BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Possart, Fedor,

Handbuch für Reisende in Schweden enthaltend Schilderungen der verschiedenen Provinzen und deren Eigenheiten in geographischer und ö konomischer Hinsicht ; nebst Beschreibung der Kanäle, Städte, Gesundbrunnen ... und einem ausführlichen Wegweiser

Pforzheim 1841

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.It.o.127
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749833-3

22550 Ex

M. v. O.
It.
o 127.

Nov. o 22

Schanerk. Bur Oster der Hy. Nicolaj Kirche
Und zum Lager bei dem Fuß Hard Akarp in
Linkszelkanga aufgefunden

zwischen Klara & Dalarne Elfsyssel und Schantz zu verbinden

Johann Axel Lasing

Handbuch

für

Reisende in Schweden

enthaltend

Schilderungen der verschiedenen Provinzen und deren Eigenheiten in geographischer und ökonomischer Hinsicht

nebst Beschreibung der

Kanäle, Städte, Gesundbrunnen, Bergwerke, Gruben, adeligen Güter und Merkwürdigkeiten

und einem

ausführlichen Wegweiser.

Nach den besten Originalquellen bearbeitet

vom

Prof. Dr P. A. F. K. Possart,

der königlich baierischen Akademie der Wissenschaften zu München, der Gelehrten-Gesellschaft zu Krakau, der königlich dänischen Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der königlich griechischen archäologischen Gesellschaft zu Athen, der von Sr Maj. dem Kaiser aller Reußen allerhöchst bestätigten lettisch-literarischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements zu Riga, der finnischen Literatur-Gesellschaft zu Helsingfors, der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, der Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau, und des geographischen Vereins zu Frankfurt a. M. theils ordentlichem, theils correspondirendem Mitgliede.

Pforzheim.

Verlag von Dennig Finck & Co

1841.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Seiner Königlichen Hoheit

Joseph Franz Oscar

Kronprinzen

der Reiche

Schweden und Norwegen

widmet diese Schrift

in tiefster Ehrfurcht

P. A. F. K. Possart.

Vorrede.

Es sind bereits in Deutschland eine Menge Handbücher für Reisende nach verschiedenen Ländern erschienen, aber an einem zweckmäßigen Handbuche für Reisende durch Schweden hat es bisher gefehlt. Diesem Bedürfnisse abzuhelfen entschloß ich mich zur Herausgabe dieser Schrift, bei welcher ich vorzügliche Originalquellen zu Grunde legte, die eine Masse von Gegenständen enthalten, welche man in anderen Werken vergeblich suchen möchte.

Wenn ich durch dieses Werkchen zur Kenntniß Schwedens beigetragen, und den Lesern eine angenehme Lektüre bereitet haben sollte, so bin ich für meine Mühe hinlänglich belohnt. Auch schmeichle ich mir mit der Hoffnung, daß dieses Reisehandbuch Denen, welche das reizende Schweden besuchen, ein freundlicher und angenehmer Führer seyn wird.

Schweden, anziehend durch seine schöne Natur und durch seine lieben Bewohner, hat mich immer sehr interessirt: darum wünsche ich auch nichts mehr, als daß ihr glücklichen Nordländer, die ihr meinem Herzen so theuer geworden, ferner durch ungeheuchelte Gottesfurcht und durch innige Treue gegen König und Vaterland glücklich seyn möget!

Der Herausgeber.

Handbuch

für

Reisende in Schweden.

Einleitung.

Diligencen.[1]

1. Zwischen Stockholm, Götheborg und Helsingborg. Geht ab im Winter von Stockholm am Mittwoch und Sonntag um 6 Uhr Morgens; von Götheborg nach Helsingborg am Freitag und Montag um 6 Uhr; nach Stockholm am Sonntag und Donnerstag um 11 Uhr; von Helsingborg am Montag und Donnerstag um 6 Uhr. Preise, gerechnet von Stockholm: Nach Enköping ein offener Platz 3 :, ein bedeckter 4 : Westerås Nachtlager 4 :, 5 : 16. Köping 5 :, 6 : 32. Arboga 5 : 24, 7 : 16. Örebro Nachtlager 7 :, 9 : 16. Mariestad Nachtlager 11 :, 14 : 32. Lidköping 13 :, 17 : 16. Sollebrunn Nachtlager 14 : 36, 19 : 32. Götheborg Nachtlager 17 :, 22 : 32. Kongsbacka 18 :, 24 :. Warberg 19 : 36, 26 : 16. Falkenberg Nachtlager 20 : 36, 27 : 32. Halmstad 22 :, 29 : 16. Laholm 22 : 36, 30 : 16. Engelholm 24 :, 32 :. Helsingborg 25 :, 33 : 16. Gerechnet von Götheborg: Nach Kongsbacka 1 :, 1 : 16. Warberg 2 : 36, 3 : 32. Falkenberg 3 : 36, 5 :. Halmstad 5 :, 6 : 32. Laholm 5 : 36, 7 : 32. Engelholm 7 :, 9 : 16. Helsingborg 8 :, 10 : 32. Der Preis von einer Mittelstation nach einer andern ist so ziemlich gleich, aber nicht nach einer gleichen Norm, und wäre zu weitläufig hier anzuführen.

Vom Sommer bis zum Schlusse des Monats September geht die Diligence in Vereinigung mit dem Fahrzeug Gustav

[1] Die Preise sind in Banco.

Wasa von Arboga Dienstags und Freitags um 7 Uhr Abends ab und kommt Freitags und Montags um 6 Uhr Morgens nach einem einzigen Nachtlager (in Lidköping) nach Götheborg, und nach Helsingborg Sonntags und Mittwochs. Die Diligence geht von Helsingborg Dienstags und Sonnabends um 6 Uhr Morgens, von Götheborg Donnerstags und Montags um 6 Uhr Morgens; und kommt nach Arboga gegen 10 Uhr Abends den Tag vor dem Abgang des Fahrzeugs. — Preise von Stockholm nach Götheborg (die Bezahlung an das Fahrzeug mitgerechnet) der offene Platz (und das Verdeck) 13 : 24; der bedeckte Platz (und Saal) 19 : 16; nach Helsingborg 21 : 24, 30 : —; von Arboga nach Götheborg ist der Preis 11 : 24, 15 : 16; nach Helsingborg 19 : 24, 26 : —. Packete werden nach einer verschiedenen Taxe aufgenommen. Passagiere dürfen unentgeldlich einen Mantelsack von 2 Liespfund und ein Hutfutteral, ein Portefeuille u. s. w. mit sich führen. Kinder von 3 bis 10 Jahren zahlen die Hälfte.

2. Zwischen Stockholm und Ystad geht nur ein Fuhrwagen für Packete. Seit dem Jahre 1836 nimmt er keine Passagiere mehr mit. Er geht jeden Sonnabend von Stockholm ab.

3. Zwischen Stockholm und Upsala geht die Diligence im Winter und im Frühling, bis die Dampfschifffahrt beginnt, jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend sowohl von Upsala als von Stockholm um 9 Uhr Morgens ab, und kommt zwischen 6 und 7 Uhr an. Im Sommer geht sie Dienstags und Sonnabends von Stockholm, Dienstags und Freitags von Upsala ab. Die Kosten betragen 3 Reichsthaler für die Person, 32 Schillinge für Waaren. Stationen: Stockholm, Castenhofs Keller beim Gustav-Adolphs-Markte; Upsala, Gasthof.

4. Zwischen Stockholm und Gefle, durch Upsala, geht nur ein Fuhrwagen für Packete auf unbestimmte Zeit während des Winters. Der Fuhrlohn ist sehr billig.

Dampfschiffe.

Die Anzahl derselben vermehrt sich jedes Jahr. Die, welche gegenwärtig Reisende aufnehmen, sollen weiter unten angeführt werden. — Als allgemeine Vorschriften können

folgende gelten: Auf den meisten, wenigstens auf den Fahrzeugen, die auf Actien erbaut sind, werden Sachen und Waaren fortgeführt. Ohne Bezahlung nehmen sie gewöhnlich Koffer oder Mantelsack, Schatulle und Hutfutteral auf. Auf kleinen Fahrzeugen ist diese Freiheit jedoch nur Salons-Passagieren vorbehalten. Kinder bezahlen nur die Hälfte; für zarte Kinder, die man auf dem Schoße hat, wird nichts bezahlt. Das Tabakrauchen ist nur auf dem Verdeck gestattet. Hunde müssen auf dem Verdeck angebunden werden. Auf mehreren Fahrzeugen (besonders auf dem Mälar) werden Passagiere unterwegs aufgenommen.

Dampfboot-Fahrten nach auswärtigen Orten.

1. Zwischen Stockholm und Finnland. — A. Von Stockholm nach Åbo, mit dem schwedischen Dampf-Schooner Solide. Geht von Stockholm jeden Dienstag, von Åbo jeden Freitag ab. Preise: Hinter-Salon 15 Rthlr. und 1 : 32 für eine Tags-Restauration und 16 Schilling für Lokal-Ausgaben; Vorder-Salon für Frauenzimmer 7 : 24; ein kleiner einspänniger Wagen 10:; kleineres Halbverdeck 15:; ein größerer Wagen 20:. Bis Furusund bezahlt man ¼ und bis Degerby ⅓ dieser Summe. Für 2 Kinder im Salon bezahlt man nur einen Platz; auf dem Verdeck jedes Kind ½. Commissionair in Stockholm C. R. Forsgren, Ecke von Slottsbacken und Skeppsbron; Åbo beim Konsul G. W. Säve.

B. Von Stockholm nach Åbo, Helsingfors, Reval und Kronstadt mit dem finnischen Fahrzeuge „der Großfürst" (Storfursten) und „Fürst Menschikow". Geht ab von Stockholm nach Åbo jeden Monat den 2., 12. und 22.; von da nach Helsingfors den 5., 15. und 25.; weiter nach Reval den 7., 17. und 27.; weiter nach Kronstadt den 9., 19. und 29. Von Kronstadt nach Reval den 2., 12. und 22.; nach Helsingfors den 4., 14. und 24.; nach Åbo den 6., 16. und 26.; nach Stockholm den 8., 18. und 28. — Preise von Stockholm: Salon für die Reise nach Åbo 16 : 32, nach Helsingfors 25:, Reval 36:, Kronstadt 55 : 24. Vorder-Salon 12 : 24, 18 : 36, 27:, 41 : 32. Hinterverdeck 8 : 16, 12 : 24, 18:, 27 : 36. Vorderverdeck 4 : 8, 6 : 12, 9:, 13 : 40. Hunde gleich; zweispänniges Fuhrwerk wie das Hinterverdeck, vierspänniges wie der Saal. Kinder wie oben. Restauration nach der Taxe; für Ausgaben 20 Schilling,

und für die Reise nach Petersburg 1:36. Nach Degerby ½, nach Furusund nimmt man nicht von Stockholm, sondern von Åbo ¾.

2. Zwischen Stockholm und Lübeck. — A. Mit Berührung von Ystad mit dem englischen Dampfboot St. George. Geht von Stockholm nach Travemünde den 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16., 30. August, 13., 27. September, 11. Oktober; von Travemünde nach Stockholm 14., 23. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. August, 6., 20. September, und 4. Oktober. — Preise: Erster Platz bis Ystad 31:24; von da bis Travemünde 38:; der ganze Weg 62:; zweiter Platz 26:24, 30:, 50:; Verdeckplatz 15:, 24:, 30:. Hunde 5:, 5:, 8:; der zweiräderige Wagen 15:, 20:, 36:; der vierräderige Wagen 30:, 30:, 60:.

B. Mit Berührung von Calmar und Ystad, mit dem schwedischen Dampfboot Svithiod. Geht von Stockholm nach Travemünde den 14., 18. Juni, 12., 26. Juli, 9., 23. August, 6., 20. September, 4. Oktober; von Travemünde nach Stockholm den 21. Juni, 5., 19. Juli, 2., 16., 20. August, 13., 27. September und 11. Oktober. Die Reise von Stockholm nach Calmar vollendet man in 24 Stunden; von da nach Ystad in 18, und von da nach Lübeck in 18 Stunden. — Preise. Sie sind gleich mit den vorhergehenden, und außerdem: der erste Platz nach Calmar 20:, von da nach Ystad 15:, von Calmar nach Travemünde 42:; der zweite Platz 16:32, 12:, 13:16; Verdeckplatz 8:, 6:32, 23:16. Hunde 3:16, 1:32, 6:16. Ein zweiräderiges Fuhrwerk 10:, 7:24, 22:24; ein vierräderiges Fuhrwerk 20:, 15:, 45:.

3. Zwischen Malmö, Kopenhagen und Lübeck, mit dem Dampfboote Malmö. Von Malmö nach Kopenhagen jeden Montag um 7 Uhr und jeden Mittwoch um 8 Uhr Morgens. Von Kopenhagen nach Malmö: jeden Montag um 5 Uhr und jeden Sonnabend um 3 Uhr Nachmittags. Von Kopenhagen nach Lübeck: jeden Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags. Von Lübeck nach Kopenhagen: jeden Freitag um 12 Uhr Mittags. — Preise: Von Malmö nach Kopenhagen 2 Rthlr. 16 Schilling; von Kopenhagen nach Malmö 2 Rthlr.; von Malmö (nach Kopenhagen) nach Lübeck: Erster Platz 17 Rthlr. 16 Sch.; von Kopenhagen nach Lübeck 14 Rthlr. B., 7 Rthlr. B.; von Lübeck nach Kopenhagen 28 M. C., 14 M. C.; von Lübeck (nach Kopenhagen) nach

Malmö 26 M. C., 14 M. C. Die Reise zwischen Malmö und Kopenhagen geschieht gewöhnlich innerhalb 2, und zwischen Kopenhagen und Lübeck innerhalb 20 Stunden.

Dampfboot-Fahrten nach Städten an der Ostseeküste.

1. Zwischen Stockholm und den Städten Norrlands. — A. Söderhamn, Hudiksvall, Sundsvall, Hernösand und Umeå, mit Berührung von Öregrund, mit dem Dampfboote Norrland. Geht ab den 29. August von Stockholm nach Öregrund, 30. nach Gefle, 31. nach Söderhamn und Hudiksvall, den 1. September nach Sundsvall, 2. Hernösand, 3. Umeå. Ferner von Stockholm den 14. September, kommt es nach Umeå den 19. Von Umeå den 5. und 22. September, kommt es nach Stockholm den 10. und 28. Die späteren Reisen setzt es nur bis Hernösand fort. Geht ab von Stockholm den 2. und 18. Oktober, kommt nach Hernösand den 7. und 23. Von Hernösand den 9. und 25., kommt nach Stockholm den 14. und 30. — Preise: Von Stockholm nach Umeå, Hintersalon und Kajüteplatz (Hyttplats) 20:, Damen- und Vordersalonplatz 16:32, Verdeckplatz 8:, nur nach Hernösand 15:, 12:8, 5:36. Nach Sundsvall 13:, 10:40, 5:16. Nach Hudiksvall 10:12, 8:20, 4:36. Nach Söderhamn 8:12, 7:, 3:32. Nach Gefle 6:, 5:16, 3:8. Nach Öregrund 3:32, 3:16, 2:12. Von Öregrund nach Umeå 16:32, 13:24, 6:40. Hernösand 14:, 9:, 4:40. Sundsvall 9:16, 7:32, 4:. Hudiksvall 6:24, 5:12, 3:. Söderhamn 4:24, 3:36, 2:12. Gefle 2:24, 2:, 1:16. Von Gefle nach Umeå 14:, 11:24, 6:32. Hernösand 9:, 7:, 4:. Sundsvall 7:16, 5:32, 3:. Hudiksvall 4:24, 3:12, 1:40. Söderhamn 2:16, 1:40, 1:. Von Söderhamn nach Umeå 11:36, 10:, 5:32. Hernösand 7:8, 5:16, 3:. Sundsvall 5:16, 4:, 2:8. Hudiksvall 2:16, 1:24, 1:. Von Hudiksvall nach Umeå 9:36, 8:16, 4:40. Hernösand 5:8, 4:, 2:8. Sundsvall 3:8, 2:24, 1:16. Von Sundsvall nach Umeå 7:16, 6:, 3:32. Hernösand 2:, 1:24, 1:. Von Hernösand nach Umeå 5:24, 5:, 2:40. Außerdem findet man Stationen bei Arholma zwischen Stockholm und Öregrund, und dem Strömsund im nördlichen Ångermanland. Für einen Hund bezahlt man dasselbe, was man

für den Verdeckplatz bezahlt; für eine Chaise oder einen Wagen ebenfalls; für einen zweiräderigen Wagen 1½, für eine Kalesche 2 und für einen verdeckten Wagen 3 Verdeckplätze. Die Reisenden unter dem Verdeck dürfen gratis nur Eßwaaren (matskrin?) und die nöthigen Kleider mitnehmen, aber außerdem noch einen Mantelsack oder Koffer, Schatulle oder Nachtsack oder Hutfutteral. — Commissionaire: in Stockholm Forsgren, in Öregrund L. Wising, in Gefle N. R. Spillhammar, in Söderhamn P. Lundgren & C°, in Hudiksvall J. Steinmetz, in Sundswall G. Björk, in Hernösand Burgemeister E. J. Westmann, im Strömsund J. Ödberg, in Umeå P. Södermark.

B. Nur bis Gefle, mit Berührung von Norrtelje und Öregrund, mit dem Dampfboot Ellida. Geht von Stockholm jeden Dienstag ab, und wieder von Öregrund jeden Freitag. — Preise: Bis Norrtelje Salon 2 : 16, Hinterdeck 1 : 32, Vorderdeck 1 :. Von Stockholm nach Öregrund Salon 4 :, Hinterdeck 3 :, Vorderdeck 2 :; der ganze Weg: Salon 5 : 16, Verdeck 3 :. Von Norrtelje bis Öregrund Salon 2 : 16, Hinterdeck 1 : 32, Vorderdeck 1 :. Von Norrtelje nach Gefle: Salon 3 : 16, Hinterdeck 2 :, Vorderdeck 1 : 16. Von Öregrund nach Gefle: Salon 2 :, Vorderdeck 1 :. Für Hunde sammt Chaise oder Wagen bezahlt man, je nachdem man mit dem Capitain übereingekommen ist, und für einen vierräderigen Wagen den halben Salonpreis, wenn Passagiere mitfolgen; sonst das Ganze. Commissionaire: In Norrtelje Schöldström, in Öregrund der Stadtfiskal Lindstedt, in Gefle Lundström.

2. Zwischen Stockholm und Visby, mit Berührung von Södertelje und Vestervik, mit dem Dampfboot Gothland. Geht von Stockholm jeden Dienstag ab, von Vestervik nach Visby Donnerstags, wieder von Visby Freitags, und von Vestervik nach Stockholm jeden Sonnabend. — Preise: Die Kajüte bis Södertelje (kommt nicht in Frage), Vestervik 8 :, Visby 13 : 16, Vestervik nach Visby 6 : 32; Vordersalon 1 : 16, 6 : 32, 12 :, 6 :; Hinterdeck 1 : 8, 5 :, 6 : 32, 4 :; Vorderdeck 1 :, 3 : 16, 4 :, 3 :; Chaise 1 :, 3 : 16, 4 :, 3 :; ein kleiner einspänniger Wagen 1 : 16, 6 : 32, 10 :, 6 : 32; Berliner 3 :, 8 :, 13 : 16, 8 :; großer verdeckter Wagen 5 :, 12 :, 16 : 32, 10 :. Ein Fuhrwerk bezahlt 25% mehr, wenn der Eigenthümer nicht mitfolgt. Vom 1. Oktober wird das Frachtgut mit 25%

vergrößert. Für die Restauration 1 : 16 bis Vesterwik und 1 : von da nach Visby. Commissionaire: in Stockholm Strindberg, in Vesterwik C. Egge, in Visby N. Klingvall.

3. Zwischen Stockholm und Nyköping, mit Berührung von Södertelje, mit dem Dampfschiff Gripen. Geht von Stockholm jeden Dienstag und Freitag ab, und wieder von Nyköping jeden Mittwoch und Sonnabend. — Preise: Salon nach Södertelje 1 : 16, doch vorher 3 :; Hinterdeck 1 : 8, 2 :; Vorderdeck 1 :, 1 : 24; ein Hund 8 Schilling, 12 Schilling; eine Chaise 1 : 24, 3 :; ein kleiner einspänniger Wagen 2 :, 4 :; großer Wagen 2 : 24, 5 :. Diese Abgabe für Wagen ist bis zur Hälfte für Salon-Passagiere, welche mitfolgen, herabgesetzt. Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Nyköping G. W. Wasberg.

4. Zwischen Stockholm und Norrköping, mit Berührung von Södertelje. A. Mit den Dampfbooten Komet und Norrköping. Jedes dieser Fahrzeuge geht von jeder einzelnen Station jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr Morgens ab, aber von Ende September nur zweimal in der Woche. — Preise: Salon nach Södertelje 1 : 16, von da nach Norrköping 4 :, der ganze Weg 5 :; Verdeck 1 :, 2 : 24, 3 : (das Hinterdeck ist zur Disposition dessen, der ein Salonbillet kaufte); der Hund 1 :. Eine Chaise bis Södertelje 1 :, der ganze Weg 1 : 16; ein kleiner einspänniger Wagen 1 : 16, 2 :; eine Kalesche 2 :, 3 : 16; großer bedeckter Wagen 3 :, 5 :. — Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Norrköping Wellenius.

B. Mit dem Dampfboote Kronan, welches jeden Dienstag von Stockholm und jeden Freitag von Norrköping abgeht; geht langsamer, als die vorhergehenden. Die Abgabe ist nur 3 : 16 für den Salon und 2 : für den Verdeckplatz; und für Frachtgüter, für welche das Fahrzeug eigentlich bestimmt ist, wenig mehr als auf einem segelnden Fahrzeuge. Commissionaire: In Stockholm Blomqvist, Storkyrobrinken; in Norrköping Hallgren.

Dampfboot-Fahrten auf dem Götha-Kanal.

Die ganze Kanallinie wird m folgenden sechs Fahrzeugen befahren: Daniel Thunberg, Erik Nordevall, Thomas Telford, Polhem, Admiral von Platen, und Thor. Die Reise wird gewöhnlich in 4 Tagen und

4 Stunden vollbracht. Passagiere und Güter werden an allen Stationen aufgenommen und abgeliefert. Die beiden erstgenannten Fahrzeuge gehen jeden Sonntag ab, das eine von Stockholm, das andere von Götheborg; die beiden mittleren jeden Dienstag, und die beiden letzteren jeden Mittwoch. Preise: Für die ganze Kajüte, worin man zugleich 2 Aeltere oder einen Aelteren und 2 Kinder aufnehmen darf, von Stockholm bis Södertelje 5½ Meile, 5 :; ein Platz in der Kajüte 2 : 12, im Salon 1 : 24, auf dem Verdeck 1 :; von da nach Örelesund 12 Meilen, 5 :, 2 : 12, 1 : 24, 1 :; von da nach Stegeborg 7¼ Meile, 3 : 16, 1 : 24, 1 :, 32 Sch. Nach Söderköping 3½ Meile, 1 : 32, 36 Sch., 24 Sch., 16 Sch. Nach Snöfvelstorp 1¼ Meile, 40 Sch., 18 Sch., 12 Sch., 8 Sch. Nach Norsholm 1½ Meile, gleich. Nach Berg 3¾ Meile, 2 : 4, 45 Sch., 30 Sch., 20 Sch. Nach Husbyfjöhl 2¾ Meile, 1 : 12, 27 Sch., 18 Sch., 12 Sch. Nach Motala 2 Meilen, gleich. Nach Rödesund 4⅓ Meile, 7 : 24, 3 : 18, 2 : 12, 1 : 24. Nach Vaßbacken 4½ Meile, 2 : 24, 1 : 6, 36 Sch., 24 Sch. Nach Hajfstorp 2 Meilen, 1 : 12, 27 Sch., 18 Sch., 12 Sch. Nach Sjöttorp 2 Meilen, eben so. Nach Mariestad oder Bromö 3 Meilen, 2 : 4, 45, 30, 20. Nach Venersborg 13 Meilen, 6 : 32, 3 :, 2 :, 1 : 16. Nach Trollhätta 2 Meilen, 1 : 12, 27, 18, 12. Nach Ströms-Kanal 3¼ Meile, 2 : 4, 45, 30, 20. Nach Götheborg 7½ Meile, 4 : 8, 1 : 42, 1 : 12, 40. Für eine Chaise zahlt man das Gleiche, was man für einen Verdeckplatz bezahlt; ein kleiner einspänniger Wagen 1½ :, ein Berliner 2½ :, ein großer bedeckter Wagen 3 :, und 25% darüber, wenn die Eigenthümer nicht mitfolgen. Im Dampfboot Platen ist der Preis für die ganze Kajüte 50% höhere der Platz darin ⅑ niedriger, auch darf man dort 4 Aeltere mit sich nehmen. Für Frachtgüter betragen die Kosten für ein Liespfund per 10 Meilen 4 Sch., 20 Meilen 6, 30 Meilen 8, 40 Meilen 10, 50 Meilen 12, 60 Meilen 14, 70 Meilen 15, 81¼ Meilen 16 Schilling. Für kleinere sind sie vergleichungsweise höher und für größere niedriger, so daß 4 Liespfund doppelt so viel als 1 bezahlen. Für Frachtgüter aber auf dem Verdeck bezahlt man die Hälfte gegen obenstehende. — Commissionaire: In Götheborg: F. J. H. G. Weßberg, in Stockholm L. J. Blomqvist, Storkyrobrinken.

2. Nach Jönköping, mit Berührung aller Stationen inclusive Motala, und Hjellö, ein Gut bei Hjo, das Dampfboot

Kommendör=Kapten. Geht von Stockholm ab den 10., 20. und 30. jedes Monats, und von Jönköping den 5., 15. und 25. — Preise: Von Stockholm nach Jönköping die Kajüte 25 :, der Platz in der Kajüte 12 :, der Salon 8 :, das Verdeck 5 :; die Chaise 3 : 24, ein kleiner einspänniger Wagen 5 :, eine Kalesche 10 :, ein großer bedeckter Wagen 15 :. Von Motala nach Jönköping der Kajütenplatz 12 :, Salon 8 :, Verdeck 5 :, Chaise 5 :, ein kleiner einspänniger Wagen 7 : 24, eine Kalesche 10 :, ein bedeckter Wagen 15 :.

Nach den Stationen, welche dieses Fahrzeug gemeinsam mit dem nächst vorhergenannten hat, hat man dieselben Preise, wie dieses. — Commissionaire: In Stockholm: L. J. Blomqvist, in Jönköping Hafen=Major und Ritter Adlerbjelke.

3. Nach Linköping, mit Berührung der Stationen inclusive Norsholm, das Dampfboot Ormen Länge. Geht von Stockholm jeden Freitag und von Linköping jeden Dienstag ab. — Preise: Bis Södertelje für den Salon 1 : 16, Verdeck 1 :; bis Söderköping 4 : 24, 2 : 24, ganz hin 5 :, 3 :, Chaise gleich mit dem Verdeckplatz, ein kleiner einspänniger Wagen 1½, eine Kalesche 2, ein großer bedeckter Wagen 3 Verdeckplätze. Von Söderköping nach Linköping 1 : 24, 1 :. Von Södertelje nach Linköping 4 : 24, 2 : 24. — Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Linköping B. R. Schambertz.

Dampfboot-Fahrten auf dem Mälar und Hjelmar.

1. Zwischen Stockholm und Upsala. A. Dampfboot Freja und Upland. Die Freja geht jeden Montag und Donnerstag von Stockholm, Dienstag und Freitag von Upsala ab; der Upland jeden Dienstag und Freitag von Stockholm, Mittwoch und Sonnabend von Upsala, beide um 8 Uhr Morgens, und kommen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags an. Sie nehmen Passagiere auf und haben verschiedene Preise bis Nockeby, Stäket, Rosersberg, Sigtuna, Erikfund, Skokloster, Flottfund, nebst vielen andern dazwischenliegenden. — Preise: Für die ganze Reise, Salon 2 :. Hinterdeck 1 : 32, Vorderdeck 1 :, eine Chaise oder ein kleiner einspänniger Wagen 1 :, eine Kalesche 2 :, ein bedeckter Wagen 3 :; höher ist der Preis, wenn die Passagiere nicht mitfolgen. Die Preise für Frachtgüter sind sehr billig. — Commissionaire für den Upland: In Stockholm Warodell,

in Upsala Littorin; für die Freja: in Stockholm Strindberg, in Upsala Lenngren.

B. Das Dampfboot Upsala ist eigentlich für Frachtgüter bestimmt und geht nicht an bestimmten Tagen ab. Die Preise sind für Passagiere billig, aber das Schiff geht langsam.

2. Zwischen Stockholm und Mariefred, mit Gripsholm. Das Dampfboot Örnen macht am öftersten diese Tour, aber nicht zu bestimmten Zeiten. Zu Pfingsten und Mitte Sommers gehen mehrere Fahrzeuge.

3. Zwischen Stockholm und Enköping. Das Dampfboot Örnen geht jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr Morgens von Stockholm ab, jeden Dienstag und Freitag von Enköping. — Preise: Salon 4 :, Hinterdeck 1 : 32, Vorderdeck 1 : 16, Chaise 1 :, ein kleiner einspänniger Wagen 1 : 16, Kalesche 2 :, ein bedeckter Wagen 3 :. Commissionaire: In Stockholm Bo Roos, in Enköping Rathsmann Winblad.

4. Zwischen Stockholm und Thorshälla, mit Berührung von Strengnäs. Das Dampfboot Thorshälla geht jeden Mittwoch und Sonnabend von Stockholm ab, jeden Donnerstag und Montag von Strengnäs. — Preise: Salon bis Strengnäs 2 :, nach Thorshälla 2 : 32, Hinterdeck 1 : 16, 2 :, Vorderdeck 1 :, 1 : 16; ein Karren 1 :, 1 : 16, ein kleiner einspänniger Wagen und Kalesche 1 : 16, 2 :, ein bedeckter Wagen 2 :, 2 : 34. — Commissionaire: In Stockholm Strindberg, in Thorshälla Postmeister Östenberg.

5. Zwischen Stockholm und Westerås, mit Berührung von Strengnäs. A. Das Dampfboot Westmanland geht jeden Dienstag und Freitag von Stockholm um 8 Uhr Morgens ab, wo es in Strengnäs um halb 1 Uhr anlandet, und jeden Mittwoch und Samstag von Westerås, wo es um halb 11 Uhr in Strengnäs ankommt. Die Preise sind gleich mit dem Fahrzeuge Yngve Frej. — Commissionaire: In Strengnäs Postmeister Törnberg, in Westerås Inspektor Ahlström, in Stockholm Rhederei-Comptoir.

B. Das Dampfboot Yngve Frej geht jeden Montag und Donnerstag um 8 Uhr Vormittags von Stockholm ab, und jeden Dienstag und Freitag von Westerås. — Preise: Hintersalon bis Strengnäs 2 :, von da nach Westerås 1 : 24, der ganze Weg 2 : 32; Vordersalon 1 : 32, 1 : 16, 2 : 16; Hinterdeck 1 : 24, 40 Sch., 2 :; Vorderdeck 1 :, 32, 1 : 16;

Karren oder kleiner einspänniger Wagen wie das Vorderdeck, Kalesche wie der Hintersalon, ein bedeckter Wagen 3 :, 2 :, 4 : 24. — Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Strengnäs Rydberg, in Vesterås Wegmeister Hegström.

6. Zwischen Stockholm und Arboga, mit Berührung von Strengnäs. Das Dampfboot Gustaf Wasa geht jeden Dienstag und Freitag um 6 Uhr Morgens von Stockholm ab; jeden Mittwoch und Samstag um 8 Uhr Vormittags von Arboga. Nachher setzt die Diligence bis Götheborg und Helsingborg die Reise fort. Die Preise für Passagiere sind zwischen Stockholm und Strengnäs gleich, wie zwischen Strengnäs und Arboga; und doppelt für die ganze Reise. Die Kajüte für 2 Personen 4 : 24, Salon 2 :, Hinterdeck 1 : 24, Vorderdeck 1 :, Chaise oder Karren 1 :, der ganze Weg 1 : 32; ein kleiner einspänniger Wagen 1 : 16, 2 :, Kalesche 2 : 24, 4 : 16, bedeckter Wagen 3 :, 5 : 16. — Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Strengnäs C. Åkermark, in Arboga J. W. Lundborg.

7. Zwischen Stockholm und Köping, mit Berührung von Vesterås und Strömsholm. Das Dampfboot Dalarne geht mit bedecktem Lastprahm jeden Mittwoch und Samstag von Stockholm ab, und jeden Montag und Donnerstag von Köping. Die Preise sind gleich wie für Westmanland. Commissionaire: In Stockholm Rhederei-Comptoir, Vesterås Norelius, in Köping Hjelm.

8. Zwischen Stockholm und Örebro. A. Das Dampfschiff Sjöhästen geht jeden Dienstag um 6 Uhr Morgens von Stockholm ab, und jeden Freitag zu der nämlichen Zeit von Örebro. — Preise: Salon 4 : 36, Verdeck 3 : 12, Platz auf dem Prahm 2 : 12, Chaise oder Karren 2 :, Kalesche 2 : 32. — Commissionaire: In Stockholm Warodell, in Örebro Bronell & C°.

B. Dampfboot Engelbrekt, ebenfalls mit bedecktem Lastprahm, geht von Stockholm den 10., 20. und 30. um 6 Uhr Morgens jeden Monat ab, und von Örebro den 3., 13. und 23.

Schweden im Allgemeinen.

Schweden, welches über 13 Breitegrade umfaßt, hat meistens auf einer so bedeutenden Länge von beinahe 140 Meilen natürlicherweise viele in die Augen fallende Ungleichheiten. Ein Theil des Landes, nämlich der nordwestliche, oder die Grenze zwischen Norwegen, ist mit hohen Felsengebirgen angefüllt, von denen der höchste, der Sulitelma, bis gegen 5796 Pariser Fuß erreicht. Doch kann man nicht sagen, daß mehr als $^1/_{12}$ des Landes eine Erhöhung hat, die 2000 Fuß übersteigt. Das ganze Areal beträgt 3868 Quadratmeilen; hiervon sind 329 Q.Meilen mehr als 800 Fuß über der Meeresfläche gelegen, und 2600 mehr als 300 Fuß. Demnach ist beinahe $^1/_3$ des Landes weniger als 300 Fuß erhöht, und es genießt folglich die mildere Temperatur, welche eine Folge dieser geringen Erhöhung über dem Meere ist. Die südlichsten Provinzen Schwedens, welche das mildeste Klima haben, haben zugleich die größten und am wenigsten abgebrochenen Ebenen; demnächst Vester- und Östergöthaland auf jeder ihrer Seite des Wettern, und endlich die Mälar-Ebene, welche den größern Theil der Provinzen Upland, Södermanland, Westmanland, Nerike (Nerikes Ebene liegt jedoch mehr isolirt) begreift, und nach ihrer Ausdehnung die bedeutendste ist, aber nicht so ununterbrochen, oder sich in so großer, offener und ebener Fläche ausbreitet, wie die Ebene von Schonen und Vestgöthaland.

Norrland, oder das Land vom Torneå-Elf bis ganz hinunter zum Dal-Elf, begreift den größten und zugleich den am wenigsten fruchtbaren und am wenigsten angebauten

Theil von Schweden. Es ist besonders der westliche Theil zwischen Norwegen, der von Felsengebirgen angefüllt ist, und dazwischen Wälder, Seen oder sogenannte Träsk (d. h. ein großer Sumpf) und ungeheure Sümpfe und Moräste. An der Meeresküste ist das Land mit Ebenen versehen, fruchtbar und angebaut. Die Nachbarschaft am Meere und die niedrige Lage machen das Klima hier milder, so daß eine höhere Polhöhe auf diese Art von geringerer Bedeutung ist, als eine höhere Lage über dem Meere. In diesem Küstenlande treibt man Ackerbau mit Erfolg bis nach Norden, aber gegen Westen zu ist derselbe minder lohnend, und seltener, je mehr man sich dem Felsengebirge nähert. Ein Paar dieser Provinzen sind ziemlich wohlhabend durch den Flachsbau und die Weberei.

Das mittlere Schweden, oder das Land zwischen dem Dal-Elf und der nördlichen Spitze des Wettern, begreift meistens ein fruchtbares Flachland, besonders um den Mälar und Hjelmar. Nördlich vom Mälar sind die Ebenen offener und wieder unterbrochen in Upland und Vestmanland, südlich von diesem sind sie minder bedeutend in Södermanland, welche Provinz jedoch ebenfalls, im Norden des Mälar vor des Hochlandes Einfluß geschützt, ein milderes Klima hat, als die beiden vorhergehenden.

Das südliche Schweden, oder das Land von der nördlichen Spitze des Wettern bis zur Ostsee, begreift eine weit längere Ausdehnung, als das vorhergehende, und ist auch von sehr verschiedener Beschaffenheit. Man kann es in dieser Hinsicht in mehrere Theile theilen: a. das Land auf beiden Seiten des Wettern, Öster- und Vestergöthland, mit Theilen von Bohuslän und Dalsland, ist vorzüglich Flachland, so wie mit kleinen Hügeln gegen das Meer hin und gegen die angrenzenden Provinzen versehen, und zeigt geringere Bergbildungen; gleichwohl ist es in mehrerer Hinsicht verschieden. b. Småland mit der südlichen Spitze von Vestergöthland und Halland, ist mitten in der Ebene ein Hochland, und erreicht bis gegen 1000 Fuß Höhe (Taberg 1129 schwedische Fuß). An der Küste ist das Land niedrig. Calmar Län, gegen die Küste hin, ist besonders im südlichen Theile gut bebaut und fruchtbar, dagegen Halland mehr sandig. c. Das südlichste Schweden, Blekinge und Schonen. Das nördliche Schonen behält noch etwas von Smålands Natur bei, doch ist es viel milder durch seine

niedrige und südliche Lage. Süd=Schonen ist ein vollständiges Flachland, welches mehr den Charakter des nördlichen Deutschlands, als Schwedens hat. Der östliche Theil dieser Ebene ist mehr sandig, und zwar bisweilen (um Ystad und Cimbritshamn) so, daß der Boden nicht besonders ergiebig ist, dagegen der westliche Theil den fruchtbarsten mulmigen Boden hat, und am dichtesten in Schweden bevölkert ist. Blekinge, zum größten Theil ein Küstenland, hat, obgleich es keine eigentliche Fläche ausmacht, sondern von kleinen mit Laubholz versehenen Hügeln angefüllt ist, gleichwohl viel mit dem Klima von Schonen gemein.

Schweden ist im Allgemeinen ein gebirgiges, waldiges und wasserreiches Land, mit den verschiedensten Abwechslungen und schönsten Gegenden. Es hat mit Einem Worte eine romantische Natur. In dem hohen Norden und Gebirgsgegenden ist der Charakter ein imponirender, in den niedrigen Gegenden und in dem Flachlande dagegen ist der Charakter des Ländlichen, Behaglichen vorherrschend. Selbst die Ebenen sind, mit wenig Ausnahmen, nicht so einförmig und unveränderlich, wie in den meisten europäischen Ländern. Der Reichthum an Seen, der Schweden so sehr charakterisirt, bereitet im Allgemeinen eine unaufhörliche Abwechslung. Wir wollen hier die bedeutendsten und merkwürdigsten beschreiben.

1. Der Wener, der größte Binnensee Schwedens, hat einen Areal von 48 Q.Meilen, liegt 134 Pariser Fuß höher als die Nordsee, mit der er mittelst des Götha=Elfs verbunden ist. Eine Eigenheit des Wener ist es, daß dessen Wasserhöhe bis gegen 10 Fuß variirt; doch während eines Jahres ist sie selten über 4 Fuß. Gegen 30 Flüsse ergießen sich in diesen See, der von Vermland, Dalsland und Vestergöthland eingeschlossen wird. Durch ein von Vermland auslaufendes Vorgebirge und den dazwischen und zwischen Kållands=Ö in Vestergöthland gelegenen Skärgård Lurö, ist er in zwei Theile abgetheilt (in den nördlichen und größeren), den eigentlichen Wener= und den (südlichen) Dalbo=See. An seinen Ufern liegen: Carlstad, Christinehamn, Mariestad, Lidköping, Venersborg und Åmål.

2. Der Wetter, von Nerike, Östergöthland, Småland und Westergöthland umgeben, mit einem Areal von über 17 Q.Meilen. Er liegt 270 Pariser Fuß höher, als die Ostsee. Ihm fließen über 40 Gewässer zu, doch ist keines

von besonderer Bedeutung. Er läuft in die Ostsee durch den Motala-Fluß, ist außerordentlich tief (die größte Tiefe, die man bis jetzt kennt, beträgt 380 schwedische Fuß), hat sehr klares Wasser und viele starke Strömungen. Der See ist reich an merkwürdigen Erscheinungen; seine Wasser nehmen oft bei der ruhigsten Luft mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit zu und ab, unterirdische Winde erheben die Wellen plötzlich und auf's heftigste und bilden zugleich Strömungen, die um so gefährlicher werden, als sie stets ihre Richtung wieder ändern. Ist im Winter die ganze Oberfläche des Sees mit Eis bedeckt, so soll es bisweilen von den aus der Tiefe kommenden Windstößen mit solch furchtbarem Krachen gebrochen werden, daß allgemeiner Schrecken sich der friedlichen Bewohner dieser Ufer bemächtigt; denn diese unterirdische Bewegung ist gewöhnlich der Vorbote irgend einer traurigen Katastrophe. Um andere Eigenheiten dieses Sees zu beschreiben, würde ein ganzes Buch erforderlich seyn. An seinen Ufern liegen Motala, die Festung Carlsborg, Vadstena, Grenna, Jönköping, Hjo und Askersund.

3. Der Mälar, von Södermanland und Nerike umgeben, mit einem Areal von über 18 Q.Meilen, die Inseln nicht mitgerechnet, die gegen 6 Q.Meilen einnehmen. Seine Höhe über der Ostsee beträgt 6 schwedische Fuß. Er hat mehr Inseln, als irgend ein See in Schweden, denn er enthält etwa 1260, und läuft in die Ostsee, mit welcher er durch den Kanal von Södertelje verbunden ist. Sowohl die Inseln, als die Ufer um den See, seine vielen Buchten und Fjärde haben im Allgemeinen eine üppige Vegetation, und gehören zu den fruchtbarsten in Schweden, bewachsen mit Nadel- und Laubholz, mit Abwechslungen von Höhen und Thälern, Vorgebirgen und Busen, bebaut mit Herrenhöfen, Kirchen, Schlössern und Städten. An seinen Ufern liegen: Stockholm, Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga, Strengnäs, Thorshälla, Mariefred und Sigtuna.

4. Der Hjelmar (sprich Jelmar), von Södermanland und Nerike umgeben, hat ein Areal von 4½ Meilen und liegt 80 schwedische Fuß über dem Meere. Er hat seinen Ausfluß in den Mälar durch den Hjelmar-Å.

Der Wener und Wetter sind mit einander und mit der Ostsee durch den Götha-Kanal verbunden, und mit der Nordsee durch den Trollhätta-Kanal und den

Götha=Elf. Der eigentliche Götha=Kanal beginnt am östlichen Ufer des Wener, der mit dem See Wiken zuerst verbunden ist, geht weiter durch den Botten=See bei Röde=sund in den Wetter aus, und zieht sich von Motala, bei dem östlichen Ufer des Wetter, durch den Boren, Roxen und Asplängen nach der Ostsee, wo er seinen Ausfluß hat. Er wird in die westliche und östliche Linie eingetheilt (siehe Vester= und Östergöthland): die westliche Linie ist 6 Meilen 1748 Ellen lang; hiervon sind 3 Meilen 9628 Ellen eigentlicher Kanal, die übrige Strecke wird von Binnenseen eingenommen; die östliche Linie ist 8 Meilen 9082 Ellen lang; hiervon kommen 4 Meilen 11932 Ellen auf den wirklichen Kanal, und der Rest auf die Binnenseen. Der ganze Kanal hat also, die Seen mitgerechnet, eine Länge von 17 Meilen 10830 Ellen, wovon 8 Meilen 3560 Ellen (mit 470 Fuß 10 Zoll Schleusen) auf den wirklichen Kanal kommen. Der See Viken (308 schwedische Fuß 2 Zoll über dem Meere) und der Unden (letzterer ist nicht zur Kanal=Linie benutzt), auf und an dem höchsten Punkte der Kanal=Linie gelegen, bilden reiche Reservoirs für das Schleusenwerk. Mit Hinzufügung des Fahrwassers durch den Wener und Götha=Elf (Trollhätta=Kanal) begreift das ganze Fahrwasser von Götheborg bis Söderköping 35 Meilen 16080 Ellen.

Die Tiefe des Kanals beträgt bei dem niedrigsten Wasser 10 Fuß, und seine Breite 48 Fuß, die Breite der Oberfläche ist gewöhnlich 88 Fuß. Zwischen dem Wetter und dem baltischen Meere sind 35 Schleusen; zwischen den Seen Wetter und Boren 5 Schleusen, mit einem Falle von 51 Fuß 4 Zoll; zwischen den Seen Boren und Roxen 15 Schleusen, mit einem Falle von 136 Fuß 4 Zoll; zwischen den Seen Roxen und Asplängen 2 Schleusen, mit einem Falle von 17 Fuß 6 Zoll; und zwischen dem See Asplängen und dem baltischen Meere 12 Schleusen mit einem Falle von 91 Fuß 8 Zoll. Die Länge der Schleusen beträgt 120 Fuß und ihre Breite 24. Zwischen den Seen Wetter und Boren sind 2 bedeckte Wasserleitungen, oder einfache Kanäle, die unter dem Kanal gebaut sind, 2 Brücken, 1 Wasserablauf im Grunde, 1 am Ufer, 2 Bassins und Ladungshäfen, und 1 Bassin, wo man 16 bis 20 Schiffe von 40 bis 60 Tonnen repariren und verzimmern kann. Zwischen den Seen Boren und Roxen sind 2 einfache unterirdische Kanäle, 5 Dämme mit 10 Paar Thüren, 10 Brücken, 5 Wasserabläufe im Grunde des

Kanals, 2 an den Ufern, 4 Bassins und Ladungshäfen. Zwischen den Seen Roxen und Asplången sind 2 einfache unterirdische Kanäle, 1 Damm mit 2 Paar Thüren, 3 Brücken, 1 Wasserablauf im Grunde des Kanals und 1 Bassin oder Ladungshafen. Zwischen dem See Asplången und dem baltischen Meere sind 7 einfache unterirdische Kanäle, 4 Brücken, 2 Bassins und Ladungshäfen, 2 Bassins zur Ausbesserung der Schiffe, 2 Wasserabläufe am Ufer und 2 im Grunde des Kanals. — Alle Brücken sind von Gußeisen, so auch der größte Theil der Schleusen.

Die übrigen Kanäle, wie der Hjelmar-, Strömsholm- und Södertelje-Kanal, so wie Seen und Gewässer sollen in dem Folgenden beschrieben werden. — Wir beginnen mit der Stadt Stockholm.

Stockholm und seine Umgebungen.

Stockholm, die Hauptstadt Schwedens [1] (mit etwa 81,400 Einwohnern), ist zwischen dem Mälar und der Ostsee gelegen, auf der Gränze zwischen Upland und Södermanland. Die Stadt liegt meistens auf Inseln und ist auf allen Seiten vom Wasser umgeben. Sie besteht aus 6 Haupttheilen: 1. aus der eigentlichen Stadt, die auf 3 Inseln gebaut ist (Gustafs-, Riddar- und Helgeandsholm), welche von den beiden Ausflüssen des Mälar in's Meer gebildet sind; 2. Norrmalm mit Blasiiholm; 3. Ladugårdsland; 4. Kungsholm; 5. Saltsjöholm; 6. Södermalm mit Långholm und Räkningeholm. Die eigentliche Stadt ist am kleinsten, aber am ältesten und am dichtesten bebaut; das Innere davon, mit den krummen und engen Gassen und Straßen, hat mehrere ausgezeichnete Züge von dem hohen Alter der Stadt. Der Norr- und Söderström scheiden dieselbe von den Vorstädten. Norrmalm liegt auf dem festen Lande nördlich von Norrström, wie Ladugårdsland, an einem Ausflusse nach dem Saltsjö. Das eigentliche Södermalm ist sowohl vom Mälar als vom Saltsjö umflossen; die beiden hierzu gerechneten Inseln sind im Mälar gelegen.

Vom Schanzen- bis zum Nordzoll hat Stockholm über $^1/_2$ Meile in der Länge und 2 Meilen im Umkreis, den Thiergarten nicht mitgerechnet, der einen Umkreis von etwa $^1/_2$ Meile begreift. Die Lage der Stadt und ihre Umgebungen sind von ausgezeichneter Schönheit. Ihre verschiedenen Theile sind durch den Mälar und Meeresbuchten

[1] Hiernach ist Vieles in meiner Beschreibung Schwedens (Stuttgart, im Literatur-Comptoir) zu verbessern.

von einander getrennt, aber durch Brücken mit einander verbunden. Die Ufer sind bald abschüssig von nackten Felsen, bald mit grünen Wiesen, üppigen Feldern, Eichen oder Nadelholz bedeckt. Bald findet man ein enges Thal, bald eine finstere Schlucht, bald einen beträchtlichen Berg, um welchen ein Pfad sich windet, hier sieht man liebliche Gärten, Landhäuser, Inseln u. dgl. m., kurz man findet überall die herrlichsten Abwechslungen.

Doch auch für den Handel hat Stockholm eine ausgezeichnete Lage. Gelegen in einer der reicheren Gegenden Schwedens, am Ufer des Mälar und der Ostsee, hat es eine ausgebreitete Communication sowohl mit dem Innern des Landes — durch den Mälar und die damit verbundenen Gewässer: den Hjelmar-, Strömsholm- und Södertelje-Kanal ꝛc. — als auch mit den ausländischen Gegenden. In dem geräumigen Hafen liegen große Schiffe, fast möchte man sagen in der Stadt selbst, und so erblickt man überall ein Gemälde von Leben und Abwechslung. An der Mälarseite, bei Riddarholm, sieht man während der schönen Jahreszeit Dampfboote täglich, ja fast stündlich, gehen und kommen.

In uralten Zeiten war die kleine Insel, auf welcher die Stadt gelegen ist, von Fischern bewohnt; seit wann sie aber Fiskarholm (d. h. Fischer-Insel) genannt wurde, ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Wir kennen sie zuerst unter dem Namen Stockholm, welches am wahrscheinlichsten von dem wendischen Worte Stäke oder Stock abzuleiten ist, welches Sund oder im Allgemeinen ein enges Wasser bedeutet; von derselben Veranlassung soll der Norrström früher Stocksund geheißen haben. Einige leiten den Namen von Stockar (d. h. Stöcke, Klötze) ab, welche über den Strom zusammengefügt waren, und zwar theils für die Ueberfahrt, theils zur Verhinderung feindlicher Schiffe. Keine von diesen Muthmaßungen streitet mit möglichen Veranlassungen; denn es ist bekannt, daß bereits im 2. und 3. Jahrhundert die Esthen und Finnen in den Mälar eindrangen. Auf die Geschichte der Stadt können wir hier nicht näher eingehen, und bemerken nur in der Kürze, daß König Knut Eriksson gegen das Ende des 12. Jahrhunderts den Grund zu derselben legte, als Sigtuna 1188 durch die Esthen zerstört worden war. Birger Jarl erweiterte die Stadt, und erbaute 1262 da eine Veste, wo jetzt das königliche Schloß steht.

Die schönste Aussicht von Stockholm hat man von Mosebacke (am Anfange von Södermalm) und von der sogenannten Titzens Fåfånga, einem kleinen Pavillon mit einem Altan in einem auf Skinnarviks-Bergen angelegten Garten; und auf Kungsholm von der Mühle hinter der Kungsholm-Kirche. Von dem schönen

Räkningeholm sowohl als von Kastellholm und verschiedenen Punkten des Thiergartens bieten sich ebenfalls herrliche Aussichten dar.

Stockholm hat über 20 verschiedene Kirchen (worunter eine katholische, eine französisch-reformirte, eine holländisch-reformirte, eine griechisch-russische und eine englische Kapelle) und eine Synagoge. Von diesen ist die Storkyrka St. Nikolai (d. h. die große Kirche) die älteste, in alten Urkunden Bykyrka (d. h. Dorfkirche) genannt. Ihr Grund ward von Birger Jarl im Jahre 1260 gelegt, doch wurde sie in späterer Zeit viel verändert. In katholischen Zeiten war sie reich mit Präbenden und mit einer Menge Heiligenbilder versehen. Der erste schwedische Gottesdienst fand darin im Jahre 1525 statt. In dieser Kirche ließ sich König Magnus Smek und seine Frau Blanca, eine Gräfin von Flandern, krönen. Man findet hier einen großen messingenen Leuchter, Messings- oder Sjustaken genannt, von König Magnus Smek; ein Bild St. Georgs zu Pferde, der mit einem Drachen streitet (dieses soll Sten Sture der Aeltere 1489 von einem deutschen Künstler haben verfertigen lassen); einen Stein, der einen Aal vorstellt, welcher mit den Klauen von einem Löwen und einer Löwin festgehalten wird; Olofs des Heiligen Schild und Sporen; eine gemalte Tafel, welche mehrere Nebensonnen darstellt, die man im Jahre 1592 am 20. April gesehen hat, von denen König Johann III glaubte, daß sie ihn angingen; und mehrere Gemälde von Ehrenstrahl. Das eine derselben, 25 Fuß hoch und 10 Fuß breit, stellt Christi Abnahme vom Kreuze dar; das andere, 36 Fuß hoch und 25 Fuß breit, das jüngste Gericht. Die Kanzel, durch viele Bildhauerarbeit und reiche Vergoldung ausgezeichnet, ist ein Geschenk von Frau Elisabeth Funck, und soll 10,000 Thaler C.M. gekostet haben. Der silberne Kronleuchter, für 24 Lichter und von 78 Pfund Gewicht, hat einen Werth von 3400 Rthlr. B., und ist ein Geschenk der Gräfin Ebba Brahe. Die Orgel, mit 66 Stimmen, wurde im Jahre 1796 eingeweiht, und ist groß, schön und prächtig vergoldet. Die königlichen Sitze, nach des Grafen Nicod. Tessin Zeichnung, mit darüberhängenden Kronen, strahlen von der starken Vergoldung; aber hauptsächlich zeichnet sich der Altar, ein gleiches Kunstwerk, von Arbeiten in Gold, Silber, Elfenbein und Ebenholz, aus. Er ist in Augsburg verfertigt und soll 80,000 Rthlr. gekostet haben; Reichsrath Freiherr Adler Salvius schenkte ihn und seine Frau lieferte ihn 1654 ab.

Die Kirche ward von Gustav I an der östlichen Seite verkleinert, doch gab er ihr das an Breite wieder, was er ihr an Länge abnahm. In derselben werden auch die Krönungen vollzogen.

Die Riddarholms-Kirche, früher das Grämunke-Kloster. Sie ist nach der Storkyrka die älteste, im gothischen Styl erbaut mit

einem Kreuzgewölbe, war im Anfange nicht groß und ansehnlich. Später ward sie jedoch nicht mehr als 96 Ellen lang, 32 breit und 19 hoch, und verfiel während der Einziehung der Klöster. Gegen das Ende der Regierung Erich **XIV** begann ihr Umbau, der erst zu König Johann **III** Zeit vollendet wurde. Das Merkwürdigste an diesem Gebäude war der 145 Ellen hohe Thurm, der im Juli 1835 von dem Blitz zerstört wurde. Ein neuer ist im gothischen Styl nach Professor C. G. Göthe's Plane aufgeführt. Die Höhe des Thurmes von der Erde soll 153 Ellen betragen. Die Kirche ist in historischer Hinsicht merkwürdig. Hier ermordete der Reichsdrost Bo Jonson Grip seinen Anverwandten, den Reichsrath Carl Nilsen Färla am Altare; den 24. September 1531 wurde hier der erste lutherische Erzbischof, Laurentius Petri, eingeweiht. Auch liegen hier mehrere von Schwedens größten Königen und Männern begraben, z. B. Magnus Laduslås, der große Gustav Adolph, Carl **II**, Torkel Knutsson, G. Banner und L. Torstenson, Leyonhufvud, Lewenhaupt u. s. w. Diese Kirche liegt, wie schon ihr Name anzeigt, auf Riddarholm.

Die Clara-Kirche (auf Norrmalm) hat einen schönen Altar und Altarverzierungen, mit einem Gemälde von Hoffmann, und schönen Denkmälern (auf dem Kirchhofe selbst das von Leopold, Ebba Löwenhjelm, geb. de Geer, mit der Gräfin Büste und Malereien von Westin). Die Kirche ist 102 Ellen lang und 64 breit.

Die Jakobs-Kirche (auf Norrmalm). Man weiß nicht, ob Magnus oder dessen Nachfolger dieselbe gründete, wohl aber, daß sie früher minder groß war. Gustav **I** ließ sie niederreißen und Johann **III** befahl sie wieder aufzubauen, doch waren bei seinem Tode 1592 die Mauern noch nicht aufgeführt. Erst im Jahre 1643 am 2. November wurde sie fertig und eingeweiht. Das Altargemälde, ein Geschenk der Königin Christine, mit Scenen aus der biblischen Geschichte, vergoldeten Rändern, Bildern und Laubwerk, hatte das Eigene, daß an den Seiten kleine Kupfertafeln angebracht waren, mit den Brustbildern Gustav **I**, Johann **III**, der Königin Christine und des Axel Oxenstjerna. Ein kostbarer Schrank um den Altar, aus dickem Messing gegossen, mit einer Menge vergoldeter Zierrathen, wurde der Kirche von der Frau Anna Bure geschenkt. Eine Menge Grabmäler, Epitaphien und Wappen geben der Kirche das Ansehen von Reichthum. Während der letzten Jahre hat die Kirche eine ganz andere Gestalt bekommen, indem alle ehemaligen Verzierungen weggebracht wurden. Ueber dem Altar ist jetzt ein Gemälde von Westin. Zu bemerken ist noch, daß in diesem Gebäude der Dichter Kellgren begraben liegt.

Die Adolph=Friedrichs=Kirche (auf Norrmalm). Ihren Grund legte König Adolph Friedrich am 3. Mai 1768, und ihre Einweihung fand am 27. November 1774 unter Gustav **III** statt. Sie ist in Form eines Kreuzes gebaut, hat einen geschmackvollen Thurm mit einer kupfernen Kuppel und vergoldeten Fahne, und ist mit Kupfer gedeckt. Den Altar schmückt ein Altarblatt von Sergel, die Auferstehung Christi darstellend. Die Kanzel und die Orgel sind durch ihre schönen und geschmackvollen Verzierungen ausgezeichnet. In der Kirche ziehen 2 Monumente die Aufmerksamkeit auf sich. Das eine, das Monument des Cartesius, ist auf Gustav **III** Kosten von Sergel verfertigt. Ein geflügelter Genius hebt mit der einen Hand eine Decke von der Weltkugel ab und erleuchtet sie mit der Fackel in der andern. Unter dem Kopfe des Philosophen liest man auf Marmor die Worte:

Gustavus Pr. Haered. R. S.
Renato Cartesio
Nat. in Gallia 1596.
Denat. in Suec. 1653.
Monum. errexit
MDCCLXX.

Das andere Monument, das des Landeshauptmanns Carlsköld, besteht aus einer mit grünem Rahmen umgebenen Marmorplatte, geschmückt mit dessen Namensschild und einer Inschrift. Der Kirchhof ist groß und hat auf der einen Seite 211, auf der andern 176 Ellen, mit Baumpflanzungen in geraden Alleen. Viele Grabmäler verdienter Männer zieren diesen Begräbnißplatz, wie z. B. das in Gestalt einer Pyramide von Granit verfertigte Grabmal Sergels.

Die Marien=Kirche, vom Reichsvorsteher Sten Sture dem Aeltern 1489 erbaut, von Gustav **I** niedergerissen, 1576 von Johann **III** neu gebaut, 1634 vollendet, 1759 abgebrannt und bald wieder aufgeführt, ist durch ihren Thurm merkwürdig.

Die deutsche Kirche (in der eigentlichen Stadt) mit 2 Gemälden, Luthers und Melanchthons. In dem Thurme ist ein Glockenspiel, das einzige in Schweden.

Die Katharinen=Kirche (auf Södermalm), ein herrlicher, schön gebauter Tempel, an dessen Stelle früher Sture's Kapelle stand. Zu dieser Kirche entwarf J. de la Vallée den Plan, worauf der Bau begann, der nach Einigen im Oktober 1658, nach Andern, was auch wahrscheinlicher ist, 1663 vollendet wurde. Die Kirche ward durch Brand im Jahre 1723 großentheils zerstört und im Jahre 1725 mit wenig Veränderungen wieder aufgebaut, und zwar nach dem Plane des Bürgermeisters Adelcrantz. Das Gebäude hat

einen schönen Thurm und gehört zu den schönsten Europa's. Je länger man es betrachtet, desto lieber verweilt man bei demselben. Man findet hier eine schöne Orgel, eine schön vergoldete Kanzel und mehrere vorzügliche Gemälde; die große Treppe an der südlichen Seite ward während der Zeit Carls **XII** aufgeführt. Von dem Thurme hat man eine prächtige Aussicht. Der Kirchhof ist sehr groß und mit mehreren Alleen verziert, welche einen angenehmen Spaziergang im Sommer gewähren.

Die Hedwig-Eleonora-Kirche (auf Ladugårdsland) ist in Form eines Kreuzes gebaut und im Innern recht freundlich. Sie hat ebenfalls einen schönen, mit Alleen versehenen Gottesacker.

Die neue katholische Kapelle ist in einem einfachen, schönen Style erbaut und liegt bei der nördlichen Schmiedegasse (Norra Smedjegata).

Das Schloß, als eines der schönsten Europa's bekannt, wurde nach dem Plane Tessin's des Aeltern und des Jüngern gebaut und liegt auf Gustavsholm. Seiner ersten Entstehung nach uralt, ist es später vielfach verändert worden. Es wurde zuerst von Birger Jarl auf dem Berge aufgeführt, wo sich jetzt das königliche Schloß befindet, und war mit Thürmen und dicken Mauern versehen. Der große Burghof hatte Wälle und Mauern, welche bis nahe an den Strom reichten. Nach einer alten Handschrift brannte das Schloß im Jahre 1330 ab; es ward dann wieder neu aufgebaut, wurde aber großentheils durch eine Feuersbrunst im Jahre 1419 zerstört. Durch Ausbesserungen und Anbauten kam das Schloß im Jahre 1663 wieder in den Stand, daß nicht nur die königliche Familie, sondern auch der Hofrath, der Kriegsrath und mehrere andere öffentliche Anstalten darin Wohnung erhalten konnten; allein im Jahre 1688 entwarf der Graf Nicodemus Tessin den Plan zu einem neuen Schloß, der sich des Beifalls Carls **XI** erfreute. Der Bau begann im Jahre 1692, allein im Jahre 1697 entstand in dem Gebäude auf's Neue eine Feuersbrunst, so daß der größte Theil desselben in Asche gelegt wurde. Auf König Carl **XII** Befehl entwarf Tessin einen neuen Plan. Im Jahre 1704 waren auf der östlichen Seite die 4 großen Arkaden von gehauenem Stein bis zu einem und einem halben Stockwerk und im Jahre 1705 die Mauern um den Schloßhof bis 3 Ellen hoch aufgeführt; dann kam der Bau während der Kriegszeiten in's Stocken. Die Reichsstände bewilligten zur Fortsetzung im Jahre 1727 eine Abgabe, und was Tessin der Vater begonnen, setzten Tessin der Sohn und Baron Hårleman fort, und so wurde das Schloß im Jahre 1753 vollendet. Die schöne Lage des Schlosses auf einer Höhe, welche die ganze Landschaft beherrscht und von wo man eine herrliche Aussicht

hat, und zwar nicht nur über die ausgedehnte Stadt, die auf Inseln gebaut ist, sondern auch über das Wasser, welches nah und fern so reich an Abwechslungen an Berg, Waldungen, grünenden Feldern u. dgl., fesselt die Aufmerksamkeit des Fremden in hohem Grade, und er kann nicht umhin, auf diesem Punkt lange zu verweilen. Das Schloß bildet ein großes Viereck mit einem geräumigen Hofe und hat in der Länge 380 und in der Breite 200 Ellen. Die schönste Seite ist die südöstliche; 6 korinthische Säulen, welche von Cousin modelirte Trophäen tragen, schmücken sie. Das Dach ist flach. Die Nordseite wird von der königlichen Familie bewohnt. Bemerkenswerth ist die Schloßkapelle (auf der südlichen Seite des Gebäudes), ein 125 Fuß langer und 42 Fuß breiter, durch 2 Stockwerke hindurch gehender Saal, mit einer schönen Altartafel von Bouchardon und L'Archevesque, welche Sergel vollendete, Christus in Gethsemane vorstellend. Die Decke ist mit Gemälden von Pasch geschmückt. In dem Schlosse ist auch die königliche Bibliothek (mit über 50,000 Bänden und einer reichen Sammlung älterer und neuerer Manuscripte, besonders über die schwedische Geschichte). Von den Seltenheiten hieselbst sind bemerkenswerth: die Ausgabe der Vulgata, welche Luther besaß; eine alte Uebersetzung der Edda, und die sogenannte Teufelsbibel, eine Mappe mit 300 Eselshäuten, welche die Schweden aus Prag mitbrachten. In dem Schlosse befinden sich ferner: a. das Museum, der Bibliothek gegenüber, mit 2 großen Sälen, worin Gemälde alter Zeit, Schulen und Meister, z. B. von Raphael, Murillo, Ruysdael, Correggio, van Dyk, Claude Lorrain, Huysum, Guido Reni, Carlo Dolce, Leonardo da Vinci, Dürer, Rubens u. s. w. Auch sind hier Originalzeichnungen berühmter Künstler, z. B. von Correggio u. A., und Sammlungen von Kupferstichen. Zu dieser Sammlung legte Gustav **III** den Grund. Von den 9 Musen ist die Polyhymnia und Terpsichore am schönsten. Unter den Antiken zeichnet sich ein schlafender marmorner Endymion aus, den man im Jahre 1783 in den Ruinen von der Villa Hadriani bei Tivoli fand, und den Gustav **III** für 2000 Dukaten kaufte. Prächtig ist auch die Gruppe Sergels: Amor und Psyche, und ein berauschter Faun von ebendemselben. An vortrefflichen Bildwerken Fogelbergs und Byströms fehlt es ebenfalls nicht. In einem Kabinet erblickt man Gustav Adolphs, Carls **XII**, Gustavs **III** blutbespritzte Gewänder, einen großen Pantoffel der Königin Christine, einen von Königsmark in Prag eroberten silbernen Thron, Carls **XII** Wiege und Spielzeug, die Galla- und Krönungskleider der letzten Könige und Königinnen u. dgl. m. b. Das Münzkabinet enthält über 50,000 Piecen, und ist eines der reichsten in Europa. Eine Sammlung

etruriſcher Vaſen und ägyptiſcher Alterthümer wird ebenfalls gezeigt.

In dem Schloſſe ſind ferner der Reichsſaal, das Reichsarchiv und die Sammlungen der Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, Geſchichte und Alterthümer.

Geradeüber dem Schloſſe liegt das ſchöne von Teſſin gebaute Haus des Oberſtatthalters, deſſen ſchönes Innere von jedem Reiſenden beſucht zu werden verdient. Auf dem Schloßhügel (Slottsbacken) ſteht auch der Obelisk, in altem ägyptiſchen Geſchmack aus Granit, welchen Guſtav **III** der Bürgerſchaft Stockholms für die ihm bewieſene Treue im finniſchen Kriege aus Dankbarkeit errichten ließ. Der Grund dazu ward am 1. Juli 1798 gelegt, und im folgenden Jahre ward das Denkmal vor einer großen Volksverſammlung von Guſtav **IV** enthüllt. Auf der weſtlichen Säule lieſt man folgende Inſchrift:

Gustavus III
Civium Stockholmiensium
Fidem
Flagrante Bello
Probatum
Posteris Tradi Voluit
Restituta Pace
MDCCXC.
Gustavus IV Adolphus
Tradidit
MDCCXCIX.

Auf der öſtlichen Seite lieſt man:

Gustav III
Beslöt
Efter Återvunnen Fred
MDCCXC
Gustav IV Adolph
Uppreste.
MDCCXCIX
Detta Minne
Af
Stockholms Borgerskaps
Trohet och Nit under Kriget.

(d. h. Guſtav **III** beſchloß nach wiedergewonnenem Frieden 1790 der Bürgerſchaft Stockholms dieſes Denkmal zu ſetzen, welches von Guſtav **IV** Adolph 1799 errichtet wurde.) Unten am Schloßflügel ſteht auch die von Sergel aus Erz verfertigte Bildſäule Guſtavs **III**. Die Statue befindet ſich gerade auf dem Platze, wo Guſtav 1790

mit der Scheerenflotte nach blutigen Seegefechten als Sieger von Svenskesund landete.

Von den öffentlichen Gebäuden verdienen genannt zu werden: **A.** In der eigentlichen Stadt: das Ritterhaus, Freimaurerhaus, die Börse, das Rathhaus, die königliche Münze, das Postgebäude, das alte Königshaus, das Packhaus, der königliche Stall und die Bank.

Das Ritterhaus am Ritterhaus-Markte, nach dem Plane des Baumeisters de la Vallée gebaut, wurde im Jahre 1648 gegründet, hat in der Länge 96 und in der Breite 36 Ellen, und ist im holländischen Geschmack. Hier hält die Ritterschaft während der Reichstage ihre Versammlungen, auch haben hier die ritterschaftlichen Standesbehörden ihren Sitz. In dem schönen Saale dieses Gebäudes befinden sich die Wappen der introducirten Geschlechter, die jedoch bei Erlöschung eines Geschlechts zerbrochen werden. Einige Zeit hatte die Akademie der Wissenschaften im Ritterhause ihre Zusammenkünfte. An den Außenseiten sind folgende Inschriften:

Auf der nördlichen Seite:

Prudentia murus Sacer Nec Decidit nec prodetur
Civium Fortitudo Praecipium Regni Firmamentum.

Auf der östlichen Seite:

Dulce et Decorum est pro Patria Mori.

Auf der westlichen Seite:

Divino sine Numine Faustum est Nihil.

Auf der südlichen Seite:

Consilio atque Sapientia Claris Majorum Exemplis
Animis et Felicibus Armis.

Die Börse, in der Nähe des Obelisks am Stortorg (d. h. großen Markt), ward im Jahre 1767 zu bauen angefangen und im Jahre 1776 vollendet. In dem obern Stockwerk ist ein großer, schön geschmückter Saal, in welchem die schwedische Akademie und der Innocenz-Orden ihre öffentlichen Zusammenkünfte haben, und die Bürger-Assembleen und andere Feierlichkeiten stattfinden. In dem großen Saale befindet sich die Marmorbüste des Oberstatthalters Freiherrn Carl Sparre, von Sergel, und die des Commerzienraths Jonas Alström er. Letztere ist von L'Archevesque modellirt, von Meyer gegossen und von Adams ciselirt. Auf dem Piedestal von grünem schwedischen Marmor liest man die Inschrift:

Jonas. Alströmer.
Artium. Fabrilium.
In. Patria.
Restaurator.

Das Rathhaus wurde von der Gräfin Marie Christine Gyllenstjerna gekauft, aber es hatte damals keine Flügelgebäude. Hier hielt im Jahre 1731 oder 1732 der Magistrat seine ersten Sitzungen. Am 19. December 1753 wurde dieses Gebäude durch eine Feuersbrunst verwüstet, doch bald wieder in Stand gesetzt, denn die Behörden zogen schon wieder im Jahre 1755 ein. Die Zeichnungen zu den beiden Flügelgebäuden nach dem Markte zu wurden am 11. Juli 1758 von dem König genehmigt, worauf sogleich der Bau begann. Die Treppen zu den Stockwerken sind breit und die Corridore sehr schön; besonders ausgezeichnet ist der Rathssaal. Oben an in dem Zimmer sieht man die weiße Marmorbüste Gustavs **III**, unter einem prächtigen Thronhimmel von karmoisinrothem Sammet, versehen mit reichen Goldbordirungen und Fransen. Ferner sieht man hier ein Portrait des damaligen Kronprinzen Gustav Adolph; er hält einen Brief in der Hand. Zur Linken ist das Portrait des Herzogs Carl. Außer diesen Verzierungen enthält der Saal mehrere Gemälde, besonders Abbildungen von Stockholm, von dem Hofmaler Johann Säfvenbom. Hier haben auch die meisten Stadtbehörden ihren Sitz, z. B. das Handels- und Justiz-Collegium, das Polizeiamts- und Bau-Collegium, die Steuer-Einnehmer, der Stadtbeisitzer-Rath u. s. w.

Die königliche Münze am Münz-Markte hat an ihrer Façade 4 Pfeiler. In derselben hält das Berg-Collegium seine Sitzungen; in dem Sessionszimmer sind mehrere Portraits, von denen sich das Carls **XI** auszeichnet; das Vorzimmer ist mit Gemälden von Hilleström dem Aelteren geschmückt. Hier findet man auch ein Mineralien-Kabinet (welches über 12,000 Stufen zählt), eine Sammlung Fossilien, ein chemisches Laboratorium, ein Probir-Zimmer u. s. w.

B. Auf Norrmalm befinden sich:

Das Opernhaus, Prinz Carls Palast (ehemals das Torstenson'sche Haus), das große Waisenhaus und das Haus der Akademie der Wissenschaften.

Die erste Oper ward im Jahre 1773 zu Stockholm im Ballhause auf dem Schloßberge aufgeführt, nämlich Thetis und Pelée von Welander, dann folgte Orpheus und Euridice, Iphigenie, Alceste u. s. w. Der gegenwärtige Platz des Opernhauses wurde vom Oberstatthalter Freiherrn Carl Sparre für 270,000 Rthlr. königl. M. gekauft. Das Local behagte Gustav **III**. Der Bau begann im Jahre 1775 nach dem Plane des Baron Adlercrantz, und wurde im Jahre 1782 beendigt. Die Façade ist mit korinthischen Säulen und Pilastern geschmückt, das Theater 56 Fuß lang, 44 breit und mit dem Salon 82 Fuß lang. Man findet hier schöne und geschmackvolle Decorationen. Das erste Schauspiel, Cora und Alonzo, wurde in

diesem Gebäude den 30. September 1782 aufgeführt. — Auf den öffentlichen Plätzen in Stockholm findet man folgende Statuen:

1. Die Statue Gustav Wasa's, auf dem Ritterhaus-Markte. Das Standbild wurde von L'Archevêsque modellirt und von Meyer aus eroberten Kanonen gegossen, ist 11 Fuß hoch und hat ein Piedestal von schwedischem Marmor; auf demselben befindet sich folgende Inschrift:

GUSTAVO ERICI
Patriae Libertatis Religionis
Vindici
Nobili Civi, Opt. Regi
Post Bina Secula
Pos. Ordo Equestris
MDCCLXXIII.

2. Die Statue Gustav **II** Adolph, auf dem nach ihm benannten Platze. Der König sitzt zu Pferde; die Statue ist nach dem Modell des L'Archevêsque in Bronce gegossen, das Piedestal von schwedischem Marmor, geschmückt mit den Medaillons von Torstenson, Wrangel, Baner und Königsmark.

3. Die Statue Gustavs **III**, die wir schon oben erwähnt haben, und

4. die Statue Carls **XIII** auf dem nach ihm benannten Markte, in Bronce, modellirt vom Professor Göthe, mit einem Piedestal von Porphyr. An den Ecken des großen Vierecks sind 4 in Bronce gegossene Löwen angebracht, welche von Fogelberg modellirt wurden.

Von den Akademien, gelehrten oder wissenschaftlichen Gesellschaften, Instituten u. dgl. m. sind folgende bemerkenswerth:

1. Die von Gustav **III** im Jahre 1786 gestiftete schwedische Akademie, welche in der Börse jährlich am 20. December ihre öffentliche Jahresversammlung hält; ihre übrigen Versammlungen finden in dem Regierungskanzleizimmer beim Schlosse statt. Die Bibliothek der Akademie zählt über 10,000 Bände und wird in einem in der Königinstraße (Drottninggata) dazu gemietheten Lokal aufbewahrt.

2. Die im Jahre 1739 von J. Ahlströmer, Linné, von Höpken u. A. gegründete Akademie der Wissenschaften, deren erster Präsident Linné war, hat ein Haus auf Norrmalm beim Königshügel (Kungsbacke). Sie feiert jährlich am 31. März ihren Stiftungstag. Die Bibliothek, welche etwa 12,000 Bände zählt, ist reich an naturwissenschaftlichen Werken. Unter Anderm findet man viele gelehrte Abhandlungen ausländischer Akademien und Gesellschaften.

Durch ein Geschenk des Präsidenten Rosenadler (von etwa 2000 Bänden schwedischer Bücher) ist die Sammlung der Akademie ziemlich vollständig geworden. Auch das mit dem Reichs-Museum vereinigte Museum hat durch Schenkung der Paykull'schen Sammlung sehr bedeutend gewonnen; die entomologische Sammlung ist die größte in Schweden; eben so ist die der Amphibien und Vögel sehr reich. Das Museum enthält außerdem Alterthümer, Wappen, Geräthe fremder Nationen, ägyptische Mumien und eine besonders reiche Mineralien-Sammlung. Die botanischen Sammlungen der Akademie und die Bibliothek werden auf dem Gute Bergiilund bei den Alleen Carlbergs verwahrt und sind ein Geschenk des Professors J. Bergius; hier ist auch die von Bergius geschenkte Bibliothek, welche gegen 2000 Bände zählt. Der Bergius'sche Garten, der vom Direktor Lundström sehr gut verwaltet wird, gehört ebenfalls der Akademie und steht unter der Inspektion derselben. Ebenso steht unter der Aufsicht der Akademie das bei dem Königshügel gelegene Observatorium. Der Grundstein desselben wurde am 26. Mai 1748 gelegt und das Gebäude am 20. September 1753 eingeweiht. Die vorzüglichsten Instrumente des Observatoriums sind: ein Repetitions-Zirkel von Benoir, ein achromatischer Teleskop von Dollond, ein Durchgangs-Instrument von Reichenbach, und ein Meridian-Zirkel von Ertel. Die Breitelage des Observatoriums ist nach Svanberg und Cronstrands Beobachtungen 59° 20′ 34″, und die Länge

1 Stunde 2′ 52″ 99‴ im Osten von Paris,
0 — 40′ 56″ 27‴ — — — Kopenhagen,
= — 44′ 13″ 62‴ — — — Berlin.

3. Die Akademie der freien Künste. Sie wurde von C. G. Tessin im Jahre 1735 gegründet und feiert ihren Jahrestag den 24. Januar. Ihr Haus befindet sich auf Norrmalm (Rödbotorg № 32). Zu ihren Sammlungen gehören: Eine Bibliothek von etwa 1600 Bänden, mit Portraits, Landschaftszeichnungen, architektonischen Compositionen, Abhandlungen über die freien Künste, deren Geschichte u. s. w., eine bedeutende Sammlung Kupferdrucke, worunter mehrere von ausgezeichneten Meistern, Handzeichnungen (z. B. von Hörberg) und Copien in Gyps nach Antiken (worunter ein Apollo von Belvedere, Laokoon, die borghesischen Fechter u. s. w.), Gemälde u. dgl. m.

4. Die von Gustav III im Jahre 1771 gestiftete musikalische Akademie hat ein gemiethetes Lokal an der kleinen Neugasse (Lilla Nygata) № 16. Ihre Bibliothek zählt über 500 Bände. Die Musikalien-Sammlungen sind bedeutend, und es befinden sich darunter verschiedene ältere seltene Werke und eine große Menge Partituren.

5. Die Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer, gestiftet von Ulrike Eleonore im Jahre 1753, und von Gustav **III** 1786 erneuert, hält ihre Zusammenkünfte im Zimmer der Regierungskanzlei beim Schlosse. Ihre Sammlungen, bestehend in Alterthümern, Münzen und Medaillen, stehen unter der Reichs-Antiquitäten-Aufsicht und werden im königlichen Schlosse aufbewahrt.

6. Die im Jahre 1811 gestiftete Akademie des Landbaues hält ihre jährliche Jahresfeier am 26. Januar, und besitzt ein Haus auf Norrmalm (Mäster Samuelsgr. № 36). Sie hat eine Bibliothek und eine Karten- und Modellen-Sammlung von Ackergeräthschaften. Das Feld, wo sie Versuche macht, ist außerhalb Roslagstull.

7. Die im Jahre 1796 gestiftete Akademie der Kriegswissenschaften feiert ihren jährlichen Jahrestag den 22. Decbr. und besitzt ein eigenes Haus. Ihr gegenwärtiges Lokal ist auf Riddarholm (№ 11). Sie hat eine Bibliothek, so wie Karten- und Modellen-Sammlungen.

8. Die im Jahre 1811 gestiftete karolinisch-medicinisch-chirurgische Akademie hat ihr Haus auf Kungsholm, schräge gegen das Seraphinen-Lazareth. Hier werden Vorlesungen über Naturgeschichte, Chemie, Pharmacie, Geburtshülfe, Medicin und Chirurgie gehalten. Die Bibliothek zählt über 5000 Bände. Die anatomischen und Instrumenten-Sammlungen sind kostbar. In dem Lectionssaal befindet sich die von Professor Göthe verfertigte Marmorbüste des Generaldirektors Hagström er.

9. Das im Jahre 1826 gestiftete technologische Institut hat sein Haus auf Norrmalm (ehemals das Modellkammer-Haus, Mäster Samuelsgr. № 43). Mit diesem Institut ist auch die auf Polhem's Veranstaltung eingerichtete Modellkammer, die verschiedene Modelle von Polhem's Erfindung enthält, verbunden. Das Institut hat eine Bibliothek, eine Sammlung von Instrumenten, Modellen, Werkzeugen u. s. w.

10. Die im Jahre 1807 errichtete ärztliche Gesellschaft, die früher blos eine medicinische Lesegesellschaft war. Die erste öffentliche Versammlung derselben fand am 2. Oktober 1810 statt. Sie hat ihr Haus auf Norrmalm (Nya Kungsholmsbrog), eine Bibliothek und andere Sammlungen.

11. Der Kunstverein hat seine Zusammenkünfte und seine Sammlungen in dem dazu abgelassenen Zimmer in Prinz Carls Palast Das Einkommen des Vereins wird zum Ankauf von Gemälden und neuen Arbeiten von Künstlern verwendet, die am 21. December unter

den Mitgliedern des Vereins verloost werden. Mit Ausnahme der Sommerzeit hält man hier jeden andern Sonnabend Zusammenkünfte, wo neue Maler=Arbeiten, Zeichnungen, Gravüren und Lithographien ausgestellt werden. Der Verein hat eine gute Sammlung kritischer Zeitschriften, Kunstgegenstände u. s. w. Jährlich findet eine große Kunstausstellung statt. Reisende haben an den Sonnabend=Zusammenkünften Zutritt, müssen aber angemeldet werden und zahlen eine Abgabe von 1 Rthlr. 16 Schilling B.

12. Die harmonische Gesellschaft hält ihre Zusammenkünfte im großen und kleinen Saal der Börse. Die Gesellschaft hat gewöhnlich fünf große Zusammenkünfte und einen Festtag im Jahr, bei welchen große und wohlgewählte Musikstücke aufgeführt werden. Bei jeder dieser Versammlungen werden gratis eine Anzahl Billets an reisende Musik=Liebhaber ausgetheilt.

13. Der Garten=Verein hat unbestimmte Zusammenkünfte, bei welchen Blumen und Kunstgewächse ausgestellt werden, hatte außerdem einen Garten bei der Norrtullsgata, und hat jetzt einen Platz beim Waisenhause (auf Norrmalm) gepachtet. Er bildet eine Anlage, die mit dem **Jardin des Plantes** in Paris Aehnlichkeit hat.

Außerdem findet man noch mehrere Privat=, Lese= und andere Gesellschaften, in welche Fremde eingeführt werden. Wir bemerken folgende:

a. Die große Lesegesellschaft (Lokal Haus von Kirsteins Erben bei Munkbron). Sie hat eine Bibliothek von etwa 1500 Bänden, desgleichen schwedische, norwegische, französische, englische, nordamerikanische Zeitungen, neue schwedische Bücher und 6 Lesezimmer, außerdem einen Tanzsaal und ein Unterhaltungszimmer, ein Billard, Spielzimmer und eine Restauration. Ihr Jahresfest wird am 1. December gefeiert. — b. Die kleine Gesellschaft (Lokal das Petersen'sche Haus bei Munkbron) hat schwedische, norwegische, deutsche, französische und belgische Zeitungen und Zeitschriften, neu herausgekommene Bücher, Lithographien und andere Sammlungen, eine Bibliothek, ein Unterhaltungs= und Spielzimmer, eine Restauration u. s. w. — c. Der Innocens= und Amaranthen=Orden, (beide zum Tanzvergnügen). — d. Polyhymnia und Thalia (beide für das dramatische Gesellschaftsvergnügen).

Von dem Reisenden verdienen außerdem gesehen zu werden:

a. Das gymnastische Central=Institut, zu dem Professor Ling den Grund legte (Lokal auf Norrmalm Styckhj b. № 19). — b. Die Artillerieschule bei Marieberg, mit einer Bibliothek und mehreren Sammlungen. — c. Die Navigationsschule (Lokal auf Södermalm Skärgårdsgata) mit einer Sammlung von

Büchern, Globus, Karten u. s. w. — d. Das orthopädische Institut (auf Södermalm Lilla Ersta), von Professor N. Åkerman eingerichtet. — e. Das Blinden- und Taubstummen-Institut, und Friedhem, eine Einrichtung für Geisteskranke, beide unter Mitwirkung P. A. Borg's gestiftet. — f. Danviks-Hospital und in dessen Nähe das Irrenhaus außerhalb Danviks-Tull, südwärts zwischen Hammarbysjö und einem Busen des Saltsjö. — g. Das Seraphinen-Gilden-Lazareth, ein schönes Gebäude mit hohen und geräumigen Zimmern, Corridoren, einer trefflichen Ordnung, und etwa 300 Betten. Die Stadt-Armen werden in dieser Anstalt unentgeldlich aufgenommen. Andere Kranke bezahlen 8 Sch., und die, welche ein eigenes Zimmer begehren, 24 Sch. B. p^r Tag. Allgemeine Krankenzimmer zählt man 27, Privatzimmer 12. Kranke von andern Orten, welche sich Operationen unterziehen müssen, nimmt man jederzeit auf, Arme ohne, Andere gegen Bezahlung. Von der Gründung des Lazareths bis zum J. 1826 wurden 52,523 Kranke verpflegt, worunter $^2/_3$ Arme. Die Schenkungen, die man dieser Anstalt machte, betrugen bis zum Jahre 1826 135,427 Rthlr. 32 Sch. 10 Rundstücke, der zusammengelegte Fond 195,209 Rthlr. 5 Sch. 9 Rundstücke, die jährlichen Einkünfte gegen 24,212 Rthlr. 43 Sch. 2 Rundstücke, die Ausgaben 21,306 Rthlr. 29 Sch. — h. Das Garnisons-Krankenhaus. Zu diesem Gebäude wurde im Jahre 1817 der Grund gelegt, nachdem Professor Görvel dazu den Plan entworfen hatte. Das Ganze ward im Jahre 1834 vollendet und die Kosten betrugen 640,000 Rthlr. B. Diese Anstalt hat einen schönen Garten, der von einem eisernen Gitter umgeben ist. In demselben können die Kranken im Schatten lieblicher Bäume spazieren gehen. Was nun das Gebäude betrifft, so bildet das Vestibule ein Viereck. Durch die Länge des Hauses gehen Corridore, und zwar von dem einen Ende des Gebäudes bis zum andern, welche gleich Treppen mit vielen polirten Ziegelsteinen belegt sind. Die Zimmer sind hoch, hell und geräumig. Krankenzimmer zählt man 35, und Betten beinahe 600. Die ganze Einrichtung ist vortrefflich, und kein fremder Arzt unterlasse, diese und die vorige Anstalt zu besuchen. — i. Das Bürger-Wittwenhaus, zu dem Abraham Grill die erste Veranlassung gab, unterhält 64 arme Kaufmanns- und Handwerkers-Wittwen, und nahm seinen Anfang im Mai 1725 kurz nach Grill's Tode. Unter 50 Jahren wird Niemand aufgenommen. 6 arme Wittwen, welche mangelnden Raumes wegen nicht aufgenommen werden können, erhalten eine jährliche Unterstützung von 20 Rthlrn. Von 1775 bis 1784 starben 49, wonach also jährlich etwa 5 Plätze vakant werden. Der erste Fond, welcher von den Gaben hinzukam, wurde durch 1000

Rthlr. Courant von Amsterdam und 1100 Pfd. Sterling von London vermehrt. Frau Carin Kniper vermachte dem Wittwenhause in ihrem Testamente im Jahre 1787 6000 Rthlr. Species; Großhändler Jakob von Balthasar und dessen Frau im Jahre 1795 12,500, und der Viktualienhändler Erik Boman Eriksson schenkte zu Lebzeiten 2000 Rthlr. B. Die Bürgerschaft gibt eine jährliche Unterstützung von 333 Rthlr. 16 Sch. B. Die Zimmer sind geräumig und das Ganze im Innern schön. Das Haus hat auch eine Kirche, in welcher alle Festtage gepredigt wird.

Von den öffentlichen Gebäuden sind noch bemerkenswerth: Der Artilleriehof oder das Zeughaus und die Kaserne der Leibgarde zu Pferd. Der Artilleriehof ist ein großes und schönes Gebäude. In dem untern Stockwerke findet man 12- und 24pfündige Kanonen mit ihren Lavetten, in dem obern kleinere Geschütze, Trophäen u. dgl. m. Auf dem Hofe liegen eine Menge ganz großer Geschütze. Er ist groß und geräumig, beinahe viereckig und hat ein Areal von 44,000 Q.Ellen. Das Dach ist mit Eisenplatten belegt und der Eingang mit einem schönen eisernen Staketenzaune verziert. — Die Kaserne der Leibgarde zu Pferd wurde im Jahre 1806 gegründet und das Gebäude im Jahre 1819 an das Regiment übergeben. Es kann 395 Mann aufnehmen. Der Stall hat Raum für circa 400 Pferde. Auch das Reithaus von 80 Fuß Breite und 140 Fuß Länge ist schön. Auf der Seite dieses Gebäudes wurde im Jahre 1834 eine offene Reitbahn angelegt. Die Vorderseite ist mit der vergoldeten Namenschiffer des Königs Carl **XIV** Johann geschmückt, und in der Mitte mit einer königlichen Krone und mit einem von 2 Löwen gehaltenen Schilde bedeckt.

Von den Promenadeplätzen verdienen angeführt zu werden: Der Hopfengarten (auf Ladugårdsland); der Markt Carls **XIII**; Norrbro und Strömparterre weiter unten; Skeps- und Kastellholm; Mosebacke, Räkningeholm und Sinkens-Dam (diese 3 letzten auf Södermalm); Belle-Vue (zwischen Roslags- und Norr-Tull, mit einem englischen Park, Maulbeerpflanzungen, einer Einrichtung für Seidenbau ꝛc.) u. s. w. Von den Gärten ist der des Herrn Rosenblad (an der Göthagata, Södermalm) bemerkenswerth.

Stockholm hat eine Menge Fabriken; die bedeutendsten sind: die Tuch-, Seiden-, Schnupftabak-, Tabaksfabriken und Zuckersiedereien, Owens Gießerei auf Kungsholm, Bergsunds Gießerei nahe bei Horns-Tull, und Rörstrands Porzellanfabrik außerhalb der Stadt nahe bei Carlberg. Die Correctionshäuser auf Norrmalm und auf Långholm enthalten ebenfalls mehrere Fabrikeinrichtungen.

Die bedeutendsten Buchdruckereien sind die von L. J. Hjerta bei der Lilla Nygata, und die von Nordstedt und Söhne (königliche Buchdruckerei) auf Riddarholm. Mit letzterer ist auch eine Schriftgießerei verbunden. Von den Buchhandlungen sind bemerkenswerth die von Wiborg & C°, Norrmann & Engström, Fritze & Bagge, Hirsch, Laseron, Lundeqvist & C°, und Bonnier. Von Zeitungen und periodischen Blättern erscheinen in Stockholm: a. Zeitungen: Sveriges Stats-Tidning, Stockholms Dagblad, det Tjugondeförsta Aftonbladet, Nyaste Dagligt Allehanda, Svenska Minerva, Nyaste Freja, Missions-Tidning, Fosterlandsvännen, Svensk Författnings-Samling, Svenska und Biet (Riksdagen 1840). b. Zeitschriften: Svensk Bibliografi, Magazin för konst, nyheter och moder, Svensk Industrie-föreningers Tidskrift, Hygiäa, mediciniſk och pharmaceutiſk Månadsſkrift, und Läsning för Folket. — Stockholm hat zwei Mineralquellen: einen Sauerbrunnen und Sabbatsbergs Gesundbrunnen, beide auf Norrmalm; ein dritter befindet sich außerhalb der Stadt im Thiergarten.

Die Gasthöfe Stockholms sind nicht sonderlich, und das sogenannte Hotel Garni (in Norrmalm an der Drottninggata, d. h. Königinstraße) ist seiner theuern Preise wegen nicht zu empfehlen; auch lebt man in Privathäusern viel wohlfeiler, und in diesen kann man leicht ein Zimmer miethen. Das Hotel Royal, ebenfalls in der Drottninggata, ist ein Speisehaus, wo man sehr gut nach der Karte speist. — Für eine große und gut meublirte Stube zahlt man wöchentlich 4 bis 5, und für eine Stube mit Kabinet höchstens 6 bis 8 Bancothaler. Jedem Reisenden ist das Haus des Conditors La Croix, Malmtorgsgata № 21, zu empfehlen. Zum Mittageſſen geht man in die Restaurationen, von denen das Hotel du Nord am meisten besucht wird.

Von den Umgebungen Stockholms wird am meisten der Thiergarten (Djurgården) besucht, und zwar nicht nur wegen seiner Naturschönheit, sondern auch wegen seiner Lage. Er begreift in weiterem Sinne nicht nur die ehemalige Waldemars-Insel, sondern auch Ladugårdsfeld (Ladugårdgärd), die Fischer-Kathe (Fiskartorp), Skuggan, Frescati u. s. w., im Bezirk des Thiergartens gelegene Besitzthümer oder Bequemlichkeiten; im gemeinen Leben aber versteht man unter Thiergarten nur den südlichen Theil oder die Waldemars-Insel. Diese bildet eine Halbinsel, die von drei Seiten von dem Saltsjö umgeben ist, und durch einen Kanal oder einen Moor (Mosse) vom nördlichen Thiergarten getrennt ist. Man kann hieher sowohl zu Lande als zur See fahren (eine regelmäßige Bootfahrt geht von Skeppsholm sowohl als von

Skeppsbron und Stadsgård). Von der Seeseite zeigt sich der Thiergarten am schönsten auf dem südlichen Brunnsvik, aber welchen Weg man auch wählen mag, überall wird das Auge durch die schöne Natur befriedigt. Von mehreren Punkten hat man vortreffliche Aussichten über die Stadt — die schönste von der Berghöhe zwischen Alkärret und dem Fußweg vom Theater nach der großen Fläche des Thiergartens. Von der Schanze hat man zum Theil dieselbe, doch eine ausgedehntere Aussicht. Prächtig ist auch die Aussicht zu Fredrikshof und Ladugårdsland von hier. Auf einer mit Wald bewachsenen Höhe in der Nähe von Waldemarsudd genießt man eine reiche Aussicht über den Strom und die Stadt.

Von den vielen Villa's und Anlagen — zu denen Wege und Alleen führen, die sich in ungleichen Richtungen durchkreuzen — verdient das königliche Lustschloß Rosendal zuerst genannt zu werden, obgleich dieses nicht die an Naturschönheiten reichste Partie ist. Rosendal wird zu Carl **XI** Zeit erwähnt. Es war längere Zeit den Thierwächter=Boställen überlassen, bis Gustav **III** es dem Hofmarschall Georg de Beche mit einem kleinen Bezirke des Thiergartens schenkte. Dieser ließ hier ein schönes Haus mit einem Garten aufführen. Die Anlage ward dann in der Folge von den Besitzern verschönert, und im Jahre 1817 kaufte es der Kronprinz, der jetzige König von Schweden. Das Ganze wurde bedeutend erweitert und verändert, allein im Jahre 1819 das Hauptgebäude durch eine Feuersbrunst zu Grunde gerichtet. Hierauf ward dem Obristlieutenant Blom 1823 aufgetragen, ein neues Gebäude von 2 Stockwerken aufzuführen, und jetzt bildet dasselbe eine der schönsten Zierden des Thiergartens. Es ist 54 Ellen lang und 18 Ellen breit. Mitten auf der südlichen Façade, welche mit 2 mit Frontons versehenen Vorgebäuden schließt, ist ein Balkon von schwedischem Marmor angebracht, der auf 4 Marmorsäulen ruht. Der Fußboden des Balkons ist von Marmor, das Gitter von Eisen. Der Eingang befindet sich unter dem Balkon und ist mit Arkaden verziert, die Treppe von gehauenem Stein. Ueber den mittelsten Fenstern in dem übrigen Stockwerk sind Gruppen von Trophäen. Das Gesimse wird von Guirlanden und Fackeln geschmückt, und der untere Theil des Hauses von schwedischem Marmor bekleidet. Die Zimmer sind mit herrlichen Meubles und Dekorationen versehen, und der Salon im obern Stockwerk ist besonders schön. Von den Gebäuden, welche der König zur Bequemlichkeit aufführen ließ, und die sich auf der naheliegenden Höhe befinden, zeichnet sich das im italienischen Styl gebaute Stallgebäude aus. Hinter dem Schlosse befindet sich noch eine besondere Merkwürdigkeit. Es ist die im Jahre 1825 hier aufgestellte große

Porphyrvase, die in Elvdalen nach dem Muster einer herkulanischen Vase ausgehauen wurde. Sie hat ein Piedestal von Granit, 12 Fuß im Durchmesser und 9 Fuß Höhe.— Von dem obern Stockwerke des Schlosses hat man eine herrliche Aussicht; man sieht Thäler, Hügel, geschmückt mit grünen Feldern und Laubwäldern, u. dgl. m. Südwestlich von dem königlichen Pavillon wird ein Museum von bedeutender Größe gebaut. Die Mitte nimmt eine Rotunda ein, 64 Fuß im Durchmesser und fast von gleicher Höhe, worauf 12 kolossale Marmorstatuen der merkwürdigsten Könige Schwedens, mit einem abgesonderten Halbrundel für Odin. Die Höhe der Statuen beträgt gegen 11 Fuß; 6 davon, von schwedischen Bildhauern verfertigt, sind bereits von Italien angekommen. Von dieser Rotunde erstrecken sich 2 Galerien für die königliche Gemäldesammlung und andere Knnstprodukte. Auf der Vorderseite baut man ein Peristyl von kolossalen jonischen Säulen und von kleineren Marmorsäulen gebildete Arkaden. In jeder Arkade sind Nischen für kleinere Statuen und Büsten berühmter Schweden. Auf der andern Seite der Galerie sind größere und kleinere Zimmer, welche die ganze Länge zwischen der Rotunde und dem äußersten Salon einnehmen. Die Rotunde wird von den Seiten des Doms erleuchtet, welcher darauf ruht, die Galerie aber erhält ihr Licht vom Dache. Da die Stockwerke 24 Fuß hoch sind und die Länge jedes Salons gegen 100 Fuß beträgt, so kann man sich vorstellen, wie prächtig dieses Gebäude wird. Die Marmorarbeiten sollen allein im Werthe über 40,000 Rthlr. B. betragen. Den Plan zu dem Museum hat der schon obengenannte Blom gemacht.

Wenden wir uns nun wieder zu dem Thiergarten. Der jetzt sogenannte Thiergarten oder die Waldemars-Insel nimmt über 29,000 Tonnen Land ein, und enthält viele Schönheiten. Hier findet man Restaurationen, Kaffeehäuser, kleine Bühnen, Tanzsäle, Wald- und Wasserpartien, freie Plätze, herrliche Wege, Felsgruppen, emporragende Höhen u. dgl. m. Da sieht man Tausende von Menschen heiter und vergnügt aus allen Ständen, die schöne Welt Stockholms hört Musik, und man kann sagen, daß sich hier alle Schönheiten an den Pforten dieses Paradieses vereinigt zu haben scheinen. Wer den Thiergarten besucht, versäume nicht einen Spaziergang nach Bellman's Büste, nach Listonhill, Manilla und Blockhusudd zu machen. Im Thiergarten ist in späteren Zeiten eine Art Vaurhall geschaffen worden. Das Gebäude hat ein hübsches, wenn auch ärmliches Aeußere. Von Vaurhall führt ein Weg über einen Bergabhang, wo sich auf mehreren Punkten eine Aussicht auf die Stadt, die südlichen Berge, Danvik, Segelleden und Waldemarsudd öffnet. Biskopsudd mit dem dabei befindlichen Park ist einer von den an Naturschönheiten reichsten

Theilen des Thiergartens. Mehrere herrliche Landschaften und schöne Anlagen — Sirihof, Framnäs, Listonhill, Alnäs, Manilla, Täcka Udden u. s. w. — bilden reiche Gemälde und angenehme Erfrischungsorte für den aus dem Getümmel der Stadt Hinaustretenden.

Mehrere abgesonderte Wege (durch Roslags-, Ladugårdslands- und Fredriksbofs-Zölle, über den südlichen Thiergarten, oder von von Brunnsvik und Lilla Värta) führen zu dem nördlichen Thiergarten. Hier findet man (von dem südlichen Thiergarten kommend) zuerst den Brunnen des Thiergartens mit mehreren und geräumigen Gebäuden, worunter eine gymnastische Einrichtung und ein Badehaus, — nächst Götheborgs das größte und beste in Schweden. Das Gebäude des Badehauses ist mit 2 Kuppeln versehen, durch welche das Licht in das Badezimmer fällt. — Ladugårdgärd bietet nichts Bemerkenswerthes dar, außer bei den Uebungslagern und Paraden; für die Bequemlichkeit der königlichen Familie ist auf dem Königinberg ein beweglicher Pavillon erbaut. — Malerisch ist der Uferweg nach Ropsten, und von da über Fiskartorpsjö nach Fiskartorp (nur für Fußgänger angelegt). In der Nähe von Ropsten ist die sogenannte Hirscheinzäunung (Hjerthag), wo jetzt die übriggebliebenen Damhirsche eingehägt sind. Bei diesem schönen, von Bellman verewigten, Fiskartorp ist noch Carls **XI** Fischerstube. In der Nähe, an den Ufern von dem nördlichen Brunnsvik — doch außerhalb des Thiergartens Umkreis — liegen Tivoli, Ålkistan (ein kleines Wirthshaus), Frescati Blekeri u. s. w.

Im südlichen Thiergarten befindet sich das sogenannte Lobachs'sche Schiffswerft. — Wir wenden uns nun zu den nächsten Lustschlössern, und beginnen mit

Drottningholm (d. h. Königin-Insel) auf Lofö im Mälar, etwas über $^3/_4$ Meilen von Stockholm. Man kann dorthin sowohl zu Lande (über Kungsholm, Tranebergs-, Nockeby- und Lofö-Brücke) als zu Wasser fahren. Das Schloß liegt auf der nördlichen Seite von Lofö, in einer romantischen Gegend. Seit den Zeiten des Heidenthums haben die Könige hier Lustgebäude gehabt. Hier hielt sich oft König Östen Adilson auf, der zu der wildesten Vikingezeit lebte. Während der Zeit Gustav's **I** lag hier ein Gut, welches in älterer Zeit von dem Sunde Thore oder Torfvesund hieß. Drottningholm hat seinen Namen von König Johann's **III** erster Gemahlin Katharina Jagellonica, die ein großes steinernes Gebäude aufführen ließ. Zu dieser Zeit hatten die Katholiken hier während der bekannten lithurgischen Streitigkeiten einen freien Zufluchtsort, hielten dort ihre Messen und andere Zusammenkünfte, so daß dort ein wahres Jesuitennest war, bis König Carl **XI** demselben ein Ende machte.

Darauf kam Drottningholm in den Besitz der Königin Katharina von Holstein, König Carls **IX** zweite Gemahlin, des Reichs-Admirals Carl Carlson Gyllenhjelm, der verwittweten Königin Maria Eleonora, Gustav **II** Adolphs Gemahlin, des Reichsdrost Grafen Magnus de la Gardie, von welchem es der Erbprinz Carl Gustav durch Tausch gegen Säfvenäs an sich brachte. Seine Gemahlin Hedwig Eleonora ließ hier das gegenwärtige Schloß aufführen, und zwar nach der Zeichnung des Reichsrathes Grafen Nicodemus Tessin, eines der größten Architekten seiner Zeit, und legte selbst den Grundstein dazu. Das Schloß selbst, zwischen 4 im Quadrat gebauten Flügeln gelegen, nimmt sich sehr gut aus. Hinsichtlich der Architektur, der schönen Symmetrie und Lage, so wie der Umgebungen, wetteifert es mit den meisten Lustschlössern Europa's. Der Eingang auf der Ostseite zeichnet sich durch 5 hohe und weite Arkaden aus, von welchen die mittlere, mit Balkon und 4 Pfeilern dorischer Ordnung, zu einem schönen Perspectivgang durch das Schloß führt, welches auf jeder Seite 7 Säulen hat. Das Gewölbe der Hausflur ist so hoch wie des Schlosses oberstes Stockwerk. Die obere und untere Hausflur ist mit Bildnissen von Gyps und Marmor und schönen Gemälden von Ehrenstrahl geschmückt. Man findet hier vielerlei Seltenheiten. Im Conseilzimmer sind 2 Tische von Lapis Lazuli, chinesische Bilder u. dgl. m. Die königliche Bibliothek, die Sammlungen von Münzen, Mineralien und die Marmor-Kabinete sind ebenfalls sehr merkwürdig, desgleichen die Antiken von Herculanum und Pompeji. Hier sind so viele schöne Sachen und Gemälde, daß man mehrere Tage gebraucht, um Alles genau betrachten zu können. Auch die Kirche verdient gesehen zu werden.

Die Umgebungen sind äußerst lieblich, und der königliche Garten ist ausgezeichnet schön. Parterres, Alleen, Gebüsche, lebendige Hecken, Pyramiden, Globen, Reihen von Tannen, eine Menge Bilder, breite Spaziergänge, mit buschigem Laubholz geschmückt, welches dreifach Alleen bildet, wechseln mit einander ab, so daß der Spaziergänger überall angezogen wird. Unter den Zierden des Gartens sind 8 in Bronce gegossene mythologische Gruppen und 4 große Vasen mit dem östreichischen Wappen bemerkenswerth, die in dem kaiserlichen Garten zu Prag im dreißigjährigen Kriege erbeutet wurden und aus Michel Angelo's Werkstatt in Florenz hervorgingen. Von den Gebäuden zeichnet sich das im Jahre 1792 von Herzog Carl, hernach König Carl **XIII**, gebaute Badehaus, das Opernhaus und der Pavillon aus. Von einem grünenden Felde tritt man in einen lieblichen, ehrwürdigen Wald. Endlich erblickt man von Kastanienbäumen gebildete Alleen, die nach dem in einem Halbzirkel gebauten Schlosse China

führen, dessen Hauptgebäude nebst 4 kleinen Pavillons auf einer kleinen Anhöhe liegen, die mit Waldungen umgeben ist. Dieses seltsame Gebäude legte die Königin Louise Ulrike an, mit einer Galerie auf dem Dache, Thurm, Flaggen, Vasen und andern Zierden, und zwar Alles im chinesischen Styl.

Canton, an dem äußersten Ende des Parks gegen die Kirche Lofö, besteht aus kleineren Gebäuden, um welche kleine Gärten liegen, die mit Staketen umzäunt sind. Hier waren zu König Adolph Friedrichs und der Königin Louise Ulrike Zeit mehrere Manufacturen im Gang. Auch eine Maulbeerplantage hatte die Königin hier angelegt. Das ehemalige Manufacturdorf ist in eine Art Villa verwandelt worden, wo die Einwohner Stockholms ihr Sommervergnügen haben. Die Gegend um Drottningholm ist niedrig gelegen und sumpfig, und mit unglaublichen Kosten hat man durch Kanäle und Röhren über die Natur gesiegt. Der Garten ist meistens auf einem starken steinernen Gewölbe angelegt. Die Stelle war ganz ungesund, und die erfahrensten Aerzte kamen in Verlegenheit, ihre Patienten von den bösartigen Fiebern Drottningholms zu heilen.

Da man nur hieher zur See kommen konnte, so legte König Gustav III im Jahre 1786 von Kungsholmstull den geraden und breiten Weg an, der jetzt nach diesem Lustschlosse führt. Man sprengte ihn an mehreren Stellen durch Felsen und ließ schwimmende Brücken anlegen, die erste von 220 Ellen Länge über Tranabergsfjärd, die andere von $398^2/_3$ Ellen auf 35 Steinkisten über Nockeby, die dritte von $135^2/_3$ Ellen über den Loföjärd, alle 5 Ellen breit und mit Zugbrücken versehen. Bei letzterer beginnt ein Uferquai von 150 Ellen Länge, der sich vorne nach dem Schlosse erstreckt.

Carlberg, ein schönes Lustschloß (im Kirchspiele Solna), ganz nahe bei Stockholm. Die Königin Christine schenkte dem Admiral und Reichsrath Carl Carlson Gyllenhjelm die Hufen Bålstompta, Lundby und Örsby im Kirchspiele Solna. Auf den Ländereien der ersten fing Gyllenhjelm das gegenwärtige Schloß an aufzuführen, und nannte es Carlberg, allein er vollendete nicht mehr als den östlichen und westlichen Theil. Nach seinem Tode im Jahre 1650 kaufte es 1669 der Reichsdrost Magnus Gabriel de la Gardie, der es durch den nördlichen und südlichen Flügel vergrößerte, eine Kirche in letzterem errichtete und einen Garten anlegte. Er verkaufte es im Jahre 1680 an den Reichsrath Johann Gabriel Stenbock, der es im Jahre 1685 an die Krone abtreten mußte. Alles war hier sehr prächtig, besonders die Kirche, der Reichssaal, der Perlsaal, Audienzsaal, der Alkoven und die Galerie. Der Park, ehemals der Lustgarten genannt, groß und wohl eingerichtet, gewährt jetzt mit seinen schattigen Alleen

eine angenehme Promenade; allein die Orangerie, die im Winter mit seltenen Gewächsen angefüllt, und im Sommer mit schönen Kronleuchtern und kostbaren Tapeten geschmückt war, findet sich nicht mehr vor. Mitten in derselben stand die marmorne Büste Friedrichs **I**, die jetzt in einer Rumpelkammer in der finnischen Kirche ist. — Die Königin Ulrike Eleonore zog Carlberg allen andern Lustschlössern vor und starb hier den 26. Juli 1693. Nach dem Brande des königlichen Schlosses in Stockholm 1697 begab sich König Carl **XII**, die verwittwete Königin Hedwig Eleonora und die ganze königliche Familie nach Carlberg; auch vermählte sich hier Carls **XI** älteste Tochter, Hedwig Sophia, den 2. Juni 1698 mit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein. König Friedrich **I** hielt sich oft in Carlberg auf, und nach seinem Tode fiel das schöne Schloß der Vergessenheit anheim.

König Adolph Friedrich stiftete, schon als Kronprinz, eine Cadettenschule zur Bildung von Seeoffizieren in Carlscrona. Diese wurde 1792 unter dem Namen „Kriegs-Akademie“ nach Carlberg verlegt und bedeutend erweitert. Im Jahre 1821 erhielt diese Anstalt eine große Reform. Die Zahl der Zöglinge betrug im Jahre 1823 125, worunter 20 Frei-Cadetten. Auf einem Hügel im westlichen Theile des Parks findet man einen schönen Tempel (mit jonischen Säulen, und im Hintergrunde Carls **XI** Büste in weißem Marmor auf einem Piedestal von Porphyr), und im östlichen Theil ein Denkmal des Majors Döbeln.

Haga, außerhalb Norrtull beim Brunnsvik (im Kirchspiele Solna), ebenfalls ein Schloß. Es ist klein, im italienischen Styl, und wurde von Gustav **III** im Jahre 1786 und 1787 gebaut. Dieser legte Wege an, richtete den Park in englischem Geschmack mit Kanälen ein und baute auf mehreren wohlgelegenen Hügeln Pavillons. Hier hat man die lieblichsten Aussichten, schöne Laubwaldungen und reizende Ufer, und der Ort wurde früher von Stockholms Einwohnern viel besucht. Auf einem hohen Berge, in der Nachbarschaft des Garde-Corps, legte Gustav **III** den Grund zu einem ganz großen Gebäude, sprengte mit vielen Kosten Felsen und mauerte große und tiefe Keller, deren zum Theil bewachsene Ruinen zeigen, wie großartig der Plan war. Man sagt, daß diese Souterrains zu einer heimlichen Bastille für Personen dienen sollten, die des Königs Plänen im Wege standen. Der Reisende versäume nicht, den Tempel, den Kiosk, das Badehaus und auf einer Anhöhe im Park das Lusthaus, mit einem außerordentlichen Echo im Saale, zu besuchen. Nicht weit von hier liegt die Kirche Solna.[1]

[1] Nicht Solma, wie in meinem größeren Werke steht.

Ulriksdal, ebenfalls ein Lustschloß (im Kirchspiele Solna), nordwärts von Stockholm beim Edsvik. Es wurde vom Grafen Jacob de la Gardie erbaut und nach ihm Jakobsdal genannt. Hier waren ein Lusthaus von einer künstlichen Bauart, eine merkwürdige Grotte und mehrere sinnreiche Wasserkünste. Das Schloß kaufte die verwittwete Königin Hedwig Eleonore während der Zeit Carls XI, und schenkte es dann dessen Sohne Prinz Ulrich, woher es seinen jetzigen Namen hat. Es wurde sodann von Zeit zu Zeit von den Königinnen und zuletzt von der Königin Sophie Magdalena bewohnt, die hier im Jahre 1813 in hohem Alter starb. Endlich beschloß im Jahre 1823 der Reichstag, hier eine Stiftung für bejahrte und blessirte Soldaten zu gründen. In dem Schlosse werden noch verschiedene alte Waffen aufbewahrt. Der kaiserlich russische Gesandte, General Graf von Suchtelen, hat für diesen Ort eine besondere Vorliebe, und legte hier ein Haus mit einer Orangerie und Menagerie an. Die Lage des Schlosses ist schön und durch einen Garten mit mehreren Anlagen verschönert.

Die vorzüglichsten Straßen von Stockholm nach allen Städten des Reichs.

§ 1. № 1. Nach Carlshamn.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Ekfjö und Weriö.)

Die Zahlen, welche in Parenthese stehen, bezeichnen Meilen, alle übrigen Viertelmeilen.

Von Stockholm nach

a. Fittja 6
b. Södertelje (3½) . . . 8
c. Pilkrog 6
d. Stora Åby (s. Anm. 1) 8
e. Svärdsbro 8
f. Nyköping (11¼) . . . 9
g. Jäder 7
h. Wreta 4½
i. Krokek 5
k. Lilla Åby 6
l. Norrköping (17⅝) . 3
m. Brink 5
n. Kumla 4½
o. Linköping (21⅝) . . . 6½
p. Bankeberg (s. Anm. 2) 4
q. Mjölby 7½
r. Dala 3
s. Hester (s. Anm. 3) . . 5
t. Säthälla 8
u. Bona 8½
v. Ekfjö (s. A. 4) (32½) 7½
w. Bränsmåla 6
x. Hvetlanda 6½
y. Broby 6
z. Årset 3⅓
aa. Kråketorp 6
bb. Tjureda 7

cc. Weriö (43 1/3)	8	hh. Gäddviksås	5
dd. Ingelstad	6	ii. Hokadal	5
ee. Uråsa	3	Åsarum vorbei (s. A. 5)	
ff. Qvarnemåla	5	4 bis	
gg. Törnemåla	5	kk. Carlshamn 1 1/2	5 1/2
			51 23/24 M.

Anmerk. 1. Von Stora Åby fährt man nach ll. Trosa 3 1/2, zusammen 8 7/8 Meilen.

Anmerk. 2. Von Bankeberg fährt man nach mm. Skenninge 8 (24 5/8 Meilen), und von da nach nn. Wadstena 5, zusammen 25 7/8 Meilen.

Anmerk. 3. Außer den hier oben angeführten gehen 2 andere Straßen zwischen Linköping und Ekfjö. Die eine von Hester nach oo. Ramsmåla 9, pp. Studstorp 8, qq. Kålhester 4 1/2 und rr. Ekfjö 3 1/2, oder in Allem 32 3/4 Meilen; die andere von Ramsmåla nach Ingvaldstorp (fährt nur mit Vorausbedingung), ss. Ekfjö.

Anmerk. 4. Von Ekfjö kann man auch den Weg nehmen nach tt. Broarp 3, uu. Möcklamo 5 1/8, vv. Komsta [1] 8, ww. Wrigsta 4 1/2, xx. Starhult 5, Bo 4, yy. Matkull 5, zz. Ör 4, α. Weriö 6, oder zusammen bis Weriö 43 21/32 Meilen.

Anmerk. 5. Weg nach Sölfvitsborg: Von Åsarum nach Hästaryd 2, β. Norje 4 3/4, Sölfvitsborg 4; zusammen von Stockholm 43 21/32 Meilen.

a. Arsta, Örby und Elfsjö, Säteri [2]; Wärby. b. Sturehof, Wellinge Manufacturwerk, Lindhof, Tumba Papiermühle, Bergsholm, Hall, Wiksberg. c. Tvetabergs Baumwollenspinnerei, Bräninge Manufacturwerk, Brandalsund. d. Hörningsholm, Tullgarn. e. Sörby, Tureholm, Erikslund, Orboholm, Nynäs, Bälinge Kirche. f. Norrby Heilquelle, Löfsund, Svärta Hüttenwerk, Ullaberg Hochofen, Nordhammar Hüttenwerk, Periodens Papiermühle, Sjösa. g. Stjernholm, Tunabergs Bergwerksdistrikt. h. Ålberga Eisenwerk, Danbyholm. i. Wirån Hüttenwerk, Staffjö Kanonengießerei. k. Marmorbruket, Hult Hüttenwerk. l. Malmö, Loddby, Westerbyholm, Hendelö. m. Himmelstalund, Borg, Klinga, Löfsta. n. Norsholm am Götha-Kanal, Skjörtinge. o. Idingsta, Näsby. p. Ryd, Lagerlunda, Haddorp. q. Mantorp, Uljeberg, Solberga. r. Hultersta. s. Strålsnäs, Gabrielhammar, Lagarp,

[1] Von Komsta fährt man nach γ. Lannaskede Gesundbrunnen.
[2] Säterei heißt ein adeliges Freigut, Rittergut.

Borholm. t. Tranås, Gransbo. u. Gripenberg, Horrsta, Fagerhult, v. Mariefors, Aneby. w. Forseryd, Ryningsholm. x. Sjöryd, Bo, Flishult. y. Hällinge, Bjädesjöholm. z. Rosenholm, Trishult. aa. Säby. bb. Åby. cc. Gårdsby, Kronobergs königliches Gut. dd. Åryd Hüttenwerk. ee. Skye. ff. Jätsberg, Lidhem. gg. Ålshult Hüttenwerk. hh. Stenfors. ii. Olofström Hüttenwerk. kk. Eriksberg, Strömma. ll. Thureholm. mm. Uljeberg, Lindevad. nn. Biskopsberga, Starby königl. Gut. oo. Tranås, Grensbo. pp. Tranberga, Olstorp. qq. Malma, Salebo. rr. Quänsås. ss. Bordsjö. tt. Brevik. uu. Grimstorp, Eskås. vv. Säffsjö, Örby, Prinsnäs. ww. Eksjö Hofgård. xx. Nydala. yy. Lamhult, Asa. zz. Torp, Svanås. α. Bergquara. β. Säffsjö, Örby, Eksjö Hofgård. γ. Gustavstorp, Elleholm.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Linköping, Grenna, Jönköping und Wexiö.)

Von Stockholm übereinstimmend mit dem vorherg. № 1 nach Lynköping ($21\frac{5}{8}$) und Mjölby.		e. Råby	7
a. Östad	5	f. Jönköping ($33\frac{7}{8}$)	8
b. Ödeshög	7	g. Barnarp	4
c. Holkaberg	$5\frac{1}{2}$	Stigamo	$3\frac{1}{3}$
d. Grenna ($30\frac{1}{8}$)	5	h. Svennarum	8
		i. Wrigsta	7
		und weiter s. № 1 mit Anm. 4 nach Carlshamn	
			$54\frac{1}{12}$ M.

Anmerk. Man kann auch, ohne Grenna zu passiren, reisen nach № 1 durch Linköping nach Säthälla, k. Hullaryd $6\frac{1}{2}$, l. Högstorp 8, m. Wireda 5, n. Jönköping 5, zusammen $34\frac{7}{8}$ Meilen.

№ 3. Ein anderer Weg.

(Durch Linköping, Wimmerby und Wexiö.)

Von Stockholm nach § 1 № 1 nach Linköping ($21\frac{5}{8}$)		s. Skärsta	8
o. Målbäck	7	t. Wimmerby ($31\frac{1}{8}$)	5
p. Rimforssa	7	u. Hullingerudd	9
q. Kisa	7	v. Målilla	6
r. Fröåsa	4	w. Björkmåsa	$8\frac{1}{2}$
		x. Serarp	$6\frac{1}{2}$

y. Åskeda	5	β. Weriö ($45\frac{1}{2}$)	7
z. Skeda	5	γ. Ingelstad (Anmerk. 1)	6
Åshult	4	und von da nach § 1 № 1	
α. Åreda (Anmerk. 1)	$6\frac{1}{2}$	nach Carlshamn	
			$54\frac{1}{8}$ M.

Anmerk. 1. Von Åreda fährt man auch nach Risinge (und Ingelstad), was $\frac{1}{4}$ Meile Richtweg beträgt.

a. Slomarp, Lunda. b. Omberg, Alvastra, Sjötorp. c. Stora Lund. d. Brahehus (Wisingsö). e. Westanå, Östanå. f. Lyckås, Husqvarna, Rosendal. g. Rydahof, Odensjö, Taberg. h. Eckersholm, Hook, Lindfors. i. Lundholm. k. Gripenberg, Traneryd. l. Åsen, Ramsjöholm m. Vik, Strömsholm. n. Stenholm, Husqvarna. o. Lanebohof, Åkersta, Stafsäter. p. Westerby, Brokind, Eriksholm. q. Skedvi, Hofby, Harg. r. Björkenäs. s. Ålhult. t. Södra Wi. u. Storbro. v. Waderhult, Hagelsrum. w. Ekfebo. x. Fröåsa Papiermühle. y. Kullebo. z. Hult. α. Drättinge. β. Kråkenäs, Ekesås, Kronobergs königl. Gut. γ. Åryd Hüttenwerk.

№ 4. Uferweg.

Von Stockholm nach № 1 durch Nyköping ($11\frac{1}{4}$) nach Jäder	7	p. Jemserum	6
a. Quarsebo (s. Anm. 1)	7	q. Norrby	7
über den Sund nach		r. Påskallavik	7
b. Fjärestaden (s. Anm. 2)	2	s. Mönsteräs	$6\frac{1}{2}$
c. Fjärdingsta	5	t. Ålhem	5
d. Grintorp	4	u. Ryßby (s. Anmerk. 3)	8
e. Sjögerum	5	Dörby	7
f. Åby	6	v. Waßmolösa	4
g. Knappekulla	8	w. Wärnaby	4
h. Skedshult	4	x. Påboda	$4\frac{1}{2}$
i. Wida	8	y. Bröms	$4\frac{1}{2}$
k. Seglerum	$4\frac{3}{4}$	z. Jämjö	$7\frac{1}{2}$
l. Kårby	4	Lyckeby (s. Anmerk. 4)	5
m. Lund	4	aa. Skillinge	5
n. Getterum	$8\frac{1}{2}$	bb. Runneby	6
o. Ishult	7	cc. Hoby	6
		dd. Trensum	5
		Carlshamn	3
			$57\frac{9}{16}$ M.

Anmerk. 1. Der, welcher Quarsebo Fähre vermeiden will, kann nach № 1 nach Norrköping ($17^5/_8$ Meilen) reisen, ee. Söderköping 6, ff. Fröberga 4, gg. Åby 7, und von da gemäß Obenstehendem nach Carlshamn, zusammen $59^3/_{16}$ Meilen.

Anmerk. 2. Der kürzeste Weg von Stockholm nach Söderköping geht von Färjestaden nach hh. Frista 8, ii. Söderköping (3), zusammen 18 Meilen.

Anmerk. 3. Der kürzeste Weg nach Öland und Gothland. Von Ryßby nach Refsudden (4), von da fährt man nach Stora Rör auf Öland über, zusammen $42^{11}/_{16}$ Meilen. Von da fährt man nach Bergholm. Nach Gothland geht ein Weg von Stora Rör nach Kålsta 7, Ormöga 5, Södvik 3, Blessinge 5, Bödahamn 6, über das Meer nach Klintehamn auf Gothland 44, Ammer $3^1/_2$, Fällings $3^1/_2$, Visby $6^1/_2$, zusammen $62^5/_{16}$ Meilen.

Anmerk. 4. Will man einen Umweg machen, um Carlskrona zu passiren, so reist man von Lyckeby nach Carlskrona 3, Skillinge 6 u. s. w. nach № 4.

a. Marmorbruket, Stjernholm, Näfvequarn. b. Skenäs. c. Rotenberg, Mauritsberg, Allonö. d. Gottenvik, Mem. e. Rönö, Stegeborg, Degerhof, Kåreholm, Thorönsberg. f. Borrum, Engelholm (weiter links), Korsnäs. g. Gusum, Graffäter. h. Fogelvik, Forsby. i. Stensnäs, Winäs, Ed, Öfverum, Windö. k. Kasimirsborg. l. Bleckhem, Almvik. m. Ankarsrum. n. Helgerum, Falsterbo Hüttenwerk. o. Kulltorp. p. Axelhammar. q. Wirbo, Figeholm. r. Fredriksberg, Fredriksfors, Döderhultsvik. s. Skrufhult, Ärum, Kråkerum. t. Kronobäck. u. Strömsrum, Pataholm. v. Krankelösa. w. Lowers Hüttenwerk. x. Wärnanäs. y. Bergvara. z. Brömsebro, Christianopel. aa. Marielund, Grönadal. bb. Johannishus. cc. Djupadal. dd. Eriksberg. ee. Mariehof (Luderhof). ff. Tomtaholm, Bolltorp. gg. Sverkersboholm, Fyllingerum, Borkhuldt, Gusum. hh. Låsta. ii. Lundby, Mem.

---

§ 2. № 1. Nach Carlskrona.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Ekfjö.)

Von Stockholm nach § 1 № 1 durch Ekfjö ($32^1/_2$) nach Hvetlanda.

a. Stocketorp 8
b. Nöbbeled 6
c. Lenhöfda 6
d. Kulla 6
e. Eriksmåla 6
f. Emmeboda 6
g. Fuhr 6

Kulleryd 6
h. Bubbetorp . . . . . $5\frac{1}{2}$

i. Carlskrona . . . . . $3\frac{1}{2}$
$50\frac{3}{8}$ M.

a. Bystad, Åkerhult. b. Klafreström. c. Libboholm. d. Säffjö. e. Kostals Hüttenwerk. f. Ubbemåla. g. Lindefors. h. Johannishus. i. Augerum.

№ 2. Uferwege.

(Durch Södertelje und Nyköping.)

Nach § 1 № 1 (vgl. Anmerk. 4) nach

Lyckeby ($51\frac{5}{16}$)
Carlskrona 3
$52\frac{1}{16}$ M.

§ 3. № 1. Nach Ystad.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping und Ekfjö.)

Von Stockholm nach § 1 № 1 und Anmerk. 4 durch Ekfjö nach Ör ($42\frac{5}{32}$)
a. Alfvestad . . . . . $7\frac{1}{2}$
b. Gattåsa 8
Dihult 7
c. Elmhult 5
Marklunda 8

d. Broby . . . . . $6\frac{1}{2}$
e. Oviinge . . . . . $4\frac{1}{2}$
Nöbbelöf 9
f. Degeberga 5
Brösarp (s. Anmerk. 1) . 6
g. Tranås 6
h. Herresta . . . . . $7\frac{1}{2}$
i. Ystad . . . . . $2\frac{1}{2}$
$62\frac{25}{32}$ M.

Anmerk. 1. Von Brösarp geht ein Weg nach k. Rörum 6, l. Cimbritshamn 4, zusammen $61\frac{9}{32}$ Meilen.

a. Hakafors Nagelhammer, Forssa. b. Lästad. c. Diö Eisenwerk, Stenbrohult. d. Skeinge. e. Vanäs, Sinklersholm. f. Ugerup, Vidtsköfle, Maltesholm. g. Andrarum, Bertofta. h. Onslunda, Tunbyholm, Högesta, Baldringe. i. Gyllerup. k. Torup, Swabesholm. l. Gylleboa.

№ 2. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Ekfjö und Wexiö.)

Von Stockholm nach § 1 № 1 (mit Anmerk.) nach Wexiö ($43\frac{1}{3}$)
a. Nöbbelöd . . . . . : 5

b. Gottåsa 6
u. s. w. nach obenstehendem № 1 nach Ystad
$62\frac{5}{6}$ M.

a. Gemla, Granholms Papiermühle. b. Huseby Eisenwerk.

№ 3. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping, Wexiö und Christianstad.)

Von Stockholm nach § 1 № 2 (vgl. Anmerk.) nach Jönköping und Wexiö ($45^{11}/_{24}$), von da nach vorhergehendem № 2 (vgl. № 1) nach Qviinge ($56^{1}/_{24}$)
c. Christianstad ($57^{2}/_{3}$) . . $6^{1}/_{2}$
Nöbbelöf 4
u. s. w. nach § 3 № 1 nach Ystad
$65^{5}/_{12}$ M.

Anmerk. Will man durch Jönköping nach Ystad reisen, ohne Wexiö und Christianstad zu passiren, so reist man nach § 1 № 2 nach Jönköping und Barnarp ($34^{7}/_{8}$) und weiter nach d. Byarum, e. Skillingeryd 5, Kläfshult 4, f. Wernamo 8, g. Tånnö 4, h. Dörarp 6, i. Ljungby, k. Hamneda 6, l. Traheryd $5^{1}/_{2}$, m. Markaryd $7^{1}/_{2}$, Wittsjö 6, Bjernum 3, n. Röinge 7, o. Wanneberga $4^{1}/_{2}$ [1], p. Nöbbelöf 9, und weiter nach § 3 № 1 nach Ystad, zusammen $65^{1}/_{4}$ Meilen.

c. Torssebo Pulverfabrik, Snö, Öretorp, Robbelöf, Araslöf, Lillö. d. Norrhammar und Eckerholms Eisenwerk, Brattebörg. e. Göthafors und Göthaströms Manufacturwerk, Bohult, Sjöaryd, Mölnarp. f. Hörle und Carlsfors Hüttenwerk, Hörda, Näsbyholm, Hinsekind, Höreda, Sörsjö. g. Hammershult, Lundholm. h. Ed, Toftaholm. i. Tanåker, Frörarp. k. Bräkentorp. l. Askenäs. m. Ryd Papiermühle, Timsfors Nagelhammer. n. Vankifva, Mölleröd, Heßleholm. o. Öretorp. p. Ofvitsholm.

№ 4. Uferweg.

(Durch Södertelje, Nyköping.)

Nach § 1 № 4 nach Trensum ($56^{13}/_{16}$), Asarum (Anmerk. 1) . . . $3^{1}/_{2}$
Häfteryd 2
Norje (Anmerk. 2) . . . . $4^{3}/_{4}$
a. Edenryd (Anmerk. 2) . . 6
Fjelkinge 6
Yngsjö 8
Brösarp 8
und von da nach § 3 № 1 nach Ystad
$70^{3}/_{8}$ M.

Anmerk. 1. Von Asarum nach Carlshamn $1^{1}/_{2}$ ViertelM.

Anmerk. 2. Von Norje fährt man nach Sölvitsborg 4, zusammen von Stockholm $60^{3}/_{8}$ M. (vergl. § 1 № 1, Anmerk. 5). — Auch fährt man von Edenryd nach Sölvitsborg 2.

[1] Von Wanneberga fährt man nach Christianstad 7.

§ 4. № 1. Nach Helsingborg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping.

Nach § 1 № 2 nach
Jönköping ($33^7/_8$) und nach
§ 3 № 3 (Anm.) nach
Markaryd ($50^3/_8$)
Fagerhult 6

b. Örkeljunga 7
Östra Ljungby (s. Anm. 1) 7
c. Åstorp 4
d. Helsingborg

$58^3/_8$ M.

Anmerk. 1. Von Östra Ljungby geht ein Weg nach e. Engelholm 7, zusammen $57^1/_8$ Meilen.

Anmerk. 2. Von Helsingborg fährt man nach Ramlösa 1, zusammen von Stockholm $58^5/_8$ M.

a. Håkanry, Arup. b. Ryssjöholm. c. Tomarp. d. Rosenlund, Rosendal. e. Ösjö, Tranarp, Spannarp.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping, Halmstad, Laholm und Engelholm.

Nach § 1 № 2 nach
Jönköping ($33^7/_8$)
a. Jära 7
b. Unnaryd 8
c. Öreryd 5
d. Norrlida 6
e. Gislaved 4
f. Bölaryd . . . . . $9^1/_2$
g. Nissaryd 6
h. Ramnås 6

Drahered 7
i. Halmstad ($50^5/_8$) . . . . . $8^1/_2$
k. Kärrby (s. Anmerk. 1) . 7
Laholm ($52^7/_8$) 2
l. Karup 5
Margretetorp . . . . . $4^1/_2$
m. Engelholm ($56^1/_2$) 5
n. Fleninge 6
Helsingborg . . . . . $3^1/_2$

$58^7/_8$ M.

Anmerk. 1. Von Kärrby kann man nach Karup durch Laholm reisen, ohne dort die Post zu wechseln.

a. Åsen. b. Intorp, Röksberg. c. Alebo. d. Nissafors Eisenw. e. Bolbynäs. f. Ekefors Manufacturw., Stora Segersta. g. Bokahult Calcinirwerk. h. Rydö Hüttenwerk, Gustavsberg. i. Frölinge, Ettarp, Biskopstorp, Arlösa, Sperlingsholm. k. Stjernarp. l. Laholms königl. Vorwerk, Skottorp, Wallen, Båtstad, Torekow.

m. Engeltofta. n. Wegeholm, Spannarp, Rögla und weiter fort rechts, Krapparp, Kullen, Höganäs, Hjelmshult, Kulla, Gunnarstorp.

№ 3. Noch ein Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping und Ekfjö.)

Nach § 3 № 1 nach Broby ($52^{21}/_{32}$)
a. Röinge 10
b. Tyringe 6
Blekemossa 8
c. Åby 5
d. Åstorp 5
e. Helsingborg 8

$63^{5}/_{32}$ M.

a. Sandby, Wanäs, Sinklersholm. b. Hesleholm, Mölleröd. c. Bjärs. d. Tomarp. e. s. unter № 1.

---

§ 5. № 1. Nach Götheborg.

(Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad und Lidköping.)

a. Barkarby 6
b. Tibble 6
c. Gran 8
d. Lislena 7
e. Enköping ($7^{7}/_{8}$) . . . . . $4^{1}/_{2}$
f. Nyqvarn . . . . . $4^{1}/_{2}$
g. Vesterås ($11^{1}/_{8}$) . . . . . $8^{1}/_{2}$
h. Kolbäck . . . . . $7^{1}/_{2}$
i. Köping ($14^{1}/_{2}$) 6
k. Arboga ($16^{1}/_{4}$) 7
l. Fellingsbro 5
m. Glanshammar 7
n. Örebro ($20^{3}/_{4}$) 6
o. Blacksta 8
p. Bretstorp (s. Anmerk. 1) 8
q. Ramundeboda (s. Anm. 1) 8
r. Hofva 9
s. Haßlerör . . . . . $8^{1}/_{2}$
s^2 Mariestad (s. Anmerk. 2) ($32^{7}/_{8}$) 3
t. Björsätter (s. Anmerk. 4) 5
u. Enebacken 6
v. Kollängen (s. Anmerk. 4) ($37^{1}/_{4}$) . . . . . $5^{1}/_{2}$
Lidköping (s. Anmerk. 2) . 5
w. Mälby 4
x. Sparlösa 7
y. Bäreberg . . . . . $7^{1}/_{2}$
z. Sollebrunn 7
α. Hwerled 7
β. Vabacka . . . . . $4^{1}/_{2}$
Nohl (s. Anmerk. 3) . . . $4^{1}/_{2}$
Agnesberg . . . . . $5^{1}/_{2}$
γ. Götheborg . . . . . $3^{1}/_{2}$

$49^{7}/_{8}$ M.

Anmerk. 1. Weg nach Porla: Von Bretstorp fährt man nach Porla Quelle 7; für Reisende von Götheborg in den nördlichen Provinzen ist der kürzeste Weg nach Porla von Ramundeboda.

Anmerk. 2. Man hat für diesen Weg nicht nöthig, in Mariestad und Lydköping Extrapost zu nehmen, wenn man sich dort nicht aufhalten will, außer man fährt von Haßlerör durch Mariestad nach Björsätter, und eben so von Kollängen durch Lydköping nach Mälby.

Anmerk. 3. Weg nach Kongelf. Von Nohl fährt man nach δ. Kongelf 4, zusammen $48^5/_8$ Meilen.

Anmerk. 4. Weg nach Kinnekulle. Will man Kinnekulle besuchen, so nimmt man den Weg von Björsätter nach ε. Forshem 7, Westerplana 6 und Lydköping 7.

Anmerk. 5. Von Kollängen geht ein kürzerer Weg als der oben angeführte nach Vinninga 4, Jung 7, Naum 6, Essunga $4^1/_2$, Sollebrunn $7^1/_2$, oder zusammen $^3/_8$ Meilen näher. (Vergl. № 4 mit Anmerk. 1.)

a. Haga, Ulriksdal, Frösunda, Jerfva. b. Jakobsberg, Görväln, Stalla. c. Aspvik, Säbyholm, Ålbrunna, Stora Ullevi, Torresta, Fånö. d. Håtuna, Nyborg, Ekelsund, Ekholmen, Weckholms Kirche. e. Österby, Grönsö, Eka. f. Haga, Husby, Brunnsholm, Strömsta, Kura. g. Målhammar, Brunby, Engsö, Springsta, Frödåker, Geddeholm. h. Johannisberg, Fullerö, Fiholm. i. Dåfö, Stafholm (zur Linken), Strömsholm. k. Eknö. l. Ellholm, Garpström, Sickelsjöhof, Röfors, Ekeby, Norrby, Kåsäter. m. Frötuna, Oppboga, Kägleholm, Skäfvesund. n. Esplunda, Myrö, Ulriksberg. o. Adolfsberg, Carlslund, Säbylund, Kumla. p. Bredsäter. q. Bolby, Hasselfors, Lassåna, Brattfors, Röfors. r. Skagersholm. s. Bjötorp und Börstorp am Kanal, s^2 Säby. t. Katrinefors, Sjöberg. u. Arnäs. v. Mariedal. w. Oredal, Ro. x. Stinggården, Släne. y. Ulfstorp. z. Stora Lunnabo. α. Gräfsnäs. β. Alfhem. γ. Lerje. δ. Bohus Festung. ε. Öredal.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad, Skara und Alingsås.)

Nach vorhergehendem № 1 durch Mariestad nach Enebacken (s. A. 1) ($34^5/_8$)	
a. Marskarby	8
b. Skara (s. Anm. 2) (37)	$1^1/_2$
c. Flata	3
d. Vånga	4
e. Vedum	9
f. Sköfde (Gasthof, nicht Stadt)	8
g. Alingsås ($45^1/_8$)	$8^1/_2$
h. Ingared	$4^1/_2$
i. Lerum	$5^1/_2$
k. Götheborg	8
	$49^6/_8$ M.

Anmerk. 1. Weg nach Lunds Brunnen. Von Enebacken fährt man nach Lunds Brunnen.

Anmerk. 2. Von Marskarby fährt man durch Skara nach Flata, ohne daß eine Fuhrvertauschung in der Stadt nöthig ist. — Man kann von Skara über Flata, oder direkt auch nach I. Jung $5^1/_2$ und weiter reisen, nach vorhergehendem № 2 Anm. 5, nach Götheborg.

a. Bjurum, Lunds Brunnen. b. Brunsbo Bischofshof. c. Horshaga, Blombacka. d. Höberg. e. Knapegården, Sjötorp. f. Tegalund, Ribbingsberg. g. Lagmansholm. h. Nolhaga, Djared. i. Näs, Floda.

№ 3. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping und Alingsås.)

Nach § 1 № 2 nach Jönköping ($33^7/_8$)		e. Ljung	6
a. Ledhester	$8^1/_2$	f. Eklanda	7
b. Gullered (s. Anmerk.)	8	g. Alingsås ($45^7/_8$)	$6^1/_2$
c. Timmelhed	$5^1/_2$	und weiter nach vorhergehendem № 2 nach Götheborg	
d. Hägna	6		$50^3/_8$ M.

Anmerk. Weg nach Ulricehamn. Von Gullered fährt man nach h. Ulricehamn $5^1/_2$, zusammen von Stockholm $39^3/_8$ Meilen.

a. Klemmenstorp. b. Gunilaberg, Lindås. c. Örneberg. d. Silarp, Hof. e. Ollesta. f. Iglabo. g. Hvitene. h. Örneberg, Hönarp.

№ 4. Noch ein Weg.

(Durch Södertelje, Eskilstuna, Mariestad und Lidköping.)

a. Fittja	6	h. Nästorp	6
Södertelje ($3^1/_2$)	8	i. Botten	6
b. Kumla	6	k. Läppe	9
c. Läggsta (s. Anmerk. 3)	6	Lännäs	6
d. Malmby (s. Anmerk. 4)	5	l. Sköllersta Sörby	6
e. Ekfåg	$5^1/_2$	m. Bläcksta (s. Anmerk. 5)	4
f. Kjulsta	4	Von da (nach vorhergehend. № 1 Anmerk. 5) nach Götheborg	
Eskilstuna ($11^1/_4$)	$4^1/_2$		$48^5/_8$ M.
g. Hällsta	4		

Anmerk. 1. Man kann auch nach diesem § nach Kjulsta reisen, und weiter nach **n.** Lund 4. durch Thorshälla nach **o.** Smedby $5^1/_2$, **p.** Kungsör 6, **q.** Arboga 6 ($15^1/_2$ M.), und von da nach vorhergehendem *№* 1 oder *№* 2, im ersteren Falle nach Götheborg zusammen $48^5/_8$ Meilen, in letzterem $48^3/_8$ M. Es gibt auch einen Richtweg — der jedoch minder befahren wird — nach Arboga und Örebro, und folglich auch nach Mariestad, Lydköping und andere westliche und südliche Orte.

Anmerk. 2. Weg nach Thorshälla. Nach vorhergehender Anm. nach Lund, von da fährt man nach Thorshälla $1^1/_2$, zusammen $10^1/_2$ Meilen. Will man durch Thorshälla nach Götheborg reisen, so nimmt man den Weg von Thorshälla nach Smedby 4, u. s. w. nach Vorhergehendem.

Anmerk. 3. Weg nach Mariefred. Von Läggsta fährt man nach **r.** Mariefred 2, zusammen von Stockholm 7 M. — Weg nach Malmköping. Von Läggsta nach **s.** Byringe 7, Vadsbro $7^1/_2$, Malmköping 3, zusammen von Stockholm $10^7/_8$ M.

Anmerk. 4. Weg nach Strengnäs. Von Malmby fährt man nach **t.** Strengnäs $2^1/_2$, zusammen von Stockholm $8^3/_8$ M.

Anmerk. 5. Von hier kann man den in *№* 2 angeführten kürzern Weg durch Skara nehmen. Vergl. auch *№* 1 Anmerk. 5.

a. S. § 1 *№* 1. **b.** Nyqvarns Hüttenwerk, Thuringe, Sundsör. **c.** Sundby, Näsby. **d.** Mariefred, Gripsholm, Lida, Åker Pulvermühle und Kanonengießerei. **e.** Gökften, Näsby. **f.** Strand, Lindholmen, zur Rechten Filholm. **g.** Rosenbergs Eisenwerk. **h.** Hedensö, Näshulta. **i.** Haneberg. **k.** Äs Rittergut und Post-Comptoir, Fägelsta, Juleta, Forsby. **l.** Segersjö, Hammar. **m.** Mehrere Topfsteinbrüche. **n.** Filholm, Sundbyholm. **o.** Sundby, Ekeby. **p.** Kungsör Gut. **q.** Reutersberg, Hjelmar-Schleusen. **r.** Räfsnäs Gut. **s.** Valla, Berga, Åkers Pulvermühle und Kanonengießerei. **t.** Länna, Stålboga, Ökensholm. **u.** Olivehäll, Ulfshäll ($^1/_2$ Meile von Strengnäs ist Tynnalsö).

---

§ 6. *№* 1. Nach Christiania.

(Durch Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad, Lidköping, Venersborg, Uddevalla, Strömstad und Moß.)

Nach § 5 *№* 1, oder nach demselben § *№* 4 (vgl. Anm. 1)	durch Lidköping nach Mälby ($38^1/_4$)

a. Täng	6	Strömstad (55½)	3
b. Grästorp	4½	Hogdal	5
c. Munkſten	6	über die norwegiſche Grenze 4 nach	
d. Venersborg (ſ. Anm. 1) (43⅜)	4	Veſtgaard 1½	5½
Almås	4	Guslund	4
e. Raknebo (ſ. Anmerk. 2)	4½	Haraldsſtad	5½
Uddevalla (46⅜)	3½	Carlshuus	5
Herreſtad	3	Dillingen	4½
f. Quiſtrum	6	Moß	1½
g. Svarteborg	5	Soner	3½
Rabbalshed	4	Sundbye	3
Hede	5	Korſegaarden	2½
Skällarudd	4½	Skydsjordet	2½
Vik	3	Prinsdal	5
Kollekind	3	Christiania	4
			68⅝ M.

Anmerk. 1. Weg nach Trollhätta. Von Venersborg fährt man nach h. Trollhätta 6½.

Anmerk. 2. Von Räknebo fährt man direkt durch Uddevalla nach Herreſtadt, wenn man ſich nicht in der Stadt aufhalten will.

a. Stengarden, Ruſſelbacka. b. Sjöryd. c. Håberg, Hunnebergs Landhöhe. d. Hallebergs Höhe. e. Kollered. f. Cederslund, Holma. g. Bråland, Liljenbergsfors. h. Reſta.

№ 2. (Durch Enköping, Veſteräs, Köping, Arboga, Örebro, Chriſtinehamn und Carlſtad nebſt Kongsvinger.)

Nach § 5 № 1 (vergl. № 4 Anmerk. 2) nach Örebro (20¾)		i. Carlſtad (35)	6
a. Vinteråſa Sanna (ſ. A. 1)	5	Illberg	7
b. Edsberg Sanna	6½	k. Preſtbol	4
c. Storbjörsboda	7½	l. Högboda	6
d. Åtorp	6	m. Strand	3
e. Vall	5	über den Sund nach Skärmnäs	1
f. Chriſtinehamn	9	Lerhol (ſ. Anmerk. 2)	4
g. Rudsberg	6	Högvalta	6
h. Svånga	6	Strand	7
		n. Haga	5

o. Morast	4
über die norwegische Grenze nach	
p. Magnor	4
Mitskoug	3
Aabogen	3½
Kongsvinger	4½
Sundby	5
Ous	3
Raaholdt	5
Vormsund	2½
Holen	5½
Moe	3½
Skrimstad	3½
Bondekoll	3
Christiania	4½
	59⅜ M.

Anmerk. 1. Ein 2 Meilen kürzerer — hügeliger aber guter — Weg geht durch Carlskoga Bergwerksdistrikt (Bergslag), von Vinteråsa Sanna nach **q.** Lekhytta 5, **r.** Bryckegården 8, **s.** Högåsen 4, Christinehamn 9.

Anmerk. 2. Weg nach Arvika. Von Lerhol fährt man nach Arvika 6, zusammen 42¾ M.

a. Carlslund, Lindbacka. **b.** Hesselkulla Grube, Lannefors, Falkenå. **c.** Bolby, Mullhyttan, Hasselfors. **d.** Svartå, Ölsboda, Degerfors. **e.** Säby, Backa. **f.** Bäckhammar, Kruntorp, Emtekärn, Jonsbol, Björneborg. **g.** Spjutbäck, Gustavsvik. **h.** Hammar, Glumserudd. **i.** Alster, Gunnerudd. **k.** Apertin, Ekenäs, Carlsund, Edsvalla. **l.** Lång. **m.** Brunnsberg, Rinnefors, Reinholdsfors. **n.** Adolphsfors. **o.** Treskog. **p.** Fidros. **q.** Säby, Lannafors. **r.** Villingsberg, Valåfen, Brofors. **s.** Degerfors.

---

§ 7. № 1. Nach Fahlun.

(Durch Sala und Hedemora.)

Nach § 5 № 1 nach Gran (5)

a. Tunalund	6
b. Vansjö	7
c. Carleby (5)	5
d. Tärna (s. Anmerk.)	5½
e. Sala (s. Anm.) (12⅛)	5
Jordbron	8
f. Brunnsbäck	6
g. Grådö	7
h. Hedemora (17⅞)	2
i. Upbo	6
k. Strand	5
l. Fahlun	8
	22⅝ M.

Anmerk. Von Tärna sowohl als von Sala fährt man nach dem Gesundbrunnen Sätra.

a. Håtunaholm, Finstaholm, Arnö, Sjö. b. Hormesta, Ryda. c. Albäck. d. Räfvelsta. e. Limsta. f. Råshyttan. g. Isacksbo, Skarfven. h. Långfors, Ruinen hinter Borganäs auf einer Insel im Dal=Elf, Presthyttan, Turbo. i. Bispbergs Grube. k. Långshyttan, Hagelsnäs, Rankhyttan. l. Helsinggården, Fahlu Gut.

№ 2. (Durch Sala, Hedemora und Säter.)

Nach vorhergehendem № 1 nach Hedemora ($17^7/_8$)		Naglarby	7
		Fahlun	9
m. Säther (s. Anm.) ($19^3/_8$)	6		$23^3/_8$ M.

Anmerk. Ein – $^1/_2$ Meile weiter – Weg geht von Säter nach Upbo, Strand, Fahlun. – m. Garpbo.

---

§ 8. Nach Haparanda.

(Durch Upsala, Gefle, Sundsvall, Umeå und Piteå.)

a. Rotebro	8	Vifsta	5
b. Märsta (s. Anmerk. 1)	7	v. Fjäl	4
c. Alsike	7	w. Mark (s. Anmerk. 4a)	8
d. Upsala (7)	6	x. Åland	4
e. Högsta	5	y. Veda	$6^1/_2$
f. Läby	5	Herrskog	7
g. Ifre	8	Äskja	$6^1/_2$
h. Mehede	$8^1/_2$	Dockfta	$4^1/_4$
i. Elfkarleby	6	Spjute	$6^1/_2$
k. Gefle ($17^5/_8$)	10	Hörnäs	6
Trödje	$6^1/_2$	z. Bröfta	5
l. Berg	7	Täfra	5
m. Stråtjära	$11^1/_2$	Önska	6
n. Mo Myskie (s. Anm. 2)	$6^1/_2$	Afwa	8
o. Kongsgården	6	α. Lefwar	6
p. Bro	9	Ängersjö	7
q. Iggesund (s. Anm. 3)	6	β. Sörmjöle	$6^1/_2$
r. Sanna	$5^1/_2$	γ. Stöcksjön	8
Malsta	$3^1/_2$	δ. Umeå ($68^5/_8$)	3
s. Bringsta	$6^1/_4$	Innertafle	$3^1/_2$
t. Gryttje	7	Säfwar	$5^1/_{16}$
u. Maj	8	ε. Djekneboda	$7^1/_2$
Sundsvall ($40^9/_{16}$)	9	Ricklea (s. Anm. 4b)	6

ζ.	Gumboda (Gerichtsstelle)	6	
	Grimsmark	5	
η.	Selet	5	
	Daglösten	$6^{3}/_{4}$	
	Bureå	6	
	Innervik	5	
	Sunnanå	$3^{3}/_{16}$	
ϑ.	Frostkåge	$6^{1}/_{4}$	
	Byske	5	
	Åbyn	5	
	Kindbäck	4	
	Jäfre	4	
	Piteå ($91^{9}/_{16}$)	$8^{1}/_{2}$	
	Öjeby	$2^{1}/_{2}$	
	Portsnäs	$7^{1}/_{2}$	
	Roßvik	$4^{1}/_{4}$	
	Ersnäs (s. Anmerk. 4c)	5	
	Gädvik	$5^{1}/_{2}$	
	Luleå Gamelstad (s. A. 5)	$2^{1}/_{2}$	
	Persön	7	
ι.	Ranbyn	$7^{1}/_{2}$	
	Hvitån	$5^{3}/_{4}$	
	Töre	7	
κ.	Månsbyn	$8^{1}/_{2}$	
λ.	Grötnäs	3	
	Sangito	$8^{1}/_{2}$	
μ.	Saifwits	$4^{1}/_{2}$	
	Nickala	$4^{1}/_{2}$	
	Haparanda	5	
		$113^{11}/_{16}$ M.	

Anmerk. 1. Weg nach Sigtuna. Von Märsta fährt man nach ν. Sigtuna 4, zusammen von Stockholm $4^{3}/_{4}$ M.

Anmerk. 2. Weg nach Söderhamn. Von Mo Myskie fährt man nach Söderhamn 5, zusammen von Stockholm $26^{3}/_{4}$ M.

Anmerk. 3. Weg nach Hudiksvall. Von Iggesund fährt man nach Hudiksvall 3, zusammen von Stockholm $31^{1}/_{2}$ M.

Anmerk. 4. Weg nach Hernösand. Von Mark fährt man **a.** nach Hernösand 4, zusammen von Stockholm $45^{13}/_{16}$ Meilen. — **b.** Zwischen Djekneboda und Rickleå Manufacturwerk findet oft im Dorfe Skinnarbyn Pferdewechsel statt. — **c.** Von Ersnäs geht der Winterweg direkt nach Luleå Gammelstad $6^{3}/_{4}$.

Anmerk. 5. Weg nach Luleå. Von hier fährt man nach Luleå 4, zusammen von Stockholm $99^{3}/_{8}$ M.

a. Haga, Carlberg, Hufvudesta, Frösunda, Ulriksdal, Sollentunaholm. **b.** Skällnora, Torsåker, Rosersberg, Valstanäs, Steninge. **c.** Löfstaholm, Skokloster, Krusenberg. **d.** Flösunds Wirthshaus, Ultunna. **e.** Gamla Upsala, Skedige. **f.** Sandbro, Närlinge, Sätuna. **g.** Örbyhus. **h.** Ullfors, Tierp Post-Comptoir, Söderfors, Strömsberg, Weßland. **i.** Elfkarleö. **k.** Harnäs. **l.** Abyn. **m.** Vifors, Vikfjö, Axmar. **n.** Kilafors. **o.** Flors Leinfabrik. **p.** Långvind, Vedmora. **q.** Iggesunds Hüttenwerk. **r.** Hamre, Fors. **s.** Ström. **t.** Gnarp. **u.** Galtström. **v.** Lögdö. **w.** Åviken. **x.** Säbrå. **y.** Utanfjö. **z.** Själevad Kirche. **α.** Nordmalinge Gerichtsstelle, Kirche und Post-Comptoir. **β.** Härnefors. **γ.** Strömbäcks Glasfabrik. **δ.** Böle, Grans Gut. **ε.** Ratan. **ζ.** Robertsfors, Gumboda Haide. **η.** Löf-

ängers Kirche, Gerichtsstelle und Marktplatz. *g.* Skelefteå Kirche, Postcomptoir, Gerichtsstelle und Marktplatz. *i.* Sund, Melderstein, Gellivare. *x.* Bondersby, Gammelgård. *λ.* Högåsens Grube. *μ.* Björkfors. *ν.* Ekala, Löfstaholm, Vänngare.

---

§ 9. Nach Trondhjem.

(Durch Upsala, Gefle, Sundsvall und Östersund.)

Nach vorhergehendem § 8 nach Sundsvall ($40^{9}/_{16}$)		Forssa	9
Vattjom	7	Stalltjernstugan	8
Nedansjö	$4^{1}/_{2}$	Skalstuga	8
Kellsta	6	(über die norweg. Grenze) nach	
Ålsta	9	Suul	12
Borgsjö	$6^{1}/_{2}$	Indalen	12
Jemtkrogen	7	Östre Nöß	$4^{1}/_{2}$
Bräcke	8	Noerdal	$4^{1}/_{2}$
Grimnäs	7	Rostad	5
Fanbyn	5	Hove	4
Gärde	9	Hammer	4
Östersund ($59^{5}/_{16}$)	6	Vordahl	2
Häste	7	Farbord	4
Faxelfven	6	Sandfoerhus	4
Åberg	6	Heel	
Uppland	$9^{1}/_{2}$	Hougan	6
Stamgärde	$8^{1}/_{2}$	Trondhjem	$5^{1}/_{2}$
			$91^{11}/_{16}$ M.

---

§ 10. Nach Grislehamn.

a. Ensta	7	f. Staby	5
Brotthy	7	g. Tresta	6
b. Hall	5	Grislehamn	3
c. Rilanda (s. Anmerk.)	5		$11^{1}/_{2}$ M.
d. Kragsta	4	Von hier fährt man nach Åland über.	
e. Svanberga	4		

Anmerk. Weg nach Norrtelje. Von Rilanda fährt man nach Norrtelje 6, zusammen von Stockholm $7^{1}/_{2}$ M.

a. Bergshammar, Djursholm, Näsby, Rydboholm. b. Lindholmen. c. Näs, Beatheberg. d. Finsta, Degerö. e. Stjernholm, Hvitsjö. f. Stensta, Boby. g. Ortala.

---

§ 11. Nach Vestervik.

№ 1. (Durch Södertelje und Nyköping.)

Nach § 1 № 1 nach
Nyköping ($11^1/_4$)
und nach § 1 № 4 nach
Seglerum ($26^7/_{16}$)
a. Vestervik . . . . . $6^1/_2$
$28^1/_{16}$ M.

№ 2. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping und Söderköping.)

Nach § 1 № 1 nach
Norrköping ($17^5/_8$)
Nach § 1 № 4 Anmerk. 1) durch
(s. Anmerk. 1)
Söderköping nach
Åby ($21^7/_8$)
Weiter nach § 1 № 4 nach
Seglerum ($28^1/_{16}$)
Vestervik . . . . . $6^1/_2$
$29^7/_{16}$ M.

Anmerk. 1. Vergl. § 1 № 4.

Anmerk. 2. Man kann auch von Norrköping reisen nach b. Hälla 5, c. Göstorp 6, d. Vörna $7^1/_2$, e. Örsäter $6^1/_2$, f. Måshult $6^1/_2$, g. Dalhem $6^1/_2$, h. Rumma $4^1/_2$, i. Seglerum 5, Vestervik $6^1/_2$ ($31^1/_8$).

a. Bleckhem, Almvik Marktplatz. b. Minsjö, Snövelstorp Kanalstation. c. Hylinge, Åkerby. d. Sörby, Ekenäs, Björkvik. e. Stora Dala. f. Åtvidaberg Kupferwerk, Adelsnäs. g. Tyllinge. h. Odensviholm. i. Gamleby.

---

§ 12. Nach Kalmar.

№ 1. (Durch Södertelje und Nyköping.)

Nach § 1 № 4 nach
Ryssby ($42^3/_{16}$)
a. Kalmar 7
$43^{15}/_{16}$ M.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping und Vimmerby.)
Vergl. § 109. Punkt 10. B.

Nach § 1 № 3 durch Vimmerby nach		Åbo	7
b. Hullingsrud	$33^3/_8$	Kråxmåla	4
c. Haddetorp	9	f. Bäckebo	8
d. Bockara	$5^1/_2$	g. Örntorp	7
e. Staby	6	h. Kalmar	7
			$46^3/_4$ M.

Anmerk. Man kann auch nach § 1 № 4 Anmerk. 1 reisen (vergl. Anmerk. 2 desselben §), durch Söderköping, nach Åby, i. Solfvesta 11, k. Botsgård 5, l. Måshult 8, m. Dalhem $6^1/_2$, n. Eneby 6, o. Grönhult $5^1/_2$, p. Ödestorp 7, Vimmerby, und weiter nach Obenstehendem; oder auch, ohne Söderköping zu passiren, nach § 1 № 4 nach Åby u. s. w.

a. Kläckeberga. b. Storebro. c. Hagelsrum. d. Rymningsnäs. e. Fogelfors, Berga: f. Orrefors. g. Flerohopp. h. Kläckeberga. i. Gusum. k. Graffäter. l. Forsström. m. Tyllinge. n. Odensviholm. o. Källsberg. p. Lidhem, Tofverum, Fänjebo.

№ 3. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping und Ekfjö.)

Nach § 1 № 1 durch Ekfjö nach		Grönskåla	$6^1/_2$
Hvetlanda	$35^5/_8$	Kråxmåla	4
a. Ödeshult	$4^1/_2$	Bräckebo	8
b. Serarp	6	Örntorp	7
c. Rosendal	6	d. Kalmar	8
			$47^7/_8$ M.

a. Uplanda, Carlsjö. b. Trollebo. c. Kulleby. d. Kläckeberga.

§ 13. Nach Malmö.

№ 1. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping, Lund.)

Nach § 3 № 3 und Anmk. durch Jönköping nach		Markaryd	$50^3/_8$
		Fagerhult	$6^1/_2$

a. Ulfs	7	d. Käflinge	4
Blekmåsa	$5^1/_2$	e. Lund ($60^5/_8$)	4
b. Röstånga	7	f. Malmö	6
c. Ågarp	7		$62^1/_8$ M.

a. Lerkesholm. b. Herrevadskloster. c. Bulstofta, Möllarp, Goingeholm, Knutstorp, Dufecke, Sireköping, Rönneholm, Trolleholm. d. Trollenäs. e. Borreby. f. Trolleberg, Alnarp.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Ekfjö, Werid, Christianstad und Lund.)

Nach § 1 № 1 nach		b. Bram	3
Weriö ($43^1/_3$)		c. Hörby	10
und nach § 3 № 3 und № 1 nach		d. Hurfva	6
Quiinge (s. Anm. 1) ($53^1/_2$)		e. Lund ($62^{13}/_{16}$)	$7^3/_4$
Christianstad ($55^1/_8$)	$6^1/_2$	f. Malmö	6
a. Nöbbelöf	4		$64^5/_{16}$ M.

Anmerk. 1. Man kann auch von Quiinge (vergl. § 3 № 1) direkt nach Nöbbelöf 9 reisen u. s. w.

Anmerk. 2. Nach Christianstad kann man auch durch Jönköping reisen, nach § 3 № 3 Anmerk.; oder auch, nach § 1 № 2, nach Svennarum ($37^{17}/_{24}$), Moboda 9, Bohult $2^2/_3$, g. Långstorp 7, h. Nederled 5, i. Nygård 7, k. Bråna 6, l. Lönshult 4, Dihult 5 u. s. w. nach § 3 № 1 und 3 nach Christianstad; zusammen von Stockholm $56^3/_4$ Meilen.

Anmerk. 3. Ein anderer Weg nach Christianstad geht nach § 3 und Anmerk. und № 3 durch Jönköping nach Ljungby ($45^5/_8$), m. Ifla 6, n. Svinaberga $5^1/_4$, o. Elmhult 5, und weiter nach § 3 № 1 und 3 ($56^1/_{16}$).

Anmerk. 4. Weg nach Skanör und Falsterbo. Nach vorhergehendem № 1 (oder № 2) nach Malmö ($62^1/_8$), p. Hvällinge 6, Skanör 6, Falsterbo 1; zusammen von Stockholm $65^3/_8$ Meilen.

a. Vä. b. Åkesholm. c. Maltesholm, Olestorp. d. Asbyholm, Pugerup, Löberöd. e. Skarhult, Brönneslöf, Ellinge, Ortofta, Vidarp, Svenstorp, Flyinge. f. Nydala. g. Hylte. i. Ed. k. Hjelmsäng, Borsna. l. Stensnäs. m. Målandsås. n. Bräkentorp. o. Djhult. p. Gustafsfors.

§ 14. Nach Trälleborg.

(Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping und Ekfjö.)

Nach § 3 № 1 nach
a. Skifarp 6
b. Anderslöf 6
c. Klörup 4
Trälleborg 4
$67^{25}/_{32}$ M.

Anmerk. Man kann auch einen von den übrigen unter § 3 angeführten Wegen nach Ystad nehmen, und von da nach Vorhergehendem nach Trälleborg.

a. Snorresta, Kroppagården. b. Dybeck, Jordberga. c. Stora Markie, Haglösa.

---

§ 15. Nach Landskrona.

№ 1. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna und Jönköping.)

Nach § 4 № 1 (oder auch ein anderer Weg nach § 4 № 3) nach
Åstorp ($56^{3}/_{8}$)
a. Mörarp 4
b. Vallåkra 4
c. Landskrona 4
$59^{3}/_{8}$ M.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch obengenannte Städte und Helsingborg.)

Nach § 4 nach
Helsingborg ($58^{3}/_{8}$)
d. Glumslöf 5
e. Landskrona 3
$60^{3}/_{8}$ M.

№ 3. Noch ein Weg.

(Durch die unter № 1 genannten Städte.)

Nach § 1 № 1 nach
Ågarp ($58^{5}/_{8}$)
f. Sarstorp 6
g. Landskrona 4
$61^{1}/_{8}$ M.

a. Vram, Gunnarstorp, Billesholm. b. Bosarp, Godsholm. c. Belteberga. d. Ramlösa. e. Säbyholm (im Sunde erblickt man die Insel Hwen). f. Barsebeck. g. Tågarp.

---

§ 16. Nach Varberg.

№ 1. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna und Jönköping.)

Nach § 4 № 2 durch Jönköping nach Unnaryd ($37^5/_8$)
a. Gyllingstorp . . . . . $5^1/_2$
b. Tåstarp . . . . . $6^1/_2$
c. Svenljunga 6
d. Hunnaryd 7
e. Skene . . . . . $6^1/_2$
f. Sundholmen . . . . . $6^1/_2$
g. Åsbro 8
h. Varberg 6
$50^5/_8$ M.

a. Lagmanshaga, Gunnarsbo. b. Limmared. c. Högalid. d. Grimstorp. e. Öresten. f. Sund. g. Stackenäs, Björkholm. h. Åkloster, Lindhof.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch obengenannte Städte und Borås.

Nach § 5 № 3 durch Jönköping nach Timmelhed ($39^3/_8$)
a. Väby 5
b. Tärby 6
Borås ($43^7/_8$) 7
c. Ramslätt 8
d. Skene 6
u. s. w. nach Vorhergehendem nach Varberg
$52^1/_2$ M.

№ 3. Noch ein Weg.

(Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro und Borås.)

Nach § 5 № 1 (vergl. № 4 Anmerk. 1) durch Örebro nach Haßlerör ($31^1/_8$)
e. Keckestad . . . . . $5^1/_2$
f. Timmerdala . . . . . $6^1/_2$
g. Kloster 7
h. Botum 3
i. Gökhem 8
k. Käddabo 3
l. Heljarp 7
m. Borgstena 8
n. Borås ($45^1/_8$) 8
u. s. w. nach Vorhergeh. nach Varberg.
$53^3/_4$ M.

a. Silarp. b. Säby, Ågårda. c. Germundared, Viskafors. d. Trantorp. e. Ebbetorp, Ymseborg. f. Almar, Säckestad. g. Varnhems Kirche. h. Kärrtorp. i. Bältorp, St. Bjurum, Gudhem. k. Torevalla. l. Krabbelund, Långås, Hofre. m. Sämstorp. n. Esveryd.

§ 17. Nach Falkenberg.

№ 1. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna und Jönköping.)

Nach § 16 № 1 durch Jönköping nach Svenljunga ($42\frac{1}{8}$)		c. Gunnarup (s. Anmerk.)	5
a. Hid	6	Norrmannstorp	$5\frac{1}{2}$
b. Klef	6	Köinge	4
		Hungby	4
		Falkenberg	4
			$50\frac{3}{4}$ M.

Anmerk. Wege nach Halmstad. Von Gunnarp ($46\frac{3}{8}$) nach Krogfered 4; von da gehen zwei Wege nach Halmstad: der eine nach Rya 3, d. Sjönewad 4, e. Slöinge ($6\frac{2}{3}$), f. Quibille 5, g. Halmstad 5 ($53\frac{7}{24}$), der andere nach Ramnäs 8, u. s. w. nach § 4 № 2 ($53\frac{1}{4}$).

a. Grimstorp. b. Arvidstorp, Ängasjö. c. Enkelund. d. Bjärome. e. Knobsholm. f. Båråkra. g. Biskopsgård.

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga, Örebro und Sköfde.)

Nach § 5 № 1 (vgl. № 4 Anmerk. 1) durch Örebro nach Hofva (29)		Trädet	7
a. Valla (s. Anmerk. 1)	4	Timmelhed (s. Anmerk. 5)	3
b. Greby	$5\frac{1}{2}$	Brunn (s. Anmerk. 5)	3
c. Sköfde (s. A. 2) ($35\frac{1}{8}$)	8	Arnungared	4
Borgunda	$5\frac{1}{2}$	Serdrega	8
Kyrktorp (s. Anmerk. 3)	4	Svenljunga	4
Leaby (s. Anmerk. 4)	6	Hid, Klef u. s. w. nach dem nächst Vorhergehenden nach Falkenberg	
			$55\frac{7}{8}$ M.

Anmerk. 1. Weg nach Hjo. Von Valla ($31\frac{1}{4}$) nach d. Pålstorp 3, e. Tibro $7\frac{1}{2}$, f. Hjo 7, zusammen von Stockholm $36\frac{1}{8}$ M.

Anmerk. 2. Den Weg nach Sköfde kann man auch nehmen (nach § 5 № 1 oder № 4) durch Mariestad ($31\frac{7}{8}$) nach g. Keckestad $2\frac{1}{2}$, h. Binneberg 8, i. Sköfde 6 (36).

Anmerk. 3. Weg nach Falköping. Von Kyrketorp ($37\frac{1}{2}$) nach Thorbjörnstorp $3\frac{1}{2}$, k. Falköping $2\frac{1}{2}$ (39).

Anmerk. 4. Auch reist man von Leaby nach l. Falköping $5\frac{1}{2}$.

Anmerk. 5. Weg nach Ulricehamn. Von Timmelhed nach Ulricehamn 3; zusammen von Stockholm $43\frac{1}{4}$ Meilen. Auch reist man von Brunn nach Ulricehamn 2.

a. Imsjöholm, Säckesta, b. Ebbetorp, Moholm, Lagerfors. c. Geddeborg, Ulfsängen. d. Moholm. e. Ryholm, Lagerfors. f. Ingelsby, Ruders, Juresström. g. Trilleholm. h. Ek, Katrineberg. i. Stångsäter. k. Brangelsholm, Bäckabo, Swartorp. l. Snöbeck, Salebo.

---

§ 18. Nach Marstrand.

№ 1. (Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad, Lidköping und Kungelf.)

Nach § 5 № 1 Anmerkung 4 (vgl. № 4 Anmerk. 1) nach Kungelf (48⅝)
Tjufkil 7
Ueber die See nach Marstrand 4
51⅜ M.

Anmerk. Nach № 1 und № 2 kann man, statt Kungelf zu passiren, nach § 6 № 1 nach Venersborg reisen, und weiter nach Sollum 4½, Holmen 3, Bäck 4½, Hede 3½, Bresten 6½, Tjufkil (4) u. s. w. (52⅜).

№ 2. Ein anderer Weg.

(Durch Södertelje, Eskilstuna, Mariestad, Lidköping und Kungelf.)

Nach § 5 № 4 nach Nohl (46⅜)
Kungelf 3½
und weiter nach Vorhergeh. nach Marstrand
50 M.

№ 3. (Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad, Skara, Alingsås und Kungelf.)

Nach § 5 № 2 (vgl. № 4) nach Alingsås (45⅛)
Östad 7
Krokstorp 5
Nohl 4
u. s. w. nach dem nächst Vorhergehenden nach Marstrand
52¾ M.

№ 4. Oder: (durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping, Alingsås und Kungelf.)

Nach § 5 № 3 nach Alingsås (45⅞)
und nach nächst Vorhergehendem nach Marstrand
53½ M.

---

§ 19. Nach Vanäs (Carlsborgs Festung).

(Durch Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga und Örebro.)

Nach § 5 № 1 nach Hofva (29)	Hallna 6
a. Friabäck 5	b. Öfverby 5
	c. Carlsborg 8
	35 M.

a. Åboholm. b. Fredriksfors. c. Sannum, Forsvik, Svanvik, Rödesund.

§ 20. Nach Kungsbacka.

№ 1. (Durch Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga, Örebro, Mariestad, Lidköping und Götheborg.)

Nach § 5 № 1 nach Götheborg ($49^{7}/_{8}$)	a. Kärra 3
	b. Kungsbacka 8
	$52^{5}/_{8}$ M.

a. Elfsborgs Gut. b. Gåsevadsholm.

№ 2. (Durch obengenannte Städte Enköping bis Mariestad, Skara, Alingsås und Götheborg.)

Nach § 5 № 2 nach Götheborg ($49^{5}/_{8}$) und weiter nach Vorhergehen=	dem nach Kungsbacka
	$52^{3}/_{8}$ M.

№ 3. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping, Linköping, Grenna, Jönköping, Alingsås und Götheborg.)

Nach § 5 № 3 nach Götheborg ($50^{3}/_{8}$) und weiter nach Vorhergehend.	№ 1 nach Kungsbacka
	$51^{3}/_{8}$ M.

№ 4. (Durch Södertelje, Eskilstuna, Mariestad, Lidköping und Götheborg.)

Nach § 5 № 4 nach Götheborg ($48^{5}/_{8}$) und weiter nach vorhergehend.	№ 1 nach Kungsbacka
	$51^{3}/_{8}$ M.

§ 21. Nach Askersund.

№ 1. (Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga und Örebro.)

Nach § 5 № 1 (vergl. № 4 Anmerk. 1) durch Örebro nach

Bretstorp ($24^3/_4$)
a. Askersund 8
$26^3/_4$ M.

№ 2. (Durch Södertelje und Eskilstuna.)

Nach § 5 № 4 nach Blacksta ($21^1/_2$)

b. Bretstorp 8
Askersund 8
$25^1/_2$ M.

Anmerk. Man kann auch nach § 5 № 4 Anmerk. 2 durch Södertelje und Thorshälla reisen.
a. Tjelfvesta. b. Bredsäter.

---

§ 22. Nach Åmål.

(Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga, Örebro, Christinehamn und Carlstad.)

Nach § 6 № 2 nach Carlstad (35)
a. Lillnor 6
b. Malöga ..... $7^1/_2$

c. Gustafskrog ..... $6^1/_2$
d. Afvelsäter 5
Åmål 4
$42^1/_4$ M.

Anmerk. Ein 2 Meilen kürzerer Weg nach Anmerk. 1 nach § 6 № 2.

a. Vornäs, Aspberg. b. Ris, Agnhammar. c. Ekholmen, Hammar, Liljendal. d. Krokstа, Sjögeräs.

---

§ 23. Nach Filipstad.

№ 1. (Durch Enköping, Vesterås, Köping, Arboga und Nora.)

Nach § 5 № 1 (vgl. № 4 Anmerk. 1) durch Arboga nach Fellingsbro ($17^1/_2$)
a. Blixterboda 5
b. Bondbyn 7
c. Nora ($21^5/_8$) ..... $1^1/_2$

d. Grekfåsar ..... $6^1/_2$
e. Kärfvingeborn 6
f. Grythyttehed ..... $4^1/_2$
Saxån ..... $6^1/_2$
g. Önshyttan 4
Filipstad 3
$29^1/_4$ M.

№ 2. (Durch ebengenannte Städte und Örebro.)

Nach § 5 № 1 (vgl. № 4 Anmerk. 1), durch Örebro ($20^3/_4$) und nach § 6 № 2 Anm. 1 nach Bryckegården ($25^1/_4$)

h. Källmo 4
Bjurkärn 7
i. Lungstorp 7
k. Asphyttan 2
l. Filipstad 5

$31^1/_2$ M.

Anmerk. 1. Man kann auch den in § 5 № 4 angeführten Weg reisen, durch Södertelje und Eskilstuna nach Sköllersta, Sörby, **m.** Örebro, Vinteråsa Sanna u. s. w. nach dem nächst Vorhergeh., vergl. mit § 6 № 2 Anmerk. 1.

Anmerk. 2. Weg nach Linde. Nach vorhergeh. № 1 durch Arboga nach Blixterboda ($18^3/_4$), **n.** Linde 7; zusammen von Stockholm $20^1/_2$ Meilen.

Anmerk. 3. Weg nach dem Gesundbrunnen Loka. Durch Arboga nach vorhergeh. № 1 nach Grythyttehed. ($25^7/_8$), Loka 5; zusammen von Stockholm $27^1/_8$ Meilen.

a. Åbyhammar, Österhammar. **b.** Frövi, Vedevåg, Quarnbacka, Järle. **c.** Hammarby, Hagbyhammar. **d.** Hageby, Pershytte Gruben. **e.** Rockesholm, Stadra, Finnan. **f.** Ullnäs, Varnäs, Elfstorp, Högborn Eisengrube. **g.** Persbergs Gruben. **h.** Bofors, Knappfors. **i.** Alqvittern. **k.** Lundsberg, Acktjerna, Storfors. **l.** Bjurbäck, Åminnefors. **m.** Nynäs, Almbro. **n.** Vedevåg, Bohr, Dalkarlshyttan.

---

§ 24. Nach Motala und Medevi.

№ 1. (Durch Södertelje, Nyköping, Norrköping und Linköping.)

Nach § 1 № 1 nach Linköping (s. Anmerk.) ($21^5/_8$)

a. Sjögesta 5
b. Husbyfjöl 6
c. Motala ($26^1/_8$) 7
d. Nykyrka 4
Medevi 3

$27^7/_8$ M.

Anmerk. Von Linköping kann man nach Berg (Kanalstation mit Schleusen) reisen, e. Husbyfjöl u. s. w., welches kein Umweg ist.

a. Vreta, Kungsbro, Flista, Carlhof. **b.** Ljung. **c.** Fossala, Ulfåsa, Charlottenburg; $^1/_8$ Meile von Gasthof Motala liegt der

Marktflecken gleichen Namens. d. Bromma, Carlsström. e. Sjöbacka, Kungs-Norrby.

№ 2. Nach Medevi.

(Durch Enköping, Vesteräs, Köping, Arboga und Askersund.)

Nach § 21 nach		a. Rå	8
Askersund ($25^1/_2$)		Medevi	2
			28 M.

№ 3. (Durch Södertelje und Eskilstuna.)

Nach § 5 № 4 durch Eskilstuna nach Botten ($15^1/_4$)		bei Tjellmo theilen sich die Wege, und der eine geht nach	
b. Hulla	$7^1/_2$	i. Hälla	6
c. Vannala	7	Nykyrka	8
d. Marsjö	3	Medevi ($29^1/_8$)	3
e. Bratteberg	6	der andere von Tjellmo nach	
f. Simonstorp	6	k Husbyfjöl	$7^1/_2$
g. Hellesta (mit Post-Comptoir	3	Motala	7
h. Tjellmo ($24^7/_8$)	6	vergl. vorhergeh. № 1	
			$28^1/_2$ M.

a. Stjernsund, Dohnafors, Eda, Aspa, Olshammar. b. Äs, Juleta, Gimmersta, Fägelsta, Forsby. c. Skenäs, Spånga, Säffstaholm. d. Bilsbro, Högsjö. e. Regnaholm, Häfla. f. Folkström, Borjöl, Grytgöl. g. Sonstorp. h. Borggård, Johannisberg. i. Godgård. k. Hättorp, Quarn, Olivehult.

Landwege von Götheborg nach allen Städten des Reichs.

§ 25. Nach Stockholm.

(Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping, Vesteräs und Enköping.)

Nach § 5 № 1. von unten. Incl. Weg nach Kinnekulle ($49^7/_8$).

№ 2. (Durch Alingsås, Skara, Mariestad, Örebro und die übrigen ebengenannten Städte.)

Nach § 5 № 2, von unten ($49^5/_8$).

№ 3. (Durch Alingsås, Jönköping, Grenna, Linköping, Norrköping, Nyköping und Södertelje.

Nach § 5 № 4, von unten. Incl. Weg nach Thorshälla ($48^5/_8$).

---

§ 26. Nach Malmö.

№ 1. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Laholm und Engelholm.)

Nach § 20 nach Kungsbacka ($2^3/_4$)

a. Åsa	7
b. Backa	6
c. Varberg	$7^1/_2$
Morup	$6^1/_2$
d. Falkenberg ($10^3/_4$)	5
e. Slöinge	6
f. Quibille	5
g. Halmstad ($14^3/_4$)	5

Von da nach § 4 № 2 durch Laholm (17) nach Engelholm ($20^5/_8$)

h. Ingelstorp	4
i. Mörarp	4
k. Tågarp	6
Sartorp	4
l. Lomma	8
m. Malmö	4
	$28^1/_8$ M.

№ 2. Durch obengenannte Städte und Lund.)

Nach nächstvorhergeh. № nach Sartorp ($25^1/_8$)

Keflinge	4
n. Lund ($27^1/_8$)	4
o. Malmö	6
	$28^5/_8$ M.

Anmerk. Man kann auch von Tågarp direct nach Keflinge 8, Lund 4, ($27^1/_8$) reisen. Mehrere Wege nach Lund s. unter Skåne und Halland.

a. Råsared, Dal. b. Björkholm. c. Åskloster, Lindhäf. d. Lindhult. e. Sannarp. f. Frölinge, Susegården. g. Biskopsgården. h. Wegeholm, Spannarp, Rögla. i. Rosendal. k. Bosarp, Gedsholm, Bulstofta, Dufeke, Belteberga, Sireköpinge. l. Barsebäck, Borreby. m. Alnarp. n. Borreby. o. s. § 13 № 2.

№ 3. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Laholm, Engelholm, Helsingborg und Landskrona.)

Nach diesem § № 1 nach
Engelholm (s. Anm. 1)
($20^5/_8$)
weiter nach § 4 № 2 nach
Helsingborg (s. Anm. 2)
(23) und § 15 № 2 nach
Landskrona (25)
Sartorp 4
u. s. w. nach Vorhergeh.
nach
Malmö

$29^1/_2$ M.

Anmerk. 1. Von Engelholm kann man auch den Weg nehmen nach Ingelstorp 4, Mörarp 4, Walläkra 4, Landskrona 4, oder $^3/_8$ M. kürzer.

Anmerk. 2. Von Helsingborg kann man auch reisen nach a. Glumslöf, nahe Landskrona vorbei nach b. Hartorp.

a. Ramlösa, Quistofta Pfarrhof. b. Säbyholm.

§ 27. Nach Falsterbo.

(Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Laholm, Engelholm und Helsingborg, Landskrona und Lund.)

Nach vorhergeh. § 26 nach
Malmö ($28^5/_8$)
und weiter nach § 13,
№ 2 Anm. 4 nach
Skanör ($31^5/_8$)
Falsterbo

$31^7/_8$ M.

§ 28. Nach Trälleborg.

(Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Laholm, Engelholm — Helsingborg, Landskrona und Lund — und Malmö.)

Nach vorhergeh. § 26 nach
Malmö ($28^5/_8$)
a. Klörup . . . . . $7^1/_2$
b. Trälleborg 4

$31^1/_2$ M.

§ 29. Nach Ystad.

№ 1. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad, Laholm, Engelholm und Lund.)

Nach § 26 № 2 nach
Lund ($27^1/_8$)
c. Dalby 4
d. Everlöf 6
e. Ystad 10

$32^1/_8$ M.

Anmerk. Man kann auch den Weg durch Helsingborg und Landskrona (nach § 26 № 3), Saxtorp, Keflinge, Lund u. s. w. nehmen.

a. Månstorp. b. Hagbyholm. c. Bjellerup, Dalby. d. Björstorp. e. Heckeberga, Söfdeborg, Åkarp, Snogeholm, Svaneholm, Krageholm, Marsvinsholm, Bjeresjöholm, Gundrolöf.

№ 2. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg und Halmstad.)

Nach § 26 № 1 nach
Halmstad ($14^3/_4$)
von da nach § 4 № 2 und Anmerk. Laholm vorbei nach
Margretetorp ($19^3/_8$)

a. Östra Ljungby . . . . . $8^1/_2$
b. Åby 3
c. Röstånga 9
d. Höör 8
e. Hörby 5
f. Östraby . . . . . $4^1/_2$
g. Sjöbo 5
h. Ramsåsa 5
i. Herrestad 4
Ystad . . . . . $2^1/_2$

33 M.

a. Kärragård, Skillinge, Odsjö. b. Bläsinge, Bjersgård, Tomarp, Quidinge Haide. c. Klippan, Dragsholm, Bonarps Haide, Herrevadskloster. d. Rönneholm, Åkersberg, Holma. e. Fulltofta. f. Lyby, Löberöd, Westersta. g. Bjerröds Viehhof, Tullesbo, Bälsjö, Åsum (zur Rechten Ofvedskloster). h. Wanstatorp, Söfdeborg, Ekeröd, Kåseholm. Örup, Öfrabyborg, Baldringe, Herrestad.

§ 30. Nach Cimbrishamn.

(Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg und Halmstad).

Nach vorhergeh. § 29 № 2 nach
Sjöbo ($30^1/_8$)

a. Tranås 7
b. Stiby 5
c. Cimbrishamn 5

$34^3/_8$ M.

a. Vanstatorp, Kåseholm, Esperyd. b. Kronevall, Tunbyholm. c. Gulleboa.

§ 31. Nach Christianstad.

№ 1. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad und Laholm.)

Nach § 26 № 1 vgl. mit § 4 № 2 durch
Halmstad ($14^3/_4$)
Kärby 7
(durch Laholm ohne Wechsel nach)
Edenberga . . . . . $4^1/_2$

a. Elnabygget . . . . . $5^1/_2$
b. Örkeljunga 6
c. Kädarp 8
Röinge ($24^9/_{16}$) . . . . . $8^1/_4$
und von da nach § 3 № 3 Anmerk. nach Christianstad

$27^3/_{16}$ M.

a. Wallen. b. Ryssjöholm. c. Lärkesholm.

№ 2. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg und Halmstad.)

Nach § 26 № 1 nach Halmstad ($14^3/_4$)
Skogaby 9
Knäryd 5
Sjöaryd . . . . . $4^1/_2$
Markaryd ($20^7/_8$) 6
und von da nach § 3 № 3 Anmerk. nach Christianstad

$27^3/_4$ M.

---

§ 32. Nach Sölvitsborg.

(Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg und Halmstad—Laholm.)

Nach nächstvorhergeh. § nach Christianstad ($27^3/_{16}$)
a. Fjelkinge 4
b. Gedenryd 6
Sölvitsborg 2

$30^3/_{16}$ M.

a. Hammar, Bäckaskog. b. Vejletorp, Ljungby, Gyetorp, Årup.

---

§ 33. Nach Vexiö.

№ 1. (Durch Alingsås und Jönköping.)

Nach § 5 № 3 (von unten) nach Jönköping ($16^1/_2$)
und von da nach § 1 № 2 (vgl. mit № 1 Anm. 4) nach Vexiö

$28^1/_{12}$ M.

№ 2. (Durch Kungsbacka, Varberg und Halmstad.)

Nach § 26 № 1 nach Halmstad ($14^3/_4$)
a. Breared 7
Signeshult 8
b. Brå 7
c. Sken 6
d. Ljungby 8
e. Nygård 7
f. Lyngsåsa 6
g. Alfvasta 6
h. Vexiö 7
$30^1/_4$ M.

a. Skedala. b. Bråhult. c. Sundanäs. d. Bolmarö, Sken. e. Förarp. f. Sälleberg. g. Forssa. h. Bergqvara, Engaholm.

§ 34. Nach Carlshamn.

№ 1. (Durch Alingsås, Jönköping und Vexiö.)

Nach nächstvorhergeh. § 33 nach Vexiö ($28^1/_{12}$)
Von da nach § 1 № 1 nach Carlshamn
$36^{17}/_{24}$ M.

Anmerk. Man kann auch, nach § 33 № 2, nach Alfvasta reisen, und von da nach Nöbbeled 6, Ingelstad 7, u. s. w. nach § 1 № 1.

§ 35. Nach Carlskrona.

№ 1. (Durch Alingsås, Jönköping und Vexiö.)

Nach § 33, nach Vexiö ($28^1/_{12}$)
Ingelstad 6
Uråsa 3
Quarnemåla 5
a. Djursmåla 6
Backaryd 7
b. Runneby 7
c. Skillinge 6
d. Carlskrona 6
$39^7/_{12}$ M.

a. Stenfors. b. Carlsnäs, Djupadal. c. Göholm. d. Grönsal, Marielund.

№ 2. (Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg und Halmstad.)

Nach § 33 № 2 durch Halmstad ($14^3/_4$) nach Alfvasta ($28^1/_2$)
von da nach der Anmerk. von § 34 № 1 nach Ingelstad $31^3/_4$)
u. s. w. nach demselb. § № 1, nach Carlskrona
41 M.

§ 36. Nach Kalmar.

№ 1. (Durch Alingsås und Jönköping.)

Nach § 5 № 3 von unten
nach
Jönköping ($16^1/_2$)
a. Ingaryd . . . . . $4^1/_2$
b. Elgaryd . . . . . $8^1/_2$
c. Ryd oder Landsjö-Ryd . 8
d. Broby (s. Anmerk.) 6
e. Hvetlanda ($24^3/_4$) 6
und von da nach § 12
№ 3 nach
Kalmar
37 M.

Anmerk. Man kann auch nach Vorhergeh. reisen nach Broby ($23^1/_4$), Årset $4^1/_2$, f. Ramquilla 6, g. Nöbbeled 3, Lenhöfda 6, h. Merhult 4, i. Villköl 8, k. Bränahult 6, Börseryd oder Bergsryd 5, Harby 5, l. Kalmar $5^1/_2$ ($37^3/_4$).

a. Rudahof, Riddersberg, Odensjö. b. Ullsnäs, Tolarp. c. Fredriksdal. d. Prinsnäs. e. Hulteby. f. Säby. g. Kålshult, Klafreström. h. Säffsjö, Säffsjöström. i. Hörneström. k. Gullaskref, Orrenäs, Orrefors. l. Barkelstorp.

№ 2. (Durch Alingsås, Jönköping und Ekfjö.)

Nach § 5 № 3 (von unten)
nach
Jönköping ($16^1/_2$)
a. Vireda 5
b. Esperyd 10
c. Marientorp 7
d. Ekfjö (23) 4
und von da nach § 12 № 3
nach
Kalmar
$38^3/_8$ M.

Anmerk. Man kann auch von Jönköping nach Ingaryd, Esperyd u. s. w. reisen.

a. Stenholm, Husqvarna, b. Ulfnäs, Ribbingsnäs. c. Ingsberg, Slätthult. d. Brevik.

№ 3. (Durch Alingsås, Jönköping und Vexiö.)

Nach § 33 nach
Vexiö ($28^1/_{12}$)
a. Åreda . . . . . $6^1/_2$
b. Lenhöfda ($31^{17}/_{24}$) . . . 8
u. s. w. nach vorhergeh.
№ 1 Anmerk. nach
Kalmar
$40\ ^1/_{12}$ M.

a. Kronobergs Gut, Gårdsby. b. Ramnåsa.

№. 4. Durch Kungsbacka, Varberg, Falkenberg, Halmstad und Vexiö.)

Nach § 33 № 2 nach Kalmar
Vexiö (30¼)
und von da nach vorhergeh.
№ 3 nach

42¼ M.

§ 37. Nach Vestervik.

(Durch Alingsås, Jönköping, Ekfjö und Vimmerby.)

Nach §. 36 № 2 nach
Ekfjö (23)
Ekeberg 4
a. Ingatorp 8
b. Rödkulla (f. Anmerk.) . . . 6
Vimmerby (29¼) 7
Ödestorp 3½
c. Grönhult 7⅛
Kårby 7
d. Vestervik 7

35 13/32 M.

Anmerk. Von Rödkulla kann man bei Vimmerby vorbeireisen, nach Skillingerum 6, Ödestorp 4.

a. Ostraby, Brusaholm. b. Marianelund, Gustafsfors. c. Fänjebo, Tofverum, Lidhem. d. Bleckhem, Almvik.

§ 38. Nach Visby.

(Durch Alingsås und Jönköping, mit mehreren Städten.)

Nach § 36, vgl. mit § 12 № 3, nach
Örntorp (35¼)
Ryssby (36) 3
von da nach § 1 № 4 Anmerk. 3 nach Visby

58⅞ M.

§ 39. Nach Strömstad.

(Durch Kungelf und Uddevalla.)

a. Agnesberg 3½
b. Kungelf (f. Anmerk. 1) (1⅞) 4
Hede 4½
Bäck 3½
c. Holm 4½
d. Åsen 5½
e. Grohed 4½
f. Uddevalla (8¼) 3
nach § 6 № 1 nach Strömstad

17⅜ M.

Anmerk. 1. Von Kungelf nach Uddevalla kann man auch den Weg nehmen nach a. Kyrkeby 7, Smedsered 4, Åsen 6, Grohed $4^1/_2$, Uddevalla 3; in Allem 8 Meilen; b. Kyrkeby 7, Strandnorum 3, Viddesgärde 5, Åker 4, Grohed 4, Uddevalla 3 ($8^3/_8$).

Anmerk. 2. Der Weg von Götheborg nach Christiania geht gemäß Obensteh. nach Strömstad und weiter nach § 6 № 1.

a. Lerjeholm. b. Bohus Festung. c. Torrskog. d. Ström, Röstorp. e. Ramneberg. f. Gustafsberg, Cristinedal, Emaus.

---

§ 40. Nach Carlstad.

(Durch Venersberg und Åmål.)

a. Agnesberg	$3^1/_2$	g. Österbyn	4
b. Rohl	$5^1/_2$	h. Mellerud	7
Kattleberg (s. Anmerk.)	4	i. Lund	$7^1/_2$
c. Kärra	5	k. Torpaue	$5^1/_2$
d. Lilla Edet	2	l. Åmål (17)	5
Fors (s. Anmerk.)	4	und von da nach	
e. Gerdhem (s. Anmerk. 2)	4	nach	
f. Venersborg ($8^1/_2$)	6	Carlstad	
Dykälla	5		$24^1/_4$ M.

Anmerk. 1. Bei der Reise von Götheborg nach Venersborg fährt man von Kattleberg, Kärra vorbei, nach Lilla Edet; und bei der Reise von Venersborg nach Götheborg von Fors, Lilla Edet vorbei, nach Kärra.

Anmerk. 2. Weg nach Trollhätta: von Gerdhem 4, sowohl als von Venersborg 6, fährt man nach Trollhätta.

a. Lerjeholm. b. Bohus Festung. c. Alfhem, Gamla Lödese. d. Rysboholm, Haneström. e. Torpa. f. Trollhätta, Forstena, Ristad. g. Ottersrud, Lofås. h. Quantenburg, Ynäs. i. Nordkärr, Ekholmen, Bäckefors, Upperud. k. Hengelö. l. Hvitlanda.

---

§ 41. Nach Christinehamn.

№ 1. (Durch Lidköping und Mariestad.)

Nach § 5 № 1 von unten durch

Mariestad nach
a. Haßlerör ($18^3/_4$)

b. Torfved 6
c. Björstorp . . . . . $6\frac{1}{2}$
d. Vall 7
e. Christinehamn 8

$25\frac{5}{8}$ M.

a. Ingared, Säby. b. Björstorp, Sjötorp Kanalstation. c. Godhammar, Ribbingsfors. d. Åråsa, Eketorp, Säby. e. Beck, Krontorp, Jonsbol, Björneborg.

№ 2. (Durch Venersborg, Åmål und Carlstad.)

Nach § 40 nach Carlstad ($24\frac{1}{4}$) und von da nach § 6 № 2 nach Christinehamn

$28\frac{3}{4}$ M.

§ 42. Nach Filipstad.

№ 1. (Durch Venersborg, Åmål und Carlstad.)

Nach § 40 nach Carlstad ($24\frac{1}{4}$)
a. Prestgård
b. Molkom (mit Eisenwerk) . 7
c. Brattfors 8
d. Filipstad ($6\frac{1}{4}$) 5

$29\frac{1}{2}$ M.

a. Gunnerud. b. Alstrum, Forsnäs, Norum. c. Lindfors. d. Brattfors Eisenwerk.

№ 2. (Durch Lidköping, Mariestad und Christinehamn.)

Nach § 41 № 1 (vgl. § 107) nach Christinehamn ($25\frac{5}{8}$)
a. Borgsjö 1. Hästå 6
b. Lungsund 6
c. Asphyttan 6
d. Filipstad 5

$31\frac{3}{8}$ M.

a. Spjutebäck, Vaßgårda, Elfbro, Niklasdam. b. Matlång, Lundsberg, Ackkärr. c. Bjurrbäck, Åminnefors, Asphyttan, Hüttenwerk. d. Hennickhammar.

§ 43 Nach Arvika.

(Durch Venersborg, Åmål und Carlstad.)

Nach § 40 nach Carlstad ($24\frac{1}{4}$) von da nach § 6 № 2 Anmerk 2 nach Arvika

32 M.

§ 44. Nach Östersund

(Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Linde, Säter und Sundsvall.)

Nach § 5 № 1 (von unten) nach Örebro ($29\frac{1}{8}$)

a. Dylta (s. Anmerk.) . . . $6\frac{1}{2}$
b. Bondbyn 6
c. Linde ($33\frac{1}{4}$) 4
Guldsmedshyttan 6
d. Laxbro . . . . . $9\frac{1}{2}$
e. Högfors . . . . . $5\frac{1}{2}$
f. Östansbo 4
g. Smedjebacken . . . . . $6\frac{1}{2}$
h. Bomarsbo 6
Rusgården 6
Säter ($45\frac{3}{8}$) 5
Smedby 7
i. Rörshyttan 5
k. Thorsåkers Vall 8
Sandbacka (Åsen) . . . 7
Högbo 5
l. Sundsbro (Österby) . . 12
m. Långbo . . . . . $9\frac{1}{2}$
Vald Stråbärra 5
Vio Myskie ($61\frac{5}{8}$) . . $6\frac{1}{2}$
und von da nach § 8 nach Sundsvall ($76\frac{3}{4}$) und nach § 9 nach Östersund.

$95\frac{1}{2}$ M.

Anmerk. Weg nach Nora. Von Dylta fährt man nach n. Nora $7\frac{1}{2}$; zusammen von Götheborg $32\frac{5}{8}$ Meilen.

a. Dylta Schwefelhüttenwerk. b. Ervalla, Arbergshammar, c. Jarle, Yre. d. Stjernfors, Dalkarls-Grube. e. Nya Kopparberget. f. Hellsjö. g. Munkbo, Österbo, Henibo, Lodvika. h. Starbo, Skjeßhytte. i. Ere. k. Stjernsund. l. Högbo Hüttenwerk, Albro. m. Mofallet, Lingbo. n. Ervalla, Arbergshammar.

---

§ 45. Nach Haparanda.

(Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Linde, Säter, Sundsvall, Umeå und Piteå.)

Gemäß § 44 nach Sundsvall ($76\frac{3}{4}$)
Von da gemäß § 8 nach Haparanda

$149\frac{7}{8}$ M.

Anmerk. Der Weg nach Söderhamn, Hudiksvall, Hernösand und Luleå, s. in der Anmerk. zu § 8, vgl. mit dem Vorhergehenden.

---

§ 46. Nach Fahlun.

(Durch Lidköping, Mariestad. Örebro und Linde.)

Gemäß § 5 № 1 (von unten) nach Örebro ($29\frac{1}{8}$)
von da nach § 44 durch

Smedjebacken nach Rusgården ($44\frac{1}{8}$)	a. Naglarby . . . . . 5 b. Fahlun . . . . . 9 $47\frac{5}{8}$ M.

a. Storhaga, Gustafskyrka, Grängskammar, Öster Silfberg. b. Ornäs, Vaßbo, Stora Aspeboda, Ålbro, Fahlu Grube.

№ 2. (Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping.)

Nach § 5 № 1 (vgl. № 2) nach Köping ($35\frac{3}{8}$)	e. Vik . . . . . 4 f. Vesterby . . . . . 5 g. Smedjebacken ($44\frac{3}{4}$) . . . 5 u. s. w. gemäß vorhergeh. № 1 (vgl. § 44) nach Fahlun
a. Gißlarbo 7	
b. Bysala 5	
c. Gunilbo 5	
d. Flyten (s. Anmerk.) . . . $6\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{4}$ M.

Anmerk. Von Flyten fährt man nach h. Norberg $7\frac{7}{8}$, i. Afvestad 8.

a. Valsta, Kolsva. b. Nyhammar, Norrhammar, Karmansbo (nach Bergshammar. Ein anderer Weg wird zur Linken vermindert; nach Skinnskatteberg, Bockhammar u. s. w.). c. Färna, Asplunda. d. Killinghammar, Bockhammar. e. Skrikbo. f. Vesterbyhyttan. g. Vanbo. h. Norbergs-Gruben, Högfors. i. Bjurfors.

№ 3. (Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping, Vesterås und Säter.)

Nach § 5 № 1 nach Vesterås ($38\frac{3}{4}$)	Gradö (s. Anmerk. 3) . . . 7 Säter ($49\frac{1}{8}$) 8
Hallsta (s. Anmerk. 1) . 7	Appbo 4
Hemmingsbo 7	Strand 5
Jordbronn . . . . . $6\frac{1}{2}$	Fahlun 8
Brunnbäck (s. Anm. 2) . 6	$53\frac{1}{8}$ M.

Anmerk. 1. Weg nach Sala. Von Hallsta nach Sala $7\frac{1}{2}$; zusammen von Götheborg $42\frac{3}{8}$ Meilen.

Anmerk. 2. Sowohl von Brunnbäck als von Gradö geht ein Weg nach Afvestad.

Anmerk. 3. Weg nach Hedemora. Von Gradö fährt man nach Hedemora 2; zusammen von Götheborg $47\frac{5}{8}$ Meilen.

§ 47. Nach Gefle.

№ 1. (Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Linde und Säter.)

Gemäß § 44 nach Högbo ($53^3/_8$)

a. Öby 5
b. Gefle . . . . . $3^1/_2$

$55^1/_2$ M.

a. Högbo, Forsbacka, Mackmyra. b. Kongsladug., Solefors.

№. 2. (Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping, Vesterås, Enköping und Upsala.)

Gemäß § 5 № 1 (vgl. № 2 u. s. w.) durch Enköping nach Lislena ($43^1/_8$)

a. Säfva 6
b. Upsala ($46^3/_8$) 7
und von da nach § 7 nach Gefle

57 M.

Anmerk. Ein kürzerer Weg nach Upsala, ohne Enköping zu passiren, (nach § 5 № 1) nach Vesterås ($38^3/_4$), Edsberga 9, Långtora 7, c. Säfva 6, Upsala 7 (46).

a. Bärby, Djurby. b. Hammarskog. c. Landsberga, Ryda, Holmsta.

---

§ 48. Nach Öregrund.

(Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping, Vesterås, Enköping und Upsala.)

Nach § 47 № 2 nach Upsala ($46^3/_8$)

a. Hof 8
b. Haberga 8

c. Lysta (s. Anmerk. 1) 6
Norr Skedeke (s. Anm. 2) . 7
d. Öregrund 5

$54^7/_8$ M.

Anmerk. 1. Weg nach Östhammar. Von Lysta fährt man nach Östhammar 6 ($53^3/_8$).

Anmerk. 2. Von Norr Skedeke geht der Weg nach Forsmarks und Johannisfors Hüttenwerk.

a. Frötuna, Jälla. b. Hesselby, Lydinge. c. Skäfthammar, Gimo, Fors. d. Söderby, Sneslingeberg.

---

§ 49. Nach Norrtelje.

(Durch Lidköping, Mariestad, Örebro, Arboga, Köping, Vesterås, Enköping und Upsala.)

Gemäß § 47 № 2 (vgl. Anmerk.) nach Upsala ($46^3/_8$)
a. Marma 6
b. Hjelmsta 5
Lindberga 3
c. Rimbo 5
d. Norrtelje 8
$53^1/_8$ M.

Anmerk. Man kann auch den Weg nach Stockholm nehmen und von da nach § 10 Anmerk.

a. Linnés Hammarby, Mora Stenar. b. Tislinge, Risberga. c. Wängsjöberg, Johannisberg. d. Ekebyholm, Sundsta.

---

§ 50. Nach Mariefred.

(Durch Lidköping, Mariestad und Eskilstuna.)

Nach § 5 № 4 von unten nach Malmby ($40^7/_8$)
a. Mariefred . . . . . $4^1/_2$
42 M.

---

§ 51. Nach Strengnäs.

(Durch Lidköping, Mariestad und Eskilstuna.)

Nach § 5 № 4 nach Ekesåg ($39^1/_2$)
b. Strengnäs . . . . . $4^1/_2$
$40^3/_8$ M.

---

§ 52. Nach Malmköping.

(Durch Lidköping und Mariestad.)

Gemäß § 5 № 4 von unten nach Läppe ($31^1/_8$)
c. Hulla 5
Vittorp 4
Bie 3
d. Ramsta 7
e. Flen . . . . . $4^1/_2$
f. Malmköping 6
$38^1/_2$ M.

Anmerk. Man kann auch, gemäß § 5 № 4, reisen nach Botten ($33^3/_8$) und von da nach Bie $4^1/_2$ u. s. w., zusammen $38^7/_8$ Meilen; oder auch nach Eskilstuna ($37^3/_8$), g. Örstad 4, h. Malmköping $8^1/_2$, zusammen $40^1/_2$ Meilen.

a. Gripsholm. b. Näsbyholm. c. Forsby, d. Fors. e. Hällbonäs, Stenhammar, Örrstad. f. Yxtaholm. g. Tunafors, Balsta. h. Hällefors.

---

§ 53. Nach Askersund.

(Durch Lidköping und Mariestad.)

Gemäß § 5 № 1 von unten nach

Bretstorp (25/8)
Askersund 8

27 1/8 M.

---

§ 54. Nach Söderköping.

(Durch Alingsås, Jönköping, Grenna und Linköping.)

Gemäß § 5 № 3 durch Linköping (28 3/4) nach Kumla 6 1/2

a. Hälla 6 1/2
Söderköping 4

33 M.

---

§ 55. Nach Hjo.

(Durch Alingsås und Falköping.)

Gemäß § 5 № 2 von unten nach

Alingsås (4 1/2)
b. Eklanda 6 1/2
c. Ljung 7
Helljarp 3
d. Kåddebo 7
e. Falköping (s. Anmerk.) (11 7/8) 6
f. Leaby 2 1/2
g. Dimbo 5
h. Västorp 8
i. Hjo 6

17 1/4 M.

Anmerk. Weg nach Sköfde. Von Falköping (11 7/8) fährt man nach a. Thorbjörnstorp 2 1/2, Ransta 5, Sköfde 6, zusammen 15 1/4 Meilen; oder nach b. Thorbjörnstorp 2 1/2, Bolum 5, Sköfde 8, (15 3/4); oder c. nach Thorbjörnstorp 2 1/2, Kyrketorp 3 1/2, Borgunda 4, Sköfde 4 1/2 (15 1/2).

a. Frö, Skörtinge, Minsjö, Hylinge. b. Hellestorp. c. Grude, Iglebo. d. Branstorp, Långås, Björnarp. e. Torrevalla. f. Saleby, Carleby, Viller. g. Färdala. h. Kaflås, Kungslena, Oltorp. i. Kårstorp.

§ 56. Nach Ulricehamn.

№ 1. (Durch Boràs.)

a. Landvetter	6	Boràs ($6^1/_2$) und von da gemäß § 16 № 2 nach	2
Bygärde	5	Timmelhed (11)	
b. Fläskium	6	Ulricehamn	3
c. Viared	7		$11^3/_4$ M.

№ 2. (Durch Alingsås.)

Gemäß § 5 № 3 von unten nach		Timmelhed (11)	
		Ulricehamn	3
			$11^3/_4$ M.

§ 57. Nach Vadstena.

(Durch Alingsås, Jönköping, Grenna.)

Gemäß § 5 № 3 von unten nach		Grenna nach Ödeshög (s. Anmerk. 3) ($12^7/_8$)	
Jönköping ($16^1/_2$)		d. Nyby	$6^1/_2$
von da (nach § 1 № 2) durch		e. Vadstena	$5^1/_2$
			$25^7/_8$ M.

Anmerk. 1. Man kann auch, gemäß der angeführten §§. reisen nach Östad ($24^5/_8$) und von da nach Vadstena 6, zusammen von Götheborg $26^1/_8$ Meilen.

Anmerk. 2. Weg nach Skenninge. Von Östad (s. vorhergeh. Anmerk.) fährt man nach Skenninge $4^1/_2$; zusammen $25^3/_4$ Meilen.

Anmerk. 3. Von Ödeshög fährt man nach Häftholmen (zwischen Ödeshög und Nyby) 3. Von Häftholmen fährt man über den Wettern nach Hjo 9.

a. Gamla Elfborgs königl. Gut, Råda. b. Forssa. c. Viskafors. d. Sjötorp, Alvastra, Amberg. e. Starby.

§ 58. Nach Medevi.

(Durch Alingsås, Jönköping, Grenna, Vadstena und Motala.)

Gemäß nächstvorhergeh. § 57 nach		a. Motala	$5^1/_2$
		b. Nykyrke	4
Vadstena ($25^7/_8$)		Medevi	3
			29 M.

§ 59. Nach Loka.

(Durch Lidköping und Mariestad.)

Gemäß § 5 № 1 von unten nach

c. Hofva ($20^7/_8$) Björtorp	7
d. Vall	7
Åtorp	5
e. Högåsen	9
f. Källmo	6
g. Nolby	5
h. Loka	6
	$32^1/_8$ M.

Anmerk. Man kann auch nach § 5 № 1 reisen nach Bretstorp ($25^1/_8$) und von da nach b. Edsbergs Sanna 7, Lekhyttan 5, i. Bryckegården 8, k. Källmo 4, g. Nolby 5, Loka 6 ($33^7/_8$).

a. Medhamra, Charlottenburg, Bergsäter. b. Ulfåsa, Carlshult, Lindesnäs. c. Quarntorp, Valaholm, Gudhammar, Maneberg, Ribbingsfors. d. Gullspång, Åråsa, Säby, Nynäs. e. Äng, Lyfors, Håkandal, Degerfors, Degernäs. f. Bo, Bofors. g. Knappfors, Alquittern. h. Trystorp, Risberga. i. Villingsberg, Valåsen. k. Bofors, Kortfors, Landtorpshyttan, Knappfors.

Hauptwege von Ystad.

§ 60. Nach Stockholm.

№ 1. (Durch Ekfjö, Linköping, Norrköping und Södertelje.)

Nach § 3 № 1 von unten ($62^{25}/_{32}$) (Incl. Weg nach Cimbrishamn.)

№ 2. (Durch Veriö, Ekfjö, Linköping, Norrköping, Nyköping und Södertelje.)

Nach § 3 № 2 von unten ($62^5/_6$).

№ 3. Uferweg.

(Durch Södertelje und Nyköping.)

Nach § 3 № 4 von unten ($70^3/_8$). (Incl. Weg nach Öland und Gothland, und Weg nach Söderköping nach Anm.)

§ 61. Nach Carlskrona.

Gemäß § 3 № 4 von unten
nach
Asarum (s. Anmerk.)
($12^{11}/_{16}$).
Trensum . . . . . $3^1/_2$

Gemäß § 1 № 4 von unten
nach
Skillinge ($16^{15}/_{16}$)
Carlskrona 6
$18^7/_{16}$ M.

Anmerk. Weg nach Carlshamn. Von Asarum fährt man nach Carlshamn $1^1/_2$; zusammen von Ystad $13^1/_{16}$ Meilen. Weg nach Sölvitsborg, s. § 3 № 4 Anmerk.

---

§ 62. Nach Kalmar.

Gemäß § 3 № 4 von unten
nach
Trensum ($13^9/_{16}$)
Von da gemäß § 1 № 4 von

a. Stensö.

unten nach
Vaßmolösa ($25^7/_{16}$)
a. Kalmar . . . . . $6^3/_4$
$27^1/_3$ M.

---

§ 63. Nach Götheborg.

№ 1. (Durch Lund, Engelholm, Laholm, Halmstad, Falkenberg, Varberg und Kungsbacka.)

Nach § 29 № 1 von unten ($32^1/_8$).

№ 2. (Durch Halmstad, Falkenberg, Varberg, Kungsbacka.)

Gemäß § 29 № 2 von unten (33).

---

§ 64. Nach Carlstad.

№ 1. (Durch Halmstad, Falkenberg, Varberg, Kungsbacka, Götheborg, Venersborg und Åmål.)

Gemäß § 20 № 1 von unten
nach
Götheborg ($32^1/_8$)

Von da nach § 40 von unten
nach
Carlstad
$56^3/_8$ M.

№ 2. (Durch Jönköping, Hjo und Christinehamn.)

Gemäß § 3 № 3 Anmerk.
von unten nach

Jönköping ($31^3/_8$)
a. Bränninge 6

b. Sved 6
c. Torkelsryd 4
d. Torp . . . . . $5^1/_2$
e. Hjo ($38^3/_8$) . . . . . $6^1/_2$
Tibro 7
f. Pålstorp . . . . . $7^1/_2$
Valla 3
g. Torfved 9
h. Björstorp . . . . . $6^1/_2$
i. Vall 7
Christinehamn ($50^3/_8$) . 8
und von da nach § 6 № 2 nach Carlstad

$54^7/_8$ M.

§ 65. Nach Mariestad.

(Durch Jönköping und Hjo.)

Nach vorhergeh. § 64 nach Valla ($42^3/_4$)
k. Mariestad 8

$44^3/_4$ M.

a. Järstorp, Granbeck. b. Stora Kärr, Källebacken. c. Häste-bäck, Örnhult. d. Heldeholm, Skämminge. e. Gälla, Almenäs. f. Lagerfors. g. Hajstorp am Kanal. h. Qvarntorp. i. Gullspång, Åräs, Säby, Nynäs. k. Ebbetorp, Brunsberg.

§ 66. Nach Gefle.

(Durch Jönköping, Grenna, Vadstena, Askersund, Örebro, Linde und Säter.)

Gemäß § 3 № 3 Anmerk. (von unten) nach Jönköping ($30^5/_8$) von da nach § 57 nach Vadstena (40)
a. Motala . . . . . $5^1/_2$
b. Nykyrke (s. Anmerk.) . 4
c. Rå 5
d. Askersund ($45^5/_8$) 8
von da nach § 21 nach Örebro ($51^5/_8$) von da nach § 47 (vgl. mit den dort citirten §§) nach Gefle

78 M.

Anmerk. Man kann auch von Köping nach den in § 47 № 2 angeführten Wegen reisen (durch Vesterås und Sala, oder durch Vesterås, Enköping und Upsala nach Gefle).

a. Mohamra, Quisberg, Charlottenburg, Motala Marktplatz und mechanische Werkstatt. b. Bromma, Carlström, Bergsäter, Carlshult, Lindenäs. c. Blommedal, Medevi. d. Stjernsund, Ede, Ammeberg.

§ 67. Nach Fahlun.

(Durch Jönköping, Grenna, Vadstena, Askersund, Örebro und Linde.)

Nach nächstvorhergeh. § 66 nach Örebro ($51^5/_8$) und nach § 46 № 1 nach Fahlun — $70^1/_8$ M.

Anmerk. 1. Man kann auch von Örebro die § 46 № 2 und 3 angeführten Wege (entweder durch Arboga und Köping, oder durch Arboga, Köping, Vesterås und Säter) nach Fahlun nehmen.

Anmerk. 2. Weg nach Sala, Nora, Afvestad und Hedemora in § 46.

---

§ 68. Nach Eskilstuna.

(Durch Jönköping, Grenna, Vadstena und Motala.)

Gemäß § 66 durch Vadstena nach Motala ($41^3/_8$) und von da nach § 24 № 3 (von unten) nach Eskilstuna — $58^5/_8$ M.

---

§ 69. Nach Upsala.

(Durch Ekfjö, Linköping, Norrköping, Malmköping, Strengnäs und Enköping.)

Gemäß § 3 № 1 (von unten) nach Ekfjö ($30^9/_{32}$)
Gemäß § 1 № 1 nach Norrköping ($45^1/_4$)

a. Åby 3
b. Simonstorp 6
Malmsås . . . . . $4^1/_2$
c. Stensjö 9
d. Ramsta 5
e. Flen . . . . . $4^1/_2$
f. Malmköping ($54^3/_4$) . . 6
g. Vadsbro 3
h. Byringe . . . . . $7^1/_2$
i. Strengnäs ($58^7/_8$) über Strengnäs Sund nach
k. Husby 6
über Agnesund nach
Hjulsta 3
Enköping ($62^3/_8$) . . . 5
und nach § 47 № 3 (mit Anmerk.) nach Upsala — $66^3/_4$ M.

a, Loddby, Marieberg, Malmö. b. Sten, Hult. c. Eriksberg, Forsfjö. d. Dagöholm, Helde, Lagmansö. e. Hedenlunda, Hällbonäs, Stennhammar, Örrsta. f. Yrtaholm, Gäfversnäs, Sundby.

g. Johansnäs, Händö. h. Björndammen, Ökensholm, Stålbåga, Länna Hüttenwerk. i. Söderlänna, Berga, Åkers Hüttenwerk, Olivehäll. k. Sundby (Tynnelsö), Langnö.

Hauptwege von Helsingborg.

§ 70. Nach Stockholm.

№ 1. (Durch Jönköping, Grenna, Linköping, Norrköping, Nyköping und Södertelje.)

Nach § 4 № 1 von unten ($58^{3}/_{8}$).

№ 2. (Durch Engelholm, Laholm, Halmstad, Jönköping, Grenna, Linköping, Norrköping, Nyköping und Södertelje.)

Nach § 4 № 2 von unten ($58^{7}/_{8}$).

№ 3. (Durch Ekfjö, Linköping, Norrköping, Nyköping und Södertelje.)

Nach § 4 № 3 von unten ($63^{5}/_{32}$).

---

§ 71. Nach Carlskrona.

(Durch Christianstad.)

a. Åstorp	8	Fjelkinge	4
b. Åby	5	von da (nach § 3 № 4) nach	
c. Blekemossa	4	Trensum ($18^{15}/_{16}$)	
d. Tyringe	8	von da (nach § 1 № 4 von unten) nach	
e. Röinge	6	Skillinge ($23^{3}/_{16}$)	
von da nach § 3 № 3 Anmerk. nach Christianstad ($12^{3}/_{8}$)		Carlskrona	6
			$24^{11}/_{16}$ M.

Anmerk. Incl. Weg nach Sölvitsborg und Carlshamn.

a. Rosenlund, Rosendal, Billesholm, Bram-Gunnarstorp. b. Tomarp, Bläsinge, Bjärsgård. c. Klippan, Bonarps Heide,

Herrevads Kloster. d. Gustafsberg, Tranebygget. e. Mölleröd, Vankifva, Heßleholm.

---

§ 72. Nach Kalmar.

(Durch Christianstad.)

Nach nächstvorhergeh. § 71
nach
Trensum ($18^{15}/_{16}$)
von da nach § 1 № 4
(von unten) nach
Vassmolösa ($30^{13}/_{16}$)
Kalmar . . . . . $6^{3}/_{4}$
$32^{1}/_{4}$ M.

---

§ 73. Nach Carlstad.

(Durch Engelholm, Laholm, Halmstad, Falkenberg, Varberg, Kungsbacka, Götheborg, Venersborg und Åmål.)

Nach § 4 № 2 (von unten)
nach
Engelholm ($2^{3}/_{8}$)
von da nach § 26 № 2
(von unten) nach
Götheborg (23)
von da nach § 40 nach
Carlstad
$47^{1}/_{4}$ M.

---

§ 74. Nach Mariestad.

(Durch Engelholm, Laholm, Halmstad und Falköping.)

Nach § 4 № 2 (von unten)
durch
Halmstad nach
Ramnås ($9^{3}/_{4}$)
Krogsered 8
Gunnarp 1
von da nach § 17 № 4
(von unten) nach
Svenljunga (17) und nach
demselben § № 2 (von
unten) nach
Trädet (s. Anm. 1) ($23^{1}/_{2}$)
a. Sörby 5
b. Falköping (26) 5
c. Thorbjörnstorp . . . . $2^{1}/_{2}$
d. Bolum 5
e. Klostret (s. Anmerk. 2) 3
f. Binneberg ($30^{3}/_{4}$) . . . $8^{1}/_{2}$
und von da, nach § 17
№ 2 Anmerk. 2 (von
unten) nach
Mariestad
$33^{3}/_{8}$ M.

(Incl. Weg nach Ulricehamn.)

Anmerk. 1. Von Trädet kann man auch den Weg nehmen nach g. Leaby 7, h. Thorbjörnstorp $2^{1}/_{2}$ u. s. w. wie oben.

Anmerk. 2. Weg nach Skara und Sköfde. Von Klostret fährt man nach i. Skara 5 ($29^{7}/_{8}$) und nach k. Sköfde 5 ($29^{7}/_{8}$).

a. Västorpsby. b. Reberga. c. Vikan, Hofmantorp. d. Stora Torpa, Dagsnäs. e. Härlingstorp, Varnhem, Axewall. f. Ingelstorp, Hålltorp, Höjentorp, Ulfsängen. g. Torp, Öjevalla, Vartofta. h. Svarttorp. i. Axewall, Ingelstorp, Götala. k. Hålltorp.

---

§ 75. Nach Gefle.

(Durch Engelholm, Laholm, Halmstad, Falköping, Mariestad, Örebro, Linde und Säter.)

Nach nächstvorhergeh. § 74 nach
Mariestad ($33^3/_8$)
von da nach § 5 № 1 nach
Örebro ($44^1/_2$)
Nach § 44 nach
Högbo ($68^3/_4$)
und von da nach § 47 № 1 nach
Gefle

$70^7/_8$ M.

---

§ 76. Nach Fahlun.

(Durch Engelholm, Laholm, Halmstad, Falköping, Mariestad, Örebro und Linde.

Gemäß § 74 nach
Mariestad ($33^3/_8$)
von da gemäß § 5 № 1 nach
Örebro (s. Anm.) ($44^1/_2$)
und von da nach § 46 (№ 1) nach
Fahlun

63 M.

Anmerk. 1. Die Anmerk. von § 67 gilt auch hier. (Incl. Weg nach Hedemora, Westerås, Säter, Sala, Nora und Afvestad.

Anmerk. 2. Vgl. § 78 und den dort angeführten Weg nach Örebro.

---

§ 77. Nach Eskilstuna.

(Durch Jönköping, Grenna, Vadstena und Motala.)

Gemäß § 4 № 1 (von unten) nach
Jönköping ($24^1/_2$)
von da gemäß § 57 nach
Vadstena ($33^7/_8$)
Motala . . . . . $5^1/_2$
von da gemäß § 24 № 3 (von unten) nach
Eskilstuna

$52^1/_2$ M.

---

§ 78. Nach Upsala.

(Durch Jönköping, Grenna, Vadstena, Motala, Örebro, Arboga, Köping, Vesterås und Enköping.)

Gemäß § 4 № 1 (von unten nach
Jönköping ($24\frac{1}{2}$)
von da gemäß § 57 nach
Vadstena ($33\frac{7}{8}$)

a. Motala	$5\frac{1}{2}$
b. Husbyfjöhl	7
c. Tjällmo	$7\frac{1}{2}$
d. Emma	$7\frac{1}{2}$
e. Svinevad	$7\frac{1}{2}$
f. Sköllersta Sörby	$5\frac{1}{2}$
g. Örebro ($45\frac{7}{8}$)	$7\frac{1}{2}$

und von da nach § 5 № 1 nach
Enköping ($58\frac{3}{4}$)
und nach § 47 № 2 nach Upsala

$63\frac{1}{8}$ M.

(Vgl. § 66 und § 95, 1 B.)

a. S. § 66. b. Charlottenburg, Carlshult. c. Olivehult, Hattorp. d. Johannisberg, Skönnarbo. e. Gryt, Haddebo, Holm, Boo, Iboholm, Haddebo, Brefven. f. Skogaholm, Bysta. g. Nynäs. Adolfsberg.

Upland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Upland wird von der Ostsee, dem Mälar, von Södermanland, Gestrikland und Vestmanland begrenzt. Der Grenzstein gegen Södermanland steht fast mitten in Stockholm, in der Vesterlånggata. Gegen Vestmanland bildet zu einem Theile der Sagå die Grenze; das nördliche Upland wird gegen Gestrikland theils von Dal-Elf umflossen, theils von demselben begrenzt.

Der größere Theil der Provinz ist ebenes Land, oder das Innere davon, so auch der südliche Theil gegen den Mälar und der westliche Theil gegen Vestmanland, letzteres jedoch mit einigen Ausnahmen. Diese Fläche hat oft, besonders um Upsala und nach Enköping hin, größere und ununterbrochene Ebenen, und diese mehr als Södermanlands Fläche, ungefähr gleich mit Vestermanlands und Östergöthlands,

aber weniger mit Schonens. Auf der Fläche Uplands kommen hie und da ausgebreitete Berggipfel von unbedeutender Höhe vor, allein sie drängen sich im nördlichen Theile der Provinz etwas zusammen, ebenso gegen das Meer und gegen die Schären, so daß diese Gegenden ziemlich bergigt sind. Mehrere Sandrücken durchziehen das Land, von denen der, welcher bei Flötsund beginnt und bei Upsala vorbei durch die Kirchspiele Bälinge und Björcklinge im Norden von Elfkarleby läuft, einer der größten ist.

Die Bergart ist überall uralter, granitartiger Gneuß, bisweilen Urkalk u. s. w. Um Nortelje hat er oft einen Zusatz von Hornblende; in der Gegend von Börstel Glimmer und Granaten; bei Lödeby Talk. Merkwürdig genug findet man gleichwohl hier und da zerstreut aufgelöste Blöcke von Uebergangskalkstein, von der Gegend von Nortelje bis nach Upsala. Woher die Schicht rührt, konnte man nicht entdecken. — Die Erzgänge der Provinz sind in dem nördlichen Theile, um Harg uud Börstel, in den Kirchspielen Dannemora und Häfverö eingeschlossen ꝛc. Kalkstein findet man in den Kirchspielen Vermdö und Lena, bei Vattholma Hüttenwerk u. s. w.; einen Speckstеinbruch (Tälgstensbrok) auf Lödeby in Alunda. Ein fester Sandstein zu Gebäuden und Schleifwerken bricht in Roslagen.

Das ebene Land hat fast überall eine fruchtbare Thonerde. Der Kalkgehalt, welcher durch obengenannte Steinstücke in der Alluvialerde verbreitet ist, trägt viel zu dessen Fruchtbarkeit bei. Eine große Fläche ruht auf Mergelgrund. Die Fruchtbarkeit nimmt jedoch etwas ab, je näher man dem nördlichen Theile oder den mit Steinen besäeten und hie und da mit Sand gemischten Gegenden der Schären kommt. Die Schären sind auch ausgebreiteter, als in irgend einer andern Landschaft. Im Ganzen ist die Provinz nicht reich an Waldungen. Die Waldungen bestehen meistens aus Kiefern und Pechtannen, weniger aus Birken und Espen. — Eichen trifft man nur sparsam; es ist auch nicht weit von hier, wo dieser Baum seine nördliche Grenze findet.

Der Ackerbau wird hier oft verwahrlost. Von der Fruchtbarkeit des Bodens und der ebenen Lage gelockt, hat der Landbauer fast Alles zu Acker verwendet und wenig Wiesen beibehalten, ohne jedoch zum Ersatz Futterkräuter anzubauen. Daher haben die ausgebreiteten Felder für den Reisenden ein mehr düsteres Aussehen, und kaum irgendwo in Schweden

stellen sich dem Auge unnütze Brachfelder in so bedeutender Menge dar, als hier.

Die schönsten Theile der Provinz sind die Ufer des Mälars und die nördlichsten Theile. Erstere gehören zu Schwedens anmuthigster und fruchtbarster Landschaft; letztere haben mehr nordische Schönheit: so kann man Elfkarleby und die Gegend um den majestätischen Dal-Elf, mit seinen vielen Wasserfällen, zu den schönsten rechnen, welche das Land aufzuweisen hat. Ebenso ist die Gegend um Österby und Forsmark von nordischer Schönheit. Die eigentliche Flachgegend bietet dagegen nur selten malerische Aussichten dar; doch trifft man bisweilen auch dort anmuthige Stellen, nur in kleinerem Styl, und das Ganze hat ein Aussehen von Fruchtbarkeit. Auch um Upsala, wo die Gegend im Allgemeinen sonst minder schön ist, findet man mehrere der Art. Die Ufer um den Valloxen, Lännasjö, Ekebysjö, Börjesjö und mehreren Binnenseen sind reich an Abwechslungen. Selbst die Schären haben viele schöne Gegenden, so z. B. ist Verdö eine an Abwechslungen reiche und anmuthige Landschaft, die Ufer von Stockholm, Vaxholm vorbei nach Furusund u. s. w. Fast in allen Theilen der Provinz findet man Alterthümer, Runsteine und Grabhügel von hohem Interesse.

Die bedeutendsten Ströme sind der Norr- und Söderström, die Stockholm durchfließen und ein Ausfluß des Mälars in's Meer sind. Der Sagå, Temnarå, Fyrisån u. s. w. Der Dal-Elf mündet bei Elfkarleby, nachdem er einen Theil von Upland durchflossen hat. Die bedeutendsten Seen sind außer dem Mälar: der Harbo oder Temnar, der durch seine Kräfte bekannte Jerken, der Dannemora u. s. w. Upland, besonders die Flachgegend, ist im Ganzen mehr arm an Seen. — Kanäle gibt es keine von Bedeutung: die, welche man findet, sind: der Wäddö-Kanal zwischen dem Busen von Ortala und Bagghus-Fjärd, der Åkers-Kanal, vom Garnsvik ausgegraben, ein vom Hofmarschall Reuterskjöld ausgeführter Kanal vom Hosjö im Kirchspiele Knutby, und der Sätuna-Kanal zwischen dem Långsjö und Mjölångsjö. Außerdem ist von dem Moraft Blackfjärd ein (1231 Ellen langer) Kanal errichtet, um durch den Mösa- und Heßlinge-See den Wasserausfluß nach dem Mälar zu befördern.

Städte.

Upsala, ist regelmäßig gebaut, liegt in einer großen Ebene, nicht weit von dem Ausfluß des Fyris=Å in den Ekol, einem Busen des Målars. Der Fyris=Å, der von Upsala bis zu seiner Mündung schiffbar ist, theilt die Stadt in die eigentliche Stadt und den Fjerding (d. h. Viertel), welche Theile durch 2 steinerne Brücken mit einander vereinigt sind. Bei einer kleinen Insel (auf welcher eine große Wassermühle angelegt ist) bildet der Fluß einen kleinen Fall. — Die Stadt ist Sitz der ältesten Universität des Reichs, eines Erzbischofs und eines Landshauptmanns, und hat etwa 4600 Einwohner, die Studenten nicht mitgerechnet.

Upsala zählt 2 Kirchen; die schöne Domkirche, in gothischem Styl, ist die größte in Schweden. Sie ward ursprünglich im 13ten Jahrhundert (im Jahre 1287) erbaut, aber erst 1435 ganz fertig und eingeweiht. Nachdem sie zu 5 verschiedenen Zeiten zum größeren oder geringeren Theil abgebrannt war (zuletzt 1702), wurde sie von Neuem aufgebaut. Der Altar (mit von Burchard Precht nach N. Tessins Zeichnungen ausgeführten Verzierungen) und die Kanzel (mit Scenen aus der Geschichte Christi, einem Basrelief, ebenfalls nach Tessins Zeichnungen) sind schön und prächtig. Die Orgel, mit 40 Registern, ist ausgezeichnet gut. In der Kirche findet man viele große und kleine kostbare Grabmäler königlicher Personen, Erzbischöfe u. s. w.; neben dem Altar: das Grabmal des ersten evangelischen Bischofs Laurentius Petri; hinter dem Altar: das Grabmal Gustavs des I mit seinen 3 Gemahlinnen; Johanns des III Monument, eine italienische Arbeit, jetzt mit Fresco=Malereien (vom Professor Sandberg) verziert, Scenen aus Gustav des I Geschichte darstellend. Ferner sind bemerkenswerth: das geer'sche Grabchor (mit des Barons Karl de Geer Büste in Marmor von Sergel); das Monument des 1645 verstorbenen Reichsraths Baron Johann Skytte, das des Grafen B. Oxenstjerna (dort ist auch der große Feldherr M. Stenbock begraben); Linné's Denkmal von Porphyr, mit einem von Sergel modellirten Medaillon in Bronce; Erzbischof Menanders Monument u. s. w.

Zu den übrigen Merkwürdigkeiten des Doms gehören: Erich des Heiligen silberner Sarg; ein goldener, mit Diamanten, Türkissen u. s. w. geschmückter Kelch (den Königsmark in Prag eroberte); ein blau emaillirter Ablaßschrank von Kupfer, in Form der Arche Noah's; ein 6 bis 7 Fuß langer und gegen 3 Zoll breiter Stein, welchen König Albrecht von Mecklenburg an die Königin Margaretha von Dänemark schickte, „damit sie darauf ihre Nähnadeln schleife, welches ihr besser

anstehe, als Krieg führen;" die blutigen Kleider Nils Sture's, in welchen er von Erich XIV ermordet wurde. — Von den 5 Glocken der Domkirche ist die 36 Schiffpfund wiegende große Glocke die größte in Schweden.

Das hiesige Schloß ist in historischer Hinsicht merkwürdig. Bei einer im Jahre 1702 entstandenen Feuersbrunst wurde das von Gustav dem I angelegte zerstört; nur eine Seite davon ist wieder aufgebaut, und dient dem Landshauptmann zur Wohnung und das Amtszimmer für die obere Behörde. Im südlichen Rundel befindet sich die neue Schloßkapelle. Das Schloß liegt auf dem höchsten Punkte Upsala's und hat eine schöne Lage. Von den ehemaligen Gebäuden findet man jetzt nur einige Ruinen, worunter das Gewölbe, wo Erich XIV Nils Sture erdolcht haben soll. Im Schloßhofe ist eine aus Roheisen gegossene Büste Gustavs I.

Von den öffentlichen Gebäuden der Universität verdient das neue Bibliothekgebäude genannt zu werden. Seine Lage ist glücklich gewählt und die Façade nach der Stadt sehr schön. Das ganze Gebäude ist sowohl hinsichtlich seines Aeußeren als seines Innern prächtig. Es hat 3 Stockwerke und 15 Fenster in der Länge. Die übrigen öffentlichen Gebäude sind: das gustavianische Akademiehaus, von König Gustav II Adolph erbaut und von Carl XI erweitert; das neue Haus der Kathedralschule; das **Consistorii Academici**-Haus, das Haus des Erzbischofs; das Nosocomium, Observatorium, Orangerie-Gebäude mit dem sogenannten Tempel Linné's (bei dem botanischen Garten); das ehemalige Auditorium Linné's (im alten botanischen Garten), welches Lokal von der östgöther Nation jetzt gemiethet ist, und zum Nationalsaal dient u. s. w.; das chemische Laboratorium; das **Theatrum oeconomicum**; das Exercierhaus und die Reitbahn; das Rathhaus; das Gildenhaus (**Gillets hus**); das Schützenhaus ꝛc. Mehrere Nationsverbindungen der Studenten haben außerdem ein eigenes Haus.

Die Universitätsbibliothek, die reichste in ganz Schweden (mit 100,000 Bänden und 6000 Manuscripten), ist jetzt nur zum geringeren Theil in das neue Bibliothekgebäude gebracht. Der Grund zu dieser Sammlung wurde zuerst, auf J. Skytte's Veranlassung, von Gustav II Adolph gelegt, der die vorhandenen Kloster-Bibliotheken dazuschenkte. Hierzu kamen dann mehrere während des dreißigjährigen Krieges; auch gewann Carl X mehrere Sammlungen. Sodann ward sie durch fortwährende Einkäufe und durch verschiedene jährliche bedeutende Schenkungen bereichert. Die auf solche Weise einverleibten Sammlungen von Manuscripten sind folgende: Wadstena Klosterbibliothek (von Gustav II Adolph geschenkt), M. G. de la Gardie's (isländische Manuscripte); Sparfvenfeldts, Björnståhls, Sturzenbechers,

Celsings u. s. w. (orientalische Manuscripte); Palmskölds (schwedisch-historische); Thunbergs (japanische), nordische Sammlungen (die erste besteht aus 2450 Manuscripten, geschenkt von S. M. dem König); Bischofs Celsii; Kanzlei-Raths Hallenbergs; rosenhan'sche-Sammlung u. s. w. Außerdem findet man hier verschiedene (von Gustav **III** und mehrern Andern deponirte) versiegelte Kisten, die nächstens geöffnet werden sollen, und die vermuthlich Abhandlungen über Krieg und Geschichte enthalten. Die größten hinzugekommenen Sammlungen sind: die de la gardie'sche und rålam'sche (von Carl **XI** geschenkt), die cronstedt'sche (von schwedischen Büchern, 1767 von Gustav **III** geschenkt), Lidéns, Bergmans, Rosenadlers, Melanderhjelms, des Reichsmarschalls Gr. Cl. Flemings u. s. w. Die größten Seltenheiten der Bibliothek sind: der **Codex argenteus** (Ulphila's möso-gothische Uebersetzung der 4 Evangelien, auf röthlichem Pergament, mit vergoldeten oder versilberten Buchstaben geschrieben), ein Geschenk vom Grafen M. Gabriel de la Gardie. Man hat Hoffnung, daß in dem neuen Lokale der Bibliothek ein Museum für die schönen Künste errichtet werden wird, zu welchem bereits durch die vom Ober-Kammerherrn Freiherrn A. L. Stjernfeld geschenkte Sammlung von Gemälden und Portraits schwedischer historischer Personen, und durch die vom General C. Hård geschenkte der Anfang gemacht worden ist.

Mit der Bibliothek ist ein Kunstkabinet verbunden. Es wurde von der Stadt Augsburg Gustav **II** Adolph, und dann von Carl **XI** der Akademie geschenkt. Hierzu kam dann ein ethnographisches Museum, welches Thunbergs bedeutende japanische Sammlungen u. dgl. m. enthält.

Die gyllenhjelm'sche Bibliothek im skytte'schen Hause ist in den letzteren Zeiten durch Gaben des Freiherrn G. Ribbing und Gr. C. Fleming vermehrt worden.

Außerdem haben alle Nationverbindungen [1] ihre besonderen Bibliotheken, die mitunter nicht unbedeutend sind. Die größten sind die der Östgötha-, Vestmanlands- und Dallands-, Stockholms-, Södermanlands- und Nerikes-Nation. Verschiedene Nationen haben in ihren Nationalsälen Portraits von Inspectoren und berühmten Landsleuten; die größten Sammlungen davon haben Vestmanlands- und Smålands-Nation.

[1] Es ist bekannt, daß, sobald der angehende Student geprüft ist, derselbe in Schweden in eine Nation oder Landsmannschaft tritt. Solche Verbindungen sind öffentliche und für nothwendig erachtete, an deren Spitze jedesmal ein Professor, Doctoren oder Senioren stehen. Alle Mitglieder zahlen Beiträge in eine Kasse, aus welcher für die Nation, d. h. Landsmannschaft, Bücher angeschafft, Kirchenstühle u. dgl. m. andere Ausgaben bestritten werden.

In dem **Consistorii Academici**-Hause befindet sich das Münzkabinet, welches durch die Sammlung des Kanzleiraths Hallenberg bedeutend vermehrt worden ist (etwa 16,000), und in gewissen Abtheilungen sehr reich ist. Die Sammlung schwedischer Münzen (vom Reichsrath Ehrenpreus), ist die vollständigste in Schweden; und die Abtheilung, welche die kufischen Münzen begreift, gehört zu den reichsten in Europa. In demselben Lokal befindet sich: das physikalische Kabinet, mit mehreren kostbaren Instrumenten; der Saal der Anatomie, mit einer Sammlung anatomischer Präparate u. s. w. Das Mineralien-Kabinet (in dem nämlichen Hause, wie das chemische Laboratorium) ist, seitdem es mit der von S. K. H. dem Kronprinzen geschenkten svedenstjern'schen Sammlung vermehrt worden ist, sehr bedeutend.

Der neue botanische Garten, mit seinen prächtigen Gebäuden, zieht in jeder Hinsicht des Reisenden Aufmerksamkeit auf sich. In dem großen Auditorii-Gebäude ist seit 1827 Linné's Statue in Marmor (von Byström), und im Naturalien-Kabinet Thunbergs (vom Prof. Göthe), aufgestellt. Der Garten und die Orangerie enthalten eine große Sammlung seltener Gewächse von ungleichen Ländern und Klima's. Das naturhistorische Museum der Akademie ist nicht unbedeutend. Es erhielt Bereicherungen durch König Adolph Friedrich, Alströmer, Grill u. s. w. Dann kamen Thunbergs höchst bedeutende Sammlungen hinzu. Des Professors Ad. Afzelius aus Afrika gebrachten Sammlungen von Naturalien und Neger-Utensilien hat man ebenfalls angekauft, und befinden sich, wie das Ganze, unter der Aufsicht des Professors Vahlenberg.

Das Museum der Societät der Wissenschaften befindet sich im Hause der Societät, und wurde zuerst aus den Sammlungen gebildet, welche der Bergmeister Gyllenhaal und Apotheker Ziervogel schenkten. In neuerer Zeit wurde es durch die vom Major Gyllenhaal geschenkten bedeutenden entomologischen Sammlungen vermehrt. Das Ganze ist wohl und zweckmäßig von dem eifrigen Amanuensis der Gesellschaft, Adjunkten Marklin, geordnet, durch dessen Fürsorge das Museum auch einen Reichthum an Mineralien gewann. Die Petrefacten-Sammlung ist groß, und war die größte in Schweden; aber sie mußte das erste Zimmer der Akademie der Wissenschaften überlassen, die unter Hisingers Pflege und durch die reicheren Mittel in den letzten Jahren viel gewann. Die Mineralien- und Muschelsammlungen sind ebenfalls bedeutend. Die astronomische Bibliothek des Observatoriums und die Instrumentensammlung sind nur für den Unterricht bestimmt. — Mit dem **Theatrum oeconomicum** ist eine Modellsammlung verbunden.

In der Stadt gibt es mehrere Lesegesellschaften, worunter eine für schwedische und ausländische Zeitungen und Zeitschriften, mit einer Bibliothek, wo der Reisende nach einer Meldung Zutritt hat. Auch im Gilden-Local ist ein Zimmer mit Zeitungen, und ein Billard-, Spiel- und Unterhaltungszimmer. Die während der dunklen Jahreszeit im obern Stockwerk der Gilde auf Subscriptionen gegebenen musikalischen Soireen sind ebenfalls für Reisende zugänglich.

Von den verschiedenen Sammlungen haben wir bereits die bedeutende Kunstsammlung des Generals Hård genannt; u. a. findet man dort ein Exemplar des in Schweden seltenen Werkes von Boisseré, welches lithographirte Copien alter deutscher Meisterarbeiten enthält. Professor Schröders Gemäldesammlung enthält Verschiedenes von vielem Werthe. Die Naturaliensammlung des Adjuncten Marklin ist in hohem Grade der Aufmerksamkeit werth.

Oeffentliche Spaziergänge sind: Odens Hain in der Stadt bei der Dreifaltigkeitskirche, und ganz nahe am Rittermarkte, mit dessen Obelisk von Granit, im Jahre 1832 zum Andenken Gustav II Adolphs errichtet; der botanische Garten und der sogenannte Park. Der Kirchhof (mit mehreren prächtigen Denkmälern) ist in letzterer Zeit sehr verschönert worden, und wird fleißig von den Spaziergängern besucht. — Außer dem neuen Gebäude der Bibliothek ist eine Parkanlage angefangen, und alljährlich werden neue Baumanpflanzungen und Verschönerungen gemacht.

Die Umgebungen der Stadt sind nicht schön, doch haben sie, wie wir schon bemerkten, durch die Baumanpflanzungen in letzterer Zeit gewonnen. — In der Nachbarschaft liegt das königliche Vorwerk Ulltuna und eine Mineralquelle, sowie das Wirthshaus Eklundshof, beide außerhalb Stockholms Zoll. — ½ Meile außerhalb der Stadt liegt auf dem Wege nach Gefle:

Gamla Upsala (Alt-Upsala), Kirche und Hügel. Hier war die nächst Sigtuna älteste Residenz der Könige Schwedens. Die Kirche soll aus den Ruinen des alten Götzentempels erbaut worden seyn, und der Thurm einen Theil von Odins Tempel ausgemacht haben. Uebrigens ist die Kirche unbedeutend, und die Alterthümer, die man hier sieht, sind ohne allen Kunstwerth. Dagegen sind die in der Nähe gelegenen Hügel (die Gräber Odins, Freys und Thors) von Interesse und des Besuches werth. Auf einer dieser Anhöhen, mit einem breiten, glatten Rücken, welche Tingshög, d. h. Gerichtshöhe, heißt, wurde in heidnischen und christlichen Zeiten, so lange die Könige in Upsala ihre Residenz hatten, das Gericht der Disa gehalten. Gustav I hielt auf jener Höhe sogar noch Gericht mit den Upländern. — Auf dem Kirchhofe ist Samuel Ödmanns Grab.

Ungefähr 1/4 Meile im Westen der Stadt liegt Haga, wo sich der sogenannte König=Björns=Hügel befindet. In der Nähe der Stadt ist auch das Invaliden=, Arbeits= und Correctionshaus für Upsala Län (auf dem Wege nach Gefle), und das Lazareth (außerhalb Stockholms Zoll); beide am Fyris=Å.

In weiterer Entfernung von Upsala, außerhalb des Kungsängs=Zoll, liegen Linné's Hammarby, und Mora Steine; außerhalb Stockholms Zoll: Gottsunda, Vårdsatra, Flötsund, Näs und das schöne Lurbo. In der Umgegend befinden sich mehrere Kirchen, worunter Danmarks Kirche merkwürdig ist. Sie wurde ursprünglich durch die Beute gebaut, welche man während des Krieges hier von den erschlagenen Dänen gewann, woher sie auch ihren Namen hat.

Enköping, mit etwa 1253 Einwohnern, an einem Flusse, der 1/2 Meile von hier in den Mälar fällt. Die Stadt ist theilweise ziemlich wohlgebaut. Das Hauptgewerbe der Einwohner ist Ackerbau und Anbau von Küchengewächsen, Erdfrüchten u. s. w., wozu die umliegende flache aber fruchtbare Gegend vorzüglich Gelegenheit gibt.

Sigtuna, mit etwa 1200 Einwohnern, auf einer Landzunge am Skarf, einem Busen des Mälar, war einst Hauptstadt des Reichs. Die neue Stadt ist 1/8 Meile von dem ehemaligen Sigtuna erbaut. Die Kirche ist von alter und neuer Architectur. Die viel erwähnten Ruinen des ehemaligen Sigtuna sind jetzt weder zahlreich noch ausgedehnt. Die Hauptbeschäftigungen der Einwohner bestehen in Ackerbau, Fischerei und Handwerken. Nach der ältesten Geschichte war hier der Sitz Odins (Odens).

Norrtelje, Seestadt am Teljefjärd der Ostsee, mit etwa 1000 Einwohnern. Auf der westlichen Seite der Stadt ist der See Lommar. Hier ist eine Tuchfabrik und eine Gewehrfactorei mit mehreren Gebäuden und mechanischen Einrichtungen. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Handwerke, Fischerei, Ackerbau und Landhandel.

Öregrund, mit etwa 600 Einwohnern, an der Ostsee, welche im Norden, Osten und Westen die Stadt umgibt. Der Hafen ist klein, aber gut, die Schifffahrt unbedeutend.

Östhammar, mit etwa 500 Einwohnern, an einem Busen der Ostsee, ist jetzt unbedeutend.

Vaxholm, mit etwa 982 Einwohnern und einer Kirche, 3 Meilen von Stockholm, auf einer Insel, Varö genannt. Die starke Feste gleichen Namens liegt auf einer Berginsel zwischen Varö und Rindö. Der Thurm, der von Wällen und Batterien umgeben wird, hat 2 bombenfeste Gewölbe. Ein Theil der Festungswälle liegt auf dem Lande Vaxholms, so daß man die Wasserfläche beschießen kann. Der Einlauf kann mit Sperrbäumen und Ketten verhindert werden. –

Die Fahrt hierher von Stockholm ist schön und angenehm. — ½ Meile von hier liegt weiter hinaus in der Ostsee die starke Befestigung Fredriksborg, bestehend aus einem großen, mit Kanonen besetzten, gewölbten, bombenfesten Thurm, der für den größten militairischen Thurm Europas gehalten wird.

Hüttenwerke,[1] adelige Höfe, Gruben u. s. w.

Aske, ein adeliger Hof im Kirchspiele Hätuna und Tibble, wegen seines schönen Gebäudes merkwürdig.

Beateberg, im Kirchspiele Rö, hat 2 Gärten mit Orangerie, Pfirsichbranntweinhause u. s. w. Auf dem sogenannten Guldstensberg hier findet man Ruinen von einer Burg mit Ringmauern.

Benbols Hochofen im Bladåkers Kirchspiele.

Berkinge, ein Hochofen, ½ Meile von Forsmark.

Björkö, eine Insel im Mälar, 3 Meilen von Stockholm. Man glaubt, daß die viel erwähnte große und reiche Hauptstadt Björkö hier gelegen habe. Steinhügel, Wälle und Ruinen hinter 2 Thoren (das südliche und nördliche, von wo eine Brücke nach Adelsö führte), lassen vermuthen, daß es Ruinen genannter Stadt sind. Oestlich auf der Insel kommen eine Menge Stammhügel vor. Auf der Stelle, wo Ansgarius vermuthlich an's Land stieg, ist jetzt ein Monument errichtet worden.

Björnarbo, in Jumbils Kirchspiel, 2 Meilen nordwestlich von Upsala, hat eine schöne Lage in einem Flußthale.

Bogesund, ein adeliger Hof in Danderyds Skeppslag, ward ursprünglich vom Reichsdrost Per Brahe angelegt, hat eine schöne Lage mit der Aussicht auf Vaxholms Festung und das große Fahrwasser.

Bredsjö, im Järlåsa Kirchspiel, in einer angenehmen Gegend gelegen, und durch die Kunst verschönert. Der Park mit den gegenwärtigen Anlagen ist sehr einladend.

Carlsholms, Eisenwerk, in Vesslands Kirchspiel, angenehm gelegen.

Dannemora, Eisengruben, 4 Meilen von Upsala, gehören zu den ältesten, größten und reichsten in Schweden. Das Erz ist besonders ergiebig (bis gegen 70 Procent). Der Erzstrich, umgeben von Seen, Wiesen und Morästen, hat beinahe ¼ Meile in der Länge und 1000 Ellen in der Breite. Die Gruben enthalten zusammen 78 Öffnungen, von denen jedoch nur ein Theil bearbeitet wird. Die größte Tiefe ist in den Jungfru- und Ungkarlsgrufvorna (d. h. in

[1] Bruk.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

den Jungfrau- und Hagestolzgruben, 85 und 84 Ellen. Verschiedene mechanische Einrichtungen verdienen Aufmerksamkeit. [1]

Degerö, im Kirchspiele Malsta, zwischen dem Lommar- und Malsta-See. Hier wird ein kostbares Denkmal aus der Vorzeit bewahrt, nämlich eine fein gearbeitete goldene Kette, von 29 Loth an Gewicht, welche der bekannten Aebtissin Anna Reinholdsdotter Leuhusen gehörte. Ihr Rosenkranz von Gold und Silber ist auch noch erhalten. Auf dem Gute findet man eine Bibliothek, besonders spanischer Bücher. Außerdem wird ein gemaltes Portrait von des Königs Magnus Ladulås Tochter gezeigt.

Djursholm, in Danderyds Kirchspiel. Hier wurde der große Feldherr Johan Banér geboren. In der $^1/_4$ Meile von hier gelegenen Danderyd-Kirche sieht man das Grabmal des banér'schen Geschlechts.

Edsbro, im Kirchspiele Edsbro, ein Hochofen nahe bei der Kirche.

Ekebyholms, Rittergut (Säteri) im Kirchspiele Rimbo, mit einem schönen Gebäude, hat einen großen Garten, in welchem ein schönes Bibliothek-Gebäude aufgeführt ist.

Ekholmen, in Veckholms Kirchspiel, ehemals ein Kloster, hat eine Kapelle, ein Hospital und einen großen, schönen Garten.

Ekolsund, $1^1/_2$ Meile von Enköping, schön gelegen an einem Busen des Mälar; ehemals ein königliches Lustschloß, hat einen schönen Baum- und Thiergarten und ein Post-Comptoir. Das Gut, mit seinen Kanälen, Ufern und Dämmen und mehreren Anlagen, macht einen angenehmen Eindruck.

Elfkarleby, ein königliches Gut, Dorf, Marktplatz und Hüttenwerk (auch Elfkarleö genannt), an der Grenze gegen Gestrikland, nur $2^1/_2$ Meilen von Gefle. Der Dal-Elf fließt hier in's Meer und bildet einen schönen und bedeutenden Wasserfall. Auch ist hier ein englischer Park, der mehrere Inseln in sich begreift, ein Post-Comptoir, und eine alte Kirche (nach der Angabe vom Jahre 1478). Außerdem ist der hiesige Lachs berühmt. Ueber den hiesigen Wasserfall bemerkt ein Reisender Folgendes: „Aus einer weiten, durch nichts ausgezeichneten Ebene kommt der Dal-Elf und geht, eben so hinstürmend durch eine offene Fläche, in's Meer. Die Ufer werden fester Sand, kaum Hügel zu nennen, mit Kiefergebüsch bewachsen, ähnlich den steilen Oderufern bei Frankfurt, ohne diese an Höhe zu erreichen. Vor dem Fall gewinnt er kaum dieses romantische Ansehen. Eine Brettermühle zwängt sich dicht an seinem gewaltigen Sturz in die Felsen, und doch ist dieser Sturz einer der imposantesten auf der ganzen skandinavischen Halbinsel, vielleicht der größte in Europa. Weither tost er dem Reisenden von der Straße von Gefle nach Upsala entgegen.

[1] Vgl. meine Beschreibung Schwedens, S. 113 ff.

Ueber die Föhrenwälder steigt der Wasserdampf, und auf der schönen, mehrfach gewölbten Quaderbrücke glaubt man schon das ganze Schauspiel in seiner Größe aufzufassen. Weit hinter zur Rechten stürzt der Elf in 2 Armen, die sich amphitheatralisch im größten Maße gegen den Zuschauer auf der Brücke ründen, von der Höhe herab, ohne daß man eigentlich vor dem Dampf das Wasserspiel gewahrt. Für den Zuschauer hier scheint das eigentliche Schauspiel dicht zu seinen Füßen; denn mehrere 1000 Schritt ist das große Wasserbett ein fortdauernder Fall. Beide Arme haben sich vereinigt; aber dicht zur Rechten erscheint ein neuer dritter Strom. In feindlicher Richtung mit dem Elf quillt er aus dem Tannenwalde, und droht in raschen Stürzen dem mächtigen Elf sein errungenes Bett zu schmälern. Wirklich werden die Wellen des alten Stromes zurückgepreßt, und dieser Kampf auf dem ausgebreitetsten Schlachtfelde gibt allein das Bild, ähnlich dem sturmbewegten Meer, wo vor dem Eindruck des Ganzen das Einzelne verschwindet. Aber die feindliche Bewegung war nur Schein, der dritte Strom nur ein trotziger Sohn der beiden Hauptkatarakten, der sich hinter dem Föhrenwalde einen eigenen Weg gebahnt, und vor der Brücke wieder mit den Eltern vereint. Sehr bald jenseits derselben verliert sich der Fall, oder vielmehr das Fallen des Wassers, und ruhig gleitet der Elf zwischen den Sandhügeln dem Meere zu. Aber nun steigen wir längs dem sandigen Abhange, zur Rechten den Fluß, den eigentlichen Katarakten entgegen. Bei der Brettermühle, die bescheiden vor dem großen Naturwerk in die Ufer zurücktritt, gewinnen wir den günstigsten Standpunkt. Ein großes, vollständiges Gemälde, und doch gehört Reflexion dazu, aus dem malerischen Einzelnen das malerische Ganze zu gewinnen. Eine dunkle, massenartige Föhreninsel, mit schroffen Felsenwänden, schwarz von den Jahrtausende anprallenden Wassergüssen, bildet, die beiden Fälle scheidend, den eigentlichen Hintergrund für den Maler. Schon der zweite, geringere Katarakt, rechts in weiterer Entfernung vom Zuschauer, wäre ein vollständiges schönes Bild. Man würde reisen, um ihn zu sehen, und doch wendet man bald das Auge von ihm ab zu dem ungleich reichern, mannigfaltigern, an dessen Füßen wir bei den Vorbauten der Mühle stehen. Schon die Masse des Wassers, die in jedem Augenblick sich hinabstürzt, erfüllt mit Staunen. Der neue Halbzirkel, in dem sie sich zusammendrängt, ist ein kunstvolles Amphitheater. Aber die Mannigfaltigkeit der Strudel und die Farbe geben diesem Elfkarlebysturz erst den Charakter des Außerordentlichen. Links, zunächst der Mühle, stürzt die größte Masse in ungeheurer räderartiger Bewegung, sich in sich selbst verbergend, in die Tiefe. Ein kochendes Metall mit ewigem Schaum bedeckt. Weniger den Charakter des

künstlichen Räderwerks trägt der Hauptsturz in der Mitte. Reißend gießt er sich über die Klippen, nach ihnen sich formend, in dunklem Braun hinab, während ein dritter Theil, zunächst der Insel, nur wie verdrossen dem allgemeinen Drange nachgibt, und seine Wellen die schwarzen Felsen langsam hinabwälzt, d. h. es ist ein großer ungetrennter Wassersturz, und nur dem Auge des Malers erscheint diese Trennung der Ströme; wie sie sich unten vereinigen, bleibt aber auch diesem verborgen, denn ein dichter Wasserstaub raucht dort empor, höher als der Fall, doch wird er oben so zart und fein, daß man durch seinen Schleier die Gegenstände erkennt. Nun sieht man unten in dem weiten Bassin die braune kochende Masse sich tobend hinauswälzen. Aber der Zorn des Wassers findet keinen Raum. Indem sich die Wellen so in sich zerreiben, als müßten Funken und Qualm aus der Friction aufsteigen, bildet die gleiche Wuth bei gleicher Kraft ein gewisses Ebenmaß, und über der Masse können milchweiße Ströme ruhig dahingleiten; in der That ein, wenn auch nicht großartiges, doch einziges Schauspiel. Die active Masse des Wassers hat sich durch die Schnelligkeit so verdichtet, daß der zartere Schaumfluß darauf einen scheinbar festen Boden findet. Zu den 3 Güssen noch einige Cascaden aus der Mühle, und die wunderbarste Grotte ist verschwunden. Wenige Schritte hinauf, und das ganze Schauspiel ist verschwunden. Ruhig gedrängt fließt der dunkle Strom bis an den schroffen Abgrund. Hier bricht er plötzlich und fällt hinüber. Einen Schritt zurück, und man sieht nichts von dem gewaltigen Schauspiel. Eine fürchterliche Schnelle, über die unaufhörlich das dunkle Metall hinuntergießt, und dann steigt nichts wieder in die Höhe, als ein feiner weißer Wasserstaub."

Finsta, 1 Meile von Norrtelje, als Geburtsort der schwedischen Heiligen St. Brigitte bekannt.

Flosta, im Altuna Kirchspiel, eine der größten Quellen in Schweden. Aus der Erde quellen so starke und reichliche Wasseradern hervor, daß sowohl im Sommer als im Winter Mehl- und Sägemühlen getrieben werden können.

Forsbohls Hochofen im Kirchspiele Edsbo.

Forsmark, ein bedeutendes Eisenwerk, das älteste von Dannemora's Werken, mit kostbaren Gebäuden. Die Kirche des Bergwerks ist nach Tempelmans und Masreliers Zeichnungen gebaut. Der adelige Hof hat eines der bedeutendsten Gebäude im Reiche, mit einem schönen Schloßhofe, einem großen englischen Garten, mit einem Denkmal Sr. Exc. Gr. S. von Ugglas.

Frötuna Kirche. Hier ist das gräflich löwen'sche Grab; auch wird hier ein Brennspiegel von Metall aufbewahrt, der ein Kunststück in seiner Art ist.

Fänö, ein alter und bedeutender adeliger Hof in Löths Kirchspiele, bekannt als Axel Oxenstjerna's Geburtsort.

Gimo, in Skefthammars Kirchspiele, ein ansehnliches Eisen- und Manufacturwerk mit schönem Gebäude und Garten.

Gottröra Kirche. Hier liegt Reichsgraf Axel Banér begraben; auch ist hier ein kostbares Mausoleum aufgeführt.

Granhammar, in V. Ryds Kirchspiele, mit schönem steinernen Hause, Park, Fruchtgarten und Orangerie.

Grislehamn, von hier geschieht die Ueberfahrt nach Åland. Der Ort hat ein Post-Comptoir und eine Telegraphen-Einrichtung.

Grönsö, eine der schönsten Inseln im Mälar, mit einem adeligen Hofe, dessen altes steinernes Gebäude ehemals ein Kloster war, und einem bedeutenden Garten.

Haga, ein schöner und wohlgebauter adeliger Hof, 1/4 Meile von Enköping, an einer Bucht des Mälar.

Hammarby, in Danmarks Kirchspiel, gehörte Carl von Linné und wurde von ihm bebaut. Die Gegend zwischen Upsala und hier ist kahl. Bei dem Gute findet man theils einen sparsamen wilden Wald, theils einige ausgebreitete Baumanpflanzungen. Das Wohnhaus (das zweite größere Gartenhaus) liegt unterhalb der Seite eines hohen Steinhügels größerer Klippen. Zwischen den Klippen ist nur hie und da ein Baum. Das eine Haus ist bewohnt, das andere, für Linné und seine Familie eingerichtet, unbewohnt, und wird selten besucht, außer von einigen reisenden Naturforschern. Die Meubles und Alles ist in derselben Ordnung, wie vor einigen 50 Jahren. In der untern Wohnung ist ein Portrait Linné's und ein Pastellgemälde von Linné's Frau und seinen 4 Töchtern. Die obere Wohnung ist noch so, wie sie zu Linné's Tod war. Man findet hier mehrere Abbildungen Linné's, sowohl in Oelgemälden (von denen eins bezeichnet ist: „**Effigiei similis**“), als in Kupferstich, Silhouetten und Wachs; auch Vasen von ostindischem Porzellan, in China gemalt, mit Ranken von **Linnaea borealis.** — Auf der höchsten Spitze eines Berghügels wurde 1768 Linné's Naturalmuseum aufgeführt, ein viereckiges, steinernes Gebäude, mit Fenstern auf 3 Seiten, und einem vierseitigen spitzen Dach, welches einer kleinen Kapelle nicht ungleich sieht. Ueber dem Eingang ist Linné's Wappen auf Porzellan gemalt. Hier war sein **Museum Hammarbyense**, hier sein Lehrsaal, wo er zuweilen vor, aus weiter Entfernung Schwedens sowohl als von weit entfernten Ländern gekommenen, versammelten Schülern Vorlesungen hielt. Von der Naturaliensammlung ist jetzt nichts mehr übrig; doch hat sich noch der Lehrstuhl und der Schreibtisch

von früher, umgeben von den Bänken der Zuhörer, erhalten. Nahe bei dem Wohnhause ist eine verwilderte Parkanlage.

Hargs Rittergut und Hüttenwerk, im Kirchspiel gleichen Namens, hat ansehnliche Gebäude mit verschiedenen schönen Alleen.

Harnäs Eisenwerk, im Kirchspiele Elfkarleby, am Meere und an der Grenze von Gestrikland.

Hilleboda Hochofen, im Kirchspiele Löfsta.

Håtuna, 1/2 Meile von Sigtuna, ehemals ein königl. Gut und bekannt in der Geschichte durch das sogenannte Håtuna-Spiel. Gegenwärtig findet man auf dem Gute noch Mauern von einem befestigten Schloß.

Johannisfors, ein Manufacturwerk, im Börstels Kirchspiel.

Kaggeholm auf Lillö, im Kirchspiele Eckerö, mit einem alten Gebäude und schönem Garten. Hierzu gehört Bockholmssund, wo jetzt noch ein altes Gebäude steht, welches, wie man sagt, von Carl **XI**, während seiner Jagdpartien an den Ufern des Mälar, bewohnt wurde.

Kiersö auf Eckerö, ein Rittergut mit einem Park, der ein Bassin in sich schließt, dessen Wasser gleich mit dem Mälar steigt und fällt, ohne Zu- und Ablauf oder eine besondere Verbindung mit diesem See.

Kurö, ein adeliger Hof, im Kirchspiele Teda, 2 Meilen von Enköping, in einer angenehmen Lage am Mälar, hängt auf der einen Seite mit dem zu Westmanland gehörenden Engsö zusammen.

Lennartsnäs, im Kirchspiele Näs, am See Görväln, gehörte ehemals Lennart Torstenson.

Lindholmen, ein schönes Gut, im Kirchspiele Orkesta, 2 Meilen von Stockholm. Hier wurde Gustav Wasa geboren. Von dem Hause, worin er geboren ward, findet man kaum noch Ruinen übrig.

Lingonbacka, eine Papierfabrik, im Kirchspiele Järlåsa, 3 1/2 Meile von Upsala.

Lofö, eine Insel im Mälar, auf welcher Drottningholm (Königininsel) liegt. Auf dem Kirchhofe hieselbst liegen Gustavs **III** beide Lehrer Klingenstjerna und Dalin begraben.

Lydinge, im Kirchspiele Staby, ein alter adeliger und schöner Hof, der von dem ehemaligen Besitzer Flemming sehr verschönert wurde. Seine bedeutende vorher hier befindliche Bibliothek ist durch Schenkung der Akademie-Bibliothek zu Upsala zugefallen.

Länna, ein Hochofen und adeliger Hof im Kirchspiele Almunge.

Löfsta, im Kirchspiele Öster-Löfsta, Schwedens bedeutendstes Eisenwerk, mit schönen Gebäuden und hübscher Kirche. Der Ort ist ein ansehnlicher Bergwerksmarktplatz, der einer Stadt gleicht. Auf dem Gute findet man eine Bibliothek und einige gute Gemälde.

Löwenströma'sches Lazareth im Kirchspiele Hammarby.

Mora Steine, 1 Meile von Upsala. Ein kleines steinernes Haus, mit der Jahreszahl 1770, schließt die Ruinen ein. Alle Wände sind mit Namen und Devisen beschrieben. Hier wurden ehemals die Könige Schwedens vom Volke gewählt.

Mörby, im Kirchspiele Esterna, gehörte lange der oxenstjerna'schen Familie. Von dem alten Schloß ist noch ein Thurm übrig.

Nyborg, im Kirchspiele Häggeby, eines der schönsten Güter in Upland. Hier war in katholischen Zeiten ein Kloster.

Ortala, ein Eisenwerk, im Kirchspiele Väddö.

Ramsjö, ein Eisenwerk, im Kirchspiele Vistinge.

Riddersvik, im Kirchspiele Spånga, wohl gebaut und mit einem schönen Park, auf einer sich in den Mälar erstreckenden Landzunge, am Fahrwasser zwischen Stockholm und Upsala.

Rosersberg, ein königliches Lustschloß mit einem Park, im Kirchspiele Norsunda, 3 Meilen von Stockholm, am Skarf, einer Bucht des Mälar. Der Sage nach soll König Nore, der vor dem odin'schen Zeitalter lebte, seinen Wohnsitz in der Nachbarschaft von Rosersberg gehabt haben. Bei dem Gasthofe Norsunda ist ein Grabhügel mit einem Grabsteine (Bautasten), welcher, wie man erzählt, des Königs Ruheplatz gewesen seyn soll. Im unteren Park, gerade vor dem adeligen Hofe Runsa, trifft man Ruinen einer alten Burg, die, wie man vermuthet, jener Zeit angehört. Die Bucht Skarf soll ehemals Botälf geheißen haben. Nach M. Ashaeneus hat man in der Nähe von Rosersberg um das Jahr 1640 sechs Runensteine gefunden, doch sollen sie aus späterer Zeit seyn. Wir verlassen diese in Dunkel gehüllte Zeit und gehen zu einer sicherern über, als im 15ten Jahrhundert das Dorf Norsa, wo jetzt richtiger das Gebäude gelegen ist, ein adeliges Stammgut war, welches der Familie Tre Rosor (drei Rosen) gehörte, das später durch Erbschaft den Oxenstjerna's zufiel. Es ward 1624 durch einen Tausch unter dem Reichsrath Gabriel Gabrielson Oxenstjerna vergrößert, der das herrschaftliche Wohnhaus auf den Platz verlegte, wo es jetzt ist, und das Gut nach dem ehemaligen Besitzer Rosersberg nannte. Er besaß es sodann als Pfandverschreibung der Gräfin de la Gardie und des königlichen Reichsraths Grafen Johann Gabriel Oxenstjerna; doch wurde es erlöst von dem königlichen Reichsrath Bengt Oxenstjerna, der es bedeutend verschönern ließ. Das Hauptgebäude hatte nach deutschem Baustyle ein hohes Dach, mit 6 Thürmen und eben so viele hohe und kleine Schornsteine. Der Garten war im französischen Geschmack angelegt, mit zierlichen Alleen und Gängen, Wasserkünsten und einer Menge Statuen,

welche man alle näher aus den Zeichnungen, die Graf Dahlberg darüber in seinem **Svecia antiqua et hodierna** herausgab, kennen lernen kann. Bischof Spegel gab darüber eine prächtige Beschreibung in seinem geöffneten und zugeschlossenen Paradies. Ein Theil des Gebäudes ward am 26. September 1697 durch eine Feuersbrunst zerstört; darauf besaß es der Reichsrath Graf Creutz und die Gräfin de la Gardie, geborne Christina Helge, dann besaß es der Präsident Baron Erland Broman, welcher vorschlug, es gegen den adeligen Hof Löfstaholm, mit der dazu gehörigen Hufe auszutauschen, was auf dem Reichstage des Jahres 1762 genehmigt wurde. Darauf schenkte es derselbe dem Herzog Carl, nachmaligem Könige Carl **XIII**, welcher viele Kosten zur Verbesserung des Orts verwandte. Hierzu trug vornämlich der Hof=Intendant von Sillén und Baron Axel Mörner bei, von denen Letzterer viele vortreffliche Gemälde hinterließ. Nach König Carl **III** fiel es durch Disposition Sr. Majestät dem König zu, der nichts sparte, um diesen Ort zu verschönern. Der Thurm und die hohen Schornsteine sind niedergerissen und ein leichteres Dach in wagerechter Form nimmt die Stelle des alten ein. Ein Altan mit Gitterwerk, von 4 Pfeilern dorischer Ordnung gestützt, ziert jetzt den Eingang des Schloßhofes. Auf der andern Seite ist ein Balcon auf 4 in Halbzirkel gestellten Pfeilern aufgeführt. Das Schloß hat ein schönes aber anspruchsloses Aeußere. Der Park, Baumgarten und die Umgebungen sind bezaubernd anmuthig. Der Baumgarten (in welchem man einen marmornen, in kolossaler Größe von Byström ausgeführten Mars Pacificus findet) ist zum Theil mit wildem Laubholz bewachsen, zwischen denen sich Sandgänge hindurchschlängeln. Bei dem Hinaufgehen auf einen Berg hat man eine reiche Aussicht über den See und das Schloß. Hier ist auch eine Grotte, ein Treibhaus, eine Orangerie, ein Pfirsichhaus u. s. w., welche verdienen, gesehen zu werden. Der Park ist nicht so ausgedehnt und reich, wie der bei Haga, nicht so prachtvoll, wie der von Drottningholm; aber man findet dort eine einnehmende und freie Natur, in ungehinderter Abwechselung von Höhen und Ebenen, Wasser und Berghügel; alte Kiefern, gradstämmige, düstere Schwarztannen, vermischt mit hellen, freundlichen Birken. Das Ganze hat einen Charakter der Frische, des Angenehmen und der Fruchtbarkeit. An der Seeküste findet man einen Tempel. Die Wohnung für den Vorsteher des Parks, die Eremitengrotte, die Promenaden auf dem Berge, Alles ist bezaubernd und angenehm. Von einer andern Grotte im Berge hat man eine herrliche Aussicht über den Mälar und über das Fahrwasser zwischen Upsala und Stockholm. Von dem Lusthause weiter herauf, eben so von der Berghöhe, ist die Aussicht noch ausgedehnter.

In dem Schlosse selbst findet man eine kostbare Sammlung von Gemälden und Portraits: des Tages Stunden von Westin, la Giardiniera (eine Madonna) von Raphael, ein Ossian von Gerard, flammän'sche Gemälde, eine Landschaft von Fahlcrantz, Bambocciader von Lauraeus, ein großes Gemälde von Desprez, Gemälde von Hilleström u. s. w. Auch schöne Tapeten-Gemälde findet man hier; von Byström in Gyps ausgeführte Basreliefs; Carls **XIII** Büste in Marmor von ebendemselben, desgleichen Carl **XIV** Johanns kolossales Brustbild, und was man zu Byströms vorzüglichstem Werke rechnen kann: eine Gruppe in Marmor, die schlafende Juno darstellend, die Herkules als Kind umschließt; ein von Fogelberg modellirtes Trinkhorn; mehrere Marmorbüsten, etrurische Vasen u. dgl. m. Die Bibliothek ist nicht groß, aber reich an guten Kupferwerken und andern Kostbarkeiten. Hier zeigt man auch verschiedene Curiosa, wie z. B. eine in der Schlacht bei Svenskfund vom Prinzen von Nassau genommene Pfeife u. s. w. Der Katalog über die Bibliothek ist eigenhändig von Carl **XIII** geschrieben, dessen Schlafzimmer noch jetzt ganz so ist, wie es zu des Königs Lebenszeit war. Bei dem Schlosse ist eine Kapelle, ein Theater u. s. w.

Rydboholm, im Kirchspiele Öster-Ryd, nahe bei Lindholm, 3 Meilen von Stockholm, gehörte ehemals dem Wasa-Geschlecht. In dem Baumgarten zeigt man noch eine Eiche, die von Gustav **I** gepflanzt wurde; dessen Studirstube, mit den einfachen Meubles, ist ebenfalls in einem freistehenden Thurm aufbewahrt worden. Der Park ist ausgedehnt und schön, mit 2 Monumenten. Die Wohnung des Parkwächters gleicht dem Aeußeren nach einer Eremitage. Auf dem Gute findet man eine schöne Bibliothek und verschiedene kostbare Gemälde.

Rånäs, ein bedeutendes Eisenwerk und ein Rittergut, im Kirchspiele Fasta.

Rörstrands Porzellanfabrik (s. unter Stockholm).

Salsta, im Kirchspiele Tensta, 2 Meilen von Upsala, ein wohlgebauter Herrensitz, den in früherer Zeit der bekannte Lagman Thorgny bewohnt haben soll. Auf dem Gute, welches am Salsta-See liegt, findet man verschiedene Sammlungen und eine Kapelle mit dem Bilde der heiligen Brigitte.

Signildsberg, ein schöner und wohlgebauter adeliger Hof, nahe bei Sigtuna; der Sage nach der ehemalige Schauplatz für Hagbards und Signe's tragische Abenteuer.

Skebo, ein ansehnliches Eisenwerk, im Kirchspiele Ununge, mit schönem Gebäude und Park.

Skokloster, im Kirchspiele Sko, 2 Meilen von Upsala, am

Mälar und am Fahrwasser nach Stockholm. Das Schloß ist ein großes, massives Gebäude mit einem viereckigen Thurm; das Gewölbe und der Eingang ruhen auf 8 weißen Pfeilern von Marmor. Das Schloß wird ringsum von Wald und einem im alten Geschmack angelegten Garten umgeben, wo Beete mit Gängen, Hecken und Fruchtbäume mit einander abwechseln. Die Aussicht von dem oberen Stockwerk über den Mälar und dessen Ufer, ebenso die Gegend nach Upsala zu, ist unbeschreiblich schön und einnehmend. Das Schloß enthält bedeutende Sammlungen, sowohl von Portraits und von andern Gemälden, als von Alterthümern, Curiosa's, astronomischen Instrumenten, eine reiche Rüstkammer u. dgl. m. Die in 7 Zimmern aufgestellte Bibliothek ist die reichste Privat=Bibliothek in Schweden, sie hat eine Menge Manuscripte (meist über die schwedische Geschichte); und unter den Seltenheiten ein vollständiges Exemplar von Rudbecks Atlantica.

Die Kirche bei dem Schlosse ist im gothischen Styl, und eine der schönsten im Reiche; sie hat mehrere Merkwürdigkeiten, worunter die schöne Altartafel, die ehemals dem Kloster Oliva in Preußen gehörte, zu bemerken ist. Hier ist auch das wrangel'sche Grabchor, wo die beiden bekannten C. G. und Herman Wrangel begraben liegen.

Steninge, im Kirchspiele Husby, ein wohlgebauter adeliger Hof mit einem schönen Park, worin ein Monument zum Gedächtniß des Reichsmarschalls Gr. Ax. von Fersen in Gestalt einer gothischen Kapelle mit einem Basrelief, in Sandstein vom Professor Göthe gehauen, sich befindet.

Strömbergs Eisenwerk, im Kirchspiele Tolsta.

Stäke (oder Almare=stäk), im Kirchspiele Näs, auf einer schönen Insel im Mälar und am Fahrwasser von Upsala nach Stockholm, ein ansehnliches und wohlgebautes Rittergut mit Orangerie u. s. w. In der Nachbarschaft sind Ruinen des ehemaligen Schlosses, welches, als es Erzbischof Trolle besaß, von Sten Sture dem Jüngeren zerstört wurde.

Svartsjö, ein königliches Gut auf dem sogenannten Svartsjö=Lande, einer großen Insel im Mälar. Hier war ehedem ein königliches Lustschloß, welches jetzt verfallen ist. In dem Garten findet man eine alte von Gustav Adolph II gepflanzte Linde, und darunter eine kolossale Gruppe in Marmor, welche genannten König und den Reichskanzler Axel Oxenstjerna darstellt.

Sätuna, im Kirchspiele Björklinge am Sätuna=See, 2 Meilen von Upsala; ein schöner und wohlgebauter adeliger Hof.

Söderbyn auf Norrö, in Börstels Kirchspiele. Hier sind 2 bedeutende Gruben, die Carlsängs und Jonsgrube.

Söderfors, ein Eisenwerk und eine Ankerfabrik, auf Jörtsö im Dal=Elf an der Grenze von Upland und Gestrikland (die Grenze geht mitten durch das Werk), hat eine schöne und bezaubernde Lage. Hier sind mehrere schöne Gärten, aber der allerschönste ist doch der Park auf dem östlichen Theile der Insel, reich an Gruppen von großen Eichen und verschiedenen andern Laubhölzern. Der majestätische Fluß umfließt auf beiden Seiten die Insel. Durch den Park schlängeln sich Kanäle und Hügel in ungleichen Richtungen; kleine Ackerfelder und Blumenbeete, Grotten, Tempel und einfache geschmackvolle Monumente ragen zwischen dem buschigen Gehölz hervor. Ganz in der Nähe dieses durch Natur und Kunst verschönerten Orts hat man eine vollkommen wilde Waldung. — Das Bergwerk, welches eine eigene Kirche hat, gleicht dem Aussehen nach einer kleinen Stadt. Der schöne Wasserfall, die ansehnlichen Gebäude, die Dämme, Brücken und Kanäle bilden zusammen ein angenehmes Ganzes. Auf dem Gute findet man mehrere werthvolle Sammlungen.

Tobobergs Hochofen, im Kirchspiele Tegelsmora, gehört zu Löfsta.

Torsåker oder Tjusåker, im Kirchspiele Hammarby, an dem fischreichen See Fysinge, hat eine schöne Lage, Baumgarten, Park mit Kanälen und Laubholz; eine schöne Linden=Allee führt durch den Garten gerade fort nach dem Hause, von dessen anderer Seite sich eine schöne Aussicht auf adelige Höfe und Kirchen, welche den See umgeben, eröffnet.

Ullfors, ein Eisenwerk in Tierps Kirchspiele, 3 Meilen von Dannemora.

Vallstanäs, im Kirchspiele Norsunda, auf einer Landzunge im See Fysinge, hat einen Park, eine große Orangerie, eine Bibliothek u. s. w.

Vallorsäby, im Kirchspiele Östuna, ein adeliger Hof mit schönem Park und Baumgarten, bekannt durch seine reichen Baumpflanzungen.

Vattholma, ein adeliger Hof mit einem Eisenwerke, im Kirchspiele Lena.

Veckholms Kirche. Hier liegt der berühmte Feldherr Jakob Pontusson de la Gardie und dessen Gattin Ebba Brahe begraben.

Venngarn, ein alter adeliger Hof, jetzt ein königliches Gut, im St. Olofs Kirchspiele.

Vira, eine Stahl= und Klingenfabrik im Kirchspiele Rilanda, 3 Meilen von Norrtelje. Die hier verfertigten Klingen und Bajonette sind berühmt. Das schwedische Spiel Vira hat von diesem Werke seinen Namen.

Åkerby, Hüttenwerk im Kirchspiele Löfsta, 3 Meilen von Dannemora.

Örbyhus, am Vändel-See, $4\frac{1}{2}$ Meile von Upsala, ehedem ein königliches Gut mit Schloß, wo Erich **XIV** gefangen saß und starb. Der gegenwärtige Besitzer Se. Ex. de Geer hat hier bedeutende Anlagen angelegt. Der Garten, die Orangerie u. s. w. verdienen gesehen zu werden.

Östanå, ein schön gebauter adeliger Hof am finnischen Fahrwasser in Åkers Skeppslag, hat einen prächtigen Garten. Auf dem hohen Berge Grönborg hier daneben hat man eine weite Aussicht; hier findet man auch Ueberreste von Verschanzungswerken.

Österby, ein bedeutendes Eisenwerk in der Nähe von den Dannemora-Gruben. Österby ist einer der schönsten Orte in Schweden. Der Weg dahin am Dannemora-See ist besonders angenehm; bei der Ankunft zeigt sich das Werk zwischen Wiesen, Seen, Waldungen und Saatfeldern. Es wird von Alleen durchschnitten und hat das Aussehen einer kleinen Stadt. Das Wohnhaus, welches einem Schloß gleicht, hat zwei Flügel, von denen der eine die Hüttenwerkskirche ist. Der Ort hat einen schönen Park, der von einem Landsee begrenzt wird, in welchem eine Insel liegt, in deren Gebüsch hübsche Promenaden angelegt sind. Auf dem Gute findet man eine kostbare Gemäldesammlung, worunter mehrere Originale der flammänischen und italienischen Schule, ebenso eine Bibliothek und Kupferstichsammlung.

Wege durch Upland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen und von Stockholm nach Orten in der Provinz.

§ 79. Wege von Upsala.

1. Nach Enköping. Nach § 47. № 2. $4\frac{3}{8}$ M.
2. Nach Norrtelje. Nach § 49. $6\frac{3}{4}$ M.
3. Nach Öregrund. Nach § 48. $8\frac{1}{2}$ M.
4. Nach Östhammar. Nach § 48, Anmerk. 7 M.
5. Nach Gislehamn.

Bökfta	6	d. Ränker	3
a. Gränby	8	e. Stabby	4
b. Gränsta (Rickeby)	$4\frac{1}{2}$	f. Trästa	6
c. Gärsta	6	Gislehamn	3
			$10\frac{1}{8}$ M.

a. Hallequed, Bred, Länna, Hagby. b. Seglinge, Uddnäs. c. Burvik. d. Kragsta. e. Burvik. f. Ortala.

6. Nach Sigtuna.

a. Alfike . . . . . 7 b. Sigtuna 7

3½ M.

7. Nach Stockholm.

A. Nach § 8. 7 M.

B. Ein anderer Weg.

c. Marma . . . . . 6 f. Rotebo 5½
d. Åsby . . . . . 6 g. Stockholm 8
e. Åshusby 5

7⅝ M.

a. Ullfuna, Wärdsätra, Gottsunda, Flötsund. b. Krusenberg, Skokloster, Granby, Venngarn, Eriksund. c. Linné's Hammarby, Bergbrunna, Mora Steine, Husby, Örby. d. Tislinge, Säby, Eggebyholm, Qualsta, Ledinge, Noor, Norrby. e. Sigridsholm. f. Skånellaholm, Valstanäs, Rosersberg, Runsa, Torsåker, Väsby, Skälnora. g. Viby, Sollentunaholm, Ulriksdal, Jerfva, Frösunda, Hufvudsta, Carlberg, Haga.

8. Nach Barholm.

Nach § 8 nach Rotebro (5) Enfta 8

a. Pälsund 8
über die See nach Barholm 1

9¼ M.

9. Nach Gefle.

A. Der kürzeste Weg führt Gamla Upsala, Sätuna, Tierp, Söderfors und Elfkarleö u. s. w. vorbei.

Nach § 8 (10⅝ Meilen).

Anmerk. Weg nach Örbyhus. Von Läby wird ein Weg rechts nach dem adeligen Gute Örbyhus und Gasthof Österrike abgekürzt.

B. Einen andern Weg fährt man Gamla Upsala, Vattholma, Salsta, Österby, Dannemora Gruben, Löfsta Hüttenwerk, Carlholm u. s. w. vorbei.

b. Uggelstavall . . . . . 6½ f. Skärplinge 7
c. Andersby (s. Anmerk. 1) 8½ g. Elfkarleby 10½
d. Bro (s. Anmerk. 2) . . . 5 h. Gefle 10
e. Håkanbo 6

13⅜ M.

Anmerk. 1. Von Andersby wird der Weg nach Söderby, Lysta (vgl. § 48) u. s. w., Östhammar und Öregrund verkürzt, da man Gimo-Hüttenwerk passirt.

Anmerk. 2. Weg nach Forsmarks Hüttenwerk. Von Bro fährt man nach Vamsta 7, und von da nach Forsmark.

C. Noch ein anderer Weg.

i. Dalkarlsbo	8	Fremlingshem	5½
k. Eklunda in Westmanland	9	m. Öby	6½
l. Åby (s. Anmerk. 1)	5	n. Gefle	3½
Backa (in Gestrikland) (s. Anmerk. 2)	13		12⅝ M.

Anmerk. 1. Von Åby fährt man auch nach Yfre 8, wo der große hier oben unter **A.** angeführte Weg nach Gefle anfängt.

Anmerk. 2. Bei der Reise nördlich von da berechnet man die Entfernung zwischen Backa und Åby zu 3½ M.

a. Rydboholm, Fröfvik, Bogesund. b. Gamla Upsala, Ekedige. c. Edshammar, Vattholma, Trollbo, Salsta. d. Österby Werk, Dannemora. e. Toboborgs-Hochofen. f. Löfsta Werk, Åkerby. g. Carlholm, Holmängen. h. Harnäs. i. Berga, Vallhof. k. Björnarbo. l. Harbonäs. m. Forsbacka, Mackmyra. n. Solefors, königliches Gut.

10. Nach Sala.

a. Kölfva	9	c. Härfsta	6
b. Brunsätra (in Westmanland)	6	d. Sala	8
			7¼ M.

a. Brunna, Ekeby. b. Bredsjö, Lindsta. c. Skattmansö, Målnebo. d. Starfors.

11. Nach Strengnäs.
Nach § 69 7⅞ Meilen.
12. Nach Westeräs.
A. Nach § 47, № 2, und dazu gehöriger Anmerk. 7¼ Meile.
B. (durch Enköping.) Nach § 47, № 2, vergl. § 5, № 1 7⅝ Meilen.

§ 80. Wege von Enköping.

1. Die Wege nach Upsala, Westeräs und Strengnäs sind bereits hier oben unter § 79, № 12, angeführt, **B.** № 11.

2. Den Weg nach Stockholm findet man § 5 № 1 angeführt.

3. Nach Sala.

A. Gewöhnlicher Weg.

Edsberga	6	Tärnaby	5½
Kinsta	7	Sala	5
			5⅞ M.

B. Kürzester Weg.

Carleby	8	Sala	5
Tärnaby	5½		4⅝ M.

4. Nach Grislehamn, Norrtelje, Öregrund, Östhammar, Dannemora, Österby, Örbyhus, Forsmark u. s. w. nimmt man den Weg durch Upsala nach § 47 № 2, vgl. mit den unter nächstvorhergehendem § 79 angeführten Wegen von Upsala.

5. Nach Vaxholm nimmt man den Weg durch Stockholm, nach § 5 № 1, vgl. mit § 85 Punkt 8.

6. Nach Gefle.

Nach § 47 № 2 nach Upsala (4⅜)		nach Gefle	
und von da, nach § 8,			15 M.

Anmerk. Vgl. § 79 den ganzen 8. Punkt.

§ 81. Wege von Norrtelje.

1. Nach Stockholm.

A. Der kürzeste Weg ist § 10, mit Anmerk. angeführt (von unten) 7½ Meilen.

B. Ein anderer Weg.

a. Bergshamra	8	d. Ensta	6
b. Ruggsätra	7	e. Stockholm	7
c. Norrö	6		8½ M.

a. (Zur Linken Weg nach Rådmansö), Björnö, Mellingeholm, Åsbyholm, Hälö, Penningeby. b. Vaxtuna, Vira, Östanå, Mälby. c. Margretelund, Tuna, Smedby. d. Racksta, Löffätra. e. Rydboholm, Näsby, Djursholm, Berghammar.

2. Nach Vaxholm.

Nach § 10, mit Anmerk. (von unten) nach Ensta (5¾)		von da nach § 79 Punkt 8 nach Vaxholm	
			8 M.

3. Nach Öregrund.

a. Svanberga	4	e. Marka (s. Anmerk. 2) . .	6
b. Stabby (s. Anmerk. 1) . .	5	Norr Skedeke (s. Anmerk. 3)	4
c. Hammarby	6	f. Öregrund	5
d. Sanda	6		

Anmerk. 1. Weg nach Grislehamn. Von Stabby nach § 10, zusammen $4^1/_2$ Meilen.

Anmerk. 2. Weg nach Östhammar. Von Marka fährt man nach Östhammar 2, zusammen $7^1/_4$ Meile.

Anmerk. 3. Von Norr Skedeke geht der Weg nach Johannisfors und Forsmarks Hüttenwerke.

a. N. Malma. b. Hermansö, Broby. c. Skebo, Harbroholm, Järinge. d. Lundås, Rönöholm. e. Harg. f. Söderby, Sneslingeberg.

4. Nach Sigtuna.

a. Rilanda	6	d. Åshusby	3
b. Hall	5	e. Märsta	2
c. Kimsta	9	f. Sigtuna	4
			$7^1/_4$ M.

a. Mellingeholm, Penningby. b. Näs, Beateberg. c. Benhamra, Veda. d. Skånellaholm, Harg, Torsåker, Valstanäs. e. Rosersberg, Steninge. f. Ekala, Venngarn.

5. Der Weg nach Upsala ist § 49 angeführt ($6^3/_4$).

6. Den Weg nach Enköping nimmt man durch Upsala, nach oben angeführtem § und § 47, zusammen $11^1/_8$ Meilen.

---

§ 82. Wege nach Sigtuna.

1. Der Weg nach Stockholm ist § 8 Anmerk. 1 angeführt ($4^3/_4$).

2. Der Weg nach Upsala ist § 79 Punkt 6 angeführt ($3^1/_2$).

3. Der Weg nach Norrtelje ist § 81 Punkt 4 angeführt ($7^1/_4$).

4. Nach Grislehamn.

Nach § 81 Punkt 4 (von unten) nach Rilanda ($5^3/_4$).	Von da, nach § 10, nach Grislehamn
	$11^1/_4$ M.

5. Nach Öregrund.

A. Durch Upsala; nach § 79 Punkt 6, und nach § 48; zusammen 12 Meilen.

B. a. Märsta 4, b. Åsby 6, c. Hjelmsta 3, d. Gränby 7, e. Edinge 7, f. Haberga 7 und weiter nach § 48; zusammen 13 M.

Anmerk. Der Weg nach Östhammar (10), Forsmark und Johannisfors nach demselben Punkt, vgl. mit Anmerk. zu § 48.

a. Ekala, Venngarn, Steninge, Rosersberg. b. Sigridsholm. c. Norrby, Husby. d. Lockstа, Hagby, Almungeberg, Seglinge. e. Söderby, Ekeby, Stora Väsby. f. Kydingsholm, Hesselbo, Dra.

---

§ 83. Wege von Öregrund.

1. Nach Upsala und Enköping. Nach § 48 und § 47 № 2.

2. Nach Stockholm. **A.** Nach § 81 Punkt 3 (von unten) nach Hammarby ($5^1/_4$) und weiter nach a. Ränka 5, b. Sätra 6, c. Rimbo $5^1/_2$, d. Hall 5, e. Brottby 5, Ensta 7, f. Stockholm 7 ($15^3/_8$).

B. Ein anderer Weg. Man kann nach § 48 reisen nach Haberga und von da, nach vorhergehendem § 82 Punkt 5 **B** (von unten), nach Åsby ($10^1/_2$) und weiter, nach § 79 Punkt 7 **B**, nach Stockholm ($15^1/_8$).

a. Harbroholm, Skebo, Välbo. b. Edsbro, Burevik, Christineholm. c. Rånäs, Ekebyholm. d. Tickstа, Beateberg. e. Lindholmen. f. Rydboholm, Näsby, Djursholm, Bergshammar.

3. Nach Grislehamn. Nach § 81 Punkt 3 (von unten) nach Hammarby ($5^1/_4$) und Trästa 6, Grislehamn 3 ($7^1/_2$).

4. Nach Norrtelje. Nach § 81 Punkt 3 (von unten) (9).

5. Nach Sigtuna. Nach nächstvorhergehendem § 82 Punkt 5 (von unten), **A.** 12 Meilen, **B.** 13 Meilen.

6. Nach Östhammar. Norr Skedeke 5, Östhammar 3 (1).

---

§ 84. Wege von Östhammar.

1. Nach Öregrund. Nach nächstvorhergeh. § 83 Punkt 6 (2).

2. Nach Upsala und Enköping. Nach § 48 Punkt 3 Anm. (von unten), vgl. mit den dort citirten §§.

3. Nach Grislehamn. Nach § 81 Punkt 3 Anmerk. 2 (von unten) nach Hammarby ($3^1/_2$) und von da nach nächstvorhergehendem § 83 Punkt 3 ($5^3/_4$).

4. Nach Norrtelje. Nach § 81 Punkt 3 Anmerk. 2 von unten ($7^1/_4$).

5. Nach Sigtuna. Nach § 82 Punkt 5 **A** und **B** mit Anmerk.

6. Nach Stockholm. **A.** Nach § 81 Punkt 3 Anmerk. 2 (von unten) nach Hammarby ($3^1/_2$), und von da nach § 83 Punkt 2 **A** ($13^3/_8$).

B. Nach § 48 Anmerk. 1 (von unten) nach Haberga (3); von da nach § 82 Punkt 5 **B** (von unten) nach Åsby (9) und weiter nach § 79 Punkt 7 **B** nach Stockholm ($13^5/_8$).

---

§ 85. Wege von Stockholm.

1. Nach Enköping ist der Weg § 5 № 1 angeführt ($7^7/_8$).

2. Nach Upsala sind 2 ungleiche Wege angeführt, § 79 Punkt 7 **A.** 7 Meilen, **B.** $7^5/_8$ Meilen.

3. Nach Sigtuna in § 8 mit Anmerk. 1, $4^3/_4$ Meilen.

4. Nach Norrtelje sind 2 Wege angeführt in § 81 Punkt 1, **A.** $15^3/_8$, **B.** $15^1/_8$.

5. Nach Grislehamn ist der Weg § 10 angeführt ($11^1/_2$).

6. Nach Öregrund sind 2 Wege angeführt in § 83 Punkt 6, **A.** $15^3/_8$, **B.** $15^1/_8$ Meilen.

7. Nach Östhammar sind 2 Wege angeführt in § 84 Punkt 6, **A.** $13^3/_8$, **B.** $13^5/_8$ Meilen.

8. Nach Vaxholm. **a.** Ensta 7, **b.** Pålsundet 8, über die See nach Vaxholm 1 (4).

9. Nach Gamla Upsala, Vattholma, Österby Hüttenwerk, Dannemora Gruben, Löfsta Hüttenwerk u. s. w. nimmt man den Weg zuerst nach Upsala, nach diesem § Punkt 2, und von da nach § 79 Punkt 9 **B** (vgl. desselben Punktes **A** und **C**).

Anmerk. Nach Forsmarks und Johannisfors Hüttenwerk ist der kürzeste Weg, nach den § 83 Punkt 2 angeführten Wegen, nach Norr Skedeke, von da fährt man nach genanntem Werk.

a. Bergshammar, Djursholm, Näsby, Rydsboholm. b. Bogesund.

Södermanland.[1]

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Södermanland wird von der Ostsee, von Upland, dem Mälar und Vestmanland, von Nerike und dem Hjelmar und von Östergöthland begrenzt. Die Schären gegen die Ostsee sind voll von Klippen und breiten sich einige Meilen in das Land aus, doch keineswegs zu einer bedeutenden Höhe. Sie zeigen sich oft kahl, mit Ausnahme der Gegend von Trosa, wo man schöne Ufer und Inseln antrifft, die ausgezeichnet durch ihre Vegetation sind. Die Grenze von Östergöthland zeichnet sich durch den Kolmård[2] aus, der sich mit breitem Rücken nach Osten zum Meere und nach Westen durch den nördlichen Theil von Södermanland über die Grenzen von Nerike bis nach Vestergöthland erstreckt, wo dieser Landrücken mit dem Tiwed zusammenstößt. Hier wechseln Höhen, Thäler und Bergseen mit einander ab; die Waldungen gehen fast ununterbrochen fort. — Die Ufer des Mälar, seine Menge Inseln und Werder sind im Allgemeinen ausgezeichnet schön, mit abwechselnden Hügeln, mit Bäumen bewachsenen Landspitzen, kleinen Thälern und Hainen.

Der nördliche Theil der Landschaft vom Mälar, zwischen Nekarne[3] und Mariefred, eben so der westliche gegen Nerike und dem Hjelmar ist flach; doch breitet sich das Land nirgends in so großen und zusammenhängenden Ebenen aus, wie in Upland und Vestmanland. Der übrige Theil des Landes ist uneben und bergig, besonders die Küste der Ostsee und Södertörn, welcher letztere Theil größere steile Höhen und engere Flächen zwischen den Bergen hat, als der übrige Theil der Provinz. Die absolute Landhöhe ist größer als Uplands; doch findet man keinen hohen Berg. Am höchsten ist das Land an der Grenze der Ostsee, von wo es sanft gegen den Mälar endigt.

Die Bergart ist überall Gneiß oder wenigstens gneißartig; nirgends hat man eine Spur jüngerer Gebirgsbil-

[1] Södermanland oder Södra Manhems erhielt seinen Namen von seiner südlichen Lage von Upland und dem Mälar.

[2] Der nordische Schwarzwald, das Gebirge, welches das eigentliche schwedische oder gothische Reich von einander scheidet.

[3] Nekarne ist der Name einer Landschaft in Södermanland, deren Einwohner sich hinsichtlich ihrer Aussprache und Tracht von den übrigen Einwohnern der Provinz unterscheiden.

dungen gefunden. Erzgänge kommen auf einigen Stellen vor, und in der Nähe derselben geht die Bergart in Glimmerschiefer über. Ausgebreitete Lager von Urkalk kommen auf mehreren Stellen vor, wie in den Kirchspielen Gåsinge, Vårdinge, Trosa u. s. w.; ein mehr zusammenhängendes und langgestrecktes Lager geht über Björkvik, Halla, Betna, Årdala; ein solches bemerkt man auch in der Gegend von Eskilstuna. Der Kolmård besteht eigentlich aus rothem Granit, ist aber auf der Seite Södermanlands mehr gneißartig. Das Land wird an mehreren Stellen von mehr oder minder großen Steinblöcken bedeckt, besonders bei den Bergen und Hügeln. In den Gegenden des Mälar u. a. bei Thorshälla und Eskilstuna findet man die größten Sammlungen davon. — Bisweilen kommen zusammenhängende Sandrücken vor. Der Boden ist im Allgemeinen gut. In den Ebenen ist fruchtbare Thonerde; in den Waldgegenden und an den Schären ist auch wohl Sand vorherrschend, doch selten bis zum Uebermaß, so daß er vielmehr einen guten Ackerboden abgibt. Mit wenig Ausnahmen hat die Provinz gute Holzmittel. Die bedeutendsten Waldungen sind: der Kolmård, Silleskog, Glysamo, Dunkershed, Magdestig, Toppaskog u. s. w.

Die Landschaft ist reich an Naturschönheiten, die jedoch im Allgemeinen nicht von der großen, reinen nordischen Art sind, sondern sich mehr dem Charakter des Milden, Angenehmen und Einladenden nähern. In dieser Hinsicht hat Södermanland einen fast südländischen Charakter. Ebenso hat die Landschaft — im Norden vom Mälar vor des nördlichen Hochlands Einfluß geschützt, im Osten vom Küstenland — ein im Vergleich zu der nördlichen Lage ungewöhnlich mildes Klima. Eine Menge größere und kleinere Seen und Gewässer (von denen Södermanland mehr angefüllt ist, als irgend eine andere von Schwedens flach gelegenen Landschaften) bereiten eine einnehmende Abwechslung. Selbst die großen Landstraßen — von denen man sich in den meisten Landschaften des Reichs sonst selten einen Begriff von der eigenthümlichen Schönheit der Provinz machen kann — gehen durch herrliche und schöne Gegenden. So zeigen sich für den Reisenden den ganzen Weg lang zwischen Stora Åby und Stockholm abwechselnde Gemälde von Seen, Wiesen und Feldern, mit Holz bewachsene Klippen, Waldungen von Birken, Tannen und Fichten, dazwischen Kirchen und schöne wohlangebaute adelige Höfe. Besonders ist der Weg zwischen Pilkrog

und Södertelje, und das Bergthal ½ Meile von genannter Stadt angenehm. Ebenso bieten die Wege zwischen der Östgötha-Grenze und Nyköping, von Jäder durch Malmköping nach Eskilstuna und Quicksund (eine Fährstelle am Mälar zu beiden Seiten des lieblichen Nyckiö), von Malmsås gegen die Seite von Vestmanland u. s. w. einen Reichthum von schönen Ansichten dar. — Die inselgruppenreichen Ufer des Mälar sind bereits im Allgemeinen erwähnt und mehrere Theile davon werden weiter unten specieller angeführt werden. Von dieser Landschaft dürfte man den Theil um Mariefred und Gripsholm mit Recht zu den herrlichsten Schwedens rechnen: von einigen Punkten (an den Ufern des Busens Läggsta) öffnen sich in seiner Art ganz eigene Aussichten, die sich die Phantasie kaum schöner bilden kann. Aspö, Selaö u. s. w., Inseln im Mälar; und die Ufer um den Båv, Yngar, Ölgar und mehrere Binnenseen sind ebenfalls ausgezeichnet schön.

Als eine von Schwedens am ältesten bevölkerten Provinzen ist Södermanland reich an Denkmälern der Vorzeit verschiedener Art und in dieser Hinsicht von einem besonderen Interesse, und zwar nicht nur für den Alterthumsforscher ex professo, sondern auch für Jeden, der nur einigermaßen in der Geschichte Schwedens bewandert ist.

Die bedeutendsten Seen, außer dem Mälar und Hjelmar, sind: der Båv, fast mitten im Lande gelegen und über 300 Inseln und Werder enthaltend, auf einem Areal von etwa ⅔ Q.Meile; der Yngar, Långhals, Öljar u. s. w.

Die bedeutendsten Ströme sind: der Nyköpings-Å, der schon in Nerike beginnt, dort durch mehrere Seen fließt und durch den Ölang- und Hög-See in Södermanland tritt. Er geht durch die Stadt Nyköping und fällt in den By-Fjärd; er bildet während seines langen Laufes mehrere Fälle und treibt verschiedene Hütten- und Wasserwerke. — Der Jäderså, der in Östergöthland entspringt, hat einen von Seen minder unterbrochenen Lauf und fällt, weiter unter Nyköping, ebenfalls in den By-Fjärd; er durchfließt meistens ein flachgelegenes Land, daher er nur wenig Fälle und Wasserwerke hat. — Der Eskilstuna- oder Hyndevads-Å fließt aus dem Hjelmar, geht durch die Städte Eskilstuna und Thorshälla und fällt in den Mälar. Dieser Fluß treibt das bekannte Manufacturwerk in und bei Eskilstuna

und ist zwischen dem Mälar und Thorshälla schiffbar. — Der Åkers-Å entspringt in Dunkers Kirchspiel und fällt in den Läggsta-Busen des Mälar. Außerdem findet man eine Menge minder bedeutende Flüsse.

Den Södertelje-Kanal, der den Mälar mit der Ostsee verbindet, dürfen wir hier nicht unerwähnt lassen. Er bildet einen Richtweg von 9 Meilen und erleichtert die Fahrt bedeutend für die, welche südlich von da nach Stockholm schiffen. Die Länge des Kanals beträgt 4550 Ellen, aber von dieser Strecke nimmt er den kleinen Binnensee Mar — der den Kanal in zwei Theile theilt — 1500 Ellen auf, so daß die durchgrabene Landstrecke nur 3050 Ellen begreift; allein hiervon hat man etwas mehr als den vierten Theil durch eine Höhe von 100 Fuß graben müssen und einen Theil unter der Wasserfläche selbst. Ja, die Durchgrabung ist auf der ganzen Strecke so hoch, daß man behauptet, kein anderer Kanal in Europa von solcher Länge sey durch eine so große Höhe gegraben. Der Södertelje-Kanal hat nur eine Schleuse und eine Brücke. Die Wassertiefe beträgt 12 Fuß, die Breite im Boden 30 und auf der Wasserfläche 60 Fuß. Die Arbeit, die vom Mechaniker Major Nordvall geleitet wurde, ward im Jahre 1819 vollendet und hat 600,000 Rthlr. B. gekostet. An der Schleuse liest man in Stein gehauen folgende Inschrift: „Im zweiten Regierungsjahre Carls XIV Johann ward dieser Weg zum Meere geöffnet; schon in früheren Zeiten ward er gesucht, aber wegen des Widerstandes der Natur aufgegeben; jetzt aber, ein zwölfjähriges Werk, von einzelnen Mitbürgern vollendet."

Städte und Marktflecken.

Nyköping, mit etwa 2850 Einwohnern, ist regelmäßig gebaut, eine Stapelstadt an einem Busen der Ostsee, und liegt ausnehmend schön, hoch und gesund. Mitten durch die Stadt fließt der Nyköpings-Å und treibt dort mehrere Wasserwerke. Die Stadt ist Sitz eines Landeshauptmanns und hat außer der Hospitalkirche zwei Kirchen. Das hiesige uralte, jetzt verfallene Schloß ist in der Geschichte durch des König Magnus Söhne, Herzog Erich und

Waldemar, merkwürdig, die hier im Jahre 1318 im Gefängniß den Hungertod starben. Zu Nyköping fanden auch Unterhandlungen statt zwischen dem König Erich und den hanseatischen Städten; hier vermählte sich König Carl den 22. August 1592 mit Christina von Holstein, auch starb hier Carl **IX** den 30. October 1611. In der Stadt findet man eine Messingfabrik, mehrere Tuchfabriken, eine Baumwollen- und Wollenfabrik, eine Tabaks-, Metall- und Nadelfabrik, eine Strumpffabrik, ein Schiffswerft, mehrere Mühlenwerke u. s. w. und eine vor Kurzem eingerichtete, bedeutende, wohlaccreditirte mechanische Werkstatt, aus welcher bereits mehrere Dampfmaschinen und andere größere Bestellungen hervorgingen.

Auf der nordwestlichen Seite der Stadt, in der Nähe des neuen Schlosses, steht auf einer Klippe ein hölzerner Glockenstuhl. Von dort, und noch mehr von dem etwas höheren Kirchthurme, hat man eine sehr schöne Aussicht über die Stadt und ihre angenehmen Umgebungen. In der Nähe liegt die Papiermühle Harg und Perioden.

Hier und in der Umgegend wird das Schwedische am reinsten gesprochen, selbst von der Bauernschaft.

Strengnäs, mit etwa 1060 Einwohnern, eine uralte Landstadt am Mälar, Sitz eines Bischofs. Bemerkenswerth ist die hiesige, bereits am Schlusse des 13. Jahrhunderts gebaute Domkirche; sie hat 150 Ellen in der Länge und 56 Ellen in der Breite und gehört zu den größten und schönsten Kirchen in Schweden. Von alten Bäumen umgeben, liegt sie ganz herrlich am Mälar. In der Kirche findet man Sten Sture des Aelteren, seiner Gemahlin Ingeborg Thott und König Carl **IX** Gräber (in Marmor). Carl **IX** ist über seinem Grab in voller Rüstung zu Pferde abgebildet. Sein Sarg ist von seinen beiden Gemahlinnen umgeben. Auch andere königliche und fürstliche Personen sind hier begraben, und mehrere merkwürdige Männer, worunter Carl Carlssohn Gyllenhjelm. Sein und das Grabmahl Gr. G. D. Stenbocks, fürstlich pfälzischen Grafen u. m. A. verdienen gesehen zu werden. In einer Sakristei verwahrt man verschiedene Merkwürdigkeiten, z. B. ein altes silbernes katholisches Rauchfaß, ein Paar sehr schöne, im dreißigjährigen Kriege erbeutete Leuchter, ferner die Pantoffeln des Bischof Conrad Rogge († 1501) u. dgl. m.

Unter den öffentlichen Gebäuden verdient zuerst das alte Gymnasiums-Gebäude genannt zu werden. In dem oberen Stockwerk desselben ist der Saal, wo man im Jahre 1523 Reichstag hielt und Gustav **I** als König gehuldigt wurde. Hier ist auch die Stiftsbibliothek, wo man verschiedene Seltenheiten, desgleichen eine Mineralien- und Vögelsammlung findet. Im Sitzungszimmer des Consistoriums sind

einige Portraits, worunter das von Gustav II Adolph, von Ehrenstrahl gemalte, bemerkenswerth ist.

Außerhalb der Stadt liegt die ehemalige, in katholischen Zeiten wunderthätige St.-Eskils-Quelle. In der Nachbarschaft liegen ebenfalls zwei Mineralquellen: Ulfhälls Gesundbrunnen und Åsby Brunnen, auf Tosterö.

Eskilstuna, mit 2486 Einwohnern, an dem vom Hjelmar kommenden Eskilstuna-Å (auch Hyndevads-Å genannt), der mitten durch die Stadt fließt, mehrere Fälle bildet und ein Wasserwerk treibt. Die Stadt, die man auch in die eigentliche Stadt und in die sogenannte Freistadt (Fristad) theilt, hat einen Kupferhammer, ein Stahlwerk, Mühlen, mechanische Werkstätten und mehrere Manufactur-Einrichtungen; nahe dabei liegen Carl Gustavs Stadt-Hüttenwerk und Gewehrfactorei. Eine Damascirungsfabrik ist wegen ihrer trefflichen Arbeiten berühmt, die selbst von Ausländern bewundert werden. Eine Unbequemlichkeit ist es, daß die Stadt keinen eigenen Ladeplatz hat, sondern bei Thorshälla, $^3/_8$ Meilen von hier, die Waaren, welche zu Wasser gehen und kommen, ein- und ausladen muß.

Eskilstuna hat ein treffliches Aussehen; überall herrscht Leben und Industrie; fast möchte ich sagen in jedem Hause wird geschmiedet, gehämmert, geschliffen oder in Holz gearbeitet. Die Freistadt ist ziemlich bedeutend.

Thorshälla, mit etwa 500 Einwohnern, eine uralte Landstadt, $^1/_4$ Meile von dem Ausfluß des Eskilstuna-Å in den Mälar. Diese Strecke des Flusses ist schiffbar. Die Kirche hat einen spitzigen Thurm von 153 Ellen Höhe, den man weit umher sehen kann.

Södertelje, eine alte, jetzt unbedeutende Stadt, mit etwa 1020 Einwohnern, am Telje-Kanal gelegen, der den Mälar mit der Ostsee verbindet. Von der Seeseite stellen sich die Stadt und ihre Umgebungen minder ansehnlich dar, als von der Landseite. Doch ist die Lage recht schön. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das auf einer Anhöhe liegende Posthaus aus, welches in sich das Hospital und Stockholms-Läns-Lazareth vereinigt.

Mariefred, mit etwa 580 Einwohnern, in einer sehr schönen Lage an einer Bucht des Mälar, ist regelmäßig gebaut, wenn auch meistens von Holz. Die Kirche, welche auf einem Hügel am Mälar liegt, hat mehrere biblische Gemälde, worunter zwei sehr gelungene sind: „Christus in Emaus“ und „die vier Evangelisten, beschäftigt die Evangelien zu verfassen“. Auf dem Rathhause ist eine Tafel von Hörberg, ein Meisterstück von Perspectiv-Gemälde. Ihre

eigentliche Merkwürdigkeit erhielt die Stadt von dem ganz in der Nähe gelegenen Gripsholm, davon mehr weiter unten.

Trosa, mit etwa 530 Einwohnern, eine der ältesten und kleinsten Städte des Reichs, in einem kleinen Bergthale, an einem Busen der Ostsee gelegen.

Malmköping, ein Marktflecken mit einem Post-Comptoir, hat etwa 250 Einwohner, liegt recht schön in einer waldigen Gegend. Die Straßen sind regelmäßig, aber nicht gepflastert, und das Ganze gleicht mehr einem schönen Dorfe als einer Stadt. Lebhaftigkeit im Handel kann hier nicht stattfinden, denn der Ort hat keine Wasser-Communication. Den Mangel daran und die Abhängigkeit von der Hauptstadt bemerkt man vielleicht nirgends so, wie hier. Die Bauern in der Gegend lassen ihr Getreide in Nyköping mahlen, fahren dann zu Lande dieses so wie die übrigen Produkte nach Stockholm, 11 bis 13 Meilen Wegs, um es dort abzusetzen, und kaufen ihren nöthigen Bedarf von Lebensmitteln. Die Wälder werden verwahrlost, und das Volk lebt in Dürftigkeit mitten in einer, vergleichungsweise reichen Natur.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben u. s. w.

Bergshammar, im Kirchspiele Fogdö am Söder-Fjärd, einem Busen des Mälar, einer der ältesten und schönsten adeligen Höfe der Gegend. Hier findet man eine Bibliothek von etwa 8000 Bänden, eine Sammlung älterer und neuerer Manuscripte, und eine Sammlung topographischer Karten, Kupferstiche, Handzeichnungen, optischer und mechanischer Instrumente, Alterthümer u. dgl. m. Das Familienarchiv enthält unter andern auch eine bedeutende Sammlung Pergamentbriefe. Verschiedene Gemälde, worunter italienische, deutsche, holländische und französische, und eine nicht unbedeutende Rüstkammer sind ebenfalls hier zu finden.

Bälinge, Kirche mit mehreren älteren Portraits.

Charlottendal, im Kirchspiele Brännkyrke, mit einer kleinen Tuchfabrik.

Claestorp, ein wohlgebauter und schön gelegener adeliger Hof in Wingåkers Kirchspiele mit einem Garten, einer Orangerie, einem Treibhause und einer Bibliothek.

Dalarö, $4\frac{1}{8}$ Meile von Stockholm, gleicht einer kleinen Stadt, hat ein Zoll- und ein Post-Comptoir. $\frac{1}{4}$ Meile von hier ist die Dalarö-Schanze, beim Einlauf nach Stockholm.

Danebyholm, in Björkviks Kirchspiele am See Yngar, ein schönes Gut mit Park, Baumgarten, Bibliothek und einer Sammlung von Manuscripten, die sich auf die letztere Zeit der Geschichte beziehen.

Ehrndal, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Fröstuna.

Elghammar, im Kirchspiele Björlunda, auf einer Landspitze am See Lockvattnet (der mehr als eine große Quelle, denn ein See anzusehen ist). Das Hauptgebäude ist nach dem Plane des kaiserlich russischen Architekten Giacomo Quarenghi aufgeführt. Eine Abbildung von Elghammar findet man in Mellins: **Sverige framstäldt i teckningar. IV.**

Eriksberg, in Stora Malms Kirchspiele, $4^5/_8$ Meilen von Nyköping, in einer schönen Lage am strömenden Wasser und mit einem der schönsten Gebäude in der Provinz. In einem der Flügel des Hauses ist eine ausgezeichnet schöne Kapelle; in einem andern ein schönes Badezimmer (wo das Licht von oben hineinfällt), welches mit zwei Statuen von Marmor geschmückt ist. Außerdem findet man hier eine Bibliothek, eine Gemäldesammlung und eine der reichsten Sammlungen schwedischer Münzen und Medaillen.

Fiholm, in Jäders Kirchspiel, gehörte ehemals Ax. Oxenstjerna und ist das Stammgut seiner Familie.

Finboda, ein Pech- und Kienrußwerk auf Sicklaö im Kirchspiele Brännkyrke.

Forsbro, ein Stahlwerk im Kirchspiele Gåsinge.

Forsby, in Österåkers Kirchspiele, auf einer lieblichen Anhöhe an den schönen Ufern des Öljarn. Hier findet man viele Ruinen. Das wohlgebaute Gut hat eine Bibliothek u. dgl. m., einen Park, Baumgarten u. s. w.

Forsjö, Stangeneisen- und Manufacturwerk nebst Stahlofen in Stora Malms Kirchspiele.

Gripsholm, ein königliches Schloß und Gut, ganz nahe bei Mariefred. Es liegt schön und bezaubernd auf einer Landspitze, die von zwei mit einander verbundenen Inseln im Mälar gebildet wird.

Gripsholms Name ist mehr als jede andere Stelle mit einer Menge Denkwürdigkeiten aus der schwedischen Geschichte verknüpft. Dieses, so wie die schöne Lage, seine lieblichen Umgebungen und die bedeutenden und merkwürdigen Sammlungen, die man hier findet, machen Gripsholm zu einem Wallfahrtsort für Schweden und zu einer von reisenden Ausländern vorzüglich besuchten Stelle. Es war zuerst ein Eigenthum des Bo Jonsson Gripp, der, wie man sagt, zuerst hier ein Schloß anlegte und dasselbe nach damaliger Sitte mit Mauern und Thurm umgab; allein die Wittwe Gripps mußte es

gegen einen geringen Ersatz nebst mehreren anderen Gütern an die Königin Margaretha abtreten, die sowohl durch List als durch Zwang adelige Güter zu unterschlagen suchte, und besonders den Ort befestigte. Nachdem Gripsholm mehrere Male zur Verleihung an Günstlinge bestimmt gewesen, fiel es wieder dem Vasa-Geschlechte zu. König Gustav I ließ im Jahre 1537 auf dem alten Grund und dessen Ruinen ein neues und mit vieler Sorgfalt befestigtes Schloß aufführen. Nach ihm fiel es dem Herzog Carl von Södermanland zu und wurde hernach mehrerer Königinnen Morgengabe und Wittwensitz. In einem runden Thurme unter dem Dache befindet sich das Gefängniß Erichs XIV, welches durch seine kleinen Fensterlöcher einen traurigen Anblick darbietet; im ersten Stockwerk ist das Zimmer, wo Erichs Bruder, König Johann, nebst seiner Gemahlin, der Prinzessin Catharina Jagellonica, vier Jahre lang eingesperrt war. König Erich befand sich hier in einer traurigen Lage. Ihm ward keine Bequemlichkeit gestattet, und oft mußte er selbst die nothwendigsten Bedürfnisse entbehren; sein Lieblingszeitvertreib, seine Bücher, wurden ihm genommen, Privatpersonen, die einen heimlichen Groll gegen ihn hegten, durften sich ungestraft thätlich an ihm vergreifen, und weder die Bitten, noch die rührenden Klagen, die ihm seine Noth auspreßten, konnten den rachsüchtigen Bruder Johann erweichen. Dagegen war Johann, nachdem er von den Ständen als ein Hochverräther angesehen, mit Anstand behandelt worden, keine Bequemlichkeit ward ihm entzogen, und Erich sandte ihm, um ihm die Langeweile zu vertreiben, Bücher. Während seiner Gefangenschaft gebar ihm seine Gemahlin Catharina zwei Kinder: eine Tochter, die aber schon im zweiten Jahre ihres Lebens starb; und am 20. Juni 1566 den berühmten Sigismund, der vergeblich die schwedische und polnische Krone auf seinem Haupte zu vereinigen suchte. Gripsholm war eine Zeit lang so gut wie ein Schloßgefängniß, und mehrere vornehme Gefangene wurden darin eingesperrt. Die Bischöfe Magnus Sommar und Botved Sunonius, und der Domherr Thorerus Månsson saßen hier während Gustav I Zeit. Arvid Stålarm starb hier vor Alter und Krankheit. Hogenschild Bjelke wurde hier von 1602 bis 1605 verwahrt, wo er nach Stockholm gefordert wurde, um sein Haupt auf den Block zu legen. Nachdem das Schloßgebäude von seinen verschiedenen Besitzern in bessern Stand gesetzt worden war, gab Gustav II Adolph Gripsholm, Mariefred, Tynnelsee, Näfnäs und Eskilstuna mit dem dazu gehörigen Län und Gütern seiner Gemahlin Maria Eleonora als Morgengabe. Unter Gustav III wurde das Schloß bedeutend verändert und verschönert, und dieser König hielt sich hier am liebsten

auf. Hier gab er große Gastmähler, Turnierspiele, Concerte u. dgl. m. In dem sogenannten Königinflügel richtete er ein prächtiges Theater ein, welches man zu den schönsten in Europa rechnen dürfte. Es ist halbrund, hat sowohl ein Orchester als ein Amphitheater, und zwei Reihen Bogen im Hintergrund und über die sogenannten Lorgnetten. Der Saal ist mit gereifelten Säulen geschmückt, zwischen denen Spiegel angebracht sind; Alles ist in einem edlen und geschmackvollen Styl; die Malerei perlfarbig und die Vergoldung sehr reich. Bemerkenswerth sind Thalia's und Melpomene's Statuen von Sergel. König Gustav IV Adolph besuchte bisweilen Gripsholm und saß hier längere Zeit gefangen. Den größten Theil des Sommers 1809 wurde er hier mit seiner Gemahlin und seinen Kindern unter strenger Bewachung gehalten.

In dem Schlosse ist eine große Sammlung von Portraits (über 1500), meistens von königlichen, fürstlichen und andern großen und bekannten Personen. Ebenso findet man hier andere Gemälde, worunter mehrere von ausgezeichneten Meistern, desgleichen eine Bibliothek, meistens Werke über schwedische Geschichte enthaltend, eine merkwürdige Rüstkammer und eine große Sammlung historischer Curiosa und Alterthümer. Auf dem Schloßhofe liegen zwei große Metallkanonen, die (1581) Pontus de la Gardie von Iwangorod eroberte.

Hagbyberga, in Björkviks Kirchspiele, hat eine schöne Lage, einen Park, großen Garten und eine Orangerie mit mehreren Einrichtungen.

Hofstad, ein schöner adeliger Hof in Björkviks Kirchspiele, hat einen Park, Garten und Orangerie. Das Hauptgebäude liegt am See Yngar.

Husby Kirche hat mehrere Ueberreste aus der Zeit des Pabstthums. Gesehen zu werden verdient das freiherrlich rosenhan'sche Familien-Grabchor, welches von N. Tessin gebaut ist.

Hällbonäs, Terpentin-, Kienruß- und Lackfabrik in Skillinge Kirchspiele.

Hällefors, Kanonen- und Grapengießerei im Kirchspiele Lilla Mällösa.

Häringe, im Kirchspiele Vester Hanninge, ehemals ein königliches Gut, jetzt ein Rittergut mit alten Gebäuden. Bei dem zu dem Gute gehörenden Hammarstad ist hinter einer Kapelle eine schöne Ruine, die von der heiligen Brigitte gebaut wurde.

Högsjö, ein Eisenwerk in V. Vingåker. — Högsjö, ein Gut, wo Dalin längere Zeit wohnte und seine meisten wissenschaftlichen Arbeiten verfaßte, hat eine schöne Lage an einem kleinen See.

Hörningsholm, auf der nördlichen Spitze von Mörkö, etwa 1½ Meile von Södertelje und Trosa, auf einem hohen Felsen am Bårsund, hat ein großes, nach Hårlemans Plane aufgeführtes Gebäude, einen Garten, Park und Thiergarten und historische Merkwürdigkeit. Hier starb Sten Sture's Wittwe, Christina Gyllenstjerna; hier wurde Johan Banér geboren und erzogen.

Juleta, ehemals ein Kloster, dann ein königliches Gut, jetzt ein hübscher, wohlgebauter und schön gelegener adeliger Hof, im Kirchspiele gleiches Namens, am See Öljar. Auf dem Gute ist eine Bibliothek und eine Sammlung von Gemälden. Hier wurde Carl **VIII** Knutson erzogen.

Jäders Kirche, wo man Axel Oxenstjerna's Grabchor und mehrere andere Denkmäler findet.

Koppartorp, eine Kapelle zu Tuna Berglags Kirchspiel. Hier daneben ist eine Kobaltsgrube.

Krämbohls Stangeneisenwerk in Östra Vingåker, eines der ältesten im Reiche, jetzt ein Hüttenwerk.

Lisma, Rittergut im Kirchspiele Huddinge, 1¾ Meile von Stockholm, in einer der schönsten Lagen am Lisma-See. Das Hauptgebäude liegt auf einem Werder in dem schönen Garten, der wie der Park von Kanälen durchschnitten wird.

Lundholm, ein Stangeneisen-Hüttenwerk im Kirchspiele Frustuna.

Länna, ein Eisenwerk in Åkers Distrikt und im Kirchspiele Länna.

Löfholm, eine Cattundruckerei und Baumwollenfabrik im Kirchspiele Brännkyrke.

Norrby, 2 Meilen von Nyköping, im Kirchspiele Vogsta, hat eine schöne Lage in einem von Laubholz-Alleen reich geschmückten und von einem Bach durchflossenen Park, der zugleich zwei bedeutende Gärten mit einschließt. Auf dem Gute findet man eine über 100 Jahre benutzte Mineralquelle.

Nyfors, eine Papierfabrik im Kirchspiele Tyresjö.

Nynäs in Bälinge Kirchspiele, ein wohlgebautes Gut mit einer wohl eingerichteten Orangerie, einem Treibhause u. s. w. In dem hübsch eingerichteten Gebäude findet man eine Bibliothek.

Nyqvarn, Eisen- und Stahlfabrik im Kirchspiele Thuringe.

Näfveqvarn, ein Kupferwerk und eine Stückgießerei, in Tuna Bergslags Kirchspiele, 2 Meilen von Nyköping. Hier sind verschiedene Fabriken angelegt.

Näsby, im Kirchspiele Taxinge, ausgezeichnet durch seine hübsche Lage am Mälar und dem sogenannten Mariefredsvik. Das

Gut ist wohlgebaut. Hier ist eine der bedeutendsten Kunstsammlungen in Schweden, seitdem die holtermanns'sche Sammlung von Forsby hierher verlegt wurde; die Bibliothek ist nicht unbedeutend; verschiedene Statuen, worunter ein junges Mädchen, in Marmor von Byström ausgeführt, schmücken die Zimmer.

Rosenbergs Stangeneisen-Hüttenwerk, im Kirchspiele Fors, bei Eskilstuna, hat eine schöne Lage am Eskilstuna-Å.

Räcksta, Pulverfabrik in Åkers Kirchspiele.

Räfnäs, ein königliches Gut im Kirchspiele Toresund, am Mälar, war ein Familiengut des Vasa-Geschlechts. Gustav Vasa hielt sich hier einige Zeit während seiner Flucht vor Christiern II auf.

Sandemar, im Kirchspiele Österhanninge, hat einen hübschen Park, einen mit Statuen geschmückten Garten, eine Orangerie u. s. w. Auf dem Gute findet man eine Bibliothek und eine Sammlung von Oelgemälden, welche Herrn Wattrang gehört, der mit der Tochter des berühmten Malers Ehrenstrahl vermählt ist.

Sjöholm, im Kirchspiele Östra Vingåker, eines der ältesten Rittergüter in der Provinz, in einer schönen Lage auf einer Insel im See Näsnar.

Skeppsta, ein bedeutendes Hüttenwerk im Kirchspiele Gåsinge, hat hübsche Gebäude, Garten, Orangerie und eine Gemälde-Sammlung.

Sorunda Kirche. Hier ist des Freiherrn Erik Fleming zu Lais Grabchor.

Sparreholm (mit Längduncker), im Kirchspiele Hyltinge, hat eine der schönsten Lagen am See Båv, ein schönes, wohleingerichtetes Hauptgebäude mit einer Bibliothek von ungefähr 3000 Bänden, einen Garten, eine Orangerie und mehrere Haushaltungseinrichtungen.

Staffjö, eine Stückgießerei auf dem Kålmård im Kirchspiele Kila, hat einen schönen Park und hübsche Gebäude. Die Einrichtungen der Gießerei verdienen gesehen zu werden.

Stjernholm, im Kirchspiele Nicolai 1 Meile von Nyköping, in einer angenehmen Gegend des Salt-See. Hier findet man eine kostbare Gemäldesammlung, worunter verschiedene von Titian, Hannibal Caraccio, Rubens u. s. w., eine Sammlung von Kupferstichen, Handzeichnungen, Steindrücken, eine Bibliothek und eine reiche Musikaliensammlung.

Sturehof, im Kirchspiele Botkyrko, am Mälar und an dem sogenannten Sturehofs-Fjärd, $2\frac{1}{4}$ Meile von Stockholm, hat eine ganz freundliche Lage, die durch Parkanlagen, Garten u. s. w. verschönert ist; eine bedeutende Bibliothek, eine bedeutende Sammlung

von Handzeichnungen italienischer, niederländischer, französischer, deutscher und schwedischer Meister; verschiedene Oelgemälde, Alterthümer u. s. w. Bei dem Gute bemerkt man Sillvik. Dort sieht man den Grund von einem Hause, in welchem Erichs XIV Lehrer, Dionysius Beureus, wohnte.

Sundby, ein altes Sparregut im Kirchspiele Öija am Hjelmar. Hier hat der gegenwärtige Besitzer Graf de Geer ein Schloß im gothischen Styl nach dem Plane eines ausgezeichneten englischen Architekten aufführen lassen.

Svärta, Eisenwerk an der großen Landstraße zwischen Södertelje und Nyköping.

Säby, ein wohlgebautes Gut im Kirchspiele Aspö am Mälar, hat einen Garten, eine Orangerie, einen Park und eine nicht unbedeutende Büchersammlung.

Säfstaholm in Vestra Vingåkers Kirchspiele, ein bedeutendes Fidei-Commiß, hat ein ausgezeichnet schönes Hauptgebäude, Garten mit bedeutender Orangerie und ein Treibhaus, einen Park mit Kanälen und schönen Pflanzungen u. s. w. In einem großen Saale im Orangeriegebäude ist Linné's Büste aufgestellt (das dritte und letzte in Erde gebrannte, von Prof. Forßlund gefertigte Exemplar). Hier findet man auch eine kostbare Büchersammlung, eine Sammlung von Oelgemälden mehrerer Meister, meistens aus der flamändischen Schule, und einige neuerer schwedischer Künstler, wie von Fahlcrantz, Sandberg, C. F. von Breda, Lauraeus Nordqvist u. s. w.; eine Marmorgruppe, Venus und Amor, von Byström; eine Marmorstatue (Mercurius den Argus einschläfernd) von Fogelberg u. s. w.

Thureholm, an einem Busen der Ostsee bei der Stadt Trosa, hat ein bedeutendes und schönes Gebäude, einen Garten und Park.

Thuringe Kirche. Hier ist des Feldmarschalls und General-Gouverneurs Grafen Fr. Dahlbergs Grabchor.

Thuringe, Stahlwerk im Kirchspiele Thuringe.

Tullgarn im Kirchspiele Hölö, ein königliches Gut mit einem hübschen königlichen Schlosse, auf einer Landzunge an der Ostsee gelegen. In dem prachtvoll eingerichteten Schloß ist ein mit Arabesken von Hilleström gemaltes Zimmer, zu dem der Stoff aus der älteren Geschichte genommen ist. Die herrliche Natur ist von der Kunst verschönert. Der Ort hat einen Park, Garten, eine Orangerie, ein Treibhaus u. dgl. m. Anlagen.

Tumba, Papierfabrik im Kirchspiele Botkyrke, an einem Flusse, der von dem See Uttringe kommt und in den See Tullinge fällt, gehört der Bank der Reichsstände. Hier verfertigt man fast nur Zettelpapier, — dann Papier, worauf man die sich immermehr

vermehrende Masse der schönen und bunten Literatur druckt, mit oder ohne das Motto: **„Hinc robur et securitas."**

Tunafors, ein Hüttenwerk in Klosters Kirchspiele, bei Eskilstuna.

Tynnelsö, ein hübsches Gut mit einem alten Schlosse auf einer Insel im Mälar, in der Nähe von Strengnäs. Das Schloß liegt auf einer Anhöhe fast mitten auf der Insel. Hoch oben ist ein Saal mit drei breiten Fensteröffnungen auf allen vier Seiten, von denen man eine weite und herrliche Aussicht hat. Eine Menge ringsum liegender größerer und kleinerer Inseln, Gruppen von Werdern, Strengnäs Domkirche, eine Menge Landsitze und der Mälar breiten sich vor dem Auge aus.

Täckhammar, ein wohlgebauter adeliger Hof im Kirchspiele Bärbo, am Långhals-See, mit einem bedeutenden Garten.

Tärnö oder Tärna, $2^1/_4$ Meile von Nyköping, auf einer Landzunge am Långhals-See, hat eine nicht unbedeutende Sammlung von Büchern, Karten und Kupferstichen, und einen Park und Garten.

Ulfhäll oder Olivehäll, ein adeliges Gut nahe bei Strengnäs. Von dem Gebäude hat man eine reizende Aussicht über das Fahrwasser nach Stockholm und die lieblichen Umgebungen. Auf dem Gute findet man eine Mineralquelle.

Utö, eine Insel in Stockholms Schären, zwischen Landsort und Dalarö, mit bedeutenden Eisengruben. Die Insel hat eine eigene Kirche.

Vellinge, ein Manufacturwerk in Salems Kirchspiele, am Mälar, ist wohlgebaut, hat eine Parkanlage und eine Wasserleitung, die zum Theil durch einen Berg gesprengt ist.

Vendelsö, ein Rittergut im Kirchspiele Öster Hanninge, in einer der schönsten Lagen am See Drefvik, hat 2 Gärten und eine Parkanlage.

Vibyholm, im Kirchspiele Årdala, ehemals ein königliches Gut, hat ein von Carl **IX** aufgeführtes Gebäude, eine Orangerie, einen Park und Garten.

Virans Stangeneisenwerk (mit mehrern dazu gehörigen Einrichtungen) in Björkviks Kirchspiele.

Vårby, ein Gesundbrunnen im Kirchspiele Huddinge, hat auch eine nicht-mineralhaltige Quelle, von welcher Stockholm sein bestes Trinkwasser erhält.

Yxtaholm im Kirchspiele Lilla Mällösa, ein wohlgebautes Gut, in einer der schönsten Lagen, nicht weit von Malmköping.

Åker, eine Kanonengießerei in Åkers Kirchspiele, 1 Meile von Mariefred, gehört zu den bedeutendsten Gießereien in Schweden, hat

einen großen Park und mehrere Gärten. Das Gebäude ist vortrefflich. Eine Papierfabrik gleichen Namens und eine Pulverfabrik gehören ebenfalls hierzu.

Åkerö, eine Insel im Yngar=See, im Kirchspiele Betna, 3 Meilen von Nyköping. Das schöne Gebäude ist vom Reichsrath Grafen C. G. Tessin aufgeführt. Das Gut hat eine unvergleichlich schöne Lage, umgeben von Hainen, Fruchtgärten, Luststücken, Orangerie u. s. w.

Årsta, im Kirchspiele Brännkyrke, am Mälar. Der Sage nach soll Birger Jarl dort gewohnt haben, um die Zeit, als er Stockholm gründete.

Årsta, im Kirchspiele Öster Hanninge, am Salt=See, mit einem schönen Gebäude, Park, großen Garten u. s. w.

Äs, ein prächtiges Gebäude und ein ausgezeichnet schön gelegener adeliger Hof, mit hübschem Garten, Park, Orangerie u. s. w. Hier findet man eine kleine Sammlung von Gemälden, worunter mehrere von Tenier. Auf dem Gute ist ein Post=Comptoir.

Öija Kirche. Hier liegt der bekannte, im Jahre 1600 in Linköping enthauptete Reichsrath Graf Erik Sparre begraben.

Ösmo Kirche, eine der schönsten Landkirchen im Reiche. Hier ist das törnflycht'sche Familiengrab. Hier liegt auch der Reichsrath Math. Björnklo begraben, dem ein Epitaphium gesetzt ist.

Öster Hanninge Kirche. Hier ist ein prächtiges Grabchor des Reichsraths Admirals Bjelkenstjerna.

Wege in Södermanland

und von Städten in der Provinz nach einigen Städten in den umliegenden Provinzen, und von Stockholm nach Orten in der Provinz.

§ 86. Wege von Nyköping.

1. Nach Södertelje ist der Weg § 1 № 1 angeführt; $7^3/_4$ Meilen.

2. Nach Trosa in § 1 № 1 mit Anmerk. 1; $5^1/_8$ Meile.

3. Nach Strengnäs. A. Der kürzeste Weg. a. Aspa 9, b. Dunersta 8, c. Blacksta $4^1/_2$, d. Läggsta (S. Anmerk. 1) 6, e. Malmby 5, f. Strengnäs $2^1/_2$ ($8^3/_4$).

Anmerk. 1. Weg nach Mariefred und Gripsholm. Von Läggsta fährt man nach Mariefred 2 ($7^3/_8$).

Anmerk. 2. Von Läggsta geht ein Weg nach f. Sundby 7; von da fährt man (über den Stallarholms-Sund) nach Selaö über. Nach Sundby geht auch ein Weg von Mariefred 5, und von Malmby 4.

B. Ein anderer Weg (durch Malmköping). g. Råbykrog 7, h. Dymmelsta 3, i. Berga $5^1/_2$, k. Malmköping ($5^3/_8$) 6, l. Vadsbro 3, m. Byringe $7^1/_2$, n. Strengnäs 6 ($9^1/_2$).

Anmerk. Vgl. § 87. Die Wege von Strengnäs.

a. Perioden, Oppeby, Harg, Sjösa, Hofva, Svärta Hüttenwerk, Förola, Väsby, Husby, Ullaberg, Onsberg, Löfsund, Lindö, Snesta, Lindö, Lundby, Lundgonäs. b. Östra Malma, Sofielund, Lundby, Bibynäs, Jakobsberg, Klefva. c. Elghammar, Norrby, Granberg, Vänge, Tible. d. Skeppsta, Hedby, Vånga, Marietorp. e. Sundby, Marielund, Öfna, Åker. f. Olivehäll. f. Riggby, Räfsnäs, Björkby, Ulriksberg, Herrsta, Eneby. g. Perioden, Harys Papierfabrik, Bullersta, Rönestad, Brunsta, Kristineholm, Täckhammar, Tista, Stensnäs. h. Tärnö, Torp, Husby. i. Bibyholm. k. Råckelsta, Ådö, Sparreholm. l. Sundby, Grinda, Handö, Johannisnäs. m. Hendö, Mora, Holmen, Björndammen, Stålboga, Länna Hüttenwerk. n. Åker, Söderlänna, Länna, Olivehäll.

4. Nach Eskilstuna und Thorshälla. Nach nächstvorhergehendem 3. Punkt **B**, nach Malmköping ($5^3/_8$), a. Örsta 9, b. Eskilstuna ($8^5/_8$) 4, c. Thorshälla $2^1/_2$ ($9^1/_4$).

5. Nach Upsala. Nach nächstvorhergehendem 3. Punkt **A** (et **B** $9^1/_2$) nach Strengnäs ($8^3/_4$). Von da nach § 69 (über Aspö) nach Upsala ($16^5/_8$).

6. Nach Stockholm ($11^1/_4$) und nach Norrköping ($6^3/_8$) sind die Wege § 1 № 1 angeführt.

7. Nach Söderköping ($6^3/_4$) ist der Weg § 1 № 4 mit Anmerk. 1 und 2 angeführt.

8. Nach Vestervik. Nach § 11 № 1 (und № 2 mit Anmerk.) vgl. mit § 1 № 4 Anmerk. 2 und Anmerk. 1 ($16^{13}/_{16}$).

9. Nach Örebro. d. Ballersta 7, e. Hål $7^1/_2$, f. Stensjö (s. Anmerk.) 6, g. Hvittorp 8, h. Hulla 4, i. Läppe 5, Lännäs (in Nerike) 6, k. Resta 6, l. Örebro 6 ($13^7/_8$).

Anmerk. Ein kürzerer Weg geht von Stensjö nach g. Ålsäter 6, m. Vresta 7, n. Lännäs 8, u. s. w.

10. Nach Westerås. Nach demselben § Punkt 4 durch Malmköping nach Eskilstuna ($8^5/_8$), o. Smedby 6, über Qvicksund nach p. Vändle (in Westmanland) 8, q. Westerås 5 ($13^3/_8$).

11. Nach Kungsör an der Grenze Vestmanlands. r. Vallersta 7, s. Hofby $7\frac{1}{2}$, t. Ramsta $5\frac{1}{2}$, u. Bie 7, v. Botten $4\frac{1}{3}$, über Hjelmaresund und w. nach Berga 6, Kungsör (in Vestmanland) 8 ($11\frac{3}{8}$).

Anmerk. Von Kungsör geht der Weg sowohl nach Arboga, wo man bei dem Hjelmar=Kanal vorbeifährt, als nach Köping und Smedby, von wo man (s. Punkt 10) auf der einen Seite über Qvicksund nach Vändle (Strömsholm) und Vesterås, auf der andern Seite nach Thorshälla 4, und Eskilstuna 6, reisen kann.

a. Sundby, Grinda, Smedstorp, Fräkentorp, Hällefors, Ringsta, Ribbingelund, Spånga, Lundby, Åsen. b. Torsberga, Villsta, Tunafors, Lagersberg, Skällby, Hagby. c. Balsta, Skiflinge, Årby, Brunsta. d. Perioden, Oppeby, Brunsta, Väverbrunna, Aby, Skara, Kjulsta, Rogsta. e. Drogsta, Rottninge, Binklinge, Farnby, Lena (links Åkerö). f. Broby, Eriksberg. g. Stora, Djulö, Krämbol, Sjöholm. h. Skenäs. i. Forsby, Öster Åkers Kirche. k. Skatby, Segersjö, Åkersberg, Munkvrak, Biskopsvrak, Göksholm, Hjelmarsnäs. l. Hjelmarsberg, Skebäck, Söderby. m. Skenäs, Kesäter, Säfstaholm. n. Lunda, Spånga, Biltsbro, Högsjö. o. Skällby, Olsta, Hagby, Tunafors. p. Munkhammar, Sundby, Österby, Stora und Lilla Ekeby, Strömsholm, Fullerö. q. Gillberga, Johannisberg. r. Perioden, Oppeby, Brunsta, Väderbrunna, Aby. s. Rogsta, Drogsta, Harmesta, Rottninge, Binklinge, Farnby, Lena, Åkerö, Dalby, Asplånga, Ekenäs. t. Katrineborg, Lagmansö, Vik, Häsle, Dagöholm, Hålbonäs. u. Fors, Abbotsnäs, Öfna. v. Valfalla Grube, Gimmersta, Fogelsta, Juleta, Äs mit Post=Comptoir. w. De Geers Sundby.

§ 87. Wege von Strengnäs.

1. Nach Södertelje ist der Weg angeführt § 5 № 4 mit Anmerk. 4 von unten ($4\frac{7}{8}$).

2. Nach Nyköping. Nach vorhergehendem § 86 Punkt 3; A. $8\frac{3}{4}$ Meile, B. $9\frac{1}{2}$ Meile.

3. Nach Malmköping. Nach vorhergehendem § 86 Punkt 3 B. von unten ($4\frac{1}{8}$).

4. Nach Eskilstuna. Nach § 51 von unten und § 5 № 4 $3\frac{1}{4}$ Meile.

5. Nach Thorshälla. Nach § 51 von unten und § 5 № 4 Anmerk. 1 und 2, $3\frac{1}{2}$ Meile.

Anmerk. Unterwegs fährt man Jäders Kirche vorbei (wo Oxenstjerna begraben liegt), Fiholm u. s. w. Vgl. § 90 Punkt 2.

6. Nach Mariefred. Malmby $2^1/_2$, Mariefred $4^1/_2$ ($1^3/_4$).

7. Nach Trosa. a. Malmby $2^1/_2$, b. Läggsta (s. Anmerk.) 5, c. Blacksta 6, d. Gnesta 6, e. Stora Åby 8, f. Trosa $2^1/_2$ ($7^1/_2$).

Anmerk. Von Läggsta geht der Weg direct nach Gnesta 10; man fährt nur nach Bedingung.

8. Nach Upsala. Nach § 69 über Aspö.

9. Nach Stockholm. Nach § 5 № 4 mit Anmerk. 4 von unten ($8^3/_8$).

10. Nach Norrköping. Nach § 69; $13^5/_8$ Meilen.

11. Nach Westerås. Ekesåg $4^1/_2$, und von da nach § 5 № 4 mit Anmerk. 1 nach Smedby (vgl. Anmerk. zu vorhergehendem 5. Punkt) und weiter nach § 86 Punkt 10.

Anmerk. Von Smedby geht der Weg nach Kungsör 6, Arboga u. s. w. Vgl. § 86 Punkt 11 mit Anmerk.

12. Von Strengnäs fährt man nach Tynelsö, Aspö über und (über Malmby und Sundby; vgl. Anmerk. 2 zu § 86 Punkt 3 A.) nach Selaö.

a. Olivehäll. b. Åker, Söderlänna, Ulriksberg, Björkby, Eneby, Salby, Herrsta, Räfsnäs, Marielund, Gripsholm, Öxna, Sundby. c. Hedby. d. Närlunda, Tible, Nortuna. e. Stjernäs, Malmby, Ehrndal, Lundholmen, Erikslund, Löfsta, Lundby. f. Tullgarn, Tureholm.

---

§ 88. Wege von Södertelje.

1. Nach Strengnäs. Nach § 5 № 4 mit Anmerk. 4; $4^7/_8$ M.
2. Nach Nyköping. Nach § 1 № 1; $7^3/_4$ M.
3. Nach Eskilstuna. Nach § 5 № 4; $7^3/_4$ M.
4. Nach Thorshälla. Nach § 5 № 4 Anmerk. 2; 7 M.
5. Nach Mariefred. Nach § 5 № 4 Anmerk. 3; $3^1/_2$ M.
6. Nach Trosa. Nach § 1 № 1 Anmerk. 1; $5^3/_8$ M.
7. Nach Malmköping. Nach § 5 № 4 Anmerk. 3; $5^3/_8$ M.
8. Nach Dalarö geht ein Communicationsweg, wo man jedoch nur nach Bedingung fährt; a. Salmakar=Krug 12, b. Sanda 6, c. Dalarö 7.
9. Nach Stockholm. Nach § 1 № 1; $3^1/_2$ M.
10. Nach Norrköping. Nach § 1 № 1; $14^1/_8$ M.
11. Nach Westerås. Nach § 5 № 4 Anmerk. 1 nach Smedby 9, und weiter nach § 86 Punkt 10 ($12^1/_4$).

12. Weg nach Arboga, Örebro u. s. w. ist in § 5 № 4 mit Anmerk. angeführt.

a. Glasberga, Skälby, Tyslinge, Malinsjö, Nolinge. b. Skogs-Ekeby, Tuna, Lida, Fors, Berga, Heslingeby, Årsta. c. Sandemar.

---

§ 89. Wege von Eskilstuna.

1. (Durch Malmköping.) Nach Nyköping. Nach § 86 Punkt 4, nach Malmköping $3^1/_4$ M.; nach Nyköping $8^5/_8$ M.

2. Nach Södertelje. Nach § 5 № 4; $7^3/_4$ M.

3. Nach Strengnäs. Nach § 5 № 4 und § 51; $3^1/_4$ M.

4. Nach Mariefred. Nach § 5 № 4, vgl. mit § 50; $4^5/_8$ M.

5. Nach Trosa. Nach § 86 Punkt 4, nach Malmköping ($3^1/_4$) und weiter nach a. Vadsbro 3, b. Norrby 8, c. Gnesta 5 u. s. w. nach § 87 Punkt 7 ($9^7/_8$).

6. Nach Kungsör und Arboga. d. Smedby 6, e. Kungsör 6 u. s. w. nach § 5 № 4 Anmerk. 1.

7. Nach Stockholm. Nach § 5 № 4 ($11^1/_4$).

8. Nach Westerås. Nach § 86 Punkt 10 ($4^3/_4$).

9. Nach Norrköping. Nach § 86 Punkt 14, nach Malmköping ($3^1/_4$) und von da nach § 69 von unten nach Norrköping ($12^3/_4$).

a. Sundby, Grinda. b. Holmen, Fasmyra, Jätna, Grytsberg, Granberg. c. Elghammar, Ullaberg, Vänge, Tible. d. Åsby, Hagby, Brunsta, Ölsta. e. Kungsör, königliches Gut.

---

§ 90. Wege von Thorshälla.

1. Nach Nyköping, Strengnäs, Södertelje sind die Wege unter genannten Städten angeführt.

2. Nach Mariefred. Lund $1^1/_2$, a. Kjulsta 4, b. Ekfåg 4, c. Malmby $5^1/_2$, d. Mariefred $4^1/_2$ ($4^7/_8$).

3. Nach Trosa (durch Malmköping). Nach § 86 Punkt 4, nach Malmköping ($3^7/_8$) und weiter nach § 89 Punkt 5 ($10^1/_2$).

4. Nach Stockholm u. s. w. ist der Weg angeführt in § 5 № 4 mit Anmerk. Vgl. § 86 Punkt 11 mit Anmerk.

a. Sundbyholm, Viby, Jäders Kirche, Stensholm, Fäßlinge, Fiholm. b. Strand. c. Näsbyholm, Olivehäll. d. Gripsholm.

---

§ 91. Wege von Mariefred.

1. Nach Nyköping, Strengnäs, Södertelje, Eskilstuna, Thorshälla ist der Weg unter diesen Städten angeführt.

2. Nach Trosa. Läggsta 2 u. s. w. nach § 87 Punkt 7 ($6^1/_8$).

3. Nach Malmköping. Byringe 7 u. s. w. nach § 86 Punkt 3, **B.** ($4^3/_8$).

4. Nach Stockholm u. s. w. ist der Weg in § 5 № 4 mit Anmerk. angeführt; vgl. mit § 50.

---

§ 92. Wege von Trosa.

1. Nach Nyköping, Strengnäs, Södertelje, Eskilstuna, Thorshälla und Mariefred sind die Wege unter diesen Städten angeführt.

2. Nach Malmköping. Nach § 89 Punkt 5 von unten ($6^5/_8$).

3. Nach Stockholm u. s. w. ist der Weg in § 1 № 1 Anmerk. 1 angeführt.

---

§ 93. Wege von Malmköping.

1. Nach Nyköping, Strengnäs, Södertelje, Eskilstuna, Thorshälla, Mariefred und Trosa sind die Wege bereits unter genannten Städten angeführt.

2. Nach Stockholm u. s. w. ist der Weg in § 5 № 4 Anmerk. 3 u. s. w. angeführt; vgl. mit §§ 52, 69, 86 u. s. w.

---

§ 94. Wege von Stockholm.

1. Nach Nyköping, Strengnäs, Södertelje, Eskilstuna, Thorshälla, Trosa und Malmköping sind die Wege unter Stockholm und in den dazu gehörigen unter genannten Städten citirten §§ angeführt.

2. Nach Dalarö. **a.** Länna 6, **b.** Sanda 4, **c.** Dalarö 7 ($4^1/_4$).

Anmerk. Von Dalarö geht die Bootfahrt nach Utö, Ornö, Nemndö und andern Inseln.

3. Nach Landsort. **a.** Länna 6, **d.** Fors 5, **e.** Valla 8, **f.** Tottnäs 5 (6); von da nach Landsort 8 (8).

a. Hammarby, Årsta, Zachrisberg, Brännkyrka, Lilla Sikla, Skarpnek, Listudden, Sköndal, Stortorp, Nytorp, Fållan, Kumla

u. s. w.; auf weiteren Abstand: Tyresjö und Vendelsjö. b. Söderby, Vendelsjö, Heslingeby. c. Ärsta, Sandemar. d. Lisma, Heslingeby, Skogs Ekeby, Tuna, Lida. e. Berga, Häringe, Hammersta, Agesta. f. Djursnäs, Nynäs.

Nerike.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Die Provinz wird von Vestmanland, dem Hjelmar, von Södermanland, Östergöthland, Vermland und von dem Wetter umgeben. Gegen Vestmanland ist der Wald Kägla und zum Theil der Järle- oder Arboga-Å die Grenzscheidung; die Grenze von Östergöthland ist ebenfalls waldig, obgleich mehr abgebrochen; gegen Vestergöthland dient der Tived als Grenze, eine ansehnliche waldige Gegend, mit dem sich dadurch hinziehenden Sandrücken Geta-Rygg; gegen Vermland bildet der Let-Elf eine große Strecke lang die Grenze.

Die Grenzen sind mit wenig Unterbrechung (auf der östlichen Grenze von Vestmanland und Södermanland) hochliegend und bergig. Die größte Landhöhe erstreckt sich vom See Skager, in einem nach Süden zu gekrümmten Halbzirkel, bis an den südlichen Theil der Grenze des Hjelmar. An der Grenze gegen Vestergöthland steigt der Weg von Bodarne (358 Fuß) auf dem Tived noch 168 Fuß, bis zu des Weges größter Höhe bei Posseborgs Kathen, 526 Fuß über der Meeresfläche. — Das Innere des Landes ist dagegen, abweichend von der Grenzscheidung, flach, obgleich nicht so einförmig, als die ebene Gegend in Upland und Vestmanland. Mitten auf seiner Oberfläche nimmt Nerike's Ebene gleichsam eine Insel von minder hohen Felsen ein, die sich von Rista, im Kirchspiele Mellösa, bis Sanna und Hesselkulla Gruben erstrecken; auch mehrere Sandrücken durchziehen dieselbe, meist im Norden und Süden. Und so ist die Landschaft im Allgemeinen — mit Ausnahme der Gegend um Örebro — mehr hochgelegen, als Södermanland.

Aus dem nun Gesagten folgt bereits, daß sich die Grenzscheidung vor dem inneren flachen Lande durch Abwechselung und Naturschönheit auszeichnet. Im Allgemeinen rechnet

man die ganze Landschaft nicht zu den schönsten Schwedens; doch sind einzelne Theile davon ausgezeichnet schön, so z. B. die Gegend um Akersund, die Gegend um den Wetter, auf den Grenzen gegen Östergöthland, Vestmanland und Vermland, und an mehreren Orten in den Bergwerksdistrikten. Auf der Ebene selbst findet man auch hübsche Gegenden und anmuthige Partien, so z. B. ist die Gegend um Kumla ausgezeichnet reizend, und die Lage von dem Gesundbrunnen Adolfsberg (bei Örebro) dürfte, hinsichtlich ihres Reizes, mit den schönsten im Lande wetteifern. Die Ufer des einen und des andern Binnensee's der Provinz sind ebenfalls recht hübsch.

Die Bergart ist größtentheils Granit und Gneiß, doch schließt die Landschaft auf dem ebenen Lande westlich vom Hjelmar bisweilen eine ziemlich bedeutende Uebergangsbildung in sich. Die westlichen und südlichen Arme der kleineren Berge lehnen sich an die westlichen und südlichen Bergketten, welche die Ebene umschließen; doch sind sie von einander in so weit verschieden, daß der westliche Arm mehr Alaunschiefer, und der südliche mehr Kalk zeigt. Von mächtigen Alluvialbänken von Sand, Lehm und Humus überdeckt, steht das Lager mehr sparsam zu Tage, und niemals mehr als eine Art Lager auf der nämlichen Stelle. Von allen Landschaften im mittleren Schweden hat Nerike die größten Lager Alaunschiefer. — Ein Kalk- und spatartiger Kalksteinbruch kommen im Kirchspiele Hammar vor.

Die Bergstrecken sind ziemlich hoch, und von größerer Bedeutung, als in dem angrenzenden Södermanland. Einzelne Berge, die sich besonders durch ihre Höhe auszeichnen, findet man jedoch nicht. Der bedeutendste Bergrücken ist der Kilsberg, der wie eine steile Wand von der Ebene emporsteigt. Auf der ziemlichen Höhe Skåleklint sind viele Graböffnungen, und auf dem Garphytte-Klint Zeichen von ehemals benutzten Gruben. Die Provinz hat verschiedene Erzgänge. Die bedeutendsten sind die Eisenerzgänge in dem nordwestlichen Theile, der den Bergwerksdistrikt Leke, und im südlichen Theile, gegen die Grenze von Östergöthland, der Lerbacks Bergwerksdistrikt begreift, wo man auch Kupfer und vorzüglich Kobalterz findet, und im nordöstlichen Theile zwischen dem Hjelmar und Väring, in welcher Gegend, die nur aus dicht zusammenhängenden Kiesgängen besteht, man auch Schwefel und Spuren von Silbererz antrifft.

Der Boden besteht in der Ebene meistens aus Lehm, der sich in manchen Gegenden, wo er mit einem bedeutenden Theil Humus gemischt ist, oder in andern, wo er kalkhaltig, und, wegen der Uebergangsbildung, im Allgemeinen loser ist, von ausgezeichneter Fruchtbarkeit zeigt. In den Waldgegenden wieder, sowohl in den südlichen als westlichen und nördlichen Theilen der Provinz, besteht der Boden oft aus Gries- und Lehmerde, oder aus einer minder fruchtbaren Thonerde.

Das Land ist reich an Waldungen. Außer dem oben erwähnten Tived und Kägla kann man noch den Tylö-Wald nennen (er breitet sich gegen den Tived aus und verbindet diesen mit dem Kolmård), wo die Grenzscheidung gegen Östergöthland ist, der Kilshed, Hofstahed, Lerbäcksmon, Svennevads-Wald u. s. w.

Die bedeutendsten Flüsse sind: der Svart-Elf, mit seiner Fortsetzung weiter unter Möckeln, Let-Elf, der in dem zu Örebro Län gehörenden Theil von Westmanland entspringt, und seinen Ausfluß in den Skager hat; der Svart-Å kommt von den Seen Toft und Tee in der Nähe des Skager, fließt nach Nordost, geht durch die Stadt Örebro und fällt in den Hjelmar; der Järle-Å, bei seinem Ursprunge Nora-Å genannt, kommt aus dem Få-See und mehreren Seen in Westmanland, durchfließt den Nora-See, nimmt darauf den Namen Järle-Å an, dann Dylta-Å, läuft durch den See Temnar, und nimmt, bei seinem Ausfluß von dort, den Namen Arboga-Å an, der bei Kungsör in den Mälar fällt und durch das Hjelmar-Schleusenwerk mit dem Hjelmar verbunden ist.

Seen gibt es außer dem Wetter, Hjelmar (von denen ersterer nur zum Theil hieher gehört) und Skager (s. Westergöthland) keine von Bedeutung. Das ebene Land ist im Allgemeinen arm an Seen; aber kleinere findet man in großer Menge in den Berggegenden. Die größten derselben sind der Sotter und Tisar.

Ein Kanal durch Nerike wurde unter dem Namen Svea-Kanal vorgeschlagen. Er sollte von dem Busen des Wetter, Kärrvik, durch die Seen Åmlång, Fogel, Skire, Tibo und Tisar nach dem Hjelmar geführt werden. Eine große Spalte, bekannt unter dem Namen Skalleruds Dal, in der Bergstrecke, welche im Norden den Tisar umgibt, wird für bestimmt angesehen, daß sie die Möglichkeit zur Anlegung

dieses Kanals gibt, der nach einer Berechnung etwa 112,000 Ellen lang werden soll, die Seen nicht mitgerechnet. — Ein Privatmann hat unlängst diesen Vorschlag wieder in Anregung gebracht.

Städte.

Örebro, mit etwa 3970 Einwohnern, Sitz eines Landeshauptmanns, 1/4 Meile vom Hjelmar gelegen, wo der Svart-Elf seinen Ausfluß hat, ist auf einem ungewöhnlich langen und schmalen Raume erbaut. In der schönen Stadtkirche liegt der Schwede Engelbrecht Engelbrechtson begraben. Die Kirche hat eine hübsche Altartafel und außerdem mehrere Gemälde. — Das auf einer Anhöhe am südlichen Ende der Stadt gelegene Schloß ist ein altes, schönes Gebäude, und ringsum vom Wasser umflossen. Von dem oberen Stockwerke desselben hat man eine reizende Aussicht. In der Nähe des Schlosses sind öffentliche Spaziergänge angelegt. Von den öffentlichen Gebäuden sind außerdem zu bemerken: das Rathhaus, das Lazareth, das Assemblee-Haus (wo ein Leseklub sich befindet), u. s. w.

Von Alterthümern ist das Haus zu nennen, wo Gustav I wohnte und der Reichstag im Jahre 1540 gehalten wurde. Der Saal, worin man selbigen hielt, hat noch Spuren von dem Throne und den Bänken der Stände. An den Wänden sieht man einige wohlerhaltene symbolische Gemälde. Später wohnte Carl IX in diesem Hause.

Mit der hier befindlichen bedeutenden lind'schen Buchdruckerei ist eine Schriftgießerei verbunden. — Die Stadt hat mehrere kleine Fabriken, wie z. B. eine Schnupftabakfabrik, eine Scheidewasserfabrik, Strumpf- und Wachstuchfabrik u. s. w., und treibt einen nicht unbedeutenden Handel mit Bergwerksdistrikt-Produkten Nerike's und Vestmanlands. Versammlung der Stände 1610. Im Jahre 1810 ward zu Örebro der jetzige König von Schweden zum Kronprinzen vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Im Jahre 1812 ward hier ein Frieden mit Rußland abgeschlossen. In der Nähe liegt die Tuchfabrik Concordia, der Gesundbrunnen Adolfsberg, und die Papierfabriken Carlslund und Lindbacka. Der Hafen der Stadt ist am Hjelmar.

Askersund, mit etwa 871 Einwohnern, in der südlichen Gegend von Nerike, am Alsen, einem Busen des Wetter, hat einen guten Hafen. Kirche, Rath- und Schulhaus sind schön und wohlgebaut. Von dem oberen Stockwerke der Wohnung des Rectors hat man eine ungewöhnlich schöne Aussicht. In der Nachbarschaft der Stadt liegt Askersunds

Landkirche (mit des Reichsraths Grafen Soops Grabchor), das Rittergut Stjernsund, Dohnafors Hüttenwerk, u. s. w.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Adolfsberg, ein Gesundbrunnen im Kirchspiele Årstad, 1/4 Meile von Örebro. Das Brunnenhaus wird von einem schönen Park und mehreren Pflanzungen umgeben.

Aspa oder Ahlgrena, Hüttenwerk in Hammars, Askersunds und Snaflunda Kirchspielen, am Wetter. Hierzu gehören auch Olshammars adeliges Gut, Hochofen, mit mehreren Gruben, außer den Gütern in Vestergöthland. Die Lage wird durch Gärten, Alleen und Pflanzungen verschönert.

Beata Christina oder Latorp, s. Latorp.

Bo, adeliger Hof, mit dem dazu gehörigen Geyts-Eisenwerk und Hjörtqvarns Cementstahl- und Kneiphammer, ist wohl gebaut, hat eine Orangerie, ein Treibhaus, Gärten und Park, eine Bibliothek von über 3000 Bänden (worunter eine fast vollständige Sammlung schwedischer Verfassungen und Gesetze), und eine Sammlung von Gemälden, worunter mehrere von italienischen und flamändischen Meistern). Auf dem Gute ist eine Schäferei.

Bodarne oder Ramundeboda, auf dem Walde Tived, an der Grenze gegen Vestergöthland. Hier ist eine Kirche, ein Post-Comptoir und ein Wirthshaus.

Bysta, in Askers Kirchspiele, hat eine ausgezeichnet schöne Lage am Sotter-See. Hierzu gehört Brefvens Hüttenwerk mit einer Kirche. Auf dem Gute befindet sich eine nicht unbedeutende Sammlung von Büchern und Gemälden. Das Gut hat einen Garten, eine Orangerie mit mehreren Anlagen, eine bedeutende Schäferei ꝛc.

Carlslund, ein adeliges Gut im Kirchspiele Längbro, 1/4 Meile von Örebro, hat eine schöne Lage am Svart-Elf, mit der Aussicht auf die Stadt Örebro und den Hjelmar auf einer, und Kihls Bergstrecke auf der andern Seite. In dem schönen Gebäude, welches in der trüben Jahreszeit durch Gas erleuchtet wird, findet man eine Bibliothek von 5000 Bänden und eine Sammlung von Gemälden. Eine Schäferei mit mehreren Anlagen für Industrie und Landhaushaltung verdienen Aufmerksamkeit.

Dohnafors Hüttenwerk, 1/2 Meile von Askersund. In der Nähe ist der durch seine Grotten, Wahrzeichen (Kummel) u. dgl. m. merkwürdige, an der Seite von Östergöthland gelegene Murberg.

Dylta, eine bedeutende Schwefelfabrik in Arbergs Kirchspiele, $1\frac{1}{4}$ Meile von Örebro. Hier wird auch Vitriol und Braunroth bereitet.

Esplunda, ein wohlgebauter adeliger Hof im Kirchspiele Rinkarby, am Hjelmar, 1 Meile von Örebro, mit einer kleinen Bibliothek und mehreren älteren Manuscripten.

Frösvidals Hüttenwerk in Kihls Kirchspiele, in einer schönen Lage, $1\frac{1}{4}$ Meile von Örebro.

Frötuna, Hüttenwerk im Kirchspiele Göthlunda, schön gelegen am Walde Kägla.

Garphytte, Eisenmanufacturwerk, hat mehrere Anlagen, im Kirchspiele Tysslinge.

Göksholm, ein alter adeliger Hof im Kirchspiele Mellösa am Hjelmar. Auf dem Gute befindet sich eine Gemälde-Sammlung.

Darüber hinaus, im Hjelmar, liegt Engelbrektsholm, berühmt durch des Schweden Engelbrekts tragischen Tod, dem ein Denkmal errichtet ist.

Haddebro, Hüttenwerk in Svennevads Kirchspiele.

Hesselkulla, Gruben im Kirchspiele Vinteråsa, bedeutend, und mit reichhaltigem Eisenerz. Man hat hier gediegenes Kupfer gefunden.

Isåsa, Blei- und Silbergrube in Lerbäcks Kirchspiele.

Johannisbergs und Fredriksbergs Kobaltwerk in der Nähe von Askersund.

Kjörlingsberg, adeliges Gut im Kirchspiele Viby, mit Garten und Park. Hier ist eine Baumwollenspinnerei.

Kumla Kirche, 2 Meilen von Örebro, eine der schönsten Landkirchen im Reiche und in einer schönen Gegend gelegen.

Lamnafors, eine Factorei im Kirchspiele Vinteråsa.

Lassåna, Hüttenwerk im Kirchspiele Bodarne, mit mehreren Hämmern und Hochöfen.

Latorp, Alaunwerk, $1\frac{3}{4}$ Meile von Örebro, ist sehr bedeutend und liefert den besten Alaun in Schweden. Der Schiefer, aus welchem man den Alaun kocht, dient auch zur Feuerung. Hier war ehemals ein Silberwerk. Die Grube, die jetzt ruht, liegt am Bergrücken Hjulås.

Lindbacka, Papierfabrik im Kirchspiele Årstad.

Porla, Gesundbrunnen im Kirchspiele Skagerhult, liegt gerade nicht schön, wird aber viel besucht, und das Wasser ist seiner glücklichen Kuren wegen bekannt. In letzterer Zeit wurden mehrere Gebäude aufgeführt und verschiedene Anlagen eingerichtet.

Ramshytte, Stangeneisenwerk und adeliges Gut in Kihls Kirchspiele.

Riseberga, ehemals ein Kloster, jetzt ein adeliger Hof, in Edsbergs Kirchspiele. Eine Klosterruine — Manchen nur bekannt durch Bischof Nils Lied „von der adeligen Nonne“ Elisif — ist noch erhalten.

Segersö, in Länäs Kirchspiele, ehemals ein königliches Gut, gehörte Lennart Torstensson, hat ein schönes Gebäude, Park, Garten und Bibliothek.

Skogaholm, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Svennevad, wird auf 2 Seiten vom Skoga-See umgeben, hat einen Park und Gärten.

Skyllbergs Hüttenwerk in Lerbäcks Kirchspiele.

Stjernsund, ½ Meile von Askersund, hat eine bezaubernd schöne Lage, auf einer Anhöhe an einem kleinen Sunde zwischen dem Wetter und dessen Busen Alsen. Das Gebäude ist groß und prächtig, auch sind Gärten, Orangerien u. dgl. m. angelegt.

Svartå, Hüttenwerk im Kirchspiele Quisbro, am Björk-See, hat einen prächtigen Park und Garten.

Tjelfvestad, ein adeliges Gut im Kirchspiele Snaflunda.

Trystorp, ein bedeutender adeliger Hof im Kirchspiele Tängeråsa, mit einem schönen Gebäude, Garten u. s. w.

Ullavi, Cornet-Wohnung im Kirchspiele Skyllersta. Hier ist eine bedeutende Schäferei angelegt.

Viby Kirche, bekannt durch ihre eigenthümliche Lage.

Villingsberg, ein bedeutendes Hüttenwerk im Bergwerksdistrikt Leke am Kjerm-See.

Vißbo, Hüttenwerk in Lerbäcks Kirchspiele, ist wohlgebaut, hat eine hübsche Lage.

Värsta, ein adeliges Gut im Kirchspiele Viby, in einer schönen Gegend, am Ende eines langen Bergrückens, beim Skarby-See, hat einen Garten mit mehreren Anlagen.

Ymningshytta, ein Hüttenwerk und eine Gießerei im Kirchspiele Tyßlinge.

Åmmebergs Papierfabrik in Hammars Kirchspiele.

Ölsboda, Hüttenwerk in Nysunds Kirchspiele, am Björk-See, an der Grenze zwischen Vermland und Nerike, mit Park und Garten. Auf dem Gute findet man eine Bibliothek, ein Mineralien-Kabinet mit über 3500 verschiedenen Erzstufen u. s. w.

Öby Kirche, ausgezeichnet schön gelegen auf einer Insel im Väringe-See, bei dem Rittergute Kägleholm.

Wege in Nerike

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten in den benachbarten Provinzen.

§ 95. Wege von Örebro.

1. Nach Askersund. **A.** Nach § 21 № 1, vgl. mit § 5 № 1; 6 Meilen. — **B.** Ein kürzerer Weg: Blacksta 8, Lerbäck 8, Askersund 6 ($5^1/_2$).

2. Nach Nyköping. Nach § 86 Punkt 9 von unten ($13^7/_8$).

3. Nach Arboga, Eskilstuna, Thorshälla, Mariefred und Strengnäs u. s. w. findet man den Weg in § 5 № 4 mit Anmerkung, vgl. mit § 5 № 1 und den dort angeführten §§.

4. Nach Malmköping. Nach § 86 Punkt 9 von unten nach Läppe ($4^1/_2$); und von da nach § 52 nach Malmköping ($11^7/_8$).

5. Nach Norrköping. **a.** Sköllersta Sörby $7^1/_2$, **b.** Svinevad $5^1/_2$, **c.** Emma $7^1/_2$, **d.** Lysfall $4^1/_2$, **e.** Hällesta (Marktplatz und Post-Comptoir) 4, **f.** Gammelstorp $4^1/_2$, **g.** Melby $5^1/_2$, **h.** Norrköping 7 ($11^1/_2$).

a. Nynäs, **b.** Pålsboda, Allavi, Bysta, Skogaholm, **c.** Brefven, Bysta Hafen, Iboholm, Haddebo, Gryt, Bo. **d.** Skönnarbo. **e.** Johannisberg, Djuckerå, Lemån. **f.** Borggård, Rämminge, Sonstorp. **g.** Börsjö, Finspong, Stjernmark, Ysunda. **h.** Kolsta, Anderstorp, Lida, Svertinge, Kingsta, Himmelstalund, Marielund.

6. Nach Linköping. Nach nächstvorhergehendem 5. Punkt nach Emma ($5^1/_8$), Tjällmo $7^1/_2$, Husbyfjöhl $7^1/_2$, Sjögesta 6, Linköping 5 ($11^5/_8$). Vgl. Anmerk. in § 24 № 1, und § 109 Punkt 6.

7. Nach Vadstena.

A. Durch Motala. Nach § 78; 12 Meilen.

B. Durch Askersund und Motala. Nach § 66; $11^5/_8$ M.

Anmerk. 1. Wenn man den Weg nach Askersund nach vorhergehendem Punkt 1 **B** nimmt, so beträgt die Entfernung nur $11^1/_8$ M.

Anmerk. 2. Auf beiden Wegen fährt man Medevi vorbei.

8. Nach Mariestad. Nach § 5 № 1; $12^1/_8$ Meilen.

Anmerk. Der Weg nach Porla Brunnen, Lidköping, Kinnekulle, Götheborg u. s. w. ist auch in § 5 № 1 mit Anmerk. angeführt. Vgl. §§ 65 und 74 und auch die dort citirten §§.

9. Nach Skara. Nach § 5 № 2; $16^1/_4$ Meilen.

Anmerk. Der Weg nach Lunds Brunnen, Alingsås u. s. w. ist auch in § 5 № 2 angeführt.

10. Nach Hjo. Nach § 17 № 2; $15^5/_8$ Meilen.

Anmerk. Vgl. § 64 № 2 und § 65, § 17 № 2.

11. Nach Venersborg. Nach § 6 № 1; $22^5/_8$ Meilen.

Anmerk. Der Weg nach Uddevalla, Trollhätta, Strömstad, Christiania u. s. w. ist ebenfalls § 6 № 1 angeführt.

12. Nach Christinehamn. Nach § 6 № 2 Anmerk. 1; der kürzeste Weg $7^3/_4$ Meilen, der gewöhnliche Weg $9^3/_4$ Meilen.

Anmerk. Weg nach Carlstad, Kongsvinger, Christiania u. s. w. siehe in demselben §. Vgl. § 22.

13. Nach Filipstad. A. Nach § 23 № 2; $10^3/_4$ Meilen. B. Nach § 44 mit Anmerk. 1, nach Nora ($3^1/_2$), und von da nach § 23 № 1; $11^1/_8$ Meile.

14. Nach Linde. Nach § 44; $4^1/_8$ Meile.

Anmerk. § 44 enthält auch die Route nach Säter, Sundsvall, Östersund; und vgl. § 46 № 1 nach Fahlun.

15. Nach Westerås. Nach § 5 № 1; $9^5/_8$ Meilen.

16. Nach Sala. Nach § 46 № 3 Anmerk. 1; 13 Meilen.

---

§ 96. Wege von Askersund.

1. Der Weg nach Örebro ist im vorhergehenden § 35 Punkt 1 A (6) und B ($5^1/_2$) angeführt.

2. Nach Nyköping. Nach § 95 Punkt 1 und dort citirten §§ nach Blackstа ($3^1/_2$), Sörby 4, Lännäs 6, und weiter nach § 86 Punkt 9 von unten, nach Nyköping ($14^3/_8$). Vgl. § 21 № 1 und 2 und § 53 mit den dort citirten §§.

Westmanland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Westmanland wird im Norden und Osten von Dalarne (Dalekarlien), Gestrikland und Upland, im Westen von Nerike und Vermland, im Süden vom Mälar und Södermanland umgeben. Die Grenze von Nerike zeichnet sich durch

den großen Wald und die Landhöhe Kägla aus, gegen Upland bildet der Sag=Å zum Theil die Grenze, und von Gestrikland ist die Provinz durch den Dal=Elf geschieden.

Ein großer Theil Vestmanlands ist eben und flach, besonders die südliche und östliche Gegend von Vesterås Län, der an Upland, an den Mälar und zu einem kleinen Theil gegen Södermanland stößt. Diese ebene Gegend wird wenig von Berghügeln unterbrochen und das angebaute Land zwischen ihnen ist fast ausgedehnter als in Upland. Ein ganz anderes Aussehen haben die westlichen und nordwestlichen Theile der Landschaft, die gegen Vermland und einen Theil von Nerike grenzen und die sogenannten Bergwerksdistrikte begreifen. Sie sind überall mit größeren und kleineren Bergstrecken angefüllt, die nicht zu bedeutenden Gipfeln aufsteigen, aber doch von einer ebenen und allgemeinen Erhöhung sind. Der Skinskatteberg=See, nicht weit von Nerike's Grenze, liegt 366 Fuß über dem Meere, mit den umgebenden Gipfeln von 400 bis 500 Fuß Höhe.

Die Scheidung zwischen dem bergigen und ebenen Theil geht von Nerike's Grenze Skärmarboda und Bondby im Kirchspiele Nora vorbei, südlich von Linde, durch die Kirchspiele Skedvi, Hed, Gunilbo, Ramnäs und Fernebo nach Mörklinda, wo sie mit einem Landrücken zusammentrifft, der vom Hauptlandrücken bei Näs ausgeht, und nach dem nördlichen Theile von Upland, bei stets zunehmender Höhe, läuft. Was gegen Westen von dieser Grenze gelegen ist, ist bergiges Land; das übrige mehr flach.

Die allgemeine Bergart des flachen Landes ist granitartiger Gneiß, bisweilen eigentlicher Gneiß und Granit in niedrigen ausgebreiteten Hügeln. In dem hochgelegenen und bergigen Theile der Landschaft ist die allgemeine Bergart ebenfalls Gneiß, der aber öfters dort in Glimmerschiefer übergeht, wie es sich in Schweden gewöhnlich in der Nähe von Erzlagern verhält, und wovon man ein ausgezeichnetes Beispiel bei Riddarhytte Kupfererzlager im Skinskatteberg findet. Lager von Urkalk kommen an mehreren Orten vor, wie bei Sala, wo es ein Bassin von mehr als einer Meile Ausdehnung einnimmt, die vielleicht merkwürdigste Urkalkbildung im mittleren Schweden; ein Urkalkbergrücken im Nora=Bergwerksdistrikt ist ziemlich mächtig, um auf die Vegetation einzuwirken. Ein mächtiges Lager von Urthonschiefer füllt das weite Thal des Svart=Elfs aus, von Grythytta

bis nördlich von Hellefors Kirche. Erzgänge kommen mehrere von Bedeutung vor, von denen genannt werden mögen: Norbergs reichhaltige Eisengruben (in Norbergs Kirchspiele sind auch Kupfergruben, doch von geringerer Bedeutung); Skilå oder Riddarhytte Gruben (in Skinskattebergs Kirchspiele), die festes gediegenes, doch ziemlich eisenhaltiges Kupfer enthalten; einige Kupfer- und mehrere Eisengruben (worunter das große und reiche Strässa Erzgebirge) in Lindes Kirchspiel; viele Eisen- und einige Kupfergruben in dem neuen Kopparbergs (Kupferbergs) Kirchspiel, wo auch Silber- und Sumpferzanbrüche früher bearbeitet wurden, aber jetzt ruhen; Sala Silbergrube und Lovisebergs nahe dabei liegenden Silber- und Kupfergruben u. s. w. Auf dem flachen Lande kommen nur letztere, Sala und Lovisebergs Gruben, vor; alle übrigen Erzgänge findet man in dem bergigen Theile der Provinz. Vestmanland fabricirt von allen schwedischen Landschaften am meisten Stangeneisen.

Einen isolirten Berg von bedeutender Höhe findet man nicht. Von einem Paar Bergrücken, welche die Provinz durchziehen, ist vorher gesprochen. Der Hauptlandrücken geht über Säfsnäs Kirchspiel in Vestmanland, zwischen Hellefors und Salsjö Kirchspiel westlich von Nora, und weiter nach Süden durch Nerike und Vestmanland. Außer dem oben genannten, nach Upland gehenden Arm davon, vertheilt er sich im Süden der Landschaft an der Grenze gegen Nerike, und indem er nach Osten durch Skärmarboda in Nerike läuft, folgt er dem Arboga-Å über den Kägla und zieht sich wieder nach Vestmanland in Arboga Kirchspiel, doch erreicht er keineswegs eine bedeutende Höhe.

Die Landschaft wird von mehreren Sandrücken durchstrichen, und selbst die Landstraßen sind an einigen Stellen auf deren Rücken angelegt.

Die bedeutendsten Flüsse sind: der Sag-Å, Arboga-Å, Hedsström und Svart-Å; keiner ist von besonderer Größe.

Von den Seen sind, außer dem Mälar, der Åmänning und Hallar die größten. Unter den vielen Seen der Landschaft gibt es im Uebrigen keinen von besonderer Bedeutung. Der Elflång im Kirchspiele Nora ist merkwürdig als der von allen Seen in Vestmanland, Nerike, Vermland Öster- und Vestergöthland am höchsten gelegene: seine Wasserfläche ist 439 Fuß höher als die Ostsee. Der

Åsbo-See, ebenfalls in demselben Bergwerksdistrikt, ist 340 Fuß höher als die Ostsee.

Aus dem Vorhergehenden scheint es, daß die Theile der Landschaft in hohem Grade ungleich sind. Im Allgemeinen kann man jedoch sagen, daß die Landschaft recht schön ist, einige Gegenden um die großen Strichwege (Stråkvägarne) auf dem flachen Lande nur ausgenommen. Der Bergwerksdistrikt ist reich an ausgezeichneten Naturschönheiten. Große bewachsene Berghöhen wechseln dort mit tiefen Thälern ab, und eingeschränkte Felder mit hübschen Wiesen und Laubholz-Hainen, wohlgebauten Hüttenwerken und Gütern. Das Land hat auch einen Reichthum an Gewässern und Binnenseen, wie wenig andere Provinzen aufweisen können; so findet man z. B. in einem einzigen Kirchspiele Nya Kopparbergs) über 100 Binnenseen; die Berggegend ist auch durch bedeutende Waldungen ausgezeichnet, wie durch den Kägla, an der Grenze gegen Nerike, den Länghed, an der Grenze gegen Dalekarlien u. s. w.

Kanäle: Der Strömsholms-Kanal von (dem Marktplatze Smedjebacken bei) den Seen Norra und Södra Bark in Dalekarlien, durchfließt mehrere Seen und Flüsse in Söderberkes, Vestanfors, Vester-Våla, Ramnäs, Sura, Svedvi und Kohlbäcks Kirchspielen, in welchem letzteren Kirchspiele er bei Strömsholm in den Busen des Mälar Galt fließt. Der ganze Kanal, welcher den Mälar mit einem Theile von Vestmanlands Bergwerksdistrikten und den Bergwerksdistrikt in West-Dalekarlien verbindet, begreift mit den einberechneten Seen eine Strecke von 10 Meilen. Die Haupthöhe über dem Mälar beträgt 335½ Fuß, die Wassertiefe 4½ Fuß; die Zahl der Schleusen beträgt 25. Zwei von diesen Schleusen (Gustav I und Gustav II Adolphs, beide bei dem Manufacturwerke Ramnäs) dürften wohl die tiefsten von allen hier bekannten seyn. Der Hjelmar-Kanal (Arboga Graben), etwas über eine Meile lang, beim Arboga-Å ausgehend, vereinigt den Mälar mit dem Hjelmar, und ist der älteste Kanal in Schweden. Er bedurfte inzwischen mehrmals Reparaturen und hat neun Schleusen. Außerdem ist ein kleiner Kanal (von ½ Meile Länge), für Lastprahme zur Transportirung des Erzes aus den Gruben nach den Hütten von Sala, angelegt. Er hat eine Schleuse von 16 Fuß Tiefe.

Der Boden besteht auf dem flachen Lande, wie in

Upland, aus einer fruchtbaren Thonerde, an mehreren Orten aus Mergel. Wenn man sich dem Bergwerksdistrike auf der westlichen Seite nähert, so hört die Thonerde $^1/_2$ Meile von Köping auf allgemein zu seyn; sie schränkt sich auf die Bedeckung größerer Thalflächen ein und um bedeutendere Seen, und die mit Wald bewachsenen Hügel bestehen aus magerem Sand und Gries. Auf einem solchen minder fruchtbaren Erdboden gedeiht, in Verbindung mit einer niedrigen Erdtemperatur, Roggen und Hafer am besten; Korn und Weizen geben geringen Ertrag. Daß das Klima sich bedeutend verschlimmert, wenn man sich von dem ebenen Lande entfernt und in die bergigen Gegenden sich begibt, kann man daraus sehen, daß schon bei Gislarbo, $1^1/_2$ Meile von Köping, die Eiche bei 59^0 38′ aufhört, wild zu wachsen, dagegen sie bei Gefle bis 60^0 46′ noch fortkommt. Auch der Haselbusch ist fast in Skinskattebergs Kirchspiele verschwunden. Die kalten Nächte spät im Frühling und zeitig im Herbst schaden in dieser Gegend der Vegetation öfter als am Mälar, wovon die vielen Moore und Sümpfe, die im ebengenannten Kirchspiele beginnen, nebst den großen Fichtenwaldungen die Hauptursachen sind.

Städte.

Vesteräs, mit etwa 3300 Einwohnern, am Ausfluß des Svart-Å in den Mälar gelegen, in dem meist ebenen und fruchtbaren südlichen Theile der Provinz. Der Svart-Å läuft von Norden nach Süden durch die Stadt, deren Lage in einem ausgedehnten, auf drei Seiten von Höhen umgebenen Thale sehr angenehm ist. Vesteräs ist Sitz eines Landeshauptmanns und eines Bischofs und hat ein Gymnasium. Die Domkirche (ursprünglich vom 11. Jahrhundert, aber dann erweitert) ist groß und prachtvoll. Ihr pyramidenförmiger, 164 Ellen hoher Thurm ward im Jahre 1693 nach dem Plane Nicod. Tessins gebaut. Das Ganze ist ein Meisterwerk gothischer Baukunst. Die Altartafel ist ein Geschenk Sten Sture's des Jüngern. Hinter dem Hauptaltar erhebt sich ein anderer Altar, über welchem Scenen aus Christi Leidensgeschichte vortrefflich in Stein gehauen sind. Die Kirche hat mehrere alte gute Gemälde, die zum Theil wohl erhalten sind. Dort sind auch mehrere kostbare Grabmäler, worunter das Erichs **XIV** bemerkenswerth ist, dem Gustav **III**

einen schönen marmornen Sarkophag mit folgender Inschrift errichten ließ:

Erico XIV.
Regi Suec. Goth. Vand.
Augusto nato a. 1533.
bellis terra marique gestis claro, dissidiis domesticis succumbenti, sceptro, libertate, tandem vita spoliato a. 1577.
hic, indulgente demum fratre,
pax concessa est.
Gustavus III. monumentum posuit.

Ferner sind bemerkenswerth: das Grabmal des Reichsdrostes Magnus Pehrsson Brahe, mit seinen zwei Gräfinnen, und das Svante Sture's. In einem Zimmer der Domkirche ist die Bibliothek des Gymnasiums aufgestellt. Sie ist, nächst Linköpings, die reichste Gymnasiums-Bibliothek in Schweden (über 11,000 Bände). Unter andern findet man hier die große kurfürstliche Büchersammlung von Mainz, die während des dreißigjährigen Krieges Axel Oxenstjerna geschenkt und von diesem hieher geschenkt wurde. Mehrere Geschenke sind später hinzugekommen, worunter eine Manuscripten- und Büchersammlung von J. G. Sparfvenfeld. Die Bibliothek hat eine schöne Sammlung alter Drucke, mehrere für die schwedische Geschichte wichtige Manuscripte, verschiedene sehr seltene Bücher u. s. w. Man findet z. B. hier die Bibel Gustavs I von 1540 und 1541, eine seltene Ausgabe von Luthers Uebersetzung des N. Testamentes, 2 Exemplare des schwedischen N. Testamentes von 1526, **Saxo Grammaticus**, Paris 1514, u. dgl. m.

Das Schloß, ein altes, in letzteren Zeiten erneuertes hübsches Gebäude, ist ehemals befestigt gewesen und wird oft in der schwedischen Geschichte erwähnt. Von demselben hat man eine schöne weite Aussicht über den Mälar, auch sind ringsum schöne Pflanzungen angelegt. Oeffentliche Gebäude sind (außer der Domkirche und dem Schlosse): die Hospitalkirche, das Haus des Consistoriums, das Rathhaus und das Gebäude des Gymnasiums u. s. w. Der botanische Garten des Gymnasiums ist der älteste in Schweden und wurde vom Bischof J. Rudbeck angelegt. Die Stadt hat ein Schiffswerft.

Im Jahre 1421 ward Westerås von den Thalmännern belagert. Hier lieferte Gustav Vasa die erste offene Schlacht und schlug die Dänen. Reichstag im Jahre 1544, auf welchem die Thronfolge nach dem Erstgeburtsrecht unter den männlichen Erben von Vasa bestimmt wurde. Zu Westerås bekam König Erich im Jahre 1574 zum letzten Male seine Gemahlin und Kinder zu sehen. Hier feierte

auf dem Schlosse König Johann den 21. Februar 1585 ein prachtvolles Beilager.

In der Nähe liegen: Persbo, Eriksberg, Siggesborg, Carlslund, Nordenby, Gideonsborg und der Gesundbrunen Emmaus; in weiterer Entfernung: Skultuna Messing-Hüttenwerk.

Sala, Bergstadt mit etwa 1800 Einwohnern, ist regelmäßig und wohlgebaut, liegt auf einer Ebene und wird von einem Flusse durchflossen. 1/4 Meile von der Stadt liegt auf dem Salberg, ein ausgedehnter Kalkberg, Sala Silbergrnbe, die größte in Schweden. Die höchste Tiefe beträgt 150 bis 170 Ellen. Sie ist die beste aller Gruben Schwedens. Auf dem Erzfelde sind über 100 Gruben und Grubenöffnungen. Hier ist eine Schrotfabrik angelegt; das Schrot gießt man in einer der Grubenschachten. — In der Nachbarschaft liegen die Sala-Hütten mit dem Kanal zum Transportiren der Lastprahme, und das Waschwerk nebst mehreren Einrichtungen.

Die Stadt hat einen Gesundbrunnen, und auf eine Meile Entfernung liegt der Brunnen Sätra. Ganz nahe bei der Stadt liegt das treffliche Väsby, ehemals ein königliches Gut, welches Gustav I und Gustav II Adolph dann und wann besuchte. In einem Haine in der Nähe soll Letzterer einst seine Jugendgeliebte, Ebba Brahe, die sich damals auf Arholm aufhielt, gefunden haben. Jetzt wächst dieser Hain unberührt, und geschützt von der allgemeinen Ehrfurcht gegen den Heldenkönig und Alles, was an ihn erinnert. Mehrere schöne Landsitze liegen um die Stadt. Auf dem Gute Nystrand ist eine kleine Tuchfabrik.

Arboga, mit 1747 Einwohnern, herrlich am Arboga-Å gelegen, der durch die Stadt fließt und 1 3/4 Meile bis zu seiner Mündung bei Kongsör schiffbar ist, wo er in den Mälar fällt. Die Stadtkirche hat eine Altartafel von Rembrandt (Christi Abnehmung vom Kreuze vorstellend). In der Landkirche (St. Nikolai), welche bei der Stadt liegt, sind mehrere gute Gemälde aus der Leidensgeschichte, eine kleine Bibliothek u. s. w. Der Altar ist alt und mit vortrefflicher Bildhauerei geschmückt (Christi Kreuzigung, Abnehmung vom Kreuze und Begräbniß vorstellend). In der Stadt und in der Nähe findet man mehrere Ueberreste des Alterthums. Hier ist auch ein Werft. Bei der Stadt befindet sich ein Gesundbrunnen.

Versammlung im Jahre 1435, wo Engelbrecht zum Oberhaupt gewählt wurde; 1436 Reichsversammlung; Reichstage in den Jahren 1517, 1531, 1561 und 1567. In der Nähe verunglückte im December 1800 der Markgraf Carl Ludwig von Baden.

In einer Entfernung von 1/4 Meile liegt der Hjelmar-Kanal.

Köping, mit etwa 1400 Einwohnern, in einer herrlichen Gegend, wird von dem sogenannten Köpings-Å durchflossen, der in den Mälar fällt. Die Kirche ist groß und schön: in derselben befindet sich beim Altare ein Monument des anspruchlosen Chemikers, des Apotheker Scheele: ein in polirtem Stein von Gottland eingefaßtes Medaillon in weißem Marmor und Basrelief, modellirt vom Professor Göthe.

Die Stadt hat eine Baumwollen-Strumpffabrik. Die hiesigen Tischler und Schatullenmacher sind weit und breit durch ihre Arbeiten aus Erlenbaumwurzeln berühmt. In der Nähe ist ein Gesundbrunnen.

In einer Entfernung von $1^1/_4$ Meile liegen: Kongsörs königliches Gut; $1^3/_4$ Meile: Strömsholms Schloß.

Linde, Bergstadt mit etwa 760 Einwohnern, schön gelegen auf einer Landzunge zwischen 2 Seen, ist hübsch gebaut. Auf den liegenden Gründen der Stadt liegt Dahlskogens Gesundbrunnen, dessen Wasser dem bei Porla gleicht.

In der Nähe ist Bohrs, Dalkarlshytta, Yxe und Bedevåg Hüttenwerk.

Nora, regelmäßig angelegte Bergstadt mit etwa 720 Einwohnern, schön gelegen an einem See. Die Stadt und ihre Besitzlichkeiten werden auf der westlichen und südlichen Seite vom Hagby-Å umgeben. Ringsum sieht man mit Waldungen bedeckte Höhen. Nahe bei der Stadt ist ein Gesundbrunnen.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Axholms Rittergut im Kirchspiele Fläckebo, am Fläckebo-See gelegen. Auf Stenhusholm in genanntem See, gerade gegenüber Axholms Hof, ist auf dem Grunde des ehemaligen, von Ebba Brahe aufgeführten Schlosses Axholm ein großer steinerner Pavillon in gothischem Style gebaut, und die ganze Insel in einen schönen Park verwandelt.

Baggå Hüttenwerk in Skinskattebergs Kirchspiele, an einem vom Malingsbo-See kommenden Fluß, der in den See über den Wetter fällt. Zu dem Werke gehört Borgfors Stangeneisenhammer.

Bjurfors Messinghütte in Norbergs Kirchspiele.

Bockhammar, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiel Gunilbo, gehört unter Färna Fideicommiß.

Bohrs Hüttenwerk in Linde's Kirchspiele, ½ M. von Linde.

Bärendshammar, Stangeneisenwerk im Kirchspiele Hed, am Hedsström.

Carlsdals Hüttenwerk in Hällefors Kirchspiele.

Dalkarlsberg, Erbgrubenfeld im Kirchspiele Nora. Sieben große bearbeitete Gruben auf einer Strecke von ungefähr 200 Ellen Länge und 150 Ellen Breite; die größte Tiefe beträgt zwischen 70 bis 95 Ellen. Auf demselben Felde sind mehrere ödeliegende Gruben. Man findet hier eine Wasser-Aufförderungsanstalt mit einem Kanal und mehrere andere Einrichtungen. Im Kirchspiele Nora sind außerdem noch eine Menge anderer Gruben und Erzgebirge, von denen die bedeutendsten sind: Klacka, Pershytte, Fogdhytte nebst mehreren anderen Gruben.

Dalkarlshytta, ein Hüttenwerk in Linde's Kirchspiel, ausgezeichnet schön gelegen bei Linde, mit einem schönen Gebäude, Garten mit mehreren ausländischen Bäumen u. s. w.

Ekeby, Hüttenwerk im Kirchspiele Fellingsbro.

Ekeby (Stora und Lilla), Rittergut in Rytterns Kirchspiel, an einem Busen des Mälar. Das Gut hat einen Park und Garten auf dem festen Lande; aber der eigentliche Park und Garten begreift Åholm, eine Insel im Mälar. Dort wachsen Buchen und mehrere südliche Baumarten. Gerade gegenüber dem sogenannten Mellansund ist ein kleiner Pavillon im italienischen Styl, und nahe dabei ein Monument Linné's. In einiger Entfernung davon ist ein Monument des Staatsraths Grafen C. Lagerbring. — Auf dem Gute findet man eine auserlesene Sammlung von Oelgemälden, besonders von italienischen Meistern, eben so Bildhauerarbeiten von Marmor und Alabaster, Handzeichnungen, Kupferstiche, Lithographien und eine kleine Bibliothek.

Ellholms Hüttenwerk im Kirchspiele Arboga.

Engelsberg oder Englikshenning, bedeutendes Hüttenwerk im Kirchspiele Vester-Våla.

Engsö, ein bedeutendes Gut, 2 Meilen von Vesterås auf einer Insel (gleichen Namens) im Mälar, hat ein schönes, ehemals befestigtes Schloß. Von der ehemaligen großen Bibliothek findet man nur wenig Ueberreste. In der Rüstkammer bewahrt man verschiedene Merkwürdigkeiten. Die Kirche hat zwei Grabchöre.

Ervalla, Hüttenwerk im Kirchspiele gleiches Namens.

Fagersta, Hüttenwerk im Kirchspiele Vestanfors.

Finåkers Hüttenwerk im Kirchspiele Fellingsbro.

Flögfors oder Håkanboda, Kupferwerk in Ramsbergs Kirchspiele.

Fors, adeliges Gut mit Stangeneisenhammer in Ferneby Kirchspiele.

Frösåker, alter Rittersitz im Kirchspiele Kärbo, mit einer bedeutenden Gartenanlage.

Frövi, Hüttenwerk im Kirchspiele Näsby.

Fullerö, Rittersitz im Kirchspiel Barkarö, auf einer Landzunge im Mälar, mit dem dazu gehörigen Rittergute Almö. Von der ehemals hier befindlichen großen Bibliothek, Gemäldesammlung u. s. w. ist jetzt nur der kleinste Theil übrig.

Färna, bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Gunilbo, ist wohlgebaut, hat einen Park, Garten und eine kleine Orangerie. Zu dem Gute gehört Bockhammars Hüttenwerk, desgleichen Killinghammars und Kedjebo Stangeneisenhammer.

Gammelbo, ein adeliger Hof mit Stangeneisenwerk in Rambergs Kirchspiele.

Garpströms Hüttenwerk im Kirchspiele Arboga.

Gesjö oder Jäse, Hüttenwerk in Norbergs Kirchspiele.

Gißlarbo, Eisenwerk im Kirchspiele Malma.

Hagaby, Hüttenwerk, und Fibbhytte, Platthammer bei Nora. Auf dem Gute liegen die Hagaby Gruben.

Hallsta, Manufacturwerk, $1^3/_4$ Meile von Westeräs, am Volbäcks-Elf im Kirchspiele Svedvi.

Hammarby, Stangeneisenwerk im Kirchspiele Nora.

Hed Kirche, hat eine schöne Altartafel, die von Åkerström während seines Aufenthaltes in Rom gemalt wurde.

Hedensberga oder Hinsberga, adeliges Gut im Kirchspiele Tillberga, mit einem Garten, einer Orangerie und mehreren Anlagen.

Hellefors, Eisenwerk in dem Kirchspiel gleichen Namens, in einer schönen Lage am Svart-Elf, der hier mehrere kleine Fälle bildet. Mehrere Anlagen, Gärten, eine Orangerie, Park u. dgl. m. sind sowohl schön als zweckmäßig. Das Werk hat eine eigene Kirche. Auf dem Gute findet man ein Silberwerk. Zu dem Werke gehören Säfvenfors Schneide- und Walzwerk, und Carlsdals Hüttenwerk.

Holms Stangeneisenwerk in Heds Kirchspiele.

Högfors, bedeutendes und wohlgebautes Hüttenwerk in Karbennings Kirchspiele.

Jerle, Hüttenwerk im Kirchspiele Nora am Jerle-Å, eine Meile von Nora und Linde.

Jäders Manufacturwerk und Hüttenwerk, $^1/_4$ Meile von Arboga.

Bd Malmbd 5 M. n. W. v. Upsala 250 □ Ton Land 9.000 □ Ruthen
mehrere Gruben

Karmansbo, Stangeneisenwerk in Heds Kirchspiele.
Kolsva (Vestra) Eisenwerk im Kirchspiele Bro, } beide
— (Östra) Eisenwerk im Kirchspiele Malma, }
am Hedström.

Kongsör, ein schön gelegenes königliches Gut im Kirchspiele Torpa, $1^1/_2$ Meile von Arboga; die nahegelegene Carls-Kirche hat ihren Namen von Carl XI, welcher dazu den Grund legte.

Larsansjö, Hüttenwerk in Munktorps Kirchspiele, hat eine kleine, aber schöne Hüttenwerkskirche.

Lisjö, Rittergut im Kirchspiele Munktorp, ausgezeichnet schön gelegen und mit schönen Umgebungen, hat einen großen Garten mit mehreren Anlagen.

Loka, im Kirchspiele Gryhytte, einer der ältesten und besuchtesten Gesundbrunnen. Vor Kurzem sind hier mehrere Anlagen gemacht worden; auch befindet sich hier ein Denkmal des Archiaters Rosén von Rosenstein.

Mölntorp, wohlgebauter adeliger Hof im Kirchspiele Säby, mit einem Garten, Park und mehreren Anlagen. Zu dem Gute gehört Ribbyholm, wo der Strömsholms-Kanal hervorgeht.

Norbergs Kirchdorf ist bedeutend und gleicht einem Marktflecken. Norbergs Eisengruben sind ansehnlich und gehören zu den reichhaltigern.

Nordansjö, ein bedeutender Hochofen in Norbergs Kirchspiele. Hier ist ein Kunstwerk zur Aufförderung des Wassers von Norbergs Gruben angelegt.

Norrby, Hüttenwerk im Kirchspiele Fellingsbro.

Norrhammars Stangeneisenwerk im Kirchspiele Skedvi, am großen Hedström.

Nyhammars Hüttenwerk, im Kirchspiele Hed.

Oppboga, Hüttenwerk im Kirchspiele Fellingsbro.

Persbo, Hüttenwerk in Norrbergs Kirchspiele.

Quicksund, ein Sund und eine Ueberfahrtsstelle zwischen den Busen des Mälar Galt und Black, auf beiden Seiten von Nyckleö; die Aussicht vom Wirthshause ist schön.

Ramnäs, bedeutendes Eisenwerk in Ramnäs Kirchspiele, hat eine ausgezeichnet schöne Lage an einem Flusse, der vor dem Hofe zwei mit Laubholz bewachsene Wasserfälle bildet, die über 12 Ellen hoch sind. Das Gebäude ist bedeutend und geschmackvoll, mit einem Porticus von geschliffenem Granit und Säulen und Pilaster von derselben Steinart. Eine Wasserförderungs-Maschine (**Bélier hydraulique**) versieht in mehreren Richtungen verschiedene Räume mit Wasser, welches durch eine aus Stangeneisen gegossene bronzene

Wasserkunst auf eine Terrasse von etwa 16 Ellen Höhe über der Fläche des Flusses springt. Strömsholms Kanal geht nahe beim Hause vorbei.

Ramsbergs Hüttenwerk, in Ramsbergs Kirchspiele.

Riddarhytte, Eisen= und Kupferwerk, in Skinskattebergs Kirchspiele.

Rockhammars Manufacturwerk, und Storbo, Stangeneisenwerk, im Kirchspiele Fellingsbro.

Röfors, ein Stangeneisenwerk, im Medåkers Kirchspiele, in einer schönen Lage, $^1/_2$ Meile von Arboga, hat einen Garten, durch den ein Kanal läuft, eine Orangerie u. s. w.

Seglingsberg und Fermansbo, Hüttenwerk, im Kirchspiele Ramnäs.

Simla oder Sembla, Hüttenwerk, im Kirchspiele Vestanfors.

Skilå oder Riddarhytte, Kupfer= und Eisengruben, in Skinskattebergs Kirchspiele, sind bedeutend, doch in Abnahme. Einige von den Kupfergruben sind über 80 Ellen tief.

Skinskattebergs Eisenwerk, im Kirchspiele gleichen Namens, mit einem schönen Gebäude, Garten und Park.

Skinskattebergs Kirche. Auf dem Kirchhofe ist des Hüttenbesitzers V. Hisingers Grabchor.

Skultuna, Messinghütte, im Kirchspiele Skultuna, 1 Meile von Westerås, hat eine bedeutende Ziegelei mit mehreren Anlagen.

Skärviken, Hüttenwerk, in Skinskattebergs Kirchspiele.

Stensta, Platthütte, im Kirchspiele Fellingsbro.

Stjernfors, Hüttenwerk in Nya Kopparbergs Kirchspiele, am nordöstlichen Ende des Ljusnar=Sees, der mit einem Flusse durch das Werk läuft. Die Lage ist ungemein schön.

Stroffa, Eisengrube, in Ramsbergs Kirchspiele, ist sehr bedeutend und alt (man glaubt, daß sie im 15. Jahrhundert aufgenommen worden sey), besteht aus 2 Gruben in einer Oeffnung, von denen die alte Grube (Gammelgrufvan) die größte ist.

Strömsholm, ein königliches Gut, in Kohlbäcks Kirchspiele, $1^3/_4$ Meile von Köping und $1^7/_8$ Meile von Westerås. Das Schloß, nach Nicod. Tessins Plane gebaut, liegt auf der sogenannten Schloß=Insel, die vom Kohlbäcks=Å bei dessen Ausfluß in den Mälar gebildet wird, hat eine Kapelle mit einer Orgel und verschiedene Gemälde. Die Lage ist ausgezeichnet schön und noch durch Gärten und andere Anlagen verschönert. Auf dem Orte ist eine Stuterei, ein königlicher Stallstaat, eine Metallwage, eine Lastadie, ein Post=Comptoir u. dgl. m.

Svanå, ein Rittergut mit einem bedeutenden Stangeneisenwerk, in Haråkers Kirchspiele am Svart-Å, hat einen großen Garten, Park mit Lusthaus und Grotten u. s. w. Auf dem Gute findet man auch eine nicht unbedeutende Bibliothek und eine Sammlung Lithographien.

Sätra, Gesundbrunnen, $1\frac{1}{2}$ Meile von Sala, hat 5 Mineralquellen. Bei dem Brunnen sind mehrere Gebäude erbaut, worunter eine Brunnenkirche. In dem Park ist dem Erzbischof Troil ein Denkmal errichtet.

Tidö, ein altes Gut auf Tidö im Mälar, $1\frac{1}{2}$ Meile von Vesteräs, gehörte ehemals Axel Oxenstjerna, der sich oft hier aufhielt. Das ehemalige alte Schloß, Oldenburg, gebaut von Bo Jonsson Grip, hat seine 2 oberen Stockwerke, Bastionen und Gräben verloren. Das neuere, von Axel Oxenstjerna erbaute Schloß hat 4 Façaden, die einen Burghof einschließen, der von einem architektonisch schönen Thorweg verschlossen wird. Die Bibliothek enthält noch über 3000 Bände, worunter mehrere Seltenheiten, wie Gustavs I eigenes Gesetzbuch mit seinen eigenhändigen Randbemerkungen. Die Sammlung von Manuscripten ist ebenfalls noch bedeutend. Die Rüstkammer enthält verschiedene Merkwürdigkeiten, worunter des Erzbischofs Jöns Bengtsons (Oxenstjerna) Rüstung, Verschiedenes aus Engelbrechts, der Sture, und Carls XII Zeit, lederne Kanonen aus dem dreißigjährigen Kriege u. dgl. m. Der Garten ist schön. Haine von Eichen, Ulmen, Ahorn und andern Laubhölzern, mit abwechselnden Wiesen, machen die ganze Insel zu einem ausgedehnten Park; die hieher gehörenden Inseln gehören zu des Landes Naturschönheiten.

Trummelsbergs Hüttenwerk, im Kirchspiele Vester-Våla.

Trångfors Stangeneisenwerk, in Kohlbäcks Kirchspiele, am Ramnäs-Strom.

Tuna, Gesundbrunnen, im Kirchspiele Svedvi, mit einem Brunnenhause, Salon und Badehause.

Utterbergs Hüttenwerk, in Skinskattebergs Kirchspiele.

Valbricka, Hüttenwerk im Kirchspiele Hed.

Vedevag und Qvarnbacka, Hütten- und Manufakturwerk, $\frac{3}{4}$ Meile von Linde, hat eine eigene Hüttenwerkskirche.

Yxe, Hüttenwerk, im Kirchspiele Linde. Das Gebäude ist ausgezeichnet schön, im italienischen Styl mit einem Erdgeschoß von gehauenem Granit. Eine Wasserleitung versieht das Hauptgebäude, die Viehhöfe u. s. w. mit Wasser.

Åsby, in Bergs Kirchspiel; bei dem hierzu gehörigen Dreschwerk von gegossenem Stangeneisen ist eine kostbare Wasserleitung.

Wege in Vestmanland

und von den Städten in der Provinz nach einigen andern Städten der umliegenden Provinzen.

§ 97. Wege von Vesterås.

1. Nach Sala ($3^5/_8$), Afvestad ($7^3/_8$), Hedemora ($8^7/_8$), Säter ($10^1/_4$) und Fahlun ($14^1/_2$), ist der Weg in § 46, № 3, mit Anmerk. angeführt.

2. Nach Köping ($3^3/_8$), Arboga ($5^1/_8$), und Örebro ($9^5/_8$) und andern Städten, ist der Weg in § 5, № 1, angeführt.

3. Nach Nora ($10^1/_2$) und Filipstad ($18^1/_8$) ist der Weg § 23, № 1, angeführt. (Vergl. denselben §, № 2.)

4. Nach Linde ($9^3/_8$) und Loka Brunnen (16) findet man den Weg in § 23, № 2, Anmerk. 2 und 3.

5. Nach Kungsör. Nach § 5, № 1, nach Köping ($3^3/_8$), a. Kungsör 5 ($4^5/_8$). Vgl. § 86, Punkt 11, mit Anmerk.

6. Nach Gefle. Nach § 46, № 3, mit Anmerk., nach Sala ($3^5/_8$), b. Härfsta 8, c. Lagbo 6, d. Eklunda $5^1/_2$, und von da nach § 79, № 9. c. nach Gefle ($16^7/_8$).

7. Nach Upsala. (Durch Enköping oder direkt.) Nach § 47, № 2, $7^5/_8$ Meilen; nach Anmerk. zu demselben § und № $7^1/_4$ Meilen.

8. Nach Nyköping. (Durch Eskilstuna und Malmköping.) Nach § 86, Punkt 10, $13^3/_8$ Meilen; man fährt bei Strömsholm vorbei.

9. Nach Strengnäs ist der Weg in § 87, Punkt 11, angeführt. Man fährt bei Strömsholm vorbei.

10. (Durch Christinehamn.) Nach Carlstad. Nach § 6, № 2, $23^7/_8$ Meilen; nach Anmerk. 1 zu demselben §, $21^7/_8$ Meilen.

a. Stäholm, Eknö, Segelsberg, Sjöholma. b. Sala, Hütten, Öster-Sala, Öja, Arnbo. c. Målnebo. d. Nordsjö, Rödje.

§ 98. Wege von Sala.

1. Nach Vesterås und mehreren andern Städten sind die Wege in vorhergehendem § 97, Punkt 1, angezeigt.

2. Nach Köping, Arboga, Linde und Nora nimmt man den Weg nach § 46, № 3 mit Anmerk., nach Vesterås, und von da nach vorhergehendem § 97.

3. Nach Upsala. Nach § 79, Punkt 10; $7^1/_4$ Meile.
4. Nach Enköping. Nach § 80, Punkt 10; $7^1/_4$ Meile.
5. Nach Gefle. Nach vorhergehendem § 97, Punkt 5 ($13^1/_4$).

---

§ 99. Wege nach Arboga.

1. Nach Köping ($1^3/_4$) und Westerås ($5^1/_8$), nach § 5, № 1.

Anmerk. In demselben § findet man auch den Weg zwischen Arboga und Örebro, zwischen A. und Mariestad nebst mehrern andern Städten.

2. Nach Sala nimmt man den Weg durch Westerås nach dem im vorhergehenden Punkt citirten §, vgl. mit § 46, № 3, Anmerk.; $8^3/_4$ Meilen.

3. Nach Linde. Nach § 23, № 1, mit Anmerk. 2, zu demselben §; $4^1/_4$ Meilen. (Nach Loka, nach § 23, № 2, Anmerk. 3.)

4. Nach Nora ($5^3/_8$) und Filipstad (13). Nach § 23, № 1.

---

§ 100. Wege von Köping.

1. Nach Westerås ($3^5/_8$) und Sala (7) ist der Weg im vorhergehenden § 97, Punkt 1 und 2 angemerkt.

2. Nach Örebro, Nora und Linde nimmt man den Weg durch Arboga, und von da nach § 99.

3. Nach Fahlun. Nach § 46, № 2; $15^7/_8$ Meilen.

---

§ 101. Wege von Linde.

1. Nach Westerås, Sala, Arboga und Köping sind die Wege in den nächst vorhergehenden §§ 97 bis 100 angeführt.

2. Nach Nora. a. Bondbyn 4, b. Nora $4^1/_2$ ($2^1/_8$).

3. Nach Filipstad nimmt man den Weg durch Nora nach vorhergehendem Punkt 2, vgl. mit § 23, № 1.

4. (Durch Christinehamn.) Nach Carlstad. a. Bondbyn 4, Skärmarboda 3, c. Kils Blacksta 5, d. Lekhytta 8 (5), und von da nach § 6, № 2, Anmerk. 1, nach Christinehamn ($10^1/_4$) und Carlstad ($14^3/_4$).

Anmerk. Vgl. den § 44 und 45 angegebenen Weg nach Säter und mehreren andern nördlich gelegenen Städten, § 46 (Weg nach Fahlun), §§ 66 und 77, §§ 75 und 76, u. s. w. — Nach den Städten in Upland durch Arboga; in Södermanland durch Arboga oder Örebro.

a. Dalkarlshytta, Yre, Jerle. b. Hammarby, Christinelund, Elfstorp, Knutsberg, Hagaby. c. Arbergshammar, Dylta, Wallby, Ullavi. d. Frösvidal, Lannafors.

---

§ 102. Wege von Nora.

1. Nach Vesteräs, Sala, Arboga, Köping und Linde sind die Wege unter nächst vorhergehenden §§ 97 bis 101 angeführt.

2. Nach Filipstad. Nach § 23, № 1.

3. (Durch Christinehamn.) Nach Carlstad. a. Skärmarboda $4^1/_2$; und weiter nach vorhergehendem § 101, Punkt 4, vgl. mit den dort citirten Punkten ($14^1/_8$). Wenn man den kürzesten Weg (durch Filipstad) nimmt, so sind es nur $13^7/_8$ Meilen. Vgl. § 106, Punkt 6.

4. Nach Fahlun. Öskevik $4^1/_2$, Guldsmedshytta 5, und von da nach § 46, № 1, vgl. mit § 44 ($45^1/_4$).

Anmerk. Vgl. nächst vorhergehenden § und die §§ 46, 66, 67, 75 und 76. Nach den Städten in Upland nimmt man den Weg durch Arboga; nach den Städten in Södermanland theils durch Arboga, theils durch Örebro.

a. Hagaby, Knutsberg, Elfstorp, Christinelund.

Dalekarlien (Dalarne).

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Dalekarlien wird von Norwegen, Herjeådalen, Helsingland, Gestrikland, Vestmanland und Vermland umgeben. Die westliche Grenze, gegen Norwegen, begreift einen bedeutenden Theil eines großen Felsenrückens. Die Höhe des Landes über der Meeresfläche ist im Allgemeinen bedeutend, am ansehnlichsten an der nördlichen und südwestlichen, doch besonders an der westlichen Grenze, wo es im Allgemeinen eine Höhe von ungefähr 2500 Fuß oder mehr hat, über welche das Felsgebirge bedeutend emporsteigt. Der Frönberg, zwischen dessen 2 Gipfeln der Reitweg nach Norwegen

geht, liegt 2490 Fuß, der Paß zwischen den Svucku und Elgshågna 2800 Fuß, und der Gröfvel=See auf der Reichsgrenze 2424 Fuß über dem Meere. Von dieser Höhe senkt sich das Land bedeutend, sowohl gegen Osten als Süden. Am anschaulichsten zeigt sich die Landhöhe und Senkung, wenn man auf der Karte den Lauf des Dal=Elfs verfolgt und die ungleiche absolute Höhe des Elfs betrachtet. Nach den im Jahre 1822 gemachten Berechnungen und Nivellirungen beträgt diese bei Transtrand 1574 Fuß über der Meeresfläche, bei Malungs Kirche 1244 Fuß, beim Runn=See, in der Nähe von Fahlun, 439 Fuß, und bei Bäsingen, wo er aus Dalekarlien tritt, 203½ Fuß. Nur im Süden oder Südosten, gegen Vestmanlands Grenze, ist das Land mehr niedrig gelegen und nähert sich genannter Landschafts=Natur, doch ohne eigentliches Flachland genannt werden zu können. Die größte Ebene, von mehreren Q.Meilen Ausdehnung, begreift einen großen Theil der Kirchspiele Tuna, Skedvi und Gustaf.

Dalekarlien ist, mit Ausnahme von Södermanland, bei Weitem größer, als irgend eine von Schwedens im Süden darum gelegenen Provinzen. Obgleich weder flach noch niedrig gelegen, kann die Provinz zum größeren Theil als ein großer Thalboden betrachtet werden, wo der Dal=Elf mit seinen Zuflüssen die niedrigsten Stellen einnimmt. Das eigentliche Dalekarlien nämlich wird, wie oben bemerkt wurde, fast auf allen Seiten von mehr oder minder hohen Landrücken umgeben; aber vom großen Felsenrücken geht ein Seitenarm bei Transtrand aus, welcher dem hohen Ufer des Dal=Elfs folgt, bis er sich gegen den Theil von Vestmanlands Distrikt senkt, welcher zu Örebro Län gehört, und dieser Gebirgszweig sondert die meisten Finnmarken in Vesterdals=Distrikt und den ganzen Vesterbergslags=Distrikt von dem Hauptthale ab, welches das eigentliche Dalekarlien bildet. Die Gewässer in diesem so abgesonderten Thale der Provinz fallen theils in den Klara=Elf, theils in die durch Hellefors und Grythytte Bergwerks=Distrikte gegen den Vener strömende Flüsse, theils in die Seen und den Wasserzug, der durch Vestmanland nach dem Mälar fließt. In dem eigentlichen Dalekarlien sammelt sich der Wasserzug gegen den südöstlichen Theil (By Kirchspiel, nordöstlich von Avesta) und ergießt sich, in Verbindung mit dem Dal=Elf, in die Ostsee bei Elfkarleby.

Die Landschaft besteht meistens aus Berg und steinigen und sandigen Bergrücken und Hügeln; der geringere Theil aus solchen Thälern, die bebaut werden können. Doch trifft man vergleichungsweise um die größeren Gewässer weite Aecker und Wiesen, besonders um den östlichen Dal=Elf. Diese kleinen Thalringe scheinen offenbar durch irgend eine Ueberschwemmung gebildet, wobei der mitgeführte und der von den Höhen herabgeführte Sand auch sich absetzte.

In den südlichen und östlichen Theilen der Landschaft ist die allgemeine Gebirgsbildung Gneiß, obgleich von mehreren Verschiedenheiten. Ein Granitzweig durchzieht die Kirchspiele Näs, Appelbod, Järna und Malugn. Im Norden und Nordwesten findet sich eine ausgedehnte Uebergangsbildung, welche, im Zusammenhang mit der in Herjeådalen, eine weit größere Ausdehnung hat, als irgend eine jüngere Bildung in Schwedens übriger Landschaft. Bei dem großen Felsengebirge, gerade vor Röräs am See Ferag in Norwegen, legt sich eine Sandsteinformation an, die an Größe, aber noch mehr hinsichtlich der Höhe, alle dergleichen im Norden übertrifft. Von genannter Stelle bis Transtrand in Dalekarlien begreift sie eine Strecke von mehr als 20 Meilen, mit einer ungetheilten Basis von meist 2500 Fuß Höhe, und Hügel, welche 4400 Fuß erreichen. Von diesem Sandstein=Gebirge, welches, dem äußeren Ansehen nach, eine Fortsetzung des Felsengebirges zu bilden scheint, breitet sich die Uebergangsbildung auf zwei Seiten aus, durch Norwegen unterwärts des Christiania=Fjords, und durch Dalekarlien unterhalb des Silja. Der letztgenannte Zweig ist jedoch nicht ganz ausgebildet und eine Petrefacten führende Uebergangsbildung eher, als bis sie sich dem Silja nähert. Dort breitet sie sich, in Rättviks Kirchspiele und von da nach dem Kirchspiele Ore, am stärksten aus, und liegt meistens zu Tage. Auf der nördlichen Seite vom Silja macht der Petrefacten=Berg beinahe einen Zirkelbogen aus, auf diese Art, daß der Silja die andere und südliche Hälfte des Zirkels ausmacht. Eine Eigenheit dieser Petrefacten=Gegend ist, daß sie meist aus fast verticalen am Rande stehenden Kalksteinblättern, abwechselnd mit ebenso gelagertem Granit oder einer andern krystallinischen Bergart besteht. — Im Osmundsberge (575 Fuß über dem Silja, der höchste in dieser Gegend) ist die Uebergangsbildung mehr vollkommen ausgebildet. Dort kommen auch Lager von Thonschiefer vor.

Solcher ist im Allgemeinen sehr selten in dieser Uebergangsgegend, kommt jedoch beim See Skatunge und bei Skatungeby vor, so auch bei Styggfors. Bei letztgenanntem Orte findet man auch theils zusammenhängenden, theils aufgelösten verwitterten Mergelschiefer.

Ein bedeutender Schleifsteinbruch (Sandstein) kommt im Kirchspiele Orsa vor, und wird für den besten im Reiche gehalten. Der Porphyrbruch im Kirchspiele Elfdal, wovon mehr an seiner Stelle, ist allgemein bekannt. Auch im Kirchspiele Serna findet man bedeutende Porphyrlager, die nach mehreren Angaben noch bessere Porphyrarten als die zu Elfdal enthalten, aber hinsichtlich ihrer Entfernung und Schwierigkeiten beim Transport bisher nicht bearbeitet sind. — Kalkstein-, Schleif- und Mühlsteinbrüche kommen an mehreren Orten vor. — Magnetstein hat man bei Skogsholm, in Gagnefs Kirchspiele, gebrochen. — Erzgänge gibt es mehrere und von großer Bedeutung. Auf der nordöstlichen Seite des Dal-Elfs kommen die meisten Kupfererz enthaltenden Gänge vor, wie z. B. der Kupferberg bei Fahlun, das Kupferwerk Insjö, in Åhls Kirchspiele, Löfås Silber und Kupfer haltiges Erzgebirge, Garpenbergs Kupfererzgänge u. s. w. Zwischen dem Dal-Elf und dem Wasserzuge, welcher Vesterbergslag trennt, sind viele, die sowohl Silber, als Kupfer und Eisen u. s. w. führen, worunter der ehemals mächtige Östra Silfverberg, Bovallsdals Gallmeibruch 2c. Auch in dem südlichen Theile des Landes findet man mehrere Erzgebirge, wie Grangärdes Eisenerzgang, Vestra Silfverberg u. s. w. Die Provinz hat den bedeutendsten Kupfergewinn in Schweden. Auch der Gewinn an Eisen ist ansehnlich. Von den Eisenerzen zeichnen sich die in Bispbergs Gruben aus, sie sind nächst Gellivare die reichhaltigsten und wetteifern an Güte mit den Eisenerzen Dannemora's.

Die ungleiche Erhöhung über dem Meere zeigt auch hier ihren gewöhnlichen Einfluß auf das Klima und auf die Fruchtbarkeit. So ist das Klima im Allgemeinen in den engen und hochlandigen Thälern, durch welche der Vester-Dal-Elf fließt, härter, als um die mehr nördliche, aber niedrige und geräumige Thal-Ausdehnung um den Öster-Dal-Elf und um den Orsa-See und Silja, die dieser Flußarm durchfließt. Nördliche Gewächse (wie z. B. die nordische Himbeere **Rubus arcticus**) trifft man wildwachsend in Norrberkes und Söderberkes Kirchspielen, dagegen man in

den nördlicher gelegenen Rättviks Finnmarken eine mehr südliche Vegetation findet: auch die Buche, Linde, Esche und Ahorn, verirren sich hieher. So ist auch Rättvik „Dalekarliens Arkadien" genannt worden. In Bjursårs Kirchspiele trifft man den Mehlbaum (Crataegus Aria *Lin.*), und in Elfdal die Ulme, Linde und Ahorn wildwachsend, etwas was in dem südlicheren Järna unerhört ist. Oft, wenn die spät reifende Frühlingssaat in den übrigen Kirchspielen des Vester-Dals von scharfen Nachtfrösten vernichtet wird, schaden dieselben ganz und gar nicht auf der Mora-Ebene, welche gleichwohl nördlicher als Lima liegt, aber nicht so nahe beim Gebirge und wenig erhaben über der Siljas-Fläche. Das Wachsthum, Klima und alles darauf Beruhende ist in Ost-Dalekarlien von einer mehr südlichen Natur; ein deutlicher Beweis hiervon ist, daß sich hier zu Hunderten Schwäne während des Winters beim Ausfluß des In-Sees in den Dal-Elf, theils wo der Orsa-See in denselben Elf fällt, der auf diesen Punkten nicht zuzufrieren pflegt, aufhalten. Die schöne Insel Soller (im Silja gelegen, 1 Meile lang und ½ Meile breit, mit jüngerer Gebirgsbildung) hat noch eine glücklichere klimatische Beschaffenheit und selten oder niemals wird der Ernte durch einige Nachtfröste geschadet.

In der oben erwähnten, durch den von Transtrand ausgehenden Gebirgszweig abgesonderten südwestlichen kleinen Thälerkette findet man noch große wenig bebaute und bevölkerte Gegenden. — Das nördlichste Dalekarlien (wie die Kirchspiele Särna und das Kirchspiel Mora Finnmarken u. s. w.) scheint meistens vernachlässigt: kaltes Klima und unfruchtbarer Boden verhindern einen mehr ausgebreiteten Ackerbau, wie auch die Viehzucht; das Gebirge (wie im Allgemeinen alle hier über des Silja's südlichem Ende) ist nicht erzführend und die Communicationswege sind höchst beschränkt; daher die großen Waldstrecken in diesen Gegenden nicht den ihnen sonst gebührenden Werth haben. Als eine Ausnahme findet man im Kirchspiele Serna auf der andern Seite des Fulu-Fjälls ein kleines Thal, Gördal, welches reich an Fruchtbarkeit ist.

Das oben Gesagte zeigt bereits die Beschaffenheit des Bodens an. Die ausgedehnten Acker- und Wiesenfelder, die man um die größeren Gewässer findet, bestehen meistens aus feinerem und gröberem Sand. In einigen der kleinen Seitenthäler, um die Ausflußarme des Dal-Elfs, findet

man eine mehr oder minder mit Sand gemischte, gewöhnliche brausende Thonerde, und an einigen niedrigen Stellen Humus. Die bebauten und anbaufähigen Höhen enthalten meist Grieserde, die, wo sie mit Kalk vermischt ist (wie in Rättvik, auf der Insel Soller und einem Theile der Kirchspiele Ore und Orsa) große Fruchtbarkeit zeigt. Ueberschwemmungen finden oft im Herbste und Frühlinge statt, und richten besonders um den Vester-Dal-Elf Verwüstungen an: erstens durch den vermehrten Wasserzulauf der Nebenflüsse und dann durch das Schmelzen des Schnees auf dem Gebirge.

Die bedeutendsten Gebirge sind im Westen, gegen Norwegen: das Sal-Fjäll, an der Reichsgrenze, doch mehr zu Norwegen gehörig, 3897 pariser Fuß hoch; Svucku, nordwestlich davon, ist 4440 Fuß hoch; Städja, nordöstlich vom Idre-See, eine von den jüngsten Ausbreitungen des Gebirges, erhebt sich bis auf 3621 Fuß Höhe. Der Osmundsberg, wegen seiner Bildung merkwürdig, ist bereits erwähnt worden. Der Saltlokberg (mit Quellen, die salziges Wasser enthalten) und der Fall-Topp, beide im Rättviks Kirchspiele; letzterer ist so hoch, daß die Sonne im Sommer-Solstitium von dort die ganze Nacht scheint, was auch beim Blaberg, im Bjursås Kirchspiele, stattfindet. Von Åsledsberg, im Leksands Kirchspiele, kann man einen Horizont von 6 Meilen sehen.

Wälder und Waldgegenden findet man mehrere von Bedeutung. Am häufigsten kommen die Fichte und Tanne vor; diesen zunächst in der Ordnung die Birke, Espe, der Sperberbaum und die Palmweide. Die eigentlichen Waldgegenden haben Nadelhölzer, meistens Fichten; die Tanne zeichnet schon ein besserer Boden aus; die Birke kommt am allgemeinsten auf versengten oder sonst ausgerodeten Flecken der Waldungen vor; — die Erle zeigt schon von einem fruchtbareren Boden und kleineren Landhöhen; eine besondere Art davon, die Grauerle (Gråalen), ziert die Ufer des Dal-Elfs, unterhalb des Silja, und niedrigere Gegenden dieses Sees um Rättvik. Nahe bei den bebauten kleinen Thälern um den Elf und andern größeren Gewässern sind die Waldungen bedeutend mitgenommen.

Seen sind: der Silja, 4 Meilen lang und von einem Areal von fast 3 Q.Meilen, nicht blos merkwürdig wegen seiner Größe, als auch wegen der Uebergangsbildung und der schönen, vergleichungsweise fruchtbaren Ufer; um 600

Fuß über dem Meere. Im südwestlichen Winkel desselben liegt die Insel Soller, von der wir bereits gesprochen haben. — Der Runn, südöstlich vom Silja, 320 Fuß über der Meeresfläche, mit einem Areal von $^3/_5$ Q.Meilen. Von den übrigen Seen nennen wir nur den Amunz und Wäsma. Der Idre- und Särna-See machen eigentlich eine Erweiterung des Öster-Dal-Elfs aus.

Von den vielen Flüssen der Landschaft ist der Dal-Elf nur von Bedeutung. Sein westlicher Arm entspringt zwischen dem Bratte- und Dreve-Fjäll, im Kirchspiele Särna, nahe an der norwegischen Grenze; er fließt sodann nach mehreren Fällen Lördal hinunter, innerhalb Norwegens Grenze, unter dem Namen Lör-Elf, geht wieder über die Grenze bei Vattudal, und vereinigt sich bei dem Fall Fuluborn mit dem von Fulu-Fjäll, im Kirchspiele Särna, kommenden Fulu-Elf. Nach dieser Vereinigung erst erhält er den Namen Vestra-Dal-Elf. Der Östra-Dal-Elf kommt von dem Vån-See und Gröfvel-See auf der Reichsgrenze, nimmt während seines Laufs nach Südosten eine Menge Zuflüsse auf, fließt (bei der Kirche Mora) in den Silja und tritt von da wieder aus (bei Leksands Kirche). Beide Flußarme vereinigen sich bei Djurås, in Gagnefs Kirchspiele, nach einem Laufe von etwa 25 Meilen, und fallen, nach noch einem Laufe von etwa 14 Meilen, in den bothnischen Meerbusen, nachdem das vereinte Wasser zum Theil Gestrikland von Upland getrennt hat.

Kanäle. Von Smedjebacken, in Norberkes Kirchspiele, bei den Seen Bark, geht der sogenannte Strömsholms-Kanal nach dem Busen des Mälar Galten; er ist unter dem Artikel Vestmanland beschrieben. Man hat den Vorschlag gemacht, vom See Bark den Kanal bis nach dem Väsma-See, in Grangärdes Kirchspiele, auszudehnen, — ein Unternehmen von großem und allgemeinem Nutzen. Ein neuer Kanal, der sogenannte Gagnefs- oder Gråda-Kanal (zwischen Gagnef und Leksand) wurde im Jahre 1824 angefangen, aber noch nicht vollendet.

Die ungewöhnliche Geschicklichkeit der Einwohner in verschiedenen Handarbeiten (gewöhnlich treibt jede Gegend ihr besonderes Handwerk: im Kirchspiele Hedemora schmiedet man Sensen, im Kirchspiele By Hufeisen, in Mora macht man Uhren, in Lima baut man Böte u. s. w.) sind so allgemein bekannt, daß sie hier nicht ausführlich beschrieben werden darf.

Dalekarlien ist reich an herrlichen Aussichten und malerisch schönen Gegenden. Hierzu kann man rechnen die Ufer des Sälja, die Gegenden um Rättviks und Leksands Kirchen u. s. w. Der Weg von Rättvik nach Lerdal und noch mehr der von Lerdal nach Sjugare ist einer der schönsten in Schweden. Von der Höhe bei Bergsäng breitet sich ein Gemälde aus, welches allein eine Reise nach Dalekarlien werth ist: der Silja mit der schönen Insel Soller, Vikarby, Rättviks Kirche und bei klarem Wetter auch Mora Kirche, zeichnen sich in der herrlichen Gegend aus, und die Aussicht wird von mit Wald bewachsenen Höhen begrenzt. Der Weg zwischen dem Dorfe Vik (auf der Grenze von Vestmanland) längs des Bark-Sees, nach Smedjebacken, und von letztgenannter Stelle nach Lodvika Hüttenwerk, ist ebenfalls eine der schönsten Gegenden, die das Land aufweisen kann. Njupeskärs Wasserfall, im Kirchspiele Särna, wo der Fulu-Elf fast lothrecht auf das Gebirge zu 70 Ellen Tiefe herabstürzt, bietet ein Schauspiel dar, welches man in wenig Ländern finden dürfte. Aber aus dem Angeführten kann der Leser leicht selbst auf die ungleiche äußere Form der Gegenden schließen. Man findet Naturschönheiten der mannigfaltigsten Art, wilde, großartige, prachtvolle Gegenden, und in der That verdient Dalekarlien von den Reisenden besucht zu werden. Natur, Volk, Alles hat hier Interesse.

Städte und Marktflecken.

Fahlun oder Falun, Gebirgsstadt mit 4379 Einwohnern, in einem Thale zwischen den Seen Varp im Norden und Runn im Süden gelegen, Sitz des Landeshauptmanns, hat 2 Kirchen, ein Berg-Institut für praktische Bergwissenschaft (mit einem Laboratorium und verschiedenen Sammlungen), wo Unterricht in der Chemie, Berg-Mechanik, im Grubenkarten-Zeichnen u. s. w. ertheilt wird. Unter den öffentlichen Gebäuden ist die Residenz des Landeshauptmanns zu nennen.

In der Landeskanzlei bewahrt man die Mora- und Leksands-Kleidungen, deren Gustav III sich bei seinem Besuch in Dalekarlien (1788) bediente.

Die Gegend ist in einiger Entfernung von der Stadt recht schön. Dagegen ist die nächste Umgebung aller Vegetation entblößt. Der

Kupferrauch, der sich von den nahe gelegenen Gruben über die Stadt und nahe darum zieht, zerstört nämlich die Vegetation und verwandelt das Grüne in's Schwarze. Inzwischen glaubt man, daß im Allgemeinen der Rauch für die Gesundheit nicht schädlich ist. Der Ort ist im Gegentheil als ein Zufluchtsort bei der Pest und anderen ansteckenden Krankheiten angesehen worden.

Westlich von der Stadt liegen Fahlu Kupfergruben, die größten in ihrer Art. Die Grubenöffnungen sind zahlreich, die meisten jetzt ruhend. Der tiefste Schacht hat über 190 Ellen lothrechte Tiefe. Unter den verschiedenen Wasser- und Erzaufförderungs-Maschinen u. dgl. m. findet man viele von Polhems Erfindung. Alle Aufförderungs-Maschinen werden mit Wasser getrieben, welches durch den sogenannten Krongraben (Krondiket) von den Seen Stora, Lilla und Södra Vella nach der Grube geleitet wird, woselbst es in Wasserleitungen auf der nördlichen Seite einen perpendikulären Fall von zusammen 172 Ellen macht. Das besondere Wasserrad hat 16, 18 bis 21 Ellen im Durchmesser. Das Wasser treibt hernach verschiedene Kupferhütten in Fahlun. In der Grubenstube ist das Zimmer des Berggerichts (mit Portraits schwedischer Bergwerks-Chefs, Magni Ladulås Gruben-Privilegien, Zeichnungen der Grube u. s. w.); eine mineralogische Bibliothek, einige Alterthümer, ein reiches Mineralien-Kabinet, der Betsaal (mit verschiedenen Portraits) u. s. w. — Der alte Rathssaal ist ein ganz großes Zimmer, welches im Felsen ausgehöhlt ist. Am Gewölbe ist Gustavs III Namenszug; der Name wurde zuerst von ihm mit Kreide geschrieben, dann eingehauen und mit einer Glasbedeckung versehen.

Außer dem Kupferwerke selbst sind hier: eine Schrotfabrik (der Schrot gleicht an Güte dem englischen), und Einrichtungen zur Bereitung von Vitriol, Schwefel und Braunroth; außerdem ein Silbergang und eine Goldamalgations-Einrichtung.

Bei der Grube ist der sogenannte große Stößer (Stora Stöten), eine offene Grube oder Teufe (Sänkning) im Berge von bedeutender Tiefe und Größe, die durch den im Jahre 1687 vorgefallenen Einsturz gebildet worden ist. Man kann sie schauderhaft schön nennen. Sie wird von Aufförderungs-Maschinen umgeben. Bequeme Treppen führen hinunter, wie zu einer anderen Tiefe von etwa 177 Ellen.

Bei den Gruben sind mehrere Werkstatts-Gebäude, ein Wohnhaus für das Geschäfts- und Dienstpersonal u. s. w.

Die Stadt hat eine Baumwollenspinnerei. — Bei der Stadt ist ein Gesundbrunnen. In der Nachbarschaft liegen: Rottenby, Samuelsdal, Framby und Korsnäs; in einer Entfernung von $1\frac{1}{4}$ Meile: Ornäs und Gryksbo. Im Allgemeinen findet man

hier in der Umgegend viele Alterthümer; und Traditionen von den Vorfahren, über Engelbrekt und Gustav Wasa leben noch unter dem Volke.

Hedemora, mit 1033 Einwohnern, angenehm auf einem Bergrücken gelegen, in der Nähe des Hofra-Sees. Bei der Stadt liegt der Brunnen Laßbo.

Säther oder Säter, eine kleine Stadt mit etwa 580 Einwohnern, schön am Ljuster-See gelegen. Am besten nimmt sich die Stadt von der westlichen Seite aus. Die Stadtkirche ist schön; dort findet man u. A. zwei Grabbilder von Stein vom Jahre 1640; auch das Rathhaus ist hübsch. — Ganz in der Nähe liegt das bezaubernde Sätersdal. In dessen Tiefe schlängelt sich ein Fluß fort, der sich vom Ljuster-See ausbreitet, und das bekannte Hüttenwerk und mehrere Wasserwerke treibt. Das Thal ist sehr tief und seine Seiten sind mit den angenehmsten Laubhölzern und Gebüschen bedeckt. $^1/_4$ Meile von hier, bei Sätersdal, ist Bispbergs Klack, ein steiler Abhang, von dessen Gipfel man eine weite und herrliche Aussicht hat; man kann von hier acht Kirchen zählen. — In der Nachbarschaft liegen Bispbergs und Elzburgs Gruben (s. diese).

Smedjebacken, ein bedeutender Marktflecken mit einem Post-Comptoir. Der Weg hieher von Vik (auf der Grenze von Vestmanland) ist eine der schönsten Promenaden, welche das Land aufzuweisen hat.

Vik, im Kirchspiele Söderberke, ein bedeutender Marktflecken mit einem Post-Comptoir.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Avesta, Kupferwerk am Dal-Elf, 2 Meilen von Hedemora, hat eine eigene Kirche, Schule, ein Post-Comptoir u. dgl. m., gleicht einer kleinen Stadt und gehört zu dem Bergwerks-Distrikt Fahlun. Hieher wird das Rohkupfer von Fahlu Grube gesendet, und zum großen Theil zu verschiedenen Zwecken bearbeitet; auch Kupfermünze wird hier geprägt. Mehrere Werkstätten und andere Einrichtungen, wie das Walzwerk, die Münze, die Garmacherei, das Eisenwerk u. s. w. verdienen Aufmerksamkeit.

Bispbergs Eisengrube, $^1/_4$ Meile von Säter. Die hierzugehörige schöne Wasseraufförderungs-Maschine — welche beinahe $^1/_4$ Meile Wegs vom Fluß in Sätersdal in Bewegung mittelst Stangenkünste gesetzt wird — ist von Chr. Polhem construirt. Das Erz ist

ergiebig und kommt hinsichtlich der Güte dem von Dannemora gleich. In der Nähe liegt Elzburgs reichhaltige Grube, die erst vor Kurzem aufgenommen ist.

Dahlfors Bergwerk, im Kirchspiele Ore, am Böhle-Å in einem schönen Thale gelegen, auf der Grenze gegen Helsingland. Die Bergarbeiter stammen von eingewanderten Ausländern her, und unterscheiden sich noch in der Kleidung und den Sitten von den ursprünglichen Dalekarliern.

Davids Hütte, Manufacturwerk, im Kirchspiele Hedemora.

Dådrans Hüttenwerk, im Kirchspiele Rättvik.

Elfdals Porphyrwerk, in Elfdals Kirchspiele, 1/4 Meile von der Landstraße in einer einsamen waldigen Gegend, und von dem reichen Porphyrbruch umgeben. Es wurde vom Oberdirector Hagström gegründet und alle seine Einrichtungen sind schwedischer Erfindung. Die Maschinen zum Schleifen des Porphyrs u. s. w. werden durch Wasserkraft getrieben. Die Einrichtung hierzu — von Hagström — ist sehr sinnreich. Das Schleifhaus hat Schleif-, Bohr- und Drechselbänke, Werkstätten zum Poliren und Facetiren, und Schmirgelmühlen. Die Gegenstände, die aus dem trefflichen Porphyr gemacht werden, sind selbst in Schweden sehr theuer; allein die Arbeit von den verschiedenen, meistens pompejischen Mustern nachgebildeten Vasen, Tassen, Servicegeschirren, Candelabern und Zierrathen aller Art ist ausgezeichnet und fast unübertrefflich. Selbst nach Paris werden von hier aus allerlei Arbeiten geschickt, besonders Vasen. — In der Nähe ist eine Mineralquelle.

Fredriksbergs und Annefors Eisenwerk, in Säfnäs Kirchspiele.

Fridshammar, Hüttenwerk mit Bäcka Hochofen, in Orsa Kirchspiele. Die Lage, in einem kleinen Thale am Orsa-Elf, ist herrlich.

Furudals Hüttenwerk, in Ore Kirchspiele.

Garpenberg, wohlgebautes königliches Gut, 1 Meile von Hedemora. In der Nähe liegen Garpenbergs Gruben, Garpenbergs bedeutendes Eisenwerk und Dormsjö, Hammer und Hochofen, Kupferwerk nebst mehreren Einrichtungen. Bei den Gruben hat man, nach Valerii Mineralogie, Cementwasser und Cementkupfer gefunden.

Gravendals Hüttenwerk, in Säfnäs Kirchspiele.

Gryksbo, Maschinen-Papierfabrik, in Kopparbergs Kirchspiele. Die Lage ist ausgezeichnet schön und die mechanischen Einrichtungen sind sehenswerth.

Grängshammars Eisenwerk, in St. Tuna Kirchspiele, in einer schönen Gegend am Gräng-See, 1 1/2 Meile von Säter.

Der Park erstreckt sich bis zu einigen Inseln im Fluß unterhalb des Werks und bis zu dem schönen Elfeholm im Ulf=See, 1/4 Meile von hier.

Gustavs Kirche mit einer Altartafel (Christi Himmelfahrt vorstellend) von Hörberg.

Hagge, Hüttenwerk, in Norrberke Kirchspiel.

Hushaga, Landeshauptmannstelle, in St. Tuna Kirchspiele, in einer schönen Gegend am Dal=Elf, wurde in den letzten Jahren durch eine Parkanlage u. dgl. m. verschönert.

Insjö, Kupferwerk und Gruben, in Åhls Kirchspiele. Hier ist auch ein Braunrothwerk.

Isala, Dorf, im Kirchspiele Svärdsjö. Wie so viele andere Orte in Dalekarlien, hat auch dieses historische Merkwürdigkeit. Hier verbarg sich Gustav Wasa, verkleidet in Dalekarlskleider, während der dänischen Nachspürungen. Die Scheune, wo er bei Sven Elofsson drosch, ist noch erhalten. Dort daneben ist von Gustav III ein Denkmal errichtet.

Johannisholm, bedeutende Glashütte, in Venjans Kirchspiele.

Klosters Pulverfabrik und Eisenwerk, im Kirchspiele Husby.

Klotens Manufacturwerk, in Söderberkes Kirchspiele.

Krägga holms Hüttenwerk, in Venjans Kirchspiele.

Larsbo, Hüttenwerk, in Söderberkes Kirchspiele.

Lekfands Kirche, an einem der südlichen Busen des Silja, woraus der Östra=Dal=Elf fließt, ist sehr alt, mit einer schönen Altartafel, mehreren Portraits schwedischer Könige, und mehreren Epitaphien geschmückt, worunter das des Pfarrherrn Troils und seiner unter dem Namen Stor=Mor in Dalom bekannten Frau bemerkenswerth ist.

Das Kirchdorf (Noret) ist bedeutend und die Gegend hierum eine der schönsten in Schweden, mit herrlichen Aussichten über den Silja und die Ufer des Dal=Elf.

Lekfjöbo, Hüttenwerk, in Söderberkes Kirchspiele.

Limå, Hüttenwerk, in Lekfands Kirchspiele, beim Ausfluß des Limå in den Silja.

Lindesnäs Hüttenwerk, in Näs Kirchspiele.

Lodvika, in Grangärde Kirchspiele, eines der größten Eisenwerke in Schweden. In der Nähe ist ein großes Dorf. Die Lage, an einem Flusse, der die Seen Väsma und Bark vereinigt, ist bezaubernd schön.

Långö, Eisenwerk, in Elfdals Kirchspiele.

Löfåsen, ein altes Silberwerk in Stora Skedevi Kirchspiele. Silber erhält man jetzt nur wenig, aber Blei in größeren Quantitäten; auch Arsenik, Wismut u. s. w. Hier ist ein Schwefel- und Braunrothwerk.

Malingsbo, Hüttenwerk in Söderberke Kirchspiel.

Mora Kirche, ist alt und schön. In derselben ist Gustavs I Portrait, und in der Sacristei sind mehrere alte Portraits, z. B. das Carls XI und seiner Gemahlin. — Von dem Glockenthurme hat man eine reiche und belohnende Aussicht.

In der Nähe ist die Stelle, wo Gustav I zu den Dalekarliern sprach. Man ist ungewiß, ob das von dem sogenannten Klockgrop oder von dem sogenannten Badstufvuback geschah. Bei erstgenannter Stelle hat man beschlossen, ein Denkmal von Porphyr zu errichten. — Eine kleine Viertelmeile von der Kirche liegt das Dorf Utmeland. Der Keller, in welchem sich Gustav I mehrere Tage lang aufhielt, ist noch erhalten. Im Kirchspiele Mora findet man manche Eigenthümlichkeiten der Einwohner und deren Sprache und Sitten. Die sogenannten Ehrennächte sind hier zu Hause. Bei Hochzeiten befindet sich der Spögubbe (der Alte mit dem Stabe) mit der Karbatsche. In Utmeland wohnen biedere, herrliche Menschen. Von dem Hause, und noch mehr von Östnors Dorfe, hat man eine prächtige Aussicht.

Nora-Å, Eisen- und Manufacturwerk in St. Tuna Kirchspiele.

Nyhammars oder Sunnanfjö, Hüttenwerk in Grangärde Kirchspiele.

Nårns Hüttenwerk im Kirchspiele Hedemora, $1\frac{1}{2}$ Meile von Hedemora.

Ornäs, uraltes adeliges Gut in Thorsängs Kirchspiele, $1\frac{1}{4}$ Meile von Fahlun. Die Lage, auf einer schönen Landspitze in einem Busen des Runn-Sees, ist ausgezeichnet hübsch. Das alte Gebäude — ehemals Arendt Perssons — wo Gustav Wasa 1520 sich aufhielt, verrathen durch seinen Wirth, aber durch seine Frau gerettet, ist noch übrig. Das Zimmer, nebst dem Bett, in welchem Gustav ruhte, zeigt man noch so, wie es gewesen war. Er selbst, seine Leibwache und ein Mora-Mann seiner Anhänger sind in Holz abgebildet. Auf einem Tische liegt sein Säbel, Helm, eiserner Ringkragen, Sporen, Büchse und seine alte messingene Uhr. An den Wänden hängen Portraits der Könige von Gustavs Geschlecht, Barbro Stigstochter u. s. w. — Die neuere anmuthige Stelle, desselben Namens, jetzt der eigentliche Herrensitz, liegt näher einwärts dem Lande zu, von Buschwerk verborgen.

Presthytta mit Lågfors Hüttenwerk, $\frac{3}{8}$ Meile von Hedemora.

Rankhytta, in Vika Kirchspiele, ehemals eine Kupferhütte, jetzt ein schönes Landeigenthum, merkwürdig durch die jetzt noch übrig gebliebene Dreschtenne, wo Gustav Wasa gedroschen hat. In derselben ist Gustavs Portrait aufgestellt.

Rättviks Kirche, auf einer Landzunge im Silja gelegen. Ihre Lage und Umgebungen gehören zu den schönsten in Dalekarlien. Die Bewohner des Kirchspiels zeichnen sich durch ihren Charakter und durch ihre Kleidung vor ihren Nachbarn aus.

Sandelbergs oder Tenninge Hochofen im Kirchspiele Ore, beim Ausfluß des Tenninge-Å in den Skattunge-See. Ausgezeichnet schön gelegen ist ein kleines Birkenthal, und umgeben von Alleen und Pflanzungen.

Schißhytte, Stahlwerk mit einem wohlgebauten Landeigenthum im Kirchspiele Norrberke.

Siljanfors Hüttenwerk mit Hertzbergs Hochofen im Kirchspiele Nora.

Snöå, Hüttenwerk im Kirchspiele Jerna.

Stjernsunds Hüttenwerk im Kirchspiele Husby, erst von Chr. Polhem angelegt.

Svartnäs Hüttenwerk im Kirchspiele Svärdsjö.

Thyfors Hüttenwerk im Kirchspiele Säfnäs.

Tomtebo Kupfergrube mit Schwefelwerk im Kirchspiele St. Schedvi.

Tuna Kirche, mit einer Altartafel (Christi Kreuzigung vorstellend) von Ehrenstrahl und Portraits einiger schwedischer Könige. 1/4 Meile von der Kirche liegt die in der schwedischen Geschichte bekannte Tuna-Heide. Ein Theil davon (Romeslätt) ist Exercierplatz des Dal-Regiments.

Turbo, Hüttenwerk im Kirchspiele Hedemora, 1 Meile von der Stadt.

Utmeland — s. unter Mora.

Viks oder Olshytte, Stahlwerk in Garpenbergs Kirchspiele.

Vikmanshytte, Hüttenwerk im Kirchspiele Hedemora, 1 Meile von der Stadt.

Ängelsfors Hüttenwerk im Kirchspiele Husby.

Wege in Dalekarlien

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 103. Wege von Fahlun.

1. Nach Hedemora und Sala. Nach § 7 № 1 von unten, nach Hedemora $4^3/_4$ Meilen; nach Sala $10^1/_2$ Meilen.

2. Nach Säter. Nach § 7 № 2 von unten 4 Meilen. (Vgl. § 46 № 3).

Anmerk. Man reiset Torsång, Tuna und Gustavs Kirche, und Ö. Silfverberg vorbei.

3. Nach Smedjebacken. Nach § 46 № 1 von unten $6^1/_2$ M.

4. Nach Avestad. **A.** Nach § 46 № 3 von unten nach Grådö ($6^1/_4$), Avestad 6 ($7^3/_4$). **B.** Nach § 7 № 2 von unten nach Säter; und von da nach § 46 № 3 mit vorhergehendem Punkt 4, nach Avestad ($7^1/_2$).

5. Nach Gefle. **a.** Borggärde $10^1/_2$, **b.** Lumsheden 9, **c.** Sandbacka (vorher Åsen) $9^1/_2$, Högbo 5, **d.** Öby 5, **e.** Gefle $3^1/_2$ ($10^5/_8$).

Anmerk. Ein anderer, 2 Meilen längerer Weg, geht nach § 46 № 3 von unten nach Uppbo ($3^1/_4$), Smedby 4, von da nach § 44 nach Sandbacka ($9^1/_4$), und weiter, nach obenstehenden 5. Punkt, nach Gefle ($12^5/_8$).

6. Nach Westerås. Nach § 46 № 3; $14^1/_2$ Meile. (Vgl. § 97 Punkt 1).

7. Nach Nora. Nach § 102 Punkt 4, vgl. mit den dort citirten §§.

8. Nach Linde. Nach § 46 № 1 von unten, vgl. mit § 44, $14^3/_8$ Meilen.

9. Nach Carlstad. Nach § 46 № 1 von unten nach Smedjebacken ($6^1/_2$); von da nach § 44 nach Laxbro ($10^1/_2$), **f.** Julsjö $8^1/_2$, Nytorp $5^1/_2$, **g.** Saxån $8^1/_2$, **h.** Önshytta 4, **i.** Filipstad 3 ($17^5/_8$) und weiter nach § 42 № 1 von unten nach Carlstad ($23^7/_8$).

10. Ueber Lekfand, Rättvik, Bergfäng und Mora nach Elfdals Porphyrwerk. **k.** Amsberg 8, Djursås (Djurmo) 4, **l.** Thunstad $7^1/_2$, **m.** Lekfand 3, Sjugare 4, Lerdal (s. Anmerk. 2) 4, **u.** Vikarby (s. Anmerk. 2) 3, Garsås 5, Noret 7, **o.** Garberg 9, **p.** Elfdalen $6^1/_2$ (s. Anmerk. 3), von da nach Elfdals Porphyrwerk 1 ($15^1/_2$).

Anmerk. 1. Ein anderer Weg geht von Fahlun nach **k.** Amsberg, Heljbo, Thunstad, Lekfand; noch einer nach **q.** Bjursås, Gopa, Lekfand. Auch geht ein Weg nach **q.** Bjursås, Sörskog, Gersby, Lerdal u. s. w.

Anmerk. 2. Von Lerdal sowohl als von Vikarby geht der Weg nach r. Boda, und von da nach s. Dalby, t. Furudals Manufacturwerk, Dalfors Manufacturwerk, Vorna in Helsingland, Edsby, Alfta, wo sich der Weg theilt und einer nach Osten nach Söderhamn und einer nach Norden geht.

Anmerk. 3. Von Elfdalen fährt man nach u. Åsen 8, und von da geht ein Reitweg nach Särna und Idre, von da ein Reitweg nach der norwegischen Grenze und nach Norwegen.

a. Rottenby, Östborn, Krokfors, Carlberg, Sundborn. b. Svärdsjö Kirche, Isala. c. (auf $^3/_4$ Meile Entfernung) Stjernsund. d. Högbo, Forsbacka. e. Königliches Vorwerk Solefors. f. Storgården, Krokfors, Stjernfors. g. Sikfors, Hellefors, Sarhytta. h. Lervik, Persbergs Gruben. i. Hennikehammar. k. Fahlu Grube, Morgården, Amsbergs Kirche. l. Gagnefs Kirche, Djura Kapelle. m. Lekfands Kirche. n. Nättviks Kirche. o. (zur Rechten, auf größerer Entfernung) Orsa Kirche, Mora Kirche, Utmeland, Vämhus Kapelle. p. Mehrere Porphyrbrüche. q. Löfberg, Berggården, Gryksbo, Bjursås Kirche. r. Boda Kapelle. s. Styggfors, Osmundsberg. t. Ore Kirche. u. Porphyrwerk.

§ 104. Wege von Hedemora.

1. Nach Fahlun. A. Nach § 7 № 1; $3^3/_4$ Meilen. B. Durch Säter. Nach § 7 № 2; $5^1/_2$ Meilen.

2. Nach Smedjebacken. Durch Säter und von da nach § 44; $5^3/_4$ Meilen.

3. Nach Avestad. Grådö 2, Avestad 6 (2).

Anmerk. Vgl. §§ 7, 44 bis 47, 67 und 76.

§ 105. Wege von Säter.

1. Nach Fahlun ist der Weg § 103 Punkt 2 angeführt.

2. Nach Smedjebacken. Nach § 44.

3. Nach Avestad. Nach § 103 Punkt 4, B.

Anmerk. Vgl. §§ 7, 44 bis 47, 67, 76 u. s. w.

Vermland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Vermland grenzt im Norden und Westen an Norwegen, im Norden und Nordosten an Dalekarlien, im Osten an Westmanland und Nerike, im Süden an Vester-Göthland, den Vener und Dalsland. Die Grenzen im Norden, Westen und Osten sind vorzugsweise gebirgig und waldig. Die südliche Grenze ist mehr ein Uebergang zum niedrigen Lande, mit bald ausgebreiteten, bald mehr zusammengedrängten Hügeln ohne bedeutendere Höhe. Der Theil der Grenze gegen Dalsland, welcher Norwegen am nächsten liegt, macht jedoch hiervon eine Ausnahme, und ist auch mehr gebirgig. Gegen Nerike wird die Grenze zu einem bedeutenden Theile vom Let-Elf gebildet, und gegen Vester-Göthland von dem Skager-See und genanntem Elfs-Ausfluß dadurch in den Vener bezeichnet. — Die Landschaft hat dem Umkreise nach die Form eines Triangels, dessen ausgeschnittene Basis, gleich einem Halbmond, das nördliche Ufer des Vener bildet. Durch des Triangels oberste Spitze bricht der Klar-Elf ein, und strömt mitten durch das Land hinab in den Vener, dahin auch des Landes übrige Gewässer ihren Lauf richten.

Ein bedeutender Theil der Provinz wird von schmalen, langen Thälern um verschiedene Gewässer, wie um den Klar-Elf und den Fryk-See, eingenommen; das Uebrige von den eigentlichen Bergwerksdistrikten (Carlskoga oder Filipstads, oder dem östlichen Theile der Landschaft), dem sogenannten Vesterland (wo jedoch auch Thalstrecken um den By-Elf u. s. w. vorkommen), und von der Gegend des Vener. Fast überall ist die Landschaft von größeren oder kleineren Bergstrecken und Berghügeln angefüllt, außer um den Vener, wohinzu das Land sich senkt, und wo einige Ebenen von geringer Größe vorkommen. Diese erstrecken sich in einer Breite von einer halben bis einer Meile von der Grenze Vester-Göthlands durch die meist Getreide hervorbringende Gegend, oder die Kirchspiele Visnum, Varnum, Väsehärad und Ölmerhärad, in das Land hinein. Hier und da erheben sich isolirte Höhen, die sich in einiger Entfernung vom Vener bald zusammendrängen. Grafva, Nors und Grums Kirchspiele haben

weniger eigentliche Ebenen, obgleich niedrig gelegen, und die, welche vorkommen, bestehen meistens aus Sand, wie Sörmon, westlich von Carlstad, wie es scheint, durch Ueberschwemmung gebildet ist. — Von der südlichen Grenze und besonders vom Vener erhebt sich das Land bedeutend, sowohl gegen Norden als Nordosten und Osten, doch meistens in Nordwesten und Westen näher Norwegen zu. Zwischen den Höhen trifft man wohl einige eingeschränkte Ebenen, aber diese sind dort mehr mit Heidekraut bewachsene Felder (oder Heiden), und bestehen aus Sand. So z. B. Brattforshed, welche bei Brattfors, $1\frac{1}{4}$ Meile von Filipstad, anfängt und sich beinahe eine Meile auf den Weg nach Molkom u. s. w. erstreckt.

Obgleich die Landschaft viel coupirt ist, so ist doch ihre absolute Höhe im Allgemeinen nicht besonders bedeutend. Mit Ausnahme des hieher gehörigen Theils der westmanländischen Grenze und Carlskoga Bergwerksdistrikts, und eines geringeren Theils der südwestlichen Grenze gegen Norwegen, hat das ganze Land südlich von Arvika und Filipstad — oder richtiger südlich von einem von Arvika und Filipstad gezogenen, nördlich auswärts gebogenen, fast halbzirkelförmigen Bogen — eine Erhebung, die nirgends 250 bis 300 Fuß absolute Höhe übersteigt, und ist also bedeutend niedriger als Dalekarlien, und nicht unbedeutend niedriger als ein großer Theil von Vester-Göthland, oder jene Strecke von letztgenannter Provinz, die zunächst dem Wetter, Nerike und Småland liegt. So ist Damsjö oder Damstjern auf der Dams-Höhe 276 Pariser Fuß höher, als der Daglös-See, dessen absolute Höhe jedoch 439 pariser Fuß beträgt. Der Fryk hat bei Lysvik nur 208 Fuß Höhe, dagegen die absolute Höhe des Klar-Elfs unter der nämlichen Parallellinie 415 Fuß beträgt. — In dem Bergwerksdistrikt über Filipstad hat das Land eine allgemeine Erhebung bis zu 600 Fuß und darüber (die Höhe des Yng-Sees beträgt 625 pariser Fuß, worüber sich Bergmassen von 800 bis 1000 Fuß erheben). Der westliche (oder südwestliche) an Norwegen grenzende Theil der Provinz (das sogenannte Vesterland), oder Nordmarks, Jösse und Gillberga Voigteien, sind vergleichungsweise minder erhaben, obgleich in gewissen Theilen von Nordmarks und Jösse Voigtei (wie im Kirchspiele Gunnarskog und um den Flaga-See) ziemlich bedeutende Berge und gebirgige Waldungen vorkommen. Die

bedeutendsten Seen in dieser Gegend, der Vermel und Glafsfjol, haben eine unbedeutende Erhebung über den Vener (der Vermel 215 pariser Fuß absolute Höhe). Der Flaga-See hat eine Höhe von 278 pariser Fuß.

Gegen den Vener senkt sich das Land sowohl von Norden, als Nordosten und Nordwesten. So z. B. senkt es sich von Filipstad bis Molkom 190 pariser Fuß (der Molkom-See hat 263 pariser Fuß absolute Höhe). Gleichwohl fällt der Klar-Elf auf der ganzen Strecke von Dalby bis zum Vener nur 344 Fuß, und bildet an einigen Stellen ansehnliche Fälle.

Von den obengenannten Thalstrecken ist Elfdal die östlichste. Sie wird vom Klar-Elf durchschnitten und durchzieht die Provinz von Norden nach Süden; aber im eigentlicheren Sinne rechnet man nur die Kirchspiele Ny, Dalby, Ekshärad, Ed, Råda und Sunnemo zu Elfdal, da die Kirchspiele Öfra und Nedra Ullerud, obgleich im Thale des Klar-Elfs, mehr nach der Gegend des Vener hinführen, zu welcher sie einen Uebergang bilden. Elfdal ist insbesondere lang und schmal, doch vergleichungsweise mehr breit im nördlichen und mittleren Vermland, und schmäler werdend gegen Süden. Um Råda beginnt eine neue Abtheilung davon. An der Stelle vor dem ausgedehnten Dal-Fjäll, welches hierzu wie eine Mauer gegen Osten liegt, fängt der Bergwerksdistrikt Filipstads mit seinen zusammenhängenden Bergmassen an. Der nördlichste Theil Elfdals, oder die zwischen Dalekarlien und Norwegen gleichsam eingeklemmte Spitze, ist in weiterer geographischer Hinsicht nicht gehörig untersucht oder bekannt.

Fryksdal, eine meistens ebene, fast 10 Meilen lange Thalstrecke um den Fryk-See u. s. w., geht westlich von Elfdal, fast parallel mit diesem. Sie wird von den Kirchspielen Sunne, Östra und Vestra Emtervik, Gräsmark, Lysvik, Fryksände und Östmark gebildet. Die Seen Fryk, von zusammen 8 Meilen Länge, doch nirgends über $^1/_4$ Meile Breite, durchfließen die Landschaft. Im Süden ist das Thal am engsten; das Gebirge zieht sich auf der westlichen Seite mit steil abhängenden Wänden bis zum See, und von der östlichen Seite laufen hohe, mit Wald bewachsene Spitzen aus. Weiter oben ziehen sich die Höhen mehr von einander, und lassen Raum für einen weiteren Anbau (Ö. und V. Emterviks und Sunne Kirchspiele). Noch mehr weiter gegen

Norden, um Gräsmarks Kirche und den Rott=See, beginnen wieder ansehnliche Höhen mit abschüssigen Seiten und engen Thälern.

Die allgemeine Bergart ist Gneiß, der jedoch mehreren Veränderungen unterworfen ist, und außerdem Lager von Glimmerschiefer, Eisenerz u. s. w. einschließt. In gewissen mehr ebenen Theilen der Landschaft (wie in Ölmehärads und Väsehärads Kirchspielen) zeichnen sich ausgebreitete Gneißhügel mit eingemischter Hornblende aus, welche die Bergart fast grünsteingleich macht. In anderen (wie an der Grenze gegen Dalsland und nach Vermlands Landspitze — Näs — zu) ist die Bergart ein wellenschiefriger (vågskifrig?) Gneiß mit rothem Feldspath. An den Gestaden des Vener — die meist aus aufgeschwemmten Erdlagern mit Geschieben bestehen — kommen hie und da ausgebreitete Granit= und Gneißhügel vor. Der Gneiß, welcher sich zunächst Filipstad ausbreitet, ist seiner Zusammensetzung nach granitartig; in der Nähe der großen Eisenerzlager jedoch hat er einen grö=ßeren Zusatz von Glimmer; der Feldspath verschwindet ent=weder, oder geht in Hornstein über; Hornblende und Chlorit kommen bisweilen hinzu, und die Bergart nähert sich dem Glimmerschiefer. Bei Långbanshytta ist es der Kalkstein, der zunächst dem Erz folgt. Dams=Höhe, $^1/_2$ Meile von Filip=stad, besteht aus granitartigem Gneiß, mit Granit auf dem höchsten Berge bei Borhytta. Bei Storfors kommt ein ab=gesprungener Granitberg vor. Westlich von Carlstad ist Alles Gneiß, bisweilen gestreift von glimmerreichen, dunklen Lagern, bisweilen granitartig. Das Lager streicht am öftersten im Norden und Süden. — Bei Glafva, in Gillbergs Di=strikt, kommt ein Schieferbruch vor, wo man Dachschiefer bricht, und bei Töksmark in Nordmarks Distrikt findet man auch Lager von Urthonschiefer. — Bei Malsjö und Gull=sjö kommen Lager von Urkalk vor.

Die Provinz hat viele und bedeutende Erzgebirge. Das vorzüglichste ist im Distrikt Fernebo oder dem sogenannten Bergwerksdistrikt Filipstads, wie Persbergs, Nordmarks, Tabergs, Långbans und Närns, nebst mehreren andern Erz=gebirgen. Auch in andern Theilen der Provinz findet man Eisenadern, welche jedoch nicht mit besonderem Erfolg bisher bearbeitet wurden. Die bedeutendste derselben ist in Gun=naskogs Bergwerksdistrikt. Im Bezirke N. Elfdal und Nord=mark findet man ebenfalls dergleichen; doch sind sie bisher

nicht von Gewicht. Ein Kupferschurf, doch wenig bedeutend, kommt in Östmarks Kirchspiele vor. Bei Rud und Rolfsbohl, in Gillbergs Bezirk, hat man Kupfer und Silber gebrochen; doch ist die Arbeit, da man sie ziemlich unbelohnend fand, aufgegeben.

Die bedeutendsten Gebirge sind: das Hof-Fjäll. Es erhebt sich in wandförmigen Terrassen zwischen den Seen Klägg in Östmark und Bok in Hvitsand, und schließt oben mit einer großen Kuppe. Seine Höhe, glaubt man, übersteigt 1000 Fuß. Die ausgedehnten Absätze sind mit Nadel- und Laubholz bewachsen. Tossebergs-Klätt (Spitze), im Kirchspiele Sunne, auf der westlichen Seite des Fryk. Jättkärnsklätt, am Rott-See, etwa 1 Meile südwestlich von Tossebergs-Klätt, ist weniger ausgezeichnet durch seine Höhe, als wegen der schönen und weiten Aussicht, die man von hier hat, und wegen der ungewöhnlich schönen Vegetation darum und auf dessen Absätzen. Der Ränneberg, am Tvär-Å in Östmark (Fryksände Kirchspiel), $^3/_4$ Meilen von der norwegischen Grenze. Von dessen Spitze scheint die Mitternachtssonne Mitte Sommers, obgleich sie wenig über 1000 Fuß absolute Höhe halten kann. Auch dieser Berg ist durch eine ungewöhnliche Vegetation ausgezeichnet. Der Saxeknut, im Kirchspiele Fernebo, erhebt sich 4 bis 500 Fuß über den Sax-See.

Man findet mehrere Bergketten von ziemlich bedeutender allgemeiner Höhe; aber isolirte hohe Berge sind, außer den genannten, nicht zu bemerken. Sandrücken kommen an mehreren Stellen vor: durch das ganze eigentliche Elfdal ziehen sich dergleichen von gewaltigem Umfang, fast parallel mit dem Klar-Elf.

Das Land ist reich an Waldungen, besonders der nördliche Theil. Der sogenannte Tolfmila-Wald (W.N.W. von des Fryk-Sees nördlichster Spitze) ist der bedeutendste.

Ein Land von der Beschaffenheit, wie von der oben erwähnten, zeigt, daß es im Allgemeinen nicht großen Anbau haben kann. Der Ackerbau hat jedoch hier in Beziehung auf den Erdboden und Gelegenheiten zum Anbau in der letztern Zeit bedeutend vor dem in Vestmanland und andern Gegenden gewonnen. Die Haushaltungs-Gesellschaft in Carlstad — seit ihrer Stiftung eine der wirksamsten im Reiche — hat, unterstützt von patriotischen und tauglichen Gutsbesitzern, hierzu bedeutend beigetragen. — Der Reichthum an Sand

und der Verlust aller jüngeren Bildung ist vorher erwähnt worden, und man kann bereits hieraus auf die Beschaffenheit des Bodens schließen. In den Gebirgsgegenden besteht er meistens aus Sanderde und Humus; in den Gegenden des Vener und in den meisten Getreide hervorbringenden Theilen mehr aus Lehmerde. — Fryksdal, ebenfalls eine fruchtbare Gegend, besteht aus vieler Alluvialerde, welche, besonders auf der westlichen Seite, mächtige Lager bildet. Sand und Thon wechseln ab, doch der meiste Ackerboden hat Ueberfluß an Thonerde. Weiter nördlich ist jedoch der Boden mehr unfruchtbar, und das Klima überhaupt bedeutend härter.

Die größten Inseln sind Hammarö und Arnö im Vener.

Die Landschaft ist reich an Seen und Flüssen. Die größten Seen, außer dem Vener und Skager (die mehr zu Vester-Göthland gehören, bei welcher Provinz sie vorkommen), sind: der Fryk — der in den obern, mittlern und untern Fryk eingetheilt wird, und die durch einen Sund und Fluß mit einander vereinigt sind — enthält zusammen in der Länge beinahe 8 Meilen, und in der Breite nirgends über $^1/_4$ Meile. Er hat seinen Ausfluß durch den Nors-Elf in den Vener, ist sehr tief, und sein Grund, glaubt man, liege an mehreren Stellen unter dem Niveau des Meeres, daher er selten recht zufriert, und niemals eher, als im Januar. Der Glafsfjol enthält in der Länge 4 und in der Breite beinahe $^7/_{10}$ Q.Meilen. Er hat, gleich dem südlichern Häre-Fjord, durch den By-Elf seinen Ausfluß in den Vener. Der Vermel enthält in der Länge etwa $2^1/_2$ Meile und in der Breite $^7/_{10}$ Q.Meile. Unter den vielen Seen der Provinz sind im Uebrigen die folgenden am bedeutendsten: der Yng, Stora Gla, Fox, Rott, Alkvetter, Ullvetter, Möckel, Gaper u. m. a.; und die Theile des auf der Grenze gegen Dalsland gelegenen Lelång, V. und Ö. Sill u. s. w.

Die bedeutendsten Flüsse sind: der Klar-Elf. Er hat seinen Ursprung auf der Fiällgrenze zwischen Schweden und Norwegen, nicht weit von der Gegend, wo der Öster-Dal-Elf auf der einen, und der Glommern auf der andern Seite entspringen. Er geht aus dem Fämunds-See zuerst unter dem Namen Fämunds-Elf, sodann unter dem Namen Tyssild-Elf, und erhält erst den Namen Klara

bei seinem Eintritt in Vermland, welche Provinz von ihrer nördlichsten Spitze an vom Elf durchschnitten wird, bis dieser bei Carlstad in den Vener fällt, von wo er durch den Götha-Elf sich in die Nordsee verliert. Der Nors-Elf, durch welchen der Fryk in den Vener fällt. Der By-Elf kommt aus einigen Seen im Distrikte Jösse, fließt unter dem Namen Jösse-Elf in den Glafsfjol, durchströmt diesen See, den Gillberga-See und Hare-Fjord, und hat seinen Ausfluß in den Vener.[1] Der Let-Elf, der zum Theil die Grenze gegen Nerike bildet, ist unter genannter Provinz erwähnt, fließt in den Skager, und von diesem in den Vener. — In den letzteren Jahren hat man viel zur Erleichterung der Wasser-Communication in der Provinz gethan, und Bootwege vereinigen bereits ihre meisten Theile. Durch den unlängst vollendeten Seffle-Kanal (mit einer Schleuse, Olof Trätälja), und einen bei dem nördlichen Ende des Sees Hare-Fjord dem Hökström vorbei geöffneten Kanal, ist ein fahrbarer Seeweg von Sulvik und Arvika im Distrikt Jösse, durch den Glafsfjol, Har-Fjord und By-Elf zum Vener. Ein anderer Vorschlag, von Forshaga, bis wohin der Klar-Elf schiffbar ist, durch Kanalleitungen und Schleusen den Fällen vorbei, denselben weiter nördlich schiffbar zu machen, in dem an Wald und Bergwerken reichen Lande, wird wahrscheinlich in Zukunft ausgeführt werden. Die Dampfbootfahrt auf dem Fryk und By-Elf ist vorgeschlagen und mit lebhaftem Interesse aufgenommen worden. Daß noch keine Dampfboots-Communication zwischen Vermland und Stockholm, und noch mehr zwischen Vermland und Götheborg, hergestellt werden konnte, ist billig zu verwundern, da bereits Schweden eine so große Menge Dampffahrtsboote hat, daß auf gewissen Touren bald Concurrenz genug ist; aber man hegt die Hoffnung, daß eine solche innerhalb weniger Jahre eingerichtet werden wird.

Die Ungleichheit des Klima's ist nicht so merklich, als die des Wachsthums. Zu dieser Ungleichheit tragen jedoch bei: theils die ungleich erhöhte Lage über dem Meere mehr als eine nördlichere oder südlichere Lage; theils, in Hinsicht auf die Vegetation, die Beschaffenheit des Bodens und andere lokale Verhältnisse. Vermland ist größtentheils nördlich von

[1] Nach Hermelins Karte, womit auch mehrere Geographen übereinstimmen, soll der Klar-Elf aus dem kleinen Fjäll-See Rog in Herjeådalen, ganz nahe an der Reichsgrenze, kommen.

der nördlichen Grenze der Eiche; aber eine westliche Lage leistet hier zur Vegetation gleich viel wie eine südliche. So trifft man in Fryksdal (wo der Fryk mit seiner tiefen, eingeschnittenen Lage zu einem milderen Klima beiträgt) unter gleicher Polhöhe mehr südliche Gewächse, als in dem eisenreichen, aber an Vegetation ärmern nördlichen Bergwerksdistrikt; auch auf dem höheren Gebirge in Fryksdal findet man Gewächse, welche eine Näherung zum Meere zeigen. Elfdal ist mehr unfruchtbar, und macht eine Ausnahme in dieser Hinsicht.

In dem sogenannten Westerlande (besonders Gillberga und Långserud) hat die Vegetation, verglichen mit der von Fryksdal, und noch mehr dieselbe mit der von Elfdal verglichen, eine mehr südliche Physiognomie. Die Eiche ist hier allgemeiner, wächst an dem Asp- und Stömne-See (in Gillberga), und wird dann zuerst in Fryksdals nordwestlichem Winkel am Jättkärnsklätt, dem nordwestlichsten Punkte in Schweden, angetroffen, wo dieser Baum gewiß wildwachsend vorkommt. Isolirte Eichen kommen jedoch auf der östlichen Seite des Fryk in Lysvik und in Fryksände bei Svenneby vor. Im östlichen Vermland findet man die Eiche nur auf einigen Inseln im Vener; im Bergwerksdistrikt und im übrigen Vermland vermißt man sie ganz und gar, mit Ausnahme isolirter Bäume in Ullerud, bei Mölnbacka, Väsby u. s. w. — Die Gegend um den Vener, welche die größten Saatfelder der Provinz einschließt, hat die klimatischen Vortheile, die ihre unbedeutende Erhöhung und Lage im Uebrigen herbeiführen. Die Inseln außerhalb des Distriktes Ölme sind wegen der dort wild wachsenden frischen Eichen bekannt.

Die allgemeinste Aussaat ist Hafer. Korn, Erbsen, Lein benutzt man wenig; Roggen mehr; im westlichen Theile der Landschaft, auf des Landes ersten Absatz am Glafsfjol, Vermel und den Fryks-Seen, verringert sich die Roggensaat auf dem Acker sehr, und man säet meistens auf Schwendenland, welches nicht selten vorkommt. In den Finnmarken baut man meist Roggen und Rüben auf Schwendenland, Mengekorn auf Stückchen Acker u. s. w. Der Kartoffelbau ist allgemein und bedeutend. Weizen wird bisweilen von Grundeigenthümern gesäet, selten von den Bauern, im übrigen Vermland niemals. Der Vener überschwemmt oft, bei seiner wechselnden Wasserhöhe, die umliegenden niedrigen Ufer. Zum Schutz für die Anbauer oder das angebaute Feld sind

auf einigen Stellen (bei Nynäs und Christinehamn) Erdwälle mit dazu gehörigem Pumpwerk eingerichtet.

Vermland ist reich an Naturschönheiten, ungleichartig und abwechselnd. In den ebenern und niedriger gelegenen Theilen, und bei dem Uebergang zum Hochland hat das Land einen mehr anmuthigen, in den übrigen Theilen und im Hochlande einen mehr großartigen, imponirenden Charakter. Man findet dort die Landschaft von mehr südlicher Natur, abwechselnd mit dem, was an Dalekarlien und Norrland erinnert. Längs der Gewässer erstrecken sich romantischschöne Thäler, geschützt von mit Wald bewachsenen Sandrücken und Bergen. Seen, Flüsse und Wasserfälle, Waldungen, Berge, Wiesen und Thäler wechseln mit einander ab. Höchst wenig Gegenden vermissen eigenthümliche Anmuth. Von allen Theilen der Landschaft ist Elfdal der, welcher am meisten an „den hohen Norden“ erinnert, doch leider auch an den unfruchtbaren Norden, weil die Vegetation hier mehr dürftig ist; allein man findet an vielen Orten in großer Abwechselung schöne Gegenden, und das Ganze wird von dem majestätischen Fluß erhoben. Die Ufer des Klar-Elfs unterhalb Elfdal (Ofra und Nedra Ullerud u. s. w.) sind ausgezeichnet schön. Der liebliche Fluß schlängelt sich in mehreren Krümmungen durch die waldige, abwechselnde Landschaft, und bildet an mehreren Orten ansehnliche Fälle. Die Gegend um Munkfors wird zu den schönsten in Schweden gerechnet. Katrineberg, Mölnbacka, Dejefors, Forshaga u. s. w. längs des Elfs sind ebenfalls ausgezeichnet schön. — Fryksdal ist jedoch vielleicht derjenige Theil der Provinz, welcher die meisten eigenthümlichen, großartigen Schönheiten darbietet. Der hübsche See erstreckt sich gleich einem großen Flusse durch die Landschaft, und gibt mit seinen tiefen Einschnitten den zu beiden Seiten gelegenen Höhen den Charakter der Großartigkeit. Das Fjäll, die mit Landgütern geschmückten Thalabhänge, die Waldungen, die frische, schöne Vegetation, der See, Alles zusammen bildet ein Ganzes, was man sich nicht vorstellen kann, ohne es gesehen zu haben. Man könnte sagen, die Natur wollte hier, nebst der nordischen Größe, etwas von dem Reichthum des südlichen Klima's entwickeln.

Die Bergwerksdistrikte, sowohl der von Filipstad als von Carlskoga, haben ebenfalls einen Reichthum an schönen Gegenden ungleichen Charakters. Unter Vielem kann man die

Gegend um Filipstad, seine grünen mit Birkenwaldungen bekleideten Hügel, seine vielen Seen und Flüsse, als Beispiel anführen. Die Aussicht von der Höhe des großen Berges, der sich bei Bodal (zwischen Christinehamn und Högås) befindet, verdient die Aufmerksamkeit eines Landschafts-Malers. Vor Augen hat man auf beiden Seiten tiefe, mit Laubholz bekleidete Thäler, im Hintergrunde Berge, mit Laub- und Nadelholz bewachsene Bergstrecken, und den Vism-See mit seinen schönen Ufern.

Das Vesterland dagegen, oder der im Westen an Norwegen grenzende südlichere Theil der Landschaft, hat mehr den Charakter einer frischen Anmuth und Heiterkeit. In dieser Hinsicht sind die Ufer des Glafsfjol nebst mehreren andern Seen ausgezeichnet: auf der einen Seite tiefe Thäler zwischen ziemlich ansehnlichen Höhen, umgeben von dem stets grünenden Nadelholz; auf der andern ein mehr bebautes Land, mit kleinen sich erhebenden Hügeln, die mit Laubholz bekleidet sind; doch nicht großartige, obwohl ziemlich bedeutende Höhen und gebirgige Waldungen kommen in gewissen Theilen der Bezirke Nordmark und Jösse vor.

Städte und Marktflecken.

Carlstad, Sitz eines Bischofs und Landeshauptmanns, mit 3034 Einwohnern, hat seinen Namen von seinem Stifter Carl **IX**, der demselben im Jahre 1584 städtische Privilegien gab, ist regelmäßig und hübsch gebaut, und liegt an dem Busen des Vener, Hammarö-See, auf der sogenannten Insel Tingvalla. Diese Insel wird vom Klar-Elf gebildet, der bei seinem Ausfluß in den Vener sich in 2 Arme theilt. Die Stadt ist mit dem festen Lande durch 2 Brücken verbunden, von denen die östliche eine der größten und schönsten steinernen Brücken in Schweden ist.

Die Lage ist eine der schönsten im Reiche, welche ein von Westen kommender Reisender bei dem Passiren der mit Nadelholz besetzten Sandheide Sörmon (von Lillnor mehr als $^3/_4$ Meilen bei der Stadt) nicht vermuthen wird, und die deßhalb um so viel angenehmer überrascht. Der Weg nach der Stadt, sowohl von der nördlichen als von der östlichen Seite, ist jedoch schön und abwechselnd. Fast gerade vor der nördlichen Seite der Stadt breitet der von Norden kommende

Elf im Osten und Westen seine 2 Arme aus, seine Flußzweige nehmen bei ihrer Vereinigung mit dem Hauptarme einen bedeutenden Raum ein und der erweiterte Elf wird hier bald ein schöner See. Auf der entgegengesetzten Seite fließt der Hammar-See hinzu.

Die Domkirche liegt auf einem Berge im östlichen Theile der Stadt. Sie ward im Jahre 1730 in Form eines Kreuzes gebaut, und ist in ihrer Art recht schön. Das Innere des Doms mit seinem großen, aber leichten und freien Gewölbe, ist gleich gefällig und imponirend. Am Altar ist ein Kreuz aufgerichtet, auf dessen beiden Seiten 2 symbolische Figuren, die Andacht und die Religion, stehen, beide von Sergel modellirt. Die Aussicht von dem Kirchthurme ist des mühsamen Hinaufkletterns werth.

Von den öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: das Gymnasium, Rathhaus, die Residenz des Landeshauptmanns, die Wohnung des Bischofs, das Freimaurerhaus und Theater. Das Gymnasium liegt auf einer Anhöhe, gerade über der Kirche. Im obersten Stockwerke desselben ist ein astronomisches Observatorium, von dem man eine schöne Uebersicht über die Stadt und die umliegende Gegend hat. Man geht damit um, dieses Stockwerk umzubauen, und ein Lokal für die Bibliothek einzurichten. Die Bibliothek des Gymnasiums ist ziemlich reich an Bänden, aber bisher, beim Mangel an Raum und aus andern ökonomischen Rücksichten, nicht geordnet, so daß man schwerlich weiß, was sie enthält. Das bewußte Lokal wäre also nöthig, wenn die Bibliothek vergrößert werden, oder, was noch wichtiger ist, wenn sie benutzt werden soll.

Im Freimaurerhause ist ein Assemblée-Saal; dieses Lokal wird während des Winters zu den gewöhnlichen subscribirten Soiréen benutzt, wo Musik und Tanz mit einander abwechseln, und zu welchen auch Reisende Zutritt haben. Im untern Stockwerk ist ein Spielzimmer und ein Zeitungs-Club.

Die Stadt hatte ehemals ihren Hafen bei Skoghall, auf $^3/_4$ Meile Entfernung. Dieser war minder gut, und dazu das Ein- und Ausladen da und dort auf kleinen Booten geschehen, welches um so mehr beschwerlich war, da der Strom sehr reißend ist. Jetzt ist ein neuer Hafen am östlichen Ufer der nahe bei der Stadt gelegenen Landzunge Kanikenäs angelegt worden, welche sich südlich von der Insel Tingvalla erstreckt. Ein Kanal von 3000 Ellen Länge — wovon ungefähr $^2/_3$ Theile am Seeufer des Vener — führt von dort zum östlichen Arm des Klar-Elfs. Die Arbeit begann im August 1835 und wurde 1838 vollendet. Der Kanal hat im Grunde 26 Fuß Breite; bei gewöhnlichem Wasserstand, d. h. 6 Fuß über der Fläche, eine Breite von 50, und bei der Bank von 110 Fuß. Er hat eine bestimmende Schleuse,

130 Fuß lang und 30 Fuß breit. Die geringste Wasserhöhe bei dem möglichst niedrigen Wasserstande des Elfs und des Vener (der Klar-Elf steigt bisweilen bei der Frühlingsflut bis zu 12 Fuß über, und hält sich dagegen bisweilen bis zum Niveau des Vener) ist $3\frac{1}{2}$ Fuß. Westlich von der Landzunge ist ein Reservoir für Zimmer- und Bauholzflöße, wo Schuten eingehen können, woneben der Kanal auf beiden Seiten mit Steinkisten verzimmert ist, an denen Fahrzeuge bei den an den Seiten befindlichen Quais und Magazinen anlegen können. Bei der Schleuse ist eine Zugbrücke über den Kanal. — Für die ganze Provinz ist dieses Unternehmen von um so größerer Wichtigkeit, da Carlstad die von Vermlands Städten ist, wovon die größte Quantität der Bergwerks- und Waldprodukte verschifft werden.

Die hiesige Haushaltungs-Gesellschaft hat eine schöne Sammlung von Modellen. — Die vorzüglichsten Nahrungszweige sind Handel und Handwerke; außer 2 Tabaks- und Schnupftabaksfabriken findet man keine. — Von den Märkten ist die im Juli fallende Permesse berühmt, die zu den größten im Reiche gehört.

Nicht weit von der Stadt, in einem Walde nahe bei dem sogenannten Rudstjern und dem Klar-Elf, ist der Gesundbrunnen Rudskälla mit einem Brunnengebäude u. s. w. In der Umgegend der Stadt liegen: Vornäs, Sandbäcken, Jakobsberg, Edsgatan, nebst mehreren hübschen Orten. Der schöne Weg nach Sandbäcken ist die meist besuchte Promenade. Die Kanalbank ist jetzt auch zu einer Promenade eingerichtet. Längs des Elfs westlichem Ausflußarm liegen mehrere anmuthige Sommerpartien, oder, wie sie hier genannt werden, „Torp," die meisten auf der südlichen Seite (auf der Insel Tingvalla).

Christinehamn, mit etwa 1700 Einwohnern, ist regelmäßig gebaut und herrlich nahe an einem Busen des Vener gelegen. 2 Flüsse fließen durch die Stadt, vereinigen sich dort und fallen in den Vener. Auf beiden Seiten des Flusses liegt der Markt, und über denselben sind 2 gewölbte steinerne Brücken. Längs des Flusses sind Bäume gepflanzt. Die Stadt verschifft ein bedeutendes Quantum Eisen u. dgl. m. Die Fahrzeuge können nicht ganz hinauf bis zur Stadt gehen, sondern führen die Lasten ungefähr $\frac{1}{8}$ Meile auf Prahmen. — Von den öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: das Theater, das Rathhaus und das Assembléehaus. — Der hier jedes Jahr (im März) gehaltene Fastings Markt ist der größte in Vermland, und der wichtigste sowohl, als am meisten besuchte in Schweden. Dort werden die Eisenpreise u. dgl. m. entschieden, und Contracte darüber für das Jahr geschlossen. Nicht weit von der Stadt ist eine Mineralquelle mit einem Brunnengebäude u. s. w. In der Umgegend der Stadt

liegen Gustafsvik, Elfbro, Vaßgårda u. s. w. In weiterer Entfernung liegt Björneborg.

Filipstad, kleine, unregelmäßige, aber treffliche Gebirgsstadt, mit etwa 950 Einwohnern, am Daglös-See. Die Lage ist romantisch schön. Ein Fluß kommt aus dem nahe gelegenen Ler-See, und fließt durch die Stadt in den Daglös. In dessen Laufe durch die Stadt liegen einige Inseln mit laubigen Bäumen. Filipstad liegt in einem Thale; ringsum sieht man schöne grüne Hügel mit Birkenwäldern, von denen einer auch mehrere Seen zwischen Bergen blicken läßt, in dieser an Gewässern so reichen Gegend. — Die Kirche ist schön, die Altartafel nicht übel, und die Orgel vortrefflich.

Der vornehmste Handel besteht in Stangeneisen. — Der hiesige Jahrmarkt (im September), in der Provinz unter dem Namen „Örhelgen" bekannt, dürfte lebhaft und viel besucht werden.

$^3/_4$ Meile nordöstlich von der Stadt liegen Persbergs Gruben. In der Nähe der Stadt befinden sich mehrere Hütten- und Eisenwerke, wie Åminnefors, Hennikehammar u. s. w.; in weiterer Entfernung mehrere reichhaltige Gruben, wie Nordmarks, Tabergs, Långbans ꝛc.

Arvika, Marktflecken, mit etwa 400 Einwohnern, im Kirchspiele gleichen Namens, im Bezirke Jösse. Es ist ungewöhnlich regelmäßig angelegt, nach einem Plane, der des Gründers (bisher unerfüllte) gute Hoffnung auf den starken Zuwachs beweist. Die Lage ist sowohl zweckmäßig als schön. Der Marktflecken liegt nämlich an einem Busen des Glafsfjol, und hat, nachdem das Gewässer des By-Elfs schiffbar gemacht worden ist, durch den Glafsfjol und diesen Schiffahrt bis zum Vener. Von des Glafsfjol äußerster Spitze (bei dem Dorfe Sulevik im Kirchspiele Elgå, wo die Anlegung der neuen Stadt vorgeschlagen wurde, vor dem gegenwärtigen Platz) würde man leicht, durch einen Kanal von $^1/_2$ Meile Länge zwischen dem Glafsfjol- und Ränk-See, eine noch ausgedehntere und nützlichere Wasser-Communication bis Norwegen zu Wege bringen können. Die Nähe Norwegens verräth ihre Wirkung auf den Handel des Marktfleckens. — In den letzteren Jahren wurde hier eine Tuchfabrik angelegt.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Acktjärr, ein Eisenwerk in Lungsunds Kirchspiele.

Adolfsfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Köla.

Agnesholm. Einige wenige Ruinen von diesem ehemals starken Schlosse findet man noch im Kirchspiele Råda beim Gullspångs-Elf, an der Grenze gegen Vester-Göthland.

Alkärr, ein Eisenwerk in Lungsunds Kirchspiele.

Alquittern, ein bedeutendes Eisenwerk in Bjurkärns Kirchspiele.

Alster, ein Rittergut in Carlstads Kirchspiele, schön gelegen, $^3/_4$ Meilen von Carlstad, am Alsters-Å nahe beim Vener, hat einen großen Garten, eine Orangerie und hübsche Promenaden, mehrere ökonomische Einrichtungen u. s. w.

Alstrum, ein adeliger Hof mit Stangeneisenhammer in Alsters Kirchspiele.

Apertin, ein Rittergut in Kihls Kirchspiele, liegt schön und trefflich, hat einen großen und hübschen Garten, eine Orangerie u. dgl. m.

Bada, ein Eisenwerk im Kirchspiele Fryksände.

Bjurbäck, ein Eisen- und Manufacturwerk, in Lungsunds Kirchspiele.

Björkborn, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Carlskoga.

Björked, ein Eisenwerk im Kirchspiele Sunne.

Björneborg, ein bedeutendes Eisenwerk in Visnums Kirchspiele; die Lage nahe am Visn-See ist ausgezeichnet schön. Auf dem Gute ist eine bedeutende Bibliothek.

Bofors, wohlgelegenes Eisenwerk im Kirchspiele Carlskoga.

Borgvik, bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele gleichen Namens (Annex zu Grums Kirchspiele), liegt schön, nahe beim Ausfluß des Vermel in den Busen des Vener Grums-Fjärd.

Brattfors, ein Eisenwerk, nahe bei der (Annex-) Kirche gleichen Namens, im Kirchspiele Färnebo.

Brunsberg, ein Eisenwerk im Kirchspiele Brunskog.

Bråte, ein Rittergut im Kirchspiele Segersta, hat eine schöne Lage am Vener.

Bäckhammar, ein Eisenwerk im Kirchspiele Visnum.

Böckel oder Böckelshammar, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Nyed.

Degerfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Carlskoga.

Dejefors, im Kirchspiele Ullerud, $2^1/_4$ Meile von Carlstad. Der Klar-Elf bildet hier einen bedeutenden Fall in mehreren Absätzen, wo viele Lachse gefangen werden. Die Gegend ist ausgezeichnet schön.

Edsgata, ein adeliger Hof, liegt recht schön am Alster-See, $^1/_2$ Meile östlich von Carlstad. Der Umfang des Eigenthums ist nicht groß, aber der große und merkliche Anbau, der hier stattfindet, und verschiedene zweckmäßige Einrichtungen für den rationellen Ackerbau (worunter ein Dreschwerk mit einer Häckerling-Maschine von ungewöhnlicher Bauart) in Vereinigung mit der ausgezeichneten Pflege

des ganzen Guts, verdienen besonders die Aufmerksamkeit des Landwirths.

Edsvalla, ein Eisen- und Manufacturwerk, Tuchfabrik, Färberei u. s. w. in Nors Kirchspiele, liegt recht schön neben dem Nors-Elf.

Ekenäs, in Kils Kirchspiele, Bischofswohnsitz, trefflich gelegen am N. Hye-See.

Elfsbacka, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Nyed, an einem Flusse gelegen, der die Seen Gräsmång und Ö. Ort verbindet.

Elgå, ein Eisenwerk am Elgå-Fjord, im Kirchspiele gleichen Namens.

Emtkärn, ein Eisenwerk im Kirchspiele Visnum.

Forshaga, ein Rittergut im Kirchspiele Grafva am Klar-Elf, der hier einen Fall bildet, wo man Lachse fängt. Der Elf ist hier von seiner Mündung schiffbar. Ueber das Gut, den Fall vorbei, ist ein Eisenweg zum Transport der Bergwerks- und Waldprodukte u. dgl. m. angelegt. Die Gegend hierum, wie die Lage des Guts, ist recht schön.

Forsnäs, ein Eisenwerk in Alsters Kirchspiele.

Fösked (Öfra und Nedra), im Kirchspiele Nyed, N. Fösked mit einem Eisenwerk, und Ö. Fösked mit dem dazu gehörigen Eisenwerke Råglanda.

Geyersholm, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Råda.

Gillberga Gesundbrunnen, in einer angenehmen Gegend von Gillbergs Distrikte, mit mehreren Gebäuden und Einrichtungen.

Glafsfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Glava.

Gunnerud, ein Eisenwerk in Alsters Kirchspiele, nicht weit von Carlstad.

Gustafsfors, ein Eisenwerk in Blomskogs Kirchspiele, auf der Grenze gegen Dalsland, am Ausfluß des westlichen Sillen in den Lelång.

Gustafsvik, ein Rittergut $^3/_4$ Meilen von Christinehamn, in einer angenehmen Lage an einem Busen des Vener, hat einen Garten, eine Orangerie u. s. w.

Gårdsjö, Hüttenwerk in Ö. Emterviks Kirchspiele.

Håkansbol, ein Eisenwerk im Kirchspiele Rudskoga.

Jonsbol, ein Eisenwerk in Visnums Kirchspiele.

Katrineberg, ein bedeutendes Gut im Kirchspiele Nedra Ullerud, hat eine hübsche Lage am Klara-Elf und Lust-See, nahe bei Dejefors, einen Garten, Park, Thiergarten u. s. w.

Krontorp, ein Hüttenwerk und bedeutendes Landgut in Visnums Kirchspiele, hat eine schöne Lage, treffliche Umgebungen,

ein ausgezeichnetes Gebäude, einen Garten, eine Orangerie, mehrere ökonomische und andere Einrichtungen.

Körn, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nyed.

Lesjöfors, ein Eisenwerk in Gåsborns Kirchspiele, wo vor Kurzem eine englische Wallonschmiede angelegt worden ist.

Lethafors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Dalby, wo auch eine Tabaks- und Schnupftabaksfabrik angelegt ist.

Lidefors, ein Eisenwerk in Nysunds Kirchspiele.

Liljedal, eine Glashütte im Kirchspiele Ed, an einem Busen des Vener.

Liljendal, ein Eisenwerk in Rämmens Kirchspiel, auf der Grenze gegen Dalekarlien, wo eine englische Wallonschmiede angelegt ist.

Lindfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nyed, mit einer dazu gehörigen Ziegelei, einem Nagelhammer u. s. w. Die Lage ist schön. — Park, Garten, nebst mehreren Anlagen.

Long, ein Rittergut in Grums Kirchspiel, ist schön gelegen, hat einen Garten, eine Orangerie u. s. w.

Lundsberg, ein Rittergut mit dem dazu gehörigen Matlångs Eisenwerk im Kirchspiele Lungsund.

Lyreds Hochofen, in Gunnarskogs Kirchspiel, ist schon vor einigen Jahren aufgeführt, mit Rücksicht auf die in letzterer Zeit gemachten Erfindungen.

Lyrsvik, Gesundbrunnen in Lysviks Kirchspiele, der viel Vertrauen seit Kurzem gewonnen hat.

Långbans Eisengruben.

Molkom, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nyed.

Munkefors, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Ransäter, am Klar-Elf, eines der größten, wenn nicht das größte Manufacturwerk der zu Uddeholm gehörigen Bergwerkschaft. Die Lage und Umgebungen hierum gehören zu den schönsten in Schweden. Der Klar-Elf bildet hier mehrere Fälle, worunter einer von mehr als 30 Fuß lothrechter Höhe. Mitten im Stromfall ist eine Insel gelegen, und etwas höher hinauf im Flusse die sogenannte Insel Häftsko (Häftskoholmen), welche beide gleich schön sind, wie die Aussicht von da über den Fluß mit seinem Fall, Wäldern und Bergen herrlich und reich ist. — Zur bessern Betreibung des Werks hat man in neuerer Zeit mehrere Einrichtungen gemacht, und auch der Ackerbau auf den hierzu gehörigen Grundstücken hat sich sehr gehoben. Ein schöner Garten ist angelegt.

Mölnbacka, ein bedeutendes Eisen- und Manufacturwerk im Kirchspiele N. Ullerud. Auf dem Gute ist auch eine Ziegelei, eine

Fabrik zur Verfertigung der wohlbekannten vermländischen Pflüge, nach dem besten Modell, eine Brauerei u. s. w. Von dem einen Gebäude hat man eine reiche Aussicht über die Umgegend. Die Landschaft ist ungewöhnlich schön, und die Ausländer wollen sie mit einer Schweizer = Landschaft vergleichen.

Niklasdam, ein Eisenwerk im Kirchspiele Varnum.

Nynäs, ein adeliges Gut in Kils Kirchspiele. Der Eigenthümer hat hier einen Erdwall aufführen lassen, um das angebaute Land gegen die Ueberschwemmungen bei dem periodischen Steigen des Vener zu schützen.

Nyfäter, ein Marktplatz in Gillbergs Kirchspiele, nicht weit vom By=Elf. Während des Marktes sieht man hier nur eine Menge aufgezimmerter Buden, aber während des Landmarktes pflegt der Ort sehr lebhaft zu werden. In der Nähe sind mehrere große Stammhügel. Um diese bekommt man blinde und sehende Musikanten, Künstler, Burschen, die Rad schlagen, Burzelbäume machen u. dgl. m. zu sehen, was während des Marktgetümmels auf dem Lande so gewöhnlich ist.

Näshammar, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nyed.

Olsby, ein Eisenwerk im Kirchspiele Fryksände.

Ombergsheden, Marktplatz im Kirchspiele Sunne des Fryksdal, auf der Westseite vom See. Hier ist (Ende Septembers alljährlich) der größte Landmarkt in Vermland, und einer der größten in Schweden. Wahrscheinlich sind hier über 12,000 bis 13,000 Personen bei dem Jahrmarkte versammelt; eine buntfarbige Masse Handelnder jeder Art, auch von abgelegenen Städten, ebenso Handwerker, Standespersonen kaufen und verkaufen, Bauern von ungleichem Alter und Geschlecht, Pferdehändler u. dgl. m. Der Ort mit seinen vielen gezimmerten Buden, die meisten mit Zimmern und mehrere mit zwei Stockwerken, sieht fast wie eine kleine Stadt aus und wird vom Volke überschwemmt. Der, welcher noch keinen Landmarkt gesehen, kann sich keine Vorstellung machen von dem Gewimmel auf dem Platze und von dem betäubenden Lärm und den vielen Scenen, die man hier aufführt. — Die Gegend ringsum ist schön. — Die Kirche Sunne liegt eine Viertelmeile von hier auf der andern Seite des Sunds.

Persbergs Eisengruben, im Kirchspiele Färnebo, etwa $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Filipstad. Das Erzgebirge liegt auf der nördlichen Seite des Yng=Sees. Die Höhe des Gebirges ist nicht unbedeutend. Die Grubenöffnung liegt auf der nördlichen Seite zu Tage, von wo sie gegen Süden schließt. Die große Grube hat man bis über 80 Ellen Tiefe bearbeitet. Merkwürdig ist eine Wasserauffördérungs=Maschine (die über 70,000 Reichsthaler Banco

gekostet), welche C. D. von Uhr baute, die einzige in ihrer Art in Schweden. — Der Weg hierher von Filipstad ist wirklich malerisch. Er erhöht sich ununterbrochen durch die Waldgegend, bald mehr, bald minder abschüssig. Im Anfang zeigen sich meist Birkenwaldungen, sodann mehr Nadelholzwaldungen. Das Gebirge ist nicht hoch, aber es bildet fortlaufende Hügel, und aus den kleinen Thalöffnungen blicken durch den Wald bald Seen (woran diese Gegend sehr reich ist), bald Anbauungen hervor. Der Anblick von und herunter in die Gruben selbst ist eigenthümlich und, man möchte sagen, fast schauerlich schön.

Quarntorp, ein Eisenwerk im Kirchspiele Ullerud.

Ransäter, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele gleichen Namens.

Reinholdfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Brunskog.

Rexed, ein Eisenwerk im Kirchspiele Gunnarskog.

Rinnefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Boda.

Roglanda, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nyed.

Rottneros, ein wohlgelegenes adeliges Gut im Kirchspiele Sunne.

Råttnedal, ein Eisenwerk im Kirchspiele Sunne.

Rämen, ein Eisenwerk und Gruben mit schönen Umgebungen.

Saxå, ein Eisenwerk im Kirchspiele Fernebo.

Säffle, ein Rittergut im Kirchspiele By, auf dessen Gründen man den großen Stammhügel findet, der den Namen Olof Trätälias hat. Der Hügel, von ein paar 100 Ellen im Umkreis und von ungefähr 30 Ellen Höhe, liegt nahe an der Landstraße zwischen Åmål und Carlstad. Er ist jetzt mit Buschwerk bewachsen. Eine vor einigen Jahren angebrachte Treppe führt zu dessen Gipfel hinauf, von wo man eine schöne Aussicht über die Umgegend hat. Nahe zur Rechten ist der Seffle-Kanal, nach Olof Trätälja benannt. — In der Nähe liegt eine Feuermühle (?) (Eldqvarn).

Skarped, ein Eisenwerk im Kirchspiele Sunne.

Spjutbäck, ein Eisenwerk im Kirchspiele Varnum.

Storfors, ein sehr bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Kroppa. Hierzu gehört das Eisenwerk Lillfors und Hättelf, und der Hochofen Nykroppa.

Stömne, ein adeliges Gut und Eisenwerk im Kirchspiele Stafnäs. Die Lage neben dem Glafsfjol, den man Stömneflaga nennt, ist ausgezeichnet schön. Auch findet man hier einen Garten und Park.

Stöpefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Sunne.

Svaneholm, ein Eisenwerk und adeliges Gut im Kirchspiele Svanskog, zwischen zwei Binnenseen nahe an der Grenze gegen

Dalsland, ist ebenfalls schön, hat einen Garten, eine Orangerie, eine Oelmühle u. dgl. m.

Sälboda, ein Eisenwerk im Kirchspiele Gunnarskog.

Sölje, ein adeliger Hof mit einem Eisenwerke und bedeutender Glashütte, in einer schönen Gegend an einem Fjärd des Glafsfjol.

Torsby, ein Eisenwerk im Kirchspiele Fryksände.

Träskog, Eisenmanufacturwerk im Kirchspiele Gunnarskog.

Uddeholm, ein adeliges Gut und bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Råda, gehört der uddeholm'schen Bergwerkschaft.

Balåsen, ein bedeutendes Eisenwerk in einer schönen Gegend des Kirchspiels Carlskoga.

Åminnefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Lungsund.

Årås, ein adeliges Gut mit Eisenwerk im Kirchspiele Råda.

Ölmehärads Kirche, am Wege zwischen Carlstad und Christinehamn, nahe bei Rudsbergs Gastwirthschaft (Gästgifvaregård), hat eine Altartafel von Hörberg: Christus im Tempel lehrend.

Östanäs, mit N. und S. Elfsbacka, Herrenhof und bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Elfsbacka, hat eine schöne Lage, einen Garten, Park, Orangerie u. s. w.

Wege in Vermland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten in den umliegenden Provinzen.

§ 106. Wege von Carlstad.

1. Nach Christinehamn. Nach § 6 № 2; $4\frac{1}{2}$ Meilen.

2. Nach Filipstad. **A.** Nach § 42 № 1; $6\frac{1}{4}$ Meilen. **B.** (Ein weiterer aber weit minder hügeliger Weg.) **a.** Spånga 6, **b.** Öna 6, Kärn 6, **c.** Asphyttan 6, **d.** Filipstad 5 ($7\frac{3}{4}$).

3. Nach Arvika. Nach § 6 № 2 Anmerk. 2; $7\frac{3}{4}$ Meilen.

4. Nach Christiania. Nach § 6 № 2; $24\frac{3}{8}$ Meilen.

5. Nach Fahlun. (Durch Filipstad.) Nach § 103 Punkt 9, vgl. mit den dort citirten §§; $23\frac{7}{8}$ Meilen. (Vgl. vorhergehenden Punkt 2 **B**, und § 101 Punkt 4.

6. Nach Nora. **A.** (Durch Christinehamn.) Nach § 102 Punkt 3 ($14\frac{1}{8}$). **B.** (Durch Filipstad.) Nach vorhergeh. Punkt 2 nach Filipstad ($6\frac{1}{4}$), und von da nach § 23 № 1 nach Nora ($13\frac{7}{8}$).

7. Nach Linde. Nach § 101 Punkt 4 ($14^3/_4$).

8. Nach Örebro. (Durch Christinehamn.) Nach § 6 № 2 ($14^1/_4$).

Anmerk. Wenn man den im § 6 № 1 Anmerk. 1 angeführten Weg nimmt, nur $12^1/_4$ Meilen.

9. Nach Marieſtad. (Durch Chriſtinehamn.) Nach § 6 № 2 nach Chriſtinehamn ($4^1/_2$); und von da nach § 41 № 1 von unten, nach Marieſtad ($12^1/_8$).

10. Nach Lidköping. (Ueber Vermlands Näs und Lurö Schären.) Nach § 22 nach Guſtafskrog (5), e. Roglanda 4, f. Berg 6, g. Ekenäs $5^1/_2$, über den See nach Lurö im Vener 6, h. über den See nach Ekebol auf Kållandsö 6, i. Tollſjö 5, k. Lidköping 3 ($13^7/_8$).

11. Nach Åmål. Nach § 22 ($7^1/_4$).

12. Gegen Weſten nach Håns Zoll an der norwegiſchen Grenze. l. Lillnor 6, m. Malſjö (ſ. Anmerk. 1) 5, Borgvik (ſ. Anmerk. 2) 3, n. Byn 4, o. Öna 4, p. Rudsby 5, Jennamon 5, q. Svensby 3, Leſverhögen 4, Ärjänge 3, Selen 6, Håns Zoll 7 ($13^3/_4$). Von Håns Zoll gehen Wege nach Dröbak, Kongsberg, Moß, Drammen u. ſ. w.

Anmerk. Von Malſjö geht ein Weg nach r. Preſtbol 8, dort ſich vereinigend mit dem in § 6 № 2, und mit dem in dem nächſtfolgenden Punkt angeführten; und einer nach Degerby 5, s. Fjöle 5, t. Söttersbol 5, u. Töresbol 4, v. Fröbel $4^1/_2$, Ottebol 4, Åmot 3; von da geht er nach Eda Schanze und bei Haga 4 vereinigt er ſich mit dem § 6 angeführten Weg nach Chriſtiania.

Anmerk. 2. Von Borgvik geht der Weg nach w. Heljebol 7, x. V. Stömne 4, Söttersbol 4 u. ſ. w. nach obenſtehender Anm. 1.

Kroppkärr, Alſter. b. Gummerud. c. Bjurbäcken, Åminnefors. d. Asphyttan, Hüttenwerk. e. Sund, Carlslund, Uggleberg (auf weiterer Entfernung zur Rechten: Sjögeräs, Nolby; zur Linken: Nyberg, Skönebol). f. Anneberg, Forsvik, Afverſta, Hjelleskata. g. Kårud, Säter, Roſenborg. h. Leckö Schloß. i. Heljestorp, Traneberg, Eriksberg, Odensvik, Stola, Frösluma. k. Jerneväg, Björnegården, Herrebacka. l. Vornäs, Eriksberg. m. Riis, Bålberg, Hammarſten, Agnhammar, Lång. n. Borgvik, Hüttenwerk, Gårdſjö. o. Odenſta, Nyſäters Marktplatz. p. Kålſäter. q. Carlfors, Forsby. r. Lång. s. Carlsbol. t. Haltersbol, Sölje. u. Glafsfors, Fors, Hildringsberg. v. Åsbol, Elgå. w. Björnö, Odenſta. x. Hälsbäck, Stömne.

13. Durch Fryksdal (auf der westlichen Seite die Fryks-Seen) nach der norwegischen Grenze a. Ilberg 7, b. Prestbol 4, c. Bäckebo 7, S. Sånsby 5, d. Helserud 5, e. Uddheden 6, f. Grinnemo 4, Åshagen 6, g. Rådom 5, Östmark 6, Rögdåsen 4 ($14^3/_4$).

14. Nordwärts durch Fryksdal (auf der östlichen Seite der Fryks-Seen) bis gegen die norwegische Grenze. a. Ilberg, b. Gunnarsby 6, Högberg (s. Anmerk. 1) $7^1/_2$, h. Gunnarsby 5, i. Åsegård 6, Bada 4, Önneby 5, k. Önnerud (s. Anmerk 2) 3, Öfverby 6, l. Ofebol 8 ($14^3/_8$); von da gehen 2 Wege: einer nach Grafol und von da südwärts herunter durch Elfdal; und einer nach Varnäs (oder Stollet), Munkebol, Backa (oder Amneryd), Långef (oder Persby), Gunneby (oder Syfselbäck), von da geht der Weg nach m. Båtstad und ein Reitweg über die norwegische Grenze.

Anmerk. 1. Von Högberg geht ein Weg nach Helserud 6, und vereinigt sich mit dem Punkt 13 angeführten.

Anmerk. 2. Von Önnerud geht ein Weg nach Rådom 5, und vereinigt sich mit dem in Punkt 13 angeführten.

a. Ilandaholm. b. Apertin, Ekenäs, Lökene, Carlslund. c. Högvalta, Rinnefors. d. Öjervik, Skarped, Rottneros, Stöpafors, Sundsberg (Sunne Kirche zur Rechten), Ombergsheden. e. Lerfjöfors, Rottneholm. f. Anneborg, Högfors, Kymsberg. g. Torsby, Olsby, Vällsfors. h. Gylleby, Sunne Kirche. i. Björke. k. Olsby, l. zur Linken Christinefors, Vägfjöfors. m. Lethafors.

15. Weg hinauf durch Elfdal nach Dalekarlien: a. Prestgård 5, b. Östra Deja (s. Anmerk. 1) 5, c. Nordfjötorp 4, Olfäter $4^1/_2$, d. Bogerud (s. Anmerk. 2) $7^1/_2$, Råda (s. Anmerk. 3) 7, N. Skoga (s. Anmerk. 4) 4, e. Stjern 4, f. Asplund (s. Anm. 5) 4, g. Laggåsen $6^1/_2$, Dyngfjö 6, Rågsveden in Appelbo 9 ($16^3/_8$); von da gehen Wege nach Järna, nach Näs, nach Ytter Malung u. s. w.

Anmerk. 1. Von Ö. Deja geht ein Weg nach Molkom 7, wo der im § 42 № 1 angeführte Weg nach Filipstad beginnt. Ein anderer Weg geht von Molkom nordwärts nach h. Stenåsen $5^1/_2$, i. Dufvenäs 8, Thorsby $5^1/_2$, Asplund 4 u. s. w.

Anmerk. 2. Von Bogerud geht ein Weg nach Dufvenäs 6; vgl. nächst vorhergehende Anmerkung.

Anmerk. 3. Von Råda geht der Weg direct nach Stjern, aber er wird nur nach Bedingung befahren.

Anmerk. 4. Von N. Skoga gehen 2 Wege: einer nördlich nach Näs 6, Fastnäs 5, Grafol 4, N. Värnäs oder Stollet u. s. w. nach

Punkt 14; und einer südwestlich nach Löfåsen 8. Von letztgenannter Stelle gehen Wege sowohl nach Bada als nach Gunnarsby.

Anmerk. 5. Von Asplund geht der Weg nach Gumma 7, wo ein von Filipstad kommender Weg nach Laggåsen 6 u. s. w. fortgeht. Vgl. Anmerk. 1.

Vgl. § 6 № 2, § 23 № 1 und 2 mit Anmerkung, § 40, § 64 № 1 und 2, § 73, § 95, § 97, § 103 u. s. w.

a. Kroppkärr, Edsgatan. b. Alstrum, Forsnäs. c. Mölnbacka. d. Ransäter, Munkfors. e. Stjernfors, Uddeholm. f. Gejersholm. g. Gustafsfors. h. Fösked. i. Elfsbacka, Östanäs.

---

§ 107. Wege von Christinehamn.

1. Nach Carlstad. Nach § 6 № 2 ($4^1/_2$).

2. Nach Filipstad. a. Hästås 8, Kärn $5^1/_2$, b. Asphyttan 6, Filipstad 5 ($6^1/_8$). Vgl. § 42 № 2.

3. Nach Arvika. Durch Carlstad nach § 6 № 2 mit Anm. 1 ($12^1/_4$).

4. Nach Fahlun. Nach vorhergehendem Punkt 2 nach Filipstad ($6^1/_8$); und von da nach § 103 Punkt 9, von unten nach Fahlun ($23^3/_4$).

Vgl. den vorhergeh. §, Punkt 6, 8, 9, und die dort citirten §§.

a. Gustafsvik, Uggelbo, Sjösta. b. Storfors, Lillfors, Bjurbäcken, Åminnefors.

---

§ 108. Wege von Filipstad.

1. Nach Carlstad und Christinehamn sind die Wege in § 106 und 107 angeführt.

2. Nach Arvika. Durch Carlstad nach § 42 № 1; vgl. mit § 6 № 2 Anmerk. 2.

Vgl. § 23 № 1 und 2, § 42, § 64 № 2, § 106 Punkt 5, 6, B. 15 mit Anmerk. 1 und 5, Punkt 4 u. s. w.

Öster-Göthland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Öster-Göthland wird im Norden von Nerike und Södermanland, im Osten von der Ostsee, die mit zwei großen Busen (Bråvik und Slätbak) tief in das Land schneidet, im Süden von Småland und im Westen vom Wetter begrenzt.

Öster-Göthland ist großentheils Flachland, umgrenzt von Wasser und Berghöhen. Im Norden vom Fluß Motala erhebt sich eine Bergstrecke, welche die Grenze gegen Nerike und Södermanland bildet. Sie beginnt im Westen am Wetter und endigt im Osten mit dem Kolmård, der sich bis nach dem Bråvik erstreckt, und dessen Rücken meist innerhalb Öster-Göthland liegen. Südlich vom Fluß Motala beginnt die Ebene, die sich in die Quere über die ganze Landschaft zieht; gegen die Grenze Smålands fängt sie an, sich zu einem Bergland zu erheben, mit den größten Bergrücken im gothischen Reiche zusammenhängend.

Der Kolmårdsberg (die Grenze gegen Södermanland) ist im Allgemeinen wild und mit Wald bewachsen. Die höchsten Hügel steigen jedoch nicht höher als bis ungefähr 400 Fuß absolute Höhe (der Hügel oberhalb Åby 308 par. Fuß). Die Bergstrecke ist auf der südlichen Seite ganz steil, sowohl gegen die See als noch ½ Meile das Land einwärts; allein hernach fällt sie gegen den Fluß Motala ab, je mehr man sich dem Wetter nähert. Bei der nördlicheren Grenze gegen Södermanland (nördlich von Rengen, zwischen Bratteberg und Marsjö) erreicht der Weg eine Höhe von 276 par. Fuß. Von dem Einfluß des Motala in den Rox-See (bei Berg) erhebt sich gegen Norden ein wildes, waldreiches, verworren zusammengehäuftes Bergland, welches zuletzt nach der ebeneren Gegend Hellestads sich abflacht (Hellestads-Kirche liegt, nach Hisinger, nur 209 (?) par. Fuß hoch). Mehr im Westen, an der Grenze gegen Nerike (zwischen Källmo und Emma) gewinnt das Land eine Höhe von 395 par. Fuß (432 schwed. Fuß). Im Allgemeinen ist das Grenzland gegen Nerike sowohl als gegen Södermanland wild, bergig und meistens waldig; doch findet man

auf erstgenanntem einige größere angebaute Felder um die Kirchen Källmo, Hellestad und Vånga.

Das südliche Grenzland, gegen Småland, ist noch mehr Hochland als das nördliche, aber mit minder plötzlichem und schnellem Uebergang. Die ziemlich bedeutenden Bergstrecken sind hier bald kahl, bald mit Holz bewachsen. $^1/_4$ Meile südlich von Ödeshög (ungefähr $1^1/_4$ Meile südlich vom Täker-See) steigt ein Arm von Smålands Gebirgen nach dem Ufer des Wetter nieder. Weiter im Osten vom Wetter wird die Landschaft noch mehr hochgelegen und erreicht beinahe eine allgemeine Höhe von 500 Fuß und darüber. Fast mitten zwischen dem Wetter und dem Somm-See, welcher letztere eine absolute Höhe von 492 schwed. Fuß (450 par. Fuß) hat, ist sie am höchsten, und auf dem Wege zwischen Mölby, Dala und Hester, nicht weit im Osten von der nördlichen Spitze des Somm, begegnet man den nördlichsten Vorsprung des småländischen Gebirges. Mehr im Westen am See Jernlund (um Brokind in Kinds Bezirke) trifft man wieder ansehnliche Berghöhen, die zu den Bergrücken Smålands gehören. Gegen die Küste der Ostsee hat das niedrige Land eine südliche Ausdehnung bis Valdemarsvik, wo Absätze von Smålands Bergland seine Rücken gegen das Meeresufer durchschneiden. Im Vikboland, oder dem Lande zwischen dem Brävik und Slätbak, zeichnet sich die Küste an mehreren Stellen durch niedrige aber steile Hügel aus. Dieses sowohl als die ganze Küste zwischen dem Brävik und Valdemarsvik wird von breiten Schären umgeben, deren äußere Klippen niedrig und kahl, aber doch zum Theil bebaut sind.

Die eigentliche Wald- und Berggegend begreift Finsponga, Kinda und Ydre Bezirk, und die innerhalb des Kolmård gelegenen Kirchspiele.

Die ebene Gegend ist im Allgemeinen sehr flach, besonders von Linköping bis um Skenninge und Vadstena. Die Vadstena-Fläche ist berühmt; aus „grauer Vorzeit", da das Caput Gothiae, Skenninge, blühte und sein eignes strenges Stadtgesetz hatte, hat sich ein Sprüchwort erhalten: „Vor Skenninge Recht und Vadstena Ebene, bewahre uns liebreicher Herre Gott" (**fran Skenninge rätt och Vadstena slätt, bevare oss milde Herre Gud**).

Das flache Land ist jedoch nicht so einförmig, wie die Ebene von Schonen und Vester-Göthland, sondern an vielen Stellen von niedrigen, zerstreuten Hügeln unterbrochen,

die sich hie und da, wie gegen Norrköping, einander nähern, aber ohne an Höhe zuzunehmen. Es ist auch nicht besonders niedrig: die Wasserfläche des Wetter liegt ungefähr 140 par. Fuß über dem Vener, und folglich ist die dem Wetter angrenzende Ebene Öster-Göthlands im Verhältniß mehr hochgelegen, als die Ebenen, die zunächst den Vener umgeben, und auch höher gelegen, als z. B. Vermlands Gegend des Vener.

Das ganze Flachland schließt zwei Formationen in sich: eine Urgebirgsformation, minder flach, aber mehr niedrig gelegen, die sich von der Nachbarschaft Linköpings bis zur Ostsee erstreckt; und eine Uebergangsbildung, die, mit einer über der erstgenannten etwas erhöhten Lage, das eigentliche platte Land zwischen dem Rox und Wetter einnimmt. Letztgenannte Ebene — welche von den oben angegebenen Grenzen vor dem Gebirge Smålands, von dem Wetter, Rox, Motala-Elf und der ebengenannten uralten Ebene östlich von Linköping umgeben wird — ist die, welche im täglichen Leben gewöhnlich „Östgötha-Ebene" genannt wird, und wahrscheinlich ganz und gar Uebergangsbildung ist, die jedoch selten entblößte Lager zeigt.

Von dieser Ebene erhebt sich, isolirt und allmälig, der Omberg, der höchste Berg der Provinz. Dieser beginnt ungefähr $1^1/_4$ Meile südlich von Vadstena. Seine längste Ausdehnung geht fast gerade von Norden nach Süden $1^1/_8$ Meile; sein breitester Durchschnitt beträgt $^3/_8$ Meile, zieht sich nach Süden, in welcher Gegend, mitten zwischen der östlichen und westlichen langen Seite, der höchste Punkt des Gebirges, der Hjessa, gelegen ist (524,5 par. Fuß oder 574 schwed. Fuß über dem Wetter und 794,3 par. Fuß oder 869 schwed. Fuß absolute Höhe). Demnächst ist der Marberg der höchste Punkt.

Die Landseite des Ombergs hat einen ganz andern Charakter als die Seeseite. Auf der Landseite ist er mehr angenehm und einladend, beständig grün von einem üppig wachsenden Fichtenwald, dessen dunkle Farbe angenehm mit dem dazwischenliegenden helleren Grün der Laubwälder abwechselt. Er ist zugleich hier weit minder plötzlich steil, als an der Seeseite; bis zum Fuße stößt an mehreren Stellen ein abschüssiges, von Hütten hie und da bedecktes Terrassenland, durch welches mehrere Wege zu der Höhe des Berges führen. Oben auf dem Bergrücken ist der Boden mehr

eben, oft mit einer herrlichen Vegetation bekleidet, hie und da von Hügeln und Quellenzügen (Källdrag?) durchschnitten. Nach der Seeseite ist der Abfall gegen den Wetter, bei des Berges nördlichem Ende (von Borghamn) im Anfang, und bis man Anudden passirt hat, nicht besonders steil; aber hernach steigt der sogenannte Måkeberg fast lothrecht vom See in die Höhe, um 300 Fuß darüber. Hernach folgen die westlichen Wände mit 286 schwed. Fuß Höhe und einem Fallwinkel von 50 bis 80°; weiter im Süden Mullskräderna, worauf das Gebirge minder steil wird; gleichwohl zeigen sich noch zwei Höhen und steile Bergspitzen, eine auf Elverums Landzunge und Rögafvel, längst im Süden, letztgenannte 136 Fuß über dem Meere. Die westlichen Wände und Elverums Landzunge liegen beinahe $^1/_4$ Meile von einander, einen Busen umschlingend, welchen der Berg bildet. Am Rögafvel ist das Aussehen am wildesten. Dort findet man eine Grotte von 68 Fuß Länge und 30 Höhe. An mehreren anderen Stellen findet man Höhlen und Grotten an der Wasserfläche, und die Klippen haben, alle nach ihrer eignen Gestalt, verschiedene Namen erhalten, z. B. Gråkarl (Graumann), Prediktstol (Kanzel) u. s. w.

Auf der nördlichen und östlichen Seite trifft man ein Uebergangs-Kalksteinlager, unterlegt von Thonschiefer und Sandstein bis zum Fuße, entblößt nahe beim Wetter am nördlichen Ende des Gebirges. Das südliche Ende stößt an niedrige Granitklippen. Die Hauptmasse des Gebirges ist rother, grobkörniger, granitartiger Gneiß oder, vielleicht richtiger, Granit. Die Seeseite ist zum großen Theil mit einem Bette von Conglomerat, Sandstein und Grauwackenschiefer bekleidet, der bisweilen einen Fallwinkel von 80° hat. In dem Busen zwischen den westlichen Wänden und Elverums Landzunge kommen diese Lager einander überlagernd vor, Conglomerat unterst und Grauwackenschiefer oberst. Näher Elverums Landzunge zeigt sich der Sandstein entblößt. Von Anudden bis zu den westlichen Wänden tritt nur Conglomerat hervor, und ebenso von Elverums Landzunge bis südlich vom Rögafvel. Auf diesen letztgenannten Strecken kommen die meisten Grotten und Höhlen im Gebirge vor.

Die Urformations-Bergart ist im größten Theile der Landschaft mehr granitartig, auf ausgedehnten Feldern, als in den meisten übrigen Provinzen. Dieß findet besonders südlich von der Uebergangsebene statt, aber im Südosten

und Südwesten gegen die Grenze Smålands geht der Granit in Gneiß über. — Die Bergstrecke nördlich vom Motala-Elf schließt am westlichen Ende, gegen den Wetter, Kalklager in sich (bei Råsnäs ist ein Kalkbruch); oben enthält dieselbe Lager von Eisenerz (um Hellesta und Vånga); gegen das östliche Ende (auf dem Kolmård) einige Eisenerzlager, aber besonders Urkalk, wovon ein Theil, wegen des eingesprengten grünen Serpentins, den Namen Kolmårds-Marmor erhalten. An der nördlichsten Grenze gegen Södermanland ist die Bergart ausgezeichnet porphyrartig, mit weißen zerstreuten Feldspatkrystallen und wenig Quarz.

Bei Åkerby im Kirchspiele Gårdeby kommt ein mächtiges Dioritlager in dem gewöhnlichen Gneiß vor. — Im Kirchspiele Nykyrke, auf einer Landzunge am Wetter, kommen Lager von Sandstein vor, woraus man Mühlsteine bricht. Diese sowohl, als die meisten Sandsteinbildungen am Wetter und auch auf den Inseln in diesem See, sind von sehr zweideutigem Alter. — In Rystads Kirchspiele, am Ufer des Rox-Sees, trifft man bei dem sogenannten Tvärskog eine Sandsteinbildung, von einer jüngeren Bergart bedeckt, auf 2 bis 4 Ellen Tiefe unter der obern Erdfläche. Der hiesige Schleifsteinbruch (der sogenannte Tvärskogsgryt) liefert Schleifsteine, die an Güte die von Dalekarlien übertreffen.

Südlich vom Motala-Elf, innerhalb der Grenzen, die hier oben von der Uebergangsbildung angegeben sind, trifft man Lager von Uebergangskalk. Während der Arbeit am Götha-Kanal hat man (bei Berg) gefunden, daß das Kalklager hier, wie in Vester-Göthland, auf Alaunschiefer ruht; da aber letztgenanntes Lager nicht durchbrochen wurde, so hat man nur durch Analogie auf ein unterliegendes Grundlager von Sandstein geschlossen.

Ein Kalkbruch kommt bei Borghamn vor, bei dem nördlichen Ende des Omberg, bei Husbyfjöhl, Kongs Norrby, Ljung und Berg. Die niedrigen, flachen Erhöhungen, die man auf der Uebergangs-Ebene findet, sind oft (wie im Kirchspiele Appuna und Skeppsås) Alluvialbette von Gerölle und abgebröckeltem Alaunschiefer, worin bisweilen Stücke von Grünstein (Diorit) vorkommen. Auf den ganzen Strecken dieser fruchtbaren Gegend findet man kaum einen Stein: so ist es das Erste, wenn man von Östad und Skenninge kommt, ungefähr 1 Meile von Motala-Elf, wo Geschiebe von gewöhnlichem Östgötha-Granit mehr und mehr

allgemein werden. — Nahe bei Väfversunda steht am Wege, in einem fast horizontalen Lager, dünnblättriger Alaunschiefer mit Stinksteinkugeln hervor.

In der Provinz kommen mehrere Erzgänge vor: wie Hellesta Eisengruben; die Gruben im Kirchspiele Risinge; Vånga Eisengruben; Åtvidabergs Kupferbergwerk in Åtvids, Värna und Grebo Kirchspielen; Gottenviks Kupfergruben; mehrere Eisengruben in Ringarums und Skällviks Kirchspielen u. s. w.

Von den an die Provinz angrenzenden oder hieher gehörigen Seen ist der Wetter bereits genannt. Seine größte, mit Sicherheit bekannte Tiefe, ist dort zu 380 schwedische Fuß angenommen. Spätere Messungen geben bis zu 420 Fuß Tiefe an (südlich von Rögafvel nach außen zu dem See und darüber). Die vielen starken Strömungen dürften jede genaue Messung schwer machen; da aber die angegebene Tiefe wirklich ist, so ist der Grund des Wetter an mehreren Stellen 70 bis 125 Fuß unter die Meeresfläche gesunken, ungeachtet seine Höhe über derselben 295 schwedische Fuß beträgt. Der See steigt und fällt periodisch, ohne Rücksicht auf nasse oder trockene Jahre. Sein Wasser ist so klar, daß man den Grund auf 10 bis 12 Ellen Tiefe sehen kann. Nach der Länge, oder fast mitten in demselben, läuft ein Grund, Getarygg genannt, gleich einem Bergrücken (Ås), mit vielen Klippen und Ungleichheiten. Die wenigen Inseln sind deren höchste Spitzen. — Das ebene Land hat nicht viele Seen, aber das Bergland ist daran um so mehr reich, besonders die Grenze gegen Småland. Nächst dem Wetter sind der Somm, Rox, Glan, Täker und Bor die größten Seen. Der Täker ist sehr untief und man hat ihn abzapfen wollen. Von den kleineren Seen sind zu nennen: der Nimmer, im Kirchspiele Hägersta, worin man eine schwimmende Insel von 16 Ellen Länge und 7 Ellen Breite bemerkte; bisweilen ist sie sichtbar oben auf dem Wasser (wie im Jahre 1749 während 13 Wochen, und 1756 einige Tage), bisweilen verschwunden, ohne daß man auf dem Seegrunde eine Spur davon sieht. Große Baumstämme sollen beweisen, daß sie ehemals mit Wald bewachsen war. Die Bauern sehen ihr Erscheinen als einen Vorboten des Krieges an.

Die bedeutendsten Flüsse sind: 1. Der Motala-Elf, der aus dem Wetter kommt, dessen einziger Abfluß dieser ist, macht die Grenze zwischen der nördlichen Berggegend

und der Ebene, durchschneidet die Provinz, bis er in den Bråvik fällt, und bildet während seines Laufes viele Fälle, besonders zwischen dem Wetter und Bor, und zwischen Glan und Norrköping. — 2. Der Stång-Å, kommt vom Gebirgslande Smålands, durchfließt die Seen Krö, Åsund, Jernlund, Reng u. s. w., und fällt in den Rox. — 3. Der Svart-Å, bekannt durch seine vielen Fische; hier wurden früher auch Perlen gefischt. Perlmuscheln soll man auch in dem kleinen Buhlsjö-Å finden.

Der Götha-Kanal durchschneidet Öster-Göthland, verbindet den Wetter mit dem Bor, Rox, Asplång, und geht in den Meerbusen Slätbaken bei Mem. Wir haben bereits weiter oben von ihm gesprochen. Hier wollen wir nur hinzufügen, daß dessen Stationen in Öster-Göthland sind: Motala, Husbysjöhl, Ruda, Berg, Norsholm, Jäfversta, Carlsborg, Söderköping und Mem. Die Öster-götha-Linie hat 5 Bassins, 2 Docken und 14 Lastadien. Berg, am Ausfluß des Götha-Kanals in den Rox, ist die größte Schleusenstelle auf der ganzen Linie (15 Schleusen); hat einen Hafen mit Quai und Dämmen, gemauert von gehauenem Kalkstein, geräumiges Bassin, eine Lastadie u. s. w.

Der sogenannte Kinda-Kanal, der von einer Privat-Gesellschaft ausgeführt werden sollte, und womit der Anfang im Jahre 1803 gemacht wurde, war bestimmt, von Linköping die Schifffahrt durch die zusammenhängenden Seen Åsund, Jernlund und Reng zu eröffnen, welche ungefähr 1 Meile von Linköping beginnt, und sich nahe bis zur Kalmare-Grenze erstreckt. Der dazu beabsichtigte Kanal sollte Gelegenheit zum Absatz der Wald- und anderer Produkte geben, woran das Land um diesen Wasserzug so reich ist. Aber der Vorschlag ist aufgegeben, und jetzt — da dieser Kanal, durch seine Verbindung mit dem bereits vollendeten Götha-Kanal, noch wichtiger werden sollte — sind nur noch Ruinen davon übrig.

Das Klima ist vergleichungsweise mild, wie man es von einem Küstenland erwarten kann, welches von Bergrücken geschützt ist. Die Uebergangsbildung, der Reichthum an Kalklager u. s. w., wirken bedeutend auf die Vegetation ein, wie es sich deutlich bei dem an südlichen Gewächsen reichen Omberg zeigt; auch im nördlichen Theile der Provinz ist die Urkalks-Anlage beim Bråvik (Kolmårds-Lager), wovon bereits gesprochen wurde, groß genug, um einen bedeutenden Einfluß auf den Wachsthum zu haben.

Der Boden gehört zu den fruchtbarsten in Schweden. Im ebenen Land besteht er aus Thon und etwas Humus; in den Wald- und Schärengegenden aus mehr Sand und Kieserde, um die größeren Thalgründe jedoch aus einem lehmartigen fruchtbaren Humus. — Auf der Ebene hat man hie und da Mergel gefunden, der jedoch, bei näherer Untersuchung, minder selten sich zu finden anfängt. — Der Ackerbau hat in letzterer Zeit große Fortschritte gemacht, und steht hier überall auf einer weit höheren Stufe, als in den gleich fruchtbaren Theilen von Vester-Göthland.

Die fruchtbarsten Gegenden der Provinz (wie das innere Vikboland [1] und der sogenannte Hofsbygd zwischen dem Omberg und Vadstena) sind vielleicht die holzlosesten. — Die Landschaft ist sonst reich an Wäldern; die bedeutendsten sind: der Kolmård, Norskog, Kungspark Omberg u. s. w. Eichen-Parke trifft man nicht selten; die Buche gewöhnlich nur isolirt, außer am Omberg, wo etwas größere Wälder vorkommen. Diese Baumart hat auch hier ihre nördliche Grenze.

Öster-Göthland ist in jeder Hinsicht eine von Schwedens an Naturvortheilen am besten lohnenden Provinzen. Die Landschaft bietet ein abwechselndes Gemälde von Waldungen, Wiesen und Ackerfeldern, Strömen, Seen und Bergen dar. Selbst die Schären sind, sobald man von den äußeren niedrigen, kahlen Klippen in die offene See kommt, ausgezeichnet an abwechselnden, malerischen Aussichten, und zwischen den Berghügeln trifft man an vielen Stellen eine im Lande ungewöhnlich üppige Vegetation. Dieses gilt besonders vom südlichen Ufer des Slätbaken, und von der Küstenstrecke zwischen dem Slätbaken und Valdemarsvik, wo das schöne Stegeborg, Kåreholm, Degerhof, Engelholm, Korsnäs u. s. w. vorkommt.

Die Ufer des Wetter sind ausgezeichnet schön und abwechselnd mit kleineren Bergen und Thälern, Waldungen und Busen; aber, außer am Omberg, nicht klippig. — An der Grenze Smålands kann man dagegen hohe, steile Berge sehen, auf den Höhen wechselsweise bekleidet mit dunklen, pyramidalischen Kiefern, und auf den Abhängen mit frischen, hellen Birken, und zwischen den Bergen eingeschlossene Aecker

[1] Vikboland ist der Name von 3 Bezirken in Ost-Gothland, zwischen den Meerbusen Bråvik und Slätbaken.

und Wiesen. Der Uebergang zum Hochland ist hier, wie gewöhnlich, durch eine eigene, bezaubernde Anmuth ausgezeichnet. — Die Ufer um den Kisa-See, Jernlund und Åsund sind ebenfalls sehr schön, und der Weg zwischen Kisa, Rimforsa und Målbäck, der neben dem Åsund und Jernlund führt, gehört zu den schönsten in Schweden.

Im Allgemeinen sind die Ufer um die Binnen-Seen der Provinz anmuthig, und ebenso der größte Theil der Kanal-Linie. Letztere geht beim Kongs Norrby-See ganz und gar neben dem Seeufer. An mehreren Stellen zeigt sich der schöne Motala-Elf mit seinen Fällen, oft unter dem Niveau des Kanals. — Von der Höhe der Berg-Schleusen hat man eine reiche und bezaubernde Uebersicht über den Rox und dessen Umgebungen. — Der Weg zwischen Husbyfjöhl und Motala, längs des nördlichen Ufers des Bor (ein anderer gleich lang und ebener, aber minder schön, führt neben des Sees südlichem Ufer) ist einer der schönsten in Schweden. Der See hat zwar keine Inseln, aber ausnehmend hübsche Ufer, abwechselnd mit Nadel- und Laubholz, Wiesen und Saatfeldern. Von Borensbults Schleusen, bei Borens westlicher Schleuse, ist die Aussicht hier am reichsten. Auch von dem nahe bei Husbyfjöhl liegenden Jothaberge entwickelt sich ein Gemälde, welches die Aufmerksamkeit eines Landschafts-Malers verdient: man sieht unter andern über drei hinter einander liegende Wasser-Partien — den Motala-Elf, Götha-Kanal und Bor. — In der nördlichen Berg- und Waldgegend ist der Uebergang zum niedrigen Lande mehr steil; das Land hat dort seinen eigenen Charakter vom Kolmård, seine düsteren Nadelwälder, breite Rücken und wilde, dicht zusammenhängende Berge. Am Wetter gegen Nerike ist der Uebergang zum Hochland minder wild, und der Weg von Medevi nach Askersund ausgezeichnet schön. — Von Thorsklint in Quillinge hat man eine weite Aussicht über den Glan und Bråvik, welche jedoch von der bei Hviteklint am Glan übertroffen wird.

Doch das Ansehen der Landschaft ist bereits im Vorhergehenden bemerkt, und kommt mehr im Detail beschrieben unter dem Folgenden vor. Es bleibt also nur noch die größte Eigenheit der Provinz, der Omberg, zu erwähnen übrig.

Man muß einen klaren Tag zu einem Besuche dieses Berges wählen: da hat man vom Hjessa einen herrlichen

Anblick von dem ringsumliegenden Lande, dem Wetter und Vester-Göthland, Nerike und Småland. Im Norden steht des Kolmårds dunkle Ausdehnung hervor, und im Westen, mitten über den Wetter, Vester-Göthlands hoher Kinnekulle, aber in einer so großen Entfernung, daß man das Auge für diese Aussicht bewaffnen muß. Mit dem Tubus kann man gegen 50 Kirchen in den 4 ringsum liegenden Läns sehen, und 6 Städte: Vadstena, Skenninge, Grenna, Jönköping, Hjo und Askersund.

Um recht die Eigenthümlichkeiten des Ombergs aufzufassen, muß man nicht auch von der Seeseite sehen, welches am besten — ja fast nur — bei einer Bootfahrt auf dem Wetter sich thun läßt.

Städte und Marktflecken.

Linköping, mit etwa 4000 Einwohnern, liegt auf einer fruchtbaren Ebene am Stång-Å. Bei Berg geht der Götha-Kanal vor der Stadt vorbei, welche durch den Stång-Å (merkwürdig wegen Stångebro Schlacht 1598) mit dem Kanal in Verbindung steht, und nun Gelegenheit hat, ausgedehnte inländische Schifffahrt zu treiben; ist Sitz eines Landeshauptmanns und eines Bischofs, und hat drei Kirchen. Die Domkirche, nächst der in Upsala die längste Kirche in Schweden, war auch dernächst die prachtvollste vor der Erneuerung der Domkirche in Lund. Sie wurde mehrmals durch Feuersbrünste verwüstet, ist ausgezeichnet schön, im gothischen Styl gebaut, hat prächtige Denkmäler und mehrere Gräber merkwürdiger Personen. Ehemals hatte die Kirche 3 Thürme, jetzt hat sie nur einen, der nach dem Plane des Ober-Intendanten Härleman in einem Style gebaut ist, der, wie es scheint, den Zweck gehabt hat, einen italienischen vorzustellen, und nun unangenehm gegen die gothische Kirche absticht. In der Kirche ist auch die Stifts- und Gymnasiums-Bibliothek, das Archiv des Consistoriums u. s w., für welche ein Zimmer im Vorsprung des Thurmes eingerichtet ist. Die alte Altartafel, von J. Hemskerk gemalt, von Johann III gekauft (für 1200 Tonnen Weizen) und der Kirche geschenkt, ist von ihrem ehemaligen Platze weggenommen. Sie ist nicht ersetzt, aber statt ihrer findet man den Versöhner mit dem Kelch und, auf beiden Seiten, Glaube, Liebe und Hoffnung personificirt, mit dazu gehörigen Attributen und Sinnbildern. — Die Figuren in kolossaler Größe von Gyps sind modellirt von

Byström. — Die Landkirche — hübsch und gefällig, doch mehr an einen Conzert-Saal, als an eine Kirche erinnernd — hat eine Altartafel von Hörberg.

Die Gymnasiums-Bibliothek, die reichste der Art in Schweden, aber noch ungeordnet und ziemlich unbekannt, enthält ungefähr 25,000 Bände, worunter eine ungewöhnlich große Sammlung von Bibeln, verschiedene Manuscripte und alte Urkunden. Damit ist ein Münz- und Naturalien-Kabinet und eine Antiquitäten- und Seltenheit-Sammlung verbunden.

Die Stadt hat eine Lese-Gesellschaft, wo auch der Reisende Zutritt hat. — Unter den öffentlichen Gebäuden sind bemerkenswerth: das Schloß, das Gebäude des Gymnasiums, Rathhaus, Freimaurerhaus, Assembléehaus und Theater. Die Stadt besitzt auch einen schönen Markt und offene Plätze. — Gleich draußen vor der Stadt liegt der Begräbnißplatz der Stadtgemeinde.

Norrköping, ein Stapelplatz mit 10,148 Einwohnern, am Ausfluß des Motala-Elfs in den Bråvik. Die Lage ist eine der schönsten in Schweden, und auch die Umgebungen sind lieblich. Der Motala fließt mit mehreren Fällen durch die Stadt und bildet in deren oberen Theil 2 Inseln: Bruks- und Laxholm. Ueber den Fluß sind ein Fußsteig und 3 Brücken gebaut, von denen 2 ausgezeichnet schön sind; die eine ist von Eisen.

Nach mehreren großen Feuersbrünsten ist Norrköping jetzt regelmäßig und wohlgebaut, und hat im Allgemeinen, was die Privat-Gebäude betrifft, ein heiteres und zierliches Aussehen, obwohl man Häuser von eigentlicher architektonischer Schönheit nicht findet. Die öffentlichen Gebäude, und besonders die öffentlichen Plätze, sind dagegen zum Theil wenig zierlich, und zeugen nicht von Schönheitssinn. Eine Ausnahme hiervon machen, außer den oben angeführten Brückenbauten: das Wollmagazin, Lazareth, Stadthaus, und das oben über der Stadt liegende Spinnhaus, von welchem die Aussicht über den Fluß und die Stadt sehr lieblich ist. Das Rathhaus ist alt und inwendig in letzterer Zeit sehr verbessert worden. Das Theater (dazu gehört, merkwürdig genug, die deutsche Kirche) liegt im Hintergrunde des Saltängs-Markts — ein Platz, welcher paßte und eines besseren Gebäudes bedürfte, als das, wovon die Rede ist, welches dem Aeußeren nach fast eine Scheune, und im Innern nicht viel besser ist.

Die Stadt hat 3 Kirchen und eine jüdische Synagoge. Die St. Olai- oder Stadtkirche hat eine der besten Orgeln im Reiche, und eine Altartafel von Hörberg; die deutsche Kirche ebenfalls eine Altartafel von Hörberg, und auf dem Orgelchore noch ein anderes, größeres Gemälde von demselben Meister.

Norrköping ist Schwedens größte, fast einzige Fabrikstadt, und zur Fabrikstadt ist auch ihre Lage sehr passend. Die Stadt hat eine Menge Tuchfabriken, worunter mehrere bedeutende. Wir nennen die der Herren Vougt und Vetterlings, C. und F. Bergvalls, Chr. Lennings (das sogenannte Drag, dessen hübsche Lage neben dem Fluß schon eines Reisenden Aufmerksamkeit verdient), und das sogleich außen vor der Stadt liegende Gryt (hat auch eine Papierfabrik, Mühlen u. s. w.), den Herren Söderberg und Arosenius gehörig. Bruksholm in der Stadt, die für industrielle Anlagen vielleicht am besten begünstigte Lage in Schweden, hat Stangeneisenhammer nebst mehreren Einrichtungen, und eine große und schöne, neulich angelegte Maschinen-Papierfabrik. Oberhalb der Inseln werden Lachse gefangen. — In der Nähe findet man 2 mechanische Werkstätten, wo Fabrikmaschinen u. dgl. m. verfertigt werden. Von den industriellen Anlagen dürfen wir das Schiffswerft der Stadt nicht vergessen. Aus einem derselben sind eine Menge schöner Dampfboote hervorgegangen, und selten vermißt man ein neues der Art auf dem Stapel. — Außer den Tuchfabriken findet man auch 2 Zuckersiedereien, mehrere Stärkefabriken, Tabaks- und Schnupftabaks-, Strumpf-, Lack- und Seifenfabriken, eine Oelstampfe u. s. w. Eine Schnupftabakfabrik (innerhalb desselben Hofes findet man auch eine Knochenmühle nebst mehreren Einrichtungen), Herrn Svartz gehörig, ist die größte und im Reiche am meisten berühmteste.

Auf der näheren Station stellt sich die Stadt am besten von der Seeseite dar, wo ganz nahe an der Stelle, wo das Dampfboot landet, der Fluß eine Insel bildet, deren Lage besonders schön ist. Die Kunst sollte daraus eine der schönsten Anlagen schaffen können, und das ohne bedeutenden Aufwand. Jetzt benutzt man dieselbe als einen kostbaren Aufladungsplatz von blauem Thon. Von mehreren Höhen in der Stadt übersieht man kleine und größere Theile derselben. Außen vor dem Seezolle hat man von dem sogenannten Syltängsberge einen noch weiteren Anblick der Stadt; seine Umgebungen sind besonders schön von dem sogenannten Åbybackar, $^3/_4$ Meile außerhalb Norr Zoll.

Von den allgemeinen Promenade-Plätzen ist die Saltängs-Allee fast die einzige, die man antrifft. Ein anderer, der sogenannte Stadtgarten, ist gewöhnlich leer, obwohl durchaus nicht unangenehm.

Ganz nahe bei der Stadt, neben dem Motala-Fluß, liegt das hübsche Himmelstalund. Dort findet man eine Mineralquelle, welche von der Stadt und zum minderen Theil von den Ortseinwohnern fleißig besucht wird. Man findet hier eine Restauration, Kegelbahnen u. s. w. Neben dem Fluß, gerade gegenüber Gryt und dem schönen,

doch unbenutzten Korshagen, war ehemals ein ziemlich breiter Fußweg, mit bezaubernden, abwechselnden Aussichten, der nach Himmelstalund führte; aber man hat ihn jetzt so verfallen lassen, daß er nur von einem geübten Kletterer benutzt werden kann.

Unter den Umgebungen sind zu nennen: Fiskeby (Lastadie für Finspongs Hüttenwerk, hat auch eine Papierfabrik u. s. w.) neben dem Motala; Marielund (eine bedeutende Fabrikanlage); Malmö, Bottlehäft, Loddby, Marieborg, Herrsta=berg, Hendelö, Lindö, Vesterby, und die Ufer des schönen En=See.

Von dem ehemaligen großen und weitbekannten Schlosse Johannisborg, gerade bei der Stadt, ist nur noch eine Ruine übrig.

Norrköping hat 2 Societäts= oder Club=Einrichtungen (mit einem Spiel= und Lesezimmer, einer Restauration u. s. w.), wo inländische und ausländische Zeitungen gehalten werden. Reisende haben nach Anmeldung dahin Zutritt, ebenso zu den hiesigen allgemeinen Zusammenkünften der musikalischen Soiréen=Gesellschaft. — Die Stadt ward 1567 von den Dänen unter Erich **XIV** erobert und verbrannt, 1719 widerfuhr ihr dasselbe Schicksal durch die Russen; 1604 wurde hier ein großer Reichstag gehalten, ebenso ein Reichstag im Jahre 1800 von Gustav **IV**.

Söderköping, mit 956 Einwohnern, eine uralte, in ehemaliger Zeit sehr bedeutende Stadt, an dem sogenannten Stor=Å, der in den Slätbake fällt. Seit der Götha=Kanal, der hier nahe vorbeigeht, vollendet ist, und Söderköping auf diese Weise eine wichtige und directe Wasser=Communication mit dem Innern des Landes hat, hofft man, daß die Stadt an Bedeutung zunehmen wird.

Söderköping hat 2 Kirchen (die Altartafel in der Stadtkirche verdient gesehen zu werden), Schulen und Rathhaus. 1495 starb zu Söderköping Sture's Gemahlin. Reichstag im Jahre 1595.

Draußen vor dem östlichen Stadtthore liegt die viel besuchte St. Ragnilds Heilquelle, die von der Königin Ragnild, der Gemahlin Inge's, den Namen haben soll. Die Lage Söderköpings und nächste Umgebung ist sonst nicht schön. Etwas weiter weg, wie am Ausfluß des Kanals bei Mem, ist das Verhältniß wieder entgegengesetzt.

Bei der Stadt liegt ein niedriger aber steiler Berg, der sogenannte Ramundershäll (auf welchem das Schloß Ramundaborg einst lag), der in den Volkssagen viel erwähnt wird und ein eigenes Aussehen hat. — Nicht weit von der Stadt liegt Mem. Mariehof, nebst mehreren Gütern. In weiterer Entfernung Stegeborg, Bolltorp, Degerhof u. s. w.

Vadstena, mit 2188 Einwohnern, ebenfalls eine uralte und in der schwedischen Geschichte berühmte Stadt, ist reich an Ueberbleibseln des Alterthums. Die Lage an einem Busen des Wetter ist recht schön. Die Stadt hatte ehemals 3 Kirchen, aber von der St. Petri- oder Stadtkirche ist jetzt nur noch der Glockenstuhl übrig, und daneben das neue Schulhaus. An dieser Stelle trifft man jetzt die ehemalige Klosterkirche, eine der schönsten in Schweden, von bläulichem, aber jetzt überschmiertem Kalkstein gebaut. Sie ist nicht so lang, wie Linköpings Domkirche, aber etwas breiter. Die Altartafel ist in Venedig gemacht. Mit der Kirche ist eine kleine Kapelle verbunden, ehemals das Privat-Bethaus der Mönche, wovon der Altar und einige Betschemel noch erhalten sind, ebenso ein kunstvolles und in seiner Art schön gearbeitetes Bild des Erlösers. Liebhaber von Reliquien können auch Einiges der Art von der heiligen Brigitte sehen. Mehr werth zu betrachten sind einige alte Gemälde, welche noch ein frisches Colorit haben; aber die Vandalen und Ostgothen haben hie und da von der Leinwand ganze Partien ausgeschnitten. — Viele merkwürdige Männer liegen hier begraben, u. A. Herzog Magnus von Öster-Göthland, dessen Sarkophag gesehen zu werden verdient; Bo Jonsson Grip, † 1386, Besitzer des nach ihm benannten Schlosses Gripsholm, die Königin Filippa u. s. w. — Die Hospitalkirche ist wegen ihrer Gemälde bemerkenswerth. Zu Vadstena ist auch ein adeliges Fräuleinstift.

Auf den Ueberbleibseln des ehemaligen Mönchs- und Nonnenklosters sind jetzt das Curhaus und das neue Hospital erbaut. Erhalten sind noch das Privat-Betzimmer der Aebtissin, wo verschiedene Curiosa aufbewahrt werden. Das alte Hospital wird jetzt nur für solche Geistesschwache benutzt, die man für unheilbar ansieht. Das neue ist geräumig und wohl eingerichtet. — Die Stadt hat eine bedeutende Leinfabrik. Ein anderer Erwerbzweig Vadstena's ist das Spitzenklöppeln, welches Alt und Jung beschäftigt. Die Stadt hat eine Lesegesellschaft (für schwedische Bücher und Zeitungen), die auch der Reisende benutzen kann.

Sogleich außen vor der Stadt liegt das alte gustav'sche Schloß Wettersborg. Es hat sich noch hinsichtlich des Aeußern ziemlich mit seinen Wällen und rundem Thurm erhalten, und gibt ein schönes Beispiel ehemaliger Baukunst. Es wird auf allen 4 Seiten von breiten Wassergräben, die sich aus dem Wetter füllen, umgeben. Vielleicht hätte man das Schloß ganz und gar verfallen lassen, wenn es nicht im Jahre 1751 ausgebessert worden wäre. Das ehemalige königliche Zimmer, wo Gastmähler gefeiert wurden, und wo so viele merkwürdige historische Scenen vorfielen, ist jetzt zum Aufbewahren des Korns

bestimmt, und das Ganze ein Kornmagazin. Zu oberst vom Thurm, wohin der Weg jedoch etwas halsbrechend ist, hat man eine weite und schöne Aussicht. Unter dem Rundel des Schlosses sind unterirdische Gänge.

Skenninge, mit über 1000 Einwohnern, eine uralte Landstadt auf der fruchtbaren ostgothischen Ebene, am Skena-Å, war ebenfalls ehemals sehr bedeutend, und wurde **Caput Gothiae** genannt; doch sieht man nichts mehr von der ehemaligen Größe: keine Ueberbleibsel, keine Ruinen u. dgl. m. Die Stadt ist jetzt durch den großen Ochsenmarkt berühmt, der jährlich hier gehalten wird. Concil im Jahre 1248.

Motala, ein Marktflecken auf der nördlichen Seite des Motala-Elfs bei dessen Ausfluß in den Wetter. Die Lage ist eine der schönsten in Schweden. Von dem neu angelegten (sogenannten englischen) Wirthshause, nahe bei der mechanischen Werkstätte, hat man eine ungewöhnliche Aussicht auf den Götha-Kanal — der von hier fast höher zu liegen scheint, als der dabei befindliche Landweg. Der Kanal fließt hier aus dem Wetter. Beim Ausfluß ist ein kostbarer Hafen. eine bestimmende Schleuse, ein Schiffswerft u. s. w.

Der Ort ist, außer der schönen Lage, wegen der naheliegenden mechanischen Werkstatt merkwürdig. Der bedeutende Fall, der vom Motala gebildet wird, in Verbindung mit der zu Transporten zweckmäßigen Lage, und andere natürliche Vortheile, machen den Ort besonders zu einer solchen Anlage in größerem Maßstabe geeignet. Der Raum erlaubt uns nicht, eine Beschreibung davon zu machen. Doch verdient das große Wasserrad in einem am Maschinenhause unter der Erde aufgeführten Gebäude besonders erwähnt zu werden. Das Treibwasser hierzu kommt von dem 55 Ellen von hier gelegenen Kanal durch eine Gußeisenröhre von 22 Zoll innerem Umkreis.

Der Urheber des Götha-Kanals, Graf von Platen, liegt neben seinem Werke begraben. Er erwählte sich selbst bei Lebzeiten seine Grabstelle. Von eisernen Stacketen umgeben, von alten Laubbäumen umzäunt, und neugepflanzten Pappeln und Ulmen, liegt dieselbe an des Kanals westlichem Rande, zwischen Motala und der mechanischen Werkstatt, ungefähr mitten gegen das, auf der andern Seite des Kanals und des Flusses auf einer Anhöhe prachtvoll hervortretende Charlottenburg. Seit 1827 befindet sich zu Motala ein Post-Comptoir.

Valdemarsvik, am Ende des Valdemarsbusens der Ostsee, in welchen ein Fluß fällt, der hier Öster-Göthland von Småland scheidet. Hier ist eine bedeutende Zoll-Station. Von den hiesigen Einwohnern werden nicht unbedeutende Eisen- und Waldprodukte transportirt.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Adelsnäs, im Kirchspiele Åtvid, wohl gelegen an einem Binnen-See, $3^7/_8$ Meilen von Linköping. Zu dem Gute, welches unter dem Namen Baronie Adelsnäs, ein Stammgut des freiherrlich adelsvärd'schen Geschlechts ist, gehört Åtvidabergs Kupferbergwerk, nächst Fahlun das bedeutendste in Schweden, und Bersbo Kupfergruben. Eine Parkanlage, ein Garten, Orangerien und ein Treibhaus verschönern den Ort. Auch findet man hier eine bedeutende Bibliothek. Der gegenwärtige Eigenthümer hat den Anfang mit einem verbesserten Leinbau und einer Leinwebereieinrichtung gemacht. Man hat zu Adelsnäs einen Stamm zur vornehmsten Holländerei im Län angeschafft, auch findet man hier eine Stuterei dänischer Raçe.

Alvastra, im Kirchspiele V. Tollsta, am südlichen Ende des Ombergs, nahe am Wetter, zwei Meilen von Vadstena. Von dem ehemaligen bedeutenden Kloster findet man nur noch wenige Ruinen, aus denen schöne Laubbäume hie und da emporgewachsen sind, welche die herrliche Gegend verschönern. Bei der Ruine der ehemaligen Kirche liegt ein aus Steinen gewölbter Hügel, in welchem man auf der einen Seite zu einem geräumigen Keller hinuntersteigt, und auf der andern Seite zu einem mit der sogenannten Klosterquelle übereinkommenden. Am Dache und an den Wänden findet man Stalactiten. Von den Ruinen hat sich der sogenannte Syverker'sche Graben am besten erhalten. Alvastra ist jetzt eine Obristen-Wohnstelle.

Arvidsbergs Kupfergruben im Kirchspiele Rönö, auf Kåreholms Gütern. Die größte Tiefe beträgt 50 Ellen.

Bersbo Kupfergruben im Kirchspiele Värna, gehört zur Baronie Adelsnäs. Der Erzgang, der darin gelegen ist, theilt sich in zwei ungleiche Erzgebirge: Katrinebergs- und Bondgrufvefält. Katrinebergs Gruben haben ungefähr 100 Ellen lothrechte Tiefe, und es sind dort große Räume ausgesprengt. Eine Menge kleinerer Gruben findet man in der Nachbarschaft. Eine Dampfmaschine zur Erz- und Wasserauffördernng ist in Bersbo Grube angebracht.

Bjälbo, im Kirchspiele gleichen Namens, $^1/_2$ Meile von Skenninge, war ehemals sehr berühmt und Stammsitz der Folkunger. Birger Jarl schrieb sich von Bjälbo.

Blommedals Manufacturwerk im Kirchspiele Nykyrke.

Blomsfors Papierfabrik in Horns Kirchspiele.

Bo, ein wohlgebauter Edelhof (eine Frälsesäteri), in V. Hargs Kirchspiele gelegen, mit einem großen und schönen Park und 3 Gärten.

Volltorp, ein Rittergut im Kirchspiele Skönberga, mit einer der ältesten Papierfabriken im Reiche. Zum Gute gehört auch eine Ziegelei, ein Mühl- und Sägewerk.

Borggård, ein adeliger Hof mit einem Eisenwerke im Kirchspiele Hellestad.

Borghamn, im Kirchspiele Roglösa. Ein Kalksteinbruch beim Omberg nahe am Wetter, der Götha-Kanal-Gesellschaft gehörig, welche einen schönen Hafen errichtete. Die Lage ist schön. Auf der andern Seite des Wetter tritt ziemlich deutlich Carlsborg und das west-gothische Ufer hervor.

Borkhult, in Ydnerums Kirchspiele, ein Eisenwerk mit Hochofen und Manufacturwerk, und Gobo, Stangeneisenhammer.

Borholm, im Kirchspiele Ekeby, ein bedeutendes Eisenwerk mit vielen Einrichtungen und angenehmer Lage, hat ein Post-Comptoir.

Brokind, ein Rittergut in Vårdsnäs Kirchspiele, $2^5/_8$ Meilen von Linköping. Das schöne Wohnhaus hat eine hübsche Lage, auf 2 vom Stång-Å gebildeten, mit Brücken versehenen Inseln. Auf dem Orte werden gegen 30 alte Pergamentbriefe aufbewahrt. Man findet hier Ueberbleibsel von dem beabsichtigten aber unvollendeten Kinda-Kanal. Das Gut hat einen Garten, eine Ziegelei, Sägewerk und Mühlen.

Brunneby, im Kirchspiele gleichen Namens, 1 Meile von Linköping, mit einem schönen Park und Garten. Von dem Gebäude hat man eine schöne Aussicht über die umliegende fruchtbare Gegend, mit 4 von allen Weltgegenden zusammenlaufenden Landwegen, dem Rox-See, Linköping, Vreta Klosterkirche und dem Götha-Kanal, der nahe über die Besitzthümer des Hofes vorbeigeht und auf $^1/_4$ Meile 15 Schleusen hat.

Bråborg, ein bedeutendes königliches Vorwerk in Dagsbergs-Kirchspiele, am Bråvik, $1^1/_2$ Meile von Norrköping.

Brávalla-Slätt (Ebene), in Ö. Husby Kirchspiele; zwischen dem Brávik und Vara-Å liegt die Heide, wo man mit der meisten Sicherheit vermuthet, daß dort die berühmte Brávalla-Schlacht zwischen Harald Hildetand und Sigurd Ring vorgefallen seyn soll.

Börgöhl, im Kirchspiele Risinge, ein Eisenwerk mit einem Manufacturwerke und mehreren Einrichtungen.

Börsjö, Eisenwerk im Kirchspiele Risinge.

Carlström, Eisenwerk in Krigsbergs Kirchspiele, besteht aus 2 Hammern, dem oberen und niederen, die auf 2 verschiedenen Stellen liegen.

Cederbergs Glashütte, gehört zu dem Gute Säby im Kirchspiele Vist.

Christinefors, Hüttenwerk im Kirchspiele Källmo, mit Manufacturwerk Bergsmanshammar.

Danielshammar, eine Hütte auf Längstorps Gut in Malexander Kirchspiele.

De Geersfors, ein Manufacturwerk, in Godegårds Kirchspiele.

Djurshyttans Eisenwerk im Kirchspiele Hellesta.

Ekenäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Örtomta, am Teden-See, hat schon seit längerer Zeit dem banér'schen Geschlechte gehört. Die ausgezeichnet schöne Lage des Orts verdient die Aufmerksamkeit. Man findet hier eine bedeutende Bibliothek, eine Rüstkammer u. dgl. m.

Engelholm, in Skällviks Kirchspiele, auf einer Insel (Ändö) in den Schären. Die Lage ist herrlich. Man findet hier Alleen, einen Garten und ein Treibhaus. Bei dem Gute ist eine Ziegelei und ein Kalkofen.

Finspong oder Finspång, im Kirchspiele Risinge, $2^3/_4$ Meil. von Norrköping. Das Gut hat eine bedeutende Kanonengießerei und Eisenhütte. Jährlich verfertigt man hier nicht leicht über 300 Kanonen. Das Schloß ist von Louis de Geer aufgeführt und enthält Viel, was die Aufmerksamkeit des Reisenden verdient; unter Anderm eine bedeutende Bibliothek, mehrere Oelgemälde, worunter eins und das andere von wirklichen Meistern, wie von Titian, Guido Reni, Rubens, Jordaens u. s. w.; einen Theater-Salon u. s. w.; der Park und Garten sind geschmackvoll angelegt. Von den Umgebungen — welche an sich selbst hübsch sind, aber doch nicht so ausgezeichnet, als man sie sonst an vielen Orten findet — hat die Kunst ein bezauberndes Ganzes gemacht. Die Kapelle hat eine Altartafel von Hörberg; und in dem sogenannten Aurora-Tempel sind Gemälde von demselben Meister. In der hiesigen Gießerei verfertigt man prächtige Arbeiten, sowohl im Großen als im Kleinen. — Auf dem Gute ist eine Mineralquelle.

Folkström, ein Eisenwerk im Kirchspiele Hellestad, mit einem Veredelungswerke und mehreren Einrichtungen.

Fredriksnäs, ein wohlgebauter und ausgezeichnet wohlgelegener adeliger Hof im Kirchspiele Gryt, nahe am Salt-See. Auf dem See hört man bei klarem und stillem Wetter ein Echo, welches bis 26 Sylben wiederholt.

Godegård, ein ansehnliches Eisenwerk im Kirchspiele gleichen Namens, hat einen großen englischen Park mit Kanälen, Pavillons, Orangerien u. s. w.

Gottenvik, ein adeliges Gut mit Kupferwerk gleichen Namens, in Jonsbergs Kirchspiele. Nicht weit von hier sind

Arvidsbergs Kupfergruben. Bei dem Gute ist ein Sägewerk und eine Ziegelei.

Grytgöls Eisenhütte im Kirchspiele Hellestad.

Gusum, im Kirchspiele Ringarum, Messing- und Nagelfabrik, Eisen- und Stahlmanufacturwerk, Ziegelei mit mehreren Anlagen, $2^3/_4$ Meilen von Söderköping, in einer schönen Gegend, hat eine eigene Brukskirche. Man findet hier einen bedeutenden Thiergarten.

Halleby, ein adeliges Gut im Kirchspiele Skärkind, ausgezeichnet schön gelegen am Halleby-See, hat einen der schönsten Gärten in der Provinz.

Harg, adeliges Gut im Kirchspiele Kisa, angenehm neben dem Harg-See gelegen, hat einen großen Garten und schöne Promenaden.

Hellestad, ein Dorf, fast ein Marktflecken, mit Post-Comptoir, Apotheke, Gastgeberei u. s. w.

Hofby, ein adeliges Gut, nahe bei V. Eneby Kirche, mit einem Park und Garten. In der Nachbarschaft ist die sogenannte Hofby-Schanze, auf einem hohen Berge am Ufer des Åsund; man findet hier auch mehrere Stammhügel u. s. w.

Hult, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Quillinge, hat eine besonders schöne Lage in der Gegend des Kolmård, etwa 1 Meile von Norrköping, und besitzt unter andern eine Fabrik zur Verfertigung von Ankerketten.

Husby, bedeutendes adeliges Gut im Kirchspiele Mogata, am Götha-Kanal und Fahrwasser nach Söderköping, eines der bedeutendsten Fidei-Commisse im Reiche. Von dem schönen Gebäude hat man eine weite Aussicht über den Slätbake und die umliegende Gegend. Der Ort hat einen schönen Park, eine Orangerie, ein Treibhaus u. s. w. Man findet hier auch eine bedeutende Bibliothek.

Hylinge, ein bedeutendes und wohlgelegenes Gut im Kirchspiele V. Husby, mit einem ansehnlichen Wohngebäude, einer Orangerie, einem Garten, einer Ziegelei u. s. w. Auf dem Gute findet man Ruinen einer alten Verschanzung.

Häfla, ein Eisenwerk im Kirchspiele Skedvi.

Hälla, ein kleines Gut in Krigsbergs Kirchspiele, hat eine ausgezeichnet angenehme Lage nahe bei des Götha-Kanals Einlauf in den Vor, $1^3/_4$ Meile von Motala.

Hättorp, ein bedeutendes Eisenwerk und adeliger Hof im Kirchspiele Källmo, hat eine ausgezeichnet angenehme Lage und einen schönen Wasserfall.

Jakobslunds Eisenwerk in Ljungs Kirchspiele.

Korsnäs, Pastorswohnstelle in Skällviks Kirchspiele, vielleicht am schönsten der Art in Öster-Göthland gelegen.

Kåreholm, im Kirchspiele Rönö, 3 Meilen von Söderköping am Salt-See und Fahrwasser des Götha-Kanals, hat ein schönes Gebäude und großen Garten. Auf dem Gute liegen Arvidsbergs Kupfergruben. Zu Kåreholm gehört das schöne Eknö, wo man mehrere Ueberreste des Alterthums findet.

Lemnäns Eisenwerk im Kirchspiele Källmo.

Ljung, ein Edelhof im Kirchspiele gleichen Namens, $1^3/_4$ Meile nordwestlich von Linköping, hat eine schöne Lage und Gebäude, Garten, Park u. s. w. — Kalk- und Marmorbruch u. s. w.

Lotorps Hüttenwerk im Kirchspiele Risinge.

Löfstad, im Kirchspiele Kimsta, $1^1/_4$ Meile südwestlich von Norrköping. Das hübsche Gebäude liegt auf einer Höhe, von wo die Aussicht abwechselnd schön ist. Man findet hier einen schönen Park, Garten, ein Orangerie, ein Treibhaus u. dgl. m. In der Bibliothek (von 7—8000 Bänden) findet man ein Exemplar von Chanuts „Memoiren von dem, was sich unter der Regierung der Königin Christine zugetragen hat", mit Christinens eigenhändigen Anmerkungen. In demselben Hauptgebäude, obwohl auf einer Anhöhe gelegen, ist eine Quelle mit gutem Wasser.

Marmorbruket in Konungsunds Kirchspiele, am Kolmård am nördlichen Ufer des Bråvik, $^1/_2$ M. östlich von der Lastadie Staffjö. Die Bergkalksformation, die sich nach dem Kolmårds-Ryggen zieht, ist hier mit grünen Serpentinsteinbrocken u. s. w. vermischt und eingesprengt, welche dieser Steinart den Namen Marmor erworben haben. Dieser ist wahrscheinlich zuerst von Louis de Geer angefangen worden, bearbeitet zu werden. Jetzt verfertigt man aus der schönen Steinart ganz geschmackvolle Arbeiten jeder Art — Denkmäler, Sarkophage, Butterbüchsen u. dgl. m. werden daraus gemacht. Zierrathen zu Rosendal und außen vor dem Posthause zu Stockholm, Carl Augusts Denkmal auf Quidinge Heide u. s. w. sind unter andern hier verfertigt.

Von einem Lusthause, Tittut, hat man eine der originellsten und schönsten Aussichten.

Medevi, im Kirchspiele Nykyrke, 3 Meilen von Vadstena, nicht weit von der Grenze Nerike's ($2^1/_2$ Meile von Askersund), der älteste und berühmteste Gesundbrunnen im Reiche. Während der Brunnenzeit gleicht der Ort mit seinen vielen Gebäuden, Wohnungen, einer Apotheke, Kirche und Post-Comptoir, einer kleinen lebhaften Stadt. In dem schönen Park sind 5 Mineralquellen. Medevi liegt etwas niedrig, ist aber, wie die ganze Gegend, ausgezeichnet schön,

obwohl es Vielen scheint, daß die Schönheit dieser Gegend von dem Rufe überschätzt wird. An mehreren Stellen bieten sich Aussichten des Wetter geradeüber den west-gothischen Ufern dar. Von dem sogenannten Lusthaushügel, ein Stück davon, neben Kaflebäck, hat man vielleicht die schönste Aussicht des Wetter und dessen Ufer in Öster- und Wester-Göthland. — $^1/_8$ Meile vom Brunnen Medevi liegt das adelige Gut gleichen Namens.

Medhamra, ein adeliger Hof, im Kirchspiele Hagbyhöga, hat eine schöne Lage zwischen Vadstena und Motala, an einem Busen des Wetter, einen Park und Garten.

Mem, sonst Mäm und Möhem, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tåby, am Slätbake auf Vikboland. Hier läuft der Götha-Kanal ab, obgleich sein Distrikt bis zur östlichen Schleuse des Slätbake bei Stegeborg geht. Der Ort gehörte ehemals dem bekannten Admiral Jakob Bagge, dessen Schlafzimmer man noch zeigt. Der gegenwärtige Besitzer des Guts ist der Kammerherr Baron E. F. von Saltza. Von Mem hat man eine hübsche Uebersicht über den Slätbake und dessen Inselgruppen, und eine Ruine vom alten Schloß Stegeborg u. s. w.

Norrby, ein wohlgelegenes adeliges Gut im Kirchspiele Asby. Auf dem Gute ist eine Mineralquelle — Adolphs-Heilquelle — mit einem Brunnenhause und Promenaden.

Norsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Kimsta, mit einer Lastadie am Götha-Kanal, $1^5/_8$ Meilen von Norrköping, an der großen Landstraße und dem östlichen Ende des Rox-Sees. Ehemals war hier das Kloster Munkeboda, welches später ein Bischofsgut wurde und der berühmte Bischof Hans Brask bewohnte. Jetzt gehört das Gut dem jüdischen Kaufmann Jak. Philipsson. Man findet hier Ruinen und Ueberreste des Alterthums. Das Gebäude ist geschmackvoll. Zwei Gärten.

Näkna, Eisenhütte im Kirchspiele Quillinge.

Olivehult, in Krigsbergs Kirchspiele, am Sträk-See und dem daraus fließenden Fluß, $3^1/_2$ Meile von Linköping, ein adeliges Gut, in einer schönen Lage, mit zwei im englischen Geschmack angelegten Parks. Die Häuser sind von Major Riddersköld gebaut. Das Gut hieß früher Halt und wurde im Jahre 1645 an den Obristen Hamilton verkauft, von dem es der Obrist Hans Månsson Oliveblad im Jahre 1648 kaufte, als dieses Gut aus einem bürgerlichen in ein adeliges verwandelt und der Name in Olivehult verändert wurde. Seitdem war die Familie Skylt davon Eigenthümer und bewohnte es bis zum Jahre 1763, wo dieses Gut an den Major Riddersköld verkauft wurde.

Olstorp, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele

Askeryd, hat einen schönen Garten, eine Oelstampfe, eine Ziegelei ꝛc. In der Nachbarschaft ist ein Manufacturwerk desselben Namens.

Quarns Hütte in Krigsbergs Kirchspiele.

Regnaholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Regna, $^1/_2$ M. von der Grenze Nerike's, hat eine angenehme Lage, einen Garten. Park, eine Drangerie und ein Treibhaus. Das Gebäude liegt auf einer Insel im Regna=See.

Reimyra, eine bedeutende Glashütte im Kirchspiele Skedevi.

Ribbingshof, im Kirchspiele Norra Vi, am südlichen Ende des Som=See. Seine ausgezeichnet schöne Lage fesselt die Aufmerksamkeit des Reisenden.

Ribbingsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Kullersta, auf einer Landzunge, am Ausfluß des Motala in den Glan, $1^3/_4$ M. von Norrköping; hat einen hübschen Park und angenehme Umgebungen.

Skärblacka, Hüttenwerk im Kirchspiele Kullersta am Motala=Elf.

Skönnarbo, ein Eisenwerk, im Kirchspiele Källmo.

Sonstorp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hellestad. Im Norden vom Hauptgebäude (manbyggnad), am Emma=Fluß, liegt Sonstorps Eisenwerk. Hat ein großes Wohngebäude, einen Garten, ziemlich ansehnlichen Park und eine schöne Lage. Bei dem Gute findet man Mühlenwerk, Sägewerk und Ziegelei.

Stegeborg, in Skälviks Kirchspiele, 2 Meilen östlich von Söderköping. Der adelige Hof, der ehemals ein königl. Gut war, hat eine besonders schöne Lage am Salt=See, am Einfluß in den Slätbake, ein ansehnliches Gebäude, einen Garten, Park u. s. w. In der Nachbarschaft findet man prachtvolle Ruinen von dem alten, in der schwedischen Geschichte berühmten Schloß Stegeborg, auf einer Insel im Slätbake, die mittelst einer Fähre mit dem festen Lande verbunden ist.

Stens Hüttenwerk im Kirchspiele Quillinge.

Sturefors, ein adeliges Gut im Kirchspiele Vist, am Erlång=See, ungefähr 1 Meile südöstlich von Linköping, hat eine ausgezeichnet schöne Lage. Das bedeutende Gebäude ist nach Nikod. Tessins Plan aufgeführt; der Park, der Garten, die Drangerie und das Treibhaus verdienen gesehen zu werden. Im Park, der mit dem Garten zusammen über 50 Tonnen Land einnimmt, ist ein jonischer Tempel, ein Monument, Lusthaus u. s. w. — Auf dem Gute befindet sich ein Manufacturwerk gleichen Namens.

Svanshals Kirche, hat eine Altartafel, welche gesehen zu werden verdient.

Säby, ein adeliges Gut im Kirchspiele Vist, $1^3/_4$ Meilen von

Linköping, in einer hübschen Lage auf einer Landzunge im Reng-See, gehörte in ehemaliger Zeit dem Reichs-Drost Bo Jonsson Grip, der seinen Wohnplatz auf einer Insel im Stång-Å hatte, die jetzt Bosholm heißt. Auf beiden Seiten der Insel sind Wasserfälle, die, nachdem sie sich weiter unten vereinigt, in einer niedrigen Strecke zwischen Eichen- und Nadelwaldungen fortlaufen. In letzterer Zeit ist zu Säby ein schönes Gebäude im italienischen Styl mit Flügeln und Arkaden aufgeführt worden, welches kostbare Sammlungen einschließt, worunter eine Bibliothek von über 14,000 Bänden (mehrere Prachtwerke), außer Karten und Kupferstichen; einen Apollo von Belvedere in Gyps und eine Venus von Sergel, in Marmor ausgeführt; mehrere Gemälde von dem nicht genug geschätzten Åkerström ꝛc. Ein Rundsaal im Gebäude verdient besondere Aufmerksamkeit. Der Park ist hübsch, aber nicht so unterhalten, als er es verdiente. — Zum Gute gehört Cedersbergs Glashütte; sie liegt in der Nachbarschaft.

Thorönsborg, ein adeliges Gut im Kirchspiele St. Anna. Das schöne Gebäude liegt auf einer Insel im Salt-See. Man findet hier zwei Gärten, einen Park und Orangerien.

Ulfåsa, ein altes adeliges Gut im Kirchspiele Egbyborna, hat eine schöne Lage nahe am Bor-See, hübsche Gärten, Parke und Orangerien. Ulfåsa gehörte im 13. Jahrhundert dem Ritter Magnus Minnisköld, Landeshauptmann von Ost-Gothland, und seiner Frau, der berühmten Ingrid Ulfva oder Ylfva. Nach ihrem Tode, gegen das Jahr 1260, fiel das Gut durch Erbschaft ihrem Sohne, dem Senator Bengt Månsson zu, der mit seiner Frau Sigrid mehrere Kinder zeugte. Eine der Töchter, genannt Ingeborg, war mit Birger Persson von Finstad verheirathet, Mutter der heiligen Brigitte, und wurde Stamm der berühmten und alten schwedischen Familie Brahe. In der Folge fiel Ulfåsa durch Erbschaft dem Landeshauptmann der Provinz Nerike, Ulf Gudmarsson Hjorthufvud, Gatten der heil. Brigitte, zu. In Uebereinstimmung mit ihrem Gemahl verlegte sie den Platz des Schlosses, von der Landenge, genannt heilige Brigitte, in einem großen Parke gelegen, der jetzt mit vielen Arten schöner Bäume bedeckt ist, — auf eine Anhöhe in der südlichen Ebene, noch "das alte Haus" genannt. Das Eigenthum ist dann durch Erbschaft von Familie auf Familie, in absteigender Linie, übergegangen; allein endlich fiel es durch Erbschaft der Krone zu und wurde dann als Lehn gegeben. Eine bedeutende Bibliothek, durch den Grafen Höpken gegründet, und zeither vermehrt, nimmt einen Saal im Hauptgebäude ein. Sie zählt gegen 5000 Bände. Das Schloß ist bedeutend durch den Grafen Gyldenstolpe verschönert worden. — In der Nähe ist ein Kalksteinbruch.

Ysunda, ein Manufacturwerk im Kirchspiele Risinge.

Åtvidabergs Kupferwerk, nächst Fahlun das bedeutendste im Reiche, gehört zu Adelsnäs.

Odsjöfors Papierfabrik im Kirchspiele Rumskulla.

Örnströms Papierfabrik im Kirchspiele Kisa.

Der berühmte Maler Hörberg lebte und starb in Öster=Göthland, und man findet dort auch seine meisten Gemälde. Von den 87 Altartafeln (worunter 82 Originale), die er malte, sind in Öster=Göthland folgende: In St. Annä Kapelle, Bjälbo, Borg und Löth, Björsäter, Christinä Kapelle, Dagsberg, Ekebyborna, Finspångs Kapelle, Furingstad, Gistad, Godegård, Gryt, Hycklinge, Ö. Husby, Härdshammar, Kisa, Krokek, Gamla Kit, Ljung, Lönsås, Nykyrka, Quarsebo, Quillinge, Ringarum, Rystad, Skärkind, Sund, Tingstad, Törnevalla, Östra Skrukeby, Regna, Rinna, Risinge, Slaka, Tjellmo, Ö. Tollstad, Valkeby, Viby, Vesterlösa, Åtvid, Örtomta und Vårdsnäs Kirchen. In Söderköpings und Norrköpings Stadtkirchen sind Altartafeln und in der deutschen Kirche zu Norrköping ist, nicht blos eine Altartafel, sondern auch ein anderes größeres Gemälde von demselben Meister.

Wege in Öster=Göthland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 109. Wege von Linköping.

1. Nach Norrköping (4) und Nyköping ($10^3/_8$), Skenninge (3), Vadstena ($4^1/_4$), Ekkjö ($10^7/_8$) mit mehreren andern Städten, und nach Lannaskede Brunnen findet man die Wege in § 1 № 1 mit Anmerk. angeführt.

2. Nach Söderköping. Nach § 54 ($4^1/_2$).

3. Nach Motala ($4^1/_2$) und Medevi ($6^1/_4$) nach § 24 № 1, mit Anmerk.

Anmerk. Man kann auch durch Skenninge reisen (von Skenninge fährt man nach Motala 6), wo der Weg gleich lang, aber minder schön ist.

4. Nach Valdemarsvik. Nach § 54 nach Söderköping ($4^1/_4$); von da nach § 1 № 4 Anmerk. 1 nach Åby (7), a. Valdemarsvik 5 ($8^1/_4$).

5. Nach Askersund. Nach vorhergehendem Punkt 3 nach Motala ($4^1/_2$), und weiter nach § 66, nach Askersund ($8^3/_4$).

Anmerk. Der kürzeste Weg nach Christinehamn und den vermländischen Städten geht über Askersund, obgleich man gewöhnlich den Weg über Örebro nimmt. Von Askersund nach Vretstorp 8, Edsbergssanna 7, und von da nach § 6 № 2.

6. Nach Örebro. **A.** Nach § 95 Punkt 6 ($11^5/_8$). (Vgl. Anmerk. zu § 24 № 1).

B. b. Berg 4, **c.** Djurshyttan 7, d. Hellesta 6 ($4^1/_4$) und weiter nach § 95 Punkt 5 (von unten) $11^1/_2$ Meilen.

7. Nach Eskilstuna. Nach vorhergehendem Punkt 6 nach Hellesta ($4^1/_4$) und von da nach § 24 № 3 von unten ($16^3/_8$).

8. Nach Strengnäs. Nach vorhergehendem Punkt 1 nach Norrköping (4) und von da nach § 69 ($17^5/_8$).

9. Nach Vestervik. **e.** Fillinge $6^1/_2$, **f.** Örsäter 6 ($3^1/_8$), und weiter nach § 11 № 2 Anmerk. 2 nach Vestervik (12).

10. Nach Kalmar (durch Vimmerby). **A.** Nach § 12 № 2 ($25^1/_8$).

B. Nach dem oben citirten § und № nach Staby ($16^7/_8$), g. Bötterum 4, h. Ålhem 8, i. Nyssby 8, k. Kalmar 7 ($23^5/_8$).

C. (durch Ekfjö.) Nach § 12 № 3 ($26^1/_4$).

11. Nach Jönköping. **A.** (durch Grenna.) Nach § 1 № 2 ($12^1/_4$).

B. (direct) Nach § 1 № 2 Anmerk. 1 (13).

Vgl. §§ 1–5 (№ 3), 12–16 (№ 1 und 2), 17 (№ 1), 18 (№ 4), 20 (№ 3), 24 (№ 1), § 69 u. s. w.

a. Gusum. **b.** Vreta Kloster. **c.** Brunnby, Kungsbro, Stjernarp, **d.** Djurshytte Hüttenwerk, Malmtorp. **e.** Ekholm, Strömsbro. **f.** Viggbyholm, Grebo, Herrsäter, Dala. **g.** Berga, Ruda, Ekehult, Bankeberg. **h.** Hornö, Räsnäs. **i.** Strömsrum, Gäddenäs, Pataholms Marktplatz, Flensmåla, Nätra, Denerum, Skrålstätt, Mossberga, Nybie, Nyssbylund, Knapegården. **k.** Björnö, Lekeby, Stäflö, Kyrketorp, Kläckeberga, Skalby.

---

§ 110. Wege von Norrköping.

1. Nach Linköping (4), Skenninge (7), Badstena ($8^1/_2$), Ekfjö ($14^7/_8$), Nyköping ($6^3/_8$) mit mehreren Städten, und Lannaskede Brunnen, ist der Weg § 1 № 1 mit Anmerk. angeführt.

2. Nach Motala ($8^1/_2$) und Medevi ($10^1/_4$). A. (durch Linköping.) Nach § 24 № 1 mit Anmerk.; vgl. mit nächstvorhergehendem Punkt 3, mit Anmerk.

B. (Directer Weg.) a. Onsäker 5, b. Wånga $4^1/_2$, Bonarp 4, c. Berg (Kanalstation) 5 ($4^5/_8$) und weiter nach § 24 № 1 Anmerk. nach Motala ($8^1/_8$) und Medevi ($9^7/_8$).

C. Ein anderer directer Weg nur nach Medevi. Nach § 95 Punkt 5 von unten nach Hellesta ($4^1/_2$) und von da nach § 24 № 3 nach Medevi (10).

3. Nach Valdemarsvik (durch Söderköping.) Nach § 1 № 4 Anmerk. 1 nach Åby ($4^1/_4$), o. Valdemarsvik 5 ($5^1/_2$).

4. Nach Askersund. Nach den im vorhergehenden Punkt 2 citirten §§ nach Nykyrke ($9^1/_4$), und von da nach Punkt 5 im vorhergehenden § nach Askersund (13)

5. Nach Örebro. Nach § 95 Punkt 5 von unten ($11^1/_2$).

6. Nach Strengnäs. Nach § 69 ($13^5/_8$).

7. Nach Westervik. Nach § 11 № 2 mit Anmerk. 1 und 2.

8. Nach Kalmar. (Durch Linköping und Vimmerby.)

A. Nach § 12 № 2 ($29^1/_8$).

B. Nach nächstvorhergehendem § Punkt 10 ($27^5/_8$).

C. Durch Ekfjö. Nach § 12 № 3 ($30^1/_4$).

9. Nach Grenna ($12^1/_2$), Jönköping ($16^1/_4$) u. s. w. sind die Wege § 1 № 2 angeführt.

Vgl. die §§, worauf am Schluß des nächstvorhergehenden § verwiesen worden ist.

a. Borg, Ekesund, Finsta, Skattna, Vi, Lundby. b. Ribbingsholm, Gösta. c. Stjernarp, Kungsbro. d. Gusum.

---

§ 111. Wege von Söderköping.

1. Nach Linköping. Nach § 54 ($4^1/_4$).

2. Nach Skenninge und Vadstena. Nach vorhergehendem Punkt nach Linköping ($4^1/_4$) und von da nach § 1 № 1 mit Anmerk. nach Skenninge ($7^1/_4$), und Vadstena ($8^1/_2$).

3. Nach Motala und Medevi nimmt man den Weg durch Linköping, und von da nach § 109 Punkt 3.

4. Nach Valdemarsvik. Nach § 110 Punkt 3 (1).

Vgl. § 1, № 4; §§ 11 und 12.

---

§ 112. Wege von Vadstena.

1. Nach Linköping, Norrköping und Söderköping sind die Wege in nächstvorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Motala und Medevi. Nach § 58.

3. Nach Valdemarsvik nimmt man den Weg durch Linköping und Söderköping nach § 109 Punkt 4.

Vgl. §§ 57, 66 und 78, und § 95 Punkt 1. B.

---

§ 113. Wege von Skenninge.

1. Nach Linköping, Norrköping und Söderköping sind die Wege in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Motala ($1^1/_2$) und Medevi ($3^1/_4$) nach § 109 Punkt 3 Anmerk.

3. Nach Valdemarsvik nimmt man den Weg durch Linköping und Söderköping, nach § 110 Punkt 4.

Vester-Göthland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Vester-Göthland wird im Westen von Bohus Län und zu einem unbedeutenden Theil von der Nordsee, wohin das Land mit einer kleinen Ecke sich hinzieht, im Norden vom Vener, von Vermland und Nerike, und zu einem kleinen Theil von Dalsland, im Osten und Südosten vom Wetter und Småland, im Süden und Südwesten von Halland begrenzt. Schon bei einem Blick auf die Karte dürfte man finden, daß die Grenzen für diese Landschaft sehr wenig natürlich sind, und daß hier die Landeintheilung (Skaraborgs und Elfsborgs Län) mit Ausschluß der zu Elfsborgs Län gerechneten Provinz Dalsland, dem natürlichen Verhältniß näher kommen werden. Die nördlichen und südlichen Theile der Provinz sind ungleich in der Gebirgsbildung und im Boden, und der davon abhängigen Fruchtbarkeit u. s. w., unter einander, daß wir im Folgenden jeden für sich betrachten müssen.

Die nördliche Hälfte der Landschaft, oder Skaraborgs Län, bildet meistens ein von vielen Gewässern durchschnittenes Flachland zwischen Schwedens größten Binnen-Seen, dem Vener und Wetter, welches gegen den Vener am niedrigsten, aber gegen die übrigen Grenzen und Småland hochgelegen und bergig ist. Vom ganzen Land hat ungefähr $^{7}/_{15}$ (oder beinahe die Hälfte) eine allgemeine Erhöhung, die 300 Fuß übersteigt. Längs dem Ufer des Wetter zu, in einiger Entfernung von demselben, zieht sich ein Bergrücken hin, der meistens allmälig sowohl einwärts in's Land, als nach dem See zu endigt. In der Gegend von Hjo ist dieser Bergrücken am niedrigsten, und wenig mehr als 100 Fuß über dem See, d. h. etwa 400 über dem Meere, erhaben; aber im Norden gegen den Botten-See und Vik erheben sich die Berghügel bis 600 Fuß über das Meer. Die Grenzen der west-gothischen Ebene sind: im Osten genannte Bergkette, im Norden die Landhöhe des Tived und die Bergstrecke im südlichen Nerike; im Süden stößt dieselbe an den nördlichen Abfall des bergigen Theils von Jönköpings und Elfsborgs Län, in einer Richtung ungefähr zwischen dem nördlichen Ende des Stråk-Sees und Trollhätta am Götha-Elf sich hinziehend.

Auf dieser Ebene, die sonst nichts Anderes, als kleine Gneiß- und Granitbrocken hat, erhebt sich das merkwürdige west-gothische Uebergangsgebirge, meistens bis nahe 850 Fuß über dem Meere, isolirt von einander. Diese Uebergangsgegend ist die einzige in Schweden, welche ganz das ungleiche, zu einer completen Uebergangsformation gehörige, ordentlich über einander liegende Lager hat: nämlich zu unterst Sandstein, ohne deutliche Petrefacten; darauf Alaunschiefer mit eingemischten Stinkfteinschichten; darauf Kalkstein, dann Thonschiefer; alle diese Lager mit Petrefacten und zu oberst Trapp oder Diorit, der immer ohne solche ist. Die besonderen Berge haben diese Lager in der nämlichen Ordnung und fast zu gleicher Mächtigkeit, obenauf eine ebene oder niedrige Granit-Basis, so daß man versucht werden könnte, anzunehmen, daß sie ursprünglich ein zusammenhängendes Ganzes ausmachten, aber durch eine Natur-Revolution geschieden wurden, wobei die wenigen Berge, welche jetzt das oberste Lager vermissen, derselben beraubt wurden. Die Gebirgs-Ausdehnung wird fast allein von Kalk- und Trapplager bestimmt, außer welchen die zunächst unter einander liegenden Lager niemals bedeutend hervorstehen. Je nachdem

nun das eine oder das andere der genannten Lager das Uebergewicht hat, ist die Fruchtbarkeit bedeutend verschieden: das Trapplager mit seiner mageren und zu einem scharfen Sand zerfallenden kristallinischen Masse, ist wenig dienlich, Anderes als Nadelwaldung zu ernähren; die Kalkgegend zeichnet sich durch den losen Mergel aus, welcher aus dem Thon vom Thonschieferlager, vermischt mit der zerbröckelten Oberfläche des Kalklagers, entsteht.

Die ausgebreitetste Uebergangsgegend ist im Osten gegen den Tida-Å, wo sie beinahe 5 Meilen Länge einnimmt, und durch schmale Thäler oder Einschnitte in 3 verschiedene Kalksteinplateau's getheilt wird, da jedes einzelne 2 oder 3 verschiedene Trapphügel hat. Der nördliche oder östliche Theil hiervon, Billingen, ist zu $^3/_4$ Theilen seiner Ausdehnung mit dem ausgebreitetsten Trapplager in ganz Schweden bedeckt, und deßhalb auch mehr unfruchtbar. Der südliche Theil zerfällt in 2 Hälften: die westliche oder der eigentliche sogenannte Falbygd, mit Falköping zum Mittelpunkt, hat von allen die ausgedehnteste entblößte Kalkstein-Ebene, Storfala genannt, welche an ursprünglicher Fruchtbarkeit fast jeden andern Boden im Reiche übertrifft. Auch hat sie nur 2 an Ausdehnung unbedeutende, obwohl an Höhe ziemlich ansehnliche Trapphügel: Mössleberg (844 Fuß hoch) und Olleberg. Die östliche Hälfte hat, außer 2 dergleichen von Trapp bedeckten Bergen an ihren beiden Enden — Högstena-Berg und Gisseberg — auch einen dergleichen größeren oder Färedals-Berg, woher diese Hälfte auch im Ganzen minder fruchtbar ist.

Nördlich von dieser großen Uebergangsgegend liegt der kleine Berg Lugnås, der nur die beiden untersten Lagen hat, Sandstein und Alaunschiefer, auf einer Basis eines auf eine eigene und merkwürdige Art verwitterten Granits; — und im Westen, am Ufer des Vener, liegt der bekannte Kinnekulle, noch mehr isolirt. Von einer minder erhöhten Granit-Basis an einem der übrigen Berge erhebt er sich mit seiner höchsten Spitze (Högkulle) 856 Fuß über das Meer. Die Trappbedeckung des Högkulle ist von unbedeutendem Umfang, obgleich von bedeutender Dicke; die 3 anderen Lager bilden auf allen Seiten des Berges so deutliche Absätze, daß sie hier mehr als an irgend einer andern Stelle bemerkbar sind. — Endlich erhebt sich, an der südöstlichen Grenze der Ebene und am südlichsten Ende des Vener, in bedeutender

Entfernung von der übrigen Uebergangsgegend, der Halle- oder Hunneberg, geschieden durch ein ganz schmales und tiefes Thal, und auch merkwürdig deßhalb, daß man ganz und gar das Kalklager vermißt. Dieser Berg gehört zu Elfborgs Län, auf dessen Grenze er liegt, aber hier im Zusammenhang mit dem übrigen Uebergangsgebirge angeführt wird. Seine Höhe beträgt nicht mehr als ungefähr 400 Fuß, welche sich sowohl von der Abwesenheit des Kalklagers herleitet, als daß die übrigen Lager, mit Ausnahme des Sandsteins und Trapps, minder mächtig als in den andern Bergen sind. So ist im Kinnekulle das Sandsteinlager 69, das Alaunschieferlager 51, das Kalksteinlager 164, das Thonschiefer- und Trapplager 440 Fuß dick; und Falbygds Lager mißt vom Hornborga-See, von Uglums Kirche bis zur Spitze des Mösseberg: das Sandsteinlager 72, das Alaunschieferlager 73, der Kalkstein 189, das obere Schieferlager 114, das Trapplager 97 Fuß; eine Mächtigkeit, die man nicht in gleichem Grade in irgend einer andern Uebergangsgegend in Schweden findet. Außer den oben angeführten Uebergangsgegenden ist die Bergart auf der Ebene überall Gneiß, mehr oder minder bestimmt, oder auch granitartig.

Der südöstliche Theil von Vester-Göthland, oder der, welcher zu Elfborgs Län gehört, ist im Allgemeinen mehr hoch gelegen (beinahe $^2/_3$ Theile seines Areals haben eine allgemeine Erhöhung von mehr als 300 Fuß über dem Meere), und hat ein ganz anderes Aussehen, als das oben beschriebene. Schon bei Gökhem, $^3/_4$ Meilen von Falköping, und unten am Fuße des Mössebergs, verläßt man das letzte Uebergangslager, und betritt einen ebenen Boden von Gneiß. Eine gleiche Gebirgsart und ebene Lage, mit Sand überzogen und mit Heidekraut bewachsen, setzt über Stenum und Ljung bis Borgstena fort. Einen größeren Contrast von Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit kann man sich kaum denken, als zwischen Falbygds reicher Ebene und Ljungratts unfruchtbarem Sand. Ein geringerer Unterschied zeigt sich zwischen der west-gothischen Ebene und dem Theil des Läns, der am nächsten dem Vener und Götha-Elf (die Bezirke Väne, Flundre und Ahle) ist, welcher Theil sowohl schön als fruchtbar ist; aber im Verhältniß entfernt sich die Landschaft vom Elf, und je mehr sie sich besonders den Grenzen Hallands und Smålands nähert, verändert sie ihr Aussehen.

Zwischen Borgstena und Boràs trifft man am Öre-See den höchsten Punkt der Bergstrecke, welche Boràs umgibt, und eine Fortsetzung der smäländischen Bergrücken ist. Auf der nördlichen Landstrecke (ungefähr von der südlichen Spitze des Vener bis zur Ausbreitung des Götha-Elfs bei Hisingen), erhebt sich das Land am höchsten, besonders gegen die Seite Smålands. Ebenso erhöht sich das Land bei Hedareds Gastgeberei, auf dem Wege zwischen Alingsås und Boràs, zu einer fast ebenen und nackten Bergoberfläche, mit 376 Fuß Höhe über Boràs und 824 Fuß über das Meer. Die Culmination des Weges zwischen Ulricehamn und Gullered erreicht bis ungefähr 1050 par. Fuß absolute Höhe. Gullered liegt ungefähr 945 Fuß über dem Meere. Von genannter Strecke senken sich die Bergrücken, und das Land fällt sowohl gegen Westen, als nach Südwesten und nach Norden ab. Nur der südöstliche Theil fährt in einer längeren Ausdehnung fort, hochgelegen und bergig zu werden. Bei Unnaryds Wirthshause, an der Grenze Smålands, hat das Land eine Höhe von 588 Fuß; ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meile westlich hiervon steigt es (bei Gölinstorp, der Weg zwischen Jönköping bis Falkenberg) bis 669 Fuß; und senkt sich von da im Süden, so, daß es schon bei Svenljunga eine Erhöhung von nur 357 Fuß, und bei der Läns-Grenze gegen Halland zwischen Klef und Gunnarp 290 Fuß hat. Hieraus kann man ungefähr des Landes ungleiche Erhöhung finden: im Allgemeinen kann man sagen, daß der ganze mittlere Theil Vester-Göthlands gegen den Vener, und der niedrigste gegen Halland endigt.

Wie wir bereits bemerkten, ist die Gebirgsart im südlichen Vester-Göthland überall gneißartig. Auf ein Paar Stellen am Götha-Elf, wie bei Åkershvaß und Lilla Edet, kommen Tertiärlager Schneckenschalen in einer Entfernung von über 3 Meilen vom Meere vor, und nur auf 40 bis 50 Fuß Höhe über dessen Oberfläche.

Aus der oben angeführten Beschaffenheit der Provinz kann man auf deren Boden schließen. Die Ebene in Skaraborgs Län wird meistens von einer tiefen und fruchtbaren Thonerde bedeckt, welche in den Uebergangsgegenden mehr oder minder mergelartig ist, wo der Kalk vorherrscht, oder auf dem Trappfelde mit Kies vermischt, und wo der Sandstein mehr bloß liegt. Auch ist der Sand, außer dem Trappfelde, immer die herrschende Erdart. Eine Gegend feineren

Sandes beginnt um Lidköping, und zieht sich bis zum südlichen Ende des Kinnekulle. Axevalla Heide, östlich von Skara, ist eine große Sandebene. Isolirte große und runde Sandhügel oder Höhen findet man sowohl auf dem Uebergangsgebirge, als auf dem uralten Grund, wie den Varkulle oder Odenskulle bei Falköping. Dieses ist jedoch im flachen Lande mehr als eine Ausnahme; weit größere und mehr zusammenhängende Sandfelder findet man in Elfborgs Län, obgleich auch dieser Län nicht ohne fruchtbare Lehmgegenden ist, besonders um den Götha-Elf, der in einem wohl bebauten, platten und ebenen, aber wenig breiten Thalgrunde fließt. Auch gegen Dalsland ist der Erdboden gut, aber die Fruchtbarkeit nimmt ab, je mehr die Landschaft sich vom Götha-Elf entfernt, und besonders nach der Grenze Hallands und Smålands.

Wir haben bereits die Uebergangsberge Kinnekulle, Billinge, Halleberg, Mösseberg, Olleberg u. s. w. genannt. Aber die Provinz hat noch mehrere in anderer Hinsicht merkwürdige Berge. Wir werden sie hier im Zusammenhange mit den vorhergehenden anführen, ohne Rücksicht auf ihre geognostische Merkwürdigkeit.

Der Kinnekulle liegt an der südöstlichen Küste des Vener. Er erstreckt sich im Nordosten und Südwesten ungefähr 2 Meilen, in der Länge mit einer Breite von $^3/_4$ Meilen, und erhebt sich langsam in mehreren Absätzen bis hinauf zum Fuße der höchsten Spitze. Man kann ihn den größten Theil des Weges befahren; nur zu seiner höchsten Spitze ist der Aufgang mehr steil. Kinnekulle begreift ganz und gar oder zu einem Theil 5 Kirchspiele (V. Plana, Ö. Plana, Medelplana, Klefva und Husaby), und ist bis zum Fuße des obersten Gipfels bebaut, von dessen östlicher Spitze (856 par. Fuß absolute Höhe) die Aussicht am weitesten ist. Die starken Sonnenaussetzungen der Absätze, in Verbindung mit der Beschaffenheit des Bodens, rufen verschiedene mehr südländische Gewächse hervor, und man findet Fruchtbäume, die man sonst schwerlich in Schweden antrifft, außer in Schonen. Auf den Seiten des Berges findet man mehrere Grotten, die bekannteste ist die Mörkeklefs-Grotte, wo eine Quelle aus dem Berge hervorspringt. Von dem Dache der Grotte hat man eine herrliche Aussicht.

Kinnekulle ist einzig in seiner Art, seine Schönheit ist so eigen, daß sie mit keiner andern in Schweden verglichen

und durch eine Beschreibung nicht anschaulich gemacht werden kann. Die schönen, oft bebauten Abhänge mit Wiesen, Ackerfeldern und Hainen bedeckt, die besondere Bildung des Berges und die Aussicht, die ungewöhnliche Vegetation, die Grotten, und endlich die Aussicht von des Hügels höchster Spitze, Alles ist herrlich und überraschend. Und die Aussicht dort oben! Vor dem Auge breitet sich das ganze Land von Mariestad bis Lidköping und weit über letztere Stadt hinaus; die west-gothische Ebene bis zum Billinge, Olleberg und Mösseberg; Kållandsö mit Leckö Schloß, der Vener und dessen Inselgruppen; und ganz weit in der Ferne die Küste von Dalsland und Vermland wie ein in's Blaue fallender Streifen. Auf dem westlichen Abhange bemerkt man die großen Güter Hönsäter und Hellekis.

Der Billinge ist ein zusammenhängender Bergrücken von etwa 3 Meilen Länge und $^3/_4$ Meilen Breite, der sich zwischen Sköfde und Falköping mit mehreren Nebenzweigen erstreckt. Die Höhe ist verschieden. Der höchste Rücken ist zwischen Sköfde und Varnhem (beide auf des Berges Abhängen) etwas gesenkt, und wird zum Wege quer über den Berg benutzt, dessen Culmination dort 856 par. Fuß beträgt. An den Abhängen wechseln Aecker, Wiesen, Kirchen und zerstreute Höfe. Der Berg ist meistens mit Tannenwaldung bekleidet. Dort findet man 3 Seen; aus einem derselben (dem Sim-See im Kirchspiele Rådene) entspringen mehrere Bäche, welche zum Theil kleine Wasserfälle bilden. Man sieht von dort eine mehrere Meilen umfassende Ebene mit Seen, Hainen, Wiesen und Saatfeldern, Kirchen, Dörfern und isolirten Höfen.

Den Mösse-, Olle- und Färedalsberg kann man zu der nämlichen Gruppe, wie den Billinge, rechnen, und sie bieten dieselben charakteristischen Aussichten dar. An deren Fuße liegt der Falbygd. Zu oberst auf dem Mösseberg (ungefähr 2 Meilen im Umkreis) ist ein kleiner See.

Der Halle- und Hunneberg liegt an des Vener südlichster Ecke, nicht weit von Venersborg. Diese 2 steilen Berge werden von einem Thale geschieden, welches an mehreren Stellen kaum 1000 Ellen breit ist. Der Hunneberg, $^3/_4$ Meilen im Durchmesser und dem Umkreise nach fast doppelt größer als der Halleberg, hat mehrere kleine Seen, welche zum Theil wie Bäche fortfließen. Im Frühlinge, wenn der Schnee schmilzt, bildet einer von ihnen einen hohen

und schmalen Wasserfall, der mit seinen vielen Abbrüchen und Theilungen in einiger Entfernung wie ein Silberband erscheint, welches sich um den Berg schlingt. — Der Halleberg ist höher als der erstere, von ungefähr ½ Meile im Durchschnitt. Er hat steile Seiten, Klüfte, und fast unzugängliche Klippenmassen. Ganz oben auf dem Berge sind dicke Tannen-, Birken- und Erlenwaldungen, und ein langer, schmaler See. An des Berges südlichem Ende ist der Häkleklint,[1] wo die sogenannte Attestupa, auf einer Höhe von ungefähr 50 Ellen, hinunter ungefähr mitten in's Thal geht. Zu oberst ist die sogenannte Vålehäll, eine Ebene mit 2 halbrunden Sitzen. Weiter unten im Thale stehen die sogenannten Häftevads Steine. In der Umgegend trifft man mehrere Stammhügel.

Der Domberg (im Kirchspiele Habo), nahe beim Wetter und der Grenze Smålands, ist minder durch seine Höhe (mehr als 500 Fuß über dem Wetter), als wegen der Aussicht ausgezeichnet, die man hiervon hat. — Ebenso verhält es sich mit dem auf der westlichen Seite des Bottensees gelegenen Vaberg u. s. w.

Von den Flüssen ist der Götha-Elf, der einzige Ausfluß des Vener in das westliche Meer, der größte. Den Elf kann man als eine Fortsetzung des Klar-Elfs in Vermland betrachten. Sein Lauf beträgt 8 Meilen. Von Åkerström bis Kungelf macht er die Grenze gegen Bohuslän aus; bei der Insel Hisinge's nördlichem Ende theilt er sich in 2 Arme, von denen der eine seinen Lauf gegen Süden nach Götheborg fortsetzt, der andere (oder Nordre-Elf) mit einem westlichen Laufe in die Nordsee fällt. Seine Wasserarme umschließen Hisinge. Die Breite des Elfs beträgt im Allgemeinen ungefähr 400 Ellen, aber auf einigen Punkten erweitert er sich bis auf 1 und 2000 Ellen und schließt mehrere Inseln ein. Bei Götheborg, wo der Hauptarm seinen Ausfluß hat, beträgt die Breite bis gegen 3000 Ellen. Seine Senkung vom Vener bis zum westlichen Meere beträgt 145 Fuß, worunter er mehrere Fälle bildet, von denen der größte der bei Trollhätta ist, von welchem weiter unten; die übrigen sind bei Rännum, nahe beim Vener (18 Fuß), bei Lilla Edet (9 Fuß) und bei Akerström (ungefähr 3 Fuß). Bei Rännum führt über den Elf eine

[1] Klint bedeutet im Schwedischen die Spitze eines Berges.

Brücke, welche (von Polhem 1694 erbaut), obgleich über einen der heftigsten Fälle und ohne Seile, noch seit beinahe anderthalb Jahrhunderten übrig ist, und des Baumeisters Geschicklichkeit bewährt. — Der Elf treibt eine Menge Wasserwerke, ist durch Kanalleitungen den Fällen vorbei in seiner ganzen Ausdehnung schiffbar gemacht worden, und kann als die Pulsader für das industrielle Leben des gothischen Reichs angesehen werden.

Die übrigen Flüsse sind: 1. der Tida, der an der Grenze Smålands von einer Berggegend in Gullereds und Hösna Kirchspielen herkommt, fließt durch mehrere Seen, worunter der wegen seiner Länge merkwürdige Stråker, und fällt bei Mariestad in den Vener. Er treibt mehrere Wasserwerke.

2. Der Lida. Er entspringt in Elfborgs Län aus der Lida Quelle in Hällestads Kirchspiele, durchfließt die Ebene und fällt bei Lidköping in den Vener.

3. Der Nossa. Er entspringt in Gäseneds Bezirk und fällt in den Detter, einen Busen des Vener.

4. Der Gullspångs-Elf, eine Fortsetzung des Let-Elfs, wodurch der Skager seinen Ausfluß in den Vener hat, bildet die Grenze gegen Vermland.

5. Der Ätra. Er hat seinen Ursprung in der Berggegend an der Grenze zwischen Elfsborgs und Mariestads Län, von wo er, Ulricehamn vorbei und durch den Åsund, nach Halland fließt und bei Falkenberg in das Kattegat fällt.

6. Der große Seve-Å verbindet mehrere Seen und Wasserzüge in Elfborgs Län, und fällt nicht weit von Götheborg in den Götha-Elf. Durch ihn haben die Seen Anten, Mjörn, Sevelånga und Aspen ihren Ausfluß.

Die größten Seen außer dem Vener und Wetter sind:

1. der Skager, an der Grenze zwischen West-Gothland, Nerike und Vermland, hat in der Länge 2 Meilen, und in der Breite beinahe $1\frac{1}{8}$ Q.Meile. Er liegt bedeutend höher als der Vener.

2. Der Und mit einem Umfang von $\frac{4}{5}$ Q.Meilen, hat eine Höhe von 360 par. Fuß über dem Meere. Er befindet sich neben den beiden noch höher liegenden kleinen Seen Vel (368 Fuß) und Sänning (393 Fuß) in Verbindung mit dem niedrigern See Vik (278 par. Fuß). Letztgenannter See enthält ungefähr $\frac{2}{5}$ Q.Meile, und ist das am höchsten gelegene Wasser, wodurch der Götha-Kanal geleitet ist.

3. Der Mjörn, mit einem Areal von ¾ Q.Meile (209 par. Fuß absolute Höhe).

4. Der Stråker, von dem ein kleiner Theil zu Småland gehört, und die Seen Hornborga, Åsund, Anten, Omren, Öker 2c.

Bedeutende Inseln im Vener sind: Kållandsö, Thorsö, Brommö u. s. w.

Den Götha-Kanal[1] haben wir weiter oben im Allgemeinen beschrieben. Die west-gothische Linie geht vom Wetter durch die Landzunge nördlich von Rödesund in den Botten-See, von da in den Vik (des Kanals Wasserscheidung), auf dessen südwestlichen Ufer (bei Påvelstorp) er seine Culmination erreicht. Der Kanal ist hier bis 10,000 Kubikklafter durch die Landhöhe selbst gesprengt worden. Von dem Vik nimmt der Kanal überhaupt eine nördliche Richtung, bis er mittelst einer Strecke von 3 Meilen, 6400 Ellen, das Uebrige von Skaraborgs Län durchschnitten, und bei Sjötorp in den Vener fällt. Stationen sind: Rödesunds, Forsviks, Påvelstorp, Hajstorps, Norrqvarns, Lyresta und Sjötorps. Bei Norrqvarn ist die größte Wasserleitung am Götha-Kanal. Von den Bassins ist das bei Sjötorp das größte: es kann 50 Schiffe beherbergen. Dort sind auch eine Lastadie, Magazine und Accisestellen. Bei Vaßbacken (mit Post-Comptoir), Jonsboda und mehreren anderen Orten sind ebenfalls Bassins. — Die Senkung vom Vik bis zum Vener beträgt 163 Fuß.

Von Sjötorp geht das Fahrwasser des Kanals durch eine Inselgruppe, am nördlichen Ufer von Thorsö vorbei, zwischen dieser Insel und Brommö, und geht dann weiter in die offene See, Kinnekulle, Kållandsö, Venersnäs, Halleberg, des Götha-Elfs Anfang, und (im Westen von) Venersborg vorbei, bis zum kleinen See Vaßbott. Dort fängt Carls Graf, eine Kanalleitung zum Götha-Elf von ungefähr 6000 Ellen Länge, an, mit 2 Schleusen, jede in der Länge 91 und in der Breite 18 Ellen. Durch diesen Kanal wird der oben erwähnte Fall bei Rånnum vermieden. Das Fahrwasser geht weiter auf dem Götha-Elf fort und durch den Stallbacka-Kanal (den Strömen außerhalb Stallbacka vorbei). Nach ungefähr 2000 Ellen weiterem Segeln fängt der Trollhätta-Kanal an. Darauf passirt man,

[1] Vgl. die treffliche Karte: Karta öfver Segelleden från Stockholm genom Götha-Kanal till Götheborg, af T. Schulze, Stockholm 1837.

bei Åkersiröm, ungefähr 1/3 Meile von Trollhätta, die Gustav-Adolphs-Schleuse (von 91 Ellen Länge und 18 Ellen Breite und 3 1/2 Fuß Senkung), und später den Ströms-Kanal (er gehört zu Bohus Län und ist dort erwähnt). Er geht nachher längs des Elfs weiter, Kungelf vorbei, bis das Fahrwasser Götheborg vorbei in das westliche Meer fließt.

Es ist noch übrig, etwas ausführlicher den Trollhätta-Fall und Kanal zu erwähnen. Wenn man sich von Norden dieser merkwürdigen Stelle nähert, hört man des Wasserfalls Getöse schon in bedeutender Ferne. — Nach einer Fahrt von ungefähr 2000 Ellen von Stallbacka Kanals-Schleuse drängen sich die Ufer des Elfs zusammen, und es kommen mehrere Inseln hervor. Zur Linken geht der Trollhätta-Kanal, durch welchen die Schifffahrt fortgesetzt wird; zur Rechten setzt der Elf seinen Lauf zwischen den klippigen Inseln und Bergen fort, und hier, zwischen steilen Wänden und einigen Inseln in dem engen Fahrwasser eingeschlossen, bildet er die weltberühmten Trollhätta-Fälle. Sie haben zusammen eine Senkung von 112 Fuß. Zuerst kommen die 26 Fuß hohen Gullöfälle, wo die Wassermasse des Elfs, in 2 Arme getheilt, auf beide Seiten des mit Wald bewachsenen, unzugänglichen Gullö niederstürzt; nahe hierbei ist die jetzt unbenutzte „Ekeblads-Schleuse." Darauf erblickt man den gewaltsamsten, tiefsten und imponirendsten aller Fälle, den Toppö-Fall. Auch hier stürzt sich der Elf mit einer bedeutenden Breite 44 Fuß tief hinunter, auf beiden Seiten der kleinen Insel Toppö. Hierauf folgt der Stampströms-Fall. Nahe dabei erblickt man Polhems Schleuse, 64 Fuß tief durch den Berg gesprengt. Der große Mechaniker konnte sie nicht vollenden; jetzt strömt das Wasser dadurch, stürzt zwischen ungeheuren Riesenmauern hinunter wie ein Wasserfall, und verliert sich unter einer natürlichen steinernen Brücke oder vielmehr Gewölbe. Unten an Polhems Schleuse und dem Stampströms-Fall erweitert sich der Elf und bildet bei dem sogenannten Höjomsvarp ein stilles Wasser (lugnvatten). Aber bald ziehen sich die Ufer zusammen und nun folgen nach einander die 3 sogenannten Helvetes-Fälle (d. h. Höllen-Fälle) — unbedeutender als der Toppö-Fall, ungeachtet ihres imposanten Namens. Unter ihnen ist der Olidehåla, wo der Elf breiter wird und stilles Wasser hat. 500 Ellen nach unten kommt der Flottbergsström, der letzte Fall. — Der Fall nimmt eine Strecke von ungefähr

2500 Ellen ein. Die Breite des Elfs ist hier am geringsten bei dem kleineren Toppö-Fall (17 Ellen) und am größten bei dem Helvetes-Fall (80 Ellen). — Der Elf treibt hier eine Menge Wasserwerke.

Der Trollhätta-Kanal, zur Linken des Falles, ist an vielen Stellen durch Berge gesprengt, und geht in einer Länge von 3300 Ellen bis Åkers See. Auf der andern Seite findet man Åkersberg, und in diesem sind 5 zusammengebaute Schleusen ausgesprengt, mit einer Senkung von zusammen 72 Fuß. Nahe am Elf kommen weitere 3 Schleusen vor (also in Allem 8), diese letzteren sind gemauert. Die ganze Länge des Kanals beträgt $^1/_4$ Meile; die allgemeine Breite 22 Fuß, die Tiefe $8^1/_2$ Fuß. Die Schleusen haben in der Länge 120 Fuß; bei den Eingangsschwellen beträgt die Breite 20 Fuß. Hier findet man ein Bassin, eine Docke und eine Halbschleuse. Der Umbau des Kanals in gleicher Dimension mit dem Götha-Kanal ist beschlossen worden.

Bei Trollhätta bewundert man nicht nur eine riesenartige Natur, sondern auch eine riesenartige Kunst. Beide kommen unbedingt, beim ersten Anblick sowohl als nachher, groß und riesengleich vor; obgleich man gewöhnlich, durch übertriebene Berichte verleitet, sich die Fälle selbst imponirender vorstellt, als sie wirklich sind. Polhems Schleuse macht vielleicht auch den stärksten und dauerhaftesten Eindruck — und diese ist ein Werk der Kunst. Der Anblick des Kanals und Schleusenwerks, der plötzlichen Senkungen zwischen den hohen Bergwänden, wo sich nur ein schmaler Weg an der Seite der gesprengten Schleusen befindet, ist zugleich niederschlagend als erhebend. Von mehreren Punkten hat man eigene wildschöne Aussichten, die jedoch bisweilen durch die bei den Sägewerken über einander gehäuften Sägespäne unangenehm gestört werden. Des Grafen Frölichs Erfindung, Ziegel aus Sägespänen und Lehm zu machen, ist hier wohl bekannt und angewendet. Von einer Klippe unter dem Fall, ein Stück vom Ufer entfernt, hat man wahrscheinlich die beste Aussicht von Trollhätta und seinen Umgebungen: man sieht den Fall und die Wirbel — Haus und Mühlen — das Wasser mit den steilen Wänden am westlichen Ufer — oft ein auf dem Kanal hinunter gehendes Fahrzeug — und im Osten eine Ferne mit Ebenen, wo die Aussicht vom Halle- und Hunneberg begrenzt wird.

Der Ackerbau steht im Allgemeinen auf einer niedrigern Stufe als in mehreren minder von der Natur begünstigten Provinzen. Auch in den fruchtbarsten Gegenden des Landes kann er nicht mit dem Ackerbau in Öster-Göthland verglichen werden, welches sich deutlich zeigt, wenn man, von letztgenannter Provinz kommend, vom Vener in der Gegend Vester-Göthlands an's Land steigt, welche ihrer Fruchtbarkeit wegen den Namen Guldkroken hat. Hafer baut man im Ueberfluß auf dem Boden, der gute Weizenernten liefern könnte. Jedoch haben die letzten Jahre eine Veränderung herbeigeführt, und man hegt die Hoffnung, daß Herrn Nonnens Ackerbau-Institut (zu Degeberg), in Verbindung mit den Bemühungen patriotischer und einsichtsvoller Gutsbesitzer, künftig noch mehr auf den Bauer und dessen Methode, sein Land zu pflegen, wirken wird. — Ein nicht unbedeutender Nahrungszweig ist die Alaunverfertigung, welche hier bedeutender als in irgend einer andern Provinz Schwedens ist. — Auch das Kalkbrennen ist ein wichtiger Nahrungszweig. — Mühlsteine haut man bei Lugnås und mehreren andern Orten. — In einigen Bezirken hat der Bauer eine bedeutende Geschicklichkeit in Handarbeiten, besonders in den südlicheren und unfruchtbareren Theilen der Provinz, aber auch in den nördlichen und östlichen Theilen in Mariestads Län.

Zimmermannsarbeiten liefern im Allgemeinen die Bauern in den Bezirken Ahle und Bjerke und in einem Theile des Bezirkes Väne; hölzerne Geschirre u. dgl. m. macht man in Kinds, Vedens und Vollebygds Bezirken u. s. w.; Sensen- und Sichelschmiede findet man in einigen Gegenden von Kinds Bezirk. Besonders wichtig ist die Verfertigung von Woll-, Lein- und Baumwollgeweben, die am meisten in Elfsborgs Län (und dort hauptsächlich in Marks Bezirke) betrieben wird. — Die Waldungen sind nicht unbedeutend; sie bestehen meistens aus Kiefern und Tannen; auch Buchenwälder kommen an mehreren Stellen vor. Diese Baumart wird hier bis 58° 20′ nördlicher Breite angetroffen.

Vester-Göthland ist ein Inbegriff von Contrasten. Man findet dort den Kinnekulle, aber auch bloße, ganze Bergflächen. Man findet dort eine wirklich großartige, riesenartige Natur, aber auch die flachsten Gegenden, die man sich denken kann. Die fruchtbarste Gegend in Schweden ist

innerhalb derselben Provinz, die wegen des Gegensatzes berühmt ist, die sogenannte Svältorna. Schöne Bergstrecken und herrliche Waldungen erblickt man hier, an anderen Stellen zeigen sich bloße Heiden und steinige Gegenden, wo der Boden auf seinen Höhen verkrüppelte Bäume hervorbringt. Und diese Contraste liegen bisweilen ganz nahe bei einander. Daß wir uns hier, wie anderswo, vorzugsweise bei dem Schönen und Angenehmen aufgehalten und aufhalten, aber wo möglich das Unangenehme und Häßliche übergehen, dürfte zu entschuldigen seyn.

Das Grenzland gegen Nerike ist bergig und waldig, wie zum Theil die Ufer des Wetter und südlichen Vester-Göthlands, besonders gegen Småland; aber diese Berg- und Waldgegenden sind untereinander in mehrerer Hinsicht ungleich und bieten ungleichartige schöne Aussichten dar. Eine der schönsten ist die von dem oben angeführten Domberg. In jeder Himmelsgegend sieht man frei bis 3, 4, ja bis 8 Meilen weit. Im Norden endigt der Gesichtskreis des hier unbegrenzten Wetter. Im Nordosten liegt, vom Wetter umschlossen, Visingsö gleich einer vor dem Betrachtenden ausgebreiteten Karte. Weiter fort tritt der Omberg hervor, und von da nach Süden, bis Husqvarna, erblickt man die schönen Ufer des Wetter mit ihren adeligen Höfen, Dörfern u. s. w., worüber Brahehus Ruinen sich erheben. Husqvarna Wasserfall glänzt am Tage silberweiß. In Südosten, Süden und Südwesten hat man das schöne Bankeryds Thal, den hohen Taberg, und ganz nahe die untenliegende Gegend — reich und abwechselnd, wie ein englischer Park — wo sich ein Fluß in mannigfaltigen Krümmungen fortschlängelt. Kinnekulle und die auf dessen Abhängen gelegenen Hellekis, Hönsäter, Råbeck u. s. w. sind an gehöriger Stelle erwähnt. Ebenso Trollhätta.

Zu dem schönsten Theil der Provinz rechnet man Valla Bezirk (nördlich vom Hornborga-See, zwischen dem Billinge und Skara), mit seinen Ackerfeldern und Wiesen, Laubwaldungen und Seen, und an der Seite den mit Tannen bewachsenen Billinge. Diese Gegend ist besonders reich an Seen: man nimmt deren 360 an, größere und kleinere soll man in dem Bezirke finden.

Die Ufer des Götha-Elfs übertreffen jede Beschreibung. Auch der Landweg in dieser Gegend ist oft ausgezeichnet schön, so z. B. der Weg zwischen Fors, Lilla Edet und Kärra;

er führt auf ein Paar Stellen bei einem ziemlich hohen Berg vorbei, der auf der einen Seite mit Nadelholz bekleidet ist, und auf der andern ein tiefes Thal hat, dessen Abhänge mit den schönsten Laubwaldungen besetzt sind, und in dessen Grunde sich ein Fluß fortschlängelt, der bisweilen fast von den an den Ufern wachsenden Erlengebüschen verborgen ist. — Die westliche Kanal-Linie bietet mehr interessante Natur-Scenen dar als die östliche, obwohl bisweilen mehr ausgebreitete und von einer besonderen Beschaffenheit; die Gegend um Sjötorps Kanal-Linie ist in ihrer Art mit der bei Motala vergleichbar. — Der, welcher einen wirklich wilden Anblick liebt, muß das Thal zwischen dem Halle- und Hunneberg besuchen.

Städte und Festungen.

Götheborg (Gothenburg), zweite Stadt des Reichs nach Volksmenge und Handel, am Götha-Elf gelegen, nicht weit von dessen Ausfluß in die Nordsee, hat, die Vorstädte nicht mitgerechnet, gegen 26,000 Einwohner.

Die eigentliche Lage der Stadt ist sehr schön, aber niedrig und ungesund. Die südliche Seite wird in einer Krümmung von Wallgräben, Ueberresten der ehemaligen Befestigung, umgeben. Im Osten und Südosten breitet sich eine fruchtbare Ebene aus, die mit schönen Gärten, Alleen, Gebäuden u. dgl. m. bedeckt ist. Auf dieser Seite ist (gegen Südosten) der Exercierplatz, die sogenannte Heide, und (im Osten) die Löwen- (Lejonet) Schanze, das ehemalige Gullberg. Im Süden sind die Vorstädte Ö. und V. Haga, hinter welchen sich ein Bergås, [1] und auf einer isolirten Berghöhe die Kron- (Kronan) Schanze erhebt. — Das Festungswerk der Stadt ist niedergerissen, mit Ausnahme der beiden ebengenannten Schanzen. Auch das Königsthor (Kungsporten) oder das sogenannte alte Thor (Gamle Porten) ist wegen seiner architektonischen Schönheit erhalten. Wie das Festungsthor ist es unleugbar schön; aber es steht jetzt isolirt, wie ein abderitisches Gespenst, welches nicht zur Umgebung paßt. Und so wird dessen Niederreißung beschlossen werden. Der Einlauf in den Elf und in die Stadt wird durch die Festungswerke Billinge auf der südlichen, und Rya Nabbe gerade gegenüber am nördlichen Ufer des

[1] So nennt man in Schweden den obersten und höchsten Theil eines Gebirges, die höchsten Spitzen eines Bergrückens.

Götha-Elfs, westlich von der Stadt und den Vorstädten, und der außerhalb liegenden Festung Elfsborg geschützt.

Götheborg ist, ohne alle Vergleichung, die am besten gebaute und regelmäßigste Stadt in Schweden. Ursprünglich von niedergelassenen Holländern angelegt, und zuletzt (zu Gustav II Adolphs Zeit) von der niedrigen im Osten am Elf gelegenen Altstadt an ihren gegenwärtigen Platz verlegt, hat sie, ungeachtet sie mehrmals ganz durch Feuersbrünste zu Grunde gerichtet und auf's Neue von Schweden aufgebaut wurde, eine Art niederländischen Aussehens beibehalten, und ist also vollkommen allen andern Städten im Reiche unähnlich. Alle Häuser sind massiv, meistens von 3 hohen Stockwerken (das Erdgeschoß mitgerechnet), und oft mit Pilastern oder Säulen geschmückt. Die Straßen sind gerade und durchschneiden einander in rechten Winkeln. Die schönste ist die große Hafenstraße (Stora Hamngatan). Die Stadt wird von Kanälen durchschnitten. Einer derselben, der sogenannte große Hafen (Stora Hamnen), ist (mit einer Schleuse) vom Mölndals-Å hergeleitet, und durchfließt die Stadt von Osten nach Westen, bis er bei Stora Brommen in den Götha-Elf mündet; er ist breit und tief genug, daß auch ziemlich große Fahrzeuge einsegeln können. Zwei kleinere Kanäle gehen im Norden und Süden durch die Stadt, der sogenannte Östra Hamnen auf der ganzen und der Vestra Hamnen auf der halben Breite. Ueber diese Kanäle wölben sich 19 größere und kleinere steinerne Brücken. An den Quais sind zu beiden Seiten Steinpfeiler in Verbindung mit eisernen Ketten, und an mehreren Stellen Kastanienbäume gepflanzt. Im Stora Hamnen sind 2 schöne Inseln, die eine mit Garten und Brunnen-Einrichtung. Der Anblick der Stadt vom Götha-Elf ist in Wahrheit majestätisch. Weit weg im Hintergrunde sieht man die Löwen-Schanze, auf beiden Seiten davon 2 Kirchthürme, den der Domkirche und den der deutschen Kirche, und unten breitet sich das schöne Elfgestade aus. Und ist man auf den Kanälen zum östlichen Theil der Stadt gekommen, oder von den dort gelegenen Inseln, oder von der östlichsten Brücke, und blickt man zurück, so hat man ein Perspectiv, welches man nicht leicht in Schweden haben kann: ein Gewimmel von Fahrzeugen und Böten, die Hafenthore mit den ebenen Hügeln, die palastähnlichen Gebäude zu beiden Seiten der Kanäle, mit ihren Brücken, Quais und Alleen; zur Rechten den lebhaften Markt mit dem Rathhause und der deutschen Kirche; im Hintergrund den Götha-Elf. Keine Straße in Stockholm kann sich mit der Stora Hamngatorna messen.

Die vielen Kanäle verschönern die Aussicht und befördern den Waaren-Transport; aber das stillstehende Wasser vermehrt die

Ungesundheit der Lage. In letzterer Zeit hat man darauf gedacht, durch das Aufräumen des Schlammes u. s. w. diese Unannehmlichkeit zu vermindern. Man wollte auch die Wallgräben abwässern und auf=dämmen.

Die Stadt hat 3 Kirchen. Die Domkirche ist dem Aeußeren nach recht schön, die Einrichtung würdig und kostbar, ohne überladen zu seyn. Die Säulen und Pilaster von dreifacher Ordnung, welche die westliche Façade schmücken, sind in Götheborg aus schottischem Sandsteine von Aberdeen gehauen. Der Architrab (Bindebalken) und Fries mit ihren Trilyfer ebenfalls. Die Orgel (mit 44 Registern) ist sehr gut, die Kanzel mit Bildhauerarbeiten geschmückt, die meisten von Prof. A. Fahlcrantz. Die Altar=Decorationen sind schön; die kolossalen Cherubims zu beiden Seiten und die Engel am Kreuze von l'Archevêsque modellirt. Der Dom ist in Kreuzform gebaut und hat einen Thurm, der aus 2 Geschossen besteht, mit einem Kuppeldache. In der hübschen deutschen Kirche ist des Feldmarschalls Rutger von Aschebergs Grabchor. — Die Garnisonskirche ist in dem sogenannten Kornhause. Die 2 großen vergoldeten Bilder auf beiden Seiten des Altars sind von Bohus ehemaliger Festung hieher gebracht. — Außerdem haben die Brüder=Gemeinde und die englische Gemeinde besondere Säle zu Kapellen eingerichtet. — Die Armenhauskirche der Stadt liegt gerade außerhalb des östlichen Stadtthors.

Das neue Gymnasiums=Gebäude (mit 3 Auditorien) enthält auch die Zimmer aller Klassen der Kathedralschule. In dem Lokale ist die Bibliothek des Gymnasiums, zu der zuerst der Grund im Jahre 1728 gelegt wurde, und die über 4000 Bände zählt, worunter sich verschiedene kostbare Werke befinden. Einige andere öffentliche Bi=bliotheken von Bedeutung findet man nicht, aber von mehreren hiesi=gen Privatbibliotheken muß die des Bischofs **Dr.** Vingårds genannt werden, die sehr reich ist.

Götheborg ist durch mehrere gute Schuleinrichtungen und andere wohlthätige Stiftungen ausgezeichnet. So hat man z. B. eine Schule für arme Kinder, welche dort in großer Anzahl nicht blos freien Un=terricht, sondern auch freie Kost u. dgl. m. erhalten. Von den Unter=richts=Anstalten, welche besondere Aufmerksamkeit verdienen, ist das Handels=Institut das beste in seiner Art, und die chalmer'sche Handwerksschule. Letztere ist zu einer technischen Unterrichts=Anstalt erweitert worden, wo kostenfreier Unterricht in der Physik, Chemie, chemischen Technologie, mathematischen Wissenschaften, Zeichnen u. dgl. m. ertheilt wird; Alles mit Bestimmung auf Indu=strie und Nahrungszweige. Auch wird im Modell= und Maschinen=bau, in Holz= und Metallarbeiten u. s. w. unterrichtet, und schon

sind hieraus mehrere Eleven entlassen, welche der Schule Ehre machten.

Unter den öffentlichen Gebäuden mögen, außer den oben erwähnten, genannt werden: das Rathhaus, die Residenz des Landeshauptmanns, das Bischofsgebäude, das Freimaurerhaus, die Artillerie-Kaserne, das Kronhaus, das Gymnasiums- und Schulhaus, Badehaus, Packhaus (ehedem das ostindische), das Stadthaus, das fahlgren'sche Krankenhaus, das Theater u. s. w.

Das Rathhaus ist nach Nikod. Tessins Plane gebaut, und enthält auch die Börse der Stadt. (Ein besonderes, prachtvolles Börsengebäude ist vorgeschlagen, und es sind bereits dazu bedeutende Summen ausgesetzt). — Die Residenz des Landeshauptmanns ist eines von den wenigen hiesigen älteren Gebäuden; es wurde von L. Torstenson gebaut, und dann von Carl **X** besessen, der hier starb. — Das Freimaurerhaus hat ein schönes Aeußere. Ein mit Marmor belegter Pfeilersaal in diesem Hause ist das Geschmackvollste, was die Stadt besitzt. — Das Kronhaus ist wahrscheinlich das älteste Gebäude in Götheborg. Hier wurde im Jahre 1660 ein Reichstag gehalten, und Carl **IX** gehuldigt. Das untere Stockwerk ist zur Garnisonskirche eingerichtet, das obere zum Zeughause. — Das Badehaus und das Theater wird von Privatpersonen besessen. Ersteres (bei Stora Bommen gelegen) ist eine Rotunde in schönem Style, mit kostbaren Einrichtungen, und das vorzüglichste Badehaus in Skandinavien. Die Badezimmer sind hoch und zweckmäßig; die Wannen von Marmor. Es ist das erste Gebäude, welches dem Fremden bei seiner Ankunft in Götheborg in die Augen fällt. Das Conversationszimmer ist ein runder Saal, wo das Licht von der Kuppel einfällt. — Das Theater liegt in einem abgelegenen Theile der Stadt, wo es keinen Effekt macht. Der Salon, klein und niedrig, nicht den akustischen Erfordernissen gemäß, hat 3 Galerien. Ehemals waren 2 Theater; aber das sogenannte kleine Theater (Lilla Teatern) ist niedergerissen. Die Stadt wird sowohl von schwedischen als ausländischen Schauspielern besucht, deren Vorstellungen fleißig frequentirt werden; eine stehende Truppe findet man aber nicht.

Eine gute Brunnen-Einrichtung ist in einem netten und schattenreichen Garten angelegt.

Die Stadt hat eine Gesellschaft der Wissenschaften und schönen Wissenschaften, welche Abhandlungen und Preisschriften (meist zu praktischen Zwecken) herausgibt, und theilt Preisbelohnungen aus. Die jährliche Zusammenkunft findet im Januar statt. Unter der Aufsicht einer Privatgesellschaft steht ein Museum (Lokal in dem ehemaligen ostindischen Hause), welches neulich gebildet

worden ist, und bereits nicht unbedeutende Sammlungen hat. — Verschiedene Gesellschaften und Orden findet man mehrere, wie Orfeivänner (Freunde) — theatralische und musikalische Vergnügungen, Declamation, Tanz und Zusammenkunft gewöhnlich jede Woche, und besonders an einigen großen Festtagen der Gesellschaft; Lokal: Bloms Hotel; zugänglich für Reisende, die von einem Mitgliede eingeführt werden —; die harmonische Gesellschaft, der Coldinu-Orden, Par Bricole u. s. w. — Clubs und Lese-Gesellschaften: der Bachelors Club, die Einigkeit, Masthugs-Club u. a. mit Billard, Spielzimmer u. dgl. m. In dem erstgenannten hält man alle schwedischen und viele ausländische Zeitungen; in dem letzteren meist schwedische. In alle können Reisende eingeführt werden.

Handel und Schifffahrt sind Hauptnahrungszweige, aber Götheborg hat auch mehre bedeutende Fabriken, theils in der Stadt selbst, theils in deren Nachbarschaft, wie: mehrere Zuckersiedereien, Segeltuchfabriken, Gerbereien, Essigfabriken, Baumwollspinnereien, Färbereien, Kattundruckereien, Oelstampfen, Tabacks- und Schnupftabacksfabriken, und Porterbierbrauereien. Die Zuckersiedereien, Tabacksfabriken und Porterbrauereien sind besonders von Wichtigkeit. Die Zuckersiederei der Herren Nonnen und Lorent fabricirte im Jahre 1831 für mehr als 420,000 Reichsthaler.

Das goldene Zeitalter Götheborgs war die Zeit der Continentalsperre (1810 bis 1812), während welcher die Engländer hieher ihre Waaren brachten, die dann durch Schweden nach Rußland und Deutschland gingen, wo ihr Preis zu einer unerhörten Höhe stieg. Noch jetzt gibt es viele große und solide Häuser, z. B. die von Vyk, Carnegie, Ungewitter, Alexander Barclay, Dickson und G. A. Levegren. Das Haus Vyk ist das erste Götheborgs, und zeichnet sich nicht nur durch seinen Reichthum, sondern auch durch seine Solidität und seinen Gemeinsinn aus, der viele nützliche Anstalten in's Leben gerufen hat. Alexander Barclay und Compagnie, ein englisches Haus, führt viel Eisen nach den Vereinigten Staaten aus. Levegren ist ein großer Kapitalist, der viel in das Innere des Reichs handelt. Ungewitter und Compagnie ist das einzige deutsche Haus, welches die Handelskrisis glücklich überstanden hat. Es beschäftigt sich hauptsächlich mit Commissionen. Das Geschäft wird jetzt von Herrn Falck auf Rechnung der Wittwe Ungewitter geführt.

Götheborg vermißt noch einen guten Hafen — ein fühlbarer Mangel für eine Handelsstadt. Jetzt dient der Fluß als Hafen, besonders ein Theil davon an der sogenannten Klippa, ½ Meile von der Stadt. Die Fahrzeuge liegen hier sicher gegen die Stürme u. s. w. geschützt, aber das Löschen und die Belastung sind mit Umständen und

Unbequemlichkeiten verknüpft. Die Magazine sind groß, und hie und da neben den Einzäunungen der Ufer oder kleinen Häfen angelegt. Die Waaren führt man auf Booten oder Lastprahmen von dem tieferen Theile des Flusses nach dem Packhause am Hafen-Kanal. Man hat von einer Zeit zur andern, durch **Duc d'Alber** und andere Anlagen, diesem Mangel auf irgend eine Weise abzuhelfen gesucht, die, ohne Rücksicht auf einen zusammenhängenden Plan, von verschiedenen Personen an einer geräumigen Stelle zu Wege gebrachten Einrichtungen nicht mitgerechnet. Ein zweckmäßiges Hafengebäude ist jedoch Gegenstand des Gesprächs geworden. Der Plan dazu ward vom Major Ericson vorgelegt, ist aber noch nicht angenommen worden.

Eine vortreffliche Wasserleitung führt das Wasser (von Gustavs oder Kallebäcks Quelle, ungefähr $^1/_2$ Meile östlich von der Stadt) durch eine Röhre unter der Erde nach den Reservoirs beim alten Thore, bei der Domkirche und dem großen Markte.

Was die öffentlichen Promenaden betrifft, so ist die am meisten besuchteste: die alte Allee außerhalb des götheborg'schen Thors. Sie ist recht schön; aber die langen, geraden Alleen werden doch in der Länge einförmig. Die vielen neuen Alleen, welche um einen bedeutenden Theil der Stadt gehen, haben noch nicht genug an Wachsthum gewonnen, daß sie dem Wanderer Schatten geben könnten; sind aber in Zukunft eine neue Verschönerung.

Wir haben oben die Wallgräben bemerkt, und es ist von deren Vertiefung die Rede gewesen u. s. w. Außer dem Vortheil der Wasser-Communication würde damit der wichtigere gewonnen, daß, nach Bedürfniß, das frische Wasser in den Kanälen wechseln könnte; und die geschleiften Festungswerke, welchen jetzt das Auge begegnet, würden, umgeschaffen zu schattigen Ufern am fließenden Wasser, ein Promenadeplatz werden, deßgleichen nicht leicht zu finden wäre. Eine solche Anlage wäre gewiß kostbar; aber es ist so gewöhnlich, daß Götheborgs Gemeinwesen mit rühmlicher, und in Schweden so oft gefundener Einigkeit große Vorsätze ausführt, ohne kleinlich auf ein Hinderniß und auf Kosten zu sehen, wo der Zweck der Stadt Bestes und der Stadt Verschönerung gewesen. Dieses Verhaltens wegen haben sich die Einwohner oft der Beschuldigung des Hochmuths und Eigenliebe aussetzen müssen.

Vom Otterhälle-Berg, sowohl von der Löwen-Schanze als von der Krone, vom Stigbergsås, einem Berge über Gubbero, dieses bei Örgryte Kirche, Gibraltar, Ramberg auf Hisingen u. s. w., hat man einen schönen Ueberblick über die Stadt, den Fluß und die umliegende Gegend.

Der Begräbnißplatz, östlich von der Stadt, ist recht schön und

hat mehrere geschmackvolle Denkmäler, aber die ihn umgebenden Mauern sind so hoch, daß die Aussicht dadurch verdunkelt wird, und der Wanderer in einiger Entfernung eher gegen ein Vertheidigungswerk, als einen Kirchhof zu gehen glaubt.

Die Vorstädte und deren Lage sind bereits oben angeführt. Haga hat eine Menge Gärten. In Masthugget sind mehrere besondere kleine Häfen und ein Werft. Auf den zur Landeshauptmannschaft gehörigen Gütern der elfsborg'schen königlichen Vorwerke liegen Majorna, Sågängen, Hästhagen, Klippan, Slottskogen und Rödasten. — Majorna (Carl Johanns Gemeinde) kann, obgleich zum Kirchspiele Örgryte gehörig, als eine Fortsetzung von Masthugget betrachtet werden. Hier ist das Schiffswerft Kusten. Bei Klippan sind Magazine und ein Schiffswerft, und die höchst bedeutende Porterbrauerei und Zuckersiederei des Herrn Lorent, jetzt dem Herrn Carnegie **jun.** gehörig. Sie versieht nicht nur ganz Schweden mit Porter, sondern führt auch selbigen aus.

Auf der andern Seite von Majorna, etwa $^7/_8$ Meile von der Stadt, ist das neue Werft, wo die hierher verlegte Escadre der Schärenflotte ihre Station hat. Es macht gleichsam eine kleine Stadt für sich aus. Das Commandantenhaus und ein zwischen Felsen angelegter Garten u. dgl. m. verdienen gesehen zu werden.

Gasthöfe für Reisende sind: Bloms, der gothische Keller (Götha Källare), Tods u. s. w. Die Wirthshäuser sind im Allgemeinen gut.

Das Comptoir, wo man Pferde bestellt, ist im kleineren Flügelgebäude des Rathhauses innerhalb des Hofes. Die Posteinrichtung ist besser, als in irgend einem andern Orte in Schweden, aber an Miethkutschern und Miethwagen großer Mangel.

Götheborgs Umgebungen sind von sehr abwechselnder, aber im Allgemeinen angenehmer Art. Im Westen neben den Elf-Ufern und nach dem Salt-See ist die Gegend bergig und wild, arm, wenn man so will, aber das schöne Gewässer, die mannigfaltigen Klippen und das Meer draußen geben der Gegend den Charakter der Großartigkeit, welche nicht verfehlt, Eindruck zu machen. Auf der andern Seite des Wassers — an dem bergigen Hisingen — findet man viele schöne Gegenden. — Nach einer andern Seite zu ist die Gegend wieder einnehmend und freundlich, die Vegetation üppig und die Natur durch Kunst verschönert. Hie und da erheben sich die hohen Gneißhügel mit dem kahlen Scheitel, aber die Abhänge und der Fuß sind oft mit Laubholz bekleidet, und ringsum sieht man hübsche Villen, Pavillons, Gärten und andere Anlagen. Am angenehmsten ist die Gegend um die Altstadt und am Seve-Å, oder wie man ihn hier nennt, den

Gammelstads-Å. Außer diesem Fluß (der etwa 1 Meile schiffbar ist) mündet auch der vorhergenannte Mölndals-Å (½ Meile schiffbar) bei Götheborg und trägt zur Annehmlichkeit der Gegend bei. (Letzterer hat mehrere zu industriellen Anlagen benutzte Wasserfälle, die Lachse mit sich führen). Die Bewohner Götheborgs sind große Gartenliebhaber. Die meisten haben ein Gärtchen bei ihren Häusern, worin sie außer einigem Gemüse auch Obst und Strauchbeeren erzielen. Auch die Blumen sind sehr beliebt, namentlich die sogenannte Gold- oder Todtenblume. Fast kein Fenster sieht man, wo nicht ein Blumentopf steht, besonders in der Vorstadt Masthugget. Das weibliche Geschlecht ist mitunter in Götheborg sehr schön, und beschäftigt sich viel mit Musik und neueren Sprachen.

Ungefähr ½ Meile südlich von Götheborg liegt Mölndals Dorf, mit etwa 800 Einwohnern. Die vielen Wasserfälle, die man hier trifft, werden auf verschiedene Weise benutzt. Hier findet man eine große Baumwollenspinnerei-Fabrik, eine Färberei, Oelstampfen u. dgl. m., und eine Menge Mühlwerke. — Auf der nämlichen Seite, aber nahe bei der Stadt, liegt Källebäcks Färberei, eine der größeren Schwedens, die zum west-gothischen Behuf farbiger Baumwollengarne eingerichtet ist.

In der Umgegend liegen: Gunnebo, gebaut (im italienischen Styl) von dem bekannten älteren Hall. — Gubbero, Steken, Liseberg, Anneberg, Änggården, Olivedal u. s. w. — Bokedal, eine im italienischen Styl gebaute Villa. — Katrinelund, ganz nahe bei der Stadt, in einer schönen Lage und zeugend sowohl von dem Reichthume der Natur als des Besitzers. — Jonsered hat eine große Baumwollenspinnerei-Fabrik (mit englischen Maschinen) nebst mehreren Anlagen; hieher führt der sogenannte alströmer'sche Weg. — Partilled, Säfvenäs, Kristinedal, Qvibergsnäs, Jakobsdal, Lerjeholm u. s. w.

Marieståd, nach der Gemahlin ihres Stifters, Herzogs Carl, Maria, Tochter des Churfürsten Ludwig VI von der Pfalz, benannt, mit 2500 Einwohnern, hat eine schöne Lage am Ausfluß des Tida in den Vener. Die Umgegend ist fruchtbar und angenehm. Sitz eines Landeshauptmanns, der seinen Wohnsitz auf dem königlichen Gute Marieholm hat. Die Residenz und das Lokal des Geschäftszimmers der Behörde liegen auf einer vom Tida, bei dessen Ausfluß, gebildeten Insel, die mittelst einer Brücke mit der Stadt verbunden ist. Die hoch und schöngelegene Stadtkirche (deren Altar und Kanzel stark vergoldet ist) hat eine Orgel mit 22 Registern, ist hell, würdig, 90 Ellen lang und 24 breit, und wurde im Jahre 1619 durch einen Deutschen vollendet, nachdem 1593 der erste Grund dazu gelegt

worden war. Die Stadt besitzt ferner ein Länslazareth, ein Gefängniß und gute Armen-Einrichtungen. Mariestad war früher Sitz des eigentlichen Bischofs, den Carl 1580 über Vermland und über die Bezirke Vadsbo und Valla ernannte. In der Umgegend liegen:

Carlsfors und Katrinefors, Papierfabriken, Mariefors, Carlsholm, Ramslätten, Sandbäcken, Kortstorp und (in einer Entfernung von $^1/_2$ Meile nordöstlich) das adelige Gut Säby.

Skara, die älteste Stadt der Provinz, mit 1491 Einwohnern, liegt in einer fruchtbaren, aber nicht schönen Gegend. Doch ist zur Verschönerung der Stadt und der Umgebungen in letzterer Zeit viel gethan worden. In einiger Entfernung wird die Gegend angenehmer, und, sobald man (ungefähr $^3/_4$ Meile östlich) Axevalla passirt, wirklich schön. Die Stadt ist Sitz eines Bischofs; jetzt fast unbedeutend, war aber ehemals groß und reich, so auch an Kirchen und Klöstern.

Die von Sandstein gebaute Domkirche ist nächst Husaby vielleicht die älteste in Schweden. Sie wurde von Olof dem Schotkönig (Skötkonung) 1020 zu bauen angefangen, aber erst ganz fertig und eingeweiht 1150. Dann haben viele Feuersbrünste das alte ehrwürdige Gebäude betroffen; die vielen hohen Thürme sind verschwunden, mit Ausnahme der beiden am östlichen Ende. Doch ist die Kirche mit ihren schönen Façaden, dem abgestumpften Thurme über dem Haupteingang und mit den beiden kleinen, spitzigen über dem Chor, unleugbar eine der schönsten Ueberreste ehemaliger Baukunst. Das majestätische Gewölbe und die Reihen der Säulen des Doms erwecken Bewunderung, und stellen ihn an die Seite der Domkirchen zu Upsala, Lund und Linköping. Unter den Grabchören zeichnet sich das des Obersten Soop aus, welchen Gustav II Adolph in der Schlacht bei Stum rettete. Es ist ein von 8 Pfeilern getragenes Gewölbe, ganz von Marmor mit eingehauenen Alabastertafeln; auf dreien Vorstellungen von Soops ausgezeichneten Kriegsthaten. Auf dem marmornen Sarge sind Bilder in Lebensgröße, von Soop und seiner Frau, in Alabaster ausgehauen. Das Ganze ist schön, ein wahres Meisterstück, befindet sich aber auf einem minder schicklichen Platze, der nicht die Kirche ziert. Außerdem sind hier mehrere andere Grabmäler. — Von Merkwürdigkeiten findet man hier noch: einen goldenen Kelch mit 60 kleinen Diamanten nebst zugehöriger Patene, $58^3/_4$ Loth schwer; 2 silberne Kelche mit Patenen von 67 und $38^1/_2$ Loth; ein silbernes Taufbecken mit Crucifix, $222^1/_2$ Loth schwer, u. dgl. m. — Die Orgel hat 48 Register.

Die Bibliothek des Gymnasiums befindet sich in einem besonderen Gebäude und ist sehr reich (über 10,000 Bände), besonders in der Theologie. Ein gedruckter Katalog erschien 1830, und ein

Verzeichniß der zur Bibliothek gehörigen Manuscripte ist in den „Handlingar till Skandinaviens Hist. 9de Del“ angeführt. Mit der Bibliothek sind zwei Sammlungen verbunden: eine Antiquitäten- und Curiosa-, und eine Münzsammlung. — Das Gymnasium hat auch, durch Privatschenkungen, ein astronomisches Observatorium.

Nahe bei der Stadt liegt ein Gesundbrunnen, ebenso Brogården, wo sich das bekannte Veterinair-Institut befindet; es hat ein Lazareth für kranke Thiere, einen botanischen Garten, eine Orangerie, eine Anatomie, Sammlung von Präparaten, eine Bibliothek, Instrumenten- und Naturalien-Sammlung, u. dgl. m.

Skara ist auch in der Geschichte merkwürdig. Hier versammelten sich im Jahre 1322 die mächtigen Herren und Räthe des Königs Magnus Smek; hier wurde auch im Jahre 1396 Erich zum König erkoren.

In der Umgegend liegen: Brunnsbo, Bischofswohnstelle; und das in der schwedischen Geschichte bekannte königliche Gut Götala. Hier sollen nämlich die heidnischen Oberrichter über Westgothland ihren Sitz gehabt haben. Im zehnten bis zwölften Jahrhundert hatten zuweilen in Götala die Könige ihren Sitz. Auch das durch das Blutbad der Folkungr bekannte Gällaqvist, und das ehemals stark befestigte Skaraborg, wovon der Län seinen Namen hat, war hier gelegen. Jetzt sind sparsam Ruinen übrig, und die Lage des erstgenannten Orts ist sogar bestritten. — Weiterhin liegen: Blombacka, Höberg, Axevalla, Varnhem, Dagsnäs.

Venersborg, mit etwa 2500 Einwohnern, hat eine schöne und günstige Lage am südlichen Ende des Vener, auf einer rings umflossenen Landzunge. Die Landzunge, vom Kanal Carls Graf durchschnitten, hat auf einer Seite zwischen dem Vener und dem kleinen See Vaßbotten einen Sund; auf der andern wird sie vom Götha-Elf umflossen, bei dessen Ausfluß in den Vener. Ueber den Sund am Vaßbotten führt eine etwa 1000 Ellen lange steinerne Brücke mit einer Zugbrücke, der sogenannten Dalbo-Brücke. Vor der Feuersbrunst im Jahre 1834, wo fast die ganze Stadt verwüstet wurde, war Venersborg eine der schönsten kleinen Städte Schwedens; regelmäßig angelegt, meistens mit hölzernen Häusern, aber schön und wohlgebaut. Jetzt wird die Stadt nach einem neuen Plane wieder aufgebaut, der noch regelmäßiger und schön zu werden verspricht. Von den ehemaligen Gebäuden ist die Residenz des Landeshauptmanns übrig geblieben. Schon sind viele große zweistöckige Gebäude aufgeführt. Am äußersten Ende des Vaßbotten lag ehemals eine Stadt, Namens Brete. Sie erhielt im Jahre 1620 von Gustav Adolph Privilegien (noch findet man an mehreren Stellen Ueberreste von Straßen und

Kellern), aber im Jahre 1642 verließ die Bürgerschaft diese Stadt, um sich in Venersborg niederzulassen, welches um diese Zeit gegründet wurde.

In der Umgegend liegen: der Halle- und Hunneberg, Odensjö, Restad, Nabbensberg, Halfversberg, Carlsgraf mit den Gustavs-Schleusen, Olygård, Bryggom, Gäddebäck, Forstena; weiter fort: Åker, Trollhätta, Kollered Hüttenwerk u. s. w.

Boràs, im Jahre 1619 gegründet, mit etwa 2328 Einwohnern, am Viska-Elf gelegen, von Bergen und Waldungen umgeben, in einer Gegend, die nicht fruchtbar ist, aber wo die anbaufähigen Flecken wohl bebaut sind. Die Umgebungen bieten an mehreren Stellen hübsche Aussichten dar. – Boràs ist der Mittelpunkt für das industrieuse angebaute Land, von dem der sogenannte „Gårdfarihandel“ ausgeht. In und um die Stadt wird gesponnen, gewebt und in Holz gearbeitet; die Industrie ist bedeutend und der Wohlstand allgemein. Von den hiesigen Fabriken sind die Färbereien am bedeutendsten. – Nach der Feuersbrunst vom Jahre 1827 ist die Stadt jetzt regelmäßig und wohlgebaut. Ganz nahe bei Boràs ist ein Gesundbrunnen mit schönen Anlagen.

In der Umgegend liegen: Kilsund, Alboga, Rya, Sjöbo, Katrineberg, Kila, Filipslund u. s. w. und (in Tvarps Kirchspiele) die Regiments-Quartiermeister-Wohnstelle Germundered, welche der Geburtsort der russischen Kaiserin Katharina I seyn soll.

Lidköping, mit etwa 1896 Einwohnern, am Ausfluß des Lida in den Vener. Die Stadt wird von genanntem Fluß in die alte (oder östliche) und in die neue (oder westliche) Stadt eingetheilt. Letztere wurde von 1672 von M. G. de la Gardie nach einem regelmäßigen Plane gebaut. Die alte Stadt ist von hohem, aber unbestimmtem Alter. Lidköping ist im Allgemeinen wohlgebaut, hat einen ungewöhnlich großen Markt und ein schönes Rathhaus.

In der Umgegend liegen: Jernevåg oder Villa Giacomina, Herrebacka, Gethalla, Björnegården, Alebäck, Filsbäck u. s. w.; weiter hin Kinnekulle, Källandsö mit Leckö Schloß.

Ulricehamn (d. h. Ulrichshafen), das ehemalige Bogesund, mit etwa 1642 Einwohnern, am Asunda-See, nahe am Einfluß des Äthra, an des Sees nördlicher Spitze. Die Lage ist eigenthümlich und schön: im Süden und Osten ist die Gegend hügelig, mit langgestreckten, fest zusammenhängenden Bergrücken von 3 bis 400 Fuß Höhe, und mit Hügeln, die nahe am See bis 500 Fuß

aufsteigen. Gegen das nördliche Ende des Sees zieht sich das Gebirge mehr vom Ufer, und das Thal, welches das Bassin des Sees ausmacht, setzt mehr eben nach der west-gothischen Ebene fort; ein Fluß fließt dort hervor. — Gleich Borås treibt Ulricehamn bedeutenden Hausirhandel. In der Umgegend liegen: Fredriksberg, Svensholm, Pinnebo u. s. w.

Alingsås, mit etwa 1221 Einwohnern, schön gelegen am südlichen Ende einer Thalebene nahe beim Mjörn-See. Um die Stadt fließen im Norden der Seve-Å, und im Süden der Lill-Å; beide werden an deren südlichem Ende vereinigt, um in den Mjörn zu fallen. Die Stadt hat Tuch- und Strumpffabriken, Färbereien u. s. w. Handwerke werden viel und mit Vortheil betrieben, ebenso der bedeutende Ackerbau der Stadt. Hier wurde J. Alström er geboren. Von seinem großen Manufacturwerke ist nur noch eine Tuchmanufactur und Strumpffabrik übrig. Schlacht am 19. Januar 1520 zwischen dem König Christian II und dem Reichsvorsteher Sten Sture dem Jüngern. Ganz nahe, zwischen der Stadt und dem Mjörn-See, liegt das ausgezeichnet schöne adelige Gut Nolhaga. Die Umgegend wird vom Seve-Å durchflossen. Das Gut hat einen Park, Alleen, einen Garten, ein Treibhaus u. s. w.

Sköfde, mit etwa 680 Einwohnern, eine alte, aber unbedeutende Stadt, schön am Fuße des Billingen gelegen. Die Straßen sind regelmäßig, aber nicht gepflastert; der Kirchhof ist schön, das Rathhaus ebenfalls. Ganz nahe bei der Stadt liegt die Mineralquelle Mörke.

Hjo, mit etwa 571 Einwohnern, schön am Wetter-gelegen.

Falköping, mit etwa 532 Einwohnern, eine alte aber geringe Stadt, in einer fruchtbaren Ebene zwischen dem Mösse- und Ålleberg gelegen. Im Norden breitet sich der Billingen aus. Im Jahre 1318 wurde in der Nähe eine Schlacht geliefert. Nördlich von der Stadt liegen: Bäckebo, Gudhem, St. Bjurum, Dagsnäs u. s. w.

Nya- (Neu-) Elfsborgs Festung, von 1646 bis 1654 auf zwei Inseln bei des Götha-Elfs Ausfluß in das westliche Meer angelegt, hat eine fünfeckige Gestalt mit ziemlich hohen Mauern. Die schöne Garnisonkirche befindet sich in einem viereckigen Thurme; in den Wänden kann man noch Kugeln von Todenskjölds Bombardement sehen.

Carlsborg, Festung, ehemals Vanäs genannt, auf der Götha-Kanallinie gelegen, am Vener. Auf der beim Ausfluß in den Botten-See hervorstehenden Landzunge Vanäs gebaut, folgen die Festungswerke und bilden die Figur eines ovalen Vielecks, mit breiterem Ende gegen die Landseite. Der Bau ist bedeutend vorgeschritten, aber doch bei

Weitem nicht vollendet. Das Areal innerhalb der Wälle hat einen bedeutenden Umfang (83 bis 84 geom. Tonnen Land), ist, was den sogenannten Stadtplan betrifft, zum größten Theil abgeebnet, und durch Straßen und Alleen in ganz regelmäßige Viertel eingetheilt. Hier sind mehrere tausend Ahorn- und Ulmenbäume gepflanzt, eine Menge Gebäude aufgeführt, aber die meisten nur vorläufig. Eine Ausnahme macht das aus gehauenem Kalkstein gebaute Exercierhaus, für jetzt zur Kirche eingerichtet. Die Festung ist für bis 20,000 Mann Besatzung berechnet.

Die Spitze der Landzunge Vanäs ist nicht von der Festung mitaufgenommen, wild und mit Holz bewachsen. Dort ist der sogenannte „Königs-Pavillon" von eleganter Architektur aufgeführt, und von geschmackvollen Pflanzungen umgeben. Das Gebäude (welches 16 Zimmer enthält) ist bestimmt, Personen der königlichen Familie bei Gelegenheit eines Besuchs zu logiren. In einiger Entfernung davon befindet sich im dichsten Tannenwalde eine Eremitage. Der Weg dahin geht durch mehrere verwirrte, labyrinthische Gänge. Die Eremitage ist aus unabgeschälten, runden Holzstücken von Kiefern gegen eine Steinwand aufgeführt, welche ihren einzigen Giebel ausmacht, inwendig mit Moos bekleidet und mit Tisch und Moosbank versehen. Der Eingang ist am Giebel, der eine gothische Fensteröffnung hat, und oben ein aufgerichtetes Kreuz; in der Bergwand gerade gegenüber ragt ein mit Moos weißgekleidetes Kreuz hervor, und über diesem blickt das Auge in die Dämmerung der Hütte hinein. Ganz nahe hört man den Wetter brausen, aber der See ist ganz und gar von der Tannenwaldung verborgen. Man kann sich kaum auf einmal etwas Einfacheres und Geschmackvolleres denken. — Auf derselben Landzunge ist auch ein Tempel mit gleich labyrinthischem Zugange angelegt.

Carlsborg hat ein Post-Comptoir. Zwischen den Inseln Pjukö und Lindö ist in einem Busen eine kostbare Hafenanlage. Auf Lindö ist das Pulverhaus der Festung.

Nahe bei der Festung, am Botten-See, erhebt sich der mächtige Vaberg, an Höhe fast mit dem Omberg wetteifernd. Nicht weit von hier ist das Hüttenwerk und das adelige Gut Forsvik.

Hüttenwerke, adelige Höfe, Gruben ꝛc.

Almenäs, wohlgebautes adeliges Gut in Fogdås Kirchspiele, in einer schönen Lage am Wetter. Auf dem Gute ist ein Zainhammer und eine Ziegelei.

Annefors, ein Hüttenwerk, oder Fröjered Hütte, im Kirchspiele Fröjered.

Aranäs, ein Rittersitz in Forshems Kirchspiele, auf einer in dem Vener hervorstehenden Landzunge. Hier war ehemals eines der ältesten Schlösser West-Gothlands. Noch erblickt man einige wenige Ueberreste von Wällen und Gräben.

Aspenäs, in Lerums Kirchspiele, 2 Meilen von Götheborg, ist wohl gebaut und schön gelegen, am Asp-See, hat einen Garten, Park, nebst mehreren Einrichtungen.

Axevall, in Skärfs Kirchspiele. Von diesem, in ehemaliger Zeit bedeutenden Schlosse, findet man jetzt nur wenige Ueberreste auf einer Halbinsel im Husgärd-See.

Axevalla Hed (Haide), in Skärfs Kirchspiele, Exercierplatz für Skarabogs und das west-gothische Regiment. Hier sind mehrere Gebäude aufgeführt. Die Haide enthält, den Kronpark und den Wall eingerechnet, ungefähr 500 Tonnen Land im Umfang.

Bjurum, ein Rittergut in Bjurums Kirchspiel, ist wohlgebaut und hat eine ausgezeichnet schöne Lage auf einer Insel, einen Garten, Orangerie u. dgl. m. Zu dem Gute gehört das schöne, im Hornborga-See gelegene Almö.

Björkfäter, ½ Meile von Lidköping, hat ausgezeichnet schöne Gebäude, von einem großen Garten und Park umgeben.

Blombacka, ein Rittergut in Vinköls Kirchspiel, ist wohl gebaut, hat einen bedeutenden Garten, eine Gerberei-Einrichtung u. s. w. Nahe bei dem Gute fließt der Flia mit 2 Fällen vorbei.

Bromö, im Vener gelegen und zu Thorsö Kirchspiele gehörig, hat eine bedeutende und wohlbekannte Glashütte.

Brunnsnäs, ein Rittergut am Åsund-See, ½ Meile von Ulricehamn, ist wohlgebaut, hat eine ungewöhnlich schöne Lage, großen Garten und Park.

Bäckebo, ein Gut in der Nähe von Falköping, wo im Jahre 1389 am 21. September (diesen Datum gibt die Reimchronik an, welche die unrichtige Jahrszahl 1388 hat; gewöhnlich wird der 24. Februar, der St. Matthäustag des Frühlings, angegeben) eine Schlacht geliefert wurde. König Albrecht II, Sohn des Herzogs von Mecklenburg, ward hier geschlagen und nebst seinem Sohne Erich und mehreren deutschen Fürsten und Rittern gefangen. Diesen Sieg gewann der schwedische Reichsmarschall Kjellson. Da Albrecht sich spaßhafte Reden und Prahlereien über Margaretha von Dänemark erlaubt hatte (er sandte ihr z. B. zum Zeichen seiner Geringschätzung einen großen Wetzstein, um ihre Nadeln und Messer darauf zu schärfen, nannte sie Königin Hofenlos und Pfaffen-

Buhlerin, und that das Gelübde, sein Haupt nicht eher mit dem königlichen Hute zu bedecken, als bis er Dänemark und Norwegen würde erobert haben), so empfing sie ihn höhnend, ließ ihn in eine Narrenkappe kleiden, und sowohl Vater als Sohn in den Thurm von Lindholms Schloß in Schonen werfen, wo sie bis in's 7. Jahr sitzen blieben.

Börstorp, ein Rittergut im Kirchspiele Haßle,[1] ist ungewöhnlich schön gebaut, hat eine hübsche Lage, Gärten u. s. w.

Dagsnäs, ein Rittergut, hat eine der schönsten Lagen am Hornborga-See, mitten zwischen Falköping und Skara; schöne Gebäude, Gärten, Park, Orangerie u. s. w. Der ehemalige Besitzer des Orts, der bekannte Ober-Intendant D. Tham, legte hier bedeutende Sammlungen von Antiquitäten, Bücher u. dgl. m. an; allein sie sind meistens zerstreut; nur Runsteine sind noch übrig (von denen mehrere den ausgezeichnet schönen Park schmücken) u. dgl.

Degeberg, ein Rittergut im Kirchspiele Rackeby. Seit dem Jahre 1834 ist hier vom Herrn Nonnen ein Ackerbau-Institut angelegt, zu welchem jährlich 5000 Reichsthaler B. bestimmt sind. Eine Anzahl Eleven (14) haben hier freien Unterricht im Ackerbau und in dem, was dazu gehört; eine bedeutendere Anzahl bezahlender Eleven sind auch von auswärtigen Orten hieher gekommen.

Domö, ein Rittergut in Hjerpås Kirchspiele, hat einen Park und einen bedeutenden Garten.

Klein (Lilla) Edet, ein großes Dorf, 2 Meilen unterhalb Trollhätta, hat das Ansehen eines Marktfleckens. Die Gegend hierum, am Götha-Elf, gehört zu den schönsten in Schweden. 2 Schleusen (von 9 Ellen Breite und 33 Ellen Länge) bei dem 9 Fuß hohen Fall, mehrere Sägewerke, Lachsfischereien u. s. w. verdienen gesehen zu werden. Man findet hier nur ein einziges Wirthshaus, in dessen Nähe eine mit eisernem Geländer versehene Brücke über den Kanal führt, welche, wenn ein Schiff passiren will, mittelst eines ganz einfachen Mechanismus auf das Ufer gerollt wird. Hier in der Nähe liegt eine Mahlmühle; etwa mehrere 40 bis 50 Schritt weiter, auf der Spitze einer Klippe, eine Freischule für die Armen, die „Kronprinz Oscar-Freischule“ genannt wird. Sie ward den 7. Mai 1824 gegründet. Von hier aus gelangt man auf guten Wegen zu den interessantesten Standpunkten und zu einer Grotte, die ziemlich in dem Mittelpunkt der Anlagen liegt, und wo

[1] Haßle ist in Schweden ein gewöhnlicher Name. Oft bezeichnet es (nach Geijer) alte Wohnplätze, indem es vor Zeiten gewöhnlich war, ein Schlachtfeld mit Haselstangen zu bezeichnen, welches att haßla wall (das Feld behaseln) genannt wurde.

man eine Menge Inschriften in dem Felsen erblickt. Ueber alle erhaben steht:

„Carl Johann, Eugenie Desirée, den 2. August 1824," dicht darunter: „Oscar, Josephine, den 30. Juli 1824;" so wie nochmals vom 30. April 1813; „Carl Johann Sv. R. Kr. Pr." und: „Oscar Sv. R. Arf-Furste; dann seitwärts: G. A. (Gustav Adolph) in einem Zuge verschlungen, mit der Jahrszahl 1793 $^{30}/_{7}$, H. E. Charlotta Sv. d. $^{17}/_{8}$ 1814. Carl † 1779 $^{17}/_{7}$. G. **III** 1772 $^{27}/_{11}$. F. A. 1772. Ch. P. de H.; F. P. de H. $^{8}/_{5}$ 1788. Diesen zur Rechten die königliche Krone; darunter folgende Worte:

AF. L. V.

„År 1754 de 9. Aug. teknade konung Adolf Fredric och Drottning Lovisa Ulrika med egen hög hand sina namn på detta berg;" und endlich noch eine Inschrift von dem unglücklichen König Gustav **IV** Adolph, so wie noch viele andere Namen.

Ek, ein adeliges Gut im Kirchspiele Ek, ist wohl gebaut, hat mehrere Gärten mit Teichen, Pflanzungen und Treibhaus.

Ekhammar, ein adeliges Gut in Grefbäcks Kirchspiele, liegt recht hübsch am Wetter, hat ein großes Gebäude, Gärten u. s. w.

Erikbergs Kirche. Hier wird ein uralter Heiligenschrein mit mehreren Curiosa verwahrt.

Fenneslunda, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, liegt in einem hübschen Thale an einem See, hat ein Manufacturwerk, eine Ledergerberei u. s. w.

Floby, ein Pfarrhof. — Joh. Henr. Kellgrens Geburtsort.

Floda, ein adeliges Gut im Kirchspiele Skallsjö, mit einem dazu gehörigen Eisen-, Hütten- und Sägewerk.

Forsstena, ein adeliges Gut in Tunhelms Kirchspiele, ist als Lennart Torstensons Geburtsort merkwürdig.

Forsvik, ein adeliges Gut im Kirchspiele Undenäs, an einem Busen des Botten-Sees. An der andern Seite desselben Busens ist Forsviks Hüttenwerk, am Götha-Kanal gelegen.

Fredriksfors, oder Sätra Hüttenwerk, im Kirchspiele Undenäs.

Frugården, ein adeliges Gut in Näs Kirchspiele, war längere Zeit Wohnsitz des Grafen B. v. Platen; liegt recht schön am Vener.

Färdala, ein adeliges Gut in Åsleds Kirchspiele, auf einem Abhang des Hvarfsbergs, hat einen Garten, Park u. dgl. m.

Grafvenfors, ein Eisenhüttenwerk im Kirchspiele Seglora.

Gransviks Hütte und Hochofen im Kirchspiele Undenäs.

Gräfsnäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Erska, in einer hübschen Gegend am See Anten, der auf 3 Seiten das Gut umgibt.

Von dem alten Schlosse — der Hauptsitz der Familie Lejonhufvud (Löwenhaupt) — sind nur wenige Ruinen übrig. Das neue schöne Gebäude mit der geschmackvollen und kostbaren Einrichtung und den dort befindlichen Sammlungen brannte vor einigen Jahren ab.

Gudhem, ein königliches Gut im Kirchspiele gleichen Namens. Auf seinen Ländereien war ehemals ein Nonnenkloster, von dem man die Ruinen in der Nähe von Gudhems schöner Kirche erblickt. Es liegt schön nahe am Hornborga-See.

Gustafsbruk, eine Papierfabrik im Kirchspiele Sköfde.

Hallandsberg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Träftena, ist auf 3 Seiten vom Yms-See umgeben, worüber man vom Wohngebäude eine freie und schöne Aussicht hat. Man findet hier einen Park und ungewöhnlich großen Garten mit Fruchtbäumen und wilden Bäumen.

Hellekis, uraltes adeliges Gut im Kirchspiele Medelplana auf einem Abhang des Kinnekulle am Vener. Die Lage ist romantisch schön. Auf dem Gute findet man mehrere Alterthümer. Das Gebäude gehört zu den schönsten im Ort. — Im Thiergarten ist Mörkeklefs Grotte.

Himmelskällan, ein Gesundbrunnen, 1 Meile von Skara im Kirchspiele Öglunda.

Hjellö, ein adeliges Gut im Kirchspiele Foglås, wohlgebaut und in einer ausgezeichnet schönen Lage am Wetter, 1 Meile von Hjo; hat Fruchtgärten, Treibhaus u. s. w.

Höjentorp, königliches Gut im Kirchspiele Eggeby, hat eine ungewöhnlich schöne Lage. Es wurde von mehreren königlichen Personen bewohnt, u. A. von Carl **IX**, der hier 4 Linden pflanzte, unter deren Schatten Carl **IX** die Verordnung über das Eintheilungswerk unterzeichnete. Auf einem Hügel (Lusthaushügel), von dem man eine herrliche Aussicht nach dem Billingen und über die Umgebungen hat, mit 32 Seen, sind die Rudera von einem Lusthause, welches genannter König aufführen ließ. Das Gut ist durch Seine Excellenz den Grafen Nils Moritz Posse verschönert worden.

Hönsfäter, im Kirchspiele Österplana, auf der nordöstlichen Seite des Kinnekulle, am Vener. Auf den Ländereien ist ein bedeutendes Alaunwerk. Man glaubt, daß der erste Gründer des Gutes Hönsfäter ein Glied der Familie Stake gewesen ist; denn das Eigenthum wurde seit dem Jahre 1407 bewohnt. Zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts wurden fast alle Gebäude durch eine Feuersbrunst verwüstet; aber in den Jahren 1806 und 1807 setzte sie der Herr von Hofffstén in den Zustand, in welchem sie sich jetzt befinden.

Hofva, großes Dorf und Marktplatz am Walde Tived, gleicht einem Marktflecken.

Husaby, Kirche, war ehemals ein von Olof Schotkönig bewohntes Schloß, welches von ihm in eine Kirche verwandelt wurde; Domkirche, bis die Kirche zu Skara erstand. In der Nähe ist St. Sigfrids Quelle, wo Olof soll getauft worden seyn. Noch erblickt man Ruinen von dem ehemaligen Bischofshause und Kloster (auf einer Höhe bei St. Brita's Quelle), von denen man eine weite und ausgezeichnete Aussicht hat. Das Aussehen der Kirche deutet auf ihr hohes Alter, obgleich sie bedeutend beschädigt und von M. G. de la Gardie wieder restaurirt wurde. Man verwahrt hier mehrere Merkwürdigkeiten.

Jerneväg, jetzt Villa Giacomina genannt, im Kirchspiele Jössluuda, ist im italienischen Style gebaut. Die Aussicht auf den Kinnekulle, den Vener, Lidköping u. s. w. ist bezaubernd schön. Das Gebäude wird von einem schönen Park umgeben. Die Bibliothek ist bedeutend.

Jonsered, im Kirchspiele Partilled, mit einer Fabrik für Lein- und Hanfgespinnste und Segeltuchverfertigung u. s. w.

Kaflås, ein adeliges Gut in Hombs Kirchspiele, hat eine schöne Lage, ein hübsches Wohngebäude, Gärten, Drangerie und einen Park. Auf den Ländereien ist ein Alaunwerk mit einer mechanischen Pumpanstalt.

Katrinefors, eine Papierfabrik nahe bei Mariestad.

Kollerö, ein Hüttenwerk in Ryrs Kirchspiele, mitten zwischen dem Vener und Uddevalla.

Kongslena, jetzt eine Obristen-Wohnstelle im Kirchspiele gleichen Namens, gehörte ehemals Torkel Knutson. Vor seiner Zeit soll Birger Jarl Eigenthümer davon gewesen seyn. Von dem Schlosse, welches er bewohnte, sieht man noch Ueberreste. Das Gut hat ein prächtiges Wohngebäude, Gärten u. s. w.

Kullens Baumwollenfabrik in Lerums Kirchspiele, mit einer Färberei, chemischen Bleicheinrichtungen u. dgl. m.

Känsö, eine Insel in Götheborgs Schären, mit einer Quarantaine, einem Krankenhause, Feuerbake u. s. w.

Lagerfors, eine Stangeneisenhütte im Kirchspiele Bellefors.

Leckö, Schloß, vom Bischof Brynolf I von Skara gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts gebaut, gehörte dann den Bischöfen genannter Stadt, bis daß es der Bischof Magnus Harald dem König Gustav Wasa im Jahre 1529 wiedergab. Im Jahre 1615 kam es durch Schenkung an den Senator Grafen Jakob de la

Gardie, dessen Sohn Graf Magnus Gabriel de la Gardie es bedeutend verschönert hat. Es liegt auf einem hervorragenden Berge auf Kållandsö. Durch einen in den Berg gesprengten Graben ist es von dem festen Lande der Insel getrennt. Jetzt steht es öde und droht mehr und mehr zu verfallen; aber noch ist der Anblick davon imponirend, und die Aussicht davon groß und reich. — An der Seeseite ist ein unterirdischer Kanal in den Berg gesprengt, 3 Ellen breit, 6 Ellen hoch und 20 Ellen lang; derselbe führt unter das Schloß zu einem Brunnen von 200 Fuß Tiefe. Ehemals ward das Wasser mittelst eines Pumpwerks zum Schloß aufgefördert. Zum königlichen Gute gleichen Namens gehört ein Thiergarten, Gärten ꝛc.

Lindholmen, im Kirchspiele Strö, gehörte ehmals dem bekannten Thure Jönsson Roos. Sein Schloß, von welchem jetzt nur 2 Flügel übrig sind, war auf einer Insel im Vener gebaut. Die Lage und die Umgebungen sind ausgezeichnet schön.

Lund, ein Gesundbrunnen im Kirchspiele Ofva, 1 Meile von Skara, mit einem Badehause, Brunnensaale, Wirthshause, Lazareth, nebst mehrern Gebäuden, Park u. s. w., hat eine hübsche Lage, und ist von allen Mineralquellen West-Gothlands die am meisten besuchte.

Lundby Kirche ist sehr alt. Man findet daselbst mehrere Denkmäler und andere Merkwürdigkeiten.

Länghems Kirche. Hier liegt Erik Stenbock mit seiner Frau, Malin Sture, begraben. Auch das sparre'sche Grabchor ist hier.

Malma, ein adeliges Gut im Kirchspiele Malma, in einer hübschen Lage, hat ein schönes Wohngebäude, Gärten, Park u. s. w.

Muhltorp, ein wohlgebautes adeliges Gut, mit dem dazu gehörigen Carls Alaunwerk; beide in Säters Kirchspiele.

Mölndals Dorf, mit etwa 800 Einwohnern und mehreren Manufactur-Einrichtungen, wie eine Baumwollspinnerei, Färberei, Oelstampfe u. s. w.

Nygård, ein adeliges Gut in Tunhems Kirchspiele, am Fuße des Hunnebergs, ist wohl gebaut und hat eine hübsche Lage. Hier befindet sich auch ein Kalk- und Cementbruch.

Nääs, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele Skallsjö, am Säfvelång-See. Der vom See umgebene Park ist ungewöhnlich groß. Tollereds Ström bildet hier mehrere Wasserfälle.

Oltorps Alaunwerk, im Kirchspiele Dimbo; das älteste im Län, hat mehrere mechanische Einrichtungen, worunter ein Kunstrad von 20 Ellen im Durchmesser, welches Pumpwerk, Mühlen und Cementstampfen treibt. Beim Alaunsieden bedient man sich des Schiefers zur Feuerung, hier wie an andern Orten.

Partilled, schönes und wohlgebautes Gut im Kirchspiele gleichen Namens, mit einem Garten und bedeutender Orangerie.

Ribbingsfors, ein adeliges Gut in Amnehärads Kirchspiele, mit einer Eisenhütte, Ziegelei u. s. w.

Ryfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Nykyrka.

Sjuntorp, ein Hüttenwerk und eine Fabrik in Fors Kirchspiele.

Skagerholm, adeliges Gut und Stangeneisenwerk im Kirchspiele Finnerödja, nahe beim Skager-See, ist wohlgebaut, hat einen Garten, Park und eine Orangerie.

Skämningsfors, ein adeliges Gut in Brandstorps Kirchspiele, hat eine ausgezeichnet schöne Lage am Wetter und einen, durch den schönen Park und Garten bei dem Hofe vorbeilaufenden Fluß.

Sparresäter, im Kirchspiele Lerdala, hat eine ausgezeichnet schöne Lage, nahe am Läng-See, einen Park und Garten. Es ward von dem bekannten Entomologen Schönherr besessen, der hier eine höchst bedeutende Insectensammlung anlegte, deßgleichen eine Bibliothek von meistens naturwissenschaftlichen Werken, und deren entomologische Abtheilung besonders reich ist. Der für seine Wissenschaft eifrige Besitzer hat sowohl seine ausgezeichnete, wohlgeordnete Insecten-Sammlung, als seine übrigen Sammlungen (worunter die der Schnecken und Petrefacten nicht unbedeutend ist) der Akademie der Wissenschaften bestimmt, deren eigene entomologische Sammlung durch diese höchst bedeutende Vermehrung nicht nur die reichste in Schweden, sondern auch eine der reichsten in Europa geworden ist. Schlacht im Jahre 1234.

Stola, ein adeliges Gut im Kirchspiele Strö, in einer schönen Lage auf einer Landzunge im Vener. Das Wohngebäude ist ausgezeichnet. Man findet hier Gärten, einen Park, eine Orangerie und mehrere schöne Anlagen.

Sundholmen, im Kirchspiele Rängedala; $2\frac{1}{2}$ Meilen östlich von Boräs liegen Ruinen von dem ehemaligen Schlosse dieses Namens, auf einer Insel in dem schönen Tolken-See. Hier war es, wohin Erik Stenbock seine Malin Sture führte, als sie von Hörningsholm flohen, und hier wohnte das liebende Paar 3 Jahre lang. Jetzt sind nur noch wenige Ruinen übrig, aus welchen hie und da Eichen aufschießen und zeigen, wie vergänglich ein Kunstwerk in Vergleich mit der Natur ist.

Sunnersbergs Kirche mit einer Altartafel von van Dyk.

Thurefors Manufacturwerk im Kirchspiele Magra.

Tidaholms adeliges Gut und Eisenwerk auf einer Insel im

Flusse Tida, in Ångarps Kirchspiele; ist wohlgebaut und hat einen schönen Garten.

Tidedahls Baumwollenspinnerei in Beatebergs Kirchspiele.

Torpa, ein adeliges Gut in Länghems Kirchspiele, am Åsund-See. In dem alten steinernen Hause oder Schlosse, wo Gustav I und Katharina Stenbock ihr Beilager hielten, ist die Kapelle mit der Kanzel und der Altartafel, der sogenannte Königssaal u. s. w. bemerkenswerth. Man verwahrt dort mehrere Portraits des gustav-schen und stenbock'schen Geschlechts.

Tranebergs adeliges Gut am westlichen Ufer von Kållandsö, ist ausgezeichnet schön und hat einen prächtigen Garten mit mehreren Anlagen. Auf den Ländereien ist Maria Kapelle.

Uplo, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele Magra, hat eine schöne Lage, Gärten, Ziegelei u. s. w.

Varnhems Kirche, eine Kreuzkirche mit 3 Thürmen, in gothischem Style gebaut. Zunächst der Kirche (bemerkt S.) liegt ein Dorf, welches den Namen Klostret, wie man auch das ganze Kirchspiel nennt, führt; Alles erinnert hier an das berühmte Kloster, wovon nur geringe Ueberbleibsel auf dem Kirchhofe sich erhalten haben. Das Kloster ward im Jahre 1150 von König Sverker I für Cisterciensermönche gegründet, 1527 aber, nebst seinen großen Gütern, von der Krone eingezogen. 1566 steckten die Dänen Kloster und Kirche in Brand; letztere ward 1668 bis 1671 durch den Reichsdrost, Grafen Magnus Gabriel de la Gardie und dessen Gemahlin Marie Euphrosyne, Pfalzgräfin von Rheinbaiern, Schwester des Königs Carl Gustav, völlig wieder hergestellt, also daß die Grabchöre unverändert blieben und die Kirche denselben Umfang wieder erhielt, den sie als Klosterkirche gehabt hatte. Zur Seite der westlichen Kirchthüre sind ein Paar alte steinerne Tafeln eingemauert, die die Geschichte der Kirche, von ihrer ersten Gründung 1150 bis zu ihrer Erneuerung 1668, im Kurzen erzählen, doch nicht ohne einzelne unrichtige Angaben. Ueber der westlichen Kirchthüre liest man, auf 2 steinernen Tafeln, die biblischen Sprüche 1 Chron. 28, 18 und 20, Esra 5, 11 und 1 Chron. 29, 13, 14. — Die Kirche ist inwendig 104 Ellen lang und 24 Ellen hoch, mit 2 Reihen Pfeilern aus gehauenem Stein; jede Reihe zählt 7 Pfeiler; die Pfeiler sind mit den Bildern der Apostel geschmückt; zwischen den beiden letzten Pfeilern ist die Orgel angebracht. — Hinter dem Altar, in einer besondern Abtheilung der Kirche, findet man die königlichen Gräber, denen die Kirche meist ihren berühmten Namen verdankt: vorne, im Süden, das Grab des Birger Jarl und seiner Gemahlin Ingeborg, Tochter des Königs Erik X Knutsson. Dem Grabe des

Jarl folgt die Grabstätte des Königs Inge; den Grabstein schmückt das Bild des Königs und eine lateinische Inschrift; zur Seite in der Mauer sind 2 andere Inschriften, eine lateinische und eine schwedische, in Stein gegraben; sämmtliche 3 erzählen die Geschichte des Königs. Das dritte Grabchor enthält die Gebeine des Königs Knut Eriksson; Bild und Inschriften auf Grabstein und Wandtafeln ganz wie bei Inge. Das vierte Grabchor faßt die Gräber des 1216 auf Visingsö verstorbenen Königs Erik X Knutsson und seiner Gemahlin, der dänischen Prinzessin Rechissa; auch hier findet man Bild und dreifache Inschriften. Das fünfte und letzte königliche Grabchor enthält die Gebeine des Königs Erik XI Eriksson Läspe (der Lispelnde); auf seinem Grabstein ist sein Bild und eine lateinische, auf einer steinernen Wandtafel eine schwedische Inschrift eingehauen; auch diese Inschriften erzählen die Geschichte des hier begrabenen Königs. Sämmtliche bisher erwähnte Inschriften hat Magnus Gabriel de la Gardie um 1670 anfertigen lassen. Auf der Hinterwand des Altars findet man indeß eine ältere Inschrift, mit Mönchsschrift und in schlechtem Latein abgefaßt, die sich auf die weiterhin bestatteten alten Könige bezieht, unter denen aber kein Inge genannt wird.

Prachtvoller als die königlichen Gräber ist das de la gardie'sche Grabgewölbe, welches die ganze Südseite der Kreuzkirche einnimmt. Alte Waffen und 2 vortreffliche bleierne, braungefärbte, kolossale Standbilder des Reichsraths und General-Feldmarschalls Grafen Jakob Pontusson de la Gardie und dessen Sohn, des Reichsdrosts Grafen Magnus Gabriel de la Gardie schmücken den Eingang zum Grabchor; zwischen den Standbildern erblickt man 3, in der Wand eingemauerte, steinerne Tafeln, mit lateinischen Inschriften, die sich auf die Geschichte jener beiden de la Gardie beziehen. Dann folgen, rechts und links, 2 Grabchöre; das eine, des Grafen Magnus Gabriel und seiner fürstlichen Gemahlin, Maria Euphrosyne, Tochter des Pfalzgrafen Johann Casimir, und der Tochter König Carl IX, Catharina, bildet ein freundliches, helles, gewölbtes Zimmer, unter welchem sich die Grabstätte befindet; im Grabzimmer stehen die Brustbilder der beiden Gatten von weißem Marmor, mit schwedischen Inschriften, welche Geburt, Leben und Tod jener Gatten verzeichnen (Magnus starb 1686, seine Gemahlin 1687); in der Wand ist eine Tafel von schwarzem Marmor eingemauert, auf welcher, in lateinischen Versen, die Rückkehr des Grafen aus Deutschland 1650, nach geschlossenem Frieden, wie der Schutz, den derselbe den Wissenschaften und den Künsten angedeihen ließ, gefeiert wird; auch liest man an der Wand die biblischen Sprüche: Hesek. 37, 12. 13. Ps. 4.

Dan. 12, 13. Jes. 26, 20. Ps. 116, 7. 8. 9. Das zweite Grabchor, einer vertieften, durch ein Fenster erleuchteten Grotte gleichend, schließt in sich die Gebeine des königlichen Rathes ꝛc. Grafen Gustav Adolph de la Gardie (starb 1695, Sohns von Magnus Gabriel) und dessen Gemahlin Elisabeth Oxenstjern. Das Grab ist mit grünem Marmor bedeckt; über dem Eingang liest man, auf einer reich vergoldeten Tafel, eine lateinische Inschrift.

Velanda, ein adeliges Gut in Gerdhems Kirchspiele, hat eine schöne Lage, ein prächtiges Wohngebäude, Gärten und Park.

Viskafors, ein Eisenwerk mit Bålåns Kupferhammer im Kirchspiele Seglora.

Ymseborg in Fredsbergs Kirchspiele, ehemals ein Schloß, an den schönen Ufern des Yms gelegen. Es sind wenige Ruinen übrig.

Åboholms-Hüttenwerk und Hochofen in Undenäs Kirchspiele.

Årbergs Hüttenwerk im Kirchspiele Kyrkefalla.

Årås, ein adeliges Gut im Kirchspiele Kylingared. Das schöne Gebäude liegt von einem Garten und Park umgeben, mit einem See auf jeder Seite und den Tida-Å davor.

Wege in Vester-Göthland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 114. Wege von Götheborg.

Sowohl nach den Städten in der Provinz, als nach allen andern Städten im Reiche, sind die Wege in den §§ 25 bis 29 angeführt.

---

§ 115. Wege von Mariestad.

1. Die Wege zwischen Mariestad und Örebro, Lidköping, Kinnekulle und Götheborg sind in § 5 № 1 mit Anmerkung angeführt.

2. Der Weg nach Skara, Lunds Brunnen, Alingsås nebst mehreren Städten nach § 5 № 2.

3. Nach Venersborg, Uddevalla, Strömstad, Christiania und Trollhätta, nach § 6 № 1.

4. Nach Borås (und Varberg). Keckesta $2\frac{1}{2}$, und von da nach § 16 № 3 ($13\frac{1}{4}$).

Anmerk. Man kann auch den Weg durch Skara nehmen ($14\frac{1}{8}$).

5. Nach Sköfde, Falköping, Ulricehamn und Falkenberg. Nach § 17 № 2 Anmerk. 2, 3, 4, 5; vgl. mit demselben vorhergehenden § № 2 (vgl. auch § 74).

6. Nach Hjo. **A.** a. Valla 8, und weiter nach § 17 № 2 Anmerk. 1. (Vgl. § 64 № 2 ($6^3/_8$). **B.** b. Keckestad $2^1/_2$, c. Greby 9, d. Tibro 7, e. Hjo 7 ($6^3/_8$).

7. Nach Carlsborgs Festung. **a.** Valla 8, b. Hallna 4, u. s. w. nach § 19.

8. Nach Askersund. Nach § 53.

9. Nach Jönköping. Nach § 65 von unten.

a. Ramslätten, Kostorp, Sandbäcken, Brunnsberg, Segersta, Bårrud, Säckestad, Nyred, Hallandsberg. b. Ramslätten, Kostorp, Sandbäcken, Brunnsberg, Hinsberg. c. Lugnåsberg, St. Stola. d. Gäddeberg, Kallsäter. e. Häggatorp, Ingelsby, Pökan, Ruder, f. Fimmersta.

---

§ 116. Wege von Skara.

1. Nach Lunds Brunnen, Alingsås, Götheborg u. s. w. nach § 5 № 2.

2. Nach Venersborg. a. Flata 13, b. Ljung $5^1/_2$, c. Håkantorp $4^1/_2$, d. Grästorp 6, und weiter nach § 6 № 1 (genannter § enthält auch den Weg nach Uddevalla, Strömstad u. s. w.); $6^3/_4$ Meilen.

3. Nach Borås. e. Vånga $6^1/_2$, f. Onsjö $5^1/_2$, g. Stenum 6, Ljung 5, h. Borgstena 6, i. Borås 8 ($9^1/_4$).

4. Nach Lidköping. k. Vinninga 5, l. Lidköping 4 ($2^1/_4$).

5. Nach Falköping und Ulricehamn. m. Halleberg 3, n. Thorbjörnstorp $7^1/_2$, Falköping $2^1/_2$ ($3^1/_4$), o. Sörby 5, Trädet 5, und weiter nach § 17 № 2 Anmerk. 5 nach Ulricehamn ($8^1/_4$).

6. Nach Sköfde und Hjo. p. Kloster (Varnhem) 5, q. Sköfde 5 ($2^1/_2$), Värsås $5^1/_2$, r. Hjo $6^1/_2$ ($5^1/_2$).

7. Nach Carlsborg. Nach vorhergehendem Punkt 6 nach Sköfde ($2^1/_2$), s. Tibro $4^1/_2$. Spethult 6, Carlsborg 9.

a. Hinsbo, Horshaga, Munkatorp, Simmatorp. b. Blombacka, Karstorp, Kila. c. Sundstorp, Hälleberg, Ryckeräs. d. Rylanda, Gunnarstorp, Ulfstorp. e. Furuskogen, Simmatorp,

Blombacka, Höberg. f. Knapegården. g. Krabbelund. h. Ulfstorp, Tyrestorp. i. Sjöbo, Rya, Alboga, Kilsund. k. Hinsbo, Horshaga, Uddetorp. l. Alebäck, Trufveholm, Qvarngården. m. Gällaqvist, Götala, Munkatorp, Herrtorp. n. Bjärkarby, Dagsnäs, Forentorp. o. Olleb'ergs Landhaus. p. Brunsbo, Örnsberg, Götala, Arevall, Prinshagen. q. Holltorp, Höjentorp. r. Brunntorp. s. Husby, St. Piggatorp.

---

§ 117. Wege von Venersborg.

1. Nach Götheborg, Trollhätta, Åmål, Carlstad u. s. w. nach § 40.

2. Nach Mariestad und Skara sind die Wege in den vorhergehenden §§ angeführt.

3. Nach Alingsås und Borås. a. Åsaka 7, b. Sollebrun 8, c. Östakulla 8, d. Alingsås 5 (7), e. Kullabo $3^1/_2$, Heared 6, f. Borås 8 ($11^3/_8$).

4. Nach Lidköping, Örebro, Uddevalla nebst mehreren Städten nach § 6 № 1.

5. Nach Ulricehamn. Nach vorhergehendem Punkt 3 nach Östakulla ($5^3/_4$), g. Eklanda 5, h. Ljung 7, i. Hägna 6, k. Ulricehamn 3; zusammen 11 Meilen. (Vgl. § 17 № 2, und § 5 № 3 mit Anmerkung.

6. Nach Sköfde und Hjo. Nach § 116 Punkt 2 von unten nach Skara ($6^3/_4$); und weiter nach demselben § Punkt 6 nach Sköfde ($9^1/_4$) und Hjo ($12^1/_4$).

7. Nach Falköping. Nach § 6 № 1 nach Grästorp ($2^1/_2$). l. Håkantorp 6, m. Algustorp 8, Gökhem $5^1/_2$, n. Falköping 3 ($8^1/_8$).

8. Nach Carlsborg. Nach vorhergehendem Punkt 6 nach Sköfde, und weiter nach § 116 Punkt 7 nach Carlsborg ($14^1/_8$).

a. Rännums Brücke, Sandgärdet, Resta, Gäddebäck, Forstena. b. Koberg, c. St. Loo, Lagmansholm. d. Sotlanda, Strönesberg, Kålafors, Torp, Bolttarp. e. Ängabo, Hjelmare, Lygnaholms. f. Götsholm, Sjerkhult, Filipslund, Catrineberg. g. Lagmansholm, Mergsholm, Tubbetorp. h. Iglabo. i. Ubby, Ulfstorp. k. Kyrkeberg, Elmesta, Hof, Brostorp, Silarp, Svensholm. l. Hedåker, Ulfstorp, Gunnarstorp, m. Nyckerås, Rylanda, Algustorp. n. Reberga.

---

§ 118. Wege von Boräs.

1. Nach Götheborg, Mariestad, Skara, Venersborg und Alingsås sind die Wege bereits hier oben angeführt.

2. Nach Lidköping. Nach § 116 Punkt 3 von unten nach Onsjö ($7^5/_8$), Algustorp 3, a. Jung 6, b. Lidköping $8^1/_2$ (12).

3. Nach Ulricehamn. Nach § 56 № 1 ($5^1/_4$).

Anmerk. Ueber den Weg nach Jönköping nebst mehreren Städten vgl. § 5 № 3; vgl. mit § 17 № 2.

4. Nach Sköfde und Carlsborg. Nach § 16 № 3 von unten nach Volum ($8^1/_2$), c. Sköfde 8 ($10^1/_2$) und weiter nach § 115 Punkt 7 nach Carlsborg ($15^3/_8$).

5. Nach Falköping und Hjo. Nach § 16 № 3 von unten nach Keddabo ($5^3/_4$), d. Falköping 6 ($7^1/_4$); Thorbjörnstorp $2^1/_2$, Kyrketorp $3^1/_2$, e. Edåsa $6^1/_2$, Västorp 3, f. Hjo 6 ($12^5/_3$).

a. Halla. b. Bronäs, Skofteby, Åsegården. c. Holltorp. d. Reberga, Skyberg. e. Kaflås, Vretaholm. f. Solberga, Barbäcketorp.

---

§ 119. Wege von Lidköping.

1. Die Wege nach Götheborg, Mariestad, Skara, Venersborg, Boräs, Uddevalla u. s. w. sind oben angeführt.

2. Nach Ulricehamn. Nach § 118 Punkt 2 und den dort citirten §§ von unten nach Ljung ($7^1/_8$) und von da nach § 17 Punkt 5 nach Ulricehamn ($9^3/_4$).

3. Nach Alingsås. Nach § 5 № 1 nach Sollebrunn ($6^3/_8$), und weiter nach § 117 Punkt 3 nach Alingsås ($9^5/_8$).

4. Nach Sköfde und Hjo. Nach § 116 Punkt 4 (nach Skara) und Punkt 6 nach Sköfde ($4^3/_4$) und Hjo ($7^3/_4$).

5. Nach Falköping. Nach § 116 Punkt 4 (nach Skara) und Punkt 5 nach Falköping ($6^3/_4$).

6. Nach Carlsborg. Nach vorhergehendem Punkt 4 nach Sköfde ($4^3/_4$) und weiter nach § 116 Punkt 7 ($9^5/_8$).

---

§ 120. Wege von Ulricehamn.

1. Die Wege nach Götheborg, Mariestad, Skara, Venersborg, Boräs, Lidköping u. s. w. sind oben angeführt.

2. Nach Alingsås. Nach § 118 Punkt 3 von unten nach Borås ($5^1/_4$), und weiter nach § 117 Punkt 3 von unten nach Alingsås ($9^5/_8$).

3. Nach Sköfde und Carlsborg. Nach § 17 № 2 Anmerkung 5 von unten nach Sköfde ($8^1/_8$) und weiter nach § 115 Punkt 7 nach Carlsborg (13).

4. Nach Hjo. Nach § 17 № 2 Anmerk. 5 von unten nach Leaby ($4^1/_4$), a. Dimbo 5, b. Västorp 8, c. Hjo 6 (9).

5. Nach Falköping. Nach § 17 № 2 Anmerk. 5 und Anmerk. 4 von unten ($4^7/_8$). Vgl. § 116 Punkt 5.

a. Annberg. b. Oltorp, Kaflås, Rudan. c. Solberga, Barbäcketorp.

---

§ 121. Wege von Alingsås.

1. Nach Götheborg, Mariestad, Skara, Venersborg, Borås, Lidköping, Ulricehamn, Alingsås u. s. w. sind die Wege bereits angeführt.

2. Nach Falköping, Hjo und Sköfda nach § 55 mit Anmerkung.

Anmerk. Nach Carlsborg nimmt man den Weg durch Sköfde (s. § 116 Punkt 7).

---

§ 122. Wege von Sköfde.

1. Nach Götheborg, Mariestad, Skara, Venersborg, Borås, Lidköping, Ulricehamn, Alingsås u. s. w. findet man die Wege in den nächstvorhergehenden §§.

2. Nach Hjo. Nach § 117 Punkt 6.

3. Nach Falköping. Nach § 17 № 2 Anmerk. 3.

4. Nach Carlsborg. Nach § 116 Punkt 7.

---

§ 123. Wege von Hjo.

1. Nach Götheborg bis Sköfde u. s. w.; s. nächstvorhergehende §§.

2. Nach Falköping. Nach § 120 Punkt 4 von unten nach Leaby ($3^3/_4$), a. Falköping 2 ($4^1/_4$).

3. Carlsborg. b. Kyrkebo 7, Carlsborg 7 ($3^1/_2$).

a. Vikan, Snösbäck. b. Gärdesboda, Ekhammar, Spakäs, Ulfhult, Gärde.

---

§ 124. Wege von Falköping.

1. Die Wege nach den Städten und Orten in der Provinz sind bereits in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Jönköping. a. Leaby 2, b. Slättäng 7, Vestrakärr 6, Dröpshult $6^1/_2$, Jönköping 3 ($6^1/_8$).

Vgl. über die Wege in der Provinz §§ 5 (№ 1–4 nebst Anmerkung) 6 (№ 1), 16. (№ 1–3), 17 (№ 1 und 2), 18 (№ 1–4), 19, 20, 40, 41, 55, 56 (№ 1–2), 57 (Anmerk. 3), 58, 59, 64 (№ 2), 65, 74, 75, 76, 95 (Punkt 8–11), 106 (Punkt 9, 10), u. s. w.

a. Vartofta. b. gegen Westen der Domberg.

Dalsland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Die Provinz wird im Nordosten von Norwegen, im Norden von Vermland und zu einem bedeutenden Theile von Norwegen, im Osten in seiner ganzen Ausdehnung vom Vener, oder von dem Theil davon, der Dalbo-See genannt wird, im Westen von Bohuslän, und im Süden von Vester-Göthland und Bohuslän begrenzt.

Das Land ist am niedrigsten gegen den Vener, von da erhöht es sich nach allen Seiten, aber am meisten nordwestlich und westlich. Ziemlich uneigentlich pflegt die Landschaft oft in 2 Theile eingetheilt zu werden: in den nördlichen oder Vermlands Thal, und in den südlichen oder das westgothische Thal. Von diesen Theilen wird ersteres wegen der Berggegend und das letztere wegen des ebenen Lands so betitelt. Schon dieses widerspricht, da das ganze Küstenland gegen den Vener niedriges Land ist, dieser oft angenommenen Eintheilung. Die Grenzgegenden der Provinz haben, wie man sieht, viel Aehnlichkeit mit den angrenzenden Provinzen, aber diese Aehnlichkeit erstreckt sich nicht bloß auf die Grenzgegend

gegen Vermland und Vester-Göthland, sondern auch auf die von Bohuslän. Wie die nord-östliche Grenzgegend Vermlands Veners-Gegend, die nord-westliche dem sogenannten Vesterland derselben Provinz, und die südliche gegen Vester-Göthland letztgenannter Provinz gleicht, so gleicht auch die, innerhalb des sogenannten west-gothischen Thals gelegene süd-westliche Grenzgegend dem angrenzenden Bohuslän, und ist, wie die ganze Grenze gegen genannte Provinz, sehr bergig. Außerdem gilt diese Gleichheit mit Vermland und Vester-Göthland nur von den Grenzgegenden: das Innere von Dalsland, oder richtiger seine eigentliche Gebirgsgegend, ist der Gebirgsbildung und der äußeren Gestalt nach in mehrerer Hinsicht vollkommen ganz eigenthümlich.

Das nördliche Küstenland ist, bis auf einige Entfernung vom Vener, ein niedriges Land mit Ebenen im Kleinen, und hat hie und da sich erhebende, niedrige, wenig zusammen verbundene Hügel. Es ist, nach dem, was wir eben bemerkten, ziemlich Vermlands Veners-Gegend gleich, doch mit dem Unterschiede, daß die allgemeinen Strecken der Bergspitzen (bergåsarnes), in Dalsland sowohl als in Vermland, im Norden und Süden sind. Es erhebt sich mit einer wagförmigen gekrümmten Oberfläche gegen Westen, wo, in einer Entfernung vom Vener von $^1/_2$ bis 1 Meile oder mehr, die eigentliche Gebirgsgegend beginnt. Im Süden setzt das Küstenland in gleicher Richtung nach Ånimskogbräckan fort, ungefähr $^1/_2$ Meile südlich von Torpane, östlich vom mittelsten Theile des Ånimmen-Sees. Hier senkt sich ein Winkel von Dalslands Gebirgsgegend herab, und man überfährt das sogenannte Köpmanne-Fjäll — Berghügel von minder bedeutender Höhe, die nicht den Namen Fjäll verdienen. Dieser Vorsprung von dem inneren gebirgigen Theil der Provinz, setzt bis auf die andere Seite Köpmannebro und den See Hjertrudssund, gegen Melleruds Wirthshaus fort. Hier beginnt ein ganz ebenes Land, im Westen, in einiger Entfernung vom Vener, von einem steilen und starken, ziemlich ansehnlichen Bergrücken begrenzt, dem sogenannten Kroppe-Fjäll u. s. w. Alle Berghügel verschwinden gegen das horizontale Plattland ganz und gar, selbst Geschiebe sind selten, und finden sich nicht in gewöhnlicher Menge vor, als in der Gegend der Kirche Frännefors, wo auch kleine Gneißhügel auftreten. Weiter im Süden sind diese mehr zusammengedrängt, nach und nach länger, und begrenzen das

ebene Land auf dieser Seite, ungefähr ½ bis ¾ Meile nahe bei Venersborg.

Der eigenthümlichste Theil von Dalsland ist die eigentliche Gebirgsgegend. Sie hat ihre südliche Grenze in einer Richtung ungefähr von der südlichen Spitze von Stora Lee bis westlich von des Ifväg-Sees südlichem Ende; von da senkt sich, wie oben bemerkt wurde, ein Winkel nach Süden, vom Örfven-See in Dalskogs Kirchspiele, mit niedrigen Berggipfeln fortsetzend bis ungefähr ¼ Meile südlich von Köpmannebro. Hierzu kommt die isolirte Bergmasse, die unter dem Namen Kroppe- und Stigs-Fjäll zwischen Sundals und Valbo Bezirken liegt. Im Norden und Westen stößt die Gebirgsgegend an Vermland und an das nördliche Küstenland. Nur ihr nördlicher Theil, der mit mehreren Ecken in das Vesterland von Vermland fällt, gleicht genannter Gegend, das übrige hat einen gänzlich eigenthümlichen Charakter. Hohe Bergstrecken bilden zwischen sich größere und kleinere Thäler. Die höchsten Gipfel haben jedoch nicht mehr als 700 bis 750 Fuß absolute Höhe. Sie sind oft nahe zusammengehäuft, mit zusammenstoßenden Wurzeln, ohne ordentliche Thalgänge, sondern die Zwischenräume von einem kleinen Sumpfe, der einen geschlängelten Bach eingenommen. Die Höhen sind im Allgemeinen von schönen Waldungen überwachsen. Eine Ausnahme hiervon macht das Kroppe-Fjäll, dessen Seiten eine sehr schöne Vegetation haben, dessen ziemlich ebenes Plateau aber fast ganz und gar holzlos ist.

Südlich von dieser Gebirgsgegend beginnt eine ausgedehntere Thalgegend mit hie und da aufsteigenden Berghügeln und bisweilen kleineren Bergstrecken. Sie besteht aus dem größeren Theile des Bezirkes Valbo und einem geringeren (südlich) Theil des Bezirkes Vedbo. Sie wird im Osten vom Kroppe-Fjäll nebst mehreren Bergstrecken, und im Süden und Westen vom Gebirgslande gegen Bohuslän umgeben, gegen dessen Grenze das Land sich bedeutend erhöhet. In dieser Thalgegend kommen eine Menge Heiden (ljunghedar) und sumpfige Wiesen oder sogenannte Mador vor. — Auch kommen hier Sandheiden vor; schon bei dem östlichen und südlichen Ufer des Ifvägs-See verlieren die Berge ihre Höhe und verwandeln sich gegen Süden allmälig in bloße Sandhügel, welche bald (bei Ödeskölds Kirche) verschwinden, und hier breiten sich die sogenannten Altorps

und Öskölsmoar (d. h. Heidegegenden) aus. Sie werden von mit Heidekraut bewachsenen, holzlosen Sandheiden gebildet, von ungefähr $2^1/_4$ Meilen Länge im Norden und Süden, aber von weit minderer Breite. Die Ebene ist hie und da erweitert, an anderen Stellen von den einfallenden Höhen zusammengedrängt, und im Allgemeinen auf längere oder kürzere Entfernung von granitartigen Gneißhügeln umgeben. Der Sand ist ganz und gar rein, ohne Geschiebe. Darauf erhöht sich das Land gegen Süden mit wageförmigen Bergrücken, anfänglich gering, die aber ungefähr 1 Meile von der Grenze Bohusläns (gegen Rådaneberg) höher werden, oft mit steilen, klippenvollen und zusammengedrängten Hügeln, welche zuerst auf der halben Grenze von Bohuslän sich wieder zu senken anfangen. Dasselbe Verhältniß findet gegen Südwesten statt, der Weg geht (wie bei Hatte-Fjäll, nahe an der Grenze, und dazwischen, und Quistrum in Bohuslän) über hohe, abschüssige Hügel. Die Thalstrecken sind von lockeren Erdlagern angefüllt, deren dickes Bett von verschiedenen kleineren Flüssen durchschnitten wird, wobei die Ufer folglich hohe Sand- oder Lehmhügel bilden.

Die allgemeine Gebirgsart ist Gneiß, im nördlichen Küstenlande wellenschiefrig im Großen; im Süden mehr oder minder deutlich schieferartig. In diesem Gneiß, der bisweilen granitartig wird, kommen ausgedehnte unbekannte Einlagerungen vor, eigentlich in der Gebirgsgegend und in einem ausgedehnten Terrain um den See Ånimmen. Der Reichthum an Quarz ist besonders bemerkenswerth. Bald kommen abwechselnd Lager von Kieselsteinen, Glimmer und Quarz vor, bald Lager von Grünstein und (im Kirchspiele Fröskog) ein Lager von Braunstein (schwarzer Mangankiesel). Bald kommt weißgrauer, halbkörniger Quarz, der mit Lagern eines dünnblättrigen, kalkartigen Chloritschiefers abwechselt; bald (wie bei Ånimskogs Kirche) Chloritfels mit Nieren und Trummen (Adern) von Quarz, worauf wieder Schiefer mit Quarzadern folgt. Der Chlorit ist in niedrigen Gegenden um den Ånimmen allgemein. Er durchgeht bis zu seiner Textur alle Gradationen vom Dünnblättrigen zum Masseförmigen u. s. w. Das Masseförmige ist oft sehr zähe und fest, was von einer innigen Vermischung mit Quarz herrührt; das Blättrige wieder ist oft ganz locker, und westlich vom Ånimmen in Thonschiefer übergehend, woran die Gebirgsgegend Dalslands im Allgemeinen reich ist. Lager von Urthonschiefer

kommen im Kirchspiele Tisselskog vor, zwischen dem Ånimmen und Lax-See, auf der Insel Henriksholm im Ånimmen, und mehreren andern Stellen in der Gebirgsgegend bis Vestra Ed. Lager körnigen Kalksteins (Urkalks) kommen an mehreren Stellen in den Kirchspielen Tisselskog, Ånimskog und Hesselskog vor. — Gänge von silberhaltigem Bleiglanz, Fahlerz, Kupfererz, Eisenerz und Mangan kommen an mehreren Stellen vor, aber nirgends in größerer Masse, sondern so zerstreut, daß man es bisher nicht der Mühe werth fand, sie zu bearbeiten; die vorher aufgenommene Strecke ist aufgegeben worden.

Bei Bön im Kirchspiele Jerbo trifft man eine Salzquelle. — Ein Ziegelsteinbruch kommt im Bezirke Vedbo vor. An mehreren Stellen werden Mühlsteine gehauen; noch mehr Thonschiefer findet man zum Dachdecken.

In Tisselskogs Kirchspiele kommen in dem sogenannten Tusendalersbacken (Tausendthalerhügel) — oder Fläskbacken, d. h. Speckhügel — Bette von calcinirter Muschelschale vor, von denen die meisten zu derselben Art gehören, welche man bei Åkersvaß und bei Uddevalla antrifft. Der mit Wald und Sand bedeckte Hügel liegt nahe am Rogvarpen-See, ungefähr 40 Fuß über dessen Oberfläche oder ungefähr 250 schwedische Fuß über der Meeresfläche; also ungefähr 50 Fuß höher als das Schalbett auf Kappellbacken (Kapellhügel) bei Uddevalla. Ein merkwürdiges Ereigniß so weit von der Meeresküste!

Der Erdboden ist von sehr verschiedener Beschaffenheit. Auf dem ebenen Lande im südlichen Dalsland bestehen die Diluvial- und Alluviallager im Allgemeinen aus Thon, nur ausnahmsweise aus Sand, und dort ist der Erdboden gewöhnlich gut. Ebenso hat diese Gegend die größte Korn-Production. In der Gebirgsgegend kommt wohl im Allgemeinen mehr Sanderde vor, die bisweilen mit Thon (Lehm) gemischt ist, aber in vielen Gegenden ist auch dort der Thon vorherrschend. Die Lager von Urthonschiefer, welche an mehreren Orten vorkommen, wirken höchst vortheilhaft auf die Vegetation ein, und es ist nur in einigen Kirchspielen an der norwegischen Grenze, wo der Boden entschieden unfruchtbar ist. Das nördliche Küstenland hat mehr Thonerde als Sand; ebenso ist im ganzen Kirchspiele Töfsö mulmiger Thon (Lermylla) vorherrschend. Auch im Bezirke Valbo und der ganzen gebirgigen Thalgegend findet man an

mehreren Stellen einen fruchtbaren mulmigen Thon, und das Grenzland gegen Bohuslän hat im Allgemeinen eine bessere Korn-Production, als das gegen Norwegen.

Daß viele Bergstrecken durch das Land gehen, haben wir bereits oben bemerkt; allein einige isolirte Berge von mehr bemerkbarer Höhe findet man nicht, wenn man nicht das Kroppe-Fjäll hieher rechnen will. Seine Höhe ist jedoch nicht besonders bedeutend, aber das Gebirge ist in anderer Hinsicht merkwürdig. Es hat auf seinen steilen Seiten an mehreren Stellen Thonschiefer, kalkartigen Glimmerschiefer u. s. w., aber das Innere ist meistentheils Gneiß. Das ziemlich ebene, fast holzlose Plateau hat ein Areal von 2 bis 3 Q.Meilen. Als eine Seltenheit muß bemerkt werden, daß hier an mehreren Stellen reichlich Epheu gefunden wird.

Von den Seen sind (außer dem Vener) folgende die bedeutendsten: der Stora Lee, welcher Vermlands Grenze berührt. Er beginnt in Norwegen und gehört zum Theil diesem Lande an; der Lelång, V. Sillen und Ö. Sillen, welche in Vermland anfangen, dahin sie zum Theil gehören; der Ånimmen, Lax-See und Häftefjord.

Flüsse von besonderer Bedeutung findet man nicht. Der vornehmste ist der Längström und Dalbergs-Å, welche beide in den Vener fallen.

Die Hauptsaat ist Hafer; dann Roggen, den man gemeiniglich im Herbste säet; Weizen wird von Gutsbesitzern, aber selten von den Bauern gesäet. In ein paar Kirchspielen der Gebirgsgegend (Hesselskogs und Dalskogs) wird der Hopfenbau im Großen betrieben.

Das Land ist reich an Waldungen, obgleich sie in letzterer Zeit stark mitgenommen worden sind. Am meisten kommen Nadelhölzer vor, aber in der Gebirgsgegend auch oft Laubwaldungen. Eichen trifft man an mehreren Stellen; die größten, schönsten und zahlreichsten um Rådanefors und Ödeborg im südlichen Grenzlande gegen Bohuslän; sie wachsen auch im nördlichen Dalsland, aber bei V. Ed und Hesselskog sind sie schon minder ansehnlich. Ulmen, Eschen, Linden, Ahorn und Haselstauden kommen ebenfalls vor.

Dalsland ist von allen Landschaften Schwedens vielleicht am wenigsten bekannt.[1] Sie verdiente jedoch, mehr bekannt und besucht zu werden. Aber Reisende, welche den gewöhnlichen großen Landweg dadurch fahren (zwischen Carlstad, Åmål und Venersborg), können kaum ahnen, daß sie bei einem unbedeutenden Umwege Gegenden von einer hinreißenden Schönheit finden werden. Der Weg durch das niedrige Land der Provinz am Vener ist sehr oft einförmig und minder schön: es ist nur um Köpmannebro, wo man auf diesem Wege ausnahmsweise abwechselnde und schöne Gegenden findet, und diese Ausnahme betrifft nur den Theil des Weges, der über den von der Gebirgsgegend niederschießenden Winkel geht. Will man aber das Schönste der Provinz kennen lernen, so muß man deren eigentliche Gebirgsgegend besuchen. Dort findet man eine Natur, deren äußere Gestalt oft abwechselnd, aber jederzeit schön ist, und eine Vegetation, wie man anderswo selten zu sehen bekommt. Die Gegenden um das südliche Ende von dem Stora Lee, Bräckängarne bei Hesselskog, nebst mehreren anderen Gegenden, sind in dieser Hinsicht ausgezeichnet. Um den Lax-See findet man eine wirkliche Alpengegend, deren Schönheit in ihrer Art von keiner in Schweden übertroffen wird. Das Gebirge ist oft mit schönen Waldungen bekleidet, und unter denselben, wo der Grund oft aus Thonschiefer besteht, wechseln ausgebreitete Gruppen von dichtbbelaubten Gebüschen mit schattenreichen Hainen und kleinen sonnigten Berggipfeln ab, und die Vegetation ist erstaunlich reich. Und oben unter dem Gebirge sieht man hie und da kleine Aecker, Seen, und klare Bäche, die sich herabstürzen. Der Weg von Torpane, bei dem nördlichen Ufer des Ånimmen (Hensbyn-Fjäll u. s. w.) in der Gebirgsgegend ist hügelig und in dieser Hinsicht beschwerlich; aber jeder Reisende, der Sinn für eine schöne Natur hat, wird sich für den kleinen Umweg und die Beschwerde reich belohnt finden.

[1] Ueber Dalsland ist noch wenig geschrieben. Man findet darunter nur eine Gewächs-Geographie von Myrins in den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1831; außerdem ist zu bemerken: Lignells beskrifning öfver Dalskogs S. u. s. w. Schubert in seiner verdienstvollen Reise hat seine Angaben aus den wenigen gedruckten Quellen und nach mündlichen Berichten; folglich ist das bei ihm Bemerkte unvollständig und unzuverlässig.

Dalsland hat nur eine

Stadt.

Åmal, mit etwa 1457 Einwohnern, hat eine vortheilhafte, aber nicht schöne Lage an einem kleinen Busen des Vener. Die Stadt, welche ziemlich regelmäßig ist, wird von einem kleinen Fluß durchflossen, und hat eine hübsche Kirche. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind: Schifffahrt auf dem Vener, Kramhandel, Ackerbau, Handwerke u. s. w. Der Hafen ist ziemlich bequem.

Hütten und adelige Höfe.

Baldenäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Steneby, hat eine ausgezeichnet schöne Lage am Lax-See, in einer an Naturschönheiten reichen Gegend, ein schönes Wohngebäude, einen bedeutenden Garten, Park ꝛc. Auf dem Gute ist eine große Bücher-Sammlung

Billingsfors, ein Eisen- und Hüttenwerk im Kirchspiele Steneby und Lexarby, am Ausfluß des Lelången in den Lax-See. Das hübsche herrschaftliche Wohngebäude liegt auf einer Insel im Lax-See, Billingsholm. Die Lage und die Umgebungen gehören zu den schönsten Partien in Schweden. Billingsfors hat eine eigene Hüttengemeinde und eine eigene Schule; die Kapelle liegt auf dem (am Lax-See) nahegelegenen adeligen Gute Högen.

Bjuggefors, ein Manufacturwerk im Kirchspiele Färglanda.

Bäckefors, ein Eisenhüttenwerk im Kirchspiele Bäcke. Die neuen Werkstätten sind von dem Eigenthümer, dem Brukspatron Baern, nach englischer Art eingerichtet, und das Stangeneisen, von ausgezeichneter Güte, wird von englischen Arbeitern verfertigt. Bei dem Hüttenwerke ist eine Schul-Anstalt.

Dingelvik (N. und Södra), 2 adelige Güter im Kirchspiele Steneby am Lax-See, haben ein schönes Wohngebäude, herrliche Lage, großen Garten u. s. w.

Forsbacka, ein Eisenwerk in einer schönen Lage am Kalf-See im Kirchspiele Moo.

Gustafsfors, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Torrskog, an der Grenze Vermlands am Ausfluß des V. Sillen in den Lelång. Die eine Hälfte des Werkes liegt in Blomskogs Kirchspiele in Vermland.

Hanefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Moo, am Kalf-See gelegen.

Henriksholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Ånimskog. Das Gut liegt auf einer Insel (in dem schönen See Ånimmen), die mit dem festen Lande durch eine Brücke von ansehnlicher Länge (etwa 1000 Ellen) verbunden ist, und welche um so mehr Bewunderung erregt, da sie nicht auf allgemeine oder Gemeindekosten, sondern von dem Eigenthümer aufgeführt wurde. Das Gut ist ausgezeichnet schön, und es ist fast selten, daß man eine so lachende und üppige Vegetation, wie hier, sieht.

Hofre, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Skollerud.

Hvitlanda, ein Eisenwerk im Kirchspiele Tossö.

Katrineholm, ein Manufacturwerk im Kirchspiele Steneby.

Liljenbergsfors, ein Eisenhüttenwerk in Ryrs Kirchspiele.

Lisefors, ein Manufacturwerk im Kirchspiele Fröskog.

Lovisefholm, ein Eisenwerk in Tröstedals Kirchspiele.

Nordkärr, im Kirchspiele Gunnarsnäs, hat ein schönes Wohngebäude, einen Garten u. dgl. m., und ist in letzterer Zeit durch den gegenwärtigen Eigenthümer, S. M. den König, sehr verschönert worden.

Persbo, ein bedeutendes Eisenwerk, am Kalf-See gelegen, im Kirchspiele Moo.

Rådanefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Ödeborg, hat eine schöne Lage zwischen dem Rå-See und Långhalsvattnet.

Strömsberg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tössö, hat eine Oelstampfe nebst mehreren Anlagen.

Upperud, ein bedeutendes Eisenwerk, das größte in der Provinz, hat eine hübsche Lage am See Hjertrudsund im Kirchspiele Skållerud. Das Werk besitzt eine Schul-Anstalt.

Örnäs, ein Eisenwerk im Kirchspiele Högsäter.

Wege in Dalsland

und nach den angrenzenden Städten der Provinz.

§ 125. Wege von Åmål.

1. Nach Carlstad. Nach § 22 ($7\frac{1}{4}$).

2. Nach Venersborg. Nach § 40 von unten ($8\frac{1}{2}$).

3. Nach Uddevalla. A. Nach § 40 von unten nach Österby ($6\frac{1}{2}$), a. Hakerud 5, Rådaneberg 4, b. Fagerhult 5, Uddevalla $4\frac{1}{2}$ ($10\frac{7}{8}$).

Anmerk. Zwischen Rådaneberg und Fagerhult bezahlt man gewöhnlich für 6 St., obgleich die Länge des Weges officiel zu 5 angegeben ist.

B. c. Torpane 5, d. Hensbyn 4½, e. Fjäll 5, f. Skuggetorp 4½, g. Altorp 3, h. Tångelanda 10, i. Fölen 4, k. Rådaneberg 7 u. s. w. wie vorhergeh. A. nach Uddevalla (12⅝).

4. Nach Strömstad. Nach vorhergehendem Punkt 3 B. nach Fjäll (3⅝), l. Tarviken 5, Vägne 4, Onsön 3, m. Sundby 6, Fagerhult 6, n. Hoffäter 4, Tageröd 6, Kollekind 4, Strömstad 3 (14⅞).

5. Nach Fredrikshald. Nach vorhergehendem Punkt 4 nach Onsön (6⅝), m. Sundby 6, Högen 4, Prestbacke 4½, Böe 4, Fredrikshald 2 (11¾).

6. Nach Vermland und der norwegischen Grenze. o. Gränsjö 6, p. Björby 4, Rudsby 3, und weiter nach § 106 Punkt 12.

a. Björserud, Runtorp, Hönseberg. b. Rådanefors. c. Anundeby, Strömsberg, Hesselbacka. d. Henriksholm. e. Baldenäs. f. Läsviken, Signeby. g. Ifvägsholm. h. Ödskölds-Moar, Önne. i. Älvensäter, Frändö, Hillingsäter. k. Rådanefors. l. Baldenäs, Läsviken, Dingelvik. m. Strand, Nyböle, Sandåker. n. Loviseholm. o. Forsbacka. p. Svaneholm.

Bohuslän.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Die Landschaft wird im Norden von Norwegen, im Nordosten von Dalsland, im Westen von dem Busen der Nordsee, von dem Kattegat und Skagerack, im Osten, Südosten und Süden von Vester-Göthland begrenzt.

Bohuslän ist ein Küstenland, welches sich bis zu 14 Meilen Länge neben der Nordsee erstreckt, dessen Breite aber nicht 3 bis 4 Meilen übersteigt. Das Meer schneidet mit seinen Buchten an mehreren Stellen tief in das Land; die bedeutendsten von diesen Buchten (Fjärdar) oder Busen sind der Hake-Fjärd und Gullemarsvik. Die Küsten sind klippig, sehr oft holzlos, und zu äußerst von ausgebreiteten Schären (Skärgard) umgeben, deren Inseln, mit Ausnahme der großen und fruchtbaren Inseln Drouft und Tjörn, sehr oft, und besonders ganz vorn, wo die offene See beginnt, kahl und klippenvoll sind.

Das Grenzland gegen Dalsland ist mit waldigen Bergen angefüllt, welche jedoch keine bedeutendere Höhe erreichen.

Gegen Norwegen erhöht sich das Land, ist oft waldig, und nimmt ein wilderes Aussehen an. Die Grenze zeichnet sich hier durch den sogenannten Svinesund aus — einen langen und schmalen Sund, welcher von dem Nordsee-Busen, Singel-Fjord, gegen Fredrikshald in Norwegen hinaufgeht — und den damit zusammenhängenden Ide-Fjord. Die Grenze gegen Vester-Göthland wird meistens vom Götha-Elf (von Åkerström bis Kungelf) und dem nördlichen Ausflußarm, dem sogenannten Nordre-Elf, gebildet, welcher später zwischen Bohuslän und Hisingen geht.

Die Landschaft ist ganz gebirgig (mehr als die Hälfte von deren Areal wird von Bergen eingenommen), aber die allgemeinen Erhebungen über das Meer sind nicht bedeutend: nur in den nördlichen und nordöstlichen, an Norwegen und Dalsland grenzenden Theilen übersteigen sie 300 Fuß. Die Bergrücken sind unordentlich, zusammengehäuft, meistens steil, verschiedene mit engen und krummen kleinen Thälern. Die Zwischenräume bestehen aus mehr oder minder ausgedehnten Flächen, die gewöhnlich fruchtbar und bis zu den Gebirgswurzeln angebaut sind. Die vergleichungsweise bedeutenderen Flächen kommen drin im Lande vor, aber einige eigentliche Ebenen sind nicht zu finden, außer einigen mehr beschränkten in Nerike's Bezirke und dem Exercierplatze Backamo im Bezirke Fräkne. Diese Flächen sind mehrentheils mit Heidekraut und Hügeln (tuf?) versehen, und nur zum Weideland benutzt. Die Berggipfel sind in mehreren Gegenden mit Holz bewachsen oder wenigstens von Wald umgeben, in anderen wieder nur mit Heidekraut und niedrigen Wachholdersträuchen überzogen; näher an der Meeresküste zu drängen sie sich zusammen, werden mehr Klippen gleich, oft kahl, der Contur nach bald abgerundet oder gleichsam abgeschliffen, bald unordentlich scharf, und zeigen oft steile Seiten.

Die Provinz gehörte in den ältesten Zeiten zu Schweden, wurde nachher Norwegen einverleibt, von dem sie zu Gustavs I Zeit wieder erobert ward, an welches sie aber wenige Jahre nachher wieder kam; dann wurde sie im roskildschen Frieden 1658 Schweden zuerkannt. Die Einwohner nannte man in den ältesten Zeiten Vikväringer (Busenkriegsleute) und das Land gewöhnlich Viken; bisweilen kommt es auch unter den Namen Ranerige, Elfwarfylke, Alfhem vor.

Die Bergart auf dem festen Lande ist am allgemeinsten Gneiß, bisweilen granitartig. Fremde Einlagerungen kommen an mehreren Stellen im Gneiß vor, bald von Glimmer, bald von rothem Feldspat. Nördlich von Tanum geht der Gneiß in kleinkörnigen, blaßrothgelben Granit über, und setzt so in einer Ausdehnung von $^3/_4$ Meile fort. Lockre Steinblöcke (Geschiebe) kommen selten zerstreut vor; sie werden fast nur niedergestürzt an den Bergwurzeln gefunden. Auf einigen Stellen kommen Tertiär-Lager von Muschelschalen vor; das am meisten bekannte auf einer absoluten Höhe von 189,5 par. Fuß, in einem kleinen Thale zwischen 2 Berghügeln (auf Kapellbacken bei Uddevalla). Das Lager ist bis mindestens 20 Fuß tief durchgraben, und die Schale nur von einem Zoll Humus (värtmylla) bedeckt. Auf dem Wege zwischen Venersborg und Uddevalla, $^1/_2$ Meile von letztgenannter Stadt (in der Nachbarschaft der Höfe Sammered, Bräcke und Kured) ist ein deutliches Lager auf ungefähr gleicher Höhe. Ein kleiner Bach läuft zwischen den Berghügeln, und ist 25 bis 30 Fuß in's Bett gedrungen. Deutliche Lager findet man auch in der Gegend von Strömstad, und außerdem an mehreren Stellen auf den Inseln, aber auf einer mehr unbedeutenden Höhe über dem Meere.

Die Schären sind in geognostischer Hinsicht wenig oder gar nicht untersucht, und die Bergart, glaubt man, enthält auch da meistens Gneiß; auf ein paar Stellen in den nördlichen Schären soll jedoch Urthonschiefer vorkommen, und auf einigen Inseln findet man Berghügel, die zu oberst aus Syenit bestehen. — Erzgänge hat man nirgends angetroffen.

Der Boden ist von ungleicher Beschaffenheit in den ungleichen Gegenden; aber Thon und mit Dammerde gemischter Thon ist meistens vorherrschend, und das Grundlager besteht an vielen Stellen aus Mergel. In den Gegenden, welche am Meere liegen oder von demselben umgeben sind, ist, wie gewöhnlich, die Productionskraft der Erde stärker. Beispielsweise kann man die Inseln Drousk und Tjörn nennen, wo, ein unbedeutender Sumpf- oder Brenntorfsboden nicht mitgerechnet, der Boden meistens aus vorzüglichem, mit Dammerde gemischten Thon und grauem Thon auf Mergelgrund besteht, zu einer Tiefe von mehreren Ellen. Im Allgemeinen sind auch auf den kleineren Inseln die anbaufähigen Stellen äußerst fruchtbar und die Vegetation sehr gut. Das südliche Inland, die Gegenden am Götha-Elf

und Salt=See sind ebenfalls sehr fruchtbar, aber im Bezirke Fräkne und einem Theile der Bezirke Torpe und Nordre ist der Boden mehr mit Sand gemischt. In dem zu gleicher Zeit weiter vom Meere gelegenen und mehr hochliegenden Bezirke von Sörbygden ist der Boden meist schwach und die Vegetation in demselben Verhältniß.

Die Landschaft ist zwar von Bergrücken und Berghügeln angefüllt, aber einzelne isolirte Berge von besonderer Höhe findet man nicht. Der am meisten bekannte ist der Blå=kullan im Kirchspiele Solberga; er ist der höchste Hügel der kleinen Berginsel Lilla Brattö; ist merkwürdig wegen der vielen Sagen, die man über ihn findet, und dient zur Landkenntniß der Seefahrenden; aber die Höhe ist nicht so besonders bedeutend, obgleich sie die aller umliegenden Berge übertrifft. Von dem obersten Gipfel, dessen Plateau ganz und gar eben und sparsam mit Gras bekleidet ist, hat man eine wirklich großartige Aussicht. — Der Aleklättan im Kirchspiele Rommelanda, Smörkullan im Kirchspiele Skredvik beim Gullemars=Fjärd u. s. w. sind mehr wegen ihres eigenthümlichen Aussehens und der Aussicht als wegen ihrer Höhe berühmt.

Die Landschaft hat mehrere Gewässer, aber außer dem Götha=Elf (beschrieben unter Vester=Göthland) und dessen einzigen Ausflußarm Nordre=Elf, keinen von besonderer Bedeutung; die vorzüglichsten sind: der Quistrums=Elf, der aus dem Kärn=See kommt und in dem Gullemars=Bu=sen mündet; er hat mehrere Fälle, treibt verschiedene Wasserwerke, und hat Lachse; — und der bei und durch Uddevalla mündende Fluß, der in Gemeinschaft mit dem Ör=See steht, auf der Grenze gegen Vester=Göthland, und aus dem nördlicheren kleinen Skattane=See in genannter Provinz zum Meerbusen von Uddevalla fließt.

Die Landschaft ist nicht reich an Seen; die bedeutend=sten sind: der Bullaren, stromgleichlang und schmal, tief von unten zu durchschnitten, auf beiden Seiten von tiefen Thä=lern und ziemlich hohen Bergen umgeben, steht durch den Enningedalen mit dem Ide=Fjord in Verbindung. Er hat ungefähr im Norden und Süden 3 Meilen Länge. — Der Kärn=, Ör=See (auf der Grenze gegen Vester=Göthland), Stora Hallungen u. s. w.

Kanäle. Der Ströms=Kanal, so genannt nach dem nahegelegenen Gute Ströms, ist der einzige, der zu

nennen ist. Man begann ihn im Jahre 1826 an die Stelle der verfallenen Edets Schleuse anzulegen, und wurde 1832 vollendet. Er hat 2 Schleusen und enthält in der Länge gegen 2000 Ellen. Die Dimensionen sind gleich mit dem Götha-Kanal (vgl. den Götha-Kanal S. 233). Ein Kanal, der den Vener mit der Nordsee, zwischen Venersborg und Uddevalla, verbindet, ist in Erwägung gekommen, allein die großen Kosten in Vereinigung mit mehreren Interessen haben bewirkt, daß der Vorschlag aufgegeben wurde, und der Umbau des Trollhätta-Kanals, in größeren Dimensionen, dafür beschlossen ward.

Das Klima ist, wie man aus der geringen Erhöhung des Landes und aus der nahen Lage am Meere schließen kann, in Vergleich mit der nördlichen Lage ungewöhnlich mild.

Der Ackerbau hat in letzterer Zeit große Fortschritte gemacht, seitdem die Häringsfischerei abgenommen, und die Fischerei im Allgemeinen minder belohnend zu werden anfing. Nun ist dieser vergleichungsweise auf einem hohen Punkt. Korn und Mengekorn säet man jedoch am meisten; Hafer, Roggen, Bohnen, Kartoffeln, Lein, u. s. w. werden auch viel gebaut; Weizen weniger von den Bauern, mehr von den Gutsbesitzern. Das Korn ist gewöhnlich besser als das in Schonen. — Nächst dem Ackerbau ist die Fischerei ein Hauptnahrungszweig. In den letzteren Jahren hat man, mit Hilfe allgemeiner Mittel, angefangen, die Fischerei mehr zu treiben, ebenso Hummern und Austern nach England auszuführen.

Die Wälder sind im nördlichen Theil und im Innern der Landschaft bedeutend; näher der Küste seltener und unbedeutender. Sie bestehen meistens aus Fichten und Tannen; auch Birken, Eichen, Buchen, Sperberbäume, Ulmen, Vogelkirschbäume, Espen, Eschen, Palmweiden u. s. w. kommen oft vor; eigentliche Buchenparks jedoch nur in den südlichen Theilen des Läns. Die waldreichsten Gegenden sind Bullarens, Vätte, Sörbygdens und Lane Bezirke oder das Grenzland gegen Norwegen und Dalsland. — Die holzarmen Gegenden haben ein gutes Surrogat für das Brennholz an dem an mehreren Stellen befindlichen Brenntorf.

Bohuslän ist im Allgemeinen reich an Naturschönheiten. Das Küstenland ist zwar arm an Waldung und fließendem

Wasser; aber das Meer schneidet mit einer Menge Busen und Buchten oft tief in das Land; die Berghügel haben eigenthümliche, abwechselnde, phantastische Formen; die ebeneren Thäler oder der Zwischenraum der Klippen sind stark angebaut, mit überall ausgebreiteten Höfen; und über das Feld schlängelt sich hie und da ein von Erlen beschatteter Bach. Die Gegend vermißt also keine Mannigfaltigkeit und Abwechselung. Mehr im Lande kann man oft die Berge mit Nadelholz bekleidet sehen; aber den Fuß der Gebirge umgeben von grünen Hügeln, bedeckt von Erlen- und Birkenwäldern, und enge, angebaute Zwischenräume hoch oben zwischen den Absätzen der Berge, wo Saatfelder sich über dem Gipfel des Laubwaldes zeigen. Abgebrochene Felsenwege, mit Wald gekrönte Berge, lachende Thäler, murmelnde Bäche, die sich über grasreiche, mit Blumen bekleidete Felder hinschlängeln, und hie und da ein hübscher Hain; siehe da ein Gemälde der schönen Gegenden des Landes! Und von den Bergen öffnen sich an mehreren Stellen Aussichten über das Meer, mit seinen vielen Busen, Klippen und Inseln. Zu den schönsten Gegenden des Landes gehört Skredviks Kirchspiel, auf einer Landzunge zwischen 2 Meeresbuchten gelegen, mit schönen, abwechselnden Ufern; die Gegenden um den Bullaren-See; die Ufer des Götha- und Nordre-Elf, und im Allgemeinen die Ufer um die verschiedenen Gewässer. Auch im Kirchspiele Fors (nördlich von Uddevalla) findet man eine liebliche Gegend, und die umliegende Gegend von Quistrums Gasthaus kann man mit Recht zu einer der schönsten in Schweden rechnen. Der Weg geht neben dem Ufer des hier breiten, heftig fließenden Quistrum-A; gerade gegenüber demselben erhebt sich am Ufer eine Höhe und ein schiefliegender Hügel, mit buschigen Laubwaldungen bewachsen, und darüber hinaus mit Nadelholz bekleidete Berghügel. Der Fluß eilt in unzähligen Schlingungen hervor; von einem zusammengedrängten Gebirgspaß erweitert sich der Weg, und der Fluß fließt über eine Thalfläche, die von kleinen mit Laub bekleideten Hügeln bedeckt ist; ein kleiner Bach schlängelt sich zwischen den Hügeln hervor, von Erlen beschattet, und kleinen Saatfeldern bis auf den Berg schwach beleuchtet. Folgt man dem Flusse neben seinem Fall, und den Fällen gegen seinen Ausfluß in den Gullemars-Busen; steigt man auf die steilen Felsen, so eröffnet sich eine Aussicht, die bezaubernd schön und eine

der eigenthümlichsten in Schweden ist. Und der Contrast liegt ziemlich nahe zur Hand: nicht weit von dieser schönen Gegend findet man eine Öde, wo einzig und allein einige sparsam zerstreute Ackerfelder zwischen den kahlen oder mit Heidekraut bewachsenen Felsen zum Vorschein kommen. Solche Contraste sind oft zu finden, und steigern in ihrer Art das Angenehme der anliegenden Gegend. Man findet sie auch in den Schären: zwischen den kahlen Klippen zeigen sich eingeschränkte angebaute Plätze, wahre Treibbänke an Fruchtbarkeit. Im südlichen Theile der Landschaft, neben dem Nordre-Elf, und nicht weit von der Nachbarschaft des Meeres, findet man bisweilen schöne Buchenhaine, und im Allgemeinen eine schönere und südliche Vegetation, als man von der nördlichen Lage sollte erwarten können.

Die Provinz hat einen reichen Vorrath an historischen Denkmälern und Ueberresten des Alterthums, wie Ruinen von Vesten oder Schlössern (auf der Insel Drousk 6 bis 7); zum Wahrzeichen aufgerichtete Steinhaufen (Stenkummel), steinerne Grotten, Opferaltäre, Gerichtshöhen (tingshögar), Stammhügel, Grab- oder Bautasteine u. s. w. Merkwürdig ist es auch, daß sich noch unter dem Volke eine Menge Sagen erhalten haben. Dieses ist wohl in den Schären- und Berggegenden gewöhnlich; aber das ist merkwürdig, daß eine Ausnahme hievon nicht in Bohuslän, einer langen und schmalen Küstenstrecke, mit einer Menge Hafen versehen, worin schwedische und ausländische Fahrzeuge oft einlaufen, und von Bauern bewohnt, die jederzeit in viel Berührung mit Ausländern standen, stattfindet. Das Wunderbare in der umgebenden Natur dürfte wesentlich dazu beitragen, das Wunderbare in den Sagen zu erhalten. Mehrere Sagen haben Zusammenhang mit den vielen Riesenhöhlen (jättegrytor), Riesenstuben u. s. w., die man findet.

Städte und Festungen.

Uddevalla, eine alte Stapelstadt, an einem Meerbusen, etwa 7 Meilen von der offenen See, mit ungefähr 3917 Einwohnern. Die Stadt liegt in einem Thale, und ein Fluß fließt dadurch in den Meerbusen, ist im Allgemeinen nett und wohlgebaut. Handel und

Schifffahrt fahren fort, Hauptnahrungszweige zu seyn, obwohl sie abnehmen, seitdem der Trollhätta=Kanal fertig ist, und die Härings=fischerei aufhörte. Die Lage ist auch minder vortheilhaft, und die großen Schären beschweren die Seefahrt; wie die Lastadie und der Stapelplatz scheint die am Ausfluß des Quistrums=Å in den Gulle=mars=Busen gelegene Saltkätta (nordwestlich von Uddevalla) eine weit bessere Lage zu haben. Aber wenn einmal der projectirte Kanal zwischen dem Vener und der Nordsee, von Venersborg bis Uddevalla, beschlossen und vollendet wird, sollte diese Stadt bald aufblühen und an größerem Wohlstande gewinnen.

In Uddevalla befindet sich eine Baumwoll= und Leinfabrik, eine Färberei, Schnupftabakfabrik und Zuckersiederei u. s. w.; auch ist dort das Länslazareth und Curhaus, eine schöne, steinerne Kreuzkirche u. dgl. m. Die Gegend um Uddevalla ist in einiger Entfernung sehr schön. Ungefähr $^1/_4$ Meile südlich von der Stadt liegt Gustafsberg, in einer ausgezeichnet schönen und angenehmen Gegend. Dort befin=det sich eine Bad= und Brunnen=Anstalt, ein Waisenhaus, und eine im Jahre 1776 vom Kaufmann Andr. Knape Hansen und dessen Ehefrau Katarina Hegardt gestiftete Schule, eine Por=cellanfabrik u. s. w. Von einer Grotte oben auf dem umliegenden Gebirge hat man eine reiche Aussicht über die herrliche Landschaft. — Nahe bei der Stadt liegen: Kasen, Kristinedal, Emaus nebst mehreren schönen Orten.

Strömstad, eine Stapelstadt mit etwa 1502 Einwohnern, ist unregelmäßig gebaut, und liegt auf einer Landzunge an einem kleinen Meerbusen, ungefähr 2 Meilen vom Svinesund und der norwegischen Grenze. Ein Fluß fließt durch die Stadt aus und theilt sie in 2 Theile. Mit der hiesigen viel besuchten Bade=Anstalt ist eine Brunnen=Anstalt verbunden. Das weibliche Geschlecht Strömstads steht in einem gro=ßen Rufe der Schönheit. — Die nächst umliegende Gegend ist kahl und wild.

Kungelf oder Kongelf, welches seinen Namen von den vie=len Zusammenkünften der Könige erhalten hat, eine sehr alte Stapel=stadt, einst reich und mächtig, wird schon im zehnten Jahrhundert in der norwegischen Geschichte genannt, ist jetzt unbedeutend, hat etwa 889 Einwohner, und liegt am Götha=Elf. Die von Holz gebaute Kirche hat verschiedene Gemälde und Alabasterbilder, und die Stadt=schule eine nicht unbedeutende Bibliothek; sie ist blos eine Apologisten=schule, aber deßhalb merkwürdig, weil hier Thomas Thorild seine erste wissenschaftliche Bildung erhielt. — Oberhalb der Stadt, auf dem sogenannten Fontinen (oder Fontins=Berge) liegt der Begräbnißplatz. Die Stadt hat eine Strumpfweberei, Färberei u. s. w.

Handel und Manufacturen sind unbedeutend. Das Einzige in dieser Art, was angeführt werden kann, ist die Pfefferkuchenverfertigung, welche sehr berühmt ist und, vergleichungsweise, in großem Maßstabe betrieben wird. Ackerbau ist der Hauptnahrungszweig. 1531 griffen hier die Schweden den König Christian an. Bei der Stadt liegen auf einer Insel die schönen Ruinen der Veste Bohus, wo sich der Elf theilt. — In der Nähe liegen: Kastellgården, Marieberg, Skårdal u. s. w.

Marstrand, eine uralte, vom König Håkan Håkansson 1263 erbaute Stapelstadt, ehemals lebhaft und wohlgebaut, aber jetzt unbedeutend, mit etwa 1173 Einwohnern, liegt auf einer Felseninsel im Meere, 1 Meile vom festen Lande. Der Hafen ist tief, sicher und sehr geräumig, wahrscheinlich der beste in Schweden, hat 3 Einfahrten, von denen 2 tief und für die größten Schiffe zugänglich sind; die dritte (durch den sogenannten Kanal zwischen Kö und Klöfverö) ist nur für kleinere Boote anwendbar, würde ohne besondere Kosten vertieft werden können, und die Communication mit dem festen Lande erleichtert werden. Die größten Fahrzeuge können mit der breiten Seite an dem vorzüglichen Quai anlegen. Die Lage ist vortrefflich für den Niederlage- und Großhandel: für Fahrzeuge, welche von der Kanal-Linie und dem Vener den Götha-Elf und dessen nördlichen Ausflußarm, Nordre-Elf, nach Marstrand hinabsegeln, wäre die Stadt ein bequemerer Stapelplatz als Götheborg. Das Belasten und Ausladen kann hier mit weit größerer Leichtigkeit und weniger Kosten geschehen. Würde die dritte Einfahrt und das Fahrwasser dadurch für größere Fahrzeuge zugänglich gemacht, so würden diese Vortheile noch mehr vermehrt werden, und der Hafen, beschützt von der oben liegenden Festung, auch eine bedeutende militairische Wichtigkeit erhalten.

Durch mehrere Feuersbrünste verwüstet, ist die ehemalige prächtige und wohlgebaute Stadt jetzt viel mehr beschränkt, als sie es vor 14 bis 15 Jahren war. Der Handel ist unbedeutend, aber die Zufuhr der Waaren des Landmannes jetzt mehr als zum Bedarf hinreichend. Die Insel ist felsig, hat aber mehrere schöne Gärten. Die Kirche — ursprünglich alt, wahrscheinlich im vierzehnten Jahrhundert erbaut, aber schon mehrmals renovirt — ist hell und schön, und mit einer guten Orgel versehen. — Auf der andern Seite ist der Hafen; auf dem zur Stadt gehörigen Kö ist Arfvidsvik, eine Anstalt zu Seebädern, die in den letzten Jahren viel besucht wurde. In der Stadt selbst, bei dem sogenannten cederberg'schen Ufer, gerade außerhalb der westlichen Einfahrt, wäre ein weit angemesseneres Lokal für die Bade-Anstalt — wozu die Lage der Stadt für die, welche das wirkliche

Seebad besuchen, mehr einladend ist, als Uddevalla und Strömstad. — Oberhalb der Stadt, und weit höher, liegt die Festung

Carlsten, die stärkste in Schweden, wenn man vielleicht das noch nicht fertige Carlsborg ausnimmt. Sie wurde 1682 aus vier vorher existirenden Schanzen gebaut, und hat 17 bombenfeste Gewölbe. — Die Wälle erheben sich in mehreren Stockwerken und nehmen ein ziemlich ansehnliches Gebiet ein; auch die äußersten haben eine bedeutende Höhe. Ueber das Ganze erhebt sich ein großer runder Thurm, mit Magazinen und Schießscharten, und auf dem höchsten Absatz ist eine kostbare Feuerbake. — Der Einlauf zum Hafen wird sowohl von der Festung, als von zwei Schanzen: Gustafsborg und Fredriksborg, verwahrt.

Die nächsten Schären zeigen eine rauhe Außenseite, aber zwischen den Felsen sieht man oft ein eingeschränktes kleines Thal, eine Wiese, bisweilen auf drei Seiten von Berghügeln umgeben, an deren Fuß mit Laubholz besetzt, und auf der vierten Seite eine Meeresbucht. Auf dem zu Marstrand gehörigen Kö findet man zwischen den Bergen mehrere schöne Landsitze (Rosenlund, Backudden, Metsund u. s. w.), durch die naheliegenden Meerbusen verschönert, und durch eine üppige Vegetation ausgezeichnet. Das nahe gelegene Instö sowohl als das etwas entferntere Elgö u. s. w. ist sehr hübsch.

Fischlagen. Die Provinz hat, außer genannten Städten, eine Menge Fischlagen, wie Lysekil, Fiskebäckskil, Gåsö, Grundsund, Gullholmen, Käringö, Möllösund, Limhall, Klädesholmen, Tjörnekalf, Hättan, Stora und Lilla Dyrö und viele andere, zu einer Gesammtzahl von über 30 Stück. Alle haben gute Häfen. Lysekil ist der lebhafteste dieser Orte. Einige Fischlagen haben eine Volksmenge von 5 bis 800 Seelen.

Adelige Höfe ꝛc.

Blomsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Skee, nordöstlich von Strömstad, hat einen Garten, Promenaden u. s. w.

Bohus Festung, von welcher die Provinz ihren Namen hat, war ehemals eine der stärksten im Norden; gelegen auf der ehemaligen Grenze zwischen Norwegen und Schweden, ward sie im Jahre 1310 vom König Håkan Magnusson erbaut, erst 1448 vollendet und von Carl XIII aufgehoben. Bis zu Anfang des achtzehnten Jahrhunderts hatten hier die Landeshauptmänner des Läns ihre Residenz.

Jetzt ist die Festung geschleift, aber noch sind Bruchstücke davon übrig, welche eine der schönsten Ruinen in Schweden bilden. Sie liegt auf einer Insel im Götha=Elf, nahe bei Kungelf. Von den ungeheuren Ruinen hat man eine bezaubernde Aussicht über das Thal — wo der Elf sich theilt, und mehrere kleine hübsche Inseln umfließt — über die Stadt und die ringsum liegende Gegend. Aber noch mehr überraschend ist die Ansicht der Ruine selbst und der Stadt für den den Landweg (von Süden) Kommenden. Jedoch wird die Aussicht von einer auf der Spitze des einzig übriggebliebenen Thurms, dem sogenannten Mormors Mössa (d. h. Mütze), errichteten Windmühle verunstaltet. — Auf dem ehemaligen Burghofe findet man einen 50 Ellen tiefen, in den Berg eingehauenen Brunnen.

Dyne, in Hogdals Kirchspiele, hat eine schöne Lage nahe am Busen Dynekyl, einen Garten, eine Ziegelei u. s. w.

Gullbringa, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hulta, nicht weit vom Meere, hat einen Garten, ein Mühlwerk, einen ziemlich bedeutenden Park von Buchenholz u. dgl. m.

Holma, ein adeliges Gut im Kirchspiele Brasta, hat eine hübsche Lage am Gullemare=Busen, einen Garten und schöne Promenaden.

Kåröd, ein adeliges Gut im Kirchspiele Myckleby, auf Droust, hat eine hübsche Lage am Meere.

Marieberg, im Kirchspiele Ytterby, 1/4 Meile nördlich von Kungelf; die Lage am Götha=Elf ist sehr angenehm. Auf dem Gute ist eine Ziegelei.

Morlanda, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, gehörte über 300 Jahre dem bildt'schen Geschlechte, hat ein hübsches Wohngebäude, großen Garten u. s. w.

Ström, ein bedeutendes adeliges Gut im Kirchspiele Hjertum, am Götha=Elf, gerade gegenüber Lilla Edet. Die Lage ist ausgezeichnet schön. Das Gut hat hübsche Gärten und Parke, Alleen, Wasserwerke u. s. w. Hier geht der sogenannte Ströms=Kanal hervor. — Von dem Gebäude hat man eine herrliche Aussicht über den Elf, den Kanal und die schöne Gegend.

Svanevik, ein adeliges Gut im Kirchspiele Stala, auf Droust. Die Lage, an einem Busen des Meeres, ist ausgezeichnet schön. Das Gut hat ein hübsches Wohngebäude und einen großen Garten.

Tofta, im Kirchspiele Lycke, hat ein hübsches Wohngebäude, einen der größten und schönsten Gärten in der Provinz, mehrere Mühlen und ökonomische Einrichtungen.

Vese, ein adeliges Gut im Kirchspiele Bro, hat eine schöne Lage am Meerbusen Bro=Fjärd.

Stora Vrem, ein adeliges Gut im Kirchspiele Quille, hat eine hübsche Lage und großen Garten.

Wege in Bohuslän

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 126. Wege von Uddevalla.

1. Nach Strömstad (Moß und Christiania) Nach § 6 № 1.

Anmerk. Auf dem Wege nach Christiania hat man nicht nöthig durch Strömstad zu reisen, sondern kann bei genannter Stadt vorbei von Vick nach Eist 4 reisen, a. Hogdal 4, u. s. w., was $^3/_4$ Meilen Richtweg ausmacht.

2. Nach Kungelf. Nach § 39 mit Anmerk.

3. Nach Marstrand. Nach § 39 Anmerk. 1 (2 Wege) nach Kyrkeby ($4^3/_8$), b. Tjufkil $6^1/_2$, c. über die See nach Marstrand 4 (7).

4. Nach der Insel Droust. A. Nach § 39, Anmerk. 1 (b) von unten nach Viddesgärde (4), von da (nach der Spitze des festen Landes 1, und dann fährt man über die See) nach Svanfund auf Droust. Von Svanfund gehen die Wege westlich aus nach Bräland 4, Hogen (s. Anmerk. 1) 3, d. Sörbo (s. Anmerk. 2) 4; — nach e. Varekil (s. Anmerk. 3) 4; — nördlich nach Aßmunderöd 4, f. Gåre 3, Nötsund 1, von da fährt man nach Sund in Högås Kirchspiele.

B. Herrsta 3, g. Sund 5, von wo man nach Nötsund fährt u. s. w. nach vorhergehendem A.

C. Auf dem Boote nach Runnen auf Drouft 4, Aßmunderöd 1, u. s. w. nach vorhergehendem A.

Anmerk. 1. Von Hogen fährt man nach Rösund 4, von da geht die Bootpost nach der Fischerlage Möllösund 2 und Hallsbäck 2.

Anmerk. 2. Von Sörbo fährt man nach Hälleviksstrand, von wo die Bootpost nach Möllösund und Käringö geht. Von Sörbo fährt man auch zur Fährstelle Ellös 1, von da nach Gullholmen, Grundsund und Rågårdsvik.

Anmerk. 3. Weg nach Tjörn. Von Varekil reiset und setzt man über das Wasser nach h. Källekärr auf Tjörn 6; auch nach Hammar und Tångeröd 6. Von Källekärr fährt man nach Bäckevik $4^1/_2$, von da geht die Bootfahrt nach Marstrand 4, und nach Tjufkil 4; und nach Stockevik, von da die Bootfahrt nach Klädesholmen 1.

5. Nach Lysekil. Nach § 6 № 1 nach Quistrum ($2^1/_4$), i. Ferlöf 3, Skädene 3, Hägevall 5, k. Lysekil 4 (6).

Anmerk. Sowohl nach dieser als andern Fischerlagen ist der Seeweg am kürzesten und oft auch der einzige.

6. Nach Fredrikshald. Nach § 6 № 1 nach Vik ($8^5/_8$) Eist 4, a. Hogdal 4, Helle 3, Fredrikshald 3.

Anmerk. Der gewöhnliche Weg geht nach § 6 № 1 nach Vestgaard, von da fährt man nach Fredrikshald. Ein anderer Weg nach der norwegischen Grenze wird von Svarteborg (s. § 6 № 1) verwendet nach Skånered, Grimmelund, Östad, Hofsäter u. s. w.; er geht neben dem westlichen Ufer des Bullaren-See.

7. Nach Åmål. Nach § 125 Punkt 3.

8. Nach Alingsås. Nach § 6 № 1 nach Venersborg und weiter nach § 117 Punkt 3.

a. Blomsholm, Dyne. b. Gullbringe. c. Instö. d. Morlanda. e. Svanvik. f. Högeröd, Fåglegård, Kyberg. h. Sundby. i. Dale, Braland. k. Laffeberga.

§ 127. Wege von Strömstad.

1. Nach Uddevalla, Fredrikshald, Christiania u. s. w. sind die Wege bereits angeführt.

2. Nach Kungelf. Durch Uddevalla und von da nach § 39 mit Anmerk.

3. Nach Marstrand. Durch Uddevalla, und von da nach vorhergehendem § Punkt 3.

4. Nach Lysekil. Nach § 6 № 1 nach Svarteborg ($5^5/_8$), Folkersberg 2, Ferlöf 2, und weiter nach nächstvorhergehendem § Punkt 5 ($9^5/_8$).

§ 128. Wege von Kungelf.

1. Nach Uddevalla, Strömstad u. s. w. sind die Wege bereits angeführt.

2. Nach Marstrand. Nach § 18 № 1.

3. Nach Alingsås. Nohl $3^1/_2$ u. s. w., № 3 von unten.

§ 129. Wege von Marstrand.

S. nächstvorhergehende §§ und § 18 № 1 bis 4, vergl. mit den Wegen von Götheborg, welche die Wege von Marstrand angeben.

Småland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Die Provinz Småland d. h. Kleinland, — die plurale Endung Smalönd, (sprich Smaulönd, so wie es die Småländer noch jetzt aussprechen), war ehemals, nach Geijer, die gewöhnliche — die größte im südlichen Schweden, wird im Norden von Öster-Göthland und dem Wetter, im Nordwesten von Vester-Göthland, im Westen von Halland, im Osten von der Ostsee, und im Süden von Schonen (Skåne) und Blekinge begrenzt. Die natürlichen Grenzen für Smålands hochliegendes Land fallen jedoch etwas anders aus. Es macht einen breiten Strich Landes querüber Gothland aus, zwischen der Ostsee und dem Kattegat, und begreift, außer dem eigentlichen Småland, auch Halland, einen unbedeutenden Theil des südlichen Öster-Göthlands, und einen etwas größeren des südwestlichen Vester-Göthlands, und einen großen Theil von Blekinge. Die nördliche Grenze für diese ausgedehnte Region kann man von Valdemarsvik an der Ostsee, ungefähr bis südlich vom Omberg am Wetter ziehen (vgl. Öster-Göthland), und weiter vom südlichen Theil dieses Sees, Boràs und Alingsås, worauf sie sich am Götha-Elf mit dem gebirgigen Bohuslän und dem Inneren von Dalsland vereinigt, und sich endlich mit den Bergrücken in Norwegen verbindet. Die südliche Grenze gegen die Ebenen Schonens läuft vom Hallandsås aus, ungefähr in der nämlichen Richtung nach Osten mit der Grenze Hallands, Jönköpings und Kronebergs (Vexiö) Län, und durch Blekinge nach der Ostsee, nördlich von Sölvitsborg, gleichwohl so, daß die Hügel über die Grenze Schonens niedersteigen. Sowohl auf der östlichen als westlichen Seite erreicht das Bergland nicht das Meerufer, außer im nördlichen Theile von Kalmar Län, sondern läßt einen schmalen Erdstrich von ebener Lage von 1 bis 2 Meilen Breite längs der Küste: Kalmar Län von Vestervik und besonders von Döderhult bis zum nördlichen Theil von Blekinge; in Halland von der Gegend Kongsbacka's bis Hallandsås.

Das Küstenland in Kalmar Län wird im Norden von langen in das Meer auslaufenden Schären (Skärgård)

umgeben, ebenso ist diese Küste im Uebrigen, durch eine Menge Busen und Einschnitte, äußerst uneben; dagegen die südliche Küste eine mehr ebene Ausdehnung hat, ohne von bedeutenden Schären umgeben zu werden.

Dieses ganze Gebirgsland besteht, nur mit wenig Ausnahmen, aus Gneiß, der in den niedrigen Theilen bisweilen in Granit übergeht, von welchem später die Gegend von Vimmerby nach Öster-Göthland und weiter bis zur Nachbarschaft von Linköping genannt werden kann, die auf einer Strecke von 11 Meilen grobkörnigen Granit in so reiner und homogener Masse hat, daß keine Spur zum Lager oder Gang entdeckt wird. Urkalk ist sehr selten. Mächtige Lager von Grünstein kommen an mehreren Stellen in dem gewöhnlichen Gneiß vor. Auch Quarz, Eurit und Kiesel, Kieselporphyr u. s. w. kommen oft im Gneiß vor, und in der Nähe von Ryds Gasthause (südlich von Ekssjö) trifft man ein beschränktes Lager von Urthonschiefer.

Die größte Höhe, die selten 1000 Fuß über die Meeresfläche erreicht, findet man etwas südöstlich von Jönköping, und fährt in dieser Richtung mehrere Meilen fort, so daß, von der Mitte gerechnet, der östliche Theil der Gebirgsmasse weit höher als der westliche ist, der aus einer fortlaufenden Strecke niedriger Höhen und Hügeln besteht, welche sich über Elfsborgs- und Bohuslän bis zum Kattegat ausbreiten. Der Taberg, nahe bei Jönköping, hat 1032 Fuß Höhe; zwischen Almesåkra und Hjetlösa Dorf beträgt die Höhe 1037 Fuß, der höchste ausgemessene Punkt im südlichen Schweden. Eine andere ausgezeichnete Höhe weiter im Süden ist der Grönskulle, von ungefähr 1000 Fuß Höhe. Im Allgemeinen kann jedoch das Land kaum höher als zwischen 5 bis 800 Fuß angenommen werden. Gegen die Grenze Schonens, wo es sich zu senken anfängt, ist z. B. eine der bedeutenderen Höhen bei Lyngåsa, 687 Fuß, die sich jedoch bald bis 429 (am Sal-See) senkt. Die Gegend, wo der Wasserzug des Laga-Å beginnt, 3 bis 4 Meilen vom Taberg, liegt kaum 200 Fuß über dem Wetter, also nicht mehr als 450 bis 500 Fuß über der Meeresfläche. Der Thalweg des Lagå-Å ist auch der niedrigste mitten im Lande, unter denen die von der Gegend Jönköpings nach Schonen zu laufen.

In dieser ausgedehnten Landschaft zeigt sich nur auf einigen abgesonderten Stellen eine beschränkte und unvollkommene Uebergangsformation. Gerade an der Grenze gegen

Öster-Göthland, legen sich in einer Bucht, welche ein Granitberg längs des Ufers des Wetter bildet, Lager von Sandstein, Thon- und Mergelschiefer, auf einem nur 1/8 Meile breiten Absatz zwischen dem steilen Urberge und dem Ufer des Wetter, an. Sie erstrecken sich in der Länge bis zum Hof Vestanå südlich von Grenna, und werden vom Bache Gera entblößt, der sie durchschneidet. Gerade gegenüber ist Visingsö im Wetter mit einer solchen Sandsteinbildung überzogen, ebenso ziehen sich am südlichen Ende des Wetter, bei Husqvarn, die Felsen vom See ungefähr so wie bei Grenna zurück, und lassen für eine kleine Sandsteinbildung Raum. Diese und andere mit ihnen analoge Gebirgsbildungen an genanntem See in Öster-Göthland sind alle ohne Petrefacten und von einem zweideutigen Alter.

Auf der entgegengesetzten oder östlichen Seite der Landschaft kommt ebenfalls eine solche beschränkte Bildung, aber von mehr deutlichem Alter, auf der in den Humlen-See hervorstehenden Landzunge Humlenäs im Kirchspiele Krigsdala, vor, 4 Meilen von der nächsten Uebergangsbildung auf Öland, und 1 1/2 Meile vom nächsten Ostseeufer. Die Landzunge ist kaum 20 Fuß über den See erhaben, der 117 Fuß über dem Meere liegt. Das Lager kommt an einer Kathenstelle (torpställe) auf genannter Landzunge und auf einem Acker darin vor, welcher die Höhe eines kleinen Hügels annimmt, auf die Art, daß kleine Kalksteinblöcke von 6 bis 8 Fuß Höhe hier und da hervorstehen. Von sumpfartigem Boden unterbrochen, setzt der Kalksteinbergrücken kaum 1/8 Meile fort, doch dürfte diese Bildung eine größere Ausdehnung haben, als man bisher entdecken konnte. Auch hat man, 2 1/2 Meile davon, auf Runnö im Kalmarsund, 1/2 Meile vom festen Lande gelegen, und ein Paar Meilen südlich von Runnö, bei Strömsrum, ungefähr 1/8 Meile vom Meeresufer, mit Öland analoge Sandsteinbildungen gefunden.

Småland hat verschiedene Erzstriche und zerstreute Erzgebirge, meistens in Jönköpings Län. In Kronobergs Län findet man nur Sumpferze. Die einzige bedeutende Niederlage von Eisenerz findet man im Taberg. 1/4 Meile südlich von Årset trifft man Inglamåla Eisengrube. Sumpferz wird an mehreren Stellen aus dem Seeboden geholt. Kupfer- und Eisenkieslager gibt es viele, aber wenig bedeutende. Ein Kupfererzstrich in Gladhammars Kirchspiele, im Bezirke Tjust, hat daneben eine reiche Ausbeute

Kobolt geliefert. Im Kirchspiele Fröderyd sind Fredriksbergs Kupfergruben u. s. w. — Spuren von Silbererz u. dgl. m. findet man an mehreren Stellen. Die Eisenkiesgänge bei Ädelfors im Kirchspiele Alsheda (zwischen Hvetlanda und Ödeshult) sind wegen der Ausbeute an Gold bearbeitet worden; da man aber die Arbeit nicht lohnend fand, so hat man sie eingestellt.

Die Landschaft ist besonders, was am meisten nordwärts in die Augen fällt, gegen Öster-Göthland gebirgig, wo die Gebirge steil und scharf vorfallen, mit dazwischen befindlichen jähtiefen und engen Thälern. Der innere Theil hat zwar auch so große und zuweilen größere Höhen, aber mehr sanfte und mit Erde bedeckte, wozwischen große Räume und urbar gemachte Felder vorkommen. Das Land wird von großen Nadelwaldungen angefüllt; auch kommen an mehreren Stellen in Menge Laubwaldungen vor; Buchenwaldungen findet man jedoch nur in des Landes südlichem Theile. Die vorherschende Erdart ist Sand, der sich bisweilen an nackte, kahle, mit Heidekraut bewachsene Bergrücken, Bergspitzen und Hügel anlegt. Ausgedehnte Heiden sind nicht selten, und zwischen ihnen Sümpfe und Moräste. Dieß findet am meisten statt was Jönköpings Län betrifft, wo der Boden im Allgemeinen mager, voller Steine und minder fruchtbar ist, besonders in den Bezirken Bäßbo, Mo und Ösbo, so daß der Ackerbau an den meisten Orten in denselben blos als Nebensache getrieben wird. Eine Ausnahme hiervon macht der Bezirk Vista und ein Theil vom nördlichen Vedbo, der an Öster-Göthland grenzt, und noch feine Thonerde und Ackerbau hat. Ebenso ist im Allgemeinen der Sand etwas mehr mit Humus und Thon gemischt, und mit besseren Erdarten in den nördlichen und östlichen Gegenden genannten Läns abwechselnd, wo der Ackerbau (wie im Bezirke Östra) stark getrieben ist. Kronobergs Län ist im Allgemeinen etwas fruchtbarer als Jönköpings, doch findet man dort auch Sand und Heiden. Kalmar Län, welches großentheils ein Küsten- und niedriges Land ausmacht, ist fruchtbarer als bie beiden andern. Dieß gilt besonders von dem Bezirk Södra und Norra Möre; im ersteren ist die Erdart Thon, welche in letzterem in schwarze Stauberde (Svartmylla) übergeht.

Daß die Landschaft mit Bergstrecken, zum Theil von unbedeutender Höhe, angefüllt ist, ist bereits oben bemerkt

worden, ebenso sind bereits einige isolirte Berge genannt. Viele dergleichen findet man jedoch nicht, obwohl das Land hoch gelegen ist, die Küste ausgenommen. Im Küstenlande (Kalmar Län) findet man keinen einzigen hohen Berg, wohl aber viele kleinere Berghügel und Bergrücken. — Der bedeutendste Berg in der ganzen Provinz ist der Taberg, $1\frac{1}{4}$ Meile von Jönköping. Seiner ganzen Ausdehnung nach ist er etwa 1500 Klafter lang; aber an seinem höchsten Rücken nur 750 Ellen. Er hat eine Höhe von 365 Fuß über den am Fuße vorbeifließenden Månsarpa-Ström und 1032 Fuß über dem Meere. Es ist eine kolossale Grünsteinmasse in Gneiß, mit magnetischem Eisenerz im Lager und fleckigen Partien durchzogen. Die reichhaltigsten von diesen Lagern sind kaum über $\frac{1}{2}$ Fuß mächtig und führen einen schwärzlichbraunen glänzenden Eisenstein von $32\frac{1}{2}$ Procent Eisengehalt. In dem Erze fand Professor Sefström im Jahre 1830 das vorher unbekannte Metall Vanadin. — Der Taberg ist, mit Ausnahme einiger norrländischen, der einzige in Schweden, der ganz und gar Eisenerz hat, und wo die Brechung (brytning) oben Erde ist. — Die übrigen Berge von Bedeutung sind: der Grönskulle im Kirchspiele Hjelmseryd; er hat eine konische Gestalt und einen ausgedehnten Fuß, ungefähr 1000 Fuß absolute Höhe und liegt 400 Fuß über dem naheliegenden Vermen-See; der Hunsberg im Kirchspiele Lidhult, der Pukeberg im Kirchspiele Lofta, der Abo-Klint im Kirchspiele Högsby u. s. w.

Die Landschaft ist reich an Seen und Wasserzügen. Viele Ströme kommen aus dem småländischen Hochlande und fließen nach anderen Provinzen. Die bedeutendsten Ströme sind: 1. der Emm-Å. Er entspringt in der nördlichen Gebirgsgegend von Jönköpings Län, und fließt, nicht weit von Påskallavik, in die Ostsee.

2. Der Nissa-Å. Er hat seinen Ursprung in Dummosse (Bruch) nicht weit von Jönköping, in der Gebirgsgegend, welche im Südwesten genannte Stadt umgibt. $1\frac{1}{4}$ Meile von Jönköping hat der Fluß eine absolute Höhe von 690 Fuß; von da senkt er sich auf 2 Meilen, nahe an der Grenze gegen Vester-Göthland, bis 588 Fuß; weiter im Südwesten tritt er in Halland ein und fällt bei Halmstad in die Nordsee.

3. Der Laga-Å. Er entspringt ein Paar Meilen südlich von Jönköping, durchfließt den Vidöster-See, tritt von

dem südwestlichen Theile der Landschaft in Halland ein, und fällt bei Laholm in die Nordsee.

4. Der Helge-Å entspringt aus mehreren kleinen Seen und Wasserzügen, nördlich vom Möckel- und Väß-See, und fällt bei Åhus in die Ostsee. Außerdem sind bemerkenswerth: der Alster-Å, Os-Å, Tofta-Å u. s. w.

Die bedeutendsten Seen außer dem Wetter sind: 1. der Bolm, mit einem Areal von über $2\frac{1}{5}$ Q.Meilen; darin liegt die große Insel Bolmsö, die ein ganzes Kirchspiel begreift. 2. Der Asnen hat (380 par. Fuß absolute Höhe) ein Areal von ungefähr $\frac{2}{3}$ Q.Meilen. 3. Der Yxninge, wovon ein Theil zu Öster-Göthland gehört. 4. Der Möckeln (mit 2 ansehnlichen Inseln; hat 330 par. Fuß absolute Höhe). 5. Der Helga-See (ungefähr 460 par. Fuß absolute Höhe). 6. Der Vidöster (415 par. Fuß absolute Höhe). Außerdem sind zu bemerken: der Rotnen, Koseken, Salen (429 par. Fuß absolute Höhe), der Myckelflon u. s. w. Besonders bemerkenswerth ist der See Ralång in Marbäcks Kirchspiele, wo man eine kleine schwimmende Insel gefunden, die nur dann und wann sich über dem Wasser zeigt, aber jederzeit vor Einbruch des Winters sinkt. Bemerkungen darüber beginnen in Marbäcks Kirchenbuch mit dem Jahre 1696. Sie zeigt sich gewöhnlich nach anhaltender Trockenheit und war zuletzt im Jahre 1828 sichtbar.

Hier, wie anderswo, ist die Productionskraft der Erde stärker, das Klima milder und das Wachsthum nach der ungleichen Erhöhung ganz in demselben Verhältniß.

Der Ackerbau ist, wie wir bemerkten, mehr Neben- als Hauptgewerbe, im Allgemeinen jedoch besser, als man von der Beschaffenheit des Bodens erwarten kann. Die allgemeinste Aussaat ist in Jönköpings Län Roggen und Korn und Mengekorn von Frühlingsroggen und Hafer; das Verhältniß ist ungefähr gleich in Kronobergs Län, wo jedoch in letzterer Zeit mehr Wintersaat gebraucht wird; in Kalmar Län wird mehr Roggen und Weizen gesäet, und demnächst Korn und Hafer. In einigen Gegenden in der Provinz ist der Leinbau bedeutend; auch Hopfenbau wird in großem Maaßstabe getrieben. — In Jönköpings Län ist die Viehzucht wenn nicht Hauptnahrungs-, doch Nebennahrungszweig (modernäring?); merkwürdig genug, daß diese, mehr als in irgend einer andern schwedischen Provinz, auf einem so unfruchtbaren Landesorte stattfinden soll, wo die Wiesen wenig

gut, und die Futtergewächse erst seit den letzten Jahren anfangen mehr allgemein gebaut zu werden. Die Viehzucht wird auch in den übrigen Provinzen mit Vortheil getrieben. Fast in ganz Småland ist jedoch die Pferdezucht versäumt, und nur Rindvieh und Schafe sind es, die von den Bauern in größerer Menge erzogen werden. Auf den größeren Gütern findet man hie und da bedeutende Schäfereien.

Bergwerksgewerbe, Papiermühlen, Bienenzucht, Gewerbe, Holzarbeiten, Oelstampfen, Ziegeleien, Gerbereien, Färbereien u. s. w. sind wichtige Nebenzweige auf dem Lande. Hierbei ist zu bemerken, daß gewisse Zweige der Industrie gewissen Gegenden eigenthümlich sind, z. B. die Verfertigung von Haarsieben und Sieben im Kirchspiele Gnosjö, Webekämmen in andern Kirchspielen, Wanduhren, hölzernen Schuhen u. s. w. in einigen anderen.

Die Provinz ist reich an Waldungen. Am Allgemeinsten kommen Tannen, Fichten, Eichen und Birken, sparsamer Buchen, Erlen, Eschen, Ahorn u. s. w. vor.

Småland ist eine von Schwedens Provinzen, die schwer anschaulich zu beschreiben ist. Ihr Charakter ist nämlich nicht im Allgemeinen, sondern in einem hohen Grade verschieden: die Landschaft ist in ihrer Art ein Schweden im Auszuge, doch mit Ausnahme der Heiden Smålands. Es ist ein hochgelegenes Land, oft ein kleines unebenes Gebirgsland, mit unordentlichen Thalwegen, von Heiden, Wäldern, schönen Wiesen, zahllosen Seen und Sümpfen angefüllt; so daß die schönsten Gegenden bisweilen mit den kahlsten und ödesten abwechseln. Mehrere Gegenden davon gehören zu den schönsten in Schweden, und andere wieder, deren allgemeine Physiognomie Heide und Unfruchtbarkeit ist, zu den häßlichsten; aber das Ganze ist immer eine der interessantesten schwedischen Landschaften. Man findet viele Denkmäler der Vorzeit; das Volk hat noch eine Menge Sagen aufbewahrt, und hängt fest an alten Sitten und Gebräuchen, die man sonst in unserer Zeit nur in der Geschichte und den historischen Romanen wiederfindet.

Die im Allgemeinsten schönen Gegenden sind die Küstenstrecken in Kalmar Län, das Grenzland gegen Öster-Götheland und die Ufer um den majestätischen Wetter, um den Helga-See und mehrere Binnenseen der Provinz, um den

Laga-Å, und Svart-Å u. s. w. Einige Bezirke müssen besonders genannt werden, wie Tjust, Tunaläns und Vista u. s. w. Diese Gegenden sind in vieler Hinsicht von der Natur und einer einnehmenden Schönheit begünstigt. Seen, Waldungen und Berge, Wiesen, Hügel und fruchtbare Ackerfelder wechseln ab. Der ganze Uferweg in Kalmar Län, von Mönsteräs bis zur bleking'schen Grenze, ist, mit wenig Ausnahmen, einem großen und angenehmen Park gleich: Wiesen, Höhen, Seen, Waldungen und Birkenhaine, wechseln ab, und hie und da öffnen sich herrliche Aussichten über das Meer, mit seinen mit Holz bewachsenen Inseln und mit Öland im Hintergrunde. Der gewöhnliche Weg zwischen Kalmar, Vimmerby und der ostgothischen Grenze, der eine Fortsetzung des genannten Uferwegs ausmacht, ist ebenfalls ausgezeichnet schön, besonders auf der Grenze selbst, um Vimmerby, und an den Ufern des Krön-Sees. Auch im Lande drin trifft man mehrere schöne Gegenden, wie in gewissen Theilen des Bezirkes Ößbo (die Gegend um Åminne) u. s. w. Es ist nur ein geringer Theil der Provinz, der kein hübsches Aussehen hat, wie z. B. der Bezirk Sunnerbo (in Kronobergs Län), der meistens holzlos und mit Heidekraut angefüllt ist.

Städte und Marktflecken.

Jönköping mit ungefähr 4294 Einwohnern, Stapelstadt am südlichen Ende des Wetter, Sitz des gothischen Hofgerichs und des Landeshauptmanns über Jönköpings Län, liegt zusammengedrängt auf einer Landzunge zwischen dem Wetter, Rock- und Munk-See, in einer Vertiefung, die im Südosten und noch mehr im Südwesten von hohen, mit Wald bekleideten Hügeln und Bergen umgeben ist, aber nach dem südlichen Seethale des Wetter fortsetzt, bis sie beinahe (auf einer Strecke von ungefähr 1 Meile) sich 150 bis 200 Fuß erhöht. Die Landzunge (oder die Sandbank) ist so schmal, daß eine Menge Häuser auf Pfählen im Munk-See — oder Lill-See, wie er hier im gewöhnlichen Leben genannt wird — bis zur Scheidung vom Wetter, der Stor- (großer) See heißt, gebaut wurden. Diese Lage macht, daß die Stadt Ueberschwemmungen bloßgestellt ist; gleichwohl ist eine solche seit Menschengedenken nur den 1. Juli 1831 eingetroffen. Zwei Vorstädte Svenska und Tyska Maden, sind von der eigentlichen Stadt durch einen Graben zwischen dem Rock- und Lill-See geschieden. Die letztere hat ihren Namen davon, daß sie ursprünglich von deutschen Handwerkern, zu Gustav II Adolphs Zeit aus fremden Orten

verschrieben, erbaut und bewohnt wurde. Eine dritte Abtheilung ist die sogenannte Förborg oder der Stallgård.

Jönköping ist im Allgemeinen wohl gebaut, hat breite Straßen und ein vortreffliches Aussehen. Seine eigenthümliche und sehr hübsche Lage stellt sich am besten vom Wetter dar. Auch von den Wällen des ehemaligen Schlosses (wo jetzt das Läns-Gefängniß u. s. w. ist) hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt mit ihren vielen hübschen Gärten und Sommerquartieren.

Jönköping war schon eine Stapelstadt, ehe der Götha-Kanal fertig war. Nach dieser Zeit hat sich der Handel und die Seefahrt bedeutend vermehrt, und es ist eine Dampfboots-Communication zu Stande gekommen; doch ist der auswärtige Handel noch in der Wiege. Der Munk-See bildet einen guten Hafen, seitdem der Einlauf in den Kanal, der ihn mit dem Wetter vereinigt, jetzt erweitert und vertieft ist. Ueber genannten Kanal ist eine prächtige eiserne Rollbrücke. — Der Landhandel ist lebhaft. — Handwerke werden viel und mit Vortheil getrieben. — Die Stadt hat eine Karten- und eine bedeutende Schnupftabaksfabrik.

Die von Sandstein gebaute Kirche ist sowohl hinsichtlich des Innern als des Aeußeren recht schön. Auch das Haus des Hofgerichts und das Rathhaus sind von Sandstein aufgeführt; diese und das hübsche Theatergebäude sind die vorzüglichsten hiesigen öffentlichen Gebäude. Die Stadt hat auch eine höhere Trivialschule.

Ganz nahe bei der Stadt sind Lindals und Maredals Gesundbrunnen, letzterer auf den Grundstücken der Stadt. In der Umgegend liegen: Rosendal, Jära, Rydahof, Torp, Åsen, Klämestorp, Tokarp, Totarp, Strömsberg u. s. w., letzteres mit Gesundbrunnen u. s. w. — $^1/_2$ Meile im Osten liegt die Gewehrfactorei Husqvarna, und $1\,^1/_4$ Meile im Süden der Taberg.

Kalmar mit 5336 Einwohnern, eine Stapelstadt, auf einer Insel im Meere gelegen, am festen Lande, wo eine Vorstadt liegt, die mittelst einer Brücke mit der eigentlichen Stadt verbunden ist, ist eine der ältesten Städte im gothischen Reich, und wahrscheinlich die, welche die größte historische Merkwürdigkeit in Schweden hat, worüber mehr weiter unten. Die Lage am Ölandssund ist vortheilhaft und schön.

Kalmar ist der Sitz des Bischofs und Landeshauptmanns, regelmäßig und im Allgemeinen wohl gebaut. Die schöne, von öländischem Stein gebaute Domkirche ist nach dem Plane Nikodemus Tessins des Aelteren aufgeführt, und liegt ganz frei, fast mitten in der Stadt, auf der nördlichen Seite des großen Markts. Die äußeren Wandmauern haben erhabene Pfeiler, deren Kapitäler (toskanischer Ordnung) eine Einfassung (list) rings um die Kirche einnehmen. Am

Giebel davon erhebt sich ein neuer Absatz mit Pfeilern (jonischer Ordnung), welche die Frontispices tragen, die zu oberst mit vergoldeten Spitzen geschmückt sind. Kommt man hinein, so verwundert man sich über das leichte und kühne Gewölbe, welches frei und ohne Pfeiler ist. Die Altartafel ist von Ehrenstrahl. — Die übrigen öffentlichen Gebäude sind: das Haus des Landeshauptmanns, das Rathhaus, das Gymnasium u. s. w. — Die Bibliothek des Gymnasiums ist nicht reich (ungefähr 3 bis 4000 Bände), aber sie enthält einige seltene Werke und Manuscripte (s. **Handl. rör. Skand. hist. IX del.**). Damit ist eine kleine naturhistorische Sammlung und ein ziemlich bedeutendes Münz-Kabinet verbunden.

Die Stadt hat einen guten Hafen und 2 Schiffswerfte; treibt ziemlich bedeutenden in- und ausländischen Handel, letzteren meist zur Ausfuhr der Wald- und Bergwerksproducte; hat 2 Tabaks- und Schnupftabaksfabriken, eine Zuckersiederei u. s. w. — Das Läns-Lazareth ist gerade außerhalb der Stadt.

Bei der Vorstadt liegt das alte Kalmare Slott, d. h. Kalmar-Schloß. Es wird auf 3 Seiten vom Meere und auf der vierten von zwei, jetzt meist verwallten, Gräben umgeben, worüber Brücken gehen. Ehemals, als Schonen und Blekinge dänisch war, war dieses Schloß eine Grenzfestung und wurde als ein Schlüssel zum gothischen Reiche angesehen. Es hat viele Schicksale erlebt und viele Denkwürdigkeiten aus der schwedischen Geschichte sind an dessen Namen geknüpft. Am 11. November 1362 wurde Magnus in der Kirche von seinem Sohne gefangen genommen. Im Schlosse war es, wo im Jahre 1397 Folgendes beschlossen wurde, was für Dänemark so begünstigend, dem Interesse Schwedens zuwider war, und letzterem Lande eine Reihenfolge von Erschütterungen und Unruhen brachte, die endlich durch den weisen und tapfern Gustav Wasa beendet wurden: 1. die drei Reiche sollen ewig nur Einen König haben, den sie alle drei, mit gemeinschaftlicher Ueberlegung, erwählen. Hinterläßt der gegenwärtige König (d. h. Erich) Einen oder mehrere Söhne, so wird Dieser oder Jener von ihnen zum Alleinherrscher erkoren; seine übrigen Nachkommen werden abgefunden und die Töchter nach der Vorschrift des Gesetzes behandelt; ist der König aber kinderlos verschieden, so steht den drei Reichen eine freie, aber gemeinschaftliche Wahl zu. Die Reiche halten von nun an in jeder Noth und Kriegsgefahr fest zusammen, und keine Zwietracht soll sie trennen. 2. Jedes Land behält sein besonderes bürgerliches Recht, das seit den Zeiten der Väter in ihm gegolten hat. 3. Im Fall eines Krieges sind die Bewohner der verschiedenen Reiche verbunden, dahin zu eilen, wohin der König sie ruft; sie müssen sich aber mit allen Bedürfnissen

versehen, damit nicht ein Land durch den Unterhalt der Soldaten zu sehr beschwert seyn möge. Die Entschuldigung, daß man vordem nicht verpflichtet gewesen sey, außerhalb der Grenzen zu streiten, gilt jetzt keinem Aufgebot mehr. Die Zwietracht zwischen den Reichen selbst soll gänzlich aufhören, der alte Haß in jedem Herzen vertilgt seyn, und Alles vermieden werden, wodurch die Uneinigkeit erweckt werden kann. 4. Wer in dem einen Reiche für landflüchtig erklärt wird, ist es auch in dem andern u. dgl. m. Dieser Beschluß wurde »kalmar'sche Union« genannt. Am 2. Juli 1472 kam zu Kalmar ein Vergleich zu Stande, nach welchem zwischen den nordischen Reichen ein ewiger Friede herrschen sollte. Erstürmung durch Hemming Gadd im Herbst 1506. Eroberung der Stadt am 27. Mai und des Schlosses am 7. Juli 1523. Erstürmung im Jahre 1611. — Könige und Fürsten haben in diesem Schlosse ihre Hofhaltung gehabt; ein König (Magnus bis 1531) saß hier gefangen; Streiter für das Vaterland haben hier ausgekämpft; dann haben die königlichen Branntweinkessel das Schloß in Besitz genommen und jetzt ist es das Kronsmagazin, wie das Schloß Vadstena. Das alte Ehrfurcht gebietende Gebäude ist verwahrloset und verfallen, und Gustav III krönte das Werk, als er dasselbe ohne Scheu in eine Kronsbrennerei verwandelte. Der große Thurm auf dem westlichen Flügel war ehemals mit einer vergoldeten Kugel geziert, diese nahm er herunter, verminderte die Höhe des Thurms, und setzte oben ein Sinnbild des Werthes (redbarhet?) der Zeit — eine Windmühle hin. Diese ist jedoch schon weg und der Thurm hat nun ein konisches Bretterdach. Der Unions-Saal, mit Branntweinsgeräthen angefüllt, ist von Pfannen und Schornsteinröhren verunstaltet. Der Thron der Königin [1] Margarethe ist schon vorher (um 1730) für einige Thaler verkauft worden. Seit dem Jahre 1829 hat man endlich angefangen, das Gebäude zu unterhalten, wenigstens als eine Art Ruine. — Ein Zimmer — Erichs XIV — ist ziemlich erhalten und trägt in seiner Art dazu bei, den Eindruck zu vermehren, der durch die Schloßruine erweckt wird. — Das Schloß ward während des Standes seiner Erniedrigung (1804 oder 10 Jahre vor der Restauration) von den flüchtigen Bourbonen Ludwig XVIII, seinem Bruder Carl X, und Brudersohn, dem Herzog von Angoulême, besucht.

Im nördlichen Flügel ist ein Zimmer zu einem Arbeitshause und Wohnungen eingerichtet. Dort ist auch die Schloßkapelle, wo die königlichen Sitze erhalten sind. Auf dem Schloßhofe ist ein vortrefflicher Brunnen, mit einer schönen Ueberdeckung.

[2] Hienach ist das in meinem größeren Werke (über Schweden) Gesagte zu berichtigen.

Gerade außerhalb Kalmar liegt Stensö, eine kleine Landzunge, wo der flüchtige Gustav Wasa (im Mai 1520), auf seinem Wege aus der Gefangenschaft zur Rettung des Vaterlandes und des Throns, an's Land stieg. Auf Veranstaltung Ludwigs **XVIII** ist eine Inschrift in Stein gehauen.

In der Umgegend liegen: Skälby Viehhof (Wohnstelle des Landeshauptmanns); — Björkenäs ($^1/_2$ Meile nördlich), wo man glaubt, daß Kalmar vorher lag, hat mehrere Ueberreste des Alterthums und einen guten Hafen; etwas weiter fort: Kläckeberga, Ebbetorp u. s. w.

Vexiö, mit etwa 1844 Einwohnern, eine Stadt, die keine Stapelgerechtigkeit hat (uppstad), am Södre-See, nicht weit (südlich) vom Helga-See, Sitz des Landeshauptmanns und Bischofs, liegt fast mitten in Kronobergs (Vexiö) Län. Ein kleiner Fluß, der Guldsmedsbäck, geht durch die Stadt.

Vor einigen 40 Jahren ist bereits die Stadt fast ganz abgebrannt; sie wurde dann wieder nett und trefflich aufgebaut und am 19. Januar 1838 auf's Neue durch eine Feuersbrunst verwüstet. Von den Gebäuden blieben übrig: die alte Domkirche (mit einer Orgel mit 32 Registern), die klein ist und eine Altartafel von Schröder hat, das Gymnasiums-Gebäude u. s. w. Die Bibliothek des Gymnasiums enthält gegen 10,000 Bände und mehrere Manuscripte (s. **Handlingar rör. Skand. hist. VIII del.**); in ihrem Lokal (in der Domkirche) ist Linné's Brustbild, modellirt von Forslund, aufgestellt. Mit der Bibliothek ist ein Münz-Kabinet und eine kleine Naturalien- und Kunstsammlung verbunden.

Gerade draußen vor der Stadt liegt auf einer Anhöhe die schöne Bischofswohnstelle. Die Stadt wird wieder nach einem verbesserten Plan aufgebaut.

In der Umgegend liegen: Evedals Gesundbrunnen in einer hübschen Gegend, an einem Busen des Helga-Sees, hat mehrere Brunnengebäude, ein Badehaus, Promenaden u. s. w.; — Kampen; Kronobergs Königshof u. s. w.

Vestervik, mit 3023 Einwohnern, eine Stapelstadt an einem Busen der Ostsee, liegt recht schön, auf drei Seiten vom Meere und dessen Inseln, auf der vierten von einer hier flachen und mit kleinen Hügeln versehenen Gegend umgeben, die in einiger Entfernung vom Meere gebirgig und waldig wird; hat treffliche Gebäude, eine schöne Kirche, zu der 1433 der Grund gelegt, die aber wiedergebaut und in den letzten Zeiten (1672, 1737 und 1767) vollendet wurde; einen guten Hafen, ein Schiffswerft, eine Eisenwage u. s. w. Die Stadt treibt nicht unbedeutenden Handel und beschäftigt sich meistens mit

der Ausfuhr von Wald- und Bergwerksprodukten, und mit der Einfuhr von Salz. Im Oktober 1775 wurde Vestervik von Gustav III besucht.

Ganz nahe, auf einer Insel, ist eine unbedeutende Ruine des ehemaligen großen und berühmten Schlosses Stegeholm.

Ekfjö, mit 1497 Einwohnern, eine Stadt, die keine Stapelgerechtigkeit hat, auf einer Hochebene, treibt im Allgemeinen bedeutenden Vieh- und Landhandel. — Bei der Stadt ist ein Gesundbrunnen. — In der Umgegend liegen: Lannagård, Stättna, Quensås u. s. w. 1/4 Meile von der Stadt liegt Ränneslätt, Versammlungs- und Exercierplatz der småländischen Husaren; und in einer Entfernung von 7/8 Meilen östlich die sogenannte Skurugata, eine merkwürdige Spalte in der Erde, von 64 Ellen Tiefe und 10 Ellen Breite.

Vimmerby, mit 1343 Einwohnern, eine alte aber niemals bedeutende Stadt mit Stapelgerechtigkeit, hat eine schöne Lage nahe am Stång-Å, der hier Stor-Å genannt wird. Die ganze Gegend, näher am Krön-See und der ost-gothischen Grenze ist ausgezeichnet schön. — Ungefähr 1 Meile nordöstlich von hier liegt der Gesundbrunnen Södra Vi.

Grenna, mit 638 Einwohnern, kleine Landstadt in einer schönen Lage am Wetter und am Fuße eines Bergrückens, hat nur eine Straße, einen grünenden Markt und eine hübsche Kirche; die Häuser sind von Kirschbäumen beschattet. Das Ganze gleicht einem großen Dorfe. Der Ackerbau ist Hauptnahrung. — Die Umgegend ist angenehm und die fruchtbarste in ganz Jönköpings Län. — In der Nähe liegen: Brahehus, Aranäs, Bestanå u. s. w.

Außerdem findet man in Kalmar Län folgende Marktflecken und Lastadien: Döderhultsvik, mit ungefähr 450 Einwohnern, in Döderhults Kirchspiele, an einem Busen der Ostsee und des Ölandssundes, hat eine hübsche Kirche und treibt starken Handel. — In der Nähe liegen die adeligen Güter: Fredriksberg (auf dessen Grundstücken der Marktflecken liegt) und Marieberg.

Påskallavik in Döderhults Kirchspiele, am Ölandssunde. — Mönsteräs, mit etwa 400 Einwohnern, im Kirchspiele desselben Namens, in einer ausgezeichnet schönen Gegend, an einem Busen des Ölandssundes. — Pataholm, auf einer Insel im Ölandssund. — Figeholm, im Kirchspiele Misterhult, an einem Busen der Ostsee. — Bergqvara, im Kirchspiele Söderåkra, am Ölandssund. — Gamleby, im Kirchspiele gleichen Namens, in einer bergigen Waldgegend, wo ehemals Vestervik lag, hat eine alte Kirche mit Carls des XI Portrait; man findet hier mehrere Denkmäler der Vorzeit. — In der Umgegend liegen:

Skramsta, Kasimirsborg, Ullevi und der hohe Puke-berg mit einer merkwürdigen Grotte, welche einen engen Eingang mit einem Gewölbe von 5 Ellen Höhe hat. Von dem Berge hat man eine schöne Aussicht.

Almvik, im Kirchspiele Tönsfalla, nahe bei Vestervik, hat einen Nagelhammer, eine Ziegelei u. s. w.

Und in Kronobergs Län:

Ajungby, im Kirchspiele gleichen Namens, nicht weit vom Laga-Å, seit 1829 mit Marktflecken-Privilegien, hat ein Post-Comptoir.

Hüttenwerke, adelige Höfe ꝛc.

Adelöfs Kirche. Hier findet man noch etwas aus dem Mittelalter: 2 Gemälde auf Goldgrund.

Ankarsrum, ein adeliges Gut mit einem Eisenwerke in Hallingebergs Kirchspiele.

Asa Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg.

Bankeberg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Fliseryd, hat eine Ziegelei, Papierfabrik, Kneipschmiede. Zu dem Gute gehört außerdem Skorpetorps Papierfabrik.

Beateberg, ein Gesundbrunnen mit Brunnenhaus u. s. w. im Kirchspiele Odensvi.

Bergqvara, ein adeliges Gut im Kirchspiele Bergunda, eines der größten in der Provinz. Das alte Schloß — eines der ältesten Gebäude im Reiche — ist jetzt meistens verfallen. Man findet hier eine Sammlung von Gemälden — doch nicht von großem Werthe — von Büchern u. s. w., ein Manufacturwerk mit mehreren Anstalten für Industrie und Landhaushaltung, Gärten, Orangerie u. s. w.

Bergs adeliges Gut in Bergs Kirchspiele, eines der schönsten in der Gegend, hat einen Garten und bedeutenden Park, theils beim Gute, theils auf einer Insel im Berg-See. Auf dem Gute ist eine kleine Gemäldesammlung.

Brahehus, im Kirchspiele Grenna, jetzt nur ein Bauerhof, gehörte ehemals dem Reichs-Drost P. Brahe dem Jüngeren. Von dem Schlosse, welches er baute, findet man nur Ruinen; der Anblick derselben, von unten, ist imponirend und in seiner Art einzig in Schweden. Da oben hat man eine herrliche Aussicht über den Wetter mit Visingsö, den Omberg und einen Theil von Ost- und West-Gothland.

Bratteberg, ein adeliges Gut, darunter Göthafors Hütte; beide im Kirchspiele Byarum.

Broakulla oder Bodakulla, eine Papierfabrik im Kirchspiele Algutsboda.

Brufeholm, ein Eisenwerk im Kirchspiele Hult; auf dem Gute ist ein neu=angelegter schöner Park.

Bråvalla Heide, 2 Meilen von Vexiö, geht durch mehrere Kirchspiele, muß nicht mit Bråvalla in Ost=Gothland verwechselt werden. Hier ging die berühmte Amazonenschlacht vor sich, wo die Frauen in Bärends Bezirk die Dänen schlugen.

Brömsebro, im Kirchspiele Söderåkra, auf der Grenze gegen Blekinge; über den kleinen Fluß Brömsebäck, der hier in's Meer fließt, führt eine Brücke; auf einer Insel im Flusse steht der Grenzstein zwischen beiden Provinzen — einst zwischen zwei Reichen. Hier traten mehrere Male die schwedischen und dänischen Gesandten zu Unterhandlungen zusammen, zuletzt 1645, als der sogenannte Brömsebro=Frieden geschlossen wurde. 1541 trat hier in der Gegend Gustav I und Christian III zusammen.

Cedersholm, eine Papierfabrik im Bezirke Gärdsrum.

Ebbetorp, ein adeliges Gut, $^3/_4$ Meilen von Kalmar, im Kirchspiele Dörby. Von dem schönen, auf einem mit Laubbolz bewachsenen Hügel gelegenen Gebäude hat man durch zwei, in der Mitte ausgehauene, buschige Eichen eine merkwürdige Aussicht: man sieht die Kirche und das Schloß von Kalmar, ohne mehr von der Stadt zu erblicken. Man findet hier eine Gemälde=Sammlung ꝛc.

Eds Hüttenwerk, im Kirchspiele Ed.

Edhs adeliges Gut, im Kirchspiele Vortorp, hat eine der schönsten Lagen auf einer, von zwei Seen und einem sie vereinigenden Flusse gebildeten Landzunge, eine Ziegelei, nebst mehreren Einrichtungen, Garten u. s. w.

Eckerholms Eisenwerk im Kirchspiele Byarum.

Emm oder Amm, ein adeliges Gut in Mönsteräs Kirchspiele, hat eine herrliche Lage am Salt=See, am großen Fahrwasser und Emm=Å. Die Aussicht von dem sogenannten Oset ist ungewöhnlich. Das Gut hat einen Garten, eine Orangerie, ein Treibhaus u. dgl. m.

Engaholms adeliges Gut im Kirchspiele Aringsås mit einer Ziegelei, Gärten, Orangerie, Bibliothek u. s. w.

Falsterbo, ein Eisenwerk im Kirchspiele Hjorthed.

Flerohopp, ein Eisenwerk im Kirchspiele Madesjö.

Fogelfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Högbo.

Fogelvik, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tryserum, hat eine schöne Lage auf einer Insel im Salt=See, die mittelst Brücken mit dem festen Lande verbunden ist, eine Ziegelei, Schäferei, Käsefabrik nebst mehreren andern Anstalten, die zu den besten ihrer Art gehören.

Forsaström, ein Eisenwerk im Kirchspiele Gärdsrum.

Fredriksberg, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele Döderhult, hat Gärten mit einer Orangerie, eine nicht unbedeutende Bibliothek, ein bedeutendes Mineralien-Kabinet, eine Sammlung von Curiosas u. s. w. Zu dem Gute gehört Fredriksfors Stangeneisenwerk.

Gemla, ein adeliges Gut mit einer Papierfabrik, im Kirchspiele Öja.

Gransholm, im Kirchspiele Öja, ausgezeichnet wohlgebaut, hat eine Papierfabrik, Oelstampfe, Wattenfabrik u. dgl. m.

Gripenberg, im Kirchspiele Säby, ist wohlgebaut, hat Gärten, eine große Schäferei u. dgl. m.

Gustafsfors, eine Papierfabrik im Kirchspiele Bjetteryd.

Gyllenfors, ein Hüttenwerk in Anderstorps Kirchspiele.

Gårdsby, im Kirchspiele gleichen Namens. Hat eine große Wasserleitung zur Wiesenbewässerung u. s. w., (1810) durch einen Berg gesprengt, einen Garten u. dgl. m. Hier war auch vor mehreren Jahren ein Institut zur Flachsbereitung und Flachsveredlung, wo die norrländische Methode befolgt wurde, und wo jährlich eine Anzahl Zöglinge Unterricht genossen; seit 1829 hat es aufgehört, doch sein Einfluß auf die Flachscultur fährt fort gespürt zu werden.

Göthafors — s. unter Bratteberg.

Göthaström, ein Eisenwerk im Kirchspiele Tofteryd.

Hedenstorp, im Kirchspiele Sandseryd, hat ein ansehnliches Wohngebäude, geschmackvoll angelegte Gärten und Wasserleitungen. Hier findet man eine Sammlung Portraits schwedischer Könige, und ein Gemälde, Carl **XII** zu Pferde vorstellend, von Ehrenstrahl gemalt.

Hellinge, im Kirchspiele Näsby, hat ein prachtvolles Gebäude, mehrere Gärten und liegt in einem schönen Park zwischen zwei Seen. Hier ist ein Manufacturwerk mit Zain- und Nagelhammer.

Horsnäs oder Catharineholm, ein adeliges Gut in Marbecks Kirchspiele, hat eine hübsche Lage am Ausfluß des Svart-Å in den Ralång-See. Auf den Grundstücken ist ein besonders schöner Wasserfall: von einer lothrechten Höhe von 56 Fuß stürzt sich der Svart-Å in eine große und breite Bergöffnung herab.

Hultfred, Ebene im Kirchspiele Hyena, Exercierplatz für Kalmars Infanterie-Regiment.

Huseby, ein Eisenwerk in Skatelöfs Kirchspiele, mit einer Gießerei, Papierfabrik u. dgl. m.

Husqvarna, Gewehrfactorei, $^3/_4$ Meilen von Jönköping und nicht weit vom Wetter im Kirchspiele Hakarp, hat eine ausgezeichnet schöne und vortheilhafte Lage nahe am Wetter. Der Fluß

Husqvarna theilt den Ort in zwei Theile und bildet mehrere Fälle. Ungefähr 200 Personen sind in der Factorei beschäftigt, und außerdem hat sie Colonien von Arbeitern, nicht nur in Jönköpings, sondern auch in Skaraborgs Län. Ein ganzes Kirchspiel, Bankeryd, ist fast ganz und gar von Factorei-Arbeitern bewohnt. Ad. Smiths Grundregel über die Vertheilung der Arbeit wird fast bis aufs Aeußerste befolgt; jeder Gewehrtheil wird von einer besonderen Meisterschaft gemacht, so daß zur Verfertigung eines Gewehrs besondere Lauf-, Schloßschmieden, Büchsenschäfter, Bajonetschmiede, Schneideschmiede u. dgl. m. erfordert werden. Der Werth der alljährlich verfertigten Gewehre beträgt nicht mehr als etwa 28,000 Reichsthaler Banco. Die Factorei hat eine eigene Kapelle, eine Lancasterschule und Armenkasse.

Hvetlanda, Kirche mit einer schönen Altartafel. — Im Dorfe gleichen Namens ist ein Post-Comptoir, eine Gerichtsstelle, ein Marktplatz, Exerciersstelle. Hier stoßen 5 große Landwege zusammen.

Högnalöfs adeliger Hof im Kirchspiele Ulfåsa. Auf den Grundstücken ist ein Heilbrunnen.

Högsby Kirche, in einem schönen Thale nahe an Emm-Å, hat eine alte Altartafel aus katholischer Zeit.

Höljeryd, eine Papierfabrik im Kirchspiele Elghult.

Hörle, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Vernamo, hat ein prächtiges und großes Wohngebäude, einen hübschen Garten u. s. w. Beim Hüttenwerke wird Stangeneisen nach englischer Methode verfertigt. Zu demselben gehören die Hüttenwerke Carlfors und Linstadfors.

Klafveröströms Eisenwerk im Kirchspiele Nöttebäck.

Klefva, Kupfergrube mit einem Rothbraunwerk im Kirchspiele Alsheda.

Kläckeberga Kirche, $^3/_4$ Meilen von Kalmar, ist klein und unansehnlich, mit einem schönen Oelgemälde verziert und im Chore sind die Fryttenhjele'schen, jetzt rothlieb'schen und linnerhjelm'schen Gräber. Hier wird eine alte Fahne nebst mehreren Curiosas verwahrt.

Kosta, eine bedeutende Glashütte mit Glasschleiferei, im Kirchspiele Ekeberga.

Kronobergs königliches Gut, Landhauptmanns-Wohnstelle, $^1/_2$ Meile von Wexiö, ist wohlgebaut, hat einen Garten und Park. $^1/_4$ Meile von hier ($^3/_4$ von Wexiö) ist die Ruine von Kronobergs altem Schloß, vielleicht die schönste in Schweden, sowohl hinsichtlich der Lage (auf einer Insel im Helga-See) als des übriggebliebenen Gebäudes.

Kronobäck, Obristen-Wohnstelle, im Kirchspiele Mönsteräs. Die Ruinen des ehemaligen Klosters liegen recht schön und werden von Laubbäumen beschattet.

Kråkerum, ein adeliges Gut im Kirchspiele Mönsteräs, ist wohlgebaut, und hat eine hübsche Lage an einem Busen der Ostsee; der Garten ist sehr schön. Zum Gute gehört das Gut Björnö, welches aus über 100 Inseln im Salt-See besteht. Man findet hier eine Ruine von einem alten Kloster.

Kråkshults Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg.

Källunda, ein adeliges Gut im Kirchspiele Kärda, in einer ausgezeichnet schönen Gegend. Zum Gute gehört Åminne (ein adeliges Gut, Hochofen und Gießerei) und das adelige Gut Heyda. Die Gießerei ist wohl eingerichtet. Die ganze Gegend zwischen und um beide Höfe ist ein natürlicher Park von beinahe $^1/_2$ Meile Länge, wo man Ansichten vom Wasser, wohlgebaute Höfe und entfernte Landhöhen, die oft zwischen den dicksten Eichen- und Buchenwäldern hervorstehen, findet.

Lannaskede, Gesundbrunnen im Kirchspiele gleichen Namens, mit 3 Quellen, einer Badanstalt, Brunnenhause, Lazareth u. dgl. m.

Linnefors, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Tägnaby.

Lindefors, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Svennarum.

Lovers Alaunwerk im Kirchspiele Hägby.

Lundboholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Vortorp, hat einen bedeutenden Garten und eine Ziegelei.

Lundholms adeliges Gut in Vrigstads Kirchspiele, ausgezeichnet schön auf einer Halbinsel gelegen, ist wohlgebaut und hat einen schönen Garten. Auf dem Gute sind mehrere Tafeln von Hörberg und andere Gemälde.

Lyckås, ein bedeutendes und wohlgebautes Eigenthum im Kirchspiele Skärstad, hat mehrere Gärten, einen englischen Park, eine Orangerie, ein Treibhaus u. dgl. m., eine Schäferei, Holländerei und große Käsemacherei. Auf den Grundstücken ist eine Ziegelei.

Läggevi oder Fliseryd, Pulvermühle im Kirchspiele Fliseryd.

Läfebo, ein Eisenwerk in Hofmanstorps Kirchspiele. Eine ältere hier befindliche Papiermühle ist eingegangen, und an deren Stelle eine größere Maschinen-Papierfabrik angelegt worden.

Marianelund, ein adeliges Gut im Kirchspiele Heßleby am Bruse-Å. Der Park, mit Kanälen, Teichen u. s. w. ist recht hübsch. Das Gut hat 2 Gärten. Zu demselben gehört das Hüttenwerk Gustafsfors.

Mariedals Papiermühle im Kirchspiele Södra Vi.

Mossebo und Herrtorps adeliges Gut im Kirchspiele Pelarne, wohlgelegen am Mo-See, hat einen Garten, eine Orangerie, einen Park u. s. w.

Nissafors, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Öreryd. $^3/_4$ Meilen davon, im Kirchspiele Hestra, liegt das zur Bequemlichkeit des Hüttenwerks und des Bezirkes Mo eingerichtete Post-Comptoir Qvarsebo.

Nydala Kloster im Kirchspiele Nydala. Von seinen Ruinen sind jetzt nur einige Fragmente übrig.

Nygård, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele Lofta, liegt malerisch schön an einem Busen des Meeres; hat einen Garten, Park, eine Orangerie u. s. w.

Nyholms Papiermühle im Kirchspiele Sandsjö.

Näs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Adelöf, in einer hübschen Lage zwischen 2 Seen. Hier ist eine Stammschäferei für Merino-Schafe, eine Hirtenschule u. s. w. Auf den Grundstücken befinden sich Ruinen des von P. Brahe dem Jüngeren aufgebauten Schlosses Brahehella.

Odensvi Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg.

Odensviholm, im Kirchspiele Odensvi, hat einen Park, Gärten, eine Ziegelei nebst mehreren andern Anstalten.

Ohs Eisenwerk im Kirchspiele Gällaryd. Auf dem Gute ist eine Papiermühle.

Orrefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Helleberga.

Qvill, ein Gut im Kirchspiele Kråkhult, mit der dazu gehörigen Papiermühle Hornfors, eine Oelstampfe, Hüttenschmiede ꝛc.

Qvills Papiermühle im Kirchspiele Öna.

Ramsjöholm, ein adeliges Gut in Svartarps Kirchspiele, in angenehmer Lage auf einer Landzunge am Ram-See und Husqvarna-Å. Auf dem Gute ist eine nicht unbedeutende Bibliothek.

Ruda, ein wohlgebautes adeliges Gut, in einer hübschen Lage im Kirchspiele Högsby. Von dem Hügel Gullberga, ein Stück vom Hofe entfernt, hat man eine bezaubernde Aussicht über das Emme-Thal.

Rumskulla Kirche, ist alt, unansehnlich und von Holz gebaut, bewahrt aber einige ältere, merkwürdige Gemälde.

Ryd, ein Eisenwerk und eine Papiermühle im Kirchspiele Götteryd.

Rynningsnäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Mörlunda, am Emm-Å und am Rynning-See gelegen. Lage und Umgebungen gehören zu den schönsten der ganzen Landschaft.

Råshult, eine Comministerwohnstelle im Kirchspiele Stenbrohult; hier wurde der berühmte Linné am 24. Mai 1707 geboren.

Im Jahre 1827 ist hier ein einfaches Denkmal dem großen Naturforscher errichtet worden.

Röttle, Dorf im Kirchspiele Grenna, an einem Flusse, der hier in den Wetter fällt, und hier einen hohen Wasserfall bildet, hat eine Papiermühle, Mehl- und Sägemühlen.

Sefsjö, ein adeliges Gut mit Sefsjöholms Eisenwerke im Kirchspiele Lenhofda.

Skeens Papiermühle im Kirchspiele Annerstad.

Skrufhult, eine Papiermühle im Kirchspiele Mönsterås.

Stenbo, Eisengruben im Kirchspiele Ukna.

Stenfors, Hüttenwerk im Kirchspiele Tingsås.

Stensholm, ein adeliges Gut mit einer Papiermühle, in Hakarps Kirchspiele.

Stensnäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Ukna, hat eine schöne Lage auf einer Landzunge im Stor-See, mehrere Einrichtungen für Industrie und Landhaushaltung.

Storebro oder Sjundequills Eisenwerk im Kirchspiele Vimmerby, 1 Meile von der Stadt. Das Wohnhaus wird von Gärten und einem Park umgeben. In der Nachbarschaft ist ein Hügel (Gisseskalle), von wo man, ungeachtet die Gegend sehr durchschnitten ist, bei klarem Wetter über 7 Kirchspiele sieht, und gleichviel Kirchen rechnet.

Strömslunds Papiermühle im Kirchspiele Sandsjö.

Strömstad, ein Gut im Kirchspiele Odensvi, mit einer Oelstampfe, Ziegelei u. s. w.

Strömsholm, eine Papiermühle im Kirchspiele Långaryd.

Strömsrum, in Ålems Kirchspiele, ehemals ein königliches Gut. Die Lage ist gleich schön wie vortheilhaft am Kalmaresund und Alsters-Å, der durch das Gut fließt und in dem schönen Park sich in zwei besondere Arme verbreitet, die mehrere mit Holz bewachsene Inseln bilden. Das Gut hat einen schönen Garten. Auf den Grundstücken sind mehrere Ueberreste des Alterthums. Der Marktflecken Pataholm liegt auf des Eigenthums Grund.

Svennarums Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg, und einer merkwürdigen Uhr, einem Kunststück.

Södra Vi, ein Gesundbrunnen im Kirchspiele gleichen Namens, in einer schönen Gegend am Krön-See, nordöstlich von Vimmerby, hat mehrere Brunnengebäude, Badhaus, Promenaden ꝛc.

Tjureda Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg.

Tofverum, ein adeliges Gut im Kirchspiele Locknevi, hat einen ungeheuren Park, der von Kanälen durchschnitten wird, einen Garten und eine Orangerie. Park und Garten werden in einem

Halbzirkel vom Yxer-See umgeben. Zu dem Eigenthum gehört Tofverums Stangeneisenwerk.

Torne, Hüttenwerk im Kirchspiele V. Thorsås, am Åsnen-See.

Totebo, eine Papiermühle im Kirchspiele Hjorthed.

Tånga, eine Papiermühle in Hofmantorps Kirchspiele.

Veka, eine Papiermühle im Kirchspiele Färgaryd.

Vernamo, ein Dorf, welches einem Marktflecken gleicht, hat eine Kirche, ein Gasthaus, Marktplatz und ein Post-Comptoir. Der Markt, der hier gehalten wird, ist weitberühmt.

Vestanå, ein adeliges Gut, mit einer Papiermühle, im Kirchspiele Grenna.

Vinäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Ed, wohlgelegen am Stor-See und nahe am Ram-See, von welchen Seen es fast umgeben wird. Das Hauptgebäude ist aus dem vierzehnten Jahrhundert. Noch zeigt man des ehemaligen Besitzers, Bo Jonsfons, Zimmer, ebenso eine Sammlung Portraits von mehreren Eigenthümern des Guts.

Vinö, ein adeliges Gut im Kirchspiele Lofta, auf einer Insel in Vesterviksfäre gelegen.

Vireboda oder Virbo, ein adeliges Gut, ausgezeichnet schön am Ausfluß des Vir-Å gelegen, hat 2 Gärten, einen Zainhammer ꝛc. Zum Gute gehört die berühmte Insel Jungfru, nebst mehreren Inseln und Werdern.

Virestads Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg. In dem Kirchspiele ward Hörberg geboren.

Visingsö, eine Insel im südlichen Theile des Wetter, die größte oder richtiger die einzige bedeutende in diesem See, liegt ungefähr 1 Meile von Grenna, hat in der Länge $1\frac{1}{2}$ und in der Breite $\frac{1}{4}$ Meile. Die Insel ist von vieler historischer Merkwürdigkeit, und reich an Ueberresten des Alterthums. Mehrere schwedische Könige haben hier residirt; viele, und darunter Magnus Ladulås, sind hier gestorben (den 18. December 1290). Hier wurde Torkel Knutson zum Reichsvorsteher und König Birgers Vormund ernannt (1290). — Erich **XIV** schenkte den ehemaligen Königssitz Visingsö als Grafschaft der Familie Brahe, in deren Besitz es, nebst bedeutenden Gütern in Ost-Gothland, West-Gothland und Småland bis zu Carls **XI** Reduction blieb. Residenz war das Schloß Visingsborg, am östlichen Ufer der Insel, Grenna gerade gegenüber. Es wurde zu bauen von Pehr Brahe dem Aelteren angefangen, von M. Brahe fortgesetzt, und von P. Brahe dem Jüngeren vollendet und befestigt 1657; dort legte man auch einen Hafen an, den einzigen auf dieser Insel, der nachgehends abgebrochen, aber noch ziemlich brauchbar ist. 1718 brannte das Schloß ab. Jetzt sind noch Ruinen

übrig, die der Eigennutz vermindert, aber hinsichtlich ihrer Festigkeit nicht ganz und gar zerstört hat. In den Ueberresten der Festungswerke findet man mehrere Keller und Zellen. — Hie und da erheben sich Laubbäume aus den ehrwürdigen Ruinen. An einigen Mauern findet man noch Spuren von Arabesken. Visingsborg ist jetzt ein königliches Gut. Vom Schloß Näsbo, wo Magnus Ladulås residirte, findet man am südlichen Ufer der Insel nur noch Schutthaufen.

Die von gehauenem Stein gebaute Kirche ist alt; sie ward von M. Brahe gegründet, aber (1636) von P. Brahe dem Jüngeren vollendet und später reparirt und umgebaut. Das schöne Portal schmückt Bildhauerarbeit. Mitten über der Kirchthüre ist das brahe'sche und stenbock'sche Wappen in Graveur-Arbeit angebracht. Beim Eintritt in die Kirche wird das Auge von dem imposanten, ältlichen Anblick überrascht, welchen das Ganze darbietet. Die Altarverzierungen sind von Marmor mit Gemälden auf Holz und Kupfer. Zwei schöne Gemälde auf Kupfer — das eine die 3 Weisen, Jesum anbetend, das andere die Grablegung vorstellend — wurden von Katrina Stenbock geschenkt. Mehrere andere Gemälde, ein elfenbeinernes Crucifix, ebenso einige kleine Stücke von Alabaster und Silber, sind bemerkenswerth. Silbertafeln, worunter mehrere stark vergoldete, leuchten von den Wänden. Vorn im Chore sind die Marmor-Statuen von P. Brahe dem Jüngeren und seiner Gräfin. Auch findet man dort den Stammbaum der Familie und ein Gemälde des ehemaligen Visingsborg. Unter der Kirche ist das brahe'sche Grabgewölbe. In der Sakristei werden eine Menge Kostbarkeiten, Seltenheiten und eine Bibliothek verwahrt. — Ehemals besaß die Insel eine Buchdruckerei, Gymnasium u. s. w.

Auf den Ackerfeldern des königlichen Guts sind mehrere 1000 junge Eichen gepflanzt. Die Absicht ist, Eichenparke zum Behuf der Marine zu bilden. Einen älteren Kronpark findet man auch. Auf der südöstlichen Küste ist die sogenannte Gilbertils Höhle, ein langer unterirdischer Gang oder eine Grotte in einer steilen Bergwand; die Sage meldet, daß sie vom Riesen Gilbertil ausgehauen wurde, und die Oeffnung zu dem Gang bildet, den genannter Riese unter den Wetter grub.

Värnanäs, in Halltorps Kirchspiele, ausgezeichnet schön gelegen, gehörte ehemals Gustav I; später war Axel Oxenstjerna dessen Besitzer. Das von ihm aufgeführte Gebäude ist noch vorhanden, obwohl viel verfallen, und die von ihm errichtete Oelstampfe noch jetzt in Thätigkeit. Auf dem Gute sind mehrere Anlagen, ein von einem Fluß durchschnittener Park, Promenaden, ein Lusthaus, Gärten, Monumente u. dgl. m., eine Gemälde-Sammlung, worunter mehrere

von Rubens, Wouvermann, Wertmüller, Hörberg und Anderen. Es hat einen Hafen und eine Lastadie mit Ziegelei. Die Aussicht nach der Ostsee, über mehrere bewachsene Inseln, und quer über den Sund nach Öland, ist besonders schön.

Ålhult, ein adeliges Gut im Kirchspiele Södra Vi, mit einem Stangeneisenwerke, einer Papiermühle, Oelstampfe u. dgl. m. Die Lage ist schön; das Hauptgebäude sowohl dem Aeußeren als der Einrichtung nach ausgezeichnet, und von Gewässern umgeben. Der Garten wird von Kanälen durchschnitten.

Ålshult, ein Eisenwerk in Almundsryds Kirchspiele.

Åminne, s. Källunda.

Åryd, ausgezeichnet wohlgebautes adeliges Gut und Hüttenwerk im Kirchspiele Hemmesjö.

Ädelsfors, im Kirchspiele Alsheda. Das ehemalige Goldbergwerk ist niedergelegt und die Gruben sind verlassen.

Öfverum, eine Eisen- und Kanonengießerei im Kirchspiele Lofta.

Wege in Småland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten in den umliegenden Provinzen.

§ 130. Wege von Jönköping.

1. Nach Kalmar. **A.** Nach § 36 № 1, $20^1/_2$ Meilen. **B.** Nach demselben § und № mit Anmerk. ($21^1/_4$). **C.** Nach § 36 № 2 ($21^7/_8$). Vgl. denselben § № 3 und 4.

2. Nach Wexiö. Nach § 1 № 2 (vgl. mit № 1 Anmerk. 4), $11^7/_{12}$ Meilen.

3. Nach Ekfjö, Wimmerby und Westervik. Nach § 36 № 2 nach Ekfjö ($6^1/_2$), und weiter nach § 37 nach Wimmerby ($12^3/_4$) und Westervik ($18^{29}/_{32}$).

4. Nach Grenna, Linköping u. s. w. nach § 1 № 2.

5. Nach Carlskrona. Nach § 35 № 1.

6. Nach Carlshamn. Nach § 1 № 2.

7. Nach Christianstad. **A.** Nach § 3 № 3 (vgl. Anmerk.). **B.** Nach § 13 № 2 mit Anmerk. 2 (vgl. Anmerk. 3).

8. Nach Helsingborg. **A.** Dann fährt man durch den Marktflecken Ljungby. Nach § 4 № 1 (Anmerk. incl. Weg nach Engelholm). **B.** Durch Halmstad, Laholm und Engelholm. Nach § 4 № 2.

9. Nach Varberg. **A.** Der directe Weg nach § 16 № 1. **B.** Durch Borås nach § 16 № 2.

10. Nach Götheborg. Nach § 5 № 3 (inclusive Weg nach Ulricehamn und Alingsås).

11. Nach Falköping und Venersborg. Nach § 124 nach Falköping, und weiter nach § 117 Punkt 7 von unten.

Anmerk. Nach Skara und Lidköping ꝛc. kann man auch den Weg durch Falköping nehmen. Vgl. die Wege in Vester-Göthland und § 106 Punkt 10.

12. Nach Hjo und Mariestad. Nach § 65. Vgl. § 64 № 2 wegen des Weges nach Vermlands Städten.

13. Alle Marktflecken in Kalmar Län (Almvik, Gammelbyn, Figeholm, Döderhultsvik, Påskallavik, Mönsterås, Pataholm und Bergqvara) liegen an der Küste auf dem in § 1 № 4 angeführten Wege. Den Weg nach den meisten kann man durch Vimmerby nehmen.

---

§ 131. Wege von Kalmar.

1. Nach Jönköping u. s. w. ist der Weg oben angeführt.

2. Nach Wexiö. Nach § 36 № 3 von unten.

3. Nach Vestervik. Nach § 12 № 1, vgl. mit § 1 № 4, nach Lund ($15^1/_2$), Vestervik 7 ($17^1/_4$).

Anmerk. Auf dem in § 12 № 1 angeführten Wege durchreiset oder fährt man alle Marktflecken in Kalmar Län, außer Bergqvara.

4. Nach Ekfjö, Linköping u. s. w. Nach § 42 № 3.

5 Nach Vimmerby, Linköping u. s. w. **A.** Nach § 12 № 2. **B.** Ein kürzerer Weg. Nach § 109 Punkt 10 **B.**

6. Nach Grenna. Nach vorhergehendem Punkt 4 nach Ekfjö ($15^3/_8$), a. Bona $7^1/_2$, b. Hullaryd $5^1/_2$, c. Örserum 7, d. Grenna $4^1/_2$ ($21^1/_2$).

7. Den Weg nach Öland und Gottland nimmt man nach Ryßby, und weiter nach § 1 № 4 Anmerk. 3. Von Kalmar fährt man auch direct über den Sund nach Färgestad 4. (Vgl. die Wege auf Öland).

8. Nach Carlskrona, Carlshamn und Ystad findet man den Weg in § 62 von unten, vgl. mit § 61 mit Anmerk. Man passirt Bergqvara.

9. Nach Christianstad und Helsingborg. Nach § 72 von unten.

a. Slättna, Lunnagård, Hagersryd, Grimsberg, Aplarp, Boaskog, Åkersberg, Nybbele, Mariefors, Christineberg. b. Aneby, Bredesta, Skärsö, Torstorp, Katrineholm, Fogdaholm, Gränseryd, Orjestorp. c. St. Hultarum. d. Anneberg, Tyskevik, Arenäs.

---

§ 132. Wege von Wexiö.

1. Nach Jönköping und Kalmar nach nächstvorhergeh. §§.

2. Nach Vimmerby und Vestervik. a. Åreda $6^1/_2$, b. Åshult $6^1/_2$, Skeda 4, Åsheda 5, c. Serarp 5, d. Björkmåsa $6^1/_2$, e. Molilla $8^1/_2$, f. Hullingsryd 6, g. Vimmerby 9 ($14^1/_4$), und weiter nach § 37 nach Vestervik ($20^{13}/_{32}$).

3. Nach Ekfjö, Lannaskede Brunnen, Carlshamn, Linköping u. s. w. nach § 1 № 1.

4. Nach Grenna und mehreren andern Städten nach § 1 № 2, vgl. mit § 1 № 1 Anmerk. 4.

5. Nach Christianstad und Ystad. Nach § 3 № 3.

6. Nach Lund und Malmö. Nach § 13 № 2.

7. Nach Helsingborg. Nach § 33 № 2 von unten nach Ljungby ($6^1/_2$); weiter nach § 3 № 3 Anmerk. nach Markaryd ($11^1/_4$), und nach § 4 № 1 nach Helsingborg ($19^1/_4$).

8. Nach Götheborg. A. Durch Jönköping und Alingsås. Nach § 33 № 1. B. Durch Halmstad, Varberg und Kungsbacka. Nach § 33 № 2.

a. Kronoberg. b. Drällinge, Ramnåsa. c. Näßja. d. Näshult, Ödmunstorp, Hasselås. e. Eshult, Ostrarp, Ekebo, Christineberg. f. Hagelsrum, Lockebo. g. Bredhult, Storebro, Sjundeqvill.

---

§ 133. Wege von Vestervik.

1. Nach Jönköping, Kalmar, Wexiö, Vimmerby und Ekfjö sind die Wege bereits in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Grenna. Nach § 37 von unten durch Vimmerby nach Ekfjö ($12^{13}/_{32}$), und von da nach vorhergehendem § 131 Punkt 6 nach Grenna ($18^{17}/_{32}$).

3. Nach Linköping. Nach § 109 Punkt 9 von unten (12).

4. Nach Norrköping. Nach § 11 № 2 mit Anmerk. 1 und 2.

---

§ 134. Wege von Ekſjö.

1. Nach Jönköping, Kalmar, Wexiö, Weſtervik, Vimmerby und Grenna ſind die Wege in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Linköping nebſt mehreren Städten nach § 1 № 1.

---

§ 135. Wege von Vimmerby.

1. Nach allen Städten Smålands ſind die Wege bereits in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Linköping, Söderköping u. ſ. w. nach § 1 № 2, vgl. mit § 12 № 2 mit Anmerk.

---

§ 136. Wege von Grenna.

1. Nach allen Städten Smålands nach vorhergehenden §§.

2. Nach Linköping. Nach § 1 № 2.

3. Nach Vadſtena, Skenninge und über den Wetter nach Hjo. Nach § 57 mit Anmerk.

Anmerk. Von Grenna iſt die Ueberfahrt nach Viſingsö 2. Von letztgenannter Stelle iſt die Ueberfahrt nach Torkelsryd in Weſter-Göthland.

Vgl. wegen der Wege in der Provinz §§ 1, 2, 3, 4, 11, 12, 13 (Weg nach Lund und Malmö), 14, 15, 16, 17, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 57, 62, 64 (№ 2), 65, 66, 67, 69, 72, 78, 109 (Punkt 10), 124 (Punkt 2) u. ſ. w.

Halland.

Allgemeine Beſchaffenheit des Landes.

Halland iſt ein ausgedehntes, ſchmales, und im Allgemeinen wenig hochgelegenes Küſtenland, welches im Norden und Nordoſten von Weſter-Göthland, im Weſten ſeiner ganzen Länge nach vom Kattegat, im Oſten von Småland und im Süden von Schonen begrenzt wird. Die Breite variirt

von 4½ bis 1 Meile; die schmalste Landzunge ist zwischen dem Kungsbacka-Fjärd und der Spitze des Lygner-Sees, wo das feste Land nicht mehr als ½ Meile Breite hat.

Die Küstenstrecke ist in einiger Entfernung vom Meere sehr flach, von der südlichen Grenze bis nahe bei Kungsbacka nur von einigen zerstreuten Berghügeln, wie von Falkenberg und einigen solchen bei Varberg durchbrochen. Diese flache Gegend findet ihre östliche Grenze gegen die zerstreuten Höhen, die, in einer Entfernung von 2 Meilen vom Meere, mehr und mehr sich einander gegen die Bergrücken in Småland und in Vester-Göthland nähern, von welchen sie eine Fortsetzung sind. Gegen Süden wird die flache Gegend von dem Bergrücken Hallandsås begrenzt, dessen höchste ausgemessene Höhe (auf der Grenze von Schonen) bis 518 par. Fuß erreicht; gegen Norden beginnen zerstreute Hügel und kleine niedrige Bergrücken ungefähr 1½ Meile südlich von Kungsbacka. Das Land ist also in seinem nördlichsten an Götheborgs Län (von Vester-Göthland) grenzenden Theil mit kleinen Hügeln und zerstreuten Bergrücken versehen, die jedoch nirgends über 150 bis 200 Fuß Höhe erreichen; im Innern mehr hochgelegen an der nordöstlichen und östlichen Grenze gegen Vester-Göthland und Småland, wo die Rücken des småländischen Berglandes nach Halland treten; diese Rücken flachen sich näher der Küste ab, und setzen endlich mit Sandfeldern und Grieshügeln fort, ohne das Meer zu erreichen, in dessen Nachbarschaft, innerhalb der oben angegebenen Grenzen, ein niedriges ebenes Land ist. An der südlichen Küste sind fast keine Inseln; aber die nördliche, zwischen Varberg und der nördlichen Grenze, hat mehrere Inseln, obgleich nicht in der Menge, daß sie große Schären bilden.

Sand, bisweilen mit Humus vermischt, aber öfter mit Gries und Geröllen bereichert, macht, im Allgemeinen im südlichen Halland, den Boden auf dieser Küstenfläche aus, die im Uebrigen holzlos, und oft mit Haidekraut bedeckt ist. Das ganze flache Küstenland scheint eine Aufschwemmung des Meeres zu seyn, welches allmälig den Sand nach den Bergrücken und dem höheren Theile des Landes heraufttrieb. Daß dieser Sand oft vortheilhaft für die Vegetation ist, muß den Ueberresten des Meerwassers zugeschrieben werden, welches Meeressand führt, der, nur mit Ausnahme des reinen Flugsandes, unvergleichlich productiver ist, als der

magere Sand an den höheren Orten und Berggegenden. — Vielleicht haben auch die vom Gebirgslande niederstürzenden Ströme das Erdlager von den jetzt kahlen Bergen überschwemmt. Auf diese Weise könnte man die Unfruchtbarkeit erklären, welche, mit Ausnahme einiger Gegenden, in Halland allgemein ist, obwohl dargethan worden, daß das Grundlager fast überall, auf mehr oder minderer Tiefe, aus Thon besteht.

Die Gebirgsart ist, soweit man sie entblößt findet, im Allgemeinen Gneiß, bisweilen granitartig. Auf dem platten Sandfelde kommen an mehreren Stellen zerstreute Hügel von blaßrothem Granit und Gneiß vor. An der Seeküste wechseln Gneiß, granitartiger Gneiß und Glimmer ab. Hallandsås enthält rothen, feinkörnigen, selten schiefrigen Granit. — Geschiebe kommen an mehreren Stellen in Menge vor. — Erzgänge hat man nirgends gefunden.

Der Boden ist von ungleicher Beschaffenheit, aber wie aus dem oben Gesagten ersehen werden kann, besteht er meistens aus Sand, von mehr oder minder dicken Lagern Humus (Växtmylla?) und Mulm vermischt überdeckt, aber noch öfter mit Gries und Geröllen bereichert. Eine Ausnahme von einer fruchtbaren Beschaffenheit trifft man besonders um die Gewässer und im nördlichen Theile oberhalb Falkenberg und den Viska-Å. Genannter Fluß durchläuft eine lange Strecke weit ein weites und fruchtbares Thal. Das Küstenland und das ganze nördliche Halland zeichnet sich durch bessere Ernten aus, als der südliche Theil der Landschaft: besonders gilt dieß von der Grenze des Küstenlandes gegen Vester-Göthland (Släps Kirchspiel), wo Mergelthon und mit Thon gemischter Humus am öftersten vorkommen. — Mergellager hat man an mehreren Stellen gefunden, und wie oben bemerkt ist, werden in größerer oder minderer Tiefe Grundlager von Thon angetroffen, auch wo Sand die vorherrschende Erdart ist.

Einige isolirte Berge von bedeutender Höhe findet man nicht, obgleich mehrere hoch genug sind, um eine weite Aussicht über das Land und Wasser zu gewähren. Die größte Höhe ist der Hallandsås, der die Grenze gegen Schonen ausmacht.

Die bedeutendsten Ströme sind: 1. Der Laga-Å, der von Småland bei dessen südöstlicher Grenze (bei Sjöaryd) nach Halland kommt, auf derselben Grenze einen

bedeutenden Fall (Majefors) bildet, den südlichen Theil der Provinz durchfließt, und bei Laholm mündet.

2. Der Niffa-Å kommt gleichfalls aus Småland, tritt an der östlichen Grenze (im Kirchspiele Torup) in's Land, und mündet bei Halmstad.

3. Der Äthra- (oder Falkenbergs-) Å kommt von Vester-Göthland, tritt an der nordöstlichen Grenze in's Land, und mündet bei Falkenberg.

4. Der Viske-Å, der ebenfalls von Vester-Göthland kommt, aus dem Vesklång-See in Hallands nordöstlichen Theil tritt, und nördlich von Varberg in den Klosterfjärd fließt. — Mit Ausnahme des Viska bildet keines dieser Gewässer einige eigentliche Flußthäler bei dem Laufe durch Halland, sondern sie haben mehrentheils steile Ufer und tiefen Lauf, nicht weniger machen sie oder durchlaufen sie einige kleine Seen. Keiner von ihnen ist schiffbar. — Außerdem findet man mehrere Gewässer von minderer Bedeutung.

Das Land hat ziemlich viel Seen, aber keinen bedeutenden, wenn man nicht den Lygner-See ausnimmt, dessen nordöstlicher Theil zu Vester-Göthland gehört.

Das Klima ist mild, wie man von der Lage der Provinz zwischen Meer und Gebirge erwarten kann. Mehrere südliche Gewächse kommen fort, und selbst die Fauna zeigt eine mehr südliche Lage an: im südlichen Halland kann man bisweilen, obwohl selten, die Nachtigall hören; Schwäne, Störche u. s. w. sieht man oft.

Der Ackerbau kann nach dem, was wir oben bemerkten, nicht besonders blühend seyn, doch nimmt er in gleichem Verhältniß zu. Die besseren Ernten, welche gewöhnlich die Küstenbewohner haben, können der Nähe des Meeres und dem vielen Meertang 2c., den das Meer auswirft, und den man zu fetter Ackererde verwendet, zugeschrieben werden. Dieser Meertang und das Seegras werden zu diesem Zweck oft in einer Entfernung von mehr als 1 Meile von der Küste geholt. — Die Hauptsaat ist im nördlichen Halland Korn und im südlichen Hafer. Erbsen und Bohnen werden viel im nördlichen Halland gebaut, wo auch der Leinbau bedeutend ist. Im Uebrigen baut man: Mengekorn von Hafer theils mit Frühlingssaat, theils mit Korn; Roggen mit Frühlingsroggen (Sommersaat), obwohl die Erfahrung lehrt, daß er die schlechteste Ernte liefert, ebenso der Winterroggen (er wird von der Mitte des Septembers bis ungefähr zum

Monat December gesäet), und der Herbstroggen (er wird zu Ende des Augusts gesäet); am unbedeutendsten Weizen; dagegen Kartoffeln in Menge.

Die Viehzucht ist minder bedeutend, mit Ausnahme der Schafzucht. — Die Geschicklichkeit in Holzarbeiten ist in mehreren Gegenden ungewöhnlich groß und ziemlich allgemein auf dem Lande. Im Kirchspiele Lindome (im nördlichen Halland) sind die meisten unter den Bauern geschickte Handwerker, wie Schreiner, Drechsler, Zimmerleute, Wagenmacher, Schmiede, Pumpenbohrer, Maurer, Glaser u. s. w., und dort werden eine Menge Geräthe mehrerer Art, Sensen u. s. w., verfertigt, die auch in entfernteren Theilen des Reichs verbreitet und verkauft werden. Pfeifenröhre und auch Geräthe von hier wurden sogar früher ausgeführt. — Sensen und Sicheln werden nicht nur in Lindome, sondern auch im Kirchspiele Elfsäter gemacht. — Leingewebe sind in einigen Gegenden allgemein (wie um Varberg). — Weberkämme aus Rohr werden in Hishults und Knäreds Kirchspielen verfertigt, und nicht nur in Schweden, sondern auch nach Norwegen und Dänemark verkauft. — Die Wollenarbeiten, wie Vallmar, Strümpfe, Decken u. s. w. sind höchst bedeutend.

Fast überall findet man fleißige und betriebsame Leute mit den mannigfaltigsten Arbeiten beschäftigt; so trifft man z. B. am Spinnrocken nicht blos Weiber, sondern auch bejahrte Männer u. s. w.

Die Waldungen sind wenig und dünn, und bestehen aus Tannen, Fichten, Buchen, Birken, Erlen, Eichen 2c. Die sogenannte Waldgegend ist großentheils in eine kahle Gebirgsgegend verwandelt; und die Buche, welche das vorzüglichste Waldholz des Landes ausmacht, wächst, wie bekannt, sehr langsam. Der Holzmangel hat inzwischen eine bessere Holzwirthschaft veranlaßt. — Brenntorf findet man in vielen Gegenden.

An der Küste kann man bemerken, wie alle Bäume nach Osten und Südosten hin gekrümmt sind. Die Richtung ihrer Zweige verräth schon hier die Natur der Stürme, die den westlichen Ufern Schwedens und Norwegens gemein sind.

Halland ist im Allgemeinen mehr unfruchtbar und minder schön, als irgend eine andere Landschaft im mittleren

und südlichen Schweden; dieß gilt besonders von dem südlichen Theile, wo man sehr oft bald kahle Berge und Höhen und Heidehügel, bald Heiden, Moräste, Sümpfe und Flugsandfelder sieht. Ausnahmen, und glücklicherweise viele Ausnahmen, findet man; aber sie müssen hier gesucht werden, mehr, als dieses in anderen Provinzen nöthig ist. An der Küste bereitet das Meer Abwechselungen und einen gewissen angenehmen Charakter bis auf die Heiden und Sandfelder, die an mehreren Stellen vorkommen; und ein Theil des großen Weges zwischen Falkenberg und Halmstad (die Gegend von Quibille), geht durch angenehme Wiesenparke von Eichen, Buchen und anderen Laubbäumen — die vielleicht angenehmste Gegend in der Provinz. — Auch gegen die Grenze von Vester-Göthland gibt es mehrere hübsche Gegenden. — Die Aussicht bei der Herunterfahrt vom Hallandsås ist großartig und in mehreren Partien sehr hübsch. Der Weg über diese Höhe ist oft sehr schön und mit stattlichen Buchenwaldungen geschmückt; auch an den Abhängen und am Fuße ist die Gegend mit Laubholz bewachsen. — Daß man Ausnahmen von fruchtbaren Gegenden im nördlichen Halland und um die Gewässer trifft, ist bereits oben bemerkt worden: die Ufer des Viske haben besonders mehrere schöne Partien.

Die Provinz ist reich an vielen Ueberresten des Alterthums, besonders von den vielen Kriegen, von denen Halland der Schauplatz war, da es ein bestrittenes Grenzland ausmachte, welches bald Schweden, bald Dänemark gehörte. Unter dem Volke haben sich mehrere Eigenthümlichkeiten und Sagen erhalten. Selbst die Bauart ist bisweilen noch die alte, und die Bauern haben oft sogenannte Ryggås-Stugor mit Fenstern auf dem Dache.

Städte.

Halmstad, mit 1853 Einwohnern, eine ziemlich wohlgebaute Stapelstadt am Ausfluß des Nissa-Å in's Meer, Sitz des Landeshauptmanns, war während der kalmar'schen Union zum Sammelplatz der schwedischen, norwegischen und dänischen Commissaire für die Königswahl bestimmt; hat im Allgemeinen eine ziemlich schöne Lage, und auf einigen Punkten sind die Umgebungen ausgezeichnet lieblich. Der Hafen ist gut, aber der Auslauf ist vom Sande, den der Strom

mitführt, seicht geworden; diesem ist jedoch bereits zum Theil abgeholfen, und die Arbeit wird, durch Hilfe allgemeiner Mittel, mit der Reinigung und Instandsetzung fortgesetzt. — Haupterwerbszweige sind Handel und Handwerke, jedoch keineswegs von besonderer Bedeutung. — Lachsfischfang. — In der Stadt ist das Länslazareth; auch findet man ein mit grünem Ziegelstein glacirtes Haus, welches von Christian IV erbaut seyn soll.

Halmstad ist auch historisch merkwürdig. 1450 wurde hier eine Reichsversammlung, 1467 ebenfalls eine Versammlung, und am 3. Februar 1678 ein Reichstag gehalten; noch früher, 1563, ward die Stadt von den Schweden belagert, und 1676 zwischen Halmstad und Laholm eine Schlacht geliefert.

Gerade außerhalb der Stadt, bei dem sogenannten Kohall in Söndrums Kirchspiele, ist eine gute Seebad-Anstalt. Ungefähr $^1/_4$ Meile nordöstlich liegt der Sauerbrunnen Sperlingsholm.

Varberg, mit 1691 Einwohnern, schöne und regelmäßige Stapelstadt in einer unangenehmen Gegend, ist sehr alt, wurde aber auf verschiedenen Plätzen in der Nachbarschaft erbaut, und mehrmals verlegt, bis es seine jetzige Lage erhielt; hat eine schöne Kirche. Hauptnahrungszweige sind Handel und Handwerke, doch ist ersterer minder bedeutend. Das hiesige Seebad wird viel besucht. — Bei der Stadt liegt Varbergs Veste. Sie hat nunmehr keine Garnison, und wird nicht als Festung, sondern als Gefängniß und Correctionshaus benutzt. Mitten im Schloßhofe ist eine tiefe in Felsen gesprengte Wasser-Cisterne. Fast unbewacht, wie sie ist, und dem Verfall überlassen, wäre ihre Schleifung ganz wünschenswerth, zumal diese Festung nicht mehr zur Vertheidigung des Reichs benutzt werden kann.

Varberg ist auch historisch merkwürdig. Hier versammelte im Herbste des Jahres 1343 Magnus Smek die Großen des Reichs; mehrere Jahre später wurde Varberg von Valdemar erobert, 1565 mit Sturm genommen, und 1569 von den Dänen erstürmt, die hier ihre Generale Ranzow und Franz Brokenhusen verloren.

In der Nachbarschaft liegen: Katrineberg und Lindhof.

Laholm, mit 980 Einwohnern, unbedeutende Seestadt am Ausfluß des Laga-Å in's Meer. Die Stadt selbst ist unregelmäßig, hat jedoch ein treffliches Aussehen. Die Umgebungen dagegen sind kahl und unangenehm. Der Hafen, die Mündung des Laga-Å, ist vom Flugsand seicht geworden, und der Handel gering. Handwerke (besonders die Strumpf- und Handschuhmacherei), Ackerbau und Lachshandel sind Hauptnahrungszweige. Der Lachsfischfang ist bedeutend. — Bei der Stadt befinden sich Ruinen des ehemaligen zu Carls IX Zeit zerstörten Schlosses.

Falkenberg, mit 819 Einwohnern, eine alte, aber unbedeutende Seestadt, am westlichen Ufer des Äthra bei dessen Ausfluß in's Meer. Ueber den Fluß führt eine prächtige Brücke, und die Allee von hier ist ziemlich hübsch. — Der Hafen ist versandet und der Handel (nur inländischer) gering: der Lachsfischfang aber bedeutend. Man findet hier unbedeutende Ruinen eines alten, vermuthlich im vierzehnten Jahrhundert zerstörten Schlosses.

Kongsbacka oder Kungsbacka, mit 491 Einwohnern, eine alte, aber unbedeutende Stapelstadt, auf einer Ebene zwischen zwei Flüssen gelegen, die südlich von der Stadt in den Kongsbacka-Busen, einen Busen des Kattegat, münden. Die Stadt treibt geringe Schifffahrt.

Adelige Höfe ꝛc.

Annestorp, im Kirchspiele Lindome. Hier ist außer einem Mühlwerke u. dgl. m. eine große mechanische Baumwollenspinnerei, schon vor einigen Jahren von einer englischen Privatgesellschaft angelegt.

Arlösa, ein adeliges Gut in Enslövs Kirchspiele, ist wohlgebaut und hat bedeutende Gartenanlagen ꝛc.

Asige Kirche, hat eine schöne Altartafel; außerdem ein altes Gemälde, welches jetzt übel unter dem Chore placirt und von der Zeit beschädigt, aber nach der Angabe ausgezeichnet schön ist; es zeugt von einem geschickten Künstler der italienischen Schule. — In der Nähe der Kirche sind eine Menge Ueberreste der Vorzeit. Die Sage hat dahin den Schauplatz der Abenteuer Hagbards und Signes verlegen wollen, auf welchen sonst auch die Mälar-Gegend Anspruch macht. Mehrere Namen, noch aus uralter Zeit unter den gemeinen Leuten gebräuchlich, bewahren das Andenken an diese Begebenheit: wie Signe Stadt, Hagbards Höhe, Hagbards Steine, Signesbur u. s. w. Ein Stammhügel hat 35 Fuß Abhangshöhe und 183 Fuß im Umkreis; ein noch größerer Hügel liegt ganz nahe dabei.

Björkholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Vedding e, hat eine sehr schöne Lage am Stora Hored-See, ist wohlgebaut, hat einen großen Garten, ein Mühlwerk ꝛc.

Dahl, ein adeliges Gut in Fjäräs Kirchspiele, in einem Thale gelegen am Lygner-See, hat einen großen Garten.

Dömmelstorp, ein adeliges Gut in Haßlövs Kirchspiele, nahe am Hallandsås gelegen, der hier mit Wald bewachsen ist; hat ein großes Wohngebäude, Gärten, ein Mühlwerk u. s. w.

Fröllinge, ein adeliges Gut im Kirchspiele Getinge, ist wohlgebaut, hat einen schönen Buchenwald, 2 Gärten, eine Ziegelei, ein Mühl- und Sägewerk ꝛc.

Gåsevadsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tölö. Das schöne Wohngebäude wird vom Rolfs-Å umflossen; hat ein Dreschwerk und Mühlen.

Hjuleberg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Abild, schön gelegen zwischen 2 mit Holz bewachsenen Anhöhen; hat 2 Gärten, Säge- und Mahlmühlen.

Knäred, ein Kirchdorf. Hier oder vielmehr in der Nähe dieses Dorfes versammelten sich die schwedischen und dänischen Bevollmächtigten wegen Unterhandlung des Friedens, der zwischen beiden Reichen am 18. Januar 1613 abgeschlossen wurde, wovon auch das Dorf seinen Namen hat. Noch zeigt man hier den sogenannten Königsstein (Kongsſten), der die Stelle bezeichnet, wo der Frieden geschlossen wurde. — Mehrere in der schwedischen Geschichte erwähnte Zusammenkünfte und Congresse fanden hier in der Gegend statt.

Lindhult, ein adeliges Gut im Kirchspiele Staffinge, hat ein schönes Wohngebäude, einen bedeutenden Garten ꝛc.

Onsala Kirche, hat eine Altartafel in Sculptur-Arbeit. In der Kirche ist das gatensjelm'sche Grabchor; dort findet man 2 Marmorkisten, welche, in Rom gemacht, für Personen der königlich dänischen Familie bestimmt waren; allein das Fahrzeug, worauf sie hinübergeführt wurden, ward vom damaligen Kaper-Capitain Gathe (geadelt Gathenhjelm) genommen, der sie für seine eigene Rechnung behielt.

Oshult, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hishult, hat eine sehr schöne Lage nahe am Oshult-See, dessen schöne Ufer mit Laubholz geschmückt sind. Das Hauptgebäude wird von einem bedeutenden Garten umgeben. — Mehl- und Sägemühlen.

Qvibille Kirche, hat mehrere Monumente u. dgl., von denen eines (das des Rathsherrn Roluf Hansen), in Rom gearbeitet, von einem geschickten Künstler zeugt. Der Bau der Kirche deutet auf ein hohes Alter.

Rossared, ein adeliges Gut in Fjärås Kirchspiele, auf einer mit Wald bewachsenen Anhöhe nahe beim Sten-See gelegen; hat ein schönes Wohngebäude und einen ansehnlichen Garten, welcher in Terrassenform gegen den See hinuntergeht.

Ryde, Papiermühle in Thorups Kirchspiele.

Rydö, im Kirchspiele Thorup, ungewöhnlich schön am Nissa gelegen, hat ein Mühl- und Sägewerk, Lachsfischfang ꝛc. Früher war hier ein Eisenwerk, welches aber schon seit mehreren Jahren niedergelegt ist.

Sjöholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hishult, hat eine schöne Lage auf einer Insel im Oshult-See.

Skottorp (Gamla), ein adeliges Gut in Skummelöfs Kirchspiele, hat ein schönes Hauptgebäude, welches nach einem Plane des Nikod. Tessin aufgeführt worden ist. Die Lage neben dem Stens-Å, der in einiger Entfernung durch einen See geht, und später in den Kattegat fällt, ist ausgezeichnet schön. Die Aussicht vom Gebäude ist ungewöhnlich hübsch. In diesem Hause hielt Carl XI sein Beilager. Man findet hier auch einen schönen Garten, ein Mühlwerk u. s. w.

Skottorp (Nya), ein adeliges Gut in Skummelöfs Kirchspiele, hat einen Garten, eine Ziegelei, Schmiede u. s. w.

Sperlingsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Öfraby, liegt sehr schön nahe am Nissa-Å, nicht weit von Halmstad; hat ein prachtvolles Wohngebäude, Gärten und ein großes Dreschwerk. — Auf den Grundstücken (aber in Snöstorps Kirchspiele), 1/4 Meile von Halmstad, befindet sich in einem kleinen Thal an den Ufern des Nisse-Å ein Sauerbrunnen. Das Brunnengebäude ist schön und bequem.

Stjernarp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Eldsberga, hat eine hübsche Lage, ein prächtiges Wohngebäude, Gartenanlagen, Parke im englischen Geschmack, eine Ziegelei, ein Sägewerk, Mühle u. s. w. Auf dem Gute ist eine Papiermühle.

Särö, im Kirchspiele Släp, liegt recht schön auf einer Insel im Kattegat; eine Brücke, durch Thüren verschlossen, verbindet die Insel mit dem festen Lande. Das Wohngebäude ist prächtig.

Söndrums Kirche, hat eine Altartafel von Hörberg.

Tjölöholm, ein adeliges Gut in Fjärås Kirchspiele, angenehm auf einer Halbinsel am Meere gelegen, hat einen großen Garten.

Valda, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, merkwürdig wegen des hier befindlichen Wohngebäudes, welches ein wirkliches Ueberbleibsel des Alterthums ist, nach der Angabe mehr als 2 Jahrhunderte alt; hat einen großen Garten und ein Mühlwerk.

Vapnö, ein bedeutendes adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens; das schöne Wohnhaus und die übrigen Gebäude liegen von einem gegrabenen Kanal umschlossen. Das Gut hat einen großen Garten.

Vapnö Kirche, mit einer Altartafel von Hörberg; hier ist des Feldmarschalls Georg Bogisl. Staël von Holstein Grabchor.

Vinbergs Priesterhof, wo Dalin 1707 geboren wurde. Die Gegend ist nicht besonders unangenehm, aber doch ziemlich flach und unfruchtbar, wie Dalins dort auferzogene Muse.

Årstads Kirche, mit einer sehr schönen Altartafel von Hörberg.

Åsklooster, ein königliches Gut in Åhs Kirchspiele, schön am

Ausfluß des Viske in's Meer gelegen, hat ein prachtvolles Wohngebäude und einen großen Garten.

Ättorp, ein adeliges Gut in Enslöfs Kirchspiele, hat ein großes und prächtiges Gebäude, 2 Gärten u. dgl. m.

Öströ, ein adeliges Gut in Dagsås Kirchspiele. Lage und Umgebungen sind ausgezeichnet schön. Das Gut wird beinahe rings umflossen, theils von einem See, theils von einem damit verbundenen Fluß, und hat Gärten. Die angenehme Gegend wird von einem Buchenwalde geschmückt.

Wege in Halland

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 137. Wege von Halmstad.

1. Nach Laholm, Engelholm, Helsingborg und nach Jönköping nebst anderen Städten nach § 4 № 2.

2. Nach Falkenberg, Varberg, Kungsbacka, Götheborg und nach Malmö, Lund, Landskrona u. s. w. nach § 26 № 1, 2 und 3.

3. Nach Ystad u. s. w. nach § 29 № 1 und 2.

4. Nach Christianstad nach § 31 № 1 und 2.

5. Nach Wexiö nach § 33 № 2.

6. Nach Falköping und Mariestad nach § 74. Vgl. § 16 № 3 und die unten citirten §§.

---

§ 138. Wege von Varberg.

1. Nach Hallands übrigen Städten nach den im nächstvorhergehenden § (Punkt 1 und 2) citirten §§.

2. Nach Jönköping u. s. w. A. Direct. Nach § 16 № 1. B. Durch Borås. Nach § 16 № 2.

3. Nach Örebro u. s. w. nach § 16 № 3.

Anmerk. Da eine Menge Wege durch Hallands Städte bei den Wegen von Götheborg (§§. 25 u. ff.) angeführt wurden, so dürfen wir jetzt nur auf folgende §§ hinweisen: §§ 27, 28, 29, 30, 32, 35 (№ 2), 36 (№ 4), 63, 64 (№ 1), 73.

Blekinge.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Blekinge ist die kleinste aller Landschaften Schwedens. Es ist im Norden von Småland, im Westen von Schonen, im Osten und Süden von der Ostsee begrenzt. Als mit zwei Seiten an das Meer grenzend und in der mittleren Breite nicht über 3 Meilen enthaltend, kann Blekinge als ein Küstenland betrachtet werden; und, da es im Norden seiner ganzen Länge nach von Småland begrenzt wird, welches eine Menge Flüsse durch Blekinge in's Meer sendet, wie Smålands südliches Küstenland.

Die Landschaft ist im Allgemeinen ziemlich bergig oder richtiger mit kleinen Hügeln versehen; die Berghügel sind jedoch nackt. Man pflegt es einzutheilen: 1) in Strandbygd (Küstenland), von den Einwohnern Varan genannt, welches das eigentliche Küstenland, eine lange und schmale Strecke am Meere, nebst den Schären, begreift; 2) in Mellanbygd (Mittelland), der schönste und fruchtbarste Theil der Landschaft; und 3) in Skogsbygd (Waldland). Letzterer Theil, oder das nördliche Grenzland gegen Kronobergs Län Smålands, und ein kleiner westlicher Theil von Kalmar Län, ist vergleichungsweise ziemlich hoch gelegen, und macht eine Fortsetzung des småländischen Gebirgslandes aus. Dieses senkt sich hier mit mehreren Rücken herab, welche nach Süden fortsetzen, sich gegen das Meer senkend, wo sie mit steilen Vorgebirgen endigen, oder in wilden Schären und Klippen aussetzen. Eine Bergkette, der sogenannte Ryßberg, zeichnet sich auf einer bedeutenden Strecke gegen Schonen aus. Zwischen den Bergrücken liegen herrliche, mehr oder minder große und regelmäßige Thäler. Das ganze Land endigt am Meer. An der östlichen Küste sind wenig Inseln, die keine eigentliche Schären bilden; die Küstenstrecke ist hier ein kahles, ebenes Land, welches jedoch in einiger Entfernung vom Meere mehr hügelig und mit Wald bewachsen ist. Die südliche Küste dagegen hat eine Menge Inseln, und ist, bis gegen Norrje, westlich von Carlshamn, abwechselnd mit kleinen Hügeln versehen und an den Ufern voll Klippen; die Inseln sind oft mit Laubwaldungen bekleidet.

Die meisten zusammengedrängten Berghügel kommen von Rönneby über Trensum vor.

Westlich von Carlshamn schießt eine Landzunge heraus, die das Kirchspiel Melby begreift, und unter dem Namen Listerland bekannt ist; hier und näher an der Grenze von Schonen fängt sich das Aussehen an zu verändern, die Laubwaldungen nehmen ab und die Gegend dehnt sich zu vollkommenen Ebenen aus, die in der Nähe von Sölvesborg oft mit Flugsand bedeckt sind. In einer Entfernung von $^1/_2$ bis $^3/_4$ Meilen landeinwärts zeigt sich ein Bergrücken, welcher sich nach und nach und ganz niedrig der Küste nähert, und sich nach dem Meerufer zu neben Sissebäck, an der Grenze von Schonen, erstreckt.

Die vorherrschende Gebirgsart ist Gneiß, bisweilen mit zerstreuten Granithügeln. Die obengenannte Landzunge gleicht in geographischer Hinsicht mehr Schonen; wo auch ein kleines Lager von mit Sand vermischter Kreide, am Fuße des Listershufvud, bei Mörby und am Bergfuß auf der östlichen Seite von Högarör, vorkommt. Ein Lager dieser Art kommt, in Gneiß vertieft, an der Seite des sogenannten Penningbergs westlich von Carlshamn vor.

Der Boden ist von ungleicher Beschaffenheit in den ungleichen Theilen der Landschaft: zunächst Kalmar Län und längs der östlichen Küste besteht er aus einer minder fruchtbaren Sand- und Feldsteinerde; die übrigen Theile der Bezirke Östra, Medelsta und Bräkne haben Thonerde mit etwas Sand, und sind im Allgemeinen fruchtbar; Listers Bezirk, welcher an Schonen grenzt, ist mehr sandig.

Obwohl das Land im Allgemeinen, besonders an der nördlichen Grenze, bergig ist; so findet man doch keinen Berg, der sich zu einer bedeutenden Höhe erhebt, oder der in anderer Hinsicht besonders merkwürdig ist. Die vorzüglichsten sind: der bei Djupadal (Tiefthal), in welchem ein bis 2 Klaftern breiter Riß, mit ebenen, lothrechten Wänden, ist, wodurch der Rönneby-Å fließt; der Listerhufvud im Kirchspiele Melby, nahe am Meere; der Valhall im Kirchspiele Asarum; der Penningberg bei Carlshamn, und der Ryßberg.

Kleine Seen findet man in ziemlicher Menge, aber keinen größeren, oder beinahe von keiner Merkwürdigkeit.

Eine Menge, meist kleiner, Flüsse durchfließen das Land, und bilden während ihres Laufes mannigfaltige

Wasserfälle. Die bedeutendsten sind: 1. der Rönneby-Å, welcher nördlich vom Rottnen-See in Småland kommt, und 1/4 Meile vom Marktflecken Rönneby in das Meer fällt.

2. Der Lyckeby-Å, der in Kalmar Län entspringt und bei Lyckeby mündet.

3. Der Mörrums-Å, der aus dem Åsnen-See in Småland kommt, und bei Elleholm mündet; er hat große Lachsfischereien. Minder bedeutend sind: der Näthraby-Å, Bräkne-Å, Ryedals oder Norje-Å u. dgl. m.

Der Ackerbau hat sich ziemlich gehoben, obwohl er bei weitem nicht das geworden, was er seyn dürfte und könnte. Am meisten werden Kartoffeln gebaut; von Getreide meist Roggen, dann Korn, Hafer und Mengekorn, Erbsen, Weizen; in Listers Bezirke auch Buchweizen.

Die Viehzucht ist nicht unbedeutend. — Gartenbau wird viel getrieben, auch von den Bauern. — Die Provinz ist noch reich an Waldungen, obwohl die starken Branntweinbrennereien, und die lohnende Ausfuhr von Holzwaaren viel schlechte Haushaltung veranlaßten. Die allgemeinsten Baumarten sind: Eichen, Buchen, Tannen, Birken; — Fichten, Erlen, Linden, Eschen, Espen, Weißbuchen, Holzäpfel u. s. w. kommen ebenfalls, doch minder allgemein, vor.

Die Fischerei ist ein wichtiger Nahrungszweig. — Ein eigentliches Bergwerksgewerbe findet man nicht. — Auf dem Lande trifft man mehrere Manufactur-Anstalten, doch in keinem Verhältniß zu den vielen vortheilhaften Lokalen dazu, welche die Landschaft darbietet.

Zu Blekinge gehören mehrere Inseln; die bedeutendsten sind: Storkö, Tjurkö, Aspö, (d. h. Storch-, Stier-, Espen-Insel), Hanö u. s. w.

Ungeachtet man nach dem oben Angeführten vermuthen kann, daß Blekinge seiner natürlichen Beschaffenheit nach, Vegetation, Producte u. dgl. m., viel mit Småland gemein haben sollte; so macht gleichwohl seine südliche Lage und seine Eigenschaft des Küstenlandes, daß es beinahe noch mehr mit Schwedens südlichen Theilen gemeinsam hat, oder gleichsam einen Uebergang vom Hochland zu diesem ausmacht. Das Klima kommt dem von Schonen am nächsten. Dieselbe Landschaft wird für eine der schönsten in Schweden gehalten. Mit Ausnahme der östlichen Ufergegend und

der Grenze gegen Kalmar Län u. s. w., dürfte sie ihrer Cultur entsprechen. Einige großartige norrländische Aussichten finden sich nicht: aber fast überall eine angenehme, üppige und schön abwechselnde Natur. In mehrerer Hinsicht ist die Landschaft ausgezeichnet begünstigt und vereinigt gleichsam eine südliche und eine nordische Natur, zu einem angenehmen Ganzen zusammengestellt. Eine ausgezeichnet reiche Vegetation und der Gesang der Nachtigall erinnern an den Süden. Berge und Thäler, malerische aber sanft gebildete Felsen und mit Laubwaldungen bekränzte Hügel, Aecker und Wiesen, letztere mit Gruppen von Eichen, Buchen und Erlen besäet, die vielen Ströme mit ihren zahlreichen Wasserfällen, rauschende Bäche und Seen mit Waldungen von verschiedenen Farbenschattirungen umschlossen, nette, wohlgebaute Höfe, und endlich das Meer mit seinen vielen Inseln und stillen Busen; Alles zusammen bildet ein herrliches Ganze und eine Mannigfaltigkeit schöner Aussichten, stets wechselnd und doch in Vielem einander gleich. Besonders findet man in dem sogenannten Mittellande viele lachende, einnehmende Gegenden. Zu den schönsten Gegenden der Landschaft wird auch die Gegend um Elleholm, Asarum, Rönneby, mit dem schönen naheliegenden, romantisch schönen, kleinen Thal Djupadals und Djupafors Wasserfall, Augerum, Lyckeby u. dgl. m. gerechnet.

Die Provinz hat viele Ueberreste der Vorzeit. Der vornehmste ist die berühmte Felsenritze (Hällristning[1]) Runamo im Kirchspiele Hoby. Auch von den letzten Kriegen zwischen Schweden und Dänemark, als Blekinge theils Grenzprovinz, theils ein bestrittenes Land war, findet man noch mehrere Denkmäler. Es ist bekannt, daß Blekinge in den ältesten Zeiten wahrscheinlich zu Schweden, dann bald zu Dänemark, bald zu Schweden (1332 bis 1359; 1523 bis 1524) gehörte, bis die Provinz endlich (1658) für immer Schweden zufiel, wozu es natürlich gehörte.

[1] Freiherr von Berzelius (in den Vitterhets-, Historie und Antiq. Acad. Handlg. XVI Del. 1838 Seite 367) hat die Vermuthung aufgestellt, daß diese sogenannte Hällristing nichts anderes als ein geologisches Phänomen, ein Gang von Trapp in Granit ist.

Städte und Marktflecken.

Carlskrona (Carlskrone), von Carl **XI** im Jahre 1680 erbaut, mit 12,227 bis 13,000 Einwohnern, eine Stapelstadt auf einigen Felseninseln im Meer, und mit dem festen Lande durch mehrere lange Brücken verbunden. Die eigentliche Stadt liegt auf der größten genannter Inseln, dem sogenannten Trotsö. Die Stadt ist wohlgebaut, mit ungewöhnlich großen und breiten, obwohl hie und da bergigen Straßen, und Sitz des Landeshauptmanns. — Der Hafen, wo die Kriegsflotte des Reichs ihre Station hat, ist einer der besten in Europa; er hat drei Einfahrten, von denen nur die größte für größere Kriegsschiffe tief genug ist. Merkwürdige Gebäude und Anstalten zum Behuf der Flotte sind: die alte Docke, neue Docke, das königliche Schiffswerft, der Modellsaal, Artilleriehof, das Arsenal, die Ankerschmiede, der Mastkrahn u. dgl. m. Die alte Docke (Gamla dockan), unter Carls **XII** Regierung nach dem von Polhelm und C. Sheldon entworfenen Plan angelegt, war bei ihrer Anlegung die erste in ihrer Art in der Welt; sie ist in einem Felsen eingesprengt (auf der Felseninsel Lindholm), die Oeffnung groß genug, daß die größten Kriegsschiffe einlaufen können, und mit zwei Schleusenthoren, und das Wasser wird, wenn das Fahrzeug hineingekommen ist, ausgepumpt. — Die neue Docke (Nya dockan) ward unter der Regierung Gustav's **III**, nach dem Plane des Directors Thunberg angelegt. Alles ist in Felsen eingesprengt oder mit besonderer Festigkeit gemauert. Die übrigen Oeffnungen sind mit einem Kupferdache gedeckt, und die Schleusen noch größer und künstlicher als bei der alten Docke. — Der Modellsaal enthält eine Menge verschiedener Arten Fahrzeuge u. s. w., mehrere von der eigenen Hand des bekannten Chapman verfertigt. In dem Saal ist Chapman's Büste, von cararischem Marmor, und ein Denkmal dem Baumeister Sheldon errichtet. — Die Stadt hat drei Kirchen, von denen die Admiralitäts-Kirche eine schöne Altartafel hat. — Der Handel hat bedeutend abgenommen. — Man findet hier verschiedene Manufacturen, wie eine Zuckersiederei, mehrere Tabaksfabriken u. dgl. m. — Oeffentliche Gebäude sind außer den oben genannten: das Rathhaus, Freimaurerhaus, Schulhaus u. s. w. — Carlskrona hat auch ein Schiffswerft und eine allgemeine Arbeitsanstalt.

Die Stadt vermißt gutes Trinkwasser, welches von dem $^3/_4$ Meilen entfernten Lyckeby dahin gebracht wird. Eine Wasserleitung von Augerums Quellen ist angefangen, aber nicht vollendet. — Eine schöne Promenade ist der sogenannte Hoglands Park.

Die Einfahrt in den Hafen wird von den Festungswerken Drottningskär (Königin-Schäre) und Kongsholm (Königsinsel) geschützt. Letzteres ½ Meile von der Stadt gelegen, ist unter der jetzigen Regierung aufgeführt, und hinsichtlich der Befestigungsarbeit selbst bewundernswürdig. Von der Landseite ist die Stadt unbefestigt.

Die Umgebungen sind zunächst der Stadt kahl und wild, aber in einiger Entfernung befinden sich Gegenden von bezaubernder Schönheit. Die Gegend von Lyckeby (im Osten) gehört zu den schönsten der Landschaft, die man sich denken kann. Auch nach Nättraby zu (im Westen) ist eine ausgezeichnet schöne Gegend, mit einer Menge Sommerpartien. — Nicht weit von der Stadt liegen: Afvelsgräde, Spandelstorp nebst mehreren hübschen Landstellen.

Carlshamn (d. h. Carlshafen), mit 4041 Einwohnern, eine Stapelstadt, am Ausfluß des Mie-Å, am Ende eines schönen Thals gelegen, ist hübsch und regelmäßig gebaut, und der quadratförmige, auf allen Seiten mit Bäumen bepflanzte Markt sehr schön. Die Stadt hat zwei Kirchen; von dem Glockenstuhl der Stadtkirche hat man eine schöne Aussicht und die beste Uebersicht über die Stadt; ein schönes Rathhaus, einen guten Hafen und treibt lebhaften Handel. Die vornehmsten Ausfuhrartikel sind Bauholz verschiedener Art, und Eichen- und Buchensteven. — Man findet hier mehrere Manufacturen, wie: eine Segeltuch- und Sackleinwandfabrik, Färbereien, eine Kartenfabrik, Hutfabriken, Tabaksfabriken, Gerbereien, Seifensiedereien u. s. w., und ein Schiffswerft. — Bei der Stadt ist ein Gesundbrunnen.

Ganz nahe bei der Stadt liegt das schöne, wohlgebaute und mit ansehnlichen Gärten versehene Gustafsborg. In einem der Zimmer ist Gustavs **III** Büste von Sergel aufgestellt. Von dem Lusthaus im Garten stellt sich die ganze Stadt sehr hübsch dar. In der Nachbarschaft liegen: Tubberyd, Sandvik, Slampen und Strömma Fabrik (s. d.). — Die Umgegend Carlshamn's gehört zu den schönsten in Blekinge.

Sölvesborg oder Sölvitsborg, mit 1051 Einwohnern, alt und einst ansehnlich, aber jetzt eine geringe Seestadt, an einer Meeresbucht, nahe an der Grenze Schonens. Die Stadt hat einen schönen Markt, bietet aber im Uebrigen nichts Bemerkenswerthes dar. Hauptnahrungszweige sind inländischer Handel, Ackerbau und Handwerke, und die Fabrikanten ziemlich bedeutend. Der Hafen ist ziemlich gut. Nahe bei der Stadt findet man noch einige wenige Ruinen des zu Erichs **XIV** Zeit zerstörten Schlosses.

Nahe bei der Stadt, an der Grenze Schonens, liegt das freundliche Valljö, dessen Anmuth Aufmerksamkeit und Bewunderung erweckt, und das um so mehr, da die nächsten Umgebungen fast einförmig und unbehaglich sind.

Rönneby, ein Marktflecken mit ungefähr 1600 Einwohnern, war ehemals eine volkreiche Handelsstadt, kam aber durch die Anlegung Carlskrona's, wohin die Bürgerschaft sich übersiedelte, in Verfall. Der Ort hat nach und nach einen nicht unbedeutenden Theil seines ehemaligen Handels und Verkehrs wiedergewonnen. Die Seefahrt wird jedoch dadurch erschwert, daß der Marktflecken mehr als $^1/_4$ Meile von dem Meerbusen liegt, in welchen der Rottne-Å mündet; eine Beschwerlichkeit, der man theils durch Ausmoderung, theils durch Anlegung eines Jetté, welches einen kleinen Hafen auf der Rhede und bei dem Ausfluß des Flusses bereiten würde, abzuhelfen gedacht hat. Mit diesen Arbeiten ist bereits der Anfang gemacht worden. — Die Lage ist ausgezeichnet schön. Der durch den Marktflecken fließende Fluß bildet hier einen Wasserfall, der unvergleichbar schöner als der Djupafors ist. — Der Marktflecken ist hübscher und ansehnlicher als manche Stadt, hat eine schöne Kirche, eine Zoll-Station unter Carlskrona, ein Post-Comtoir, mehrere Fabriken u. s. w., wie eine Zuckersiederei, Gerbereien, Lohstampfe, eine Papiermühle und eine Seifensiederei.

Ganz in der Nähe ist ein ziemlich besuchter Gesündbrunnen mit mehreren Brunnengebäuden und ein kleiner hübscher Park, Snäckbacken.

Christianopel, mit etwa 130 Einwohnern, ehemals eine Stadt, jetzt ein unbedeutender Marktflecken, der einem Dorfe gleich; liegt an der östlichen Küste, nur $^1/_2$ Meile von der smäländischen Grenze. Fischerei und etwas Ackerbau sind die hauptsächlichsten Nahrungszweige. Die Merkwürdigkeit des Orts liegt mehr in dem, was er ehemals war, und den Denkmälern, die man davon noch wiederfindet, als in dem, was er gegenwärtig ist. Jetzt führt nicht ein einziger Fahrweg dahin, nur besondere Dorfwege.

Adelige Höfe ꝛc.

Asarum's Kirche, hat eine Altartafel von Hörberg.

Augerum, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, hat eine ausgezeichnet schöne Lage in einer herrlichen Gegend am Augerums-Å, ein schönes Wohnhaus, einen bedeutenden Garten, ein Dresch- und Mühlwerk und eine Käsefabrik, nebst mehreren

ökonomischen Anstalten. In der Nähe befinden sich mehrere Ueberreste der Vorzeit.

Elleholm, im Kirchspiele gleichen Namens, liegt auf einer vom Mörrums-Å gebildeten Insel, bei dessen Ausfluß in die Ostsee, hat ein hübsches Gebäude, einen schönen Garten und eine angenehme Lage. Hier war ehemals eine Stadt mit dem befestigten Schloß Sjöborg, von welchem noch einige wenige Ruinen zu sehen sind.

Eriksberg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Åryd, an einem kleinen Meerbusen, hat eine hübsche Lage, einen bedeutenden Garten, eine Ziegelei u. s. w.

Granefors, ein Kupferhammer im Kirchspiele Asarum.

Grönadal, ein bedeutendes und hübsches adeliges Gut im Kirchspiele Nättraby, an einem Fluß und ganz nahe bei dessen Ausfluß in's Meer gelegen.

Hobygård, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hoby, hat eine hübsche Lage, ein prächtiges Wohnhaus und einen großen Garten.

Johannishus, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hjorsberga, hat eine schöne Lage an einem vorbeifließenden Fluß, ist wohlgebaut, hat 2 Gärten, einen Park u. s. w. Auf dem Gute ist eine Schäferei.

Lyckeby, ein ansehnliches Dorf, Marktplatz und Gerichtsstelle im Kirchspiele Lösen, ungefähr $^3/_4$ Meilen von Carlshamn an einem Flusse gelegen, der nicht weit von hier in das Meer fällt, ist wohlgebaut und gleicht einem Marktflecken; hat viele Gärten und mehrere Fabriken, worunter eine Segeltuchfabrik. Die Umgegend ist sehr hübsch und die Aussicht von der über den Lyckeby-Å gebauten Brücke bewundernswürdig schön. — Das beste und einzige gute Trinkwasser in Carlskrona wird von Lyckeby geholt. Schlacht zur Zeit Erichs XIV.

Olofström, eine Papiermühle und ein Manufacturwerk im Kirchspiele Jemshög.

Skärfva, ein adeliges Gut im Kirchspiele Nättraby, gehörte ehemals dem berühmten Schiffsbaumeister Admiral H. Chapman, der das hiesige Wohnhaus in Form eines liegenden H aufführte. Es ist noch so erhalten, wie es zu des ehemaligen Besitzers Zeit war. In einem Zimmer, von welchem man eine herrliche Aussicht über das Meer hat, findet man Schiffsmodelle von Chapman's Hand. Ein Saal ist in Form einer Rotunde gebaut, und mit Karten und Kupferstichen geschmückt. — Das Gut hat einen bedeutenden Garten.

Spandelstorp, im Kirchspiele Augerum, hat eine schöne Lage am Fuß eines mit Wald bewachsenen Bergrückens; ein prächtiges Wohngebäude, einen ansehnlichen Garten u. s. w.

Strömma, eine bedeutende Baumwollenspinnerei-Fabrik und mechanische Werkstätte im Kirchspiele Asarum, nahe bei Carlshamn.

Mehrere von den vielen Maschinerien bei der Baumwollenspinnerei sind in der hiesigen mechanischen Werkstätte, die etwa 100 Ellen vom Strömma-Å liegt, verfertigt worden. In der Werkstatt werden, außer den englischen Maschinisten und schwedischen Arbeitern, 10 englische und schottische Arbeiter beschäftigt.

Wege in Blekinge

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten in den umliegenden Provinzen.

§ 139. Wege von Carlskrona.

1. Nach Carlshamn u. s. w. Nach § 1 № 4 Anmerk. 4. Man reiset durch Rönneby.

2. Nach Sölvitsborg, Ystad u. s. w. Nach § 1 № 4 Anmerk. 4 nach Trensum; und weiter nach § 3 № 4 mit Anmerk. 2. Vgl. § 61.

Anmerk. Den Weg nach Einbrishamn findet man in den in diesem Punkt citirten §§ vgl. mit § 3 № 1 Anmerk. 1.

3. Nach Kalmar. Lyckeby 3, und nach § 1 № 4 mit Anmerk. 4 von unten nach Vaßmolösa ($7\frac{1}{8}$), Kalmar $6\frac{3}{4}$ ($8\frac{13}{16}$). Vgl. § 131.

Anmerk. Auf diesem Wege reiset man Christianopel vorbei, welches zur Rechten liegt, auf dem Wege zwischen Jämjö und Bröms.

4. Nach Wexiö. Nach § 35 № 1 von unten.

5. Nach Christianstad und Helsingborg. Nach § 71 von unten.

6. Nach Lund, Malmö u. s. w. Nach § 71 von unten nach Christianstad und von da nach § 13 № 2. (Vgl. die Anmerk.)

---

§ 140. Wege von Carlshamn.

1. Nach Carlskrona u. s. w. nach vorhergehendem § Punkt 1.

2. Nach Sölvitsborg, Ystad u. s. w. Nach § 3 № 4 Anmerk. 1 von unten und Anmerk. 2.

3. Nach Kalmar (durch Lyckeby und Rönneby vorbei Christianopel). Nach § 1 № 4 von unten nach Vaßmolösa ($12\frac{5}{8}$), Kalmar $6\frac{3}{4}$ ($14\frac{5}{16}$). (Vgl. den vorhergehenden Punkt 3 Anmerk.)

4. Nach Wexiö nebst mehreren Städten. Nach § 1 № 1 von unten.

5. Nach Christianstad und Helsingborg ist der Weg in § 71 mit Anmerk. bemerkt.

6. Nach Lund und Malmö nimmt man den Weg nach vorhergehendem Punkt nach Christianstad und von da nach § 13 № 2.

---

§ 141. Wege von Sölvitsborg.

1. Nach den Städten und Orten in Blekinge und nach Ystad u. s. w. sind die Wege bereits in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Christianstad und Helsingborg. Nach § 71 mit Anmerk.

Vgl. im Uebrigen über die Wege in der Provinz die §§ 1, 2, 3. (№ 4), 32, 34, 35, 61, 62, 71, 131.

Öland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Öland (d. h. Inselland), eine Insel in der Ostsee, wird vom festen Lande (Småland und einem Theil von Blekinge) durch einen Sund (Ölands- oder Kalmar-Sund) getrennt, dessen geringste Breite (nördlich von Kalmar, zwischen Refsudden und Stora Rör) nicht ganz $^1/_2$ Meile ist; der aber bei Kalmar eine Breite von $^3/_4$ Meilen hat, und an den beiden äußersten Enden bis 2 Meilen und darüber erreicht. Die Ausdehnung der Insel, beinahe 13 Meilen von Süd-Südwesten bis Nord-Nordosten, ist fast parallel mit dem gegenüberliegenden småländischen Küstenland. Die größte Breite beträgt $1^1/_2$ und wenigstens $^3/_8$ Meilen, das Areal 12 Q.Meilen.

Die ganze Insel besteht aus einem Uebergangs-Kalkfelsen. Auf größerer oder minderer Tiefe trifft man daher den Kalkfelsen an, der sehr oft mit so geringer Erde bedeckt ist, daß er fast entblößt zu Tage steht. Parallel mit dem westlichen Ufer endigt er in einer an mehreren Stellen steilen Felsenwand, zwischen welcher und dem westlichen Seeufer man eine niedrig gelegene und fruchtbare Gegend antrifft, die dem Aussehen nach durch Anschwemmung entstanden ist.

Von genanntem Kalkbergs-Abhang, der im gewöhnlichen Leben der westliche Landtborg genannt wird, endigt das Land sanft nach Osten; bis man einen Sandrücken (den östlichen Landtborg) antrifft, welcher sich parallel mit dem östlichen Ufer erstreckt. Der Theil der Insel, welcher von den beiden Landtborg-Rücken eingeschlossen wird, begreift das Mittelland, welche allgemeine Benennung nach der größeren oder minderen Fruchtbarkeit einen verschiedenen Namen veranlaßte. Der Theil davon, dessen Humusbedeckung so dünn ist, daß sie überall untauglich zum Ackerbau ist, und nur ein mageres Weideland ausmacht, wird Alfvaren genannt. Der westliche Landtborg erhebt sich mit steilen Wänden von der südlichen Spitze der Insel bis zum Kirchspiele Thorslunda, macht dann eine sich eben endigende Landhöhe durch die Kirchspiele Algutsrum, Glömminge und Högsrum aus, worauf er sich wieder bei Borgholms Schloß bis 60 Ellen (seine größte Höhe) über die Meeresfläche erhöht, und von da ganz niedrig, mit ein Paar Unterbrechungen, bis zu einer Frohnstelle, Berget, im Kirchspiele Högby, fortsetzt, wo er sich allmälig verliert. Der östliche Landtborg besteht aus einem Sandrücken, der, auf dem Kalkfelsen ruhend, sich parallel mit dem östlichen Ufer der Insel, in größerer oder kleinerer Entfernung vom Meer erstreckt, und im Norden beim Dorfe Tjusby im Kirchspiele Gärdslösa endigt, wo er sich nach Westen wendet. Dieser Sandrücken besteht aus gröberem Kiesel (?) und etwas Sandstein, und wird an mehreren Stellen durch kleinere Sandrücken vervielfältigt, welche parallel mit dem Hauptrücken gehen, und zwischen denen hie und da ein kleiner Sumpf gebildet wird. Die gegen diesen Landtborg grenzenden Gegenden bestehen fast alle aus zusammenhängenden Mooren und Sümpfen, obgleich man das Wasser durch mehrere Durchgrabungen des östlichen Landtborg abzuleiten sucht.

Nördlich von Gärdslösa vereinigt sich der östliche Landtborg, durch eine bedeutende Sandheide, welche bei Tjusby und Ramsätra vorbeigeht, mit dem westlichen bei Köping; und einen solchen Sand sieht man auch südwärts zwischen Ås und Ottenby die östlichen und westlichen Landrücken vereinigen, wodurch ein ovaler Ring entsteht, der den eigentlichen Kern Ölands, dessen größten und breitesten Theil zwischen Ottenby und Borgholm, einschließt. Dieser Theil

ist wesentlich von dem nördlichen verschieden, und außerhalb ebengenanntem Ringe gelegen. Er hat keinen Landtborg im Osten, und im Westen nur eine kleinere Strecke, welche gleichwohl die eigene und ausgezeichnete Anschwemmung vom Meere vermißt, welche die westliche Küste des südlichen Theils so fruchtbar macht. Weiter hat der nördliche Theil eine ziemlich bedeutende Waldung, welches dem südlichen fast ganz und gar fehlt; er hat einen Binnensee, den Horn-See, oder, wenn man so will, einige Binnenseen (sofern einige unbedeutende Pfützen diesen Namen erhalten können), dagegen der südliche Theil alle Merkmale von einem See vermißt. Das Kalksteinlager ist nordwärts immermehr hell und weißartig von Farbe und von einer mehr kristallinischen Zusammensetzung, womit eine größere Ungleichheit sowohl hinsichtlich der Oberfläche als der Ausdehnung erfolgt, und dieses nähert sich also mehr einer gottländischen Beschaffenheit. Der südliche Theil charakterisirt sich im Gegensatz hiervon durch ein Alaunschieferlager, als den Kalk unterbettet, welches gewiß nur eine schmale Strecke neben dem Ufer von dem südlichen Möckeleby bis Resmo einnimmt, aber es scheint doch etwas von seiner Beschaffenheit dem Kalksteinlager des ganzen südlichen Theils mitzutheilen, der eine ausgezeichnet schmutzigrothe Farbe, einen besonders erdartigen Bruch, ein fast thoniges Aussehen und eine ebene Oberfläche hat. Aber was noch mehr die nördlichen und südlichen Theile von einander unterscheidet ist, daß ersterer fast ganz und gar das vermißt, was für Öland am meisten eigen und auszeichnend ist, und seine größte Merkwürdigkeit ist: sein Alfvaren. Dieser mittelste Theil des südlichen Ölands besteht aus den härtesten und am meisten zersprungenen Kalkplatten (Kalkflis), die man im Norden findet und die im hohen Grade die Erdbedeckung vermißt. Auf diesem wie ein See flachen Steinfelde sieht man den rothen Kalkstein in Scheiben zerspalten, zwischen welchen nur die kleineren Ritzen gleichsam mit Gras zugestopft sind; die größeren Spalten aber stehen bis zu einer unbekannten Tiefe offen, und scheinen durch ein betäubendes Getöse zu erkennen zu geben, daß das Innere der Erde sich ein Wasser zugeeignet hat, bei dessen Mangel die Erdoberfläche während des höchsten Sommers verbrennt. Daneben scheint die niedergesenkte Lage des Alfvaren zwischen den beiden Landtborgsrücken, ebenso dessen großer Umfang, in

gewisser Hinsicht viel dazu beizutragen, daß sich hier eine Sonnenhitze sammelt, welche an keinem Ort in Schweden bekannt ist, wodurch die Vegetation zum größten Theil den Sommer verlassen und zum Herbst und Frühling fliehen muß: was alles nicht wenig an die afrikanische Natur und deren Steinwüsten erinnert. Auf dieselbe Weise wie die Kalkplatte eine größere Erdbedeckung erhält, hört sie, je mehr oder minder man sich den beiden Landtborg nähert, auf Alfvaren zu seyn. Sie nimmt ganz die Hälfte des südlichen Ölands ein, und hat ihren größten Umfang zwischen Resmo und Stenåsa, und hört nördlich bei Thorslunda auf, worauf der mit Haselbüschen bewachsene Theil des Landes beginnt, von welchem nördlich nur einige unbedeutende Stellen Alfvar-Natur haben; das große Feld bei Borgholm mit Allem, was dort Alfvaren genannt wird, bis nach der Gegend von Greby und Räplinge hin, hat dagegen fast ein mehr alpestrisches, obwohl eigenes Aussehen. Das bloße Feld, welches man im nördlichen Öland, außerhalb oben beschriebener Grenzlinie oben auf dem Kalklager findet, scheint mehr von der Meereskälte, als von einer eigentlichen Alfvaren-Hitze zu leiden.

Mit Ausnahme von Alfvaren, der kaum ein dürftiges Weideland ernähren kann, ist Öland ausgezeichnet fruchtbar. Das Land hat jedoch, in gewisser Hinsicht, diesen seinen unfruchtbarsten Theil der Fruchtbarkeit zu danken, welche der angrenzende besitzt. Er ist mehrentheils während des stärkeren Sonnenscheins im Sommer ein Kochfaß (Kokfat), wenn die heiße Luft nach allen Seiten ausgebreitet wird, wodurch andere Stellen in der Nachbarschaft, die genug Feuchtigkeit haben, eine höchst ungewöhnlich starke Vegetation erhalten. Von solcher Art muß man wohl die üppige Mörbylånga-Gegend, und die große Fruchtbarkeit auf der inneren oder westlichen Seite des östlichen Landtborg von Sandby bis Runsten ansehen. Die Anschwemmung weiter unten vom westlichen Landtborg, wo man kein festes Kalklager trifft, so tief man auch graben mag, aber die Erde gleichwohl kalkhaltig ist, hat auch eine bedeutende Fruchtbarkeit. Die Erdart ist großentheils Lehm (Thon), oder richtiger starker Thonmergel, den man als Ölands stärkste Gewächserde ansehen kann, und die auch die Sumpfstrecke am östlichen Landtborg begleitet. Die allgemeinste Erdart auf der Insel, welche das ganze Mittelland einnimmt, ist

sonst eine für dasselbe eigene, die den Namen Örjord (Kieserde?) erhalten, und aus zersplittertem Kalkstein, mit Humus (Värtmylla) vermischt, entstanden ist. Wo sie hinlängliche Tiefe hat, wird sie für eine sehr gute Ackererde angesehen. Nächst der Örjord nimmt die Sanderde die größte Fläche ein. Mehrere Gegenden zwischen dem westlichen Landtborg und der See haben mehr oder minder mit Sand gemischten Humus. Noch mehr ist der Sand auf der Strecke zwischen dem östlichen Sandrücken und der Ostsee vorherrschend; aber am meisten kommt diese Erdart in den beiden am nördlichsten gelegenen Kirchspielen Högby und Böda vor, wo ganze Felder von einem feinen Kieselsand, der bisweilen wirklichen Flugsand ausmacht, vorkommen.

Seen findet man, wie oben bemerkt worden, nur im Norden, und unter diesen verdient blos der Horn-See den Namen See. Ströme oder Flüsse findet man noch weniger, und von den kleinen Bächen, die besonders auf der östlichen Seite dem Meere zufließen, trocknen die meisten während des Sommers aus.

Die Insel hat keine Waldungen von Bedeutung. Die vorzüglichsten findet man, wie oben bemerkt wurde, im nördlichen Theile der Insel, und von diesen verdient nur Böda im Allgemeinen genannt zu werden. Das südliche Öland muß meistens von Småland seinen Bedarf an Brenn- und Bauholz kaufen. — Nur ein Torfmoor ist bisher entdeckt worden. Dagegen wird bisweilen Alaunschiefer als Brennmaterial benutzt; und die Gebäude — besonders die Nebengebäude — werden von Kalkstein gebaut.

Da sich nur wenige adelige Güter auf der Insel befinden, und der Ackerbau fast ganz in den Händen des gemeinen Mannes ist, so wird der üppige Boden sehr oft auf eine nachlässige Weise besorgt. Von der fruchtbaren angeschwemmten Erde auf der westlichen Seite werden bisweilen fünf Kornernten hinter einander, ohne Hülsen-, Wurzel- oder Futtergewächse und ohne zu brachen, gewonnen. Sonst ist die Drei- und Vierfelderwirthschaft gebräuchlich. Die gewöhnlichsten Getreidearten sind: Roggen, Weizen, Korn, Hafer und Erbsen. Korn wird beinahe $^1/_3$ mehr als Roggen, und Weizen, $^1/_{20}$ gegen Roggen ausgesäet. Kartoffeln werden meistens im westlichen Theil gebaut, doch nicht in dem Maaße wie gegenüber auf dem festen Lande, weil die Branntweinbrennerei wegen Holzmangel nur an wenigen

Stellen betrieben werden kann, und dort nur zum Hausbedarf. Dieser Holzmangel verhindert die Ausübung des natürlichen Nahrungszweiges des Orts, das Kalkbrennen, welches nur in 6 bis 8 kleinen Oefen in den Kirchspielen Böda und Högby getrieben wird, wo man Holz findet. Man hat jedoch angefangen, zum Brennen Schiefer zu benutzen.

Die Viehzucht wird, in Verhältniß zu der geringen Futterproduction, zu einer bedeutenden Höhe getrieben. Vorzugsweise treibt man jedoch Pferdezucht, und Hengste werden von vielen Bauern gehalten. Die älteste Pferderace des Landes, die kleinen sogenannten Ölands- oder Königspferde, welche an mehreren Orten während des ganzen Winters draußen auf dem Alfvaren herumgingen, sind jedoch nunmehr ganz ausgestorben. Die Schafzucht wird seit mehreren Jahren mehr als vorher getrieben. — Das Brechen von Flur-, Treppen- und Bausteinen macht ebenfalls ein Nebengewerbe aus. — Wollengewebe u. dgl. m. werden verfertigt und nicht in unbedeutender Quantität abgesetzt; dagegen Lein und Leingewebe großentheils von dem festen Lande eingekauft werden.

Die Insel wird nicht oft von Reisenden besucht. Daher sind auch die in die Dörfer verlegten Gastwirthschaften höchst dürftig, in Verbindung mit billigen Preisen und Gastfreiheit. Die Landwege sind vortrefflich. In dem oben beschriebenen südlichen (eigentlichen Öland) geht die Landstraße auf dem Landtborg rings um das Land; auf drei Paar Stellen gehen die Wege vereinigt, quer über das Mittelland; nördlich von Borgholm führt nur ein Landweg längs der Mitte der Insel. Diese, oft genug auf den ebenen Kalkfelsen gehende Wege, fast ganz und gar ohne Hügel, sind im Allgemeinen die besten und härtesten in Schweden. Im Mittellande, zwischen dem Alfvaren und Landtborg, an der Landstraße, liegen die meisten Dörfer der Insel; wenige am Abhange des Landtborgs gegen das Meer; und weiter unten am Fuße davon nur mehrere isolirte Höfe, in sparsamer Anzahl. Längs der Straße stehen bei jedem Dorfe eine Menge Windmühlen in einer Linie, eine für jeden Dorfnachbar, oft zusammen eine Anzahl von 10 bis 20, was auch in seiner Art zu dem hohen Effect des eigenthümlichen und characterischen äußeren Aussehens Ölands beiträgt.

Wir haben oben gesehen, daß Öland ohne eigentliche Waldungen ist: noch mehr, daß beinahe der größte Theil zu einem bedeutenden Umfang eine Art Wüste ist, ohne einen einzigen Baum oder Busch, mit einem niedrigen, braunen, halbvertrockneten und sparsamen Grase. Man sollte deßhalb glauben, daß Öland ein häßliches und unangenehmes Land ist; und gleichwohl findet gerade das Gegentheil statt, wenigstens für den Reisenden, der sich kürzere Zeit dort aufhielt. Selbst der Alfvaren mit seinen ausgedehnten Feldern und seiner Garnirung von Windmühlen, der Landtborg, die Sandrücken und die eigenthümliche Vegetation, alles dieses zeugt davon, und macht auf den Reisenden einen angenehmen und bezaubernden Eindruck, wie ein Naturwunder, welches er anderswo nicht als hier sehen kann. Und rings um diese interessante Wüste prunkt ein herrliches Wachsthum. Haine von Laubbäumen, worunter mehrere seltene und eine für Öland eigenthümliche Ulmenart, in deren Kronen Nachtigallen schlagen, und welche nach Linné's Meinung an Pracht mit Frankreichs prunkenden Blumenparken wetteifern, kommen oberhalb des Landtborgs mehr wie zerstreute Oasen vor; weiter unten nach seinem Fuße machen sie mehr zusammenhängende Gruppen aus, von Wiesen umgeben, die von prachtvollem Ochider und anderen seltenen Gewächsen prunken. Der sehr oft terrassenförmige steile Abhang des westlichen Landtborgs ist, bis zu seinem ganzen Fallen, an den meisten Stellen von der üppigsten Vegetation bedeckt: der schöne, dieser Formation eigene Coronilla-Busch, der minder allgemeine Euonymus, die Epheu u. dgl. m., umgeben von mehr gewöhnlichen Büschen und Bäumen. Und bei allem diesem eine leichte, milde und angenehme Luft, eine starke, gleichwohl von Seewinden abgekühlte Hitze, ein strahlendes Sonnenlicht auf das Feld, außer den dichtbelaubten Lauben, so daß sich der Reisende in weit südlichere Gegenden versetzt zu sehen glaubt. Besonders sind ausgezeichnet: die herrlichen Haine bei Tveta, Skogsby, Borgholms Kalkabhänge, Lundegård u. s. w.; aber besonders Ottenby, welches eine bedeutende Strecke lang einen zusammenhängenden Park ausmacht. Fast überall findet man Denkmäler der Vorzeit, die an die Geschichte der Insel, an die Kriege, welche die Insel veranlaßte, und wie sie dort ausgekämpft wurden, erinnern.

Städte und adelige Höfe ꝛc.

Öland hat bloß eine Stadt:

Borgholm, mit ungefähr 320 Einwohnern, ward im Jahre 1817 angelegt und ist noch ganz unbedeutend, doch im Zuwachs begriffen. Der Hafen ist für kleine Fahrzeuge gut, aber der Handel noch gering. In der Nachbarschaft liegt Borgholms königliches Vorwerk, mit einem Garten, der von König Carl X angelegt ward, während der Zeit, als er — da er noch nicht König war — Öland bewohnte. Von dem alten und prachtvollen Schloß Borgholm ist nur eine prachtvolle Ruine übrig, die von dem zeugt, was es ehemals war.

Mörbylånga, ein Marktflecken, auf dem südlichen Theil der westlichen Küste der Insel, ward 1820 gegründet, hat große Privilegien, aber bisher keine Bedeutung erlangen können.

Galltorp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Gärdslösa, das einzige auf der Insel, hat eine angenehme Lage, schöne Eichen- und Birkenhaine, und einen bedeutenden Garten.

Ottenby, ein königliches Vorwerk im Kirchspiele Ås, nimmt mit seinen Grundstücken die südliche Spitze der Insel ein, abgesondert durch die sogenannte Sträckmur, eine steinerne Mauer $^5/_8$ Meilen lang, 3 Ellen breit und 5 Ellen hoch. Die Umgegend ist ausgezeichnet schön. Ein Hain von Eichen, Espen und Birken erstreckt sich bis $^1/_4$ Meile innerhalb der Mauer. Das Wohngebäude ist groß und hübsch. Es ist hier eine Stuterei und eine bedeutende Schäferei angelegt.

Ölands Alaunwerk, das größte in ganz Skandinavien, ist im Kirchspiele Södra Möckleby angelegt, ganz bei dem Schieferberg, von wo es seinen Bedarf holt. Ein bedeutendes Quantum Alaun wird hier in 20 doppelten Pfannen verfertigt. Eine Menge, zum Theil prächtige Gebäude sind hier aufgeführt; mehrere Anstalten, sowohl für die Alaunverfertigung, als für den Ackerbau, verdienen die Aufmerksamkeit.

Ungefähr 1 Meile westlich von Ölands nördlichem Theile liegt ein isolirter Felsen, die weitbekannte Jungfru (Jungfrau), oder, wie er von den Einwohnern genannt wird, Blåkulla.[1] Die

[1] Ehemals scheiterten an dieser Klippe viele Fahrzeuge, daher der gemeine Mann glaubte, sie sey von bösen Geistern oder Teufeln bewohnt. Diese Fabel gab zu einer zweiten Gelegenheit, daß sich hier alle Jahre die Hexen einmal zu einem zu haltenden Feste versammelten. Blåkulla ist in so fern dem gemeinen Volke in Schweden das, was der Blocksberg dem gemeinen Volke in Deutschland ist.

Sage, welche den Namen Jungfru veranlaßte, dürfte ziemlich allgemein bekannt seyn; ebenso das Gerücht von den dahin gemachten Blåkulla-Fahrten. Linné beschreibt ihn als eine wilde in Terrassen aufsteigende Klippe von rothem spatartigem Stein, auf den Absätzen mit einem dicken kleinen Walde von Eichen, Birken u. s. w. bewachsen. Auf der nördlichen Seite ist der Wald dünner. Ganz oben waren kleine Sümpfe, und hie und da Steinhaufen. Die Aussicht ist natürlich ausgedehnt.

Wege auf Öland.

§ 142. Wege von Borgholm.

1. Nach Färjestaden und Kalmar. Kolsta 2 (s. Anmerk. 1), Isagärde 7 (s. Anmerk. 2), Färjestaden 5, und über den Sund nach Kalmar 4.

Anmerk. 1. Der Weg von Kolsta wird nahe bei Isagärde vermindert nach dem Fährplatz Stora Nör 7, und von da über den Sund nach Reffudden und Ryßby auf dem festen Lande nach § 1 № 4.

Anmerk. 2. Von Isagärde geht auch ein Weg nach Rödhälla Fährplatz 2, von da kann die Ueberfahrt nach Kalmar 6, ebenso nach Reffudden geschehen.

2. Nach Gottland und Visby nach § 1 № 4.

3. Nach Ottenby. Nach vorhergehender № 1 nach Isagärde 9, Skogsby 5 (s. Anmerk.), Resmo 4, Lilla Dahlby $3\frac{1}{2}$, Möckleby $4\frac{1}{2}$, Ottenby 6.

Anmerk. Von Skogsby geht ein Weg nach Färjestaden 2, von da fährt man nach Kalmar.

---

§ 143. Oestlicher Weg längs der Insel.

Von Näsby (dem südlichsten Gasthofe 1 Fj. von Ottenby) nach Ö. Segerstad 5, Friberga 4, Gårdsby $6\frac{1}{2}$, Lerkala 6, Ramsätra 6, Ormöga 5; hierauf geht der Weg in Verbindung mit dem westlichen nordwärts nach Bödahamn nach § 1 № 4.

Anmerk. Wege, welche den westlichen und östlichen Weg vereinigen, sind folgende: Kolsta bis Ramsätra 3; Rohälla bis Lerkaka $6\frac{1}{2}$, nach Gårdby $9\frac{1}{2}$; Färjestaden bis Lerkaka 8, bis Gårdby 6, Kkogsby bis Gårdby 4; Resmo bis Gårdby 8, bis Friberga 6; Möckleby bis Ö. Segerstad $4\frac{1}{2}$.

Gottland.

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Gottland, die größte der Inseln der Ostsee, dem Areal nach nächst Blekinge die kleinste Landschaft Schwedens, liegt mehr als 9 Meilen östlich vom nächsten festen Lande (Småland), und hat eine gleichseitige Ausdehnung mit Öland, von dem es durch eine Meeresfläche von 6 bis 7 Meilen Breite und höchstens 50 Klaftern Tiefe geschieden ist. Es erstreckt sich von Nord-Nordosten und Süd-Südwesten in einer Länge von $11\frac{1}{2}$ Meilen; die größte Breite, 5 Meilen, fällt ungefähr mitten auf das Land, von wo die Insel zu beiden Enden abnimmt. Das südliche Ende schließt mit einer Halbinsel, welche mit der Hauptinsel durch eine Landzunge, die wenig mehr als $\frac{1}{4}$ Meile breit ist, verbunden wird.

Das Land enthält im Allgemeinen ein ziemlich ebenes Kalkstein-Plateau von ungefähr zwischen 80 und 130 par. Fuß Höhe über der Meeresfläche. Das südlichste Ende, oder die vorhin genannte Halbinsel mit ihrer Landzunge (Näs), ist dagegen ganz niedrig, höchstens 50 bis 60 Fuß, wo der Hoburg (Hoberg) und einige Hügel in der Nachbarschaft dieses Berges eine Ausnahme machen. Bis zu genannter Mittelhöhe erhebt sich das Land, theils mit vielen langsam abhängigen Absätzen, theils mit steilen und lothrechten Unterbrechungen, entweder an den Ufern, wo sie am gewöhnlichsten vorkommen, oder in einiger Entfernung von der Meeresküste. Das Innere des Landes ist im Allgemeinen eben. Thäler und Vertiefungen sind selten, immer niedrig und abschüssig. Sümpfe und Moräste sind zahlreich, aber diese werden nur von seichten Einsenkungen in Kalksteinmassen, selten 2 bis 3 Klaftern tief, gebildet; der Morast mit dem Boden hat einen feinen weichen Sand, und der Sumpf mit dem Boden besteht aus zum Anbau tauglicher Schlammerde. Die Sümpfe scheinen augenscheinlich ehemals kleine Seen oder Moräste gewesen zu seyn, die allmälig zuwuchsen.

Gottland, wie alle nahegelegenen größeren und kleinen Inseln, besteht fast ausschließlich aus einer Kalksteinmasse, die in dickere und dünnere Schichten getheilt ist, von denen die meisten wagerecht sind, einige aber im Großen wagförmig

auf= und niedersteigend. Bisweilen ist die ganze Masse durchschnitten, und so weit die Untersuchungen jetzt reichen, von vertikal geöffneten Spalten von ungefähr 2 Zoll Umfang, welche fast winkelrecht einander abschneiden. Bisweilen haben sich dadurch Theile vom Berge abgelöset und sind hinuntergestürzt, und bedecken jetzt den Fuß der lothrecht abgebrochenen Felsen mit zerbrochenen Stücken. Dieses, in Verbindung mit den, durch die oben erwähnten steilen Unterbrechungen des Landes, hie und da gebildeten isolirten Hügeln, gibt dem Lande ein vollkommen eigenthümliches Aussehen, welches besonders Verwunderung erweckt, wenn sich das Auge nach der ebenen und niedrigen Oberfläche Ölands und anderer Uebergangsgegenden wendet: die lotbrechten Felsenwände mit ihren am Fuße liegenden Massen niedergestürzter Blöcke stellen ein Aeußeres dar, welches schon in weiterer Entfernung Veranlassung gibt, ungleiche Bildungen zu erwarten. In den Bergabhängen sind Grotten und Höhlen entstanden, eine Folge der Luft= und Wassergewaltthätigkeit auf die Schichten von ungleicher Festigkeit. Die zerspaltenen Wände sind oft mit durchsichtigen Kalkspatkristallen überzogen.

Außer Encrinit= oder Korallenkalkstein, welcher die allgemeine Gebirgsart in dieser Uebergangsgegend ist, kommen auch Lager von Sandstein, oolith= und conglomeratartigem Kalk (Kalk=Pudding) vor, aber ihr Terrain ist sehr beschränkt; es erstreckt sich wie ein schmaler Gürtel neben dem westlichen Ufer der südlichen Halbinsel, der sich von Vamlingbo über den nördlichen Theil der Halbinsel ausbreitet, und über die Landzunge bei den Kirchen Dja und Fide vorbei fortsetzt, nördlich nach der Kirche Gröttlingebo, wo das Lager gegen den höher liegenden Encrinit=Kalkstein aufhört. Diese Bildungen, wahrscheinlich weit jünger als die eigentliche Uebergangsbildung, welche die Hauptmasse des Landes ausmacht, scheinen den jüngeren Jura= oder Liasbildungen anzugehören. Sie erheben sich nicht über 50 bis 60 Fuß über die Meeresfläche, bilden keine Hügel oder steile Abbrüche, wie der Encrinitkalk, sondern stoßen ihre wagrechten Lager auf ebenen Feldern aus, die langsam sich nach der Wasserfläche senken. Das unterste Lager macht der Sandstein aus, welcher über alle an der Wasserfläche hervorsteht, und zwar sowohl auf der westlichen Seite der Halbinsel, als innerhalb Bursvik; aber nachdem das Land 20 bis 30 Fuß Höhe erreicht hat, wird es von Dolith und Kalk bedeckt.

Gleichwohl steht der Sandstein wieder in Senkungen auf der östlichen Seite im Kirchspiele Gröttlingebo hervor. Wahrscheinlich hat die ganze Kalksteinmasse ein Unterlager von Sandstein, obgleich man dieses Unterlager nur auf der südlichen Landzunge entblößt findet.

Gottland ist die ausgedehnteste Petrefacten führende Uebergangsgegend in Schweden. Sie ist im höchsten Grade auf allen Seiten isolirt, so daß kein Granitfelsen in weniger als 8 Meilen Entfernung davon gesehen wird. — Geschiebe von den für das Land fremden Gebirgsarten, Gneiß und granitartiger Gneiß, kommen jedoch über die ganze Insel zerstreut vor; aber meistens auf ihrem südlichen Theil, höchstens von 2 bis 4 Fuß Größe. Die Bedeckung des Kalkfelsens von losen Erdlagern ist im Allgemeinen nicht tief, bisweilen ganz schwach, besonders auf der südlichen Halbinsel, wo oft fast nackte Felsen vorkommen, und die Gegend Ölands Alfvaren gleicht; aber sowohl im Lande, als auf den niedrig endigenden Meeresufern, trifft man eine tiefe und fruchtbare Erde von Humus, mit Humus vermischten Sand, Kalk und Thon, in mannigfaltigen Vermischungs-Verhältnissen. Sand herrscht auch einzeln auf einigen Stellen vor, und ist dann gewöhnlich mit Nadelholz bewachsen. Auf dem nördlichen Theile der Insel weniger, und auf Färö weit mehr, sind ganze Felder und Driften von Sand, der dem Flugsande gleicht, aufgeworfen worden. Die ungleichen Erdlager sind oft, und immer zunächst den Ufern mit Geröllen, besonders mit Kalkstein, zum geringeren Theil mit Gneiß, bereichert. Das Kalksteingerölle ist an den niedrigen Meeresufern so häufig, daß nicht allein Bänke davon, gleichseitig mit dem Ufer, herausgeworfen liegen, sondern auch die angebaute Erde bisweilen aus lauter Kalkgeröllen besteht, worin die Aussaat durch die Feuchtigkeit, welche der Kalkstein einsaugt und beibehält, recht wohl gedeiht.

Ganz Gottland ist als ein Bergplateau anzusehen, aber die besonderen Punkte übersteigen nirgends 200 Fuß. Doch verdienen einige, mehr isolirte Berghügel genannt zu werden. Der Hoburg, auf der südlichen Spitze der Insel, ist 114 par. Fuß hoch, steil auf allen Seiten, mit nur einem Aufgang. Ganz oben ist eine bedeutende Fläche. Der Berg hat mehrere Grotten; allein die bekannte Grotte, welche Hoberggubbens Schlafzimmer (sängkammare) genannt wird, ist doch nicht in dem Hoburg selbst, sondern in einem

naheliegenden kleineren Berg. — Fast in der Mitte der Insel erhebt sich der Thorsborg, 183 par. Fuß, der viele und große Grotten hat. Der oberste Gipfel hat eine Fläche von beinahe 2000 Ellen Länge und gleicher Breite. Der Weg hinauf ist auf drei Seiten ganz steil, aber auf der südlichen Seite mehr abhängig. — Der Högklint und Korpeklint, ersterer $^3/_4$ Meilen südlich, und letzterer $^1/_2$ Meile nördlich von Visby, beide nahe an 200 Fuß hoch. — Der Klinteberg, $^1/_4$ Meile von Klintehamn, 156 Fuß hoch.

Eigentliche Seen und Flüsse findet man nicht auf Gottland. Die Gewässer, welche hier Flüsse oder Ströme genannt werden, sind klein und oft im Sommer ganz ausgetrocknet, und die, welche den Namen Seen führen, sind eigentlich Moräste. Eine solche Wasseransammlung ist: der Bogevik, auf der östlichen Küste; er hat seinen Ausfluß in's Meer durch 7 Ströme neben einander, ein jeder ein Paar Klaftern breit. Da die Landstraße nach Slitehamn hierüber geht, so hat man 7 Brücken neben einander. — Der Martebo-, Fardoma-, Barlingbo- und Bäste-Moraft, u. dgl. m. — Von den Strömen ist der Gothems-Å der größte auf der Insel; er mündet auf der östlichen Küste; der Lummelunds-Å entspringt aus dem Martebo-Moraste, und treibt verschiedene Mühlwerke.

Häfen (und Zollbewachungs-Bezirke) sind: Klinte, Rohne, Ljugarn, Katthammarsvik, Slite, Kapellshamn, Vestergarn, Kyllei, Burgsvik, Färösund u. s. w. Sechs von diesen haben die Freiheit, auf auswärtige Orte zu clariren. Der Hafen Slite ist der vorzüglichste Gottlands, und einer der besten der Ostsee.

Ungeachtet der nördlichen Lage hat Gottland ein gleich mildes Klima wie Schonen. Wallnüsse und Maulbeerbäume wachsen und bringen Frucht. Selbst die Weinrebe, die sich nur neben eine Mauer schlingt, gibt im warmen Sommer reife Frucht. Außerdem findet man einen großen Reichthum an Gewächsen, die zum Theil selten, und worunter mehrere Gottland eigenthümlich sind, welche der Insel eine große Merkwürdigkeit in botanischer Hinsicht verschaffen.

Der Ackerbau steht im Allgemeinen auf einer sehr niedrigen Stufe, und den trefflichen Erdboden findet man nicht selten vernachläßigt. Daß die Getreide-Production auf der Insel weit den Bedarf der Landschaft übersteigt, ist also keineswegs Verdienst des Ackerbaues, sondern die Erde liefert

gute Ernten bei einer Pflege, welche in mehreren verwahrloseten Provinzen als Vernachläſſigung angeſehen würde. — Auch die Induſtrie und die Handwerke haben keinen hohen Standpunkt erreicht. Ebenſo hat Gottland, mit den zu ſeinem Län gehörigen Inſeln, obwohl wenig kleiner und weit fruchtbarer, als z. B. Blekinge, eine mehr als die Hälfte geringere Volksmenge, als genannte Provinz. In den letzten Jahren haben jedoch die Ueberſiedelungen vom feſten Lande, in Verbindung mit den Bemühungen der Landhausbaltungsgeſellſchaft und der Läns-Regierung, den Ackerbau zum Fortſchreiten gebracht, und mehrere der zahlreichen Moräſte ſind angebaut worden, obwohl unendlich viel hierin zu thun übrig bleibt. Am meiſten wird Winterroggen gebaut, demnächſt Korn, Weizen und etwas Mengekorn, auch etwas Erbſen und Linſen, aber nur ſelten Hafer; Kartoffeln dagegen bedeutend viel. Merkwürdig iſt es, daß Rapſaat wenig oder gar nicht gebaut wird, obwohl ſie ſogar wild auf der Inſel wächst. Auch Weide (Isatis tinctoria) wächst wild und in großer Menge. — Gartenbau iſt ziemlich allgemein und wird von dem milden Klima begünſtigt. — Der Seidenbau wird, wiewohl in kleinem Maßſtabe, von einem Bürger in Visby betrieben. — Futtergewächſe werden wenig gebaut; die Viehzucht iſt eben ſo unbedeutend, außer der Schafzucht, welche allgemein und in großem Maßſtabe getrieben wird; aber faſt nur grobwollige Schafe erzieht man, welche oft den ganzen Winter über ausgehen. — Fiſcherei, Kalkbrennen, Steinhauen u. ſ. w. machen wichtige Nebengewerbe aus. Handel und Schifffahrt ſind lebhaft: bei den vielen Häfen der Inſel und der einladenden Lage ſollte der Verkehr leicht vervielfältigt werden können, wenn man den Handel freigäbe. — Die Ausfuhrartikel ſind: Getreide, Kalk, Bauholz, Theer, Sandſtein, und ſogenannter gottländiſcher Marmor, Wolle, Hammelfleiſch, Wollenmanufacturwaaren u. dgl. m.

Die Provinz iſt reich an Waldungen. Beſonders ſind die Tannenwaldungen, mit etwas Fichten vermiſcht, ſowohl allgemein als ausgedehnt. Von den Laubbäumen iſt die Ulme, Eſche, Eiche, Birke und der Haſelnußſtrauch auf den angebauten Gegenden am gewöhnlichſten. Eibenbäume, Epheu und auch den Birnbaum trifft man oft wildwachſend. — Das Kiefernbauholz iſt wegen ſeiner ausgezeichneten Dichtheit und Feſtigkeit berühmt.

Gottland wird von mehreren größeren und kleineren Inseln umgeben, von denen sich die meisten auf der östlichen Küste befinden. Diese sind: Fårö, die größte von allen, 2 Meilen lang und $^3/_4$ breit, nördlich von Gottland und davon durch einen schmalen Sund getrennt. Von ihrer Beschaffenheit gilt ungefähr dasselbe, was über Gottland gesagt ist, mit Ausnahme, daß sie minder fruchtbar und ziemlich von Sand belästigt ist, den das Meer angetrieben, und der dem Flugsande gleicht. — Ungefähr 6 Meilen weiter im Norden liegt: Gottska Sandö (ein Mantal), von Sand und aufgeschwemmter Erde bedeckt, waldig, und durch ihren Robbenfang bekannt. — Furilen, Skeneholmen, Östergarnsholmen u. dgl. m. auf der östlichen, und Stora und Lilla Carlsö u. s. w. auf der westlichen Küste. Die beiden letztgenannten liegen außen vor Klintehamn, und bilden einen isolirten Berg mit lothrechten Wänden, Lilla Carlsö, 198 Fuß hoch.

Gottland ist in vieler Hinsicht eine interessante Landschaft. Die Natur scheint mit einer im Norden seltenen Freigebigkeit eine glückliche Insel — oder wie selbst der Name andeutet, ein gutes Land gebildet zu haben. — Die Aussichten sind selten großartig, oft angenehm. Wiesen und Aecker, von Laubwaldungen oder einem dunkeln Nadelwald umgeben, und weiße, freundliche Wohnungen, die zwischen den Bäumen hervorschimmern, findet man häufig. Die Merkwürdigkeit der Insel in botanischer und geognostischer Hinsicht, — die vielen Ruinen und Denkmäler der Vorzeit, die man hier antrifft, locken den Reisenden dahin, und die echte nordische Gastfreiheit, das unverstellte Wohlwollen, welchem man allgemein begegnet, machen, daß man ungern diese Landschaft verläßt.

Von den besonderen Formen, welche die vom Wasser durchbrochenen Kalkberge bisweilen vorzeigen, sind die von Linné genannten Stenjättar (Steinriesen) bei Kyllei und dem Hafen Slite bemerkenswerth. Bei letztgenanntem stehen sie bei dem Höfe Länna von 5 bis 6, bisweilen 9 bis 10 Ellen Höhe, auf der Senkung eines gegen die See endigenden Kalkbergs, in mannigfaltigen grotesken Figuren und Pfeilerformen. In geringerem Maßstabe trifft man dergleichen auf Lilla Carlsöns westlicher Spitze.

Von den vielen Grotten, die oft vorkommen, ist die bei Lummelunda besonders merkwürdig und ein Naturwunder des Landes. Aus dem Martebo-Sumpfe fließt ein Fluß, der, nach einem kurzen Laufe, seinen Weg unter die Erde nimmt, und $^1/_4$ Meile von dieser Stelle aus einer Grotte im Kalkberge, bei der Mühle Öfverste, wieder zum Vorschein kommt. Das Wasser strömt dort mit solcher Schnelligkeit und in solcher Menge hervor, daß es, nicht weit davon, eine Papiermühle mit verschiedenen Wasserwerken treibt.

Aber es ist nicht bloß in der Gebirgsbildung, in der Vegetation und dem daraus folgenden äußeren Ansehen, wo der Charakter der Landschaft von dem festen Lande allgemein abweicht; auch Sitten und Gebräuche, ja bis zur Verfassung, sind in vieler Hinsicht ungleich; selbst die Sprache, wie sie vom gemeinen Mann gesprochen wird, ist mehr als irgend ein Provinz-Dialekt von der schwedischen Schriftsprache verschieden. Von den Eigenthümlichkeiten verdienen erwähnt zu werden, daß man auf ganz Gottland weder ein adeliges Gut (säteri) noch einen steuerfreien Hof (frälsehemman) findet; die Landhäuser sind fast überall von Stein, und selbst die Bauernhäuser bisweilen so prächtig, daß man glauben möchte, sie wären von hochvermögenden Patriciern bewohnt.

Statt der gewöhnlichen Conscription hat Gottland eine National-Bewehrung (beväring) mit einem eigenen Offizier-Corps, und, mit einigen bestimmten Ausnahmen, aus allen waffenführenden Personen von 15 bis 50 Jahren bestehend. Die ganze Bewehrung, oder wenigstens seine Artillerie und Jäger-Abtheilungen, exerciren täglich kürzere Zeit.

Die Landschaft ist reich an Denkmälern der Vorzeit, besonders an schönen Kirchenruinen. Die meisten Kirchen der Insel sind im elften oder zu Anfange des zwölften Jahrhunderts gebaut. Oft macht man Erdfunde — nicht selten von persischen und kufischen Münzen — welche den ehemaligen Reichthum und den ausgebreiteten Handel der Insel beweisen. Erzählungen von Schatzgräbern und vergrabenen Schätzen sind auch unter dem gemeinen Volke so allgemein — vielleicht gleich allgemein, wie Washington Irving sie in Spaniens Granada beschreibt.

Die isolirte Lage und die Hansezeit haben auf das Volk die natürliche Wirkung gehabt, daß es in hohem Grade Sagen der Vorzeit und alte Traditionen, sowohl hinsichtlich

der Sitten, Volksbelustigungen, als der Handwerke und Sprache bewahrt.

Gottland hat nur eine

Stadt.

Visby, mit ungefähr 4260 Einwohnern, eine Stapelstadt auf der westlichen Küste der Insel, eine der ältesten im Norden, war ehemals sehr ansehnlich, ein bedeutendes Mitglied des mächtigen hanseatischen Bundes, der vornehmste Stapel- und Niederlageplatz für den Handel der Ostsee, und ist in mehrerer Hinsicht historisch merkwürdig; unter andern wegen seines Seerechts, im elften Jahrhundert gestiftet, und vom Kaiser Lothar 1135, unter dem Namen Visby-Gesetz und gullen'sches Wasserrecht weit und breit bekannt und angewendet, bestätigt. Zu den historischen Merkwürdigkeiten mag auch mit Recht gerechnet werden, daß sie der Geburtsort eines der größten Männer Schwedens, des Genies des Jahrhunderts, Polhems war. — Jetzt ist die Stadt mittelmäßig; unregelmäßig, mit trefflichen Gebäuden, zeigt sie eine Mischung von ehemaligem und neuerem Baugeschmack. Die modernen Dächer mit ihren gleichen Winkeln, und die an die Bauart des Mittelalters erinnernden treppenförmigen Giebel fallen nebeneinander auf.

Die Stadt ist Sitz eines Bischofs und Landeshauptmanns, und hat ein wenig besuchtes Gymnasium. Die Domkirche ist ausgezeichnet schön, in reinem und einfachem gothischen Styl erbaut, mehrmals und zuletzt im Jahre 1817 wesentlich reparirt, aber nicht geflickt und modernisirt. — Unter den öffentlichen Gebäuden und Anstalten sind zu bemerken: das Läns-Hospital, in einer freien und hübschen Lage; das Arbeitshaus, Lazareth u. s. w.

Noch sind Mauern von der Zeit übrig, als die Stadt befestigt war; aber statt daß Visby ehemals wegen seines Handels ein bedeutendes Terrain des umliegenden Landes bedurfte und benutzte, findet man jetzt auch Getreidefelder innerhalb der Mauern. — In katholischer Zeit befanden sich hier 14 Kirchen und 5 Klöster innerhalb, und 2 Kirchen und 2 Klöster außerhalb der Mauern; noch jetzt sind prachtvolle Kirchenruinen übrig — die größten und meisten, wie auf einem beschränkten Raum, findet man im Norden — und zeugen von der ehemaligen Bedeutung der Stadt. Die Ruine von der Helgeands Kirche ist jetzt frei von den umliegenden Gebäuden, mit offenem Zugang vom Hospitalhofe.

Der Hafen ist gut, aber die Tiefe nicht bedeutend; der Handel ziemlich lebhaft. Die Manufacturen sind unbedeutend: Tabaksfabriken, Gerbereien, Kalkbrüche u. s. w.

Gerade draußen vor der Stadt liegt der neue schöne Kirchhof, und in der Nachbarschaft gibt es mehrere hübsche Landstellen.

Von dem ehemaligen Schlosse Visborg, südwestlich von der Stadt, sind nicht einmal Ruinen übrig. — Visborgs königliches Vorwerk ist seit 1794, mit Säteri-Freiheit, auf 50 Jahre dem verstorbenen Obristen von Klint und dessen Erben verliehen. Man findet dort eine Schäferei.

Kirchen, Güter ꝛc.

Barlingbo Kirche, im Jahre 1058 erbaut, ist mit Säulen von sogenanntem gottländischen Marmor geschmückt, und hat noch Fenster und gemalte Glasscheiben bewahrt.

Follingbo Kirche, von unbekanntem, wahrscheinlich sehr hohem Alter; hat ein schönes gothisches Chorfenster mit in Glas eingebrannten Figuren.

Hamra Kirche, im Jahre 1046 erbaut. Man findet dort mehrere Grabsteine mit Runen. — In dem Kirchspiele sind einige Mineralquellen, welche sonst auf Gottland äußerst selten sind.

Lummelund, eine Papiermühle und Mühlenwerk im Kirchspiele gleichen Namens.

Roma, ein königliches Gut im Kirchspiele gleichen Namens, ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meile südwestlich von Visby, ehemals ein ansehnliches Mönchskloster mit einer Klosterkirche, jetzt eine Landeshauptmanns-Wohnstelle, hat eine hübsche Lage zwischen Wiesen und Parken. Das ehemalige Klostergebäude ist in ein Vorwerk (ladugård) verwandelt, und war ein solches schon zu Linné's Zeit.

Rosendal, im Kirchspiele Follingbo, eines der schönsten Güter auf Gottland, ungefähr $\frac{3}{4}$ bis 1 Meile südöstlich von Visby, liegt in einem schönen Thale. Eine Pappel-Allee führt dahin bis zum Hofe. Ganz in der Nähe ist ein ziemlich hoher Berg, von wo man eine weite Aussicht über den fruchtbarsten Theil des Landes hat; bei klarem Wetter kann man bis 20 Kirchspielskirchen zählen. Von dem Steinfelsen selbst gehen verschiedene damit zusammenhängende Felsenstücke aus, die kleinen Halbinseln gleichen, in deren bald abhängigen, bald lothrechten Seiten die Natur Stufen, Höhlen und kleine Grotten gebildet hat. Fast jeder einzelne dieser Halbinselberge hat seine

angebauten Plätze, doch mit Beibehaltung der dort wildwachsenden Bäume; Blumenterrassen oder künstliche Wiesenplätze, von Sandgängen durchschnitten, sind dort angelegt, und auf dem größten ist ein viereckiges zweistöckiges Lusthaus mit drei für die Aussicht offenen Seiten. Bei diesem Berge befindet sich ein kleinerer, wo ein schönes Familien-Grabchor angelegt ist.

Wege auf Gottland.

§ 144. Wege von Visby.

1. Nach Klintehamn, über Öland und nach Stockholm u. s. w. findet man den Weg in § 1 № 4 Anmerk. 3 von unten.

2. Nach Kapellshamn. Kinner (Kams) 6, Grosner 4, Sneckers (bei Kapellshamn) 4 ($3^1/_2$).

3. Nach Fårö und Lutterhorn. Stenstuga 5, Myrvälder 3, Angelbos 6, Kopparfve' 3, Stur 4, über Fårösund nach Broa 2, Lutterhorn 5 (7).

4. Nach Slitehamn. Tibles (Norrby) 4, Gute 4, Vesters 3, Slitehamn 2 ($3^1/_4$).

5. Nach Näshamn. Hagvards $3^1/_2$, Busarfves $3^1/_2$, Kyrktjufve $4^1/_2$, Kyrkeby, 5, Enges $4^1/_2$, Näshamn 4 ($6^1/_4$).

6. Nach dem Hoburg. Garderungs $4^1/_2$, Sandäske 6, Burge $6^1/_2$, Lingvede $6^1/_2$, Boxarfve 5, Kyrkarfve 4, Vestergårda 2, Hoburg 2 ($10^1/_4$).

7. Nach Katthammarsvik und Sandvik. Quie 4, Rostede 2, Gandarfve 2, Gurpa 5, Kräcklinge 1, Ganne 4, Katthammarsvik 2 ($4^1/_2$). — Von Ganne geht ein Weg nach Sandvik 2 ($4^1/_2$).

Schonen (Skåne).

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Schonen,[1] die südlichste der Provinzen Schwedens, macht ein ziemlich gleichförmiges Quadrat aus, und wird

[1] Skaun bedeutet im Isländischen ein sumpfiges Land. Das Wort wird zwar Skön (schön) ausgesprochen, da hingegen Skåne vormals in der Aussprache Skaune hieß, wie es die Bewohner Schonens noch jetzt aussprechen. Der alte Name ist Skán-ey (Schonen-Insel), Sconia insula bei Adam von Bremen, weil das Land an drei Seiten umflossen ist. Geijer.

auf drei Seiten von der Ostsee umgeben, welche an seinen Küsten keine Schären, nur einige kleinere Inselgruppen auf der östlichen Küste, und wenige oder keine gute Häfen hat. Schonen grenzt im Norden an Halland (Grenze: Hallandsås) und Småland, und im Nordosten an Blekinge. Die nördliche Grenze gegen Småland zieht sich auf dem Ende dieses Hochlandes hin, welches mehr oder minder weit über dasselbe niedersteigt, so daß z. B. Fagerhults Gastwirthschaft noch 421 par. Fuß über dem Meere liegt. Von dieser Grenze senkt sich die Erdoberfläche allmälig, ohne einen ausgezeichneten Bergrücken eher, als näher an der Grenze von Blekinge auf der östlichen Seite, wo Hügel von den småländischen Bergen sowohl nördlich von Christianstad, gegen die Seen Opmanna und Ifö, als mit einem niedrigen Arm, wo die Grenze von Schonen und Blekinge in's Meer ausläuft, niedersteigen. Die gegen Halland und Småland grenzenden Theile gleichen mehr diesen Landschaften, und sind wie diese theils mit Holz bewachsen, theils aus staubartigem (moartad) Sand und kahlen Heiden bestehend. Entblößte ebene Flächen auf Felsen (berghällar) sind gleichwohl selten, und die Höhen bestehen mehr aus kleineren Hügeln und Sandrücken, die sich allmälig erheben, je näher sie der Seite Smålands kommen. Der Sand ist dort auch mit Geröllen versehen, die unten nach den Ebenen zu verschwinden.

Die Provinz macht ein ebenes Land aus, ist ohne Vergleich die ausgedehnteste in Schweden, und fast auf ihrer ganzen Oberfläche von aufgeschwemmten Erdlagern bedeckt. — Berge und Felsenstücke steigen sehr selten über die Erdoberfläche, und, mit Ausnahme einiger weniger Bergrücken, nur in kleineren isolirten und seltenen Hügeln. Die Berge (backar), Hügel und Rücken, welche sonst vorkommen, bestehen wie die Ebenen aus aufgeschwemmter Erde, bisweilen mit Gries und Geröllen und von Geschieben bestreut.

Quer über die schonen'sche Ebene, vom Kattegat bis zur Ostsee, erstreckt sich ein Granitbergrücken, der ansehnlichste und wichtigste in der Provinz, der jedoch, wie die übrigen Bergrücken (åsar) Schonens, nur 2 bis 300 Fuß über die Meeresfläche aufsteigt, und an ein Paar Stellen von so großen Zwischenräumen abgebrochen wird, daß man richtiger glauben muß, er mache 3 verschiedene Bergrücken aus. Er fängt beim Kattegat auf einer in's Meer spitzig ausgehenden Landzunge mit dem Kullaberg an, dessen Culminationspunkt

ungefähr 360 par. Fuß erreicht. In einiger Entfernung von diesem erhebt sich der isolirte Hügel des Svedbergs wie eine Insel über die Ebene, und in ungefähr gleicher Entfernung davon setzt der Söderås ein Paar Meilen in ganz derselben Richtung wie der Kullaberg fort. Nach einer langen Unterbrechung von beinahe 3 Meilen, welche von den ausgedehnten Thonschieferbildungen um Röstånga, von Hörs Sandsteinbildung und dem Ving-See eingenommen wird, setzt wieder der Linderås, der längste Bergrücken in Schonen, beständig in der nämlichen Richtung fort, bis er nahe am Meeresufer aufhört. Stenshufvud (Steinhaupt) ist der höchste Punkt eines andern unbedeutenden Granitbergrückens am Meeresufer, $^1/_2$ Meile südlich von letztgenanntem. Weiter im Süden, auf der größten Ebene, erhebt sich eine andere Bergreihe, ebenfalls von Granit, in der nämlichen Ausdehnung von Nordwesten nach Südosten, aber viel kürzer als der obengenannte große Bergrücken, und dessen höchste Spitze (274 par. Fuß absolute Höhe) den Namen Romeleklint hat. Das übrige Land besteht entweder aus horizontalen Ebenen, niedrigen Wölbungen, kleinen Absätzen, und Rücken von aufgeschwemmter Erde, zerstreuten Hügeln jüngerer Bildungen, wovon mehr weiter unten, oder einigen unbedeutenden Granithügeln, die nur im nördlichen Theile mehr gneißartig sind.

Im nördlichen Schonen, vom Hallandsås und der Grenze Smålands bis zu obengenanntem mittelsten Bergrücken, (Söderås u. s. w.) machen Sand, Gries und Gerölle die allgemeine äußerste Bedeckung aus. Sand, aber mehr rein, und von mehr productiver Beschaffenheit, bedeckt im Allgemeinen sowohl die südlichen als die südöstlichen Ebenen, östlich vom Romeleklint, und ist, besonders an den Ufern der Ostsee, wie Flugsand an der Küste aufgetrieben, welche Sandbildung auch den mittelsten Theil von Blekinge einnimmt (s. die Beschreibung davon). Im Westen und Nordwesten vom Romeleklint kommt dagegen mit Kalk vermischter Thon in großer Ausbreitung um Malmö, Lund und Landskrona vor; ebenso auf einem breiten Landstrich im südlichen Schonen, von Malmö, Ystad vorbei, gegen Cimbritshamn.

Die Uebergangsgegend Schonens hat ein Kalkflöz von besonders niedriger und ebener Lage, mit Kalkstein auf eine anderswo in Schweden unbekannte Art und Weise, kohlenhaltig oder schwarz von Farbe. Obgleich das Kalklager

nur auf zerstreuten und von einander entfernten Stellen entblößt ist, so scheint es gleichwohl, als wäre es zusammenhängend, und das Lager breitet sich also auf der ansehnlichen Ebene zwischen obengenanntem mittelsten Granitbergrücken und dem Romeleklint, von Fogelsång bei Lund, Bjerröds Meierei vorbei, bis Kronevall, Tåsterp, Listarum und Tomarp aus, bis zu ungefähr gleicher Höhe von 50 Fuß über der Meeresfläche, ohne irgendwo entblößte Seiten, wie minder bedeutende Höhen zu zeigen. Schwarzer Thonschiefer folgt wieder auch hier dem Kalksteinlager, aber er liegt selten, wie in den west-gothischen Gebirgen und an anderen Stellen, obenauf, sondern mehrentheils neben demselben in Vertiefungen. Die am meisten entblößte Oberfläche hat der Thonschiefer zwischen Röstånga und dem Ring-See, wo kein Kalklager bis jetzt entdeckt ist; demnächst um Bollerup und Tunby.

Alaunschiefer hat man von keiner Bedeutung auf mehr als einer Stelle entdeckt, nämlich bei Andrarum, südlich vom mittelsten Landrücken, wo er gleichsam eine tiefe Grube in dem umgebenden und unterliegenden Sandsteingrunde einzunehmen scheint, und wo er zum Ersatz der fehlenden Ausbreitung so in einem dicken Lager zusammengehäuft ist, daß man dergleichen nicht anderswo in Schweden findet, wenn man es bis 400 Fuß Tiefe durchbrochen, ohne dessen Grund zu finden. Es wechselt mit Stinkstein-Kalklagern und Kugeln (bollar) ab. — Trapp bildet einige kleine, aber nach ihrer Ausdehnung und steilen Erhebung sehr merkwürdige Hügel auf der Ebene, welche deutlich das äußerste Glied dieser Uebergangsbildung ausmachen, und deren vulkanisches Entstehen sichtbarer als an mehreren andern Stellen ist. Oestlich von Bollerup, im südöstlichen Schonen, steht oben auf Thonschiefer, auf gerader Ebene, eine Reihe von 12 bis 1500 Schritte Länge kleiner Trapphügel, so ordentlich rangirt, als wären sie eine militairische Verschanzungs-Linie, und auch um so viel ausgezeichneter, als sie die Gipfel der Hügel auf der sonst holzlosen Ebene sind; sie sind mit Nadelholz besetzt, welches immer auf eine so bestimmte Weise den Trappgrund begleitet. Der Thonschiefer ist nächst dem Trapp sowohl der Farbe, als der größern Härte nach verschieden, die um so deutlicher zeigt, daß der Trapp vulkanisch (im glühenden Zustande) durch denselben hinaufgetrieben wurde. Dieses scheint noch mehr bei Ask, nahe am

südlichen Bergrücken, woselbst analoge Trappbergrücken vorkommen. An verschiedenen anderen Stellen findet man auch minder mächtige Trappgänge.

Auch andere jüngere vulkanische Bildungen kommen in Schonen und einzeln vor. Basalt macht einige isolirte Hügel aus, von denen einer Anneklef genannt wird, 1/8 Meile nördlich von Hörs Kirche, von ungefähr 200 Schritt Länge am Fuße; die Hälfte ist minder breit und 50 Fuß hoch; ein anderer ist der Gjelleberg, 1/4 Meile nahe bei Röstånga, und etwas über eine Meile von dem ersteren, von viermal größerer Bergmasse, und nahe an 150 Fuß hoch. Im Uebrigen wird der Basalt an einigen anderen Stellen von minderer Mächtigkeit gefunden.

Porphyr, von zweideutigem Alter, aber vieler Analogie mit der Basaltbildung, auf Sandstein ruhend, macht den Berghügel Fruali bei Öfveds Kloster aus.

Aber von noch größerer Merkwürdigkeit, als nicht anderswo in Schweden vorkommend, sind die Glieder der Flözformation, die man in Schonen antrifft. Diese Formation macht, wie in den meisten europäischen Ländern, einen großen Theil von der Gebirgsbildung aus, die in Schweden nur auf des Reiches südlicher Spitze gefunden wird, und sich nicht wie anderswo auf die Uebergangsformation stützend, sondern in zerstreuten Lagern ohne Zusammenhang mit derselben, und gleichsam vom Meere hinzugekommen. Sie sind zweierlei Art: kalkartige und Sandsteinbildungen. Von ersterer kommen 3 Arten vor: sandhaltiger Sandstein, Grieskalk und Kreide.

Sandhaltiger Kalkstein oder Grünsand kommt nur auf der südlichen Küste, auf der Grenze zwischen beiden Läns, in der sandigsten Gegend, dem sogenannten Sandhammar, aber doch in ziemlicher Ausdehnung vor. Das Lager wird vom Köpinge-Å und Ingelstorp-Å durchschnitten, die beide dasselbe entblößen. Bei letztgenanntem Flusse ruht er auf Uebergangs-Thonschiefer, und ein wenig östlich vom Ende des Grünsandes ist ein Lager von Uebergangskalk entblößt. Der Sandkalk besteht aus einem mit Sand vermischten, sandkörnigen, losen, bisweilen staubigen Kalk, worin man kleine schwarzgrüne Körner und Glimmerblätter, mit dazwischenliegenden unzusammenhängenden Lagern von festen Kalksteinplatten (kalkstensflisor), entdeckt. Im Lager kommen außer Petrefacten von Muscheln, Filiciten,

Abdrücke von Früchten und Baumblättern, Fischzähne und Schuppen vor.

Grieskalk kommt im nordöstlichen Theile von Schonen in zerstreuten Lagern auf einer ausgedehnten Oberfläche zwischen den Seen Finja und Ifö vor, und wird meistens von ausgestorbenen schweischaligen Muscheln von feinerem Korn von Korallen u. dgl. m. gebildet, die alle calcinirt und kreideartig von Farbe sind. Man hat davon mehrere entblößte Brüche. Auf Ifö ist der Stein ein grobkörniger ziemlich loser Grieskalk, mit Sand und Steinstücken vermischt; er schließt unter den Petrefacten auch Stacheln von Echiniten und Fischzähne ein. Auf dem Balsberg, der auch in anderer Hinsicht merkwürdig ist, ist das Lager, obwohl aus Muschelschalen bestehend, so hart, daß man es, zur Gewinnung des Kalksteins, mit Pulver sprengen muß, aber der Stein zerfällt nach einiger Zeit in der Luft. Fischzähne findet man nicht in demselben. Ingaberga Lager, das ausgebreitetste, besteht zu einem bedeutenden Theile aus weißen Körnern von der Größe eines Senfkorns, die so wenig verbunden sind, daß die Masse unter den Fingern zerfällt. Von diesem zusammengewachsenen Korn (korngyttring) wird eine Schichte gebildet, in deren Ablösungen überall dünn zerstreute Petrefacten und selten Haizähne liegen.

Kreidebildung kommt an einigen wenigen Stellen vor, meistens am Meere. Die bei Limhamn, nahe bei Malmö, steht hinsichtlich ihrer Bildung deutlich mit der gegenüberliegenden Kreideinsel Saltholm und den übrigen Kreidebildungen auf den gegenüberliegenden dänischen Inseln in Zusammenhang. Das Kalklager besteht größtentheils aus sehr festen Kalksteinplatten, zwischen welchen ganz und gar staubige Kreide mit Feuersteinkugeln vorkommt. Die naheliegenden Lager bei Tullstorp sind von der nämlichen Beschaffenheit, aber etwas mehr kreideartig. Bei Charlottenlund, nahe bei Ystad, kommt ein solches Kreidelager in einem Absatze nahe am Meeresufer, welches einen Hügel von 20 bis 25 Fuß Höhe hat, vor; ebenso bei Östra Torp, in der Nachbarschaft von Trelleborg.

Jüngere kohlenführende Sandsteinbildungen kommen auf 2 Stellen, von ungleicher Beschaffenheit, auf einander vor. — Die Steinkohlenbildung am Öresund ist die größte aller Flözlager in Schweden, und erstreckt sich 3 Meilen längs des Sunds, von Höganäs bis Glumslöf.

Die beste Kohle findet man am Meere nahe bei Höganäs. Sie zeigt sich, je näher man sich von den Seiten dem Lager nähert, zuerst mit einer sogenannten Steinkohlenschwärze; in derselben kommen glänzende Streifen von Kohle vor, die sie zu brauchbarem Brennschiefer machen; in dem Verhältnisse, als diese Streifen zunehmen, eine bessere Steinkohle zu werden, springen sie zusammen in der Quere auseinander, und die Spalten werden mit einer weißen Haut von Alaun überzogen, dann gewinnen sie eine Güte, die hier nicht übertroffen wird. Sie sind von jüngerem Alter, als die ausländischen großen Steinkohlenformationen, und nicht an Güte mit deren Kohle vergleichbar. Brorsbacke, der höchste Punkt in dem Kohlenbezirk, liegt nur 17½ schwedische Fuß über der Meeresfläche. Unter den Kohlenlagern kommen auch mürbe Braunkohlen vor. Das Lager ist mit mannigfaltigen Bohrlöchern bis zu 94 Klaftern Tiefe untersucht worden, ohne dessen Grund zu finden. Die Lager bestehen hauptsächlich abwechselnd aus Sandstein und Thonschiefer, Schieferthon, feuerfestem Thon, Kohlenschiefer und Steinkohlen. Diese Lager schließen Ligniten, Kohlenbissen (kolbitar) und dicotyledonische Baumarten, Haifischzähne, Abdrücke von Fischen und Seegras ein, worunter Schlangengräser und Phanerogamen und Monocotyledonen fehlen.

Die Sandsteinbildung bei und nördlich vom Ring-See, gewöhnlich Hörs Sandstein genannt, schließt gleichfalls Holzkohle in sich, zeigt aber keine Spur von Steinkohlenbildung; sie ist auch weit härter als die am Öresund, und wird allgemein zu Mühlsteinen benutzt. Das Lager liegt an zerstreuten Stellen, die kaum eine Verbindung mit einander haben, von zusammen 1 Meile Ausdehnung, zunächst Hör und am Ring-See an den Wurzeln der granitartigen Berghügel, aber bei den übrigen Stellen auf ebenem Felde. Es enthält Abdrücke von netzförmigen Blättern, auch längliche Monocotyledonäre, Filiciten u. dgl. m.

Auch Tertiär-Bildungen hat Schonen aufzuweisen. Außer den dahingehörigen, welche in den obengenannten Formationen vorkommen, wie plastischer Thon auf Höganäs Kohlenfelde, und Sandstein mit **Junceae** und **Filices**, ebenso Braunkohlen in dem nämlichen Bezirk, kommt auch eine bedeutendere Braunkohlenbildung bei den Höfen Kåseberga und Hammar, am Meere, in hohen Hügeln vor, die hauptsächlich Sand enthalten, aber im Sande wechseln

mehrere dünne Lager von Braunkohlen in größeren oder minderen Stücken vielleicht mit schwarzartigem bituminösem Schiefer. Andere mit diesen parallele Lager enthalten einen losen Kalk, zusammen zur Lignitbildung gehörend, zunächst auf dem Grünsand. Unter den vorkommenden Petrefacten sind einige Filices höchst merkwürdig.

Kalktuff und Incrustationen kommen an mehreren Stellen am Köpinge-Å vor.

Kein Erzfeld wird in Schonen bearbeitet. Spuren von Zinn und Blei kommen in Christianstads Län vor, aber sie sind bisher nicht gehörig untersucht.

Die Beschaffenheit des Bodens ist bereits in dem Vorhergehenden angedeutet: im nordöstlichen Schonen findet man mehr Sand von mehr oder minderer productiver Beschaffenheit; im südwestlichen Schonen eine in's Graue fallende Mischung von Kalk, Thon, Sand und Humus (?) (värtmylla), mit Flintensteinen und ganz kleinen Gneißgeröllen versehen. Der Boden ist im Allgemeinen fruchtbar, oft bis zu einem in den übrigen Provinzen des festen Landes nirgends erreichten Grad. Ausnahmen findet man jedoch mehrere; so kommen z. B. auf der Grenze zwischen Christianstads und Malmö Län kahle Heiden und unfruchtbare Gegenden vor. Die Flugsandfelder, die meisten und größten im südöstlichen Theile der Landschaft, sind bereits mehrmals erwähnt; doch hat man mit jedem Jahre mehr und mehr die zerstörenden Wirkungen des Flugsandes, durch Anpflanzungen u. dgl. m., gehemmt. — Mergellager hat man an mehreren Stellen angetroffen.

Die Bergstrecken sind bereits erwähnt, ebenso, daß die Provinz keine isolirten Berge von Bedeutung hat. Die Berge, welche besonders und ausführlicher genannt zu werden verdienen, sind: der Kullaberg, Romeleklint, Balsberg, Stensbufvud. Von ihrer Beschaffenheit in geognostischer Hinsicht u. s. w. ist oben gesprochen worden. Der an Sagen berühmte Kullaberg oder Kullen erstreckt sich bis $1\frac{1}{2}$ Meile Länge von Nordwesten nach Südosten; seine höchsten Gipfel haben 350 bis 360 Fuß absolute Höhe. Zuäußerst im Nordwesten erstreckt sich ein steiler Felsen in's Meer, dessen Wellen den Fuß bespülen; auf der Spitze ist eine Feuerbake, 213 Fuß über dem Meere. Am Fuße des Berges, nahe am Rande des Meeres, ist das sogenannte Silfpickarehålet (Silberpackerloch), eine Aushöhlung,

wo man zu den dänischen Zeiten Silbererz suchte. Dort unten ist eine Höhle, von welcher sich der Leuchtthurm oben wie ein Adlerneſt zeigt. Die sogenannte Trollhåle (Zauberhöhle), eine wilde Höhle, die über 100 Fuß Tiefe haben soll, ist am nördlichen Fuße des Berges. Zwei kleine Busen unterhalb des Berges geben kleineren Fahrzeugen Schuß. — Der Balsberg, nicht weit östlich vom Råbbelöfs-See, nordöstlich von Christianstad, ist in mehrerer Hinsicht merkwürdig. An Höhe kommt er dem Romeleklint nahe. Auf der südwestlichen Seite des Berges, im dicksten Walde, zeigt man Ueberreste einer Grube, Fläskegrafven (Speckgrube) genannt, die zur Zeit der Räuber als Aufbewahrungsort der Lebensmittel benutzt wurde. Noch weiter nach Westen, wo das Holz aufhört zu wachsen, findet man ein kleines Thal, welches die westliche Seite des Balsbergs von einem außenbefindlichen unfruchtbaren Sandhügel, von ungefähr 70 Fuß Höhe über dem Råbbelöfs-See, scheidet. In diesem Thale, und nach der Seite des Sandhügels hin, findet man die Oeffnung zu den berühmten unterirdischen Gängen, von denen man sagt, daß sie die bekannte Baumannshöhle in Deutschland übertreffen. In der Nachbarschaft ist ein Kalkbruch. Die Hauptmasse des Berges ist Granit; nur am westlichen Fuße ist ein Kalklager.

Die Landschaft hat eine Menge Ströme; die bedeutendsten sind: 1) der Helge-Å. Er kommt von Småland und fällt bei Åhus in die Ostsee.

2) Der Rönne-Å. Er hat seine Quelle westlich vom Ring-See und fällt in den Kattegat, nördlich von Engelholm.

3) Der Keflinge-Å. Er entspringt im südlichen Theile des Landes, geht durch den Vomb-See und fällt in den Öresund.

4) Der Alma-Å. Er entspringt im nördlichen Theile des Landes und fließt mit dem Helge-Å (im Kirchspiel Quiinge) zusammen. — Von den übrigen Flüssen sind noch der Sax-Å und Hvit-Å bemerkenswerth.

An Seen ist Schonen dagegen minder reich, und die, welche man findet, sind minder bedeutend, keiner erreicht einen Umfang von 1 Q.Meile. Die vornehmsten sind: der Ifö-See (über $^3/_5$ Q.Meilen), Ring-See, Sjövik (bei Christianstad), der Immelen, Opmanna-See u. s. w. Von den kleinen Seen ist der sehr kleine Oden-See (im

Bezirke Onjö, nahe an der Grenze zwischen den beiden Läns Schonens) wegen seiner seltsamen Lage zwischen einem Bergcirkel, wegen seiner Ättestupa und wegen der darüber vorhandenen Zaubermährchen merkwürdig.

Das Klima ist mild; wenn der Reisende von Smålands Hochland hinunterkommt, so merkt er bald, daß er im Süden Schwedens ist. Auch hat das südliche Schonen eine geringere Erhöhung über das umgebende Meer, als selbst Seeland, und wird von den Anhöhen und Bergrücken vor den schädlichen Einflüssen des småländischen Hochlandes geschützt. Maulbeerbäume wachsen noch an mehreren Stellen; Kastanien, Wallnüsse und die Weinrebe liefern Früchte unter freiem Himmel. Die Natur hat hier viel gethan; der Mensch wenig.

Der Ackerbau wird hier auf eine so verschiedene Weise getrieben, daß man nichts über dessen allgemeine Beschaffenheit sagen kann. Auf den großen Besitzungen — welche man hier sowohl in größerer Anzahl als größerem Umfang als in irgend einer andern Provinz findet — sind neuere Methoden mehr oder minder angewendet, oder nach den Localverhältnissen passende Veränderungen gemacht. So trifft man bisweilen Güter, wo der Ackerbau und Alles, was damit zusammenhängt, zu einem vergleichungsweise hohen Grad von Vollkommenheit gebracht ist. Wenn aber auf der einen Seite die großen Eigenthümer für wenig Hände oft kostspielige Anstalten errichtet, so kommt es doch auf der andern Seite oft vor, daß die angebaute Erde nicht so gepflegt werden kann, wie es sich gebührt, und daß außerdem große Felder auch in fruchtbaren Gegenden ungebraucht daliegen; das Feld, welches jetzt kaum zu einer sparsamen Weide, aber mit wenig Mühe, benutzt wird, könnte reiche Ernten tragen. Auch von den Bauern wird der Ackerbau nach mehr oder weniger verschiedenen Methoden getrieben; im Allgemeinen minder gut und oft am schlechtesten, wo der Erdboden der beste ist. Der Bauernstand ist gewöhnlich der am meisten conservative in Schweden; dieß sieht man besonders in Schonen oder richtiger auf der schonen'schen Ebene, denn das nördliche Schonen und dessen Waldgegend ist in vieler Hinsicht dem südlichen Flachlande ganz ungleich. — In Ermangelung eines anderen Zauns benutzt man jetzt, wie zu Linné's Zeit, oft Wälle von fruchtbarer Thonerde, die bei jedem starken Regen beschädigt oder zerstört und nur

mit vieler Mühe in Stand gesetzt werden — und das in einem Lande, wo man natürliche Hecken so gut wie im nördlichen Deutschland anlegen sollte. Die Hauptsaat ist Korn; dann Roggen, Hafer, Weizen, Erbsen, Wicken und etwas Bohnen, in sandigen Gegenden Buchweizen. Lein und Hanf werden unbedeutend gebaut, ausgenommen in den nördlichen Waldgegenden, wo Lein und auch Hopfen über den Bedarf gebaut werden, Futtergewächse dagegen nur von Besitzthümern, obwohl der Wiesenbau vernachlässigt ist. Kartoffeln pflanzt man viel. Rapsaat hat man mehr oder minder angefangen zu bauen, doch fast mehr in Christianstad, als in Malmö Län, obgleich der Erdboden in letzterem dazu dienlicher ist. [1]

Der Landbau hat inzwischen mit jedem Jahre sich verbessert. Noch mehr aber ist die Viehzucht in den letzten Jahren gestiegen, besonders die Pferde- und Schafzucht. Der Bauer hat zwar noch einzig und allein Schafe schlechter Race und versäumt auch Alles für den Viehstand; aber er scheint doch in dieser Sache geneigt, dem Beispiele der Besitzer zu folgen. Auf den größeren Gütern sind an mehreren Orten Stutereien angelegt.

Waldungen findet man im nördlichen Theile der Landschaft nicht nur zum Hausbedarf, sondern auch zum Verkauf; im südlichen Theile sind sie unbedeutend und fast nur zu den adeligen Gütern gehörig. Sie bestehen meistens aus Buchen, weniger aus Eichen und Birken. Nadelholz trifft man nur im nördlichen Schonen, an der Grenze Smålands, wild wachsend, da man es im Süden und gegen die Küste gepflanzt findet. Zur Hemmung der zerstörenden Wirkungen des Flugsandes sind, mit Hülfe allgemeiner Mittel, bedeutende Anpflanzungen davon geschehen und gehen noch fort.

[1] Von allen Provinzen Schwedens ist Schonen, nächst Gottland, die am meisten dienliche zur Anpflanzung der Rapsaat, was bereits Linné zu seiner Zeit bemerkte. Wenn man bedenkt, daß die dänischen Inseln Rapsaat zu wenig geringerem Werth, als ganz Schwedens Eisen-Ausfuhr exportiren; daß das schonen'sche Getreide selten so gut, wie z. B. das ostgothische bezahlt wird; daß Schonen in guten Jahren eine Ueberproduction an Frucht hat, und dieß ungeachtet der Vernachlässigung des Ackerbaues: so muß es Verwunderung erwecken, daß dort nicht mehr Rapsaat gebaut wird, welche Waare immer verkäuflich ist, und immer besser als Getreide bezahlt wird. — Ueber Schonens Flora vgl. Skånes Flora, in nefattande Skånes fanerogamer och i ett bihang Skånes ormbunkar ꝛc. Af N. Lilja. Lund, Berling. XIV. och 523 sid. 8. 3 Rthlr.

Im südlichen Schonen wird von dem gemeinen Volke meist Brenntorf zur Feuerung angewendet; auch findet man mehrere und bedeutende Torfmoore.

Die Industrie und Handarbeitgeschicklichkeit steht im Allgemeinen auf einer niedrigen Stufe. Von Nebengewerken ist der Fischfang der vornehmste. Handel und Schifffahrt werden auch bedeutend von dem gemeinen Volke getrieben. — Die Steinkohlengruben, das Alaunwerk und einige Steinbrüche, liefern einen nicht unansehnlichen Beitrag zu den Nahrungszweigen des Landes.

Von Schonens Inseln verdient nur Hven genannt zu werden; sie macht ein eigenes Kirchspiel aus, und liegt im Sunde, ungefähr 1 Meile von Landskrona.

Schonen ist in vieler Hinsicht allen übrigen Provinzen Schwedens sehr ungleich. So weit dessen Eigenthümlichkeiten auf Lage, Klima, Boden, Gebirgsbildung nebst mehreren natürlichen Verhältnissen beruhen, ist bereits im Vorhergehenden angedeutet; und so weit sie wesentlich auf socialen Verhältnissen beruhen, wollen wir weiter unten anmerken. Aber es ist nicht bloß die allgemeine Ungleichheit mit dem übrigen Schweden, welche in die Augen fällt: auch zwischen dem nördlichen und südlichen Theile findet man eine sehr wesentliche Verschiedenheit, so handgreiflich, daß sie auch bei der flüchtigsten Durchreise bemerkt werden muß. Diese Ungleichheit tritt nicht nur hinsichtlich des äußeren Ansehens des Landes, sondern auch bei dem Anblick des Volkes, dessen Gebräuchen und bis zu dessen Sprache hervor. Im Norden, wie im südlichen Schonen, findet man zwar eine weite ebene Gegend, aber diese ist mehr sandig und folglich nicht so fruchtbar wie die Ebene von Malmö Län und auch nicht so einförmig. Im Norden, beim Uebergang vom småländischen Hochlande zum niedrigen Lande und in den Waldgegenden, ist die Gegend cupirt, abwechselnd und oft schön. Ebenso ist das Volk am Grenzlande gegen Småland (Bezirk Göringe) lebhafter, rascher und schöner, als man es auf der Ebene im südlichen Schonen findet; mit der Kleidertracht des Volks verhält es sich ebenso; an mehreren Orten im nördlichen Schonen ist oft ein Gegensatz zum südlichen Schonen. Selbst die Sprache ist im nördlichen Schonen schneller als im südlichen. Sonst ist der Bauerndialekt Schonens gemeiniglich unangenehm — in gewissen Gegenden ganz widerwärtig,

mehr dänisch als schwedisch, oder viel richtiger ein Mischmasch von Hefen aus den beiden Nachbarsprachen.

Erst nachdem man Schonens südlichere Landhöhe, welche die beiden Läns der Landschaft scheidet, überfahren hat, kommt man auf die eigentliche Ebene hinunter — holzlos, einförmig, aber äußerst reich und fruchtbar. Hölzerne Häuser findet man nicht mehr (man findet sie nur in der Waldgegend): die Bauern wohnen gewöhnlich in Lehmhäusern, die klein, eng, sehr oft angeweißt und dem Aeußeren nach ziemlich sauber, aber nicht so im Innern sind. Vermögliche Bauern bewohnen jedoch sehr oft viel bessere. Die Bauart in Schonen erinnert überall an die im nördlichen Deutschland. — Die Kirchen liegen dicht nach einander; oft gar zu dicht, so daß die Gemeinden zu klein sind, um sie gebührend zu unterhalten: die Kirchen sind nämlich oft klein und unansehnlich, und ganz im Gegensatz zu den vielen prächtigen adeligen Höfen.

Die Menge der großen adeligen Höfe (herregårder), Rittersitze (säterier) und der steuerfreien adeligen Höfe (frälsegårdar), ist eine von Schonens am meisten bemerkenswerthen Eigenthümlichkeiten; und diese Eigenheit, in Verbindung mit den daraus entstandenen Häuslern (torpare) und Pächtern (arrendatorer), veranlaßt hauptsächlich mehrere für Schonen eigene sociale Verhältnisse. Die adeligen Höfe liegen zahlreich zerstreut, meistens auf der Ebene, wo sie eine angenehme Erquickung dem an dem einförmigen Lande ermüdeten Auge bereiten. Sie zeichnen sich durch ihre schönen Parke und palastähnlichen Gebäude aus, die an die Feudalzeit erinnern. Der am besten bebaute Boden, die schönsten Gegenden und die am meisten gepflegten Waldungen gehören zu ihnen. Zwar findet man auch in anderen Provinzen eine Menge Rittersitze und steuerfreie Güter (frälsegods) — in Vester-Göthland vielleicht mehr als in Schonen; aber theils sind sie oft Eigenthum der Bauern, theils sind sie im Vergleich zu der Masse der Besitzungen der Bauern in der nämlichen Provinz minder bedeutend als die schonen'schen. Hier ist wieder der Bauernstand nicht Besitzer des meisten Bodens: er besteht großentheils nicht aus Bauern, sondern aus Häuslern, von denen also ein selbstständiger Bauernstand nicht gebildet wird. Beispielsweise wollen wir bemerken, daß man im Jahre 1832 in Christianstad Län: 8526 eigenthumhabende (sjelfägande) Ackerbauern fand; aber 3087 Pächter und 10,451 Häusler.

Kein Bauer ist in Schweden so wie der schonen'sche wegen Trägheit, Eigensinn, Mißtrauen und eine Menge anderer Fehler berüchtigt. Dieß ist ungerecht; weil theils viele dieser Eigenschaften den ackerbauenden Bauern der Ebene gemein sind; theils weil sie nur in gewissen Gegenden Schonens mehr merkbar hervorstehen. Unter den eigenthumhabenden Bauern trifft man oft wirklich freie Grundbesitzer (odalmän); zwar äußerst langsam und bedächtig, aber redlich und tauglich. Wenn auch der Bauer, unter den Verhältnissen, die wir oben angedeutet, neidisch und mißtrauisch gegen die „vornehmen Herren" ist; wenn er auch auf einer niedrigen Stufe der Bildung steht, darf man sich wohl darüber wundern? — Uebrigens ist das Fortschreiten im Guten überall bemerkbar.

Der Begriff von Naturschönheit ist mannigfaltig und verschieden. Wir haben nicht alles von Schonen allgemein schön gefunden: dazu ist es sehr eben, holzlos und einförmig. Aber viele einzelne Partien des Landes sind ausgezeichnet schön. Und selbst das unermeßliche Feld, dessen Anblick sonst das Auge ermüden würde, gibt, wenn man es an einem hübschen Junitag sieht, eine Vorstellung von dem Segen und dem Reichthume, der oft zufriedenstellt. Linné vergleicht das flache Land zwischen Malmö und Trelleborg mit Flandern. Sicher ist es, daß die Ebene um Malmö und Lund in ihrer Art so hübsch ist, wie es eine Ebene scheint seyn zu können. Die laubigen Buchenwaldungen, die man findet, bald auf kleinen Anhöhen, bald schattenreiche Thäler mit fließenden Strömen und murmelnden Bächen einschließend, bald um die Ufer eines Sees, verleihen dieser Landschaft eine neue und eigene Anmuth. In dieser Hinsicht sind die Ufer um den Ring-, Vomb-, Finja- und Ry-See, und die Seen Häckeberga und Snogeholm u. s. w., ausgezeichnet schön. Im südlichen Schonen kann man in den Seen und Busen Schwäne sehen, den Gesang der Nachtigall hören und den Schlag des Schonen eigenen Klockgroda (**Rana Bombina**).

Die Gegend von Helsingborg mit Ramlösa und dem herrlichen Kulla Gunnarstorp; die Gegend um den Kullen und die gebirgige Gegend daselbst, mit den großen Aussichten auf den Kattegat, Sund und Seeland, sind zugleich einnehmend und großartig. Zu den schönsten Partien gehört Kulla Gunnarstorp; auch die Gegend weiter im Norden,

unterhalb des Kullen, wo abwechselnd Eichen- und Buchenwaldungen eine schöne Unterbrechung gegen die düstere Bergkette machen. Und oben zwischen dem Berge kommt man von einem Chaos eingestürzter Felsblöcke und Steinmassen unvermuthet in einen kleinen Wald von Linden, Buchen, Birken und Erlen, wo Kullagård liegt: eine der schönsten Lagen zwischen Wald, Aeckern, Wiesenfeldern, steilen Felsen und einer wilden Natur. Von Kullagård bis zum Leuchtthurm (sagt D.) ist eine kleine Stunde zu gehen. Der Weg führt über die zum Gård gehörigen Aecker und Wiesen, so wie durch Waldesgrün und blumenreiche Almen bis zum äußersten Vorgebirge Kullaberg. Die Täuschung über die Höhe des Gebirges ist hier fast noch größer als beim ersten Eintritt in dasselbe, und wer durch einen Zauber plötzlich in diese neue Welt versetzt würde, sollte kaum ahnen, daß er sich keine 200 Fuß über der Oberfläche des Meeres befinde. Die Natur scheint hier in ihrer schöpferischen Kraft wie erstarrt zu seyn — kein Baum, kein Strauch, keine duftige Blume; nichts als Felsen und dürftiges Alpenmoos. Zugleich aber auch von der Spitze des äußersten Felsens der Blick auf das ewige, unermeßliche Meer, dessen schäumende Wogen mit dumpfem Getöse gegen die Felsen branden und auf dem Meere die schnellsegelnden Schiffe und zu den Seiten des Meeres die blauen Küsten von Seeland und Schonen. Maler, gib mir Farben, damit das Gemälde gelinge; denn meine Worte reichen hier nicht aus. — Schön ist auch die ganze Bergstrecke mit ihren grasähnlichen Thalgängen, grünen Wiesen, dichten Waldparken und hie und da ein kleiner Bergsee oder ein entspringender Bach; Bergruinen an der Seite des Meeres, mit ihren vielen Höhlen und Gängen; die großen Aussichten über Schonen und noch mehr nach Kroneberg, über den Sund und den Kattegat, die von einer Menge Schiffe belebt sind.

Im Lande hat man vom Romeleklint eine weite Aussicht über die schonen'sche Ebene und deren Menge Kirchen und adeligen Höfe, nach Lund, Malmö, ja bis nach Kopenhagen. Um den Söderås gibt es mehrere schöne Gegenden. Besonders eigen und merkwürdig ist Skärali, ein ungeheures Thal oder vielleicht richtiger ein Bergpaß. — Die Landhöhe zwischen den beiden Läns Schonens bietet, von unten gesehen, mehrere hübsche Aussichten dar. Dort oben ist es kalt und düster; aber der südliche Abhang, wo der

Weg zum Theil neben dem hübschen Ring=See geht, ist sehr schön. — 1½ Meile südöstlich von Engelholm ist der weit bekannte Stora Mölla, ein lothrechter Fall von 10 bis 12 Ellen Höhe, mit mehreren kleinen Fällen darum.

Städte und Marktflecken.

Malmö, eine alte Stapelstadt, mit 8670 Einwohnern, auf einer der fruchtbarsten Ebenen im Reiche und am Sunde gelegen, ist Sitz des Landeshauptmanns, und war ehemals ringsum mit Wällen, Gräben, Bastionen und Außenwerken befestigt, durch deren Niederreißung die Stadt an Zierlichkeit und Platz gewonnen. Von der Befestigung ist jetzt nur das Schloß (von neuem 1537 aufgebaut), von Wällen und Graben umgeben, übrig; es dient zur Kaserne, zum Gefängniß und Korrektionshaus. — Die Stadt hat breite Straßen und ist im Allgemeinen wohl gebaut; obgleich die Häuser, die in verschiedenen Jahrhunderten aufgeführt sind, Spuren der Bauart ungleicher Zeiten tragen, und bald ein ehemaliges fränkisches, bald ein modernes Aeußere haben. Der große Markt, ein regelmäßiges Viereck, ist ansehnlich (248 Ellen lang und 215 Ellen breit), ausgezeichnet schön und ringsum mit Linden, Ahorn und Kastanienbäumen bepflanzt.

Malmö hat 2 Kirchen. Die St. Petri oder Stadtkirche, im vierzehnten Jahrhundert erbaut, ist minder schön von Außen, aber inwendig zierlich, hat eine ungewöhnlich große Orgel, hübsche Kanzel, schöne Altardecorationen und mehrere kostbare Denkmäler. — Die Deutsche oder Carlskirche hat eine schöne Altartafel und ein kolossales Bild Luthers. — Außerdem ist die Hospitalkirche und die Schloßkapelle bemerkenswerth.

Von den öffentlichen Gebäuden mögen genannt werden: das Haus des Landeshauptmanns, das Rathhaus und das Theater, mit welchem letztern ein Hotel für Reisende verbunden ist. Die beiden erstgenannten liegen am großen Markte. Das Rathhaus hat einen prachtvollen Sessions=Saal, der mit mehreren Portraits geschmückt ist; im oberen Stockwerke befindet sich der große Knuts=Saal, ein großes und wohl decorirtes Tanzzimmer. — Von dem Schlosse ist bereits oben gesprochen worden. Es wird von schönen Promenaden umgeben.

Handel und Schifffahrt, welche, neben einem hoch getriebenen Gartenbau, Hauptnahrungszweige ausmachen, haben bedeutend zugenommen. Von Getreide, Branntwein u. s. w. werden große Partien

verschifft. Der Hafen ist von Natur minder gut, aber viel verbessert worden.

Die Stadt ist, wie die meisten schonen'schen Städte, durch die Handschuhe, die man hier verfertigt, berühmt; die Handwerke sind im Uebrigen unbedeutend; dagegen findet man mehrere Fabriken, wie: eine Tabaksfabrik, Seifensiederei, Zuckersiederei, Oelstampfe, Tuchfabrik, mehrere Essigbrauereien u. s. w.

Außerdem hat Malmö 2 Gesellschaften oder Orden: die Knutsgilde und den Amaranthen-Orden. Erstere ist ein Ueberrest des Mittelalters (1117 zu Odense auf Fühnen durch Bischof Hibaldus gestiftet), hat aber wenig mehr als den Namen und die Symbole der alten Institutionen desselben Namens beibehalten.

Außer dem großen Markte und den oben erwähnten Promenaden um das Schloß ist der Möllevången ein viel besuchter Promenadeplatz und Erholungsort, ganz nahe bei der Stadt. In den beiden Vorstädten, Öster- und Södra-Värn, sind mehrere und ansehnliche Gärten. Die Stadt wird von einer Menge Luststellen mit Landhäusern, Parken und Gärten umgeben. Die Nähe des Meeres und Seelands vermehrt die Abwechslung der sonst bisweilen einförmigen Aussicht auf die Ebene. Von den Schloßwällen hat man einen weiten und hübschen Ueberblick; und bei klarem Wetter sieht man bis nach Kopenhagen. Dahin ist es in gerader Linie ungefähr $2^1/_2$, aber zu Schiffe (um Saltholm) 4 Meilen. Eine Dampfbootfahrt zwischen Malmö, Kopenhagen und Lübeck ist im Jahre 1838 zu Stande gekommen; sie erleichtert die zahlreichen Lustfahrten nach dem Nachbarreiche, und befördert zugleich die wichtigeren Interessen des Handels und der Industrie.

Im Jahre 1383 wurde zu Malmö ein Concil gehalten, und 1529 führte Malmö unter den Städten des ehemaligen dänischen Schwedens zuerst die Reformation ein.

Nicht weit von Malmö liegen: Alnarp, Torup und Skabersjö.

Lund, auf einer weiten Ebene, nahe am Värpinge-Å gelegen, ungefähr $^5/_4$ Meilen vom Meere, war in den ältesten Zeiten Königssitz; im Mittelalter Sitz eines Erzbischofs, der für des Nordens Primas angesehen wurde; ist jetzt Sitz einer Universität (1668 gegründet) und eines Bischofs; seit einigen Jahren wieder auch der schonen'schen Hypotheks-Vereinigung und Feuerversicherungs-Anstalt, wodurch Lund gleichsam ein gemeinsamer Hauptort für beide Läns Schonens wurde und bedeutend an Wohlstand und Volksmenge zunahm. Lund hat, die Studenten nicht mitgerechnet, von denen im Jahre 1838 im letzten Termin 456 anwesend waren, jetzt etwa 5050 Einwohner.

Die Stadt ist sehr weitläufig und unregelmäßig gebaut; ihr

Aussehen verräth, daß sie alt ist, doch ward sie während des letzten Decenniums viel verschönert.

Unter der katholischen Zeit befanden sich hier 6 Klöster und 21 Kirchen; jetzt sind nur 2 von letzteren übrig. Die Domkirche (nach den gewöhnlichsten Angaben 1012 vom König Sven Twekiäg gegründet, nach anderen aber wahrscheinlich in der letzten Hälfte des elften Jahrhunderts; eingeweiht 1145) ist die älteste Metropolitankirche des Nordens und nächst den Domkirchen von Upsala und Linköping die größte in Schweden. Ursprünglich ist sie in vorgothischem (oder wie Andere es nennen wollen, im byzantinisch-sächsischen) Styl gebaut, und eine Kreuzkirche. Mehrere Feuersbrünste haben das alte Gebäude beschädigt, welches auch von Anfang an nicht auf gehörigem soliden Grunde aufgeführt war. Die kolossalen Mauern blieben zwar nach den Feuersbrünsten übrig, aber mehrere Ausbesserungen wurden nach und nach nöthig. Durch eine durchgreifende Reparatur (unter der Leitung des Professors Brunius), die im Jahre 1833 begonnen wurde, ist die Kirche von den ungehörigen Gerüsten und unzierlichen Anbauten befreit worden und gewann dadurch zu einem wesentlichen Theile wahre ehemalige Ansehnlichkeit und ihr ursprünglich reines und feierliches Innere wieder. — Die Kanzel ist von Alabaster und schwarzem und weißem Marmor. Die Orgel, seit 1836 fertig, ist die bedeutendste und beste in Schweden. — Eine Menge Merkwürdigkeiten aus katholischer Zeit (Reliquien, Bildwerke ꝛc.) sind verloren gegangen; aber noch sind sehr viele Bilder und Bilderwerke, Denkmäler, Inschriften u. s. w. übrig. Verschiedene mögen genannt werden: eine Uhrtafel mit einem kunstreichen Uhrenwerke aus dem Mittelalter. Es zeigt Jahre, Monate, Wochen, Tage und Stunden, mit den beweglichen und unbeweglichen Festen an; auch den Sonnen- und Mondlauf mit ihrer täglichen Stelle im Thierkreise u. s. w., und ist mit verschiedenen Figuren versehen, die alle jedesmal in Bewegung gesetzt werden, wenn die Glocke schlägt. Ferner findet man: 4 kostbare Kelche; ein Paar Processionsfahnen und eine Stola; aber besonders merkwürdig ist das sogenannte Jungfrau Maria-Hemd, welches, wie man glaubte, bei schweren Verlusten wunderthätig war, und welches deßhalb noch im Jahre 1468 König Christian I seiner Gemahlin lieh. — Gegen Osten, unter der Domkirche, ist eine unterirdische Kirche, die sogenannte Kraftskirche, die 22 Jahre vor jener eingeweiht wurde. Sie erstreckt sich unter dem ganzen Hochchor und den beiden Kapellen, bis 120 Fuß Länge von Norden nach Süden; 84 Fuß von Westen nach Osten; ist 36 Fuß breit und 14 Fuß hoch. 6 Pfeiler und 18 Säulen tragen das Gewölbe. In diesem Gebäude sind verschiedene Erzbischöfe und Bischöfe

begraben, vom zwölften Jahrhundert an bis zur Reformation Das bedeutendste Monument ist das dem Erzbischof Birger errichtete (gestorben 1519); das Grabmal ist von dem Holländer van Duren gearbeitet. Auf der Oberseite des Grabmals steht mit großer Mönchsschrift:

„**Hic jacet Reverendi: ns Birgerus de Norre Hallandia D. G. Archiep. Upus Lundens. Sveciae Primas et Apostolicae Sedis Legatus hujus Cryptae reformator ac horar. b. te Ma. Virg. in ea inceptarum fundator qui obiit anno Domini MDXIX. Sabbatho post festum Anne vidue.**“

Das berühmte Brunnenbecken (über einem zierlichen Brunnen im nördlichen Kreuzholze) mit seinen burlesken Basreliefs und plattdeutschen Inschriften, ist auch von van Duren verfertigt. Statuen von einem Manne in Lebensgröße und von einem Weibe mit einem Kinde, scheinen eine Säule zu umfassen: die Legende von dem Riesen Finn und sein Contract mit dem Schutzpatron der Kirche, St. Laurentius, ist hier in Stein ausgeführt. — Von den 5 Glocken der Domkirche gehört eine der Knuts-Gilde — einem Orden aus dem Mittelalter, der jetzt noch, wenigstens dem Namen nach, in einigen Städten Schonens besteht. — Am westlichen Zoll, innerhalb des Stadtgebiets, aber zu einer besondern Landgemeinde gehörend, liegt die sogenannte Klosterkirche.

Oeffentliche Gebäude sind: das Gebäude der Akademie, das Gebäude des Consistoriums, das chemische Laboratorium, das Haus der Kathedralschule, das Orangerie-Gebäude im botanischen Garten, das Nosocomium (mit dem damit verbundenen Lazareth u. s. w.), das Haus der Studentenverbindung, das Statdhaus u. s. w.

Das gegenwärtige Gebäude der Akademie ist zu katholischer Zeit ein Schloß gewesen, welches Lundagård hieß, und dem Erzbischofsstuhl gehörte. Es kam dann an die Krone, die es der Akademie schenkte. Vormals bestand es nur aus 2 Stockwerken mit einem hohen Boden, und war sowohl geschmacklos als unzureichend. Vom Jahre 1837 bis 1838 wurde eine bedeutende Reparatur vorgenommen, ein drittes Stockwerk ist aufgebaut und eine schöne und passende Bauart beobachtet worden. Im Thurme findet man ein astronomisches Observatorium, wo man bei klarem Wetter mit bloßen Augen Kopenhagen, Malmö, Landskrona und einen großen Theil der schonen'schen Ebene sehen kann. Das Gebäude der Akademie schließt außerdem die Bibliothek, das historische Museum, das physikalische Kabinet u. dgl. m. ein. — Das Haus der Kathedralschule (vor Kurzem vom General Clairfeldt angekauft) ist auch dadurch

merkwürdig, daß hier Carl **XII** während seines Besuches in Lund residirte.

Die akademische Bibliothek ist durch die Bücher des Kapitels und die Manuscripte gegründet, welche bei der Stiftung der Universität dieser zufielen. Dann sind Schenkungen vom Reichsrath Gripenhjelm und Falken[illegible]ra. vom Assessor Lund, Professor Retzius, Hylander, Vater [illegible]ohn, Auditor von Hermansson u. s. w., nebst jährlichen Einkäufen hinzugekommen. Das Ganze macht gegen 60,000 Bände aus, worunter eine nicht unbedeutende Anzahl alter Drucke und eine Sammlung Manuscripte. Unter Ersteren zeichnen sich aus: ein Exemplar **Ciceronis libri ad Herennium**, auf Pergament in Venedig 1470 gedruckt (geschenkt vom Bischof Celsius); ein Cäsar (Rom 1469), ein Livius (Venedig 1470) u. s. w. — Unter den Manuscripten findet man einen sehr schönen **Codex Virgilii** auf Pergament, vom siebenten oder achten Jahrhundert, der im dreißigjährigen Kriege von G. Banér erobert wurde. Aber die vorzüglichsten Schätze der Bibliothek sind doch die zwei wichtigen Manuscripte, welche unter dem Namen bekannt sind: **„Necrologium Lundense,“** und **„Liber Daticus Lundensis“** — die ältesten Original-Urkunden der dänischen Geschichte, die bekannt sind, und gleichzeitig mit der Anlegung von Lunds Domkirche. — Die Bibliothek wird von einer Sammlung Portraits (in Oel gemalt) aller Kanzler und Pro-Kanzler u. dgl. m. geschmückt, die zum Theil von berühmten Meistern herrühren.

Das historische Museum (seit 1805 bestehend) ist besonders reich an nordischen (schwedischen und lappländischen) Alterthümern; auch findet man eine Sammlung von Merkwürdigkeiten aus mehreren europäischen und außer-europäischen Ländern. — Damit ist eine Münz- und Medaillen-Sammlung verbunden, deren Abtheilung angelsächsischer und römischer Münzen besonders merkwürdig ist.

Das naturhistorische Museum (Lokal: das Haus des Consistoriums) wurde vom Professor K. Stobäus († 1744) durch Schenkung gegründet, und ist dann durch mehrere bedeutende Sammlungen vermehrt worden. Von diesen war besonders die des Professors Retzius († 1821) reich. Das Ganze ist sehr erweitert und wird jetzt mit vieler Sorgfalt von dem bekannten Zoologen **Dr.** Sundewall beaufsichtigt.

Nördlich von dem Hause der Akademie liegt der botanische Garten, der in den letzten Jahren durch den zur Pflanzung ausländischer Baumarten benutzten Munketomt vergrößert worden ist.[1] —

[1] Vgl. **Conspectus plantarum in horto botanico et plantatione Universitatis Lundensis praecipue annis 1834—1837 obviarum, quem proposuit *Joh. Wilh. Zettersted.* Lundae, 1838. 109. p. 8.**

Im oberen Stockwerk des Orangerie-Gebäudes ist der Anatomie-Saal, mit einer werthvollen Präparaten-Sammlung.

Der Studenten-Verein, eine in mehrerer Hinsicht vortreffliche Einrichtung (1831 gestiftet), hat in seinem Hause eine Bibliothek, ein Gesellschafts- und Musikzimmer, einen Versammlungssaal, ein Convictorium u. dgl. m. In diesem Lokal ist auch die akademische Lesegesellschaft. Diese ist eine der vollständigsten und am besten geordneten in Schweden; hinsichtlich der Menge in- und ausländischer Zeitschriften und Zeitungen, verglichen mit dem äußerst billigen Eintrittspreis, steht sie in Schweden oben an. Reisende, die durch ein Mitglied der Gesellschaft eingeführt werden, haben freien Zutritt.

Unter den öffentlichen Promenaden ist besonders der schöne Lundagård, zwischen der Domkirche und dem Gebäude der Akademie, zu nennen, eine Pflanzung von den größten alten Kastanienbäumen. Er war schon 1457 mit Mauern umgeben, von denen die westlichen im Jahre 1837 weggeschafft wurden; die südliche war schon vorher niedergerissen. — Nördlich von der Stadt ist der Helgonabacken, eine schöne Anlage mit Baumpflanzungen im englischen Styl. Man hat von da eine herrliche Aussicht: auf der einen Seite nach dem Sunde; auf der andern Seite über das Råby-Thal und die Ebene bis zum Romeleklint. Vor Kurzem ist hier eine viel besuchte Brunnen-Anstalt etablirt worden.

Paradislyckan (Paradiesglück), eine andere schöne Anlage, liegt am nördlichen Wall, und in demselben Paradislyckan findet man — wie eine Parodie davon — das mit dem Nosocomium verbundene, vortrefflich eingerichtete und verwaltete Lazareth; es besteht eigentlich aus mehreren Anstalten, wie aus dem Lazareth, der Entbindungsanstalt, dem Kurhause ꝛc. Das Lokal ist sonst vortrefflich für den Zweck der Anstalt.

Wie wir bereits oben im Allgemeinen bemerkt und zum Theil speciell angedeutet, ist Lund in den letzten Jahren sehr verschönert worden. Hieher gehört die Erweiterung des großen Markts; die Erbauung mehrerer öffentlichen (worunter das Stadthaus) und Privathäuser; die Niederreißung verschiedener alter Gebäude um die Domkirche, und Planirung, wodurch ein neuer, schöner Markt, der sogenannte Kraftmarkt (kraftstorget) entstand. Die ehemaligen Wälle — zu Carls XII Zeit angelegt — sind jetzt demolirt, so daß davon fast nichts übrig ist. Eine Menge Gärten verschönern die Stadt.

Die Umgebungen sind in ihrer Art angenehm. Zwar ist Lund, wie die Universitätsstadt Upsala, auf einer weiten Ebene gelegen; aber die Ebene Lunds ist weit schöner als die um Upsala. Die Nähe

des Meeres und die ausgezeichnet üppige Vegetation verleihen der sonst einförmigen Gegend Abwechselung und Reiz.

Zu Lund wurden mehrere Concilien gehalten, und zwar den 8. August 1139 das erste National-Concilium, ein zweites Concilium im Juli 1162, ein drittes 1177, ferner 1187; eine Provinzial-Synode 1257; eine Synode 1260, ein Concil 1257 und eine Synode 1496.

1/3 Meile nördlich von der Stadt ist ein merkwürdiger Hügel, Sliparebacken genannt (für Dänemark was die Mora-Steine für Schweden sind), eine Huldigungshöhe, wo Dänemarks Könige von uralter Zeit die Krone annahmen. König Olof und die Königin Margarethe und Christian II sollen die letzten gewesen seyn, denen dort gehuldigt wurde.

In der Nähe der Stadt liegen: Trolleberg, Habo, Alnarp, Hardeberga, Dalby, Svenstorp u. s. w.

Christianstad, eine Stapelstadt, von Christian IV erbaut, mit etwa 4220 Einwohnern, am Sjövik gelegen, einer ansehnlichen Erweiterung des Helge-Å, Sitz des Hofgerichts über Schonen und Blekinge und des Landeshauptmanns, ist regelmäßig und wohlgebaut, und liegt in einer morastigen Ebene, von Festungswerken umgeben; im Herbst und im Frühling ist die Ebene gewöhnlich überschwemmt und die Stadt sieht dann aus, als läge sie in einem See. Ein gemauerter Kanal durchschneidet dieselbe. — Die Kirche ist groß und schön; die Kanzel und der Altar von schwarzem Marmor. — Bemerkenswerthe öffentliche Gebäude sind: das Haus des Landeshauptmanns, das Freimaurerhaus, Rathhaus u. s. w., und das Läns-Hospital und Lazareth.

Ehemals, als der Helge-Å schiffbar war, war die Stadt ein bedeutender Niederlagsplatz für einen großen Theil von Schonen und Kronobergs Län; jetzt ist der Handel unbedeutend, seitdem alle Waaren zu Wagen, zwei Meilen Weges, bis oder von Åhus, der Stadt Ladungsplatz, transportirt werden müssen, wo man die Fahrzeuge auf einer offenen und gefährlichen Rhede ausladen und belasten muß. Man hat den Vorschlag gemacht, den Helge-Å zu reinigen, so daß er wenigstens für größere Böte schiffbar würde; noch früher — schon bei Anlegung der Stadt 1614 — war der Vorschlag gemacht worden, einen Kanal durch die Landzunge zu graben, und vermittelst dessen einen weit kürzeren und bequemeren Weg von Åhus, zwischen dem Meere und dem Sjövik zu eröffnen. Sicher würde das Eine oder das Andere einen vorzüglichen Einfluß auf die Industrie und die Gewerbe des Orts haben, und die Stadt in Stand gesetzt werden, das jetzt unnütze Stapelrecht zu benutzen. — Die Handwerke sind im

Vergleich zum Handel mehr blühend; Fabriken gibt es keine, außer Gerbereien und Färbereien.

Reisende haben zu einer wohlgeordneten Lesegesellschaft und einer Societäts-Einrichtung Zutritt. In der Umgegend liegen mehrere größere adelige Höfe, wie Lillö, Uddarp, Åkesholm, Strö, Araslöf, Torsebo Hütte, Råbbelöf, Hammar u. dgl. m. Nicht weit davon ist der merkwürdige Balsberg.

Ystad, eine Stapelstadt mit 4108 Einwohnern, am Öresund, ist unregelmäßig, aber wohlgebaut, hat einen hübschen Markt und 2 Kirchen. Unter den öffentlichen Gebäuden sind zu bemerken: die Kaserne und das Rathhaus. Handel und Seefahrt sind lebhaft, die Stadt hat eine Tabaks- und Schnupftabaksfabrik, eine Seifensiederei, Cichorienfabrik, 2 Federbereitungen (pennberederier) — die jährlich für 1466 Rdlr. bereiten soll — eine Wagenfabrik, Tuchfabrik, Gerbereien, Färbereien, Kartenfabrik u. s. w. — Die nächste Umgegend ist etwas hügelig, aber sandig und kahl.

In der Gegend liegen: Gundralöf, Charlottenlund, Bjeresjöholm, Marsvinsholm, Hunnesta, Krageholm, Herresta u. dgl. m. Rittersitze.

Von Ystad geht die Post zweimal in der Woche nach Greifswalde.

Landskrona, eine befestigte Stapelstadt, 1413 von König Erich von Pommern erbaut, mit 3975 Einwohnern, am Öresund, wurde erst 1772 an ihren gegenwärtigen Platz verlegt, ist regelmäßig und wohlgebaut und hat eine schöne Kirche. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus: das Assembléehaus. Die Stadt hat Kanäle, eine Wasserleitung, einen sicheren und geräumigen Hafen, von Natur der beste in Schonen, aber jetzt versandet; ein Schiffswerft, eine Zuckerfabrik, Seifensiederei, Gerbereien und Färbereien.

In der Nachbarschaft liegen: Säbyholm, Tågarp, nebst mehreren adeligen Höfen. 1 Meile draußen im Sunde liegt die Insel Hven. Sie gehörte seit uralten Zeiten zu Seeland und ward 1658 im Frieden zu Rothschild an Schweden abgetreten. In den ältesten Zeiten erhob sich auf jeder Ecke eine Veste. Hier lebte der berühmte Tyge Brahe.

Helsingborg, mit etwa 2854 Einwohnern, eine alte Stapelstadt, hat eine schöne Lage am schmalsten Passe des Öresunds und am Fuße eines hohen Bergrückens, ist wohlgebaut und lebhaft. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das Rathhaus aus, welches an dem hübschen Markte liegt. Von dem oberen Stockwerke hat man eine schöne Aussicht über den Sund und die Umgegend, die jedoch viel von der vom Kärna, einem alten Thurme auf einem Hügel, einem Ueberreste des ehemaligen Schlosses, übertroffen wird; besonders

ist die Aussicht von dieser Höhe bei Sonnenuntergang bezaubernd. – Helsingborg hat zum Theil auf dem Bergrücken und dessen Abhängen mehrere Gärten. Von unten gesehen, geben sie einen lieblichen Anblick, und dort oben hat man an mehreren Stellen eine herrliche Aussicht. Mehrere Springbrunnen, von denen einer auf dem Markte sprudelt, beleben und verschönern das Gemälde.

Die Nahrungszweige der Stadt sind ungefähr einerlei mit denen in Landskrona. Der Zufluß der Reisenden macht auch eine bedeutende Quelle des Einkommens aus, zumal die Kosten für deren Besuch mehr nach den Preisen in theurern ausländischen Städten als nach den sonst in Schweden gewöhnlichen berechnet werden. Handel und Handwerke werden wahrscheinlich viel durch den neuen Hafen gewinnen, der schon seit ein paar Jahren fertig ist; er ist geräumig, ausgezeichnet solid, und so gut, als denselben die Kunst trotz der Naturhindernisse machen konnte. — Helsingborg hat ein Reverberwerk, eine Tiegel- und Salzglasirungsfabrik (saltglaseringsfabrik), Gerbereien, Färbereien u. s. w.

Ganz nahe liegt der Gesundbrunnen Helsan, mit Brunnengebäuden. Etwas weiter fort Ramlösa, Brunnen- und Seebad-Anstalt. In der Umgegend und ganz nahe liegen auch mehrere hübsche Landstellen, wie Fredriksdal, Pölshult, Pålstorp u. s. w. Etwas weiter weg: Kulla-Gunnarstorp, Hjelmshult, Rosendal, Rosenlund, Bosarp, Gedsholm, nebst mehreren adeligen Höfen.

Helsingborg ist auch in der Geschichte berühmt. Hier ward 1296 die Vermählung Erich Mendreds mit Ingeborg von Schweden vollzogen; 1310 der Friede zwischen Birger und seinen Brüdern geschlossen; 1360 Belagerung durch Waldemar. Auf dem Wege nach Kulla-Gunnarstorp passirt man das Schlachtfeld, wo das schwedische Bauernheer, unter Stenbock, am 11. März 1710 die Dänen schlug.

Cimbrishamn, geringe Seestadt mit etwa 1032 Einwohnern. Handel und Schifffahrt sind unbedeutend, machen jedoch, in Verbindung mit den Handwerken und Seefischfang, die Hauptnahrungszweige der Stadt aus. Die vornehmste Handelswaare ist Getreide. Der Hafen ist minder gut. Cimbrishamn hat eine Färberei, Gerberei, Ziegelei, Essigbrauerei u. s. w. — Die Umgegend ist sandig. — Ueber die See erblickt man die Insel Bornholm.

Engelholm, mit etwa 1088 Einwohnern, eine unbedeutende Seestadt am Ausfluß des Rönne-Å in den Kullavik; hat eine hübsche Lage, ist nett und wohlgebaut. Handel und Handwerke, in Verbindung mit der Fischerei (Lachsfischfang im Rönne-Å und Meerfischfang

im Kullavik), machen die Nahrungszweige der Stadt aus. Der Hafen ist vom Sande immer seichter geworden. Die hiesigen Handschuhe aus Schaffellen (klippings=handskar) sind sehr berühmt. — Die Umgegend ist sandig. Zur Verhinderung des Flugsandes sind Pflanzungen angelegt.

In der Nähe liegen: Wegeholm, Rögla, Spannarp, Öfjö, Skillinge, Kärragård, Engeltofta u. s. w.

Skanör, eine unbedeutende Seestadt, aber ohne Stapelrecht und Hafen, mit 579 Einwohnern, auf einer Landzunge gelegen, ist alt und war früher bedeutend, hat mit Falsterbo, von dem es $^1/_4$ Meile entfernt liegt, einen Magistrat. Die hiesige Kirche hat, gleich Lunds und Dalbo, eine verborgene unter dem Chore, mit einer breiten Treppe zum Altar. Die Hauptnahrungszweige der Einwohner sind Ackerbau und Fischfang. In den Jahren 1257 und 1266 wurde hier eine Gilde gestiftet.

Falsterbo, ebenfalls eine unbedeutende Seestadt auf einer Landzunge und alt, mit 213 Einwohnern, ohne Stapelrecht und Hafen, steht unter dem Magistrat von Skanör und hat keinen Beamten, nicht einmal einen Prediger. Bei Falsterbo ist eine Feuerbake, zur Warnung vor dem Falsterbo=Riff, welches sich eine Meile weit in die See erstreckt. Schwäne halten sich hier mehr als in irgend einer andern Gegend der Provinz auf. — Die Umgegend um beide Städte ist kahl und fruchtbar und wird von Flugsand beläftigt.

Trelleborg, ehemals eine Stadt, jetzt ein Marktflecken und Marktplatz; treibt nicht unbedeutenden Getreidehandel, hat eine Kirche, Apotheke und ein Post=Comptoir.

Båtstad, ein Marktflecken, Marktplatz, eine Zollstation und Fischerlage, am Kattegat, nahe an der Grenze Hallands und am Fuße des Hallandsbergrückens gelegen, hat eine Kirche, Apotheke und ein Post=Comptoir, einen ziemlich guten Hafen und treibt bedeutende Schifffahrt; an Lastenzahl kommt es unter den Städten Schonens Malmö und Ystad am nächsten.

Torekow, ein Marktflecken und eine Fischerlage, am Kattegat, auf dem äußersten Abhange des Hallandsås; mitten darüber, in einer Entfernung von ungefähr $^1/_2$ Meile, liegt Hallands Väderö.

Außerdem findet man viele Fischerlagen, wie auf der östlichen Küste:

Knäbäck, Hvitemölla, Kivik, Vik, Brantevik, Skillinge u. s. w.; auf der westlichen Küste:

Hammar, Holländarhusen, Barsebäck, Rå (1788 von den Russen eingeäschert), Hittarp, Viken, Höganäs,

Lerhamn, Mölle, Arilds, Skepparkroken u. dgl. m.; auf der südlichen Küste:

Kåseberga, Abekås, Kalthus, Bedinge, Smye (der südlichste Punkt in Schweden), Böste, Ljuslöf, Skärebo u. s. w.

Adelige Höfe, Gruben, Kirchen ꝛc.

Alnarp, ein königliches Gut im Kirchspiele Lomma, eine Landeshauptmann-Wohnstelle, hat einen großen Garten und ausgehauenen Park.

Andrarum, ein bedeutendes Alaunwerk im Kirchspiele gleichen Namens, war ehemals das bedeutendste in Schweden; da man aber hier den Alaunschiefer nicht zum Brennen anwenden kann, gleich wohl wie z. B. den auf Öland, so sank das Werk mehr und mehr durch den Mangel an Brennholz u. dgl. m. Jetzt hat die Verfertigung wieder zugenommen, und es werden etwa jährlich 1700 Tonnen gewonnen. — In der Nähe liegt der Wasserfall Hallemölla.

Araslöf, ein Rittersitz in Färlöfs Kirchspiele, an einer Erweiterung des Helge-Å, hat eine Ziegelei, Lachsfischerei und ein Mühlenwerk.

Barsebäck, ein Rittersitz im Kirchspiele gleichen Namens, $^1/_4$ Meile vom Meere; das Wohnhaus nebst dem großen Garten sind von Gruben umgeben. Auf dem Gute ist eine Fischerlage gleichen Namens.

Beckaskog, ehemals ein Kloster, jetzt ein königlicher Hof im Kirchspiele Kiaby, liegt ausgezeichnet schön auf einer Landzunge zwischen den Seen Ifö und Opmanna. Das schöne alte Gebäude liegt von Alleen und Laubwaldungen umgeben, mit der Aussicht auf die hübsche Umgegend und die beiden Seen. — Man findet hier einen von einem Kanal durchschnittenen großen Garten.

Belteberga, ein Rittersitz in Ottarps Kirchspiele, 1 Meile von Landskrona und nahe am Wallåkra-Å, hat ein schönes Wohngebäude und einen ansehnlichen Garten.

Bjeresjöholm, ein Rittersitz im Kirchspiele Bjeresjö. Das Hauptgebäude (1576 aufgeführt) hat einen Thurm, schließt einen viereckigen Schloßhof ein und liegt an einem See, von einem schönen Buchenwalde umgeben.

Bjersgård, ein adeliges Gut in Grämanstorps Kirchspiele. Das alte Gebäude (vom fünfzehnten Jahrhundert) liegt auf einer

Insel in einem hübschen See, von Eichen- und Buchenwaldungen umgeben. Man findet hier einen großen Garten und einen schönen Park von 50 Tonnen Land Umfang.

Björstorp, ein adeliges Gut in Gödelöfs Kirchspiele, hat eine hübsche Lage an der westlichen Seite des Romeleklint. Von dem Gebäude hat man eine großartige Aussicht über die Ebenen von Lund und Malmö.

Bollerup, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, hat ein hübsches Wohngebäude, einen Garten und minder bedeutenden Park, eine große Schäferei, eine Runkelrüben-Pflanzung zur Zuckerbereitung; mehrere ökonomische Einrichtungen u. s. w. — In der Kirchspielskirche ist das ranzow'sche Familiengrab.

Borreby, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, am Lödde-Å, hat ein altes Gebäude. Noch ist der sogenannte Bischof Börjes-Thurm übrig, viereckig, von 3 Stockwerken Höhe, mit unterirdischen Gängen u. s. w.

Bosjö Kloster, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, hat eine ungewöhnlich schöne Lage am Ring-See, einen Park von hübschen, hochgewachsenen Eichen, Garten u. s. w.

Börringe Kloster, ein adeliges Gut im Kirchspiele Gustafskyrke; das ansehnliche Hauptgebäude liegt recht angenehm an den reizenden Ufern des Börringe-Sees, von Eichen- und Buchenwaldungen umgeben.

Christinehof, ein adeliges Gut im Kirchspiele Andrarum, wird in einer Entfernung von $^1/_8$ Meile von Gewässern und Kanälen umgeben, innerhalb welchen ein in Absätzen getheilter Garten auf drei Seiten von dem schönen Hauptgebäude geht. — Zum Gute gehört Andrarums Alaunwerk, $^1/_8$ Meile von hier.

Dalby, ein königlicher Hof im Kirchspiele gleichen Namens, war ehemals ein Bischofssitz und Kloster; jetzt ist hier eine Stuterei. —Die Kirche hat noch eine verborgene, unterirdische mit einem Brunnen. Auf dem Kirchhofe liegt der dänische König Harald Heiu begraben, derselbe, welcher den Glaubenseid einführte.

Dragsholm, ein wohlgebautes adeliges Gut im Kirchspiele Steneſta, hat eine hübsche Lage in einer waldigen Gegend am Fuße des Söderås. In der Umgegend sind die sogenannten Klöfva Hallar, und ganz oben in den Bergwänden eine tiefe Grotte, Röfvarhålan (d. h. Räuberhöhle) genannt.

Dufeke, ein adeliges Gut im Kirchspiele Halmsta. Das Gebäude wird auf drei Seiten von einem Graben umgeben, und auf der vierten von einem kleinen See. Der Garten ist bedeutend und auf allen Seiten von hohen Fichten umgeben.

Dybeck, ein adeliges Gut in Östra Vemmenshögs Kirchspiele, an einem Flusse, nicht weit vom Meere. Das große und alte, mit einem Thurm versehene Gebäude wird von einem tiefen Graben umgeben. Das Gut hat ansehnliche Gärten, ist merkwürdig als der am südlichsten gelegene Rittersitz in Schweden, und hat auch die erste Aussaat aller schwedischen Güter. — Auf dem Gute sind zwei Fischerlagen: Abekås und Kalthus.

Ellinge, ein adeliges Gut in V. Sallerups Kirchspiele, hat ein großes Wohngebäude mit Flügeln, einen Garten und Park, und wird von einem Kanal umgeben.

Engeltofta, ein adeliges Gut im Kirchspiele Barkåkra. Die nächste Umgegend ist wild und kahl, was jetzt um so mehr in die Augen fällt, da das Gut verwahrloset und verfallen scheint. Die weitbekannten und wirklich großartigen ökonomischen Anlagen des früheren Besitzers haben keine dauerhafte Frucht gebracht; wenigstens kommt es bei einem kürzeren Besuch so vor, als wäre Alles im Verfall.

Flyinge, eine königliche Meierei im Kirchspiele Sandby, mit einer bedeutenden Stuterei.

Gylleboa, ein adeliges Gut in Vemmerlöfs Kirchspiele, hat eine besonders überraschende Lage. Durch eine widrige und sandige Gegend reisend, erwartet man nicht, hier eine der reizendsten Gegenden anzutreffen. Das hübsche Gebäude liegt an einem mit Buchten versehenen See, dessen Ufer mit Buchenhainen bewachsen sind. Ganz in der Nähe sind Ruinen alter Gebäude. Auch findet man hier Parke und Promenaden.

Hammar, ein adeliges Gut im Kirchspiele Nosaby, auf dem östlichen Ufer des Helga-Å und Nosaby-Busens, Christianstad gerade gegenüber. Hier war das ehemalige Schloß Hammerhus gelegen. Der Ort ist sehr alt und war einst ein Nonnenkloster. Die Umgebungen sind schön, obwohl in ernstem Styl.

Heckeberga, ein adeliges Gut im Kirchspiele Genarp, hat eine ausgezeichnet schöne Lage auf einer Insel in dem schönen Heckeberga-See. Mehrere kleine, mit Laubbäumen und Büschen bekleidete Inseln liegen im See, dessen Ufer mit hübschen Buchen bewachsen sind.

Hofdala, ein adeliges Gut im Kirchspiele Brönnestad, hat eine ausgezeichnet schöne Lage nahe am Finja-See. Das Gut wird auf der südlichen Seite, und der Finja-See auf der nördlichen von Buchenwaldungen umschlossen. Das Gebäude ist sehr alt.

Hviderup oder Vidarp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Gårdstånga, am Getinge-Å, ist eines der vorzüglichsten Güter in Schonen, sowohl hinsichtlich seiner großen und schönen Wohngebäude,

als seines Umfangs, seiner Lage und seines Aussehens; hat einen Garten und Park. In der Nachbarschaft liegen mehrere Stammhügel.

Höganäs Steinkohlengruben im Kirchspiele Väsby, $^1/_{16}$ Meile vom Meere. In Betreff des Steinkohlenlagers und dessen Ausdehnung weisen wir auf das Vorhergehende hin. Die Gruben wurden erst zum Schlusse des vorigen Jahrhunderts mit Eifer vom Grafen Er. Ruuth bearbeitet. Vorher war hier bloß eine Fischerlage, welche noch im Gange, aber jetzt nur Nebensache ist.

Ungeachtet aller Widerwärtigkeiten ist das Unternehmen glücklich von Statten gegangen und macht nun eine bedeutende Nahrungsquelle für die ganze Gegend aus. Ueber 1200 Personen haben hier Beschäftigung (wovon ungefähr 350 Grubenarbeiter) und Höganäs gleicht schon einer kleinen Stadt. Die Gruben sind zu einer Tiefe von ungefähr 30 Klaftern bearbeitet. Mehrere Dampfmaschinen sind für die Wasseraufförderung und den Anbau der Grube angelegt; und im Verlauf der Jahre 1828 bis 1832 sind 4 neue Dampfmaschinen angebracht, welche, mit den dazugehörigen Gebäuden, zusammen über 150,000 Rthlr. Banco kosten. Während derselben Jahre sind zwei neue Schachten versenkt und ein Eisenweg (mit Kosten von 14,700 Rthlr. Banco) angelegt. Außerdem findet man einen Kanal, der nicht nur zum Abfluß des aus den Gruben aufgeförderten Wassers, sondern auch als Transportmittel dient. — Mehrere Fabriken zur Verfertigung feuerfester Ziegeln und irdener Gefäße sind angelegt. Der Verkauf während genannter 5 Jahre war im Mittel jährlich: Steinkohlen 48,150 Rthlr.; feuerfester Thon für 264 Rthlr.; feuerfeste Ziegeln für 23,390 Rthlr., feuerfeste Dachziegeln und irdene Gefäße für 1460 Rthlr. Banco. — Um in die Gruben zu steigen, bleibt einem (sagt D.) zu Höganäs nichts Anderes übrig, als sich in den schmutzigen und zerrissenen Kleidern der Bergleute dem Luffat oder Korbe anzuvertrauen und, von einem Bergmanne gehalten, mit diesem durch die Kraft der Dampfmaschine in die Tiefe zu fahren. Da unten, tief unter der Erde, findet man schmutzige, bekohlte Männer, deren Sprache man nicht versteht und aus deren Geberden man nur abnehmen kann, daß man sich auf eine in dem engen Raume befindliche Bank zu setzen habe. Man thut dieß nicht mehr als gerne, theils um die Leute nicht in ihrer fortgesetzten Beschäftigung zu stören, theils um die Füße vor der Nässe zu schützen, mit welcher der Boden geschwängert ist. Nach Verlauf einiger Zeit kommt denn auch unter der Leitung eines Knaben eine von einem Pferde auf Holzschienen gezogene Wurst an, auf die man sich der Länge nach hinzulegen hat, um so durch den angeblich 370 Klafter langen Stollen zu gelangen. Weil nämlich der Stollen so niedrig ist, daß nur Kinder und die kleinen

schonischen Pferde, von denen einmal eins 20 Jahre lang in diesen unterirdischen Räumen gelebt haben soll, denselben ungebeugt passiren können, so bleibt kein besseres Mittel zur Erreichung des vorgesteckten Zieles übrig. Nachdem man auf solche Weise etwa 10 Minuten gefahren ist, heißt es „halt“ und „abgestiegen“, und man muß nun eine Strecke fast auf allen Vieren kriechen, um zu der Stelle zu gelangen, wo die Bergleute mit Aushauung des Kohlenmaterials beschäftigt sind. Sobald man zu ihnen gelangt ist, sind denn auch die letzten Kräfte verschwunden und man ist froh, sich mit gesenktem Kopfe auf einem Haufen von Steinkohlen lagern zu können. Da unten nun, in feuchter, ungesunder Luft, bringen die armen Menschen den größten Theil ihrer Lebenszeit zu. Und dennoch sind sie vielleicht glücklicher als wir, eben weil sie genügsamer und zufrieden mit dem sind, was ihnen der Himmel beschieden hat.

Hörby, ein Dorf mit Kirche, Marktplatz, Post-Comptoir, Gerichtsstelle und Gastwirthschaft.

Karsholm, ein adeliges Gut in Österlöfs Kirchspiele. Das Hauptgebäude (1622 aufgeführt) hat eine hübsche Lage auf einer Halbinsel im Opmanna-See. Man findet hier Gärten u. s. w.

Klippan, in Sönnerlöfs Kirchspiele, am Rönne-Å, eine der ältesten Papiermühlen im Reiche. Sie soll von Knutstorp verlegt worden seyn, wo Tyge Brahe die erste Papiermühle Schonens anlegte. Jetzt ist sie in eine Maschinen-Papierfabrik verwandelt.

Knutstorp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Kågeröd, merkwürdig als Tyge Brahe's Geburtsort. Das Gebäude ist alt, aber weder dieses noch die Lage ist besonders schön.

Krageholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Söveſta, an dem schönen Krageholms-See. Das 3 Stockwerk hohe Wohngebäude schließt auf 3 Seiten einen ansehnlichen Schloßhof ein. Im östlichen Flügel ist eine hübsche Kapelle, 2 Stockwerk einnehmend. Das Gut hat schöne Gärten, von zusammen über 18 Tonnen Land Umfang, eine Schule und ein Hospital. Die dazu gehörige kleine Insel Lybeck im Krageholms-See, die unbebaut und ungestört der Hand der Natur überlassen ist, zeichnet sich durch eine vorzügliche Vegetation aus; man findet Gras, Blumen, Nesseln, meistens in voller Mannshöhe, worunter auch seltene Arten, und eine, die nicht anderswo in Schweden vorkommt (**Arum maculatum**), die wahrscheinlich durch Anpflanzung in Krageholms Garten kam, wo sie, obgleich auf besonders fruchtbaren Boden, kaum die Hälfte der Höhe erreicht, die sie auf der Insel hat.

Krapperup, ein adeliges Gut im Kirchspiele Brunnby, liegt ausgezeichnet schön, am Fuße von des Kullens Bergrücken, in einem

Parke von Buchen, und von Kirchen, Landhöfen und vom Meere umgeben. Der Park liegt auf der Seite des Meeres, und nimmt, mit dem Garten zusammen, 40 Tonnen Land ein. Die ganze Umgegend hat eine anmuthige, obgleich etwas wilde Natur. Auf dem Gute sind 3 Fischerlagen: Arild, Mölle und Lerhamn.

Kulla Gunnarstorp, ein adeliges Gut im Kirchspiele Allerum, $^3/_4$ Meilen nordwestlich von Helsingborg, am Ufer des Öresund. Das Wohnhaus ist nicht besonders hübsch, aber die Lage und die Umgebungen sind wahrscheinlich die schönsten in ganz Schonen. Von dem Gebäude sowohl als von dem hübschen Park hat man eine schöne und weite Aussicht auf den Sund, der fast immer von Schiffen belebt ist — auf Kroneborgs Schloß und das nördliche Seeland — die Insel Hven ꝛc. — Der Garten ist nicht das, was er ehemals war, doch ist er noch ausgezeichnet schön. In dem Gebäude war zur Lebenszeit des früheren Besitzers eine nicht große, aber ausgesuchte Sammlung von Gemälden, worunter einige von ausgezeichnetem Werthe; eine Bibliothek, verschiedene chinesische Kunststücke u. s. w. Dieses Alles ist jetzt nach Löbered gekommen. Bei dem Parke ist ein Thiergarten. Ein neues und prachtvolles Gebäude wird im Parke aufgeführt, und zwar auf dem Hügel, wo ein Denkmal der Gräfin Ch. Amalia De la Gardie seinen Platz gehabt.

Ljungby, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens. In der Nachbarschaft ist der sogenannte Maglesten, ein abgelöster Steinblock von ungeheurer Dimension, mit dem mehrere alte Sagen Zusammenhang haben. Von da soll, der Sage gemäß, das weit berühmte Ljungby-Horn und die Pfeife geholt worden seyn. Diese Merkwürdigkeiten werden noch aufbewahrt. Die Sage wird von Mehreren, unter Andern von Linné, in seiner Reise durch Schonen berichtet.

Lindholmen, ein adeliges Gut im Kirchspiele Sveda, weder der Lage noch dem Wohngebäude nach wichtig; aber in der Nachbarschaft sind Ruinen des historisch merkwürdigen Schlosses gleichen Namens, wo König Albrecht mehrere Jahre (1388 u. ff.) gefangen saß.

Löbered, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hammarlunda. Die Lage ist angenehm, obwohl nicht ausgezeichnet. Von dem oberen Stockwerk des Schlosses, und noch mehr von dem obersten Absatz des Thurmes hat man eine weite Aussicht: von letztgenanntem Punkte sieht man nicht bloß über die umliegende Gegend, bis zum Romeleklint und über den Sund, sondern bei klarem Wetter erblickt man auch die Thurmspitzen Kopenhagens. Das Gut hat einen Park von über 70 Tonnen Land Umfang; einen Garten mit mehreren 1000 Fruchtbäumen und eine große Orangerie mit mehreren seltenen Gewächsen. — Die Bibliothek zählt ungefähr 11,000 Bände und viele

Manuscripte, meistens über schwedische Geschichte und Statistik. Außerdem findet man eine schöne Sammlung von Gemälden, ein merkwürdiges Album, nebst Originalurkunden, Briefe und Seltenheiten, Antiquitäten und Curiosa, Kupferstiche und Karten, und vielleicht die meisten Handzeichnungen (ungefähr 5500) in Schweden von bekannten Meistern.

Maltesholm, ein adeliges Gut in Sönnarslöfs Kirchspiele, sowohl hinsichtlich des Gebäudes als der Parke mit mehreren Anlagen, eines der ausgezeichnetsten Güter Schonens. Man kommt dahin auf einem Granitwege, der über ein Thal und ein Gewässer von 12 Ellen Höhe und 18 Ellen Breite aufgeführt ist; von dem Hauptwege geht eine Verzweigung von 2326 Ellen Länge aus, die mit Alleen fortsetzt. In dem hübschen Garten ist ein schöner Tempel, von wo die Aussicht vortrefflich ist, ein Badehaus, Springbrunnen und eine große Orangerie.

Marsvinsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Balkåkra, $^5/_8$ Meilen vom Meere. Das Wohngebäude ist ausgezeichnet schön, 4 Stockwerk hoch, die zweite Diagonalecke mit 5 Stockwerken und einem viereckigen Thurm. Laubige Buchenhaine und hübsche Seen verzieren die Umgebungen. Der Garten hat einen Umfang von 18 Tonnen Land. Man findet hier eine Holländerei und bedeutende Käsefabrik, wo die unter dem Namen Ruuths-Käse bekannte Käseart zuerst verfertigt wurde.

Näsbyholm, ein adeliges Gut in Gärdslöfs Kirchspiele, hat eine ausgezeichnet schöne Lage auf einer Insel im See Näsbyholm. Von dem Hauptgebäude hat man eine schöne Aussicht über die abwechselnden Wasserpartien, Buchenwaldungen, Saatfelder und Anhöhen. — Das Gut hat Parke und Gärten.

Odersberga, ein adeliges Gut im Kirchspiele Filkesta, nahe am Helge-Å, hat ein wenig bedeutendes Wohngebäude, aber einen großen Garten und schöne Umgebungen.

St. Olofs Kirche im südöstlichen Schonen, ungefähr 1 Meile west-südwestlich vom Stenshufvud, hat eine treffliche Lage auf einem vom Laubholze beschatteten Hügel. Die Kirche ist ein altes steinernes Gebäude, eines der ältesten in Schonen, hat 6 Altäre und eine Opferkiste, worin das Volk am St. Olofstage opfert. Mehrere der Altäre sind mit Bildwerken geschmückt. An der nördlichen Wand des Chors ist ein Bild von Eichenholz, den König Olof von Norwegen vorstellend, welcher in der Schlacht bei Sticklarstad fiel. Am St. Olofstage (den 29. Juli) wird die Kirche noch jetzt jährlich von einer Menge Wallfahrenden besucht. Sowohl dann als bei anderen Gelegenheiten wird geopfert. — Nördlich von der Kirche ist der sogenannte

Kapellhügel, wo eine von St. Olof bewohnte und angelegte Kapelle gestanden haben soll.

Osbyholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Hörby, liegt ausgezeichnet schön an dem mit Eichen und Buchenwaldungen garnirten Ring-See. Von dem Gebäude hat man eine herrliche Aussicht über den See und dessen Ufer, mit dem Bosjö-Kloster und der Fähre im Hintergrunde; und auf der andern Seite über das an den Mauern vorbeifließende Wasser, mit Fällen und Brücken, bis zu der hochgelegenen Kirche Lyby u. s. w. — Man findet hier einen ausgezeichnet schönen Garten mit Park; ein prächtiges Lusthaus am See, ein Säge- und Mühlenwerk.

Ovidinge Hed, im Kirchspiele Ovidinge, Exercierplatz für die schonenschen Dragoner. Nahe bei der Stelle, wo der Kronprinz Carl August starb, ist ein Denkmal errichtet.

Ramlösa Gesundbrunnen, ½ Meile südöstlich von Helsingborg, in einer ausgezeichnet schönen Gegend, die um so mehr einnehmend ist, da der Weg dahin durch eine ziemlich flache Gegend geht. Der Gesundbrunnen ist bereits seit dem Jahre 1667 bekannt. Der schwedische Feldmarschall Graf von Stenbock ließ die Umgebungen dieser reizend gelegenen Stelle auf höheren Befehl verschönern und zweckmäßige Vorrichtungen für Brunnengäste treffen. Dr. von Döbelm war der erste von der Behörde im Jahre 1708 angestellte Brunnenarzt und Intendant und gab eine gedruckte Beschreibung dieser nachher so berühmt gewordenen Quellen heraus. Im Jahre 1797 trat eine Gesellschaft von Actionären zusammen, Ramlösa zu einem Glanzpunkte zu erheben, wozu es von der Natur schon längst bestimmt zu seyn schien. Es wurden ganz nahe an den Heilquellen Häuser für die Brunnen- und Badegäste mit allen erforderlichen Anlagen erweitert. Im Jahre 1806 wurde Ramlösa dem Hofmarschall Freiherrn von Platen überlassen, welcher es im Jahre 1824 an den gegenwärtigen Besitzer, den Obristen von Dannfelt verkaufte. Die beiden Mineralquellen enthalten nach der von Berzelius unternommenen Untersuchung viel Eisen und Kohlensäure, sind mit den kräftigen Eisenquellen Deutschlands zu vergleichen und wurden seither mit ausgezeichnetem Erfolge gegen Beschwerden des Unterleibes, Rheumatismen, Gicht, ja gegen fast gänzliche Entkräftung und Lähmung des Körpers benutzt. Die Zahl der Brunnen- und Badegäste beträgt jährlich 7 — 800. — Die Quellen fließen wenige Ellen von einander aus einer Bergwand von Sandstein, und werden von Laubbäumen beschattet. Natur und Kunst in Verbindung haben aus der Gegend um den Brunnenplatz einen Park mit schönen Promenaden gebildet. Das Ganze ist sehr einladend, still und hie und da mit

fast düsteren Partien. Am Brunnenplatze sind mehrere Brunnengebäude aufgeführt. In dem größeren, am höchsten gelegenen Gebäude, hat man einen geräumigen und hübschen Saal, von wo die Aussicht sowohl schön als weit ist; dieß gilt noch weit mehr von der Aussicht vom Altan des Hauses, von wo man nicht bloß den Sund mit seinen vielen Schiffen und die Ufer Seelands, sondern auch bis Kopenhagen sieht. Die Badeanstalt liegt am Meere, $^1/_4$ Meile vom Brunnen. Gegenwärtig ist eine Anstalt zur künstlichen Bereitung von 10 am häufigsten benutzten warmen und kalten Mineralwassern in's Leben getreten. Ferner ist ein neues großes Badehaus in Helsingborg hart am Meere vollendet. In der Nähe desselben wird in der offenen See, die den schönsten Sandboden hat, in auf englische Art eingerichteten Wagen gebadet.

Ryfjöholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tossjö, ausgezeichnet schön unten am Fuß des Hallandsås und an den Ufern des Ry-Sees gelegen, hat einen schönen und abwechselnden Park von bedeutendem Umfang. Vom Hallandsås wird ein merkwürdiges Echo gehört. Thut man einen Schuß, so prallt der Schall zurück im Ton des stärksten Donners. — Man findet hier ein Sägewerk, Mühlen, eine Oelstampfe u. s. w.

Råbbelöf, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, $^3/_4$ Meilen nördlich von Christianstad, am Råbbelöfs-See. In der Nähe ist der merkwürdige Balsberg.

Rönneholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Stödhaf, auf einer Insel im Rönne-Å, hat ein schönes Wohngebäude, ausgezeichnet schöne Umgebungen und einen Park von 20 Tonnen Land Umfang.

Sinclairsholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Gumlösa, am Alma-Å, ist nicht prachtvoll, aber reizend. In der Nähe liegt die Kirche Gumlösa, von hohem Alter (1191 eingeweiht), aber wohl erhalten. — Mühl- und Sägewerk.

Skabersjö, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, war ehemals mit Wällen, Thurm, Graben u. s. w. befestigt, wovon jetzt nur noch die Graben übrig sind. Nach mehreren Feuersbrünsten ist das Gut jetzt wieder neu und wohlgebaut. Der Zugang ist ungewöhnlich eigenthümlich. Man findet hier einen Garten und Park in englischem Geschmack, mit Hecken, Terrassen in mehreren Absätzen, Tempel und Ruhestellen.

Skarhult, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, auf einer holzlosen Ebene gelegen; an deren nördlicher Seite trifft man gleichwohl bald Wald. Das Gebäude ist in gothischem Styl mit Thurm und noch übriggebliebenen Ringmauern. Ohngeachtet der flachen Lage findet man doch darum verschiedene hübsche Partien.

Skillinge, ein adeliges Gut im Kirchspiele Munkeljungby, nicht weit vom Rönne-Å und einem seiner Zulaufsarmen, hat ein zierliches Hauptgebäude, großen Garten mit Absätzen, Teichen, Springbrunnen u. s. w., einen englischen Park, eine Stuterei, Schäferei, Holländerei u. dgl. m.; bedeutende Holzanpflanzungen von Birken, Eichen, Tannen und Buchen zu mehreren 100 Tonnen Land.

Snogeholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Sköfde, hat eine angenehme Lage auf einer Landspitze im Snogeholm-See, ein einfaches und anspruchloses Gebäude und einen hübschen Garten.

Strö, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, im Bezirke V. Göinge ist nicht prachtvoll aber anmuthig. In einem besonderen Gebäude des Gartens, wo das Licht von oben einfällt, ist die rålamb'sche Bibliothek von über 3400 Bänden, zum Theil seltenen Büchern über Geschichte und Alterthümer, aufgestellt; man findet außerdem hier 384 Manuscripte, Karten, eine kleine Münz-Sammlung u. dgl. m.

Svaneholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Skurup, von Buchenwaldungen umgeben, und in einer der schöneren Gegenden Schonens am Svan-See gelegen. Das Hauptgebäude ist alt, von 4 Stockwerk Höhe und mit einem Schloßhofe versehen. Von demselben hat man eine weite Aussicht bis zum Meere. — Das Gut gehörte dem bekannten Macklean, dessen Andenken hier bei mehreren wichtigen Einrichtungen und in den zahlreichen Meiereien fortlebt, womit er zuerst in Schonen einen guten Anfang machte.

Svenstorp, ein adeliges Gut in Odarslöfs Kirchspiele. Das von Knut Uhlefelds Wittwe aufgeführte Hauptgebäude hat ein ältliches Aussehen; auf der östlichen Seite ist ein viereckiger Thurm mit kupfernem Dach und Altan, von wo die Aussicht sehr weit ist; auf der westlichen Seite ein viereckiger Erker von gleicher Höhe. Das Gut hat einen großen Garten und ein Mühlenwerk.

Söfdeborg, ein adeliges Gut im Kirchspiele Söfde. Das Hauptgebäude ist in gothischem Styl, fast gleich dem in Skarhult. Die Hauptfaçade, mit zwei hohen großen Flügeln, schließt auf drei Seiten einen großen Garten ein. Zwei große Säle sind weit berühmt, besonders der eine mit der Gypsdecke und den Figuren **en basrelief** (meistens Scenen aus der alten Geschichte), der noch wohl erhalten, obgleich er über 170 Jahr alt ist.

Torsebro Pulvermühle, in Färlöfs Kirchspiele, am Helge-Å. Mehrere Gebäude des Werkes, mit dem Garten, bilden ein hübsches Ganze in der angenehmen Gegend.

Tosterup, ein adeliges Gut im Kirchspiele Tostarp. Das Gebäude wurde zu Ende des dreizehnten Jahrhunderts angelegt und

zwar auf den Ruinen einer ehemaligen hier befindlichen Vikingaborg. Am südlichen Ende ist ein von Tyge Brahe erbauter Thurm, den er als Observatorium benutzte, und der jetzt als ein Seezeichen den Schiffern dient. Die Kirchspielskirche ist von hohem Alter (1598 erbaut) und ganz in der Nähe des Guts.

Trolleholm, eines der bedeutenderen Güter der Provinz, im Kirchspiele Torlösa, hat ein großes Wohngebäude, und einen Garten von 16 Tonnen Land Umfang in französischem Geschmack.

Trollenäs, ein adeliges Gut im Kirchspiele Näs, in einem Thale an einem kleinen Gewässer gelegen, hat ein ansehnliches, in einem etwas altmodischen Style gebautes Hauptgebäude, und liegt auf einer Insel im Tunbyholm-See, der außerdem 12 andere Inseln hat, von denen 2 zu einer Parkanlage benutzt sind. Unter den Inseln des Sees findet man mehrere schwimmende Inseln, von denen eine ungefähr 150 Ellen Umkreis hat.

Uranienborg, ein königlicher Hof auf der Insel Hven; hat seinen Namen von dem astronomischen Observatorium, welches Tyge Brahe hier anlegen ließ, von welchem nur noch Ruinen übrig sind. Sie sind jetzt aufgegraben, von Erdlagen u. s. w. befreit und wohl verwahrt.

Vanås, ein adeliges Gut im Kirchspiele Gryt, ehemals ein königliches Schloß. Das Wohngebäude ist alt, eines der ältesten, wenn nicht das älteste in Schonen. Der Garten ist bedeutend; unter Anderem findet man eine Spaliermauer von 400 Klaftern Länge, mit Pfirsichen- und Aprikosenbäumen, Weinreben u. s. w. bekleidet.

Vegeholm, ein adeliges Gut in Strövelstorps Kirchspiele, auf einer Insel im Vegeholms-Å und auf der Grenze zwischen Malmö und Christianstads Län, nahe am Kattegat. Hohe Eichen- und Buchenparke zeugen schon in einiger Entfernung von einer ehemaligen Anlage. Das im Jahre 1530 erbaute Hauptgebäude hat 9 Viertel dicke Mauern, Arkaden, Corridore, und schließt einen Schloßhof ein. Das Hofgebäude liegt in Christianstads, aber die Flügel und der Meierhof in Malmö Län. Der Garten, zu dem man durch ein um das Gebäude befindliches Parterre kommt, ist von Kanälen und Teichen umgeben; dort draußen sind die Parke, durch welche sich der Vege-Å schlängelt. Durch eine der Alleen (die im Hintergrunde vor dem Hofgebäude) erblickt man den Kullaberg und den Kattegat in der Ferne.

Vidtsköfle, ein adeliges Gut im Kirchspiele gleichen Namens, liegt in einer großen Flugsandgegend, die gleichwohl in vegetativer Hinsicht besonders ausgezeichnet ist. Das im gothischen Style aufgeführte Gebäude hat ein imponirendes Aussehen. Es wird von

breiten Wassergräben umgeben und auf allen Seiten von einem viereckigen Schloßhofe eingeschlossen, und hat 2 runde Thürme. — Der große und hübsche Garten ist einer der vorzüglichsten in der Provinz. Man findet dort sogar Alleen von Feigenbäumen, die reife Früchte tragen. (Der Baum mit den Wurzeln und Erdklumpen wird jedoch während des Winters vergraben.) Der Park nimmt mehrere 100 Tonnen Land ein. Durch verschiedene Holzanpflanzungen, von über 300 Tonnen Land Umfang, ist die Ausbreitung des Flugsandes gehemmt. — Man findet hier auch eine bedeutende Stuterei.

Vram Gunnarstorp, ein adeliges Gut im Kirchspiele N. Vram, hat eine ausgezeichnet schöne Lage auf der westlichen Seite des Söder=Ås, ein hübsches Gebäude, einen Park, Garten, Thiergarten u. s. w.

Åkesholm, ein adeliges Gut im Kirchspiele Träne, gegründet zu Ende des zwölften oder zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Der Zugang ist besonders eigen: man reiset nach einem Waldpark und sieht nur Bäume und einen kleinen See; aber der Weg weicht im Parke ab und in einem Augenblick sieht man einen Palast im italienischen Styl vor sich, der in einer Entfernung von ein paar 100 Schritten seine prächtige Façade ausbreitet. Auf den übrigen Seiten ist das Gebäude noch näher von dem reizenden und laubigen Park umgeben, der von einer weiten Grasfläche umgrenzt, und zuletzt von Buchen=, Eichen= und Birkenwaldungen umgeben wird. Der Park hat mehr als 200 Tonnen Land Umfang, scheint aber eingeschränkt. — Auf dem Gute sind eine Bibliothek von ein paar 1000 Bänden, eine Rüstkammer, einige Oelgemälde u. s. w.

Öfvedskloster, ein adeliges Gut in Öfveds Kirchspiele, im Jahre 1201 gegründet, war ehemals ein Kloster, hat große, zierzierliche und symmetrisch angelegte Gebäude mit entsprechenden Höfen, und steht in dieser Hinsicht unter allen Gütern Schonens oben an. Die Lage, nahe am Vomb=See, ist sehr schön; die Umgegend scheint auch von den Nachtigallen vorzugsweise geliebt zu werden, die man kaum irgendwo in Schonen so oft und so viel wie hier hören kann. Eine Wasserleitung, Garten (mit Teichen, worin Goldfische u. s. w. sind), Parke nebst mehreren Anlagen verschönern das Gut. Hier ist auch ein Hospital. In der naheliegenden Kirche ist eine hübsche Orgel.

Åhus, ehemals eine Stadt, jetzt ein großes Dorf mit einem Hafen, Zoll=Station und Lastadie für Christianstad, 2 Meilen davon. Der Predigerhof hat historische Merkwürdigkeit: es war dort, wo Carl **XI** einmal während des Krieges 1679 vor einer überraschenden dänischen Nachforscher=Partei gerettet wurde. Von dem ehemaligen Schlosse sind kaum noch Ruinen übrig.

Wege in Schonen

und von den Städten in der Provinz nach einigen Städten der umliegenden Provinzen.

§ 145. Wege von Lund.

1. Nach Malmö, Engelholm, Laholm, Götheborg u. s. w. nach § 26 № 1 und 2.

2. Nach Christianstad, Wexiö, Ekfjö u. s. w. nach § 13 № 2 mit Anmerk.

3. Nach Ystad u. s. w. nach § 29 № 1.

4. Nach Landskrona und Helsingborg (5) nach § 26 № 2 und 3 mit Anmerk.

Anmerk. Noch ein Weg nach Helsingborg (welcher durch die Städte Hallands nach Götheborg u. s. w. fortgesetzt werden kann, geht nach Tågarp (3) nach § 26 № 1 und 2 und weiter a. Vallåkra 3, b. Helsingborg 6 ($5^1/_4$).

5. Nach Cimbrishamn. Dalby 4, Veberöd 4, Sjöbo 5, Tranås 7, Cimbrishamn 8 (7).

6. Nach Skanör und Falsterbo. Durch Malmö nach § 13 № 2 Anmerk. 4.

7. Nach Trelleborg nach § 28.

8. Nach Bålstad und Torekov. A. Nach § 26 № 1 und 2 mit Anmerk. von unten durch Engelholm nach Margretetorp ($8^7/_8$); von da gehen 2 Wege: einer nach Båtstad 6 ($9^1/_4$) und einer nach Torekov 8 ($9^3/_4$).

B. Nach § 13 № 1 von unten nach Röstånga ($3^3/_4$) und weiter nach § 29 № 2 nach Margretetorp ($8^7/_8$); von da wie oben, Båtstad ($10^3/_8$), Torekov ($10^7/_8$).

Anmerk. Bei Margretetorp vereinigt sich der Weg mit dem durch Halland nach Götheborg u. s. w.

9. Nach Höganäs und Kullen. Nach vorhergehendem Punkt 4 nach Helsingborg (5), c. Höganäs 8, d. Kullen 4 (8).

10 Nach Carlshamn, Carlskrona und Kalmar nimmt man den Weg durch Christianstad.

11. Nach Jönköping u. s. w. nach § 13 № 1.

12. Nach Marieſtad. A. durch Engelholm, Laholm, Halmstad und Falköping. Nach § 26 № 1 und 2 mit Anmerk. Nach Halmstad ($12^3/_8$); von da nach § 4 № 2 nach Nannäs ($16^1/_4$) und weiter nach § 74 durch Falköping ($32^1/_2$) nach Marieſtad ($39^7/_8$).

B. durch Jönköping und Hjo. Nach § 13 № 1 von unten nach Jönköping ($26^3/_4$); von da nach § 64 № 2 durch Hjo ($33^3/_4$) nach Mariestad ($40^1/_8$).

a. Belteberga. b. Duistofta Predigerhof, Rå Fischerlage, Ramlösa. c. Pålsköp, Hittarps Fischerlage, Domstens Fischerlage, Kulla Gunnarstorp, Hjelmshult, Viken, Ryd. d. Lerhamn Fischerlage, Krapparp, Mölle Fischerlage.

---

§ 146. Wege von Malmö.

1. Nach Christianstad, Veriö u. s. w. nach § 13 № 2 von unten.

2. Nach Ystad a. Klörup 8 und weiter nach § 14 von unten nach Ystad (6).

3. Nach Engelholm u. s. w., nach § 26 № 1 und 2 von unten.

4. Nach Landskrona, Helsingborg u. s. w. nach § 26 von unten.

5. Nach Cimbrishamn. b. Dalby 8 und weiter nach nächstvorhergehendem § 145 Punkt 5 nach Cimbrishamn (8).

6. Nach Skanör und Falsterbo nach § 13 № 2 Anmerk. 4.

7. Nach Trelleborg nach § 28.

8. Nach den meisten übrigen Städten und Orten nördlich von Malmö nimmt man den Weg durch Lund. S. nächstvorhergehenden §.

a. Skabersjö. b. Alnarp, Klågerup, Hyby, Toppeladugård, Eserup, Dalby.

---

§ 147. Wege von Christianstad.

1. Nach Lund und Malmö nach nächstvorhergehenden §§.

2. Nach Ystad, Jönköping, Veriö u. s. w. nach § 3 № 3 Vgl. § 13 № 2 mit Anmerk.

3. Nach Landskrona. A. Nach § 14 № 2 nach Hurfva ($5^3/_4$), a. Keflinge 9, b. Sartorp 4, c. Landskrona 4 (10).

B. d. Vanneberga 7, e. Sösdala 8, f. Höör 6, g. Ågarp 11, Sartorp 6, c. Landskrona 4 ($10^1/_2$).

C. Nach § 13 № 2 nach Hörby ($4^1/_4$), h. Höör 5 ($5^1/_2$) u. s. w. nach vorhergehendem B. nach Landskrona ($10^1/_4$).

4. Nach Helsingborg. Nach § 71 von unten.

Anmerk. Nach Höganäs und dem Kullen ist der Weg von Helsingborg in § 145 Punkt 9 angeführt.

5. Nach Cimbrishamn. i. Nöbbelöf 4 und weiter nach § 3 № 1 Anmerk. 1 nach Cimbrishamn ($6^1/_4$).

6. Nach Engelholm. Nach § 71 von unten nach Åby ($10^3/_8$). k. Östra Ljungby 3, l. Engelholm 7 ($12^7/_8$).

7. Nach Skanör und Falsterbo. Nach § 13 № 2. Anm. 4.

8. Nach Trelleborg. Durch Ystad nach vorhergehendem Punkt 2 und von da nach § 14.

9. Nach Båtstad und Torekov. Nach § 71 von unten nach Åby ($10^3/_8$) und weiter nach § 145 Punkt 8 B. nach Båtstad ($14^3/_4$) nach Torekov ($15^1/_4$).

10. Nach Mariestad. Nach § 13 № 2 Anmerk 3 von unten nach Jönköping ($22^3/_{16}$) und weiter nach § 64 № 2 durch Hjo ($29^3/_{16}$) nach Mariestad ($41^3/_{16}$).

11. Nach Borås. Nach § 13 № 2 Anmerk. 3 von unten nach Ljungby ($10^7/_{16}$), Ingelsta 6, Åraved 9, Forsheda 3, Ölmesta 6, Gislaved 7 (oder auch von Forsheda: Lanna 5, Gislaved 9), Grönhult 6, Tåstarp 6, Svenljunga 6, Sexdrega 4, Björkared $5^1/_2$, Borås 4 ($26^1/_{16}$).

a. Skarhult, Brönneslöf, Fliinge, Vidarp, Svenstorp, Ellinge, Örtofta, Remmarlöf. b. Borreby, Barsebäck, Landåkra. c. Tågarp. d. Lillö, Araslöf, Uddarp, Åkesholm, Strö, Åraslöf. e. Oretorp, Ljungarum, Hofdala, Fredriksberg. f. Maglö, Göingeholm, Holma, Åkersberg. g. Trolleholm, Trollenäs, Remmarlöf. h. Osbyholm, Fulltofta (Borjö Kloster erblickt man über den See). i. Uddarp, Åkesholm, Ugerup. k. Klippan, Ovidingehed, Tomarp, Bjersgård, Bläsinge. l. Öfjö, Skillinge.

---

§ 148. Wege von Ystad.

1. Nach Lund, Malmö, Christianstad u. s. w. sind die Wege oben angeführt.

2. Nach Landskrona und Helsingborg nimmt man den Weg durch Lund, und weiter nach § 145 Punkt 3 und 4.

3. Nach Cimbrishamn. a. Herresta $2^1/_2$, b. Hammenhög 8, c. Cimbrishamn 6 ($4^1/_8$). Vgl. § 3 № 1 mit Anmerk.

4. Nach Engelholm u. s. w. nach § 29 № 1.

5. Nach Skanör und Falsterbo. Nach § 14 von unten nach Klörup (4), d. Hvellinge 4, Skanöv 6 ($6^1/_2$), Falsterbo 1 ($6^3/_4$).

6. Nach Trelleborg. Nach § 14.

7. Nach Båtstad, Torekov, Höganäs, Kullen u. s. w. nimmt man den Weg durch Lund.

Anmerk. Zu vielen Städten Schwedens sind die Wege in den §§ 60 bis 69 angeführt.

a. Herresta. b. Högesta, Ofrabyborg, Drup, Tåstarp, Bollerup, Gyllerup, Ingelsta. c. Smedstorp, Glemminge, Gärsnäs. d. Månstorp.

§ 149. Wege von Landskrona.

1. Nach Lund, Malmö, Christianstad, Ystad, Helsingborg u. s. w. sind die Wege in den vorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Cimbrishamn nimmt man den Weg durch Lund (§ 145 Punkt 4 und 5).

3. Nach Engelholm u. s. w. nach § 26 № 3.

4. Nach Skanör und Falsterbo nach § 27.

5. Nach Trelleborg nach § 28, vgl. mit den dort citirten §§.

6. Nach Båtstad und Torekov. Nach § 26 № 3, vgl. mit den dort citirten §§ durch Engelholm nach Margretetorp, und weiter nach § 145 Punkt 8 A.

§ 150. Wege von Helsingborg.

1. Nach Lund, Malmö, Christianstad, Ystad, Landskrona, Engelholm, Höganäs und dem Kullen ꝛc. sind die Wege in den nächstvorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Cimbrishamn nimmt man den Weg durch Lund (§ 146 Punkt 4 und 5).

3. Nach Skanör und Falsterbo nach § 27 und den dort citirten §§.

4. Nach Trelleborg nach § 28 und den dort citirten §§.

5. Nach Båtstad und Torekov nach der im nächstvorhergehenden § Punkt 6 gegebenen Anweisung.

Anmerk. Die §§ 70 bis 78 enthalten die Wege nach vielen Städten in anderen schwedischen Provinzen. Vgl. weiter § 142 Punkt 7.

§ 151. Wege von Cimbrishamn.

1. Nach Lund, Malmö, Christianstad, Ystad, Landskrona, Helsingborg u. s. w. sind die Wege bereits in den nächstvorhergehenden §§ angeführt.

2. Nach Engelholm, Båtstad, Torekov, Höganäs, dem Kullen u. s. w. nimmt man den Weg durch Lund und Helsingborg.

3. Nach Skanör, Falsterbo und Trelleborg nimmt man den Weg durch Ystad.

---

§ 152. Wege von Engelholm.

1. Nach Lund, Malmö, Christianstad, Ystad, Landskrona, Helsingborg, Cimbrishamn nach nächstvorherg. §§.

2. Nach Skanör und Falsterbo nach § 27.

3. Nach Trelleborg nach § 28.

4. Nach Båtstad und Torekov. Nach Margretetorp (§ 26 № 3 mit den dort citirten §§) und weiter nach § 145 Punkt 8 **A.**

5. Nach Höganäs und dem Kullen. **a.** Fleninge 6, **b.** Höganäs 8, **c.** Kullen 4 ($4^1/_2$).

a. Vegeholm, Spannarp, Rögla. **b.** Kulla Gunnarstorp, Hjelmshult, Viken, Ryd. **c.** Lerhamn Fischerlage, Krapparp, Mölle Fischerlage.

Jetzt wollen wir uns vom Süden nach dem Norden wenden.

Norrland (d. h. Nordland).

Allgemeine Beschaffenheit des Landes.

Dieser Haupttheil des Reichs nimmt einen größeren Umfang ein, als die beiden übrigen zusammen, so daß, da das ganze Areal Schwedens 3868 Q.Meilen beträgt, Norrland davon 2241 einnimmt. Es grenzt im Westen seiner ganzen Ausdehnung nach an Norwegen, von dem es durch den großen Felsenrücken (Fjällryggen) geschieden wird; im Osten an den bottnischen Meerbusen, und im Nordosten an Finnland und dessen Lappmarken; im Süden stößt es, eine große Strecke lang, an Dalekarlien und an die kleineren Theile von Westmanland und Upland.

Ebengenannter Felsenrücken, gewöhnlich Köhlen genannt, erstreckt sich von Nordosten nach Südwesten, und macht den Kern von Norrlands Hochlande aus. Man kann sich denselben als eine von der schwedischen Seite sich erhöhende Fläche darstellen, welche gegen das norwegische Meer abbricht, und einen abgebrochenen, erhöhten Rand (kant) bildet. Da, wo diese Fläche anfängt unterbrochen zu werden, oder wo deren Rand am höchsten und noch zusammenhängend ist, hat sie in den Lappmarken gewöhnlich nur 2000 Fuß Höhe. Auf dieser Höhe erheben sich oft von einander verschiedene Berghäupter, die in der Lappmark über 5000 Fuß über das Meer erreichen. Von dem Bergrücken gehen keine eigentlichen Felsenarme oder Alpenarme (Fjällgrenar) aus, eher kann man einige kleinere Ecken (kantar) erkennen, die ungefähr parallel mit dem großen Felsenrücken, wie zwischen Vesterbotten und dessen Lappmarken, und weiter im Süden zwischen Jemtland und Medelpad mit Angermanland gehen. Nachdem der Köhlen die Gegend von Röräs erreicht, theilt er sich in mehrere Theile, und schließt Gewässer ein, die in drei verschiedene Meere fließen. Der erste Arm, der Dovre-Fjäll,[1] geht durch Norwegen. Auf der schwedischen Seite erstrecken sich vom Felsenarme bei Röräs: das Helags-Fjäll, welches eine Strecke lang Herjeådalen von Jemtland scheidet; ein anderes, welches Herjeådalen von Dalekarlien, und endlich das Dal-Fjäll, welches Dalekarlien von Vermland scheidet. Die südlichere Fortsetzung des Köhlen selbst, über welchen die Reichsgrenze geht, macht keinen zusammenhängenden Gebirgsarm aus.

Von dem Felsenrücken senkt sich das Land nach und nach auf der schwedischen Seite, ohne einige plötzlich fallende Absätze oder Terrassen, sowohl nach Osten gegen den bottnischen Meerbusen, als im Süden gegen das mittlere Schweden. Der dem Felsenrücken nächste Breitegürtel hat die geringsten Abdachungen, und macht die höheren Lappmarken[2] aus, deren allgemeine Höhe man zu ungefähr 2000 Fuß annehmen kann. Von dort fällt das Land mehr nach den

[1] Fjäll bedeutet im Schwedischen überhaupt ein hohes Gebirge, welches bisweilen die andere Luftgegend erreicht, daher dessen Gipfel gewöhnlich mit Schnee bedeckt ist, Alpengebirge, Felsengebirge, hohe, nackte Felsen.

[2] Lappmarken heißen die Distrikte in Lappland, die zwischen den höheren Felsengebirgen und Nordland liegen.

Grenzen der Lappmark bis zu seinem oberen (nördlichen) Theil, der durch die obengenannte Bergkette sich auszeichnet und mit einer mittleren Höhe von nahe 1000 Fuß. Von da schließt sich das Land etwas sanfter, bis es längs der Meeresseite ein vollkommen niedriges Land, von weniger als 300 Fuß über dem Meere, wird. Im Süden, nach Dalekarlien und Vermland zu, findet ein ähnliches Verhältniß statt, doch senkt sich das Land dort nie so sehr, als in der Nachbarschaft des Vener. Als ein passendes Beispiel von der successiven Senkung des Landes verweisen wir auf die Beschreibung vom Laufe des Dal-Elfs (S. 161), zumal das Verhältniß zu den übrigen von den Alpen kommenden Gewässern ungefähr einerlei ist. An derselben Stelle ist auch die Höhe eines Passes zwischen Norwegen und Schweden angeführt, wozu man Skurdalsport in Jemtland, bei 2000, und Ekordörren in Herjeådalen, bei 3033 Fuß Höhe, fügen kann. Diese besonderen Durchschneidungen am Gebirge gleichen in einiger Entfernung Thoren oder Thüröffnungen, und durch sie laufen Gewässer, z. B. der Nea-Elf, der auf der schwedischen Seite beginnt, das Gebirge in Ekordörren durchbricht, und nach Norwegen fließt. Die höchsten Alpen kommen in Luleå Lappmark vor, von denen der Sulitelma nördlich 5796 par. Fuß, die höchste Spitze in Schweden, und südlich 5173 Fuß hat. Der Saulo erreicht 5309, Jegna apo und Almajolos, beide 5200 Fuß. — Im Uebrigen erreicht kein Alpengebirge, nach dem, was bisher bekannt ist, 5000 Fuß, außer der Syltoppen in Jemtland an der norwegischen Grenze, der sich bis 5507 Fuß erhebt. Von den übrigen höheren Alpen sind zu nennen: Staika, 4750 Fuß, und mehrere andere in Luleå Lappmark; Ljusnestöten in Herjeådalen, beinahe 4000 Fuß; Kjälahög in Jemtland an der Reichsgrenze, 3931 Fuß, u. s. w. Der bekannte Åreskutan in Jemtland, der isolirt von den übrigen Gebirgen liegt, steigt bis zu 4497 Fuß auf. Unter den übrigen isolirten noch weiter unten in dem niedrigen Lande können, obgleich von weniger Bedeutung, genannt werden: Jerfsklack in Helsingland, 1400 Fuß; Skulberg in Ångermanland, 895 Fuß.

Von den 3868 Q.Meilen, die Norrlands Oberfläche ausmachen, sind nur 329 mehr als 2000 Fuß über dem Meere gelegen. 1148 Q.Meilen werden von Waldungen und Gebirgen eingenommen.

Ein Theil von Norrlands höheren Gebirgen (man kann ihn zu 16 Q.Meilen annehmen), wird von ewigem Schnee bedeckt. Die Grenze, wo der ewige Schnee anfängt, ist wegen der ungleichen Breite ungleich; sie erhebt sich natürlicherweise mehr, je weiter im Süden; ebenso erhebt sie sich mehr auf der schwedischen als auf der norwegischen Seite, und mehr auf dem Gebirge weiter unten nach dem Lande, welches weniger dem Einflusse sanfterer Winde ausgesetzt ist. So kann diese Grenze am 61.Grad Beite angenommen bei 5600 par.Fuß, am 62. Grad bei 5300, 62½ Grad bei 5100 und 63½ Grad bei 4800 Fuß eintreffen. Von allen Baumarten steigt die Birke am höchsten, oder in der inneren Lappmark im Allgemeinen bis 2000 Fuß von der Schneegrenze, dagegen die Tanne nicht über 2800 Fuß und die Fichte 3200 Fuß fortkommt. Von diesen allgemeinen Bestimmungen findet man jedoch mehrere lokale Ausnahmen, und bisweilen kommt sogar die Fichte höher als die Tanne vor. — Am Åreskuta, der nicht die Schneegrenze erreicht, hört die Birke bei 2480 Fuß Höhe auf, dagegen sie auf dem Alpenrücken, unter dem nämlichen Breitegrad, schon bei 2100 Fuß Höhe aufhört. Unterhalb der Grenze der Fichte kommen auch andere Bäume vor, zuerst kleinere Gebüsche, weiter unten sparsam Ahorn, Espen, Hassel, Erlen u. s. w., welche alle näher gegen das Küstenland allgemeiner werden. — Die Eiche kommt wild nur im südöstlichen Theile von Norrland vor, und geht im Allgemeinen höher im Osten (näher dem Meere) als im Westen. Nahe an der Schneegrenze ist das Holz alpenartig und reisig, in einiger Entfernung auch noch dünn und lang, aber nachher oft hoch und dicht, außer zunächst der Küste, wo es an mehreren Stellen sehr gelichtet ist. Im Allgemeinen besteht das Land aus größeren oder kleineren Bergstrecken, die gegen die Küste abnehmen, und auf dieselbe Weise mit dazwischen liegenden Thälern, Seen, Heiden und ausgedehnten Waldungen, und besonders mit ungeheuren mehr oder minder tiefen Sümpfen und Moräften abwechseln, welche später jedoch näher der Küste aufhören. Die prallenden Gebirge (fjällstötarne) sind an der Schneegrenze kahl, unterhalb deren Grenze nur mit dürftigen Gewächsen versehen, auf ihren steilen Seiten oft mit Geschieben loser Steine bedeckt, und auf den langsam abhängigen und in den Thälern mit einer schwachen und dünnen, mehrentheils sandigen Erdrinde überzogen. Das Gebirge liegt nicht so

nach der schwedischen als nach der norwegischen Seite sammengedrängt, ohne oft von Gebirgsebenen und geräumigen Thälern geschieden zu werden. In der nördlichen Lappmark, besonders Luleå, ist das Gebirge mehr großartig und steil, einem schäumenden stürmischen Meere gleichend; in der südlichen, z. B. in Jemtlands Gebirgsgegenden, hat es rundere Conturen und einen sanfteren Charakter; ist mehr den Wellen nach dem Sturme gleichend, mit kleineren jähen Thälern und seltenen Gebirgsabhängen.

Der größte Theil Norrlands besteht aus Urformation, und hier wie anderswo macht Gneiß hauptsächlich die Gebirgsart aus. Glimmerschiefer kommt oft vor, und desto mehr, je näher man dem Gebirge kommt. So bestehen der Åreskuta und andere Berge ihren ganzen Massen nach aus dieser Bergart, und die ganze Bergstrecke von Kluken über Skurdalsport und Kjela Höhen besteht aus Glimmerschiefer. Granit ist selten in dem niedrigen Lande, nimmt aber, wie der Glimmerschiefer, obgleich man ihn nicht so allgemein trifft, gegen das Gebirge zu. So z. B. trifft man in den flächeren Thälern von Gestrikland und Helsingland überall Gneiß, der um den Ljusna bis zum Lafors fortsetzt, wo das größte Gebiet des Gneiß in dieser Gegend aufhört. Demnächst trifft man Granit, sowohl in allen entblößten Felsenflächen (berghällar), als in den Steinstürzen, bis er von der Uebergangsformation bedeckt wird, wovon mehr weiter unten, und darnach jüngere Gebirgsarten der Urformation, wie: sandsteinähnlichen Quarz und Porphyr, Grünstein und eine eigene Art Marmor (Ljusnedals), zugleich mit Gneiß, und oben auf dem Fjäll hauptsächlich Glimmerschiefer. In Ekoråns Thal unten um Syl-Fjäll bildet Granit die Basis, worauf Glimmerschiefer genannten Fjälls ruht. Auf einer Länge von $4^1/_2$ Meilen, zwischen dem Vigel-Fjäll und Syl-Fjäll, trifft man reinen Granit in den Ecken des Köl-Fjällrückens, an mehreren Punkten bis zu 3500 Fuß Höhe, woraus man schließen könnte, daß auch der Kern selbigen Fjällrückens (wie Schwedens Gebirgsgrund im Allgemeinen) aus Granit und Gneiß besteht, worauf Glimmer-, Talkschiefer u. s. w. übereinander gehäuft ist. Urthonschiefer kommt sehr sparsam vor, und meistens in der auch in übriger Hinsicht auf die Erdart am besten lohnenden Provinz Jemtland. Näher dem Fjäll erscheint er an zerstreuten Stellen, wie bei Tångböle;

einen Raum von einigen Meilen nimmt er unter dem Fuße des Åreskuta und Mull-Fjäll ein, von Dufveds Schanze bis zu den Seen Lithen und Alsen, und verschwindet gegen Osten unter der Uebergangsformation.

In Herjeådalen, Jemtland und mit Fortsetzung gegen Norwegen kommt eine sehr ausgedehnte Uebergangsformation vor, die eine Strecke von mehr als Breitegraden Länge einnimmt, obgleich sie an mehreren Stellen unterbrochen, und auch nicht im Allgemeinen als zusammenhängend angesehen wird. Auch hat der Stor-See (d. h. der große See) Gestriklands wahrscheinlich eine Sandsteinbildung, die zur Uebergangsformation gehört, obwohl sie noch nicht so entblößt wurde, daß sie mit Sicherheit bestimmt werden kann. Die Uebergangsformation in Herjeådalen, welche mehr mit der in Dalekarlien als mit der Jemtlands zusammenhängt, ist ganz und gar ohne Kalkstein, eine Gebirgsart, die andere Uebergangsbildungen so fruchtbar macht, und besteht dagegen meistens aus Sandstein, welche die Fruchtbarkeit benimmt. In Jemtland besteht die Uebergangsbildung, wie in den meisten Uebergangsgegenden, aus Sandstein, Alaun- und Tonschiefer, und Kalkstein. Der Sandstein ist selten entblößt und macht wahrscheinlich die unterste Lage aus. Diese Formation trifft man in dem ebenern Theile des Landes, welcher den Stor-See umgibt; man dürfte aber nach diesem, wenn mehrere Untersuchungen angestellt werden, finden, daß sie eine bedeutend größere Ausdehnung hat, als bisher geglaubt wurde.

Norrland ist reich an Erzgegenden, besonders in den Alpen; aber wegen seiner großen Entfernung vom Meere oder fahrbaren See- und Landwegen dahin, ebenso wegen des Mangels an Waldungen zunächst dem Erzgebirge, sind sie wenig bearbeitet worden, obschon gleichwohl solches, nach genauer Beurtheilung berechnet, noch mit Vortheil geschehen könnte. Dieses gilt besonders von den reichen Eisenerzbergen Gellivare und Ruotivare in Luleå Lappmark, von welchen Specielleres weiter unten, vom Näsberge in Piteå Lappmark, dessen Erz sowohl dem Aussehen als der Reichhaltigkeit nach mit Gellivare's wetteifert, und in Torneås Lappmark von den gleich reichen großen Erzbergen Luossavaara [1] und Kirunavaara, und den geringeren

[1] Vaara bedeutet im Finnischen Berg, Fels.

Haukivaara[1] und Svappavaara. Mehr bearbeitet sind: Junosuando Erzfeld, an der Grenze gelegen, welche die Lappmark vom Kirchspiele Öfver- (Ober) Torneå scheidet, ebenso die Erzfelder, die weiter im Süden und näher am Meere liegen, z. B. in Gestrikland, wo Thorsåkers Kirchspiel mehrere Gruben hat, Vorna und Strömsbergs Gruben in Helsingland u. dgl. m. Hochöfen und Eisenwerke sind im Allgemeinen näher der Küste angelegt und holen ihr Erz theils von den Lappmarken, theils auch, was die südlicheren betrifft, von den Gruben in Upland und Södermanland (Utö). Sumpferz trifft man in allen Provinzen. Spuren von Silber werden an mehreren Stellen gefunden, worunter das Nasa-Fjäll (wovon mehr weiter unten) und Kedkevare, eine Meile auf der Seite des Sulitelma, beide schon längst niedergelegt, u. s. w. Kupfererz findet man an mehreren Stellen, obgleich sie wenig bearbeitet zu werden verdienen. So gibt das Erz der Gruben des Åreskuta nur zwei Procent; sie werden jedoch wegen der ausgezeichneten Güte des Kupfers bearbeitet. Eine Kobaltgrube wird in Helsingland bearbeitet. Braunrothgruben findet man an verschiedenen Stellen und Bleierz an ein Paar.

Der Boden ist vielleicht minder zu beklagen, als das Klima und die kalten Sümpfe (frostmyror[2]). Gewiß machen Sand und Grieß die meisten Bestandtheile davon aus, besonders in den Lappmarken und an mehreren Gewässern, die solche mit sich führen, und damit an vielen Stellen ihre Thäler bedecken, und sicher findet man Gegenden, z. B. Arjeplog, die nur aus Wasser, ungeheuren Sümpfen und Sandbergen bestehen: aber Sandboden mit gehörigem Zusatz von Humus, der zwar nicht immer, jedoch oft hier für den sichersten Saatboden angesehen wird, weil er das Getreide eher zur Reife bringt, welche Eigenschaft hier ebenfalls geschätzt wird. Thon ist ebenfalls nicht so gar selten: am Küstenlande, welches oft 2 bis 3 Meilen Breite hat, gleichwohl, wenn auch keine offene Ebenen, größere fruchtbare kleine Thäler und Felder hat, nimmt er bisweilen eine bedeutende Strecke ein, besonders

[1] Hauki bedeutet im Finnischen Hecht, Weindrossel.
[2] Das Wort myr, Moor, Sumpf, Morast, wird in diesem Sinn nur in den nach Norden gelegenen Landschaften gebraucht, wo es gleiche Bedeutung mit träsk hat.

an den auslaufenden Busen u. s. w.; ebenso begleitet er oft die Flußthäler, so daß er sogar bis zum nördlichsten Flußthal, Torneå, ziemlich fruchtbar ist. Auch die Lappmarken vermissen nicht ihre Thonfelder; z. B. das Ovickjockthal und die Gegend Porsi in Luleå Lappmark. In den Lappmarken ist der Boden in den Thälern besser, je weiter man hinauf unter das Gebirge kommt, dagegen ein mehr unfruchtbares und größeres Sandfeld ungefähr auf der Grenze zwischen den Lappmarken und unterem Lande, mit mehreren Buchten und Verzweigungen, sich hinzieht. Die obengenannte Uebergangsformation macht eine sehr bedeutende Strecke fruchtbar, welche wohlthätige Wirkung jedoch nur bis Jemtland beschränkt werden dürfte, welches ohne Widerrede den fruchtbarsten Erdboden in dem hohen Norden hat. Dieser Vorzug widerspricht zwar der hohen Lage der Provinz (mehr als 1000 Fuß) über dem Meere, ebenso daß sie fast auf allen Seiten von Gebirgen eingeschlossen ist; da aber die Abzapfung und der Anbau der Sümpfe für den fruchtbaren Boden daselbst mehr Gewinn gebend als anderswo seyn muß, und durch deren Verschwinden der Einfluß der Kälte bedeutend vermindert wird, welche für gewisse Oertlichkeiten selbst vom Gebirge abgewehrt wird, so muß diese Provinz für eine der besseren angesehen werden. Dagegen hat Herjeådalen fast mehr Schaden als Nutzen von seiner Uebergangsbildung, die dort allen Kalk vermißt und meistens aus Sandstein besteht, eine Bergart, welche die Fruchtbarkeit benimmt. Letztere Provinz ist jedoch in jeder Hinsicht die am schlechtesten lohnende in Schweden. Von den großen Sümpfen und Morästen, welche überall in Norrland vorkommen, sind sehr viele theils von einem fruchtbaren Boden, theils in jedem Fall anbaufähig, wenigstens mittelst Ueberwässerung der tragenden Wiesenfelder. Ein Reisender in letzterer Zeit behauptet, daß ganz Norrland bis zu einem Viertheil anbaufähig sey. Und von dieser ganzen Landmasse sind jetzt nur 5 Q.Meilen zu Aeckern und 24 zu Wiesen urbar gemacht, oder zusammen nur ungefähr $^1/_{75}$ Theil von Norrlands ganzem Areal.

Alle merkwürdigen Berge in dieser ausgedehnten Region anzugeben, würde allzu weitläufig seyn, daher wir uns nur auf einige wenige beschränken, welche vorzugsweise Aufmerksamkeit verdienen: 1. der Sulitelma, als ein Riese unter den übrigen, dürfte den vornehmsten Rang einnehmen.

Seine Höhe ist bereits weiter oben angegeben. Er liegt in Piteå Lappmark nahe an der Grenze von Luleå, und nahe an der Reichsgrenze. Keine Wenschenwohnung auf einer Entfernung von mehreren Meilen findet man hier, weßhalb auch eine Wanderung dahin höchst abenteuerlich und selten ist; es geht über den Schneeberg, über Eisspalten u. s. w. Schon die Basis des Sulitelma ist mehrentheils mit Schnee bedeckt, und das Klettern auf den Gipfel geht durch Schneefelder. Von dieser Höhe eröffnet sich die Aussicht über ein unendliches Alpenmeer; die ringsum liegende Schneewelt gleicht einem erstarrten Chaos, und das einzige Leben, welches man gewahr wird, ist das wilde Getöse der Gebirgsströme. Bei klarem Wetter kann man vom Gipfel die norwegische Küste und das westliche Meer und 10 bis 12 Meilen weit hinunter in's schwedische Land sehen, woher auch der Berg den Namen Sulitelma erhalten, was Auge der Insel (öns öga) bedeutet.

2. Der Avasaxa, auf der russischen Seite des Torneå-Elf, ½ Meile von der Kirche Öfver-Torneå, bekannt wegen der Gradmessungen, die von dort geschahen, und weil die Sonne, eine Woche vor und eine Woche nach Johannis, von dessen Spitze die ganze Nacht ohne die mindeste Unterbrechung sichtbar ist. Er liegt gleichwohl nur 680 Fuß über dem Meere. In der Johannisnacht pflegt er immer von mehreren Reisenden besucht zu werden, ebenso versammeln sich dann dort die Einwohner der Nachbarschaft.

3. Der Gellivare, im Kirchspiele gleichen Namens, in Luleå Lappmark. Der Erzberg liegt fast mitten auf dem ebenen Lande, von Sümpfen und Morästen hauptsächlich umgeben. Er besteht eigentlich aus 2 Bergrücken, die sich nach einander in einem rechten Winkel endigen, von denen der größte ungefähr 9000 Ellen lang und in der Mitte 3000 Ellen breit ist. Der Gehalt des Erzes beträgt ungefähr 67 Procent. Von den höchsten Gipfeln des Berges, welcher nicht die Grenze übersteigt, wo die Birke zu wachsen aufhört, hat man eine freie und weite Aussicht.

4) Der Ruotivare, 1½ Meile nordwestlich von Qvickjoch, dicht neben dem Kama-Elf, ungefähr ½ Meile lang und ¼ Meile breit und ungefähr 400 Fuß hoch über dem Boden, hat einen gediegenen Erzgang, der den ganzen Berg zu durchstreichen scheint und an mehreren Stellen zu Tage kommt. Am südlichen Ende des Berges liegt eine so große Menge

Erz zerstreut, daß allein dieses Lager für mehrere Hochöfen in einem Jahrhundert genug wäre. Diese Erzhöhe reicht bis auf den halben Berg hinauf und endigt ein paar tausend Fuß unterhalb der umgebenden Waldmoore. Das Erz hat eine Reichhaltigkeit von 50 bis 60 Procent. Gerade daneben, nur durch den Kama-Elf geschieden, erhebt sich:

5. Der Karvikberg, von gleicher Größe und ebenfalls Erz führend.

6. Der Åreskuta, ein isolirter Felsenberg in Jemtland, zwischen dem Åre- und Kall-See, von einem majestätischen Gebirgsthale umgeben, welches den wilden Charakter der Satelliten des Sulitelma vermißt. Sowohl wegen seiner Lage in einem ziemlich bebauten Lande, als wegen der Leichtigkeit dort hinaufzusteigen, ist dieser Berg der, welcher von dem Reisenden am angenehmsten besucht werden kann, auch zeigt er, hinsichtlich seiner bedeutenden Höhe, die meisten abwechselnden Ungleichheiten. Man besteigt ihn am leichtesten vom Dorfe Viken, oder auch von Lund. Die Aussicht vom Gipfel gehört zu den herrlichsten: Flüsse und Seen schimmern unter den Waldungen und Bergen wie weiße Seidenbänder oder klare Quellen hervor, denn viel größere scheinen nicht der Gegenstand von dieser Höhe zu seyn; gegen Westen ein unendliches Felsenmeer, obwohl von wilderem Charakter; gegen Osten, in einer Entfernung von 10 Meilen, der Stor-See mit dem reizenden Frösö, und eine Menge Dörfer und Höfe, die auf dem fruchtbaren Felde zerstreut liegen.

Kein Theil Schwedens kann hinsichtlich der Menge und Größe seiner Gewässer mit Norrland verglichen werden, und der Reisende muß vorzugsweise deren Bekanntschaft machen; denn sobald man von dem Küstenweg abweicht und nach dem Innern des Landes will, hat man, wenigstens in den nördlichen Lappmarken, keinen andern Weg zu wählen, als die Bootfahrt auf den Gewässern, obwohl sie beschwerlich, und oft wegen der Wasserfälle und reißenden Ströme gefährlich ist. Doch sind die Böte darnach eingerichtet, die Ruderer sicher und geübt, und die Bootfahrt geht regelmäßig von den dazu bestimmten Häfen wie andere Posten.

Die vornehmsten Flüsse sind: der Muonio, welcher nebst seiner Fortsetzung, dem unteren Theil des Torneå-Elf, von Norden nach Süden fließend, die Grenze zwischen Schweden und Rußland ausmacht. In den unteren Theil des

Torneå-Elf münden auch der Lainio und obere Torneå, der seinen Ursprung vom Torneå-See, einem der größten Alpen-Seen, hat. Die übrigen bedeutenden Flüsse, welche alle in südöstlicher Richtung zum Meere strömen, sind: der Kalix-Elf,[1] mit einigen Nebenarmen, der kleine und große Luleå-Elf,[2] der Piteå-Elf,[3] Skellefteå-Elf, von dem größten Binnensee der Lappmarken kommend, Hornafvan; der Vindels- und Umeå-Elf,[4] welche in einiger Entfernung vom Meere zusammenfließen; der Ångerman-Elf, der während seines Laufes ein Paar andere größere Flüsse: den Sax-Å und Faxe-Elf, aufnimmt; der Indals-Elf, der Jemtland und Medelpad durchfließt; der Ljunga; der Ljusne-Elf, der Herjeådalen und Helsingland durchfließt; und endlich der östliche und westliche Dal-Elf, welcher in seinem unteren vereinigenden Lauf die Grenze von Norrland ausmacht. Von allen diesen ist der Ångerman-Elf der prachtvollste, und bei seinem Ausfluß $^1/_4$ Meile breit; auch seine beiden Ufer sind dichter bebaut als irgend ein anderer der norrländischen Flüsse. Sie haben alle während ihres Laufes einen bedeutenden Fall, besonders in den Lappmarken, und fließen deßhalb sehr schnell. Sie werden, besonders wenn sich das Eis löset, von großen Wassermassen angefüllt und richten oft verheerende Ueberschwemmungen an.

Die bedeutendsten Seen, außer dem bereits genannten Torneå-See und Hornafvan, sind: der große Luleå, ein länglicher und zugleich ziemlich breiter Alpen-See von bedeutendem Areal; der Stor-Afvan in Piteå, Stora-Vendelen und Stor-Uman in Umeå Lappmark, der Stor-See mitten in Jemtland, bei 938 par. Fuß Höhe, an dessen östlichem Ufer Östersund liegt; der nördliche und südliche Dellen in Helsingland und der Stor-See in Gestrikland, unbedeutend in Vergleich zu den vorhergehenden, aber der größte in seiner Provinz. Im Uebrigen findet man in allen Provinzen Norrlands eine Menge größerer und kleinerer Seen, die Erweiterungen der mannigfaltigen Flüsse ausmachen, und deßhalb in länglicher

[1] Lappländisch Kalas-äno (vom finnischen Kala, Fisch; oder lappländischen Kala, Furt).

[2] Lappländisch Lule-äno, d. h. der östliche Elf.

[3] Pitoma-äno kann heißen verbotene oder heilige Elf, von Pjettom, Verbot.

[4] Lappländisch Ubme-äno, von wuome, Wald; und äno, Elf. Strom.

Form, oft mehrere Meilen in der Länge und nur 1/4 bis 1 Meile Breite haben. Auch in dieser Hinsicht ist jedoch Herjeådalen am meisten vernachlässigt.

Die Beschaffenheit des Klima's folgt aus dem Vorhergehenden. Das Gebirge und die nördliche Lage machen es rauh, unbeständig und streng; das Küstenland wird jedoch durch die Nähe des Meeres gemildert. Der Sommer ist in Norrland gleich warm wie in dem übrigen Schweden, obgleich Wärme und Kälte oft wechseln, aber viel kürzer. Man kann niemals vor Mitte Mai säen, der Herbst kommt auch zeitig, aber die starke Wärme des kurzen Sommers bringt nichts destoweniger die Saat zur Reife, sofern sie nicht durch zeitige Fröste zerstört wird, welche leider hier allzu oft eintreffen, besonders in der Nähe der großen frostbringenden kalten Moräste, welche dem Ackerbau feindlicher sind, als selbst das Gebirge. Dessen ungeachtet findet man bei der Bevölkerung, mit Ausnahme der besonders vernachlässigten Colonien (nybyggen), mehr Wohlstand, Arbeitsamkeit und Gedeihen, als in vielen andern schwedischen Provinzen. Das Küstenland ist ziemlich bebaut und bevölkert; gegen das Gebirge hinauf verdünnt sich die Bevölkerung mehr und mehr, bis man endlich nur isolirte und von einander entfernte Colonien an den Ufern der Flüsse findet.

Schließlich bemerken wir noch, daß der verstorbene Ingenieur Joh. Törnsten zu Brunflo mehrere Jahre lang die strenge Kälte Jemtlands beobachtete und bemerkte: „Bei meinem 12jährigen Aufenthalte in Jemtland hat die Kälte nur einmal, wenn ich mich recht erinnere, im Jahre 1777, 38° des schwedischen Thermometers erreicht, 30 1/2 reaumur'sche unter dem Eispunkt. Im Jahre 1781, den 31. December um 5 Uhr, stand das Queckſilber in meinem Thermometer 26 Grad unter dem Eispunkt

Selbigen Tag	5	Uhr	Nachmittags	40	Grad	
1782, den 1. Januar	8	=	Vormittags	49	=	
= = = =	10	=	=	52 1/2	=	
= = = =	2	Uhr	Nachmittags	52 1/2	=	
= = = =	3	=	=	52 1/2	=	
= = = =	4 1/2	=	=	82	=	
= = = =	8	=	=	35	=	
= den 2. Januar	9	=	Vormittags	16	=	

Darnach nahm die Kälte mehr und mehr ab. Bei dieser heftigen Kälte sind auf Anderſö 2 Ziegen und auf

Rödö eine Kuh im Stalle erfroren. Im Kirchspiele fror ein Pferd so hart, daß es auf dem Stallbaum niederfiel, doch blieb es lebend. Eine Menge Sperlinge fand man im Walde und in ihren Löchern todt. Gleichwohl unterließen die Leute nicht, an diesen großen Festtagen die Kirche zu besuchen, und ich habe nicht gehört, daß Jemand, der wohl bekleidet war, sich erkältet hatte.

Der Ackerbau ist sehr eingeschränkt, fängt jedoch mehr und mehr an, als Hauptsache betrachtet zu werden. Roggen, welcher als die sicherste Saat in Norrland betrachtet werden dürfte und wenig durch die strengen Winter leidet, wird jedoch noch sparsam gebaut, obwohl er zunimmt, und Korn ist noch immer die Hauptsaat. In Norrbotten säet man 50mal mehr Korn als Roggen, und in den finnischen Kirchspielen 130mal mehr. Diese Proportion nimmt bedeutend gegen Süden ab, so daß in Westerbotten das Korn nur $^7/_8$ gegen den Roggen, in Westerbotten $^5/_8$ und in Helsingland $^2/_5$ ausmacht; in Gestrikland ist Roggen die Hauptsaat. Dasselbe Verhältniß ist mit der Brache. In Norrbotten ist nur die sogenannte Ensäde und für Korn überall; in Westerbotten nimmt die Ensäde ab; in Wester-Norrland wird sie niemals auf gutem Boden angewendet; im Küstenlande hier und in erstgenannter Provinz, eben so in Jemtland, wird oft die Hälfte oder $^1/_3$ des Bodens gebracht. In Helsingland bracht man mehrentheils $^1/_4$ und in Gestrikland mehrentheils $^1/_2$ des ganzen Bodens; Wechselwirthschaft ist überall selten, und zwar desto mehr, je weiter im Norden. Weizen baut man nur in den südlicheren und niedrigen Thälern. Der Kartoffelbau hat mehr und mehr zugenommen. Erbsen pflanzt man nicht höher als in Wester-Norrland, jedoch vielleicht mit einigen unbedeutenden Ausnahmen. In Norr- und Westerbotten und Jemtland wird ziemlich Hanf und unbedeutend Lein gebaut. In Angermanland und Helsingland dagegen ist der Leinbau eine Hauptsache, und diese Provinzen sind wegen ihrer Leinwand berühmt. Hanf wird dort unbedeutend gebaut. Hopfen gedeiht nur in den südlicheren Theilen. Gartengewächse und Früchte gewisser Art werden etwas höher, doch nur von Standespersonen gebaut. Die Hufen sind im Norden gewöhnlich von $^1/_{16}$ bis $^1/_{12}$, selten einem ganzen Mantal und darüber, gegen Süden aber größer. In guten Jahren scheint die Getreide-Production dem Bedarf des Landes zu entsprechen.

Die Viehzucht ist für Norrland von großer Wichtigkeit, und wird in verschiedenen Gegenden als Hauptsache getrieben; ihre Producte werden nach dem unteren Schweden ausgeführt; sie steht jedoch auf einem niedrigen Punkt. Das Vieh wird schlecht gefüttert und gepflegt, und Anstalten zur Veredlung der Racen sind selten. Am besten dürfte die Viehzucht im Torneådal gepflegt werden; sonst trägt man die meiste Sorge für die Pferde, die überall stark und gut sind. Koppeln (beteshagar) sind weiter unten im Lande selten, und das Vieh wird meistens in die Wälder oder Gebirgsgegenden auf die Weide getrieben, wo man verschiedene Sennhütten (fäbodar) errichtet.

Von den Nebengewerben verdient die Salpeterbereitung erwähnt zu werden, die in den letzteren Jahren sehr zugenommen hat. Die Jagd, die bisher einen hauptsächlichen Nahrungszweig ausmachte, hat seit einigen Jahren einen geringeren Gewinn abgeworfen; ebenso der Lachsfischfang. Das Theerbrennen wird in gewissen Gegenden bis zum Uebermaß getrieben und zum Schaden der Waldungen, obwohl es denen, welche sich damit beschäftigen, kaum 15 Schillinge per Tag reinen Gewinn verschafft. Es hat sich jedoch dasselbe vermindert, seitdem die mehr lohnende Potaschenbereitung durch Assessor Plagemans eifrige Bemühung allgemeiner bekannt wurde: sie ist bereits an mehreren Orten im Zunehmen begriffen. Als mehr partielle Gewerbe für gewisse Orte können genannt werden: das Kalkbrennen in Jemtland, welches daselbst allgemeiner werden dürfte, als es ist; das Mühlsteinbrechen ebenfalls in Jemtland und Herjeådalen; der Talgsteinbruch in Ströms Lappmark 2c., woraus Küchengeräthe zum Kochen, Platten 2c. gemacht werden.

Norrland wird in die Landschaften Gestrikland (mit der Stadt Gefle), Helsingland (mit den Städten Hudiksvall und Söderhamn), Medelpad[1] (mit der Stadt Sundsvall), Ångermanland (mit der Stadt

[1] Medelpad wird dort im Lande ausgesprochen Melva, welches nur eine fahrlässige Aussprache von Midelwa zu seyn scheint. Midelfvaland (woraus Meythelpade nnd Mithelpfade, wie man den Namen in älteren Zeiten geschrieben findet, durch eine übersehene Abbreviatur entstanden seyn könnte) ist das zwischen den Strömen gelegene Land; daher auch das Wappen der Landschaft 2 Ströme darstellt.

Geijer.

Hernösand), Vesterbotten (in administrativer Hinsicht in 2 Län getheilt: Vesterbotten und Norrbotten, ersteres mit der Stadt Umeå, letzteres mit Piteå, Luleå, Haparanda), Herjeådalen (die unfruchtbarste Landschaft in Schweden, mit keiner Stadt), und Jemtland (mit der Stadt Östersund), eingetheilt; hierzu kommen noch die Lappmarken. Natürlich und mit allem Recht könnte auch Dalekarlien zu Norrland gerechnet werden, aber diese Provinz wird von allen schwedischen Geographen unter Svealand gebracht.

Von der verschiedenen Beschaffenheit der Provinzen wie von dem ganzen Lande ist bereits oben gesprochen worden. In eine Menge Details einzugehen, oder anders als in äußerster Kürze dieses Land zu beschreiben, von welchem sonst so unendlich viel gesagt werden könnte, dieß erlaubt weder der Raum noch der Plan dieses Reisehandbuchs. Ebenso wird Norrland vergleichungsweise weniger von Reisenden besucht und ist weniger als Schwedens übrige Theile Theile bekannt. Nur über die nördlichsten und nordwestlichsten Theile Norrlands — über die Lappmarken — wollen wir das Eine oder das Andere hinzufügen, zumal da im Vorhergehenden darüber wenig Specielles angeführt worden ist.

Die Lappmarken bestehen aus einer Landstrecke, die sich längs des östlichen Abhangs des Fjällrücken ausbreitet, er beginnt im Süden schon in Herjeådalen und zieht sich im Norden und Nordosten bis nach Norwegen (und dessen Finnmark) und den russischen Lappmarken, in Ganzem ein Areal von über 1000 Q.Meilen einnehmend. Sie werden eingetheilt: 1) in Jemtlands oder Fölinge Lappmark (die höchsten Gebirgsgegenden von Herjeådalen und Jemtland begreifend); 2) Åsele Lappmark (am Ursprung des Ångerman-Elfs und an dem übrigen Laufe); 3) Umeå oder Lyckfele Lappmark (am Ursprunge des Umeå- und am Vindel-Elf; 4) Piteå Lappmark (am Lais-, Skellefteå- und am Piteå-Elf); 5) Luleå-Lappmark (am großen und kleinen Luleå-Elf); und 6) Torneå Lappmark (am Kalix- und Torneå-Elf; erstreckt sich ostwärts nur bis zum Muonio-Elf).

Jemtlands Lappmark ist unbedeutend, ohne eigene Pastorate und zu den zunächstliegenden schwedischen gehörig. Dagegen ist auch die schwedische Bevölkerung in den übrigen Lappmarken vergleichungsweise bedeutend, die lappländische

Bevölkerung übersteigend, und der Pastorate gibt es mehrere. Dieß liegt auch in der Natur der Sache, daß ein Nomadenvolk, wie die Lappen, theils für sich, theils für seine Rennthiere ein größeres Landgebiet zu seiner Nahrung bedarf, theils nicht so zunehmen kann wie ein ackerbautreibendes. Und die Lappen sind fast nur Nomaden — Wald- und Gebirgslappen; die Fischerlappen, welche eine Ausnahme machen, bringen gewöhnlich in Armuth zu; sehr wenige Lappen gehen zu den Colonisten über, und diese hören dann mehr und mehr auf, Lappen zu seyn: in 2 bis 3 Generationen, bisweilen eher, sind sie bereits mit der schwedischen Bevölkerung zusammengeschmolzen. Für die Nomaden sind die Rennthiere eine Hauptsache. Die Colonisten wieder treiben Ackerbau und Viehzucht, neben den oben erwähnten Nebengewerben: Jagd, Fischfang u. s. w.

Außer dem Fjällrücken hat das Land eine Menge Bergstrecken, welche von diesem bisweilen fast winkelrecht ausgehen, und die mehr oder minder ununterbrochen nach Osten endlich mit Waldrücken fortsetzen. Zwischen diesen Bergstrecken haben die zahlreichen Flüsse und Flußarme der Lappmarken durch bedeutende Thalebenen ihren Lauf, die jedoch großentheils von Morästen, Sümpfen, Mooren u. s. w., oder von Seen aufgenommen werden. Die Sümpfe und Moräste sind meistens zum Anbau tauglich. Die Lappmark ist reich an Waldungen, und zwar nicht nur in den südlicheren Theilen, sondern auch oft weit im Norden und nahe am Gebirge. Die vielen und reichen Erzberge des Landes sind, so weit sie jetzt bekannt sind, oben genannt, und gewiß wird man noch mehrere unbekannte finden.

Es ist bekannt, daß die Vegetation und das Klima in einem Lande von so bedeutendem Umfang und ungleicher Breite verschieden seyn muß. Das Wachsthum beruht indessen minder auf die Breite der Orte (sofern nicht von der Schneegrenze und deren Nachbarschaft die Rede ist), als auf den Boden, auf die Nähe der Seen und Flüsse und auf die ungleiche Höhe der Gegend über dem Meere u. s. w. So z. B. trifft man weit im Norden in den niedrig gelegenen Gegenden von Luleå Lappmark bedeutende Waldungen und eine ziemlich starke Vegetation; daselbst findet man mehrere Punkte, die wenig mehr als 900 bis 1000 Fuß Höhe über dem Meere haben. Während es oben auf den Bergen von den Schnee- und Eismassen sehr kalt ist, findet man am

Fuße des Schneegebirges unten in den Thälern eine wahre Sommerluft; und 2 bis 3 Klafter tiefe Schneemassen trifft man oft auf einen Schleuderwurf von einem Sommerlande daselbst, unten mit wilden Johannisbeerbüschen, Violen, Moltebeerenblüthen, Birken, schwarzen Vogelkirschbäumen und Sperberbäumen um die Felsenhügel. Auch der Wechsel der Jahreszeiten ist sehr schnell: wenige Tage nachdem der Schnee im Frühlinge geschmolzen ist, hat man schon vollen Sommer und hohes Gras auf dem Felde; und im Herbst geschieht es, daß man den einen Tag die Mücken in der Sonnenhitze spielen sieht und den folgenden die Erde mit Schnee bedeckt findet.

Norrland ist im Allgemeinen ein hübsches Land und reich an großartigen Naturschönheiten. Kein anderer Theil Schwedens kann in dieser Hinsicht sich damit messen. Es ist reich an abwechselnden Naturscenen von den reizenden Flußthälern mit ihren Kirchen, Kirchstätten und isolirten Wohnungen, bis zu den Schnee- und Eisbergen, welche oft in einer Entfernung von mehreren Meilen in einer täuschenden Nähe hervorscheinen; angefüllt mit Bergen und Hügeln, Waldungen und Thälern, Seen mit holzbewachsenen Inseln, Flüssen, bald mit Fällen hervorstürzend und dazwischen ein Sel (d. h. ein stilles Wasser zwischen 2 Wasserfällen), bald näher am Meere, tiefe und majestätische Stille. Außer in Norrland kann man nirgends in Schweden den prächtigen Anblick von mehreren Fahrzeugen haben, welche mit vollem Segel zwischen den reichen Thälern, Kirchen und Waldbergen fortgehen.

Von allen Provinzen Norrlands sind Gestrikland und Herjeådalen die am wenigsten schönen. Helsingland ist schon heiterer und hübscher, besonders in Ljusnedal, woselbst es an mehreren Orten (z. B. um Jerfsö) ausgezeichnet schön ist: ein deutscher Reisender sagt, daß die Landschaft (nämlich genannte Thalstrecke) „nicht minder schön ist, als die Gegenden an der Elbe und der Werra, an der Weser und am Rhein". Ångermanland ist die am meisten cupirte, und wahrscheinlich nicht nur in Norrland, sondern auch in ganz Schweden, die schönste Landschaft. Besonders bezaubernd ist das Thal des Ångerman-Elfs. Der starke Anbau und die ungewöhnliche Fruchtbarkeit scheinen auch

auf eine täuschende Art an die südlicheren Gegenden und Klima zu erinnern. Am schönsten ist das Thal um Sollefteå; der letzte Fall des Elfs ist nicht weit von der reizenden Kirche, die mitten in dem hier erweiterten Thale steht. In einer Entfernung von ½ oder einer ganzen Meile wird die Kirche von buschigen Waldbergen umgeben. Näher um die Kirche und bis oben auf den Abhängen des Gebirges liegen Dörfer und Wohnungen gruppirt, und auf der nördlichen Seite des Flusses erstrecken sich die Berge ganz steil neben und über den Fluß, der von hier still und ruhig dahinfließt, und bis zum Meere auf einer Strecke von 10 Meilen schiffbar ist.

In Jemtland, von dem Berge bei der Kirche Brunflo (der Weg zwischen Sundsvall und Östersund), ist eine Gegend, die mit dem Sollefteåthal in malerischer Schönheit wetteifert, und die es an Größe fast übertrifft; daselbst sieht man den Stor-See, aus welchem Frösö ihre grünenden Berge erhebt, und durch eine Vertiefung zwischen der Kirche Frösö auf dem südwestlichen Berge und dem gegenüber liegenden Waldberge schimmert der 12 Meilen entfernte Åreskuta mit seinen Schneefeldern hervor. Die ganze Gegend um den Stor-See Jemtlands ist unendlich schön, großartig, aber sanft und voll von Leben. Am schönsten ist die Aussicht vom Schulhause auf Frösö.

Wir wollen nicht über die imponirenden Aussichten von den gewaltigen Alpenbergen, Åreskuta, Sulitelma 2c., sprechen, welche über alle Beschreibung sind, auch nicht von der mehr eigenthümlichen und reizenden von dem vergleichungsweise niedrigen Avasaxa; doch müssen wir bemerken, daß nicht nur vom Avasaxa, sondern auch von dem nicht sehr hohen Lappberg, in einer schönen Gegend des Kalix-Elfs, die Mitternachtssonne um Johannis sichtbar ist.

Im Allgemeinen sind die Flußufer Norrlands ausgezeichnet schön, besonders hat das des Ångerman-Elfs und eine Fahrt von dort aus, an einem Sommerabend, einen besonders romantischen Reiz. — Das große und reiche Skelefteåthal (am Skelefteå-Elf) mit seiner großen Kirchenstadt und dem herrlichen Tempel bietet eine überraschend schöne Aussicht dar. Auch die Gegend um den Indals-Elf, Ljusna u. s. w., ist sehr hübsch. — Eine Eigenthümlichkeit Norrlands sind die zahlreichen Wasserfälle. Zu den schönsten gehören: 1) der Tännsjöfors in Jemtland. Er beginnt mit einem

kleineren Fall von einigen Fuß Höhe und Senkung, aber gleich darauf stürzt sich die ganze Wassermasse in einem Absatz von ungefähr 40 Fuß Breite zwischen den dunkelen und lothrechten Bergwänden auf mehr als 90 Fuß Höhe herunter. Von unten gesehen, ist er ganz ausgezeichnet schön. (Eine Abbildung davon findet man in Sverige framställd in Teckningar).

2) Der Fällfors, im Umeå-Elf, einer der größten Wasserfälle Schwedens.

3) Der Matkikoski [1] im Torneå-Elf.

4) Der Niaumelsaskas (Harsprånget, d. h. Hasensprung) in Luleå Lappmark, wird vom Luleå-Elf gebildet und für den größten in Schweden angesehen; man sagt, er habe eine Höhe von vierhundert Fuß. Weiter oben bildet derselbe Elf die 3 großen Porrios-Wasserfälle.

Aber nicht bloß das eigentliche Norrland, sondern auch die Lappmarken haben viele verschiedenartige Naturschönheiten, obwohl hier am öftersten mehr wilde. Etwas Größeres und Imposanteres als die Gebirgsgegend Qvickjocks (in Luleå-Lappmark) wird man nicht leicht in Schweden sehen können: den See Saggatjaur von bis in Wolken reichenden Schneegebirgen umgeben. Die Berge hängen auf beiden Seiten fast über die Ufer des Sees, und gleichwohl können sie nicht die Aussicht begrenzen; denn auf 4 und 5 Meilen Entfernung sieht man während des Ruderns den einen Schneegipfel über den andern hervorblicken und verschwinden, bis man $\frac{1}{4}$ Meile von Qvickjock auf einmal das schöne Thal und alle seine wunderbaren Gebirgsbildungen ringsum sehen kann. In der Nähe stürzt der Kama-Elf über die Felsen hinunter, worauf er, mit dem Tarras-Elf vereint, in dem Saggatjaur verschwindet. — Aber man findet nicht bloß großartige, sondern auch bisweilen reizende Gegenden. So ist z. B. Storbacken, auf einer Halbinsel im Luleå-Elf, nahe an der Grenze der Lappmark, ein kleines Arkadien in der Wüste. Dieser ist Baron Hermelins Lieblingsstelle gewesen; der Luleå-Elf ist dahin schiffbar. — Hie und da in den nördlichen Lappmarken kann man schneefreie Eisberge sehen, deren glatte Eisfelder, wenn die Sonnenstrahlen sie treffen, wie Feuer flammen. Die Gebirgs-Vegetation ist

[1] Koski bedeutet im Finnischen Wasserfall.

nicht reich, aber bisweilen an vortheilhaften Stellen sehr thätig und prachtvoll, so daß leicht ein ungeübtes Auge mit einem Schein von Reichthum getäuscht wird: man sieht Haine, wo die Birke bis zur Größe des Zimmerholzes gedeiht, Gras und blätterige Kräuter bis zur Mannshöhe emporschießen, und selbst die Sümpfe erscheinen oft in einiger Entfernung wie herrliche Wiesen. Und bis hinauf gegen die Schneegrenze kann man bisweilen die Salix lanata ihr fingerlanges, goldgelbes Blumenhaupt (blomhufvud), fast aus der Schneetrift selbst, emporheben sehen. Und diese Wildniß hat auch ihre Nachtigall, die hier sogenannte Hundratungan (auf finnisch Satakielinen, Sylvia Svecica), welche in Torneå Lappmark, Juckasjärvi und Karesuando allgemein ist.

In dem Vorhergehenden ist gesagt, daß höchst bedeutende Theile von Norrland und auch von den Lappmarken anbaufähig sind, für deren Bebauung noch kein Schritt gethan ist. Dieses, in Verbindung mit den vielen fischreichen Strömen und Seen des Landes, dessen oben angeführte unerschöpfliche Erzgänge und ungeheuere Waldungen 2c., geben Veranlassung, viel von Norrlands Zukunft zu erwarten. Noch ist es ein neues Land und kann für Schweden ungefähr das werden, was die Western Country für die vereinigten Staaten ist. Man kann einwenden, daß das Klima zu hart sey; allein dieser Einwurf ist bereits in dem Vorhergehenden widerlegt, und wir müssen nur daran erinnern, daß die Thalstrecke des Torneå-Elfs von Haparanda bis zur Kirche Öfver-Torneå und des dort danebenliegenden Matarengi, zu den am meisten fruchtbaren und bevölkerten Theilen Norrlands gehört, ungeachtet sie gleich nördlich wie ein großer Theil der Lappmarken liegt. Im Thale bei Ruskola um den Matarengi gilt eines zuverlässigen Reisenden Zeugniß: „Eine solche Fülle von Vegetation, daß man sich nach Amerika's Grasebenen versetzt glauben sollte.“ Vom Avasaxa sieht man auch mehrere Kirchen nebst Dörfern und Höfen in Menge. [1]

[1] Ueber die Anbaufähigkeit Norrlands und der Lappmarken findet man höchst interessante Bemerkungen in Engströms Resa genom Norrland och Lappland, år 1834. Stockholm 1834. Desselben Resa södra Lappland, Jemtland, Trondhem och Dalarne, år 1834, Stockholm 1835. Journal af Petrus Laestadius, 2 delar. Stockholm 1832—1833; und om uppodlingar i Lappmarken af L. L. Laestadius. Stockholm 1824. Letzteres Werk ist überaus interessant.

Im Allgemeinen reist man mit Vergnügen in Norrland. Die Wohnungen der Gastgeber (gästgifvaregårdarne) sind gewöhnlich gut und weit besser, als in mehreren südlichen Provinzen. Die Gastfreiheit, eine gewöhnliche nordische Tugend, ist vorzugsweise in Norrland allgemein. Das Volk ist, besonders in Ångermanland und Vesterbotten, redlich, heiter und zuvorkommend. In den in der Note im Vorhergehenden angeführten Büchern sowohl, wie in Zetterstedts Reise, findet man mehrere specielle Berichte über die Art und Weise in Norrland und in den Lappmarken zu reisen. Hier wollen wir nur Folgendes bemerken: an den 3 letzten Gästgifvaregårds (von Stockholm) zunächst Haparanda wird finnisch gesprochen, und die Tagebücher sind auch in dieser Sprache. Bisweilen bedient sich der Reisende eines Dolmetschers, da die Pantominensprache nicht hinreicht, aber oft findet er eine Person in den Gästgifvaregårds, welche etwas schwedisch kann. Weiter hinauf im Torneåthale ist das Verhältniß einerlei; bei Matarengi spricht man jedoch etwas schwedisch. — Innerhalb Vesterbottens Lappmarken sind mehrere Wege angelegt: ein solcher geht zu oberst über das Stöttings-Fjäll, zwischen Åsele und Lykfele Lappmark, aber im Allgemeinen sind die Wege quer über das Land steil und unfahrbar; um zwischen die verschiedenen Lappmarken zu kommen, muß man oft große Umwege machen. In Betreff der Boot- und Fallfahrten hat Engström mehrere interessante Berichte. Zu einer Fahrt in die höheren Thäler der Lappmarken hinauf muß man sich besonders nach Sitte des Orts equipiren. Man erhält leicht Lotsen und Träger, wo kein fahrbarer Weg ist, und bei Bootfahrten Boote und Ruderer. Bei den Fährstellen, wo die Fähre auf der andern Seite und die Entfernung so groß ist, daß man das Rufen nicht hört, pflegt man Feuer zu machen, da der Rauch den Fährleuten zum Signal dient, wenn der Reisende ankommt und übergeführt zu werden wünscht. Die Fliegen sind das Peinigendste auf einer Lappmarksreise; die Einwohner pflegen sich durch eine Salbe von Theer und Rahm zu schützen, die auf das Gesicht und auf alle entblößten Stellen des Körpers eingerieben wird. Die in den Orten gebräuchliche Kleidung dürfte, mit einigen Veränderungen und Hinzufügung von Handschuhen, ausgebreiteten Flor über das Gesicht u. s. w., zweckmäßiger seyn, als irgend etwas Anderes zur Abwehrung der Fliegen. Zetterstedt glaubt sonst, daß ein Hut

mit breitem Schilde, und dieser an den übrigen Rändern betheert, diese Landplage abhalten soll. Auf dem Gebirge entschlüpft man ihnen; aber eine Gebirgswanderung ist in anderer Hinsicht sehr mühsam und beschwerlich, und bisweilen nicht ohne Gefahr selbst bei der schönsten Jahreszeit. Der Reisende, welcher mit dem eigentlichen Lappenvolke Bekanntschaft machen will, hat es oft schwer, bei einer Sommerreise seinen Wunsch zu erreichen: diese Zeit ist die, wo die eigentlichen Gebirgslappen auf den Wanderungen in's Gebirge begriffen sind, und zwar näher dem Eismeere und oft auf der norwegischen Grenze. Am sichersten sind sie im September (bei ihren Herbststellen) oder von Mitte November bis Februar (wo sie sich hinabwärts in's Land ziehen) zu treffen. Man hat nirgends bequemere Winterzeit als in den Lappmarken. In den bequemen Korbschlitten kann man nach Belieben sitzen oder liegen, und gute Schlittenkleider halten die Kälte ab.

Das südliche Medelpad hat viele Stammhügel und auch Runensteine. In Ångermanland kommen auch längs des Ångerman-Elfs Stammhügel nicht-selten vor; allein nur ein einziger Runenstein soll im Kirchspiele Nordingrå zu finden seyn. Er ist überhaupt der letzte gegen Norden — nach Geijer.

Städte.

Gefle, eine ansehnliche Stapelstadt mit 8086 Einwohnern, in Gestrikland; die älteste Stadt in Norrland, hat eine hübsche Lage an einem Meerbusen, in welchen der Gefle-Å mündet; ist im Allgemeinen wohlgebaut; der Fluß, welcher die Stadt durchfließt, und mehrere Fälle bildet, scheidet sie in 2 Theile, und theilt sich bei seiner Mündung in 3 Arme, von denen der mittelste der größte ist. Ueber den Fluß führt eine zierliche Brücke, Nya Bron genannt. Die Stadt ist Sitz des Landeshauptmanns und eines Gymnasiums. Oeffentliche Gebäude sind: die Residenz des Landeshauptmanns, das Rathhaus, das Haus des Gymnasiums, das Lazareth und Hospital u. dgl. m. Die Residenz des Landeshauptmanns liegt hoch, wird vom Flusse umgeben und bietet eine schöne Aussicht sowohl nach dem Lande als nach dem Meere dar. Das Rathhaus ist eines der prächtigsten im Reiche. Das Gymnasium hat einen physikalischen Apparat,

naturhistorische, Globen- und Karten-Sammlungen, und eine ziemlich bedeutende Bibliothek.

Gefle hat einen guten Hafen und 2 Schiffswerfte, treibt bedeutenden Handel und Schifffahrt, ist als Handelsstadt nächst Stockholm und Götheborg, und als Rhederei treibende nächst Stockholm die bedeutendste im Reiche. Die vorzüglichsten Ausfuhrartikel sind Eisen und Bauholz. Nebst Handel, Schifffahrt und Schiffbau sind Handwerke und Fabriken, Fischfang (Lachs- und Strömlingsfang) und Ackerbau die hauptsächlichsten Nahrungszweige der Stadt. Man findet hier eine Segeltuchfabrik, Zuckersiederei, Tabacksfabriken, Oelstampfen, eine Leingewebefabrik, Tuchfabrik, Kartenfabrik, Gerberei (mit mehreren neuen Einrichtungen) u. dgl. m.

Der vorzüglichste Promenadeplatz ist die mit Alleen bepflanzte Schiffbrücke. — In der Nähe liegen Tollfors Hütte, Stigslund, Strömsbro, Hvarfva, Fors, Kongsladugården, Backa, Alborga, Järsta, Hamlingsby, Harnäs u. s. w.

Söderhamn, eine Stapelstadt mit 1629 Einwohnern, in Helsingland, zwischen 2 Bergen an einer Meeresbucht gelegen, die mittelst eines Kanals mit dem westlich von der Stadt gelegenen Telje-See verbunden ist. Hauptnahrungszweige sind Handel, Schifffahrt, Fischerei, Weberei und Ackerbau. Nach einer vor einigen Jahren stattgefundenen Feuersbrunst ist die Stadt jetzt regelmäßiger neugebaut.

Hudiksvall, eine Stapelstadt mit 1877 Einwohnern, in Helsingland am bottnischen Meerbusen, zwischen 2 Busen, die mittelst eines durch die Stadt laufenden Kanals vereinigt sind, ist regelmäßig und ziemlich wohlgebaut. Handel, Handwerke und Strömlingsfang sind die hauptsächlichsten Nahrungszweige. Man findet hier außer einer Tabaks- und Schnupftabaksfabrik keine Fabriken.

Östersund, eine geringe Landstadt mit 418 Einwohnern, in Jemtland, auf dem östlichen Ufer des Stor-Sees, hat eine hübsche Lage und ist regelmäßig angelegt, Sitz des Landeshauptmanns. Der Stadt gegenüber, und mittelst einer Brücke damit vereinigt, liegt Frösö.

Sundsvall, eine Stapelstadt mit 1669 Einwohnern, in Medelpad, am Ausfluß des sogenannten Selånger-Å in einen Meerbusen. Die Stadt ist regelmäßig und wohlgebaut, lebhaft und hat eine der schönsten Lagen in einem fruchtbaren und angebauten Thale, welches von waldigen Bergen begrenzt wird. Der Indals-Elf und Ljunga münden in denselben Busen, an welchem die Stadt gelegen ist, nahe beim Einfluß in den guten und bequemen Hafen. Die Stadt hat eine hübsche Kirche. Vom Kirchthurme hat man eine herrliche Aussicht über die Stadt und Umgegend, über den Meerbusen und dessen Inseln. Man findet hier einen Gesundbrunnen, ein Schiffswerft und

mehrere Gärten. Die Stadt soll die nördlichste in Schweden seyn, wo die Aepfel zu voller Reife kommen. Handel, Schifffahrt, Handwerke, Ackerbau und Strömlingsfischerei sind die vornehmsten Nahrungszweige.

Hernösand, eine wohlgebaute Stapelstadt mit 2114 Einwohnern, in Ångermanland, auf Hernö am Ausfluß des Ångerman-Elfs gelegen, ist Sitz eines Bischofs, eines Landeshauptmanns und Gymnasiums. Die alte und mittelmäßige Kirche ist mit Bildwerken geschmückt. Die alte Bibliothek wurde nebst der Stadt im Jahre 1721 von den Russen zerstört; die neue hat keine besondere Bedeutung erreicht (etwa 3000 Bände). — Die Stadt hat ein Arbeits- und Correctionshaus für das Län, einen Gesundbrunnen, und eine hübsche Promenade, den sogenannten Stadsträgården, und zwei gute Häfen, die durch den zwischen der Insel und dem festen Lande laufenden Sund verbunden sind. Die Nahrungszweige sind gleich mit Sundsvall.

Hernösand ward von Johann III angelegt, und ehe eine Stadt entstand, wurde hier ein Markt gehalten.

½ Meile von der Stadt liegt der sogenannte Vårdkaseberg, von dessen höchstem Gipfel man eine weite und schöne Aussicht hat. Nahe bei der Stadt liegen mehrere Landstellen.

Umeå, eine Stapelstadt, 1620 gegründet, mit 1409 Einwohnern, in Westerbotten, Sitz des Landeshauptmanns, ist regelmäßig auf einer herrlichen Thalebene am Umeå-Elf, 2½ Seemeile vom offenen Meere (hafsband), angelegt. Der Hafen, an dem sogenannten Småholmssund (kleinem Inselsund) nahe am Meere, ist 14 bis 15 Fuß tief, gut und bequem; das Fahrwasser von da bis zur Stadt kann nur mit höchstens 8 Fuß tief gehenden Fahrzeugen befahren werden. Die vornehmsten Ausfuhrartikel sind: Bauholz, Eisen, Theer, Produkte der Viehzucht, Vögel, Häute, Fische u. s. w. Die Stadt hat einen Gesundbrunnen.

Piteå, eine Stapelstadt mit 1201 Einwohnern, in Westerbotten (und Norbottens oder Piteå Län), ist regelmäßig auf einer Insel im Piteå-Elf angelegt, nahe bei dessen Ausfluß; hat eine hübsche Lage und ist Sitz des Landeshauptmanns. Handel und Schifffahrt beschränken sich fast nur auf einheimische Orte. Die Stadt hat ein Schiffswerft. Die erste Gründung Piteå's geschah durch Gustav Adolph neben der Landkirche.

Luleå, eine Stapelstadt mit 1138 Einwohnern, in Westerbotten (Norrbottens Län) auf einer Halbinsel am Ausfluß des Luleå-Elfs in einen tief einschneidenden Meerbusen, hat einen guten Hafen und ein Schiffswerft. Draußen vor der Stadt liegen mehrere hübsche Inseln.

Ungefähr eine Meile weiter landeinwärts liegt Luleå Gammelstad, von wo 1649 Luleå verlegt wurde. Die alte Stadt ist jetzt nur Kirchstadt und Marktplatz, aber als solcher nicht unbedeutend. Die Kirche ist groß und schön; die Altar-Decorationen sollen italienische Bildhauerarbeit seyn, und sind ein wirkliches Meisterwerk.

Haparanda, ein Marktflecken nahe an der Grenze gegen Finnland, ist regelmäßig angelegt und wohlgebaut, hat etwa 150 Einwohner und treibt guten Handel.

Hüttenwerke, adelige Höfe ꝛc.

Andersfors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Bergsjö in Helsingland.

Annefors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Bollnäs in Helsingland; dazu gehört Hillbo Hochofen.

Avafors, ein Hochofen im Kirchspiele Luleå. Daselbst wird das Eisenerz von Gellivare geschmolzen, und das Eisen dann bei Selet ausgeschmiedet.

Axmar, eine größere Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Hamrånge in Gestrikland, macht nebst Vifors und Vikfjö Eisenwerk in demselben Kirchspiele ein Fidei-Commiß aus.

Bergvik, eine Papiermühle im Kirchspiele Söderdala in Helsingland, am Ljusne-Elf.

Björkå, ein Eisenwerk im Kirchspiele Öfver-Lännäs, in Ångermanland, am Ausfluß des Björk-Å in den Ångerman-Elf. Dazu gehört zum Theil Bollsta Hochofen.

Brattfors, ein Eisenwerk mit Hochofen im Kirchspiele Ockelbo in Gestrikland.

Cathrineberg, ein Eisenwerk im Kirchspiele Hanebo in Helsingland.

Degerfors, eine Gerichtsstelle (tingställe), Kirche, Marktplatz, Gastgeberei im Kirchspiele gleichen Namens in Westerbotten. Calcinirofen zur Potasche.

Edefors, am Luleå-Elf, ein paar Meilen von der Grenze der Lappmark, mit einem angefangenen aber verlassenen Hochofengebäude.

Flors Leinfabrik im Kirchspiele Mo in Helsingland, wo Damast, Drell und Segeltuch verfertigt wird. Daselbst ist auch eine Färberei und ein Walkwerk.

Forsbacka, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele Valbo in Gestrikland, am Ausfluß des Stor-Sees in den Gefle-Å, mit

Hochofen und einem Stahlofen, Mühl- und Sägewerk, Garten, Park ꝛc.

Fredrikafors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Råneå in Norrbotten, am Djupträsk-Å, gehört unter Melderstein.

Frösö, eine reizende Insel in Jemtlands Stor-See. Hier ist eine Trivialschule, die einzige Unterrichts-Anstalt in Jemtlands Län. Auf einer Anhöhe der Insel liegt deren Kirche, Schulhaus und ein hübsches steinernes Gebäude, welches eine vom verstorbenen Professor Zetterström geschenkte Bibliothek von 7000 Bänden einschließt. Die Aussicht vom Schulhause ist ausgezeichnet.

Gammelstilla, ein Eisenwerk im Kirchspiele Thorsåker in Gestrikland.

Gran, im Kirchspiele Piteå, eine Obristen-Wohnstelle, schön gelegen auf einer Halbinsel im Piteå-Elf, hat, nebst Luleå Probsthof, die größte Aussaat in Norrbotten, in einer fruchtbaren Gegend.

Graninge, ein bedeutendes Eisenwerk im Kirchspiele gleichen Namens in Ångermanland; das Werk hat eine eigene Kirche.

Grönsinka, ein Eisenwerk mit Hochofen im Kirchspiele Fernebo in Helsingland.

Gumboda, Dorf und Gästgifvaregård in Westerbotten, ungefähr 7 Meilen von Umeå. In der Nähe liegt Gumboda Heide, Sammelplatz für das südliche Bataillon des westerbotten'schen Regiments.

Gustafs und Carlsbergs Kupferwerk, aus zwei bearbeiteten Erzgängen bestehend, das eine im Kirchspiele Åre, das andere im Kirchspiele Kall; die vorzüglichste Grube ist die Gustafs-Grube am Åreskuta.

Gysinge, eine bedeutende Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Fernebo, die größte in Gestrikland. Die Lage auf einer Halbinsel, die auf 3 Seiten vom Dal-Elf umgeben wird, ist schön. Man findet hier ein zierliches Wohnhaus, einen Garten mit Orangerie, Park, Mühl- und Sägewerk.

Gålsjö, eine Eisenhütte im Kirchspiele Botheå in Ångermanland, hat eine eigene Kirche.

Göljen, ein Hochofen im Kirchspiele Öfver-Kalix in Norrbotten, $1\frac{1}{2}$ Meile südlich vom Polcirkel, mit gutem Zugang an Holz, ist neulich angelegt und gegründet auf Erz von Gellivare.

Hammarby, ein Eisenwerk mit Hochofen im Kirchspiele Ofvansjö in Helsingland.

Hofors, ein Eisenwerk mit Hochofen in Thorsåkers Kirchspiele in Gestrikland.

Holm, im Kirchspiele Öfver-Lännäs in Ångermanland, das einzige Rittergut in dieser Provinz, besteht aus 9 Mantal, hat ein ziemlich schönes Wohngebäude und einen Garten.

Högbo, ein Eisenwerk in Gestrikland.

Hörnefors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Umeå in Vesterbotten, mit einer eigenen Kirche.

Iggesund, ein Eisenwerk mit Hochofen in Njutångers Kirchspiel in Helsingland, am Ausfluß des rechten Arms des Dell-Å in's Meer. Man hat hier nach dem Meere zu eine hübsche Aussicht über eine Menge Inseln; auch findet man ein berühmtes von Rinman gebautes Walzwerk.

Junosuando Eisengruben und Hochofen, an der Grenze zwischen dem Kirchspiele Öfver-Torneå und der Lappmark. Das Erzfeld hat $^1/_8$ Meile in der Länge; die tiefste Grube ist nicht tiefer als 10 Klaftern.

Kengis Eisenwerk im Kirchspiele Öfver-Torneå, das älteste in Norrbotten und das nördlichste in Europa, am Torneå-Elf, nahe bei dessen Vereinigung mit dem Muonio, holt sein Eisen von dem 7 Meilen oberhalb gelegenen Junosuando und $5^1/_2$ Meile entfernten Hochofen Tornefors.

Kilafors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Hanebo in Helsingland.

Lagfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Ljustorp in Medelpad.

Ljusnedal, ein Eisenwerk und Hochofen im Kirchspiele Tännäs in Herjeådalen, am Ljusne-Elf; hier war ehemals auch ein Kupferwerk. Hat eine eigene Kirche.

Lyckfele, ein Kirchdorf in Lyckfele Lappmark mit einer Gerichtsstelle, Marktplatz, Gastgeberei u. s. w.; hat eine hübsche Lage am Ufer eines See im Umeå-Elf. Die Kirche ist neugebaut, geräumig und schön.

Långvik, eine Glashütte im Kirchspiele Piteå in Norrbotten.

Långvind, eine Eisenhütte im Kirchspiele Enånger in Helsingland.

Löfanger, Gerichtsstelle, Kirche und Marktplatz in Vesterbotten, nahe bei Selets Gästgifvaregård.

Mackmyra, eine Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Valbo in Gestrikland.

Maråkèr, eine Eisenhütte im Kirchspiele Söderala in Helsingland, mit dem Hochofen Ljusne.

Melderstein, eine Eisenhütte im Kirchspiele Raneå in Norrbotten: dort wird das bei dem $1^1/_4$ Meile entfernten, am bottnischen Meerbusen gelegene, Strömsunds, deßgleichen bei Avafors Hochofen verschmolzene Erz von Gellivare's Gruben ausgeschmiedet.

Mårdnäs, im Kirchspiele Segersta in Helsingland, Obristen-Wohnstelle, angenehm auf einer Landzunge am Bergviken-See gelegen.

Norrala, ein königliches Gut im Kirchspiele gleichen Namens,

in Helsingland. Nahe beim Gästgifveregård ist ein pyramidenförmiges Denkmal von Sandstein, welches auf einem viereckigen Fußgestell von gehauenem Steine ruht; es ist auf einem Hügel errichtet, von welchem Gustav Wasa 1521 die Helsinger zum Aufstand gegen den Tyrannen Christian aufmunterte, und zum Andenken an diese Begebenheit. Die Inschrift auf dem Steine lautet:

„Här upmuntrede Gustaf I år 1521, samlade Helsingar till rikets räddning. Frihets=Hjalter till ära, under ättlingens Gustaf III regering, restes stenen, år 1773 af Sällskapet pro amico.“

D. h.: Hier ermunterte Gustav I im Jahre 1521 die versammelten Helsinger zur Rettung des Reichs. Dem Freiheitserhalter zu Ehren wurde unter seines Nachkommen Gustav III Regierung dieser Stein im Jahre 1773 von der Gesellschaft pro amico errichtet.“

Norrfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Sättna in Medelpad.

Norrgissjö, eine Eisenhütte im Kirchspiele Arnäs in Ångermanland, am Gide=Elf.

Nyede, eine Papiermühle in Dals Kirchspiele, die nördlichste und auch die einzige in Ångermanland, hat eine hübsche Lage.

Nyhamn, ein guter Hafen beim Ausfluß des Ljusna in's Meer, sicher gegen alle Winde, für 40 Schiffe hinreichend, ist ein Zufluchtsort für Fahrzeuge während der Reisen zwischen Stockholm und Finnland.

Nyland, eine Lastadie im Kirchspiele Ytter=Lännäs in Ångermanland, 6 Meilen vom Ausfluß des Angerman=Elfs bei Hernösand. Der Elf ist dahin auch für größere Fahrzeuge schiffbar; Schiffswerft.

Olofsfors, eine Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Nordmaling in Ångermanland, am Ausfluß des Lede=Å in den Nordmaling=Busen.

Oslättfors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Hille in Gestrikland.

Ratan, ein guter Hafen im Kirchspiele Bygdeå in Vesterbotten, eine Verzollstelle für Fahrzeuge von den nördlichen Städten, die auswärts segeln; hat Niederlagsbuden, Magazine für Eisenwaaren u. dgl. m. Der Ort ist merkwürdig wegen eines Treffens mit den Russen während des finnischen Krieges.

Robertsfors, ein Eisenwerk mit Hochofen im Kirchspiele Bygdeå in Vesterbotten, am Nickleå=Elf, hat eine eigene Kirche. Das Erz wird von Dannemora und anderen Gruben geholt.

Sandö, eine Glashütte im Kirchspiele Bjertså in Ångermanland, auf einer Insel im Ångerman=Elf.

Selet, eine Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Luleå in Norrbotten, 1 Meile vom Luleå=Elf, holt das Erz von Gellivare.

Skellefteå, ein bedeutendes Kirchdorf, das größte in Norrland, in einer herrlichen Gegend. Das Kirchspiel gleichen Namens ist eines der ausgedehntesten in Schweden. Die Kirche ist geräumig und ausgezeichnet schön, in Form eines Kreuzes gebaut, hat eine schöne Orgel und Altartafel, und ist mit schönen Gemälden geschmückt. Von der Galerie des Thurmes hat man eine schöne Aussicht.

Slakån, eine Kupferhütte in Jemtland. Eine auf eine eigenthümliche Art construirte Gebläsemaschine verdient gesehen zu werden.

Sollefteå, eine Eisenhütte im Kirchspiele gleichen Namens in Ångermanland; schön gelegen in einem niedrigen Stromthale in einer der herrlichsten Gegenden.

Storbacken, eine Lastadie am Luleå-Elf, welches bis dahin schiffbar ist, hat eine überaus schöne Lage, und war Baron Hermelins Lieblingsstelle.

Ström, eine Eisenhütte im Kirchspiele Harmånger in Helsingland.

Strömbacka, eine Eisenhütte in Bjuråkers Kirchspiele in Helsingland. Dazu gehört Movikens Hochofen.

Strömbeck, eine ziemlich bedeutende Glashütte im Kirchspiele Umeå, in einer vortheilhaften Lage.

Sunnäs, ein Eisenwerk im Kirchspiele Skog in Helsingland.

Svabensverk, eine Eisenhütte mit Hochofen im Kirchspiele Alfta in Helsingland.

Svanstein, ein Eisenwerk im Kirchspiele Öfver-Torneå in Norrbotten, an einem Fluß, der in den Torneå-Elf mündet; schmiedet, nebst Kengis, das Eisen von Junosuando und Tornefors Hochofen aus.

Sånga, ein Gesundbrunnen im Kirchspiele gleichen Namens in Ångermanland, mit Brunnengebäuden und Badehaus. In der Nähe ist die Kirchspielskirche. Der Ångerman-Elf fließt hier vorbei, und die Gegend ist ausgezeichnet schön.

Sävar, ein Eisenwerk im Kirchspiele Umeå in Vesterbotten, merkwürdig wegen des Treffens mit den Russen während des letzten finnischen Krieges.

Söderfors, ein Eisenwerk im Kirchspiele Atmar in Medelpad, mit einem Stahlhammer.

Tollfors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Valbo in Gestrikland.

Torpshammar, ein Eisenwerk im Kirchspiele Torp in Medelpad, in einer schönen Gegend am Ljunga.

Urfors, eine Eisenhütte im Kirchspiele Ofvansjö in Gestrikland, am Bersjö-Å, mit Antheil am Hochofen. Hierzu gehört Kungsgården, ein adeliges Gut in dem nämlichen Kirchspiel, in einer schönen Lage und mit einem schönen Wohngebäude.

Utanſjö, ein Eiſenwerk im Kirchſpiele Högſjö in Ångerman-land, in einem tiefen Paß am Ångerman-Elf.

Veſtanå, ein Eiſenwerk im Kirchſpiele Vikſjö in Ångerman-land, mit mehr als 40 Klaftern Fall. Es ſind hier 6 Werkſtätten hinter einander, ſo daß das Waſſer aus der einen Rinne in die andere fällt.

Vi, eine Eiſenhütte im Kirchſpiele Uglebo in Geſtrikland, zugleich ein Rittergut, das einzige im Län, hat ein ſchönes Wohngebäude, Garten, Park, Mühlen u. dgl. m.

Viſſta, ein Hafen mit einem Schiffswerft, Gäſtgifvaregård und Glashütte in Medelpad nahe bei Sundsvall, in einem ſchönen Thale.

Vikſjö, eine Eiſenhütte im Kirchſpiele Hamränge in Geſtrikland.

Åmot, ein Eiſenwerk im Kirchſpiele Uglebo in Geſtrikland.

Åviken, ein Eiſenwerk im Kirchſpiele Häsſjö in Medelpad.

Öſtanå, eine Papiermühle im Kirchſpiele Njutånger in Helſingland am Dell-Å.

Wege in Norrland

und von Gefle nach einigen Städten in den umliegenden Provinzen.

§ 153. Wege von Gefle.

1. Nach Upſala und Stockholm nach § 8. — 2 andere Wege gehen nach Upſala nach § 79.

2. Nach Enköping nach § 80 Punkt 5.

3. Nach Öregrund; Elfkarleby 10, Skärplinge 12, Frebhenbo 7, Vanſta 5, N. Skedeke 7, Sand 2, Öregrund 3 ($11\frac{1}{2}$).

4. Nach Öſthammar. Nach Vorhergehendem nach N. Skedeke ($10\frac{1}{4}$), Öſthammar 3 (11).

5. Nach Norrtelje. Nach Vorhergeh. nach Öſthammar (11), Marka 2 und von da nach Norrtelje nach § 81 Punkt 3 von unten ($6\frac{3}{4}$), zuſammen ($18\frac{1}{4}$).

6. Nach Fahlun, 2 Wege nach § 103 Punkt 5.

7. Nach Säter und weiter. Nach § 47 nach Högbo $8\frac{1}{2}$, von da nach § 44 nach Säter 32 ($9\frac{5}{8}$). — Weiter von da durch Linde, Örebro nebſt mehreren Städten nach Götheborg nach § 44, Yſtad nach § 66 und Helſingborg nach § 75.

8. Nach Hedemora. Nach § 47 nach Högbo $8^1/_2$, von da nach § 44 nach Smedby 25, von da nach Hedemora 6 ($9^3/_8$).

9. Nach Carlstad durch Filipstad. Nach vorhergehendem Punkt 7 nach Säter ($9^5/_8$), Westerby 5, Bomarebo 4, Smedjebacken 6, und weiter nach § 103 Punkt 9 nach Carlstad ($17^3/_8$), zusammen ($30^3/_4$).

10. Nach Westerås durch Sala nach § 97 Punkt 5.

11. Nach Haparanda durch alle an der Küste Norrlands gelegene Städte nach § 8.

12. Nach Östersund und Trondhjem nach § 9.

13. Nach Funnesdals Grenzzoll in Herjeådalen und weiter nach Röräs in Norwegen. Nach § 8 nach Mo Myskie ($7^7/_8$), von da nach Hanebo 8, Heden 7, Kurland $7^1/_2$, Löfvik $6^1/_2$, Jerfsö Kirchdorf 7, Storbyn 9, Kårböle 16, Kolsätt 14, Nilsvallen 8, Glissjöberg 9, Ranssjö 6, Viken 11, Dorf Hede 4, Länga 6, Tennäs 14, Funnesdal 6, Malmagen 8, Braekke in Norwegen 8, Röräs 12, zusammen ($49^5/_8$).

---

§ 154. Wege von Söderhamn.

1. Nach Gefle. Nach § 8 und dazugehöriger Anmerk. 2.

2. Nach Hudiksvall: Kungsgården 4, Bro 9, Iggesund 6, Hudiksvall 4 ($5^3/_4$).

3. Nach Östersund und Trondhjem nach § 9.

4. Nach Herjeådalen und Röräs: Mo Myskie 5, und von da nach vorhergehendem § Punkt 13.

5. Nach Elfdalen in Dalekarlien: Mo Myskie 5, Hanebo 8, Heden 7, Alfta $7^1/_2$, Edsby $6^1/_2$, Vorna 7, Dalfors Hütte 8, Furudals Hütte 5, Dalbyn 4, Boda 5, Vikarby 6; und weiter nach § 103 Punkt 10 Anmerk. 2.

---

§ 155. Wege von Hudiksvall.

1. Südwärts nach Söderhamn und Gefle, ebenso nordwärts nach Sundsvall u. s. w., und westwärts nach Östersund, s. die vorhergehenden §§.

2. Nach Herjeådalen und Röräs: Hamre $5^1/_2$, Norrbobyn $6^1/_2$, Näsbyn 4, Åkersta 12, Storbyn 6, und von da weiter nach § 153 Punkt 13.

---

§ 156. Wege von Sundsvall.

1. Der große Weg südwärts und nordwärts, ebenso nach Östersund nach Nächstvorhergehendem.

2. Längs des Indals- und nachher des Faxe-Elfs nach Backe, über den Vängel-Elf: Koflund $5^1/_2$, Härfvom $4^1/_2$, Byen 9, Sillre 4, Boda 5, Fors 7, Ledinge 6, Granfjö 7, Ärtvik 7, Hallingsås 7, Viken 6, Nordanfjäll 6, Backe 6. — Von Ledinge geht auch ein Weg nach Hullsta, nahe bei der Kirche Sollefteå 6, und weiter.

---

§ 157. Wege von Östersund.

1. Nach Sundvall und weiter entweder nach Norden oder Süden nach den vorhergehenden §§.

2. Nach Trondhjem in Norwegen nach § 9.

3. Nach Herjeådalen: Gärde $7^1/_2$, Bugården bei Dvikens Kirche $8^1/_2$, Hallom $4^1/_2$, Bergsbyn $6^1/_2$, Österåsen $8^1/_2$, Klöfsjöbyn $7^1/_2$, Vemdalen 10, Viken 4, und weiter nach § 153 Punkt 13 entweder westwärts nach Norwegen, oder ostwärts nach Hudiksvall, welcher letztere Weg jedoch kürzer von Österåsen über Ratan, Öfver- und Ytter-Hogdal nach Kårböle genommen wird.

4. Nach Ragunda: Gärde 6, Fanbyn 9, Bogsjö $9^1/_2$, Stugun 6, Strömsnäs 6, Krångede 6, Pålgård 6, Fors 8. Von da kann man den Weg nach vorhergehendem Punkt 2, entweder aufwärts nach Ångermanland nach Backe, oder niederwärts nach Sundsvall nehmen.

---

§ 158. Wege von Hernösand.

1. Nach Sundsvall und weiter südlicher nach § 8 Anm. 4.

2. Nach Umeå und weiter nordwärts: Åland 4, und darauf nach § 8.

3. Längs des Ångerman-Elfs: Åland 4, Veda $6^1/_2$, Herrskog 7, Kungsgården $6^1/_2$, Undrom 6, Skedom 11, Ed 5, Rösta 7, Näsåker 5, Forsås $2^1/_2$, Mo 12. Von da geht der Weg nach Nordanfjäll 12 und vereinigt sich dann mit dem in § 156 Punkt 2 genannten Weg. — Längs des entgegengesetzten Ufers des Ångerman-Elfs geht auch ein Weg, welcher sich sowohl bei Ledinge als Granfjö mit letztgenanntem vereinigt.

---

§ 159. Wege von Umeå.

1. Nordwärts und südwärts ergibt sich aus dem Vorhergehenden.

2. Nach Lykfele Lappmark und weiter von da: Hisfjön 7, Tafvelsjön 5, Rödå 4, Degerfors $7^3/_4$, Hjuken 6, Ekorfelet 8, Ekorrträsk 4, Lykfele $9^1/_3$ ($12^{37}/_{48}$). Dieses ist der einzige Weg

nach den Lappmarken, der ordentlich ausgemessen, und mit ordentlichen Gästgifvaregårds versehen ist; auf den übrigen Wegen muß die Entfernung zwischen den Umspannstellen (ombytesställena) nach den Angaben des Extrapost-Fahrenden angegeben werden, welche jedoch niemals verschieden ist. Von Lyksele gehen folgende Wege: a. südwärts nach Åsele Lappmark: Knaften 8, Hornmyr $5^1/_2$, Granträsk 5, Nordanås 3, Stennäs 3, Volmsjön 2, Borgsjön 4, Kirchplatz Åsele 9 ($9^7/_8$). — b. Nach Sorsele, dem nördlichsten Kirchspiele in Lyksele Lappmark: Kattisavan 12, Bastuträsk 12, Lomsele 12, Landsjön 1, Sandsele 3, Blattnikselet 2, Sarnäs 4, Stensund 3, Sorseleholmen, nahe bei Sorsele Kirche 3 (13). Von da nach Arjeplog in Piteå Lappmark: Moskenoive 6, Gargjaur $3^1/_2$, Semesjaur $4^1/_2$, Mullholm 4, Arjeplog 8 ($6^1/_2$).

3. Von Sunnanå in Skellefteå (von Umeå nach Sunnanå sind nach § 8 $14^3/_4$ Meilen), nach Piteå Lappmark: Forstkåge $6^1/_4$, Lillkågeträsk 8, Stafvaträsk 6, Långnästräsk 8, Stensträsk 8, Glommerträsk 5, Myrträsk 6, Abborträsk 6, Arfvidsjaur 8, Afvaviken 10, Kasker in Arjeplog 17 ($22^1/_{16}$).

---

§ 160. Wege von Piteå und Luleå.

Nordwärts und südwärts folgen aus dem Vorhergehenden.

---

§ 161. Wege von Haparanda.

1. Südwärts nach § 8.

2. Nach Öfver-Torneå: Vajakala 4, Kuckula $5^1/_4$, Korpikylä $5^1/_2$, Päckilä 5, Niemis $4^3/_4$, Matarengi bei Kirche Öfver-Torneå $4^1/_2$ ($7^1/_4$).

Anhang.

Ueber die Art und Weise in Schweden zu reisen.

Gäftgifvaregårdar,[1] wo der Reisende die Pferde wechselt, sind in kurzer Entfernung von einander, nicht gern weiter als 2 Meilen, angelegt. Selten findet jedoch der Reisende Pferde bei der Ankunft sogleich bereit. Man findet 2 Arten Posten (skjutsskyldighet), mittelst Håll[2] und Reserve, wozu ebenfalls der Gastgeber verpflichtet ist, Pferde zu halten, mehrentheils ein Paar Tag und Nacht. Als Håll sind in mehreren Provinzen, nämlich in Södermanland, Upland, Nerike, Vestmanland, Vermland, Öster-Götheland und an einigen Orten in Schonen, gewisse Pferde für Tag und Nacht bei jedem Gäftgifvaregård bestimmt, die sich jeden Abend um 6 Uhr einfinden, und bis zum folgenden Tag um dieselbe Zeit warten müssen, sofern sie nicht fahren können, aber sonst kehren sie zurück, sobald die Fuhre vollendet ist.

Auf mehreren besuchten Straßen sind die wenigen Håll-Pferde bald gebraucht, und oft sind nur die Reserven übrig, oder Pferde, welche mittelst Boten nach der Reihe von den umliegenden Hufen geholt werden. Eine andere Postordnung, wie z. B., daß der Gastgeber oder ein besonderes Post-Comptoir alle Pferde, und in hinreichender Anzahl hält (Lund,

[1] Gäftgifvare, Gastgeber, heißen die Wirthe auf den Stationen, wo man abtritt, frische Pferde bekommt, auch allenfalls Speisen, Posthalter. Gäftgifvaregård wird das Haus eines solchen Wirthes genannt.

[2] Håll, das Halten der Pferde auf jeder Station für die Reisenden, die Station.

Götheborg, Enköping u. s. w.), gehört zu den Ausnahmen. In den Provinzen, wo man nur Reserven findet, sind alle um den Gästgifvaregård, ebenso die in ziemlicher Entfernung gelegenen Hufen, die nach der Reihe dazu bestimmt sind, daher der Reisende immer wenigstens 1, bisweilen beinahe 4 Stunden warten muß. Meistens befindet sich in den Gaststuben eine Tafel, worauf ein Verzeichniß über die Reserve-Hufen ist, nebst Bestimmung der Zeit, welche zur Herbeischaffung der Pferde von jeder verbraucht werden muß. Im Sommer geht doppelt längere Zeit vorbei, als im Winter, wo man die Pferde aus dem Stall holt.

Es gibt nur eine Art, das Warten zu vermeiden, indem man bei guter Zeit, am besten den Tag vorher, mit einem Vorboten die Pferde bestellt. Auf den großen Straßen, die man mit Diligencen befährt, kann der Vorbote mit diesen geschickt werden, und zwar gewöhnlich gegen eine Abgabe von 3 Schilling für jede Station, oder auch nach dem besonderen Uebereinkommen mit dem Reisenden, der denselben Weg fährt. Auch der Postillon, der die Post begleitet, muß einen Vorbotenzettel mitnehmen. Wird man durch Zufall mehrere Stunden aufgehalten, so muß man an allen Stationen Wartegeld bezahlen. Am besten gibt man dem Vorboten für jede Station einen Zettel mit (bemerkt sehr richtig G.), auf dem die Zahl der Pferde und die Stunde angegeben ist, wann man auf der Station eintreffen will. Dann wird von jeder Station, wohin der Vorbote kommt, ein Bauer mit einem Pferde zu der nächsten abgeschickt, wo er die verlangten Pferde bestellt, die man auch bereit findet. — Mit dem Vorboten kann man auch Koffer, Mantelsack und andere Sachen mitschicken, ohne etwas zu riskiren. Das Formular zu einem Vorbotenzettel lautet gewöhnlich so:

„Für Unterzeichneten werden bei N. N. Gästgifvaregård am — Tage den — (des Monats), Uhr — Vormittag (oder Nachmittag) — lose Pferde bestellt (Pferde mit Geschirren oder Pferde mit Fuhrwerk), um nach N. N. Gästgifvaregård zu fahren. Der Vorbote wird bei meiner Ankunft bezahlt, und führt mit sich 1 Koffer, 2 Mantelsäcke (Schatullen ꝛc.) und — Stücke Vorbotenzettel, welche alle vorgesetzter Gastgeber ersucht wird, anzumerken, und ohne Aufenthalt weiter fortzuschaffen," (oder wo Nachtquartier gewünscht wird: „und bis zu meiner Ankunft zu verwahren. Es wird Nachtquartier bestellt").

Die Wege sind in Schweden im Allgemeinen gut. Der Granitboden, woraus der größte Theil des Landes besteht, gibt ihnen eine nöthige Härte, die besonders denen willkommen ist, welche von den südlicheren Ländern mit jüngeren und loseren Gebirgsbildungen kommen, wo man auf den Wegen tief in den Schmutz sinken kann. Eine Ausnahme schlechterer Wege findet man in gewissen Theilen Schonens und an anderen Stellen, aber doch nur mit Ausnahme. Die Wagenhaltung ist zwischen den umliegenden Hufen vertheilt, und alle zusammen müssen jährlich hinreichend Sand und Gries auf ihrem Stücke auffahren. Dessen ungeachtet sind, meistens in den Gegenden, wo die vorherrschende Erdart Lehm (Thon) ist, die Wege während des regnigten Herbstes und Frühlings schmutzig und beschwerlich. In einigen der südlichen Provinzen, wie im östlichen und südlichen Schonen, Halland, in verschiedenen Theilen von Småland, u. s. w., wird der Reisende oft von einem tiefen Sande belästigt, der das Fuhrwerk mehr als ein gewöhnlicher Herbstschmutz hindert. Die Berge machen oft die Wege in Schweden in einem höheren Grade beschwerlich, als in den meisten übrigen europäischen Ländern. Die Theile von Upland und Vestmanland, welche um den Mälar liegen, Nerike am Hjelmar, Skaraborgs Län, Öster-Göthland um Linköping und Skenninge, der größere Theil von Schonen, Gottland, ganz Öland, sind als ebene Gegenden mehr frei von Bergen, welche dagegen auf der Grenze zwischen Öster-Göthland und Nerike, Öster-Göthland und Småland, an mehreren Stellen letzterer Provinz, auf der Grenze zwischen Bohuslän und Dalsland und Norwegen, an mehreren Stellen von Elfsborgs Län, Vermland, Norrland u. s. w. im Ueberfluß vorhanden sind. Auf den guten Wegen kann man, mit einem nicht zu schweren Fuhrwerke, mit Leichtigkeit eine Meile in einer Stunde zurücklegen, obgleich die Gästgifvare-Ordnung im Allgemeinen $1^1/_2$ Stunde per Meile bestimmt, welche Zeit nur bei tieferem Herbstschmutze, oder bei einer ziemlichen Last, erfordert werden dürfte. Manchmal erhält man, obwohl seltener, träge Pferde, bei welchen man, damit diese Zeit von $1^1/_2$ Stunde nicht überschritten wird, die Peitsche gebrauchen muß, ein Instrument, welches der Reisende immer mit sich zu führen hat, weil sie dem Extrapost-Fahrenden oft fehlt.[1]

[1] Bisweilen kann man Peitschen und Peitschenklappen in den Gästgifvaregårds auf dem Lande zu kaufen bekommen.

Da manchmal Kinder und Mädchen mitgeschickt werden, zu fahren, so muß der Reisende selbst fahren können, und hat unbedingt ein Recht dazu. Um die Post liquidiren zu können, muß er einen guten Vorrath kleiner Zettel haben, weil er selten auf den kleinen Gästgifvaregårds umwechseln lassen kann. Silbergeld wird nicht gern von den Bauern genommen. Als Trinkgeld begnügt sich sowohl der Fahrende als der Hållkarl mit einem Paar Schillinge. — Ein Fuhrwerk findet man immer bei dem Gästgifvaregård, für die geringe Abgabe von 1 Schilling Bco. die Meile für den Karren, und 2 Schilling für den Wagen, bereit, aber höchst selten haben sie einen Federstuhl, und ein solcher kann nicht einmal gegen Bezahlung gemiethet werden. Wenn der Reisende dagegen will, daß er nicht erbärmlich geschüttelt wird (was besonders auf den gewöhnlichen Bauerwagen geschieht), so muß er ein eigenes Fuhrwerk mit sich führen.

„Der Gastwirth soll zum Bedarf des Reisenden mit dem nöthigen Bettzeug, Wäsche, Tischtüchern und anderem Hausgeräthe, nebst Licht und Holz, Speisen und Branntwein, Bier (öl) und Tafelbier (svagöl), nebst Korn, Hafer, Heu und Stroh für die Pferde versehen seyn," lautet die Gästgifvar-Verordnung vom Jahre 1734. Alles dieses kann jedoch nicht immer geleistet werden; so ist z. B. Bier eine seltene Waare, dagegen man um so sicherer auf Branntwein überall rechnen kann. An den minder besuchten Straßen, und oft an größeren, kann man keine andere Speise, als Butter, Brot, Eier, Milch, Kartoffeln u. s. w. bekommen; minder oft gebratenes oder geräuchertes Fleisch, höchst selten gekochtes. Einige Gastgebereien mit ordentlicher Speisewirthschaft machen im Lande mehr eine Ausnahme aus, in den Städten sind sie gewöhnlich. Oft geht eine Gastwirthschaft der Reihe nach zwischen mehreren Nachbaren in einem Dorfe, und dann kann es, je nach den Vermögensumständen des Nachbarn, die eine Woche schlechter als die andere seyn.

Bei jedem Gästgifvaregård befindet sich ein Tagebuch, worin der Reisende seinen Namen, woher oder wohin er reiset, und mit wie viel Pferden, zu bemerken hat. In diesem Tagebuche findet man auch eine Uebersicht der geltenden Gästgifvare-Verfassung.

Die Postmiethe beträgt, nach königlichem Befehl vom 18. August 1819, 16 Schilling Bco. pro Meile auf dem

Lande, und 20 Schilling Bco. von den Städten im Allgemeinen. Hiervon macht jedoch Stockholm und Götheborg eine Ausnahme; an ersterem Orte wird per Meile 24 Schilling und an letzterem 40 Schilling bezahlt, welches letztere jedoch nach der Jahreszeit, gemäß den vom Ober-Statthalter-Amt verordneten Taxen, abwechselt.

Register.

Die Ziffern zeigen die Seite an; diese oder die erste zeigen die Seite an, wo die Stelle beschrieben, und die letzte, vor welcher der Buchstabe W. steht, die Seite, wo der Weg zu der Stelle angeführt ist.

Adelsnäs 213.
Adelöf, Kirche 300.
Adolfsberg 138, 141.
Adolfsfors 188.
Agneholm 188.
Ahlgrena 141.
Akademien in Stockholm 27 ff.
Aktjärr 188.
Alaunwerk 142, 256, 375.
Aleklättan 277.
Alingsås 249, W. 49, 68, 263.
Alkärr 189.
Alma=Å 358.
Almenäs 250.
Almesåkra 288.
Almvik 300.
Almö 154.
Alnarp 375.
Alnäs 36.
Alqvittern 189.
Alster 189.
Alstrum 189.
Alvastra 213.
Anatomische Sammlungen 29.
Andersfors 415.
Andrarum 375.
Ankarsrum 300.
Annefors in Dalekarlien 170.
— — V.=Göthland 251.
— — Norrland 415.
Anneklef 354.
Annestorp 319.
Antiquitäten = Sammlungen ꝛc. 23, 28, 29, 30, 94, 100, 105, 108, 123, 126, 128, 157, 208, 215, 246, 254, 302, 303, 307, 369.
Apertin 189.
Araslöf 375.
Aranäs 251.
Arboga 151, W. 48, 67, 159.
— = Å 139.
— = Kanal 148.
Arlösa 319.
Arnö 181.
Artillerie=Schule in Stockh. 30.
Arvidsberg 213.
Arvidsvik 282.
Arvika 188, W. 53, 76.
Asa 300, W. 42.
Asarums Kirche 329.
Asige Kirche 319.

Aske 99.
Askersund 140, W. 65, 81, 145.
Aspa 141.
Aspenäs 251.
Augerum 329.
Avafors 415.
Avasara 399.
Aveſta 169.
Axevall 251.
Axevalla Heide 229, 251.
Axholm 152.
Axmar 415.

B

Backamo 275.
Bada 189.
Baggå 152.
Baldenäs 271.
Balsberg 353, 357 ff.
Bankeberg 300.
Barken 166.
Barlinbo Kirche 349.
Barſebäck 375.
Beateberg in Upland 99.
— — Småland 300.
Beckaskog 375.
Bellevue 32.
Belteberga 375.
Benbol 99.
Berg 300.
Bergius'ſcher Garten 28.
Bergiilund 28.
Bergqvarna 299, 300.
Bergshammar 123.
Bergvik 415.
Berkinge 99.
Bersbo 213.
Berſäng 167.
Bibliotheken in Stockh. 23, 27 ff.
— — Upſala 94 ff.
— — Lund 369.
— — Grypsholm 126.
Bibliotheken in Rosersberg 107.
— Gymnaſiums- ꝛc. 121, 150, 186, 208, 240, 246, 296, 298.
— bei adeligen Höfen 100, 104, 107, 123, 124, 127 ff., 141 ff., 153, 157, 189, 213, 215 ff., 220, 255, 272, 300—302, 305, 308, 380, 384.
Billingen 226, 230.
Billingsfors 271.
Biskopsudden 35.
Bisbergsklack 169.
— Grube 163, 169.
Bjersgård 375.
Bjereſjöholm 375.
Bjuggefors 272.
Bjurbäck 189.
Bjurfors 152.
Bjurum 251.
Bjälbo 213.
Björkborn 189.
Björked 189.
Björkenäs 298.
Björkholm 319.
Björkſäter 251.
Björkå 99, 415.
Björnarbo 99.
Björneborg 189.
Björstorp 376.
Blekinge 223 ff.
Blombacka 251.
Blomfors 213.
Blommedal 213.
Blomsholm 283.
Bläberg 165.
Bläkulla, Bohus 277.
— Jungfrun 339.
Bo, in Nerike 141.
—, — Ö.-Göthland 213.
Bockhammar 152.
Bockholmſund 104.
Bodalen 185.

Bodarne 141.
Bofors 189.
Bogesund 99.
Bogevik 344.
Bohr 153.
Bohus Län 274 ff.
— Festung 283.
Bokedal 245.
Bollerup 376.
Bolltorp 214.
Bolmen 292.
Boren 204.
Borgfors 152.
Borggård 214.
Borghamn 214.
Borgholm 339.
Borghult 214.
Borgvik 189.
Borkhult 214.
Borreby 376.
Borås 248, W. 61, 82, 262.
Böfjökloster 376.
Botanische Gärten 28, 96, 150, 369.
Bovallsdal 163.
Borholm 214.
Brahehus 300.
Bratteberg 300.
Brattfors in Vermland 189, W. 76.
— — Norrland 415.
Brattforsheden 177.
Bredsjö 99.
Brefven 141.
Broakulla 300.
Brogården 247.
Brokind 214.
Bromö 251.
Brunneby 214.
Brunnsnäs 251.
Brunnsviken 32, 36.
Brunsberg 189.
Brunseholm 301.
Bråborg 214.
Bråte 189.
Brävalla 214, 301.
Brömsebro 301.
Bullaren 277.
By-Elf 182.
Bysta 141.
Båtstad 374.
Båven 119.
Bäcka 170.
Bäckebo 251.
Bäckefors 272.
Bäckhammar 189.
Bälinge Kirche 123.
Bärendshammar 153.
Böckel 189.
Börgöhl 214.
Börringekloster 376.
Börsjö 214.
Börstorp 252.

C

Canton 38.
Carlberg 38.
Carlsborg 249, W. 64, 260.
Carlsdal 153.
Carlshamn 328, W. 40, 72, 331.
Carlsholm 99.
Carlskrona 327, W. 44, 72, 84, 87, 331.
Carlslund 141.
Carlstad 185, W. 52, 75, 84, 88, 194.
Carlsten 283.
Carlström 214.
Carlsö 346.
Catharine s. Katrine.
Cedersberg 214.
Cedersholm 301.

Charlottendal 123.
Charlottenlund 355, 372.
Christianopel 329, W. 44.
Christianstad 371, W. 46 ff., 71, 388.
Christinefors 215.
Christinehamn 186, W. 52 ff., 75, 197.
Christinehof 376.
Cimbrishamn 373, W. 70, 390.
Claestorp 123.
Curiosa, s. Antiquitäten.

D

Daglösen 177.
Dagsnäs 252.
Dahl 319.
Dahlfors 170.
Dalarö 123.
Dalbo-See 14.
Dalby 376.
Dal-Elf 92, 161, 166, 401.
Dalekarlien 160 ff.
Dalkarsborg 153.
Dalkars-Hütte 153.
Dalsland 266 ff.
Damshöjden 179.
Dam-See 177.
Danebyholm 124.
Danielshammar 215.
Dannemora 99.
— -See 92.
Danviken 35.
Davidshytta 170.
Degeberg 252.
Degeersfors 215.
Degerfors in Vermland 189.
— — Norrland 415.
Degerö 99.
Dejefors 189.
Dellen 401.
Dingelvik 272.
Djupadal 324, 326.
Djurgård, Stockholms 33.
Djurgårdsbrunn 36.
Djursholm 99.
Djurshytta 215.
Dohnafors 141.
Domberg 231, 237.
Domö 252.
Dragsholm 376.
Drottningholm 36.
Drottningskär 328.
Dufeke 376.
Dybeck 377.
Dylta 142.
Dyne 284.
Dädran 170.
Döderhultsvik 299.
Dömmelstorp 319.

E

Ebbetorp 298, 301.
Eckerholm 301.
Ed 301.
Edet 252.
Edefors 415.
Edh 301.
Edsbro 99.
Edsgata 189.
Edsvalla 190.
Ehrndal 124.
Ek 253.
Ekeby 153.
Ekebyholm 99.
Ekenäs in Vermland 190.
— — Ö.-Göthland 215.
Ekhammar 253.
Ekholmen 99.
Ekolsund 99.
Ekordörren 393.
Eksjö 299, W. 40, 73, 312.
Elfdal 170.
Elfdalen 178, 184.

Elfkarleby 92, 100.
Elflången 147.
Elfsbacka 189.
Elfsborg 249.
Elghammar 124.
Elgshägnan 161.
Elleholm 230.
Ellholm 153.
Ellinge 377.
Elgå 190.
Emaus 281.
Emm 301.
Emm-Å 291.
Emtkärn 190.
Engaholm 301.
Engelbrektsholm 142.
Engelholm, Stadt 373, W. 47, 69, 391.
—, adeliger Hof 215.
Engelsberg 153.
Engeltofta 377.
Engsö 153.
Enköping 98, W. 48, 67, 112.
Eriksberg in Södermanland 124.
— — Blekinge 330.
—, Kirche 253.
Ervalla 153.
Eskilstuna 122, W. 86, 89, 135.
—-Å 119.
Esplunda 142.
Evedal 298.

F

Fagerhult 351.
Fagersta 153.
Fahlun 167, W. 53, 77, 86, 89, 174.
— Grube 168.
Falkenberg 319, W. 62, 69, 322.
Falköping 249, W. 81, 264.
Falsterbo, Stadt 374, W. 59, 69.
—, Hüttenwerk 301.
Faltopp 165.
Faxe-Elf 401.
Fenneslunda 253.
Fermansbo 156.
Festungen 98, 99, 238, 249, 250, 282, 283, 318, 328, 371.
Fibbhytte 154.
Figeholm 299.
Fiholm 124.
Filipstad 188, W. 65, 76, 197.
Finboda 124.
Finsta 102.
Finspong (Finspång) 215.
Finåker 153.
Fiskartorp 36.
Flagan 177.
Flerohopp 301.
Floby 253.
Floda 253.
Flor 415.
Flosta 102.
Flyinge 377.
Flyserid 304.
Fläskbacken 269.
Flögfors 153.
Fogelfors 301.
Fogelvik 301.
Folkström 215.
Follingbo Kirche 349.
Fors 154.
Forsaström 301.
Forsbacka in Dalsland 272.
— — Norrland 415.
Forsbohl 102.
Forsbro 124.
Forsby 124.
Forshaga 190.
Forsjö 124.
Forsmark 102.
Forsnäs 190.
Forstena 253.

Forsvik 253.
Framnäs 36.
Fredriksberg in Nerike 142.
— — Dalekarlien 170.
— — Småland 299, 302.
Fredriksborg 170.
Fredrikafors 416.
Fredriksfors 253.
Fredriksnäs 215.
Fredriksskans 283.
Frescati 36.
Fridhem 31.
Fridshammar 170.
Frugården 253.
Fryken 181.
Fryksdal 178.
Fröllinge 320.
Frönberget 160.
Frösvidal 142.
Frösåker 154.
Frösö 416.
Frötuna in Upland 102.
— — Nerike 142.
Frövi 154.
Fullerö 154.
Furudal 170.
Fyris-Å 92.
Fånö 103.
Fårdala 253.
Färedalsberg 230.
Fårö 346.
Fällfors 409.
Färna 154.
Fösked 190.

G

Gagnefs Kanal 166.
Galltorp 339.
Galmejebrott 163.
Gamla Upsala 97.
Gamlebyn 299.
Gammelbo 154.
Gammelstilla 416.
Garpenberg 170.
Garphytta 142.
Garpström 154.
Gefle 412, W. 79, 85, 89, 420.
Gellivare 396, 399.
Gemla 302.
Germundered 248.
Gesjö 154.
Geyersholm 190.
Gillberga 190.
Gimo 103.
Gisseberg 226.
Gisslarbo 154.
Gjelleberg 354.
Glafsfjol 181.
Glafsfors 190.
Glan 203.
Godegård 215.
Gothems-Å 344.
Gottenvik 215.
Gottland 341 ff.
Gottröra Kirche 103.
Gottska Sandö 346.
Grafvenfors 253.
Gran 416.
Granefors 330.
Granhammar 103.
Graninge 416.
Gransholm 302.
Gransvik 253.
Gravendal 170.
Grenna 299, W. 42, 68, 312.
Gripenberg 302.
Gripsholm 124.
Grislehamn 103, W. 56, 110.
Gryksbo 170.
Gryt 141.
Grytgöl 216.
Gråda-Kanal 166.
Gräfsnäs 253.
Grängshammar 170.
Gröfvel-See 161.

Grönadal 330.
Grönsinka 416.
Grönskullen 288, 291.
Grönsö 103.
Gudhem 254.
Gullbringa 284.
Gullered 228.
Gullspångs-Elf 232.
Gumboda 416.
Gunnebo 245.
Gunnerud 190.
Gustafsberg 281.
Gustafsborg 283.
Gustavsbruk 254.
Gustavsfors in Dalsland 272.
— — Småland 302.
— — Vermland 190.
Gustafs Kupferwerk 416.
Gustafs Kirche 171.
Gustafsvik 190.
Gusum 216.
Gylleboa 377.
Gyllenfors 302.
Gysinge 416.
Gälsjö 416.
Gårdsby 302.
Gårdsjö 190.
Gåsevadsholm 320.
Gökhem 227.
Göksholm 142.
Göljen 416.
Gördal 164.
Götala 247.
Götha-Elf 231.
Gothafors 302.
Götha-Kanal 15 ff., 204, 233.
Gothaström 302.
Götheborg 238 ff., W. 48 ff., 84, 260.

H

Haddebro 142.
Haga, Lustschloß 39.
Haga, adeliger Hof 103.
Hagaby 154.
Hagbyberga 126.
Hagge 171.
Halland 312 ff.
Hallandsberg 254.
Hallandsås 312, 314.
Halleberg 230.
Halleby 216.
Hallsta 154.
Halmstad 317, W. 47, 68, 322.
Hammar 377.
Hammarby in Norrland 416.
— — Upland 103.
— — Vestmanland 154.
Hammarstad 126.
Hammarö 181.
Hamra Kirche 349.
Hanefors 272.
Haparanda 415, W. 54, 77, 423.
Harg in Ö.-Göthland 216.
— — Södermanland
— — Upland 104.
Harnäs 104.
Haukivaara 397.
Heckeberga 377.
Hed, Kirche 154.
Hedared 228.
Hedemora 169, W. 53, 78, 175.
Hedensberga 154.
Hedenstorp 302.
Helga-See 292.
Helge-Å 292, 358.
Hellefors 154.
Hellekis 254.
Hellestad 216.
Hellinge 302.
Helsan 373.
Helsingborg 372, W. 47 ff., 169 (87 ff.), 390.
Henriksholm 273.
Hernösand 414, W. 55, 77, 422.

Herrtorp 305.
Hertzberg 173.
Hesselkulla 142.
Hilleboda 104.
Himmelskällan 254.
Himmelstalund 209.
Hisingen 231.
Hjelmar 15.
—=Kanal 140.
Hjellö 254.
Hjessan 201.
Hjo 249, W. 81, 264.
Hjortqvarn 141.
Hjuleberg 320.
Hoburgen 343.
Hobygård 330.
Hofby 216.
Hofdala 377.
Hoffjäll 180.
Hofors 416.
Hofre 273.
Hofstad 126.
Hofva 255.
Holm in Norrland 416.
— — Vestmanland 154.
Holma 284.
Hornafvan 401.
Horn=See 336.
Horsnäs 302.
Hudiksvall 413, W. 55, 77, 421.
Hult 216.
Hultfred 302.
Humlegården(Hopfengarten)32.
Humlenäs 289.
Hunneberg 230.
Husaby 255.
Husby, Kirche in Södermanland 126.
—, — Ö.=Göthland 216.
Huseby 302.
Hushaga 171.
Husqvarna 302.
Hylinge 216.
Hyndevads=Å 119.
Hven 361, 372.
Hvetlanda, Kirche 303.
Hviderup 377.
Hviteklint 206.
Hvitlanda 272.
Hvit=Å 358.
Håkansbol 190.
Hållbonäs 126.
Håtuna 104.
Häfla 216.
Hälla 216.
Hällefors 126.
Häringe 126.
Hättorp 216.
Höganäs 378.
Högbo 417.
Högfors 154.
Högklint 344.
Högnalöf 303.
Högsby Kirche 303.
Högsjö 126.
Högstenaberg 226.
Höjentorp 254.
Höljeryd 303.
Hönsäter 254.
Hörbergs Altartafeln 221.
Hörby 379.
Hörle 303.
Hörnefors 417.
Hörningsholm 127.
Höör 356.

I

Jegna apo 393.
Ifvägs=See 267.
Ifö=See 358.
Iggesund 417.
Indals=Elf 401.

Juglamåla 289.
Jusjö 171.
Jsala 171.
Jsåsa 142.
Jacobslund 216.
Jerfsklack 393.
Jerfsö 407.
Jerken 92.
Jerle 154.
Jerneväg 254.
Jernlunden 199, 206.
Johannisberg 142.
Johannisfors 104.
Johannisholm 171.
Johannishus 330.
Jonsbol 190.
Jonsered 245, 254.
Jothaberg 206.
Juleta 127.
Jungfru 339.
Junosuando 397, 417.
Jäder, Kirche 127.
Jäders Hüttenwerk 154.
Jäders-Å 119.
Järle-Å 139.
Jättekärnsklätten 180.
Jönköping 294, W. 42, 68, 309.

K

Kaflås 254.
Kaggeholm 104.
Kalix-Elf 401.
Kalkbruch 118, 131 ff.
Kallebäck 243.
Kalmar 295, W. 57, 73 ff., 84, 88, 310.
Kanäle, Carlstads 186.
– Gagnefs 166.
– Götha 15, 204, 233.
– Hjelmar 148.
– Kinda 204.
Kanäle, Seffle 182.
– Ströms 277.
– Strömsholms 148, 166.
– Svea 139.
– Sätuna 92.
– Södertelje 120.
– Trollhätta 233.
– Väddö 92.
– Åkers 92.
Kapellbacken 276.
Karmansbo 155.
Karolinisch-medicinisches Institut 29.
Karsholm 379.
Karvikberg 400.
Katrineberg 190, 415.
Katrinefors 255.
Katrineholm in Dalsland 273.
– – Småland 302.
Katrinelund 245.
Kedjebo 154.
Keflinge-Å 358.
Kengis 417.
Kjersö 104.
Kilafors 417.
Killinghammar 154.
Kilsberg 138.
Kinda-Kanal 204.
Kinnekulle 226, 229.
Kirunavaara 396.
Kisa-See 206.
Kjälahög 393.
Kjörlingsberg 142.
Klaveröström 303.
Klar-Elf 181.
Klefva 303.
Klippan 379.
Kloster 171.
Kloten 171.
Kläckeberga 303.
Knutstorp 379.
Knäred 320.

Kollerö 255.
Kolmorden (Kolmården) 117, 198, 207.
Kolsva 155.
Kongsholm 328.
Kongsör 155, W. 51, 135.
Kongslena 254.
Koppartorp 127.
Korshagen 210.
Korsnäs 217.
Kosta 303.
Kövö 282.
Krageholm 379.
Krapperup 379.
Kronoberg 303.
Kronobäck 304.
Krontorp 190.
Kroppe Fjäll 266, 267.
Kråkerum 304.
Kråkshult, Kirche 304.
Kräggaholm 171.
Krämbohl 127.
Kullaberg 351, 357.
Kulla Gunnarstorp 380.
Kullagård 364.
Kullen 255.
Kumla Kirche 142.
Kungelf 281, W. 49, 74, 286.
Kungsbacka 319, W. 64.
Kurö 104.
Kåreholm 217.
Kåröd 284.
Kägla 139, 146.
Källunda 304.
Känsö 255.
Köping 152, W. 65, 159.
Köpmanna=Fjäll 266.
Körn 191.

L

Ladugårdsgärd 36.
Laga=Å 291, 314.
Lagerfors 255.
Lagfors 417.
Laholm 318, 47, 68, 322.
Landskrona 372, W. 60, 390.
Lannafors 142.
Lannaskede 304.
Larsanssjö 155.
Larsbo 171.
Lassåna 142.
Latorp 142.
Leckö 255.
Lee 268.
Leksand 171.
Lecksjöbo 171.
Lemnån 217.
Lennartsnäs 104.
Lerdal 167.
Lessjöfors 191.
Letafors 191.
Let=Elf 139, 182.
Lida 232.
Lidefors 191.
Lidköping 248, W. 49, 67, 195, 263.
Liljenbergfors 273.
Liljedal 191.
Limnhamn 355.
Limå 171.
Lindal 295.
Lindbacka 142.
Linde 152, W. 66, 77, 159.
Lindefors 191.
Linderåsen 352.
Lindesnäs 171.
Lindefors 304.
Lindholmen in Schonen 380.
— — Upland 104.
— — W.=Göthland 255.
Lindhult 320.
Lingonbacka 104.
Linköping 207, W. 41, 68, 221.
Linnefors 304.

Lisefors 273.
Lisma 127.
Lisjö 155.
Listershufvud 324.
Listonhill 35.
Ljung 217.
Ljunga 401.
Ljungby in Schonen 380.
— — Småland 300.
Ljusnedal 417.
Ljusne-Elf 401.
Ljusnestöten 393.
Lodvika 171.
Lofö 104.
Loka 155, W. 83.
Long 191.
Lotorp 217.
Lover 304.
Loviseholm 278.
Lugnås 226.
Luleå, Stadt 414, W. 55, 77, 423.
— Elf 401.
Lummelund 349.
— = Å 344.
— = Grotte 347.
Lund, Stadt 366 ff., W. 59, 68, 387.
— Gesundbrunnen 255.
Lundboholm 304.
Lundby, Kirche 256.
Lundholm in Småland 304.
— — Södermanland 127.
Lundsberg 191.
Luosavaara 396.
Lurö 14.
Luftschlösser 34, 36, 38, 39, 40.
Lyckeby 330.
— = Å 325.
Lyckfele 417.
Lyckås 304.
Lydinge 104.
Lyred 191.
Lysvik 191.
Lågfors 172.
Långbanshyttan 191.
Långhems Kirche 256.
Långvik 417.
Långvind 417.
Längö 171.
Läggevi 304.
Länna in Södermanland 127.
— — Upland 104.
Läsebo 304.
Löberöd 380.
Löfholm 127.
Löfsta 104.
Löfstad 217.
Löfvenströmsches Lazareth 105.
Löfånger 417.
Löfåsen 172.

M

Mackmyra 417.
Malingsbo 172.
Malma 256.
Malmköping 123, W. 51, 80, 136.
Malmö 365, W. 58, 68, 388.
Maltesholm 381.
Manilla 36.
Marberg 200.
Maredal 295.
Marianelund 304.
Marieberg in Stockholm 30.
— — Bohus 284.
Mariedal 304.
Mariefred 122, W. 51, 80, 136.
Mariestad 245, W. 85, 88, 260.
Marmorbruch 217.
Marstrand 282, W. 63, 286.
Marsvinsholm 381.
Maråker 417.
Matkikoski 409.

Medevi 217, W. 67 ff., 82.
Medhamra 218.
Melderstein 417.
Mem 218.
Mjörn 233.
Modell-Sammlung 29.
Molkom 191.
Molkom-See 178.
Mora 172.
Morá Steine 105.
Morlanda 284.
Mossebo 305.
Motala 212, W. 66.
Motala-Elf 15, 203.
Muhstorp 256.
Munkefors 191.
Muonio-Elf 400.
Måkeberg 201.
Mårdnäs 417.
Mälar 15.
Möckeln 292.
Mölnbacka 191.
Mölndal 256.
Mölntorp 155.
Mönsteräs 299.
Mörby 105.
Mörbylånga 339.
Mörrums-Å 325.
Mössеberg 226, 230.

N

Nasa-Fjäll 397.
Nerike 137 ff.
Niaumelsaskas 409.
Niklasdam 192.
Nimmern 203.
Nissafors 305.
Nissa-Å 291, 315.
Njupeskär 167.
Nolhaga 249.
Nora 152, W. 65, 77, 160.
Noraå, Hüttenwerk 172.
Nora-Å 139.
Norberg 155.
Nordansjö 155.
Nordkärr 273.
Norrala 417.
Norrby in Södermanland 127.
— — Vestmanland 155.
— — Ö.-Göthland 218.
Norrfors 418.
Norrgissjö 418.
Norrhammar 155.
Norrköping 208, W. 40, 66, 222.
Norrland 391 ff.
Norrtelje 98, W. 80, 113, 116.
Nors-Elf 182.
Norsholm 218.
Nossa 232.
Nyborg 105.
Nyckelö 119.
Nydala 305.
Nyede 418.
Nyfors 127.
Nygård in Småland 305.
— — V.-Göthland 256.
Nyhammar in Dalekarlien 172.
— — Vestmanland 155.
Nyhamn 418.
Nyholm 305.
Nyland 418.
Nyköping 120, W. 40, 68, 131.
Nyköpings-Å 119.
Nynäs in Södermanland 127.
— — Vermland 192.
Nyqvarn 127.
Nystrand 151.
Nysäter 192.
Nårn 172.
Näfveqvarn 127.
Näkna 218.
Näs 305.
Näsberg 396.
Näsby 127.

Näsbyholm 381.
Näshammar 192.
Nättraby 325.
Nääs 256.

O

Oden=See 358.
Odens Kulle 229.
Odensvi Kirche 305.
Odensviholm 305.
Odersberga 381.
Ohs 305.
Olivehult 218.
Olivehäll 130.
Olleberg 226.
Olofsfors 418.
Olofsström 330.
Olofs, St. Kirche 381.
Olsby 192.
Olshammar 141.
Olstorp 218.
Oltorp 256.
Omberg 200, 206.
Ombergsheden 192.
Onsala, Kirche 320.
Oppböga 155.
Ornäs 172.
Orouft 276.
Orrefors 305.
Orfa=See 163.
Ortala 105.
Osbyholm 382.
Oshult 320.
Oslättfors 418.
Osmundsberg 162, 165.
Ottenby 339.

P

Partilled 256.
Pataholm 299, 306.
Penningeberg 324.
Perioden 121.
Persbergs Gruben 192.
Persbo in Dalsland 273.
— — Vestmanland 155.
Piteå, Stadt 414, W. 54, 77, 423.
—= Elf 401.
Porla 142.
Presthyttan 172.
Påskallavik 299.

Q

Qvarn 219.
Qvarnbacka 157.
Qvarntorp 193.
Qvarsebo 305.
Qvibille 320.
Qvicksund 155.
Qvidinge Heide 382.
Qvill 305.
Qvistrum 279.
Qvistrums=Elf 277.

R

Ralången 292.
Ramlösa 373, 382.
Ramnäs 155.
Ramsberg 156.
Ramshyttan 142.
Ramsjö 105.
Ramsjöholm 305.
Ramundeboda 141.
Rankhyttan 173.
Ransäter 193.
Ratan 418.
Regnaholm 219.
Reimyra 219.
Reinholdsfors 193.
Rexed 193.
Ribboholmen 155.

Ribbingsfors 256.
Ribbingshof 219.
Ribbingsholm 219.
Riddarhyttan 156.
Riddersvik 105.
Rinnefors 193.
Riseberga 149.
Robertfors 418.
Rockhammar 156.
Roglanda 193.
Rolfsbol 180.
Roma 349.
Romeleklint 352, 357.
Ropsten 36.
Rosenberg 128.
Rosendal, Schloß 34.
— in Gottland 349.
Rosersberg 105.
Rossared 320.
Rottneros 193.
Roxen 203.
Rud 180.
Ruda 305.
Rudskälla 187.
Rumskulla, Kirche 305.
Runamo 326.
Runn 166.
Ruotivare 396, 398.
Ryd 305.
Rydboholm 107.
Ryde 320.
Rydö 320.
Ryfors 256.
Rynningsnäs 305.
Ryssjöholm 383.
Ryßberg 324.
Råbbelöf 383.
Råcksta 128.
Rådanefors 278.
Rämnum 231.
Rånäs 107.
Råshult 305.
Råttnedal 193.
Räfsnäs 128.
Rämen 193.
Ränneberg 180.
Rättvik 173.
Röfors 156.
Rönneby 329.
Rönneby=Å 325.
Rönneholm 383.
Rörstrand 107.
Röttle 306.

S

Sag=Å 92.
Sala 151, W. 53, 76, 112, 158.
Sal=Fjäll 165.
Salsta 107.
Saltlokberg 165.
Sandelberg 173.
Sandemar 128.
Sandhammar
Sandö 418.
Saulo 393.
Saxeknuten 180.
Saxå 193.
Sax=Å 358, 401.
Schißhytte 173.
Schonen 350 ff.
Seffjö 306.
Seffle 193.
— Kanal 182.
Segerfjö 143.
Seglingsberg 156.
Selet 418.
Semsla 156.
Seve=Å 232.
Signildsberg 107.
Sigtuna 98, W. 55, 114.
Siljan 164, 167.
Siljanfors 173.

Sillvik 129.
Simla 156.
Sinclairsholm 383.
Sirihof 36.
Sjundeqvill 306.
Sjuntorp 256.
Sjöholm in Halland 321.
— — Södermanland 128.
Skabersjö 383.
Skagern 181, 282.
Skagersholm 256.
Skanör 374, W. 59.
Skara 246, W. 49, 68, 261.
Skarhult 383.
Skarped 193.
Skatunge-See 163.
Skebo 107.
Skeen 306.
Skellefteå 419.
—-Elf 401.
Skenninge 212, W. 41, 82, 224.
Skeppsta 128.
Skillinge 384.
Skilå 156.
Skinskatteberg 156.
—-See 146.
Skogaholm 143.
Skokloster 107.
Skottorp 321.
Skredvik 279.
Skrufhult 306.
Skulberg 393.
Skultuna 156.
Skurdalsport 393.
Skylberg 143.
Skåleklint 138.
Skåne, s. Schonen.
Skämmingsfors 256.
Skärblacka 219.
Skärfva 330.
Skärviken 156.
Sköfde 249, W. 62, 81, 264.
Skönnarbo 219.
Slakån 419.
Slitehamn 344.
Smedjebacken 169.
Småland 287 ff.
Smörkullan 277.
Snogeholm 384.
Snöa 173.
Solleftea 419.
Sollerö 165, 166.
Sommen 199, 203.
Sonstorp 219.
Sorunda, Kirche 128.
Spandelstorp 330.
Sparreholm 128.
Sparresäter 256.
Sperlingsholm 318, 321.
Spjutbäck 193.
Staffsjö 128.
Staika 393.
Stegeborg 219.
Stegeholm 299.
Sten 219.
Stenbo 306.
Stenfors 306.
Stenholm 306.
Steninge 108.
Stenshufvud 352, 357.
Stensnäs 306.
Stensta 156.
Stensö 298.
Stjernarp 321.
Stjernfors 156.
Stjernholm 128.
Stjernsund in Dalekarlien 173.
— — Nerike 143.
Stockholm 7 ff., W. 40 ff., 67, 83 ff., 87.
Stola 257.
Stor-Afvan 401.
Storbacken 409, 419.
Storbo 156.

Storebro 306.
Storfors 193.
Stor=See 400, 401.
Stor=Uman 401.
Strengnäs 121, W. 51, 80 (86) 133.
Stroffa 156.
Stråkern 232, 233.
Strö 384.
Ström in Bohuslän 284.
— — Norrland 419.
Strömbacka 419.
Strömbeck 419.
Strömma 330.
Ströms=Kanal 277.
Strömsberg in Dalsland 373.
— — Upland 108.
Strömsholm in Småland 306.
— — Westmanland 156.
Strömsholms=Kanal 235.
Strömslund 306.
Strömsrum 306.
Strömstad 281, W. 74, 75, 286.
—, adeliger Hof 306.
Sturefors 219.
Sturehof 128.
Styggfors 163.
Stång=Å 204.
Städjan 165.
Stäke 108.
Stömmne 193.
Stöpefors 193.
Sulitelma 393, 398.
Sundby 129.
Sundholmen 257.
Sundsvall 413, W. 421.
Sunnanfjö 172.
Sunnersberg 257.
Sunnås 419.
Svabensverk 419.
Svaneholm in Schonen 384.
— — Vermland 193.
Svanevik 284.
Svanshals Kirche 219.
Svanstein 419.
Svanå 157.
Svappavaara 397.
Svart=Elf 139.
Svartnäs 173.
Svartsjö 108.
Svartå 129.
Svart=Å in Nerike 139.
— — Ö.=Göthland 204.
Svea=Kanal 139.
Svedberg 352.
Svenljunga 228.
Svennarum Kirche 306.
Svenstorp 384.
Svinesund 275.
Svucku 165.
Svärta 129.
Svältorna 237.
Syltoppen 393.
Sånga Gesundbrunnen 419.
Säby in Södermanland 129.
— — Ö.=Göthland 219.
Säfstaholm 129.
Säfvenfors 129.
Sälboda 194.
Sänningen 232.
Särö 321.
Säter oder Säther 169.
Sätra 157.
Sätuna 108.
—=Kanal 92.
Sävar 419.
Söderbyn 108.
Söderfors in Norrland 419.
— — Upland 109.
Söderhamn 413, W. 421.
Söderköping 210, W. 81, 223.
Södermanland 117 ff.
Södertelje 122.
—=Kanal 92.

Söderåsen 352.
Söfdeborg 384.
Sölje 193.
Sölvesborg oder Sölfvitsborg 321, W. 71, 332.
Söndrums Kirche 321.

T

Taberg 288, 291.
Temnaren 92.
Tenninge 173.
Thiergarten Stockholms 33.
Thorsborg 344.
Thorshälla 122, W. 51, 135.
Thorsklint 206.
Thorönsborg 220.
Thurefors 257.
Thureholm 129.
Thuringe, Kirche 129.
Thyfors 173.
Tidcholm 257.
Tida 232.
Tidedal 257.
Tidö 157.
Tingvallaö 185.
Tiveden 117, 137.
Tjelfvestad 143.
Tjureda Kirche 306.
Tjölöholm 321.
Tjörn 276.
Toboborg 109.
Tofta 284.
Tofverum 306.
Tolfmila=Wald 180.
Tollfors 419.
Tomtebo 173.
Torekov 374.
Torne 307.
Torneå=Elf 401.
Torpa 257.
Torpshammar 419.
Torsby 194.
Torsebro 384.
Torsåker 109.
Torsterup 384.
Tossebergsklätten 180.
Totebro 307.
Traneberg 257.
Transtrand 161, 162.
Trelleborg 374, W. 60, 69, 387.
Trolleholm 385.
Trollhätta 231, W. 75.
— = Kanal 233, 234 ff.
Trollenäs 385.
Trosa 123, W. 136.
Trummelsberg 157.
Trystorp 143.
Trångfors 157.
Träskog 194.
Tullgarn 129.
Tumba 129.
Tuma in Dalekarlien 173.
— — Vestmanland 157.
Tunafors 130.
Tunbyholm 385.
Turbo 173.
Tusendalersbacken 269.
Tylöskogen 139.
Tynalsö 130.
Täkern 203.
Tånga 307.
Täckhammar 130.
Tännsjöfors 408.
Tärna 130.
Töksmark 179.

U

Uddeholm 194.
Uddevalla 281, W. 51, 74, 285.
Ulfhäll 130.
Ulfåsa 220.
Ullavi 143.
Ullfors 109.

Ulricehamn 248, W. 62, 82, 263.
Ulriksdal 40.
Umeå, Stadt 414, W. 54, 77, 422.
—=Elf 401.
Unden 232.
Unnaryd 228.
Upland 90 ff.
Uplo 257.
Upperud 273.
Upsala 93, W. 86, 90, 110.
Uranienborg 385.
Urfors 419.
Utansjö 420.
Utmeland 172.
Utterberg 157.
Utö 130.

V

Vaberg 231, 250.
Vadstena 211, W. 41, 82, 224.
Valbricka 157.
Valda 321.
Valdemarsvik 212, W. 221.
Valdemarsö 33.
Valhall 324.
Valljö 329.
Vallorsäby 109.
Valstanäs 109.
Valåsen 194.
Vanäs 250, W. 64.
Vanås 385.
Vapnö 321.
Varberg 318, W. 61. 68, 322.
Varkullen 229.
Varnhem 257.
Vaßgårda 448.
Vattholma 109.
Vaxholm 109.
Veckholms Kirche 109.
Vedevåg 157.
Vegeholm 385.
Veka 307.
Velanda 259.
Velen 232.
Vellinge 130.
Vendelen 401.
Vendelsö 130.
Vener 14.
Venersborg 247, W. 51, 75, 260.
Venngarn 109.
Vermdö 92.
Vermel 181.
Vermland 176 ff.
Vernamo 307.
Vese 284.
Vestanå in Norrland 420.
— — Småland 307.
Vester=Göthland 224 ff.
Vestervik 298, W. 57, 74, 311.
Vesteräs 149, W. 40, 67, 158.
Vestmanland 145 ff.
Vetter 15, 203.
Vettersborg 211.
Vexiö 298, W. 41, 71, 311.
Vi, Södra, in Småland 299, 306.
Vi, in Norrland 420.
Viby, Kirche 143.
Vibyholm 130.
Vidarp 377.
Vidtsköfle 385.
Vidöstern 292.
Viffta 420.
Vik, Marktflecken 169.
—, Hüttenwerk 173.
Vikboland 199.
Viken 232.
Vikmanshyttan 173.
Vikfjö 420.
Villingsberg 143.
Vimmerby 299, W. 312.
Vinberg 321.
Vindel=Elf 401.

Vinäs 307.
Vinö 307.
Vira 109.
Vireboda 307.
Virestad, Kirche 307.
Virån 130.
Visby 348, W. 41, 350.
Visingsö 307.
Viskafors 259.
Viske=Å 315.
Vismen 185.
Vißbo 143.
Vram=Gunnarstorp 386.
Vrem 285.
Vårby 130.
Väddö=Kanal 92.
Värsta 143.
Väbby 151.
Värnanäs 307.

Y

Ymningshyttan 143.
Ymseborg 259.
Yngen 181.
Ystad 372, W. 45 ff., 69 ff., 389.
Ysunda 221.
Yxe 157.
Yxtaholm 130.

Å

Åboholm 259.
Åhus 286.
Åkerby 110.
Åkerö 131.
Åkersvaß 228.
Åkers Kanal 92.
— Stückgießerei 130.
Åkesholm 386.
Ålhult 309.
Ålkistan 36.
Ålmajolos 393.
Ålshult 309.
Åminne 309.
Åminnefors 194.
Åmmeberg 143.
Åmot 420.
Åmål 271, W. 65, 75, 270.
Ånimmen, 266, 270.
Ångerman=Elf 401.
Årberg 259.
Åreskuta 393, 400.
Åryd 309.
Årsta 131.
Årstads Kirche 321.
Åsås in Vermland 194.
— — Vester=Göthland 259.
Åsbo=See 148.
Åsby 157.
Åsbybrunn 122.
Åskloster 321.
Åsledsberg 165.
Åsnen 292.
Åsunden 206.
Åtvidaberg 221.
Åviken 420.

Ä

Ädelfors 309.
Ängelsfors 173.
Äs 131.
Ätran 232, 345.
Ättorp 321.

Ö

Öby 143.
Ödsjöfors 221.
Ödsköldsmoar 268.
Öfvedskloster 386, W. 70.
Öfverum 309.
Öija Kirche 131.
Öland 332 ff.
Ölmehärad 194.
Ölsboda 143.

Örbyhus 110.
Örebro 140, W. 48, 68, 144.
Öregrund 98, W. 79, 115.
Öre-See 228.
Örnström 221.
Ösmo Kirche 131.
Östanå in Norrland 420.
— — Upland 110.
Östanås 194.
Österby 110.
Österhanninge Kirche 131.
Öster-Göthland 198 ff.
Östersund 413, W. 59, 77, 422.
Östhammar 98, W. 79, 110.
Öster 322.
Örnäs 273.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 38 lies statt Ellen — Klaftern.
— 92 — — Verdö — Vermdö.
— 130 — — Virans — Viråns.
— 141 — . — Geyts- — Gryts-Eisenwerk.
— 157 fehlen: Vestanfors, ein Hüttenwerk im Kirchspiele gleichen Namens. — Virsbo, ein Hüttenwerk im Kirchspiele Ramnäs, am Strömsholms-Kanal.
— 171 fehlt: Horndals Hüttenwerk im Kirchspiele By.
— 194 — Vaßgårda, Eisenwerk im Kirchspiele Varnum.
— 256 — Mariedal, ein adeliges Gut im Kirchspiele Ofva, mit prächtigen Gebäuden, Garten, Park, Orangerie u. s. w.
— 257 — Säckestad, ein adeliges Gut auf einer Insel im Ymsen-See, mit schönem Gebäude, Park und Orangerie.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Elfsnabben mojerk Hafenplatz zwischen den
Grossen Inseln Utö & Nuska, monatlich, ufr
Karlskrona privatbahnhof, die Hafenverw. stellt zu
verfügung Schlepp.

Bofors militair Übungs Lager

Hagbo Bessemer Stahlwerk
b. Gefle.

Edsbro

Eskilstuna

Sandviken Gefle mit grossen Bessemer
Anlage, wo in Ofen Verwend. Bäume auf Chargen
von 120 Ztr. durchgeschmolzen werden

Linköping Werft und Eisengiesserei wo Kriegsschiffe
Dampfmaschinen und Kessel gebaut werden

Trollhättan Werft, wo Panzerplatten
für Kriegsschiffe